Jh Lt E
467

Samuel

Schöl 1571

Schö buch

Ist mein

Samuel Schöl

Schöe buch is

Transponiertes Psalmenbuch:

Das ist/

Psalmen Davids/

Durch D. Ambr. Lobwasser
in Teutsche Rymen gebracht/
Worinn die hoch-clavierten Psalmen
transponiert/
Und samt den gewöhnlichen Fest-Gesängen in ein gleichen Schlüssel gesetzt/ also daß sie jetzunder ohne einige Veränderung leichtlich zu singen.

Auffgesetzt von
Joh. Ulrich Sultzbergern/
Directore Musices und Zinckenisten Lobl. Statt Bärn.

Cum grat. & priv. Magistratûs BERNENSIS.

ZENTRUM DER STADT AUGSBURG

B E R N.

Bey Daniel Tschiffeli. M. DCC. X.

St. Paulus / Ephes. 5. v. 19.

REdet under einander mit Psalmen und Lob-Gesängen / und geistlichen Liederen. Singet und psallieret dem HErren in euerem Hertzen.

Christliche Anmahnung zum Psalmen- und Kirchen-Gesang.

WOl dem / und mehr dann wol
Dem / der in Traurigkeit
In GOtt sein Freude sucht/
Und auch in Friedens-Zeit
Zu GOttes Lob und Preiß
Sein Hertz mit Psalmen-singen
Außschüttet / und vor ihm
Die stimme laßt erklingen:
Dann was kan doch ein Mensch
Thun bessers auf der Welt/
Als wann er mit Gesang
Seins Schöpfers Lob vermeldt/
Der da auß Nöhten hilfft/
Und alles guts bescheret/
Wann man ihn rüffet an/
Und es mit Ernst begehret.
Die Engel GOttes selbs
Beschämen sich gar nicht/
Deß lieblichen Gesangs/
Wie offt von uns beschicht:
In höchster seligkeit
Mit angenehmen Weisen
Sie GOttes Heiligkeit
Und grosse Güte preisen.
Drum ist den Englen gleich
Ein jeder frommer Christ/
Der gerne Psalmen singt/
Und ein Liebhaber ist

Deß Christlichen Gesangs/
Dasselb auch Christlich übet.
Hingegen so ein Mensch
Nur solche Music liebet/
Die da gantz fleischlich ist/
Und redt von Bulerey/
Der gibt dem Satan Platz/
Der ihn zu Buberey
Dardurch verleiten will
In Schand und Laster stecken/
Mit diesem süssen Gifft
Sein Leib und Seel beflecken/
Darum so offt dein Hertz
Zu singen dich anmahnt/
So nimm dein Psalmenbuch/
Und sing was dir bekant:
Dardurch wird dir dein Geist
Ermuntert und bewogen
Zur Andacht / dein Gemüht
Von Unmuht abgezogen.
Einbrünstig im Gebätt/
In Widerwertigkeit/
Findt deine Seele Trost/
Und wird dardurch bereit/
Mit Hoffnung und Gedult/
Die Trübsal zu ertragen/
Und auch dein Glaub gestärckt:
Wilt dein Anligen klagen/
Dem HErren deinem GOtt?
Die Psalmen geben dir
Wegweisung / wie diß soll
Geschehen mit Gebühr/
Und wahrer Zuversicht/
In allerley Zufählen:
Auch wann es dich ansicht/
Daß du mit deiner Kälen

Dem

Dem HErren singen wilt/
Ein Lob- und Danck-Gedicht/
Der geistreich Psalter dich
Alsdann gar fein bericht/
Daß du kein andre Wort
In deinem Mund solt führen/
Dann die auß seinem Mund
Durch seinen Geist herrühren.
Derhalben halte wärth/
Mehr dann kein Gold und Gelt/
Den Psalter / weil kein Schatz
Ihm gleich ist in der Welt:
Brauch ihn ohn underlaß/
Und folge mir in Treuen/
So wirst du selig seyn/
Und wird dich nicht gereuen.

Geben in Bärn/ den 22. Junij 1655.

Grabschrifft D. Ambrosij Lobwassers.

IChh bin gewesen Nichts vorhin/
Zu Nichts ich wider worden bin:
Doch wird das Nichts Gott nach seim raht
Der alls auß Nichts erschaffen hat/
Von Nichts einst bringen wider zrecht/
Drum ist der Tod nichtig und schlecht.

Psalmen für gewüsse Stände und Zeiten zu gebrauchen.

DEr Oberkeit dienen	61.82
Den Rähten und Richtern	15. 101
Den Underthanen.	20. 21. 72
Den Lehreren.	134
Den Zuhöreren.	19.119.122
Den Schulmeisteren.	34
Den Schuleren.	78
Den Eheleuten in gemein.	127
Den Ehemänneren.	104.128
Den Ehefrauen.	113
Den Kinderen.	8
Den Haußherren und Frauen.	108
Den Knechten und Mägden.	123
Den Alten.	71.92
Den Jungen.	1
Den Handwercksleuten.	15.127
Den Reisenden.	107.139
Den Reichen.	62
Den Armen.	17
Allen ins gemein.	119
Vor dem H. Abendmahl.	51
Nach dem H. Abendmahl.	103
Von den H. Zehen Gebotten.	15.34
Vom Christlichen Glauben.	115.135
Vom H. Vatter Unser.	67
Von der Erschaffung.	104.148
Vom Leiden Christi.	22.69
Von der Aufferstehung Christi.	110
Von der Himmelfahrt Christi.	47
Von der Sendung deß H. Geistes.	68
Von der Zukunfft zum Gericht.	50
Am Morgen.	92
Am Abend.	34
Vor dem Essen.	145

Nach

Nach dem Essen. 147
Zur Zeit deß Ungewitters. 29
In schweren Anfechtungen der Sünden. 38.73
Wider die Verleumbder. 120.140
In Hunger und Theure. 37
In Verfolgung. 74.79.80.83.137
In Kriegsgefahren. 18.20.35.46.60.124.144
In Sterbensläuffen. 91
In Kranckheiten. 6.130.143
In Todsnöhten. 25
Bey den Begräbnussen. 90

TABULA.

Worauß ein frommer Christ den innhalt eines jeden Psalmens erlernen/ und also nach seinem Stand / Zeit und Anligen ihme solche zu Nutz machen kan.

I. Von Christo und seinem Reich. 2. 16. 22. 69. 70. 72. 96. 97. 98. 99. 110. 118.

II. Lehrpsal. 1.15.19.40. 45. 50. 78. 87. 101. 106.107.112.119. 122. 125. 127. 128. 131. 133.

III. Bußpsalmen. 6.32.38.51.102.130.143.

IV. Bättpsalmen. 3. 4. 5. 7. 10. 13. 20. 25. 26. 27. 28. 31. 35. 39. 42. 43. 44. 54. 55. 56. 57. 59. 60. 61. 63. 64. 67. 71. 74. 79. 80. 82. 83. 84. 85. 86. 88. 89. 90. 94. 108. 109. 120. 123. 132. 137. 140. 141. 142.

V. Trostpsalmen. 11. 12. 14. 36. 37. 49. 52. 53. 58. 62. 73. 77. 91. 93. 115. 121. 126. 129.

VI. Danckpsalmen. 8. 9. 18. 21. 23. 24. 29. 30. 33. 34. 41. 46. 47. 48. 65. 66. 68. 75. 76. 81. 92. 95. 100. 103. 104. 105. 111. 113. 114. 116. 117. 124. 134. 135. 136. 138. 139. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150.

An den Music-begierigen Leser.

WAs vor ein Vortheil / die Psalmen-Music zu erlernen / in dem Anno 1675. außgegebenen transponierten Psalmenbuch begriffen / ist zu Statt und Land fast bekandt worden: Weßwegen den Lehrnenden zu Befürderung / und månniglich zur Komlichkeit / auch diß gegenwertige einstimmige / versprochener massen herauß gegeben wird. Es ist aber zu wüssen / daß die Transposition nicht eine Verånderung der Melodeyen ist/wie etliche sich einbilden / sondern eine Ubersetzung der Noten/ auß einem Schlüssel in den andern/da ihr doch ein gleicher Name bleibet: Und geschihet nur in denen Psalmen und Gesången / so hoch claviert sind / das ist / in welchen im Discant die nach-underste Linien durch den Schlüssel G. im Alt die nach-underste durch den Schlüssel C. im Tenor die mittelste Linien durch den schlüssel C. und im Baß die mittelste Linien durch den Schlüssel F. gehet. Dann die Schlüssel sind der Grund / und die Wegweisung / wordurch man den Thon nemmen muß / also daß jedes Gesang von oder nach dem Schlüssel muß angestimt werden. Wann man dann nun ein jedes Gesang wolte anstimmen nach dem Schlüssel / wie er verzeichnet stehet / so wåre in vielen Gesången unmüglich / die oberste Stimme natürlich zu geben / von wegen dessen Hőhe / wie dann insonderheit zu sehen im fünften Psalmen grad in der ersten Noten-Zeilen.

So

So bestehet nun die Transposition darinn/ daß eben diese hochgesetzten Psalmen und Gesänge in ihre rechte Natur gebracht werdind durch Veränderung der Schlüsseln/ wordurch zwar die Noten ein andere Stelle oder Ort/ nicht aber andere Namen oder Melodey bekommen/ wie solche Personen/ so dieser Kunst keine Wüssenschafft haben/ ihnen einbilden.

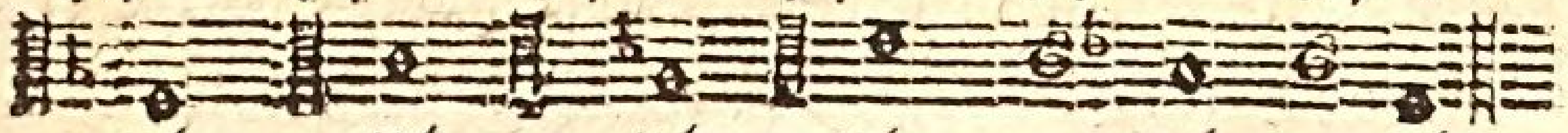
Hierauß ist nun zu sehen die Ursach dieses transponierten Psalmenbuchs: Dann weil es unmöglich ist/ die hochgesetzten Gesäng zu singen in solcher Höhe/ wie sie dem Schlüssel nach verzeichnet stehen/ so erfordert die Natur für sich selbst/ daß solche tieffer angestimt und gesungen werden/ und hiemit nicht wie sie stehen: Und wañ sie je nicht müssen noch köñen gesungen werden wie sie stehen/ so ist die höchste Erforderlichkeit/ daß solche gesetzt werden/ wie sie sollen stehen/ in der Natur/ wie sie sollen gesungen werden/ welches dann einem jeden lehrnenden/ es seye in der Sing- oder Instrument-Music/ sehr dienlich/ nutz- und beförderlich ist.

Die andere Ursach ist/ weil in den alten Psalmenbüchern die Choral- oder gemeine Stimm bald im Tenor bald im Discant stehet/ und auch ein jegliche Noten ihre Stelle an underschiedlichen Orten hat: als zum Exempel; Der erste Psalm ist ein sanfft Gesang/ und gehet die mittelste Linien mitten durch den Schlüssel ist also das ut auf der understen Linien. Im sechsten Psalmen gehet auch die mittelste Linien durch den Schlüssel solcher aber ist ein hart Gesang/ ist also das ut auf der mittelsten Linien. In dem siebenden Psalmen gehet die nach-

oberste Linien mitten durch den Schlüssel und ist ein sanfft Gesang / hat also das ut auff der nach-understen Linien. In dem achten Psalmen gehet auch die nach-oberste Linien mitten durch den Schlüssel ist aber ein hart Gesang / ist also das ut auff der nach-obersten / und unden an der understen Linien.

In dem acht und zwantzigsten Psalmen stehet die Choral-oder gemeine Stimm in dem Discant / ist ein sanfft Gesang / und gehet die mittelste Linien mitten durch den Schlüssel stehet also das ut auff dem nach-understen Spatio / oder unden an der mittelsten Linien. In dem dreyssigsten Psalmen ist auch die Choral-oder gemeine Stimm in dem Discant / und gehet auch die mittelste Linien mitten durch den Schlüssel G. ist aber ein hart Gesang / stehet also das ut auff der understen Linien / wie im ersten Psalmen / in welchem aber die Schlüssel ungleich / nemlich in dem einten der Schlüssel C. im andern aber der schlüssel G. Und wie es eine beschaffenheit hat mit der Noten ut / eben also ist es auch erfolglich mit allen übrigen Noten / welche alle mit der Veränderung der Schlüßlen auch die Veränderung ihrer Stelle bekommen / so einem Lehrnenden sehr verhinderlich vorkomt.

Ps. 1. Ps. 6. Ps. 7. Ps. 8. Ps. 28. Ps. 30.

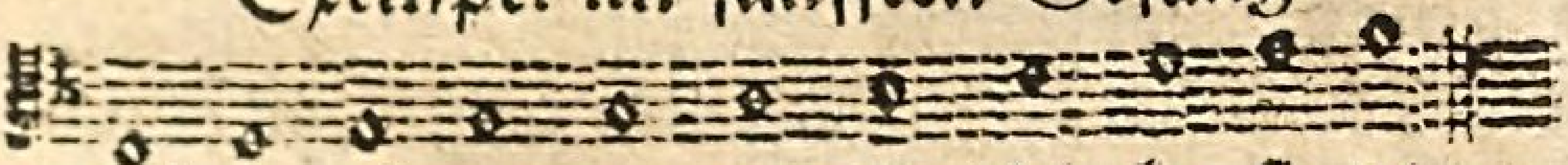


ut ut ut ut ut ut

Hingegen ist in diesem transponierten Psalmenbuch die Choral-oder gemeine Stim durchauß in dem Tenor / da die nach-oberste Linien mitten durch den Schlüssel C. gehet / wordurch mehr

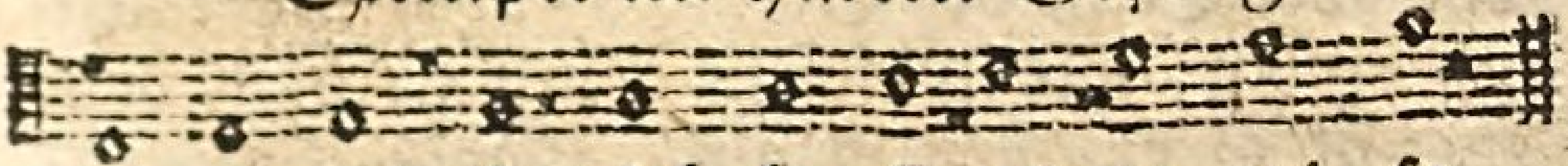
mehr nicht als ein eintzige Veränderung der Noten zu finden / nemlich also: daß in dem sanfften Gesang das ut auff der nach-understen / und in dem harten Gesang auff der nach-obersten und unden an der understen Linien zu finden: und wie es in einem sanfften Gesang / also ist es in allen durch das gantze Buch in dem sanfften Gesang durchauß gleich: und wie es in einem in dem harten Gesang / also ist es mit allen in dem gantzen Buch durchauß in dem harten Gesang.

Exempel im sanfften Gesang.



sol la si ut re mi fa sol la si ut.

Exempel im harten Gesang.



ut re mi fa sol la si ut re mi fa.

Welches so wol dem lehrenden als lehrnenden zu einem sehr grossen Vortheil dienen kan / dieweil das Psalmen-singen mit geringer Mühe hierdurch kan erlehrnet werden.

Kurtzer Bericht Was einem / der die Psalmen auß diesem Buch zu lehrnen begehrt / zu wissen und zu beobachten vonnöhten ist.

1. Erstlich / muß er wüssen / was die Music-Leiter sey.

2. Zum anderen / die Zeichen oder Figuren / so darauff vorgestellt werden.

3. Zum dritten / die Namen und Bedeutung derselben.

1.

Von der Music-Leitern.

Die Music-Leiter ist fünff Linien / wie allhier zu sehen.

Auff dieser Music-Leitern werden alle Figuren oder Bilder / so in der Music sind / gestellet / und kan billich also genennet werden / weil solche Bilder bald obsich bald nidsich / darauff / und also wie auff einer Leitern / daran auff- und absteigen / wordurch ein Melodey formieret wird / wird sonst genennet ein Systema / und kan eigentlich geneñet werden / die Noten-zeilen.

Die Music-Leiter hat bißweilen wegen der Höhe oder Tieffe deß Gesangs / noch mehr als fünff Linien / wie in diesem Buch auch in dem siben und viertzigsten Psalmē angetroffen wird / da noch die sechßte darunder komt.

2.

Von den Zeichen / Figuren / oder Bilderen / so darauff vorgestellt werden.

Die Zeichen / Figuren oder Bilder / so in diesem Buch auff der Music-Leitern oder Noten-Zeiken vorgestellt werden / sind folgende.

3.

Die Namen der Zeichen und Bedeutung derselben.

Dieses Zeichen wird genennet der Schlüssel C. und ist ein ordinari-Schlüssel / weil solcher

cher in allen Psalmen durchauß zu vorderst auff der Music-Leiter verzeichnet wird.

Dieses Zeichen wird genennet der Schlüssel B. und wird dem ordinari Schlüssel beygesetzt / aber nicht allezeit / sondern nur zum Underscheid deß Gesangs: Dann es hat zweyerley Gesang / nemlich ein hart und ein sanfft Gesang.

Wann dieser ordinari Schlüssel allein zu vorderst auff der Music-Leiter verzeichnet stehet / so ist es ein hart Gesang.

Wann aber noch ein solch b darzu gesetzt wird / so ist es ein sanfft Gesang.

Dieses Zeichen wird zu Anfang eines Gesangs grad bey dem Schlüssel gesetzt / und heißt ein Tact-Zeichen.

Der Tact aber ist zweyerley: Ein gemeiner / und ein Tripel-Tact.

Dieses nun ist ein Zeichen deß gemeinen Tacts / und

Dieses ist ein Zeichen deß Tripel-Tacts / und wird solches grad zu dem Zeichen deß gemeinen Tacts gesetzet.

Der gemeine Tact wird einfältig mit der Hand aben und ufen geschlagen / und solches wird genennet ein gantzer Schlag.

Der Tripel-Tact aber wird in drey Theil getheilet / nemlich zwey aben- und ein ufenschlagen / und müssen gantz gleich abgetheilt werden / und solches ist auch ein gantzer Schlag.

Diese Zeichen werden genennet Noten / wordurch der Thon und die Melodey formiert

wird / solche aber haben underschiedenliche Namen / Als : ut. re. mi. fa. sol. la. si. Und wie sie ungleiche Namen haben / also haben sie auch ungleichen Thon / dann wie ein Noten höher gesetzt ist als die andere / also wird auch eine höher in dem Thon als die andere gesungen.

NB. Es ist aber wol zu wüssen / daß zwar ein jegliche Noten in dem Thon höher als die andere / aber es ist nicht ein jegliche Noten ein gantzen Thon höher als die andere : dann

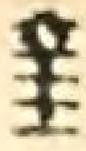
Vom ut biß zum re ist zwar ein gantzer Thon.
Vom re biß zum mi ist auch ein gantzer Thon.
Aber vom mi biß zum fa ist nur ein halber Thon.
Vom fa biß zum sol ist ein gantzer Thon.
Vom sol biß zum la ist ein gantzer Thon.
Vom la biß zum si ist auch ein gantzer Thon.

Aber vom si biß zum ut ist auch nur ein halber Thon / welches alles dem lehrnenden insonderheit muß zu verstehen gegeben werden / wie dann under andern ein sonderlich Exempel im sechs und viertzigsten Psalmen in der sechßten Noten-Zeilen / von der sechßten biß zur sibenden Noten / allwo man allzeit singet als wann ein b bey dem si stuhnde / und hiemit um ein halben Thon zu tieff / macht also auß dem halben Thon ein gantzen / dergleichen Exempel gibt es viel : Hingegen macht man im siben und zwantzigsten Psalm in der ersten Noten-Zeilen das Widerspiel / in dem man von der sibenden biß zu der achten Noten / welches sol und fa / und hiemit ein gantzer Thon ist / singt / als wann ein solches ♯ Semitonium bey dem fa stuhnde / und hiemit nur ein halben Thon.

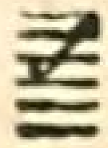
So

So viel aber Noten auff einer Linien oder in der ledig- oder låren Weite stehen / so viel werden in gleichem Thon gesungen.

Diese Noten giltet in dem gemeinen Tact ein gantzen Schlag / entweder das aben und ufen / oder das ufen- und aben- schlagen nach dem sie komt.

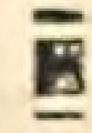
 Diese Noten heißt ein halbe Noten / und giltet einen halben Schlag / entweders das aben- oder das ufen- schlagen.

Diese Noten wird genennet ein schwartze oder viertel Noten / dieweil solcher vier in einem Schlag / oder zwo in einem halben schlag müssen gesungen werden.

 Dieses Zeichen wird genennet der Custos oder Zeiger / solcher wird allzeit zu End einer Notenzeilen oder Music-Leitern gefunden / an diesem Zeiger kan man sehen / wo die erste Noten in folgender Notenzeilen stehe / dann auff welcher Linien / oder aber in welcher ledig- oder låren Weite / under oder zwischen den Linien solcher Zeiger stehet / in solchem Ort stehet die erste Noten in folgender Notenzeilen oder Music-Leitern.

Dieses wird genennet die Final- oder Endigungs-Noten / weil in jedem Gesang und Vers oder Gsatz ein solche zu letzt gesetzet wird.

Es werden auch zwüschen den Noten diese zwey Zeichen b befunden / welche den Thon veränderen.

 Wo dieses Zeichen gefunden wird / so muß die folgende Noten um einen halben Thon höher gesungen werden / als man sie sonsten singt.

b Wo

♭ Wo ein solch ♭ bey einer Noten gefunden wird / so muß dieselbige um ein halben Thon tieffer gesungen werden / als man sie sonst singt.

Dieses ist eine Pausa / und giltet ein halben Schlag / darum wo ein solches in diesem Psalmenbuch gefunden wird / so folget nur ein halbe Noten darauff / und solche wird in dem ufenschlagen gesungen / und nicht im abenschlagen / welches die lehrnenden zu einem Merckzeichen nemmen können.

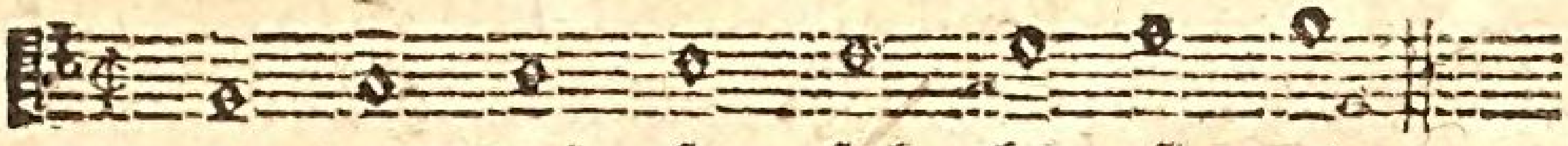
Also ist nun kurtzlich beschrieben und angezeigt / was eigentlich in diesem Psalmenbuch nohtwendig zu wüssen; Was zu mehrer Vollkommenheit der Music nohtwendig / ist in dem außgefertigten Music-Büchlein gnugsam zu finden.

Hierauff folgen nun auch die Noten / wie sie biß in die octav einandern nachfolgen / so wol im Auff- als Absteigen / samt etlichen intervallis oder Sprüngen / worinnen ein Anfänger nach Belieben sich üben / und die Stimmen bequemlich bekant machen kan.

Erstlich die Octav nach einander.

Im sanfften Gesang.

Im Auffsteigen.



ut re mi fa sol la si ut.

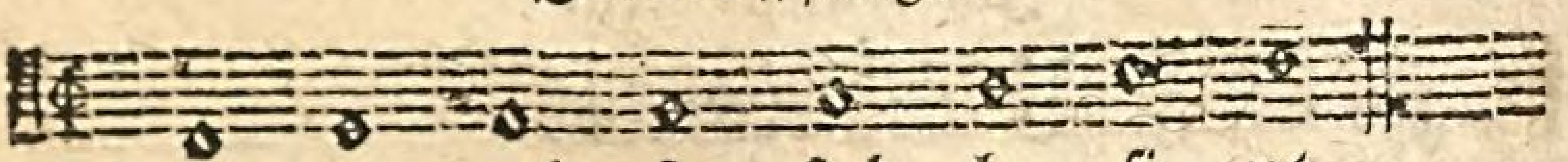
Im Absteigen.

ut si la sol fa mi re ut.

Im

Im harten Gesang.

Im Auffsteigen.



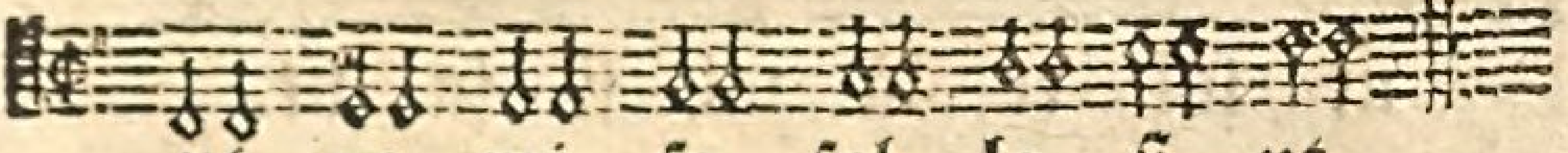
ut re mi fa sol la si ut.

Im Absteigen.

ut si la sol fa mi re ut.

So viel aber Noten an einem Ort stehen/ müssen in gleichem Thon gesungen werden.

Im Auffsteigen.



ut re mi fa sol la si ut.

Im Absteigen.

ut si la sol fa mi re ut.

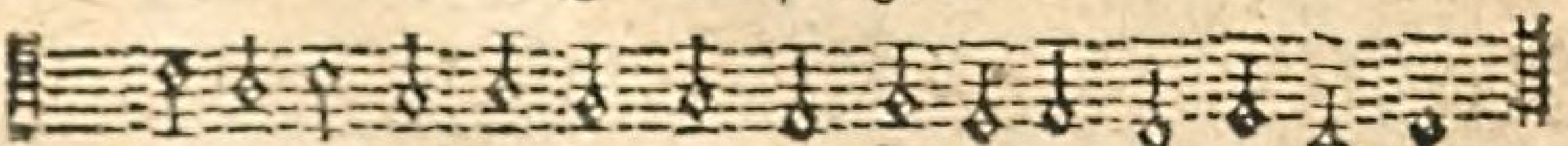
Die Sprüng sind also:

Erstlich in die Tertz/ oder biß in die dritte Noten.

Im Auffsteigen.

ut mi re fa mi sol fa la sol si la ut si re ut.

Im Absteigen.



ut la si sol la fa sol mi fa re mi ut re si ut.

In die Quart / oder biß in die vierte Noten.

Im Auffsteigen.

ut fa re sol mi la fa fa sol ut.

Im Absteigen.

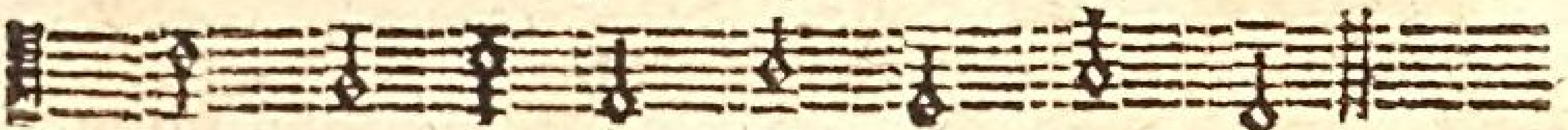
ut sol fa fa la mi sol re fa ut.

In die Quint / oder biß in die fünffte Noten.

Im Auffsteigen.

ut sol re la mi si fa ut.

Im Absteigen.



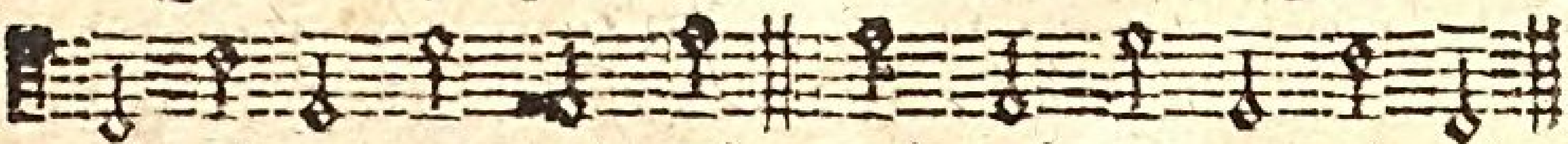
ut fa si mi la re sol ut.

Weilen die Sprüng biß in die sechßt- und siebende Noten in diesem Psalmenbuch nicht anzutreffen / als hab ich nicht nohtwendig erachtet / solche hieher zu setzen. Es ist noch übrig der Sprung biß in die Octav / oder biß in die achte Noten / als welcher underschiedliche mal anzutreffen / wie dann under andern auch im 36. Psalmen.

Die Noten der Octav ist allzeit wider in gleichem Namen.

Exempel.

Im Auffsteigen. Im Absteigen.



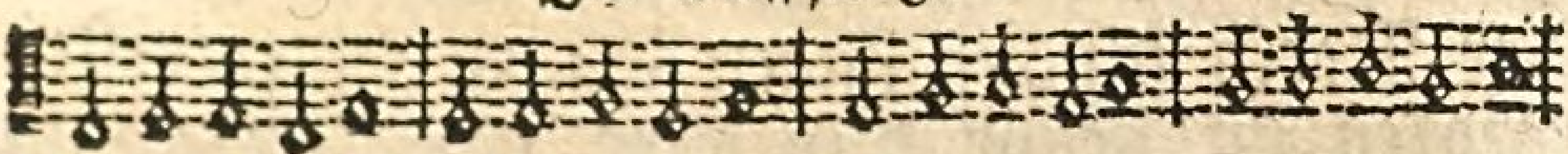
ut ut re re mi mi mi mi re re ut ut

Die

Die Sprüng aber leichtlich zu lernen / kan nicht kom̃licher geschehen / als wann man von der Noten / welche den Sprung anfangt / biß zu der Noten / dahin man springen will / fein deutlich alle Noten nach einander singt / und dann den erst und letzten Thon fleissig in das Gehör fasset / und darauff den Sprung probiert / wie in nachfolgenden Exemplen zu sehen.

Exempel in die Tertz / oder dritte Noten.

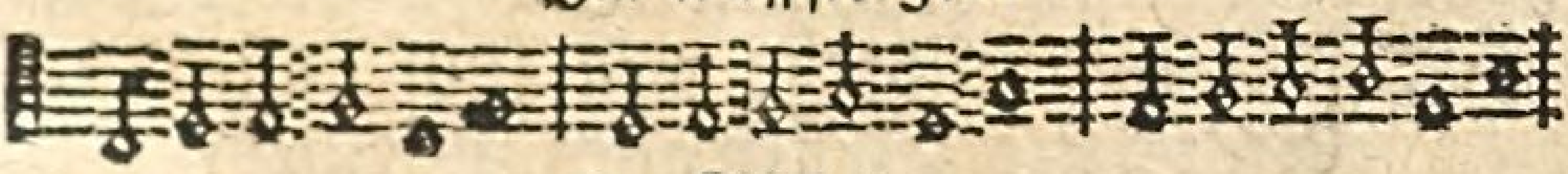
Im Auffsteigen.



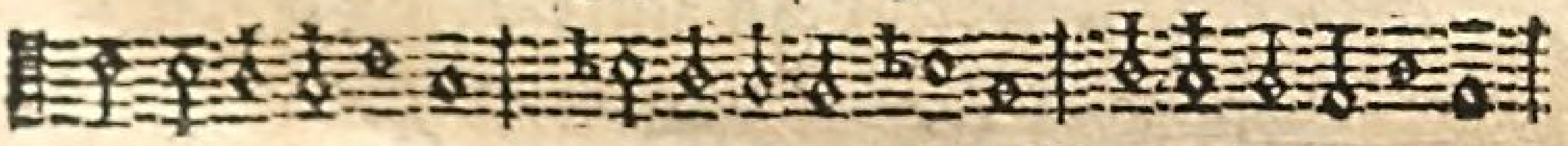
Im Absteigen.

In die Quart / oder vierte Noten.

Im Auffsteigen.

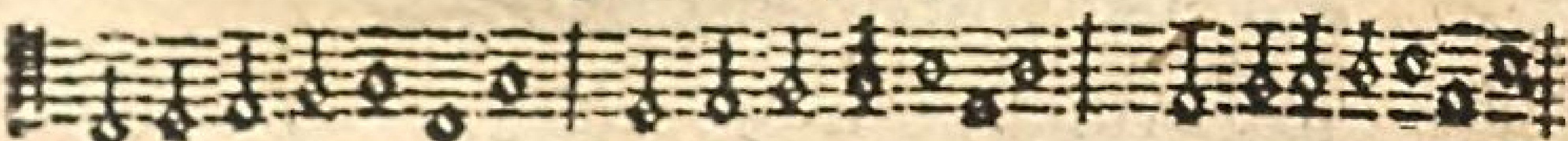


Im Absteigen.



In die Quint / oder fünffte Noten.

Im Auffsteigen.

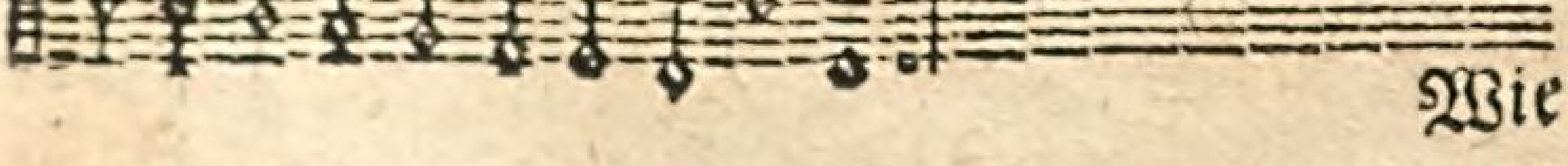


Im Absteigen.

In die Octav / oder achte Noten.

Im Auffsteigen.

Im Absteigen.



Wie

Wie man ein Gesang recht an=stimmen soll.

WEr ein Psalmen recht anstimmen will / der muß ihme einbilden / als wann er eine Noten unden an der fünften Linien im Baß vor sich stehend hätte / allwo man im sanfften Gesang ut, und im harten Gesang fa sagt: Dieselbe underste Noten muß er bey sich selbsten so tieff geben / als er recht natürlich und ungezwungen geben kan: Alsdann muß er von dieser Noten hinauff singen biß zu seiner ersten Noten im Tenor / so wird das Gesang in recht natürlicher Höhe kommen. So aber einer bey sich selbst befinden wurde / daß es etwan um einen Thon zu hoch oder zu tieff wäre / der kan hernach leichtlich solches um einen Thon höher oder tieffer nemmen. Und ist also diß der gewisseste und leichteste weg zum anstimen.

Gott leite selbsten alles zu seinem
Lob und zu gutem

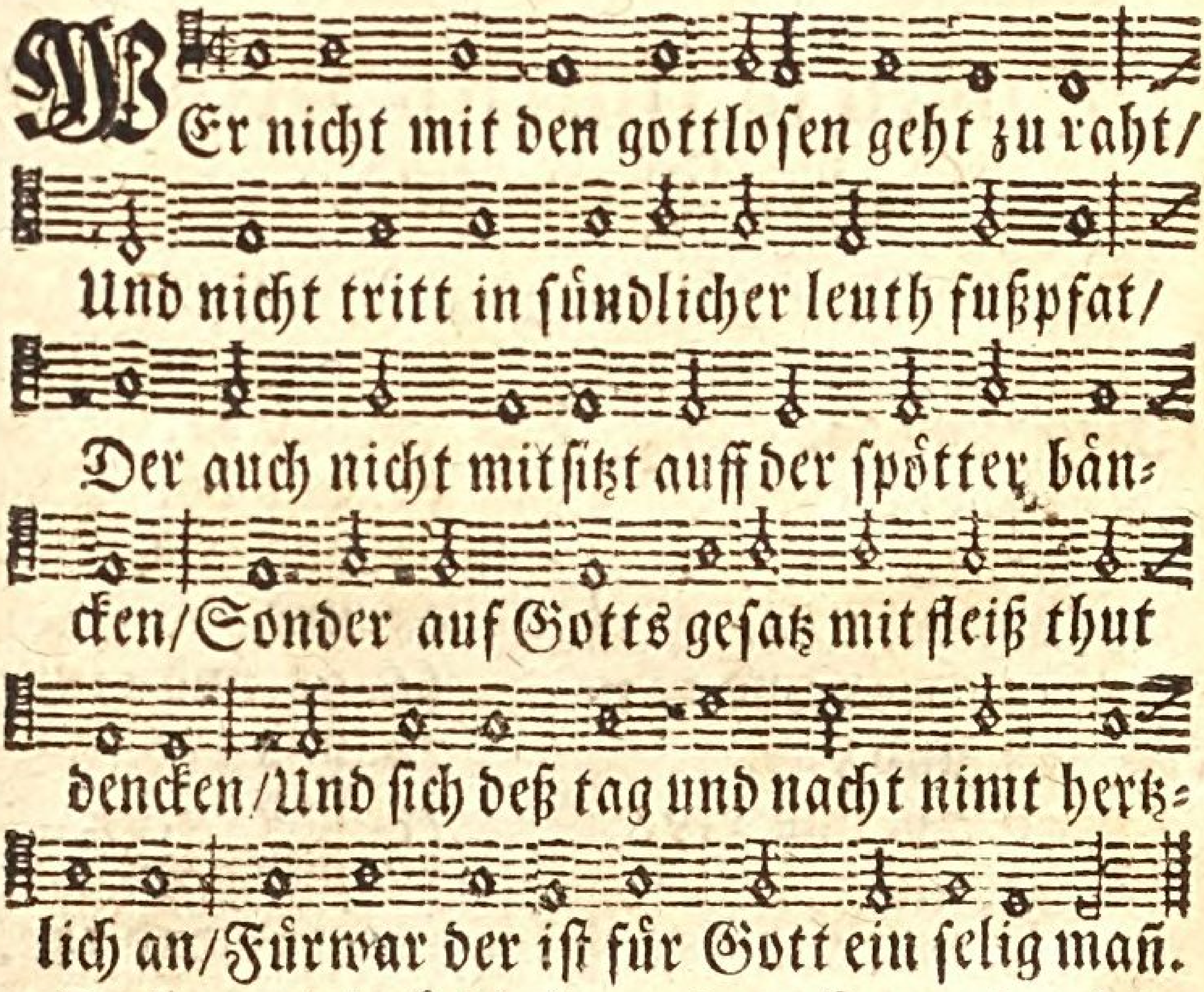
E N D E.

Psalmen so einerley Melodey oder Thons sind.

Der 5. und 64.
14. und 53.
17. 63. und 70.
18. und 144.
24. 62. 95. und 111
28. und 109.
30. 76. und 139.
31. und 71.
33. und 67.
36. und 68.

Der 46. und 82.
51. und 69.
60. und 108.
65. und 72.
66. 98. und 118.
74. und 116.
77. und 86.
78. und 90.
100. 131. und 142.
117. und 127.

Lehrpsalm: Vom wolstand der liebhaberen deß gesatzes/ und von der straff dessen verächteren.



2 Dañ er wird gleich seyn einem baum/der fein
Gepflantzet steht an einem wässerlein/
Der seine frucht zu seinen zeiten treget/
Deß laub auch nimmer abzufallen pfleget:
So auch/ was solcher mensch thut und beginnt/
Dasselb allzeit ein glücklich end gewünt.

3 Dargegen die gottlosen / mir das glaub/
Sind nicht also / sonder wie spreur und staub/
Welchen der wind auf von der erden wehet/
Darum ihr keiner vor gericht bestehet:
Die sünder auch in der gerechten raht
Oder versamlung finden keine statt.

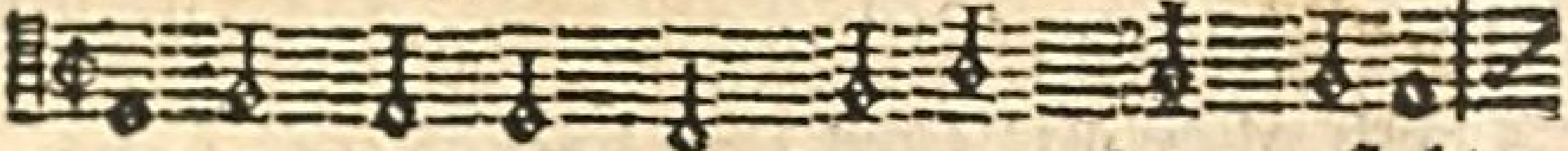
4 Dann die gerechten sind Gott wol bekant/
Und wie es ist um all ihr thun bewant/
Drum werden sie in ewigkeit wol bleiben:
Die aber hie ein gottlos leben treiben/

Der-

Derselben thun mit nicht bestehen kan/
Sie gehn zu grund/Gott nimt sich ihr nicht an.

Der II. Psalm.

Weissagung vom reich und sieg Christi/ dessen feinde der David zur gehorsame vermahnet.



WOrauff ist doch der Heiden thun gestelt/

Was toben sie in ihren tollen sinnen / Was

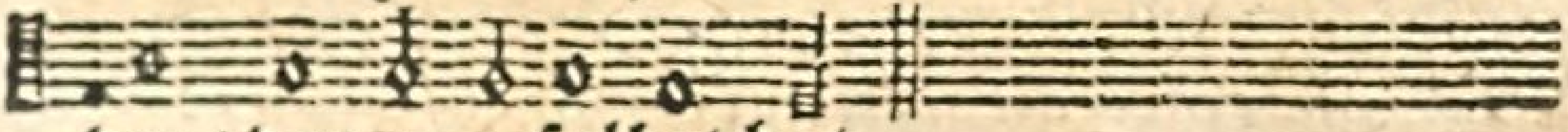
dencken doch die völcker aller welt? Vergeb-

lich und unnütz ding sie begin nen. Die kö-

nig auf der erd zu hauff sich finden/Die für-

sten halten mit einander raht / Und sich wi-

der den Herren hart verbinden. Und wider



den/ den er gesalbet hat.

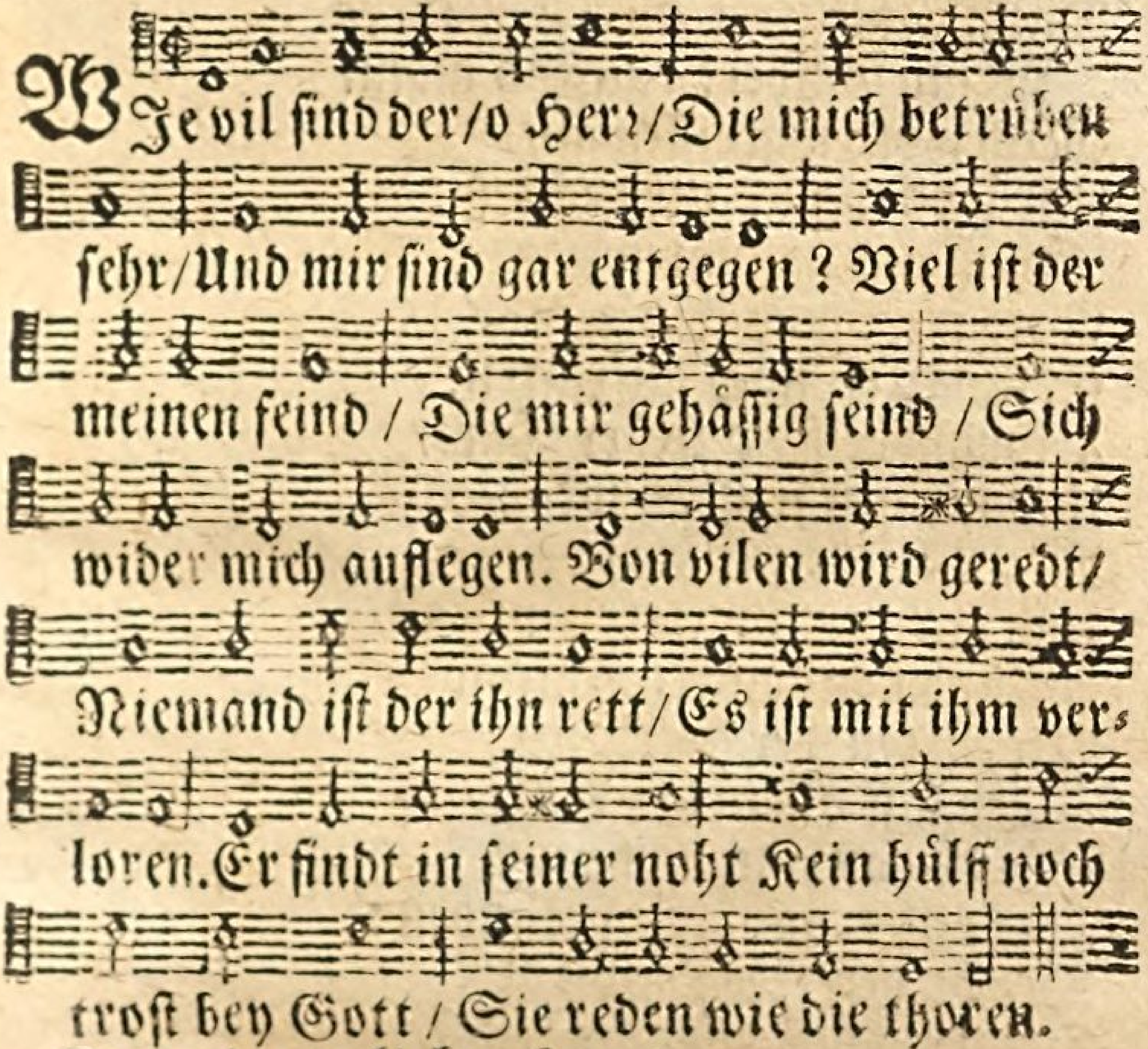
2 Sie sprechen trotziglich/ und pochen hoch:
Wolan wir ihre band zerreissen wollen/
Abwerffen wollen wir von uns ihr joch/
Daß sie uns das nicht mehr auflegen sollen:
Aber der Herr im himmel hoch daroben/
Auß ihnen allein ein gelächter treibt:
Er spottet ihr / die so vergeblich toben/
Dann er vor ihn in seinem thron wol bleibt.

3 Und dann wird er mit ernstelicher stimm

Zu ihn in seinem grossen zoren sagen/
Erschrecken wird er sie in seinem grim̃/
Daß sie auß forchten werden gar verzagen.
Warum dörfft ihr euch dessen underfangen?
Zum könig ich ihn hab gesalbt / die kron
Und scepter er hat von mir selbst empfangen
Uber meinen heiligen berg Sion.
4 Ich aber wil euch sein decret und raht
Verkündigen / spricht der könig erkoren.
Der Herr zu mir also gesprochen hat/
Du bist mein Sohn / heut hab ich dich geboren.
Zur erbschafft ich dir geben will die Heiden/
Wann du es nur begehren wirst von mir/
Zu eigen ich dir alles will bescheiden/
Biß zu dem eussersten der welt quartier.
5 Zerschlagen solt du sie durch deine macht/
Mit einem scepter / der da ist von eisen/
Wie eins töpfers gefäß von thon gemacht/
Zu kleinen stücken solt du sie zerschmeissen.
Darum ihr könig / fürsten und ihr herren/
Merckt solches wol zu einem underricht/
Nemt underweisung an / und laßt euch lehren/
Die ihr auff erden hie regiert und richt.
6 Dienet dem Herren mit demütigkeit/
In rechter forcht und gottseligem leben/
Frolocket ihm von hertzens innigkeit/
Doch das gescheh mit zittern und mit beben.
Huldet uñ küßt den Sohn/den er euch sendet
Damit er nicht ergrimme zorniglich/
Wann ihr euch von dem seinen weg abwendet/
Euch alle laß verderben jämmerlich.
7 Dann offt sein grim̃ / eh man sich deß versicht/
Wie feuer manchen schnell thut überfallen:
Drum der zu ihm sein hoffnung hat gericht/
Der ist fürwar der seligst mensch vor allen.

Gebätt.

Gebätt- und trost-psalm Davids / wider seine verfolger / in der aufruhr seines sohns Absoloms.



2 Dann du / o lieber Herr /
Bist mein schilt und schutzwehr /
Groß ehr thust du mir geben:
Und daß ich kürtzlich sag /
Du machest / daß ich mag
Mein haubt empor auffheben.
Mit hertzlicher begir
Schrey ich / o Herr / zu dir /
Dir meine noht thu klagen /
Und du erhörest mich
Auß Sion gnädiglich /
Thust mir kein hülff versagen /
3 Wann ich zu beth gehn thu /
Schlaff ich in guter ruh /
Ohn sorg aller gefahren:

Wann ich widrum erwach/
Bekümmert mich kein sach/
Dann Gott thut mich bewahren.
  Wann hundert tausend mann
Mich wolten greiffen an/
Zur lincken und zur rechten:
Und mich umringten gar/
Solt mich doch kein gefahr
Erschrecken noch anfechten.
4 Drum hilff/ o lieber Herr/
Und meinen feinden wehr/
Dann du ihr zän zerstossen/
Und gar zerschmettern pflegst/
Auch auff die backen schlegst
Die rotten der gottlosen.
  Du bist allein der Gott/
Bey dem in aller noht
Heil und trost wird gefunden:
Der du den segen gibst/
Deinem volck/ das du liebst/
Zu rechter stell und stunden.

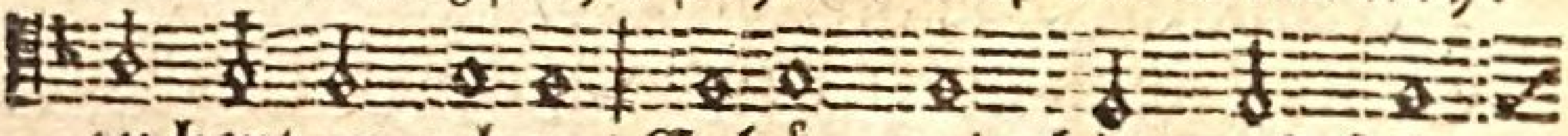
Der IV. Psalm.

Gebätt und trost Davids/ wider seine wahl- und reichs-zerstörer: Die er von ihrer eitelkeit abmahnet.

O Gott/ mein Hort/ erhör mein flehen/ Du

bringst mich auf geraumen ort: Wañ ich be-

trübt in angst thu stehen/ Laß dir mein noht



zu hertzen gehen/ Erhör mein bitt und sehn-
lich

lich wort. Wie lang wolt ihr dan solcher mas-

sen/ Ihr liebe Herren meine ehr Angreiffen/

und dann nicht ablassen/ Euch nichtiger ding

anzumassen/ Und lügen lan gelieben sehr.

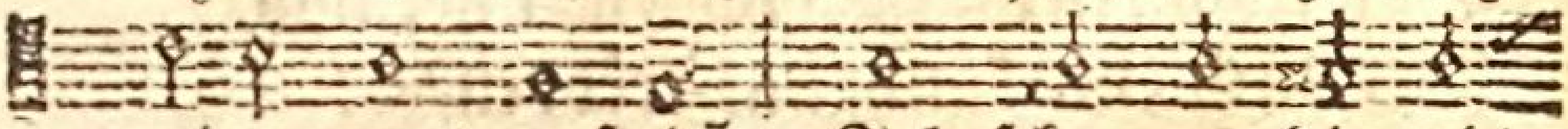
2 Dann ihr das wüssen solt zuvoren/
Daß ich mein macht von Gott her hab/
Der mich zum könig hat erkoren/
Und mich genädig thut erhören
Von seinem hohen himmel rab.
Drum zittert / und euch wol fürsehet
So wider Gott zu sündigen:
Schauet zu/ wormit ihr umgehet/
Bedenckts auff dem beth / und abstehet
Mich also zu beleidigen.
3 Ihr solt ihm zu eim opfer geben
Ein opfer der gerechtigkeit/
Und darnach bessern euer leben/
Auff Gott den Herren auch daneben
Höchlich vertrauen allezeit.
Viel aber sagen uns dagegen/
Wer wird deß guten weiser seyn?
Heb auf dein angesicht derwegen/
Gib und mittheil uns deinen segen
Durch deines antlitz klaren schein.
4 Dann du mich darmit mehr erfreuest/
Und frölich machst im hertzen mein/
Dann diese die du benedeyest/
Und ihn ein fruchtbars jahr verleihest/
Von öl / getreyd / und auch von wein.

Dann ich im fried nach meim begären
Ligen und schlaffen werd mit ruh/
Ohn sorgen seyn und triumphieren/
Weil du / Herr / machst / daß ich regieren
Und sicher im land wohnen thu.

Der V. Psalm.

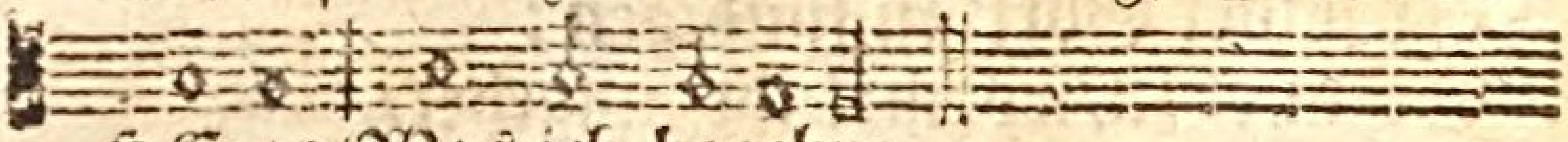
Gebätt und trost Davids für sich und alle gläubigen / wider verleumder / betrieger und verfolger.

O HErr dein ohren zu mir kehre/ Und gnädig



meine wort aufnim/: Ich schrey zu dir mit

lauter stim / Hör an/ mein könig/ Gott und



HErre/ Was ich begehre.

2 Hör mein geschrey / bitt ich in summen/
O lieber Gott / und könig mein:
Mit meiner bitt für dich allein/
Daß die von dir werd aufgenommen/
Thu ich / Herr / kommen.

3 Zu morgens früh / auch vor dem tage/
Wolst du / mein Herr / erhören mich:
Früh ich aufwart / und schau auf dich/
Ob ich antwort erlangen mage
Auf meine klage.

4 Du bist ein Gott / muß man gestehen/
Dem kein gottloses thun gefällt/
Auch einen der sich übel hält/
Bey dir zu seyn / vor dir zu gehen/
Kanst du nicht sehen.

5 Narren und thoren du nicht leidest/

Daß sie dir kommen fürs gesicht:
Du duldst die übelthäter nicht/
Du hassest sie / und allzeit meidest/
Und von dir scheidest.
6 All die umgehen nur mit liegen/
Die bringst du um / und rottst sie auß/
Mörder verfluchst du überauß:
Die fälschlich ander leut betriegen/
Sich dir nicht fügen.
7 Ich aber / der ich bau mit stetem
Vertrauen auf dein güt allein/
Wil gehen in den Tempel dein/
Mit forcht und andacht vor dich tretten/
Und dich anbetten.
8 Thu mich / Herr / durch dein güt fein leiten/
Vonwegen dieser meiner feind/
Die allenthalben um mich seind:
Thu vor mir / daß ich recht mag streiten/
Den weg bereiten.
9 Kein wahr wort geht auß ihrem munde/
Ihr hertz gar falsch ist und geticht/
Ihr zung auf heuchlen abgericht/
Ein offen faul grab ist ihr schlunde/
Durchauß von grunde.
10 Vertilg sie mit ihren anschlägen/
Und mach zu nichten ihren raht/
Vonwegen ihrer missethat:
Verjag die / so wider dich pflegen
Sich aufzulegen.
11 Dagegen gib / daß sich die freuen/
Die auf dich trauen vestiglich/
Mach diese frölich ewiglich/
Die deinen namen benedeyen/
In lieb und treuen.

12 Dann den gerechten zu ergetzen/
Und ihn zu segnen bist du milt/
In noht du deiner gnaden schilt
Damit ihn niemand mag verletzen/
Für ihn thust setzen.

Der VI. Psalm.

Bußgebätt / und ruhm der erhörung in kranckheit und anfechtung/ wider seiner feinden hoffnung.

JN deinem grossen zo ren/ Vor dem ich bin

verloren / O HErr Gott/ straff mich nicht/

Auch deinen grim dergleichen/ Laß widerum

erweichen / Und mich in dem nicht richt.

2 Dein gnad/ o Herr/ außschütte/
Und gnädig mich behüte/
Gesund mich wieder mach:
Dann ich bin kranck / o Herre/
Meine gebein sind sehre
Erschrocken / matt und schwach.

3 Mein geist in mir thut trauren/
Vor ängsten thut mir schauren:
Mein hertz wird nimmer fro.
Wie lang sol es dann währen/
Daß du in den beschwären
Mich bleiben läßst also.

4 Dich zu mir wieder kehre/
Und allem unfall wehre/
Rett meine seel auß noht/
Durch deine grosse güte

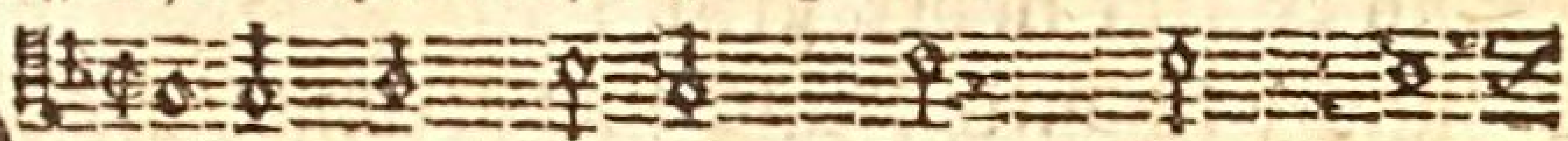
Genädig

Genädig mich behüte/
Bewahr mich vor dem tod.
5 Dann wann wir endlich sterben/
Und durch den tod verderben/
So hört auch auf dein lob.
Dann wer wil dich dort preisen/
Und dir dann ehr beweisen/
Wann er ligt in der grub?
6 Jnacht ich mich kranck und gremme/
Seufz und mein beth durchschwemme/
Mit thränen ohne maaß:
Vor ängsten und beschwären
Mach ich mit meinen zären
Mein läger gantz pfützenaß.
7 Vor ängsten und vor qualen
Jst mein gestalt verfallen/
Verdunckelt und veralt:
Solchs meine feind ursachen/
Die um mich stehn und lachen/
Ligend in tods gewalt.
8 Nun aber ihr tyrannen/
Und feind / hebt euch von dannen/
Und macht euch bald von statt:
Dann Gott der Herr sanftmühtig/
Mein sehnlich bitten gütig
Nunmals erhöret hat.
9 Mein weinen und mein flehen
Gott endlich angesehen/
Und das erhöret hat:
Was ich von ihm begehret/
Deß hat er mich gewähret/
Ja mehr dann ich je bat.
10 Drum meine feind sich schämen/
Und nun sollen vernemmen/

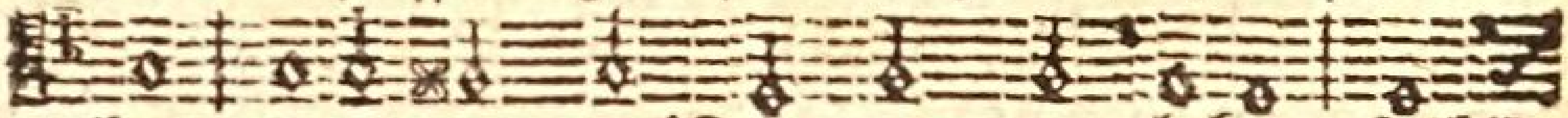
Daß sie betrogen seind:
Sie mögen nun hinziehen/
Zuruck mit schanden fliehen/
Weil mich Gott so wol meint.

Der VII. Psalm.

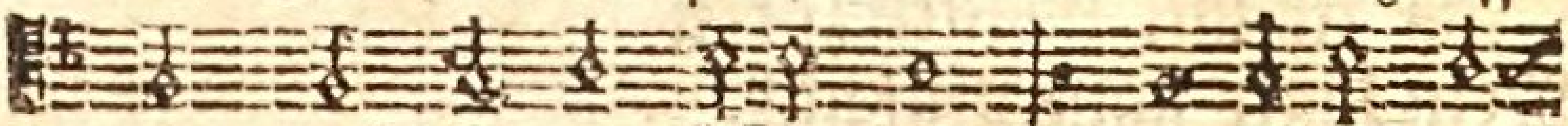
Gebätt um rettung der unschuld/wider den verdacht der auffruhr: Mit verheissung der danckbarkeit.



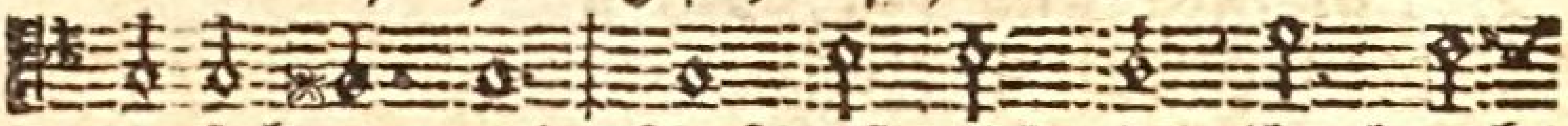
MEin hoffnung auf dir / Herr / thut schwe-



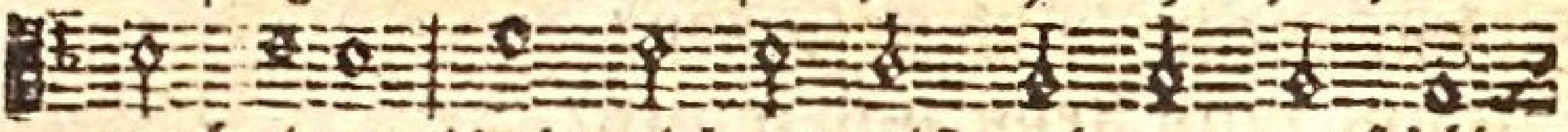
ben/ Erretten wolst du mir mein leben/ Hilff



mir / daß ich mag sicher seyn / Vor allen den

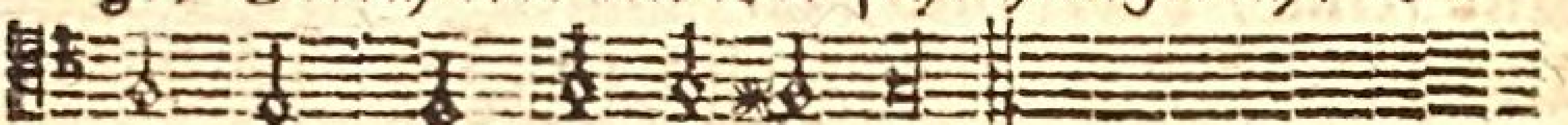


verfolgern mein/ Auf daß mich nicht ihr haubt



umbringe/ Und mich zerreiß und gar verschlin-

ge/ Gleich wie ein löw sehr hungerich / Da



niemand kom̃ zu retten mich.

2 Herr / hab ich / daß man mir schuld gibet/
Jemand verletzt oder betrübet/
An jemand hand geleget an/
Und dem fried-lieber böß gethan.
Hab ich je gut mit arg vergolten/
Darum ich billich wurd gescholten/
Hab ich nicht dem wolthat erzeigt/
Der mir feind war und ungeneigt.
3 So gib daß mich mein feind mit kriege
Hefftig verfolg und mir obsiege/

Und

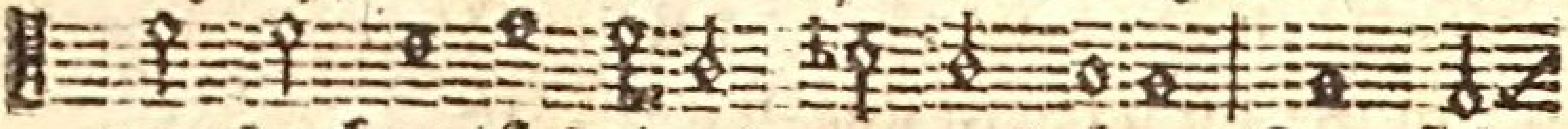
Und meines lebens mich beraub/
Mein ehr zu nicht mach und zu staub.
Darum in deinem grimm auffwache/
Dich wider meine feind auffmache:
Setz mich in das amt meiner ehr/
Wie du mir hast verheissen/ Herr.
4 Dann wird das volck mit grossem hauffen
Sich zu dir samlen und zulauffen:
Vonwegen deß erheb dich doch/
Und setz dich under ihnen hoch.
Alsdann wirst du die völcker richten/
O Herr/ der du kanst alles schlichten/
Richt mich nach meiner frömmigkeit/
Und nach meiner gerechtigkeit.
5 Straff die boßheit der ungerechten/
Die frommen aber thu verfechten/
O frommer Gott/ dann dir ist kund
Der leuth hertz und gemüht von grund.
Der Herr vor übel und gefahren
Gleich wie ein schilt mich thut bewahren/
Den frommen er hat stets in hut/
Demselben hülff und rettung thut.
6 Gott ist ein richter ohne wandel/
Dem der da hat ein guten handel/
Und drenet dem auch gleicher maaß/
Der ihn verletzt ohn underlaß.
Da sich der mensch nicht wil bekehren/
Zu sündigen ihm nicht laßt wehren/
Sein schwert er alsdann schärft und wetzt/
Den bogen spannet und ansetzt.
7 Gott als ein kriegsfürst und feldherre/
Bereit ihm eine tödlich wehre.
Die seinen pfeil er richtet zu/
Daß er mein feind umbringen thu.

Der ander auf nichts guts gedencket/
Mit unglück schwanger er sich kräncket/
Gebirt dann eine mißgeburt/
Dann sein anschlag geht ihm nicht furt.
8 Er pfleget fleissig acht zu haben
Eim andern eine grub zu graben.
Wann aber die gemacht ist fein/
So falt er darnach selbst darein.
Das übel / das er mir bereitet/
Wird endlich auf sein haubt geleitet/
Sein boßheit und sein falsche tück
Schütt auf sein scheitel all unglück.
9 Darum ich Gott das lob wil geben/
So lang er mir verleiht das leben/
Preisen deß Höchsten nam allzeit/
Wegen seiner gerechtigkeit.

Der VIII. Psalm.

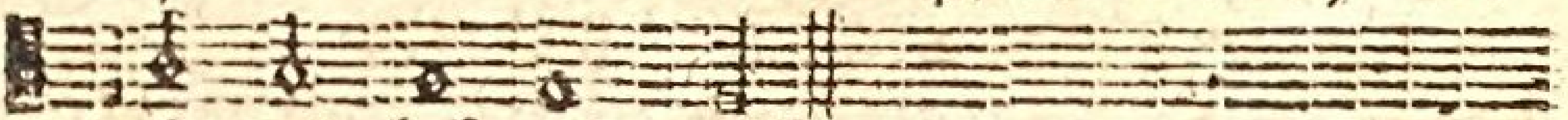
Lob- und danckpsalm für Gottes güte/ehr und freygebigkeit gegen dem menschlichen geschlecht.

O Höchster Gott/ o unser lieber HErre/ Wie



wunderbar ist deines namens ehre/ Der sich

erstreckt über den erdenkreiß; Uber den himel



geht dein lob und preiß.

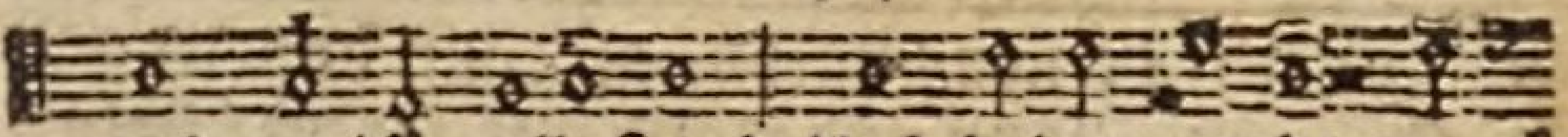
2 Dein macht auch bey den säugling ist zu spüren
In ihrem mund sie deinen namen führen/
Durch sie zu schanden machst du deinen feind/
Und rachgierigen / der dein macht verneint.
3 Wann ich nur deine werck pfleg anzuschauen/
Die

Die du mit deinen fingern haſt thun bauen/
Den himmel/ſonn und mond mit ihrem ſchein/
Die ſternen auch in ihrer ordnung fein.
4 Dañ muß ich mich verwundern/und ſo ſagen/
Was iſt der menſch für den du ſorg thuſt tragē?
Was iſt deß menſchen kind zu achten doch/
Daß du dich ſeiner annimſt alſo hoch?
5 Nur daß du ihn den Englen nicht gar gleiche
Geſchaffen haſt / gemacht haſt du ihn reiche/
Mit lob und ehr du ihn ſchön haſt geziert/
Mit heil herꝛlich geſchmückt und coroniert.
6 Deiner händ werck haſt du ihm übergeben/
Die zu regieren wie ihn deuchtet eben/
Geleget alles under ſeinen fuß/
Alſo daß es ihm underthan ſeyn muß.
7 Schaaf/ochſen/ſamt den andern thieren allen
Die wilden thier in dem gebirg und thalen/
Und alles was da ſuchet ſeine weid/
Im grünen wald / oder auf breiter heid.
8 Die vögel die ſich in den lüfften ſchwingen/
Die in den büſchen ſchön und lieblich ſingen/
Die fiſch im meer/ und waſſer groß und klein/
Müſſen dem menſchen underworffen ſeyn.
9 O höchſter Gott / o unſer lieber Herꝛe/
Wie wunderbar iſt deine göttlich ehre/
Wie übertrefflich iſt dein name werth/
In allen orten auf der gantzen erd.

Der IX. Pſalm.

Dancklied für erhaltenen haupt-ſieg wider die feinde: Mit bitt um ferneren beyſtand.

ICh wil dich/HErꝛ/von hertzen grund Loben



und preisen alle stund/ Und deine wunderwerck

darneben/ Verkündigen und hoch erheben.

2 In dir wil ich mit frölichkeit
Hüpfen und springen allezeit/
O höchster Gott / vor allen dingen
Wil ich von deinem namen singen.
3 Drum daß du durch dein grosse macht
Mein feind hast in die flucht gebracht/
Sie sind gefallen und umkommen/
Da sie nur dein antlitz vernommen.
4 Dann du so gar genädiglich
Mein sach genommen hast auf dich/
Und die zu urtheiln und zu schlichten
Dich auf den stul gesetzt zu richten.
5 Die Heiden du hast umgebracht/
Die gottlosen zu nicht gemacht/
Und außgerottet allesamen/
Ewig vertilget ihren namen.
† 6 Nun ob du schon / du arger feind/
Alls zu verwüsten hast gemeint:
Hast du dann meine stätt verstöret/
Daß ihr nam samt ihn aufgehöret?
7 O nein / o nein / dann Gott der HErr/
Deß reich aufhöret nimmermehr/
Hat zugericht seine richtstelle/
Darauf er sitz / und urtheil felle.
8 Er wird üben gerechtigkeit/
Uber den erdkreiß weit und breit/
Nach billichkeit / als der gerechte/
Rechtsprechen menschlichem geschlechte.
9 Er ist ein schutz / trost und zuflucht
Deß armen / der da rettung sucht/

Der in trübsal und schwären zeiten
Auf seine gnad und hülff thut beiten.
10 Drum den dein name ist bewußt/
Die werden bey dir suchen trost:
Dann die dich suchen solcher maassen/
Die wirst du HErr Gott nicht verlassen.
† 11 Drum singt dem Herrn ein liedlein schon/
Der da wohnt auf dem berg Sion:
Sein grosse werck die er beweiset
Bey allen völckern rühmt und preiset.
12 Dann er sucht der gerechten blut/
Derselben nicht vergessen thut/
Der armen ist er eingedächtig/
Die zu ihm schreyen gantz andächtig.
13 Sey mir gnädig / o lieber HErr/
Schau an mein noht und elend schwer/
Der feind mich ängstt von allen orten/
Erlöß mich von deß todes pforten.
14 Damit ich dich herrlicher weiß
In thoren Sion lob und preiß/
Und mich von hertzen sehr mag freuen/
Daß du mir hilfst mit allen treuen.
15 Die Heiden aber hauffendick
Gefallen sind in ihre strick/
Sich in die grub gestürtzet haben/
Die sie andern hatten gegraben.
† 16 Hierbey man die krafft Gottes sicht/
Und daß er recht urtheilt und richt/
Daß der gottlos mit seinen thaten
Fein werd gefangen und verrahten.
17 Die gottlosen / glaub mir fürwahr/
Gehen zu boden gantz und gar/
Die Heiden auch die Gott nicht achten/
Ihn nicht bedencken noch betrachten.
18 Deß armen er eindächtig ist/

Und seiner nimmermehr vergißt/
Den elenden in seim obligen
Sein hoffnung keinmal wird betriegen.
19 Steh auf / HErr / und erzeig dein krafft/
Daß man seh / daß der mensch nichts schafft/
Forder für dein gericht die Heiden/
Daß sie da recht und urtheil leiden.
20 Schreck sie / und jag ihn ab ein schweiß/
Auf daß sie endlich werden weiß/
Und das vernemmen und verstehen/
Daß sie sind menschen die vergehen.

Der X. Psalm.

Klag und trost Davids/ in namen aller armen/ wider Sauls stoltz/ betrug und tyranney.

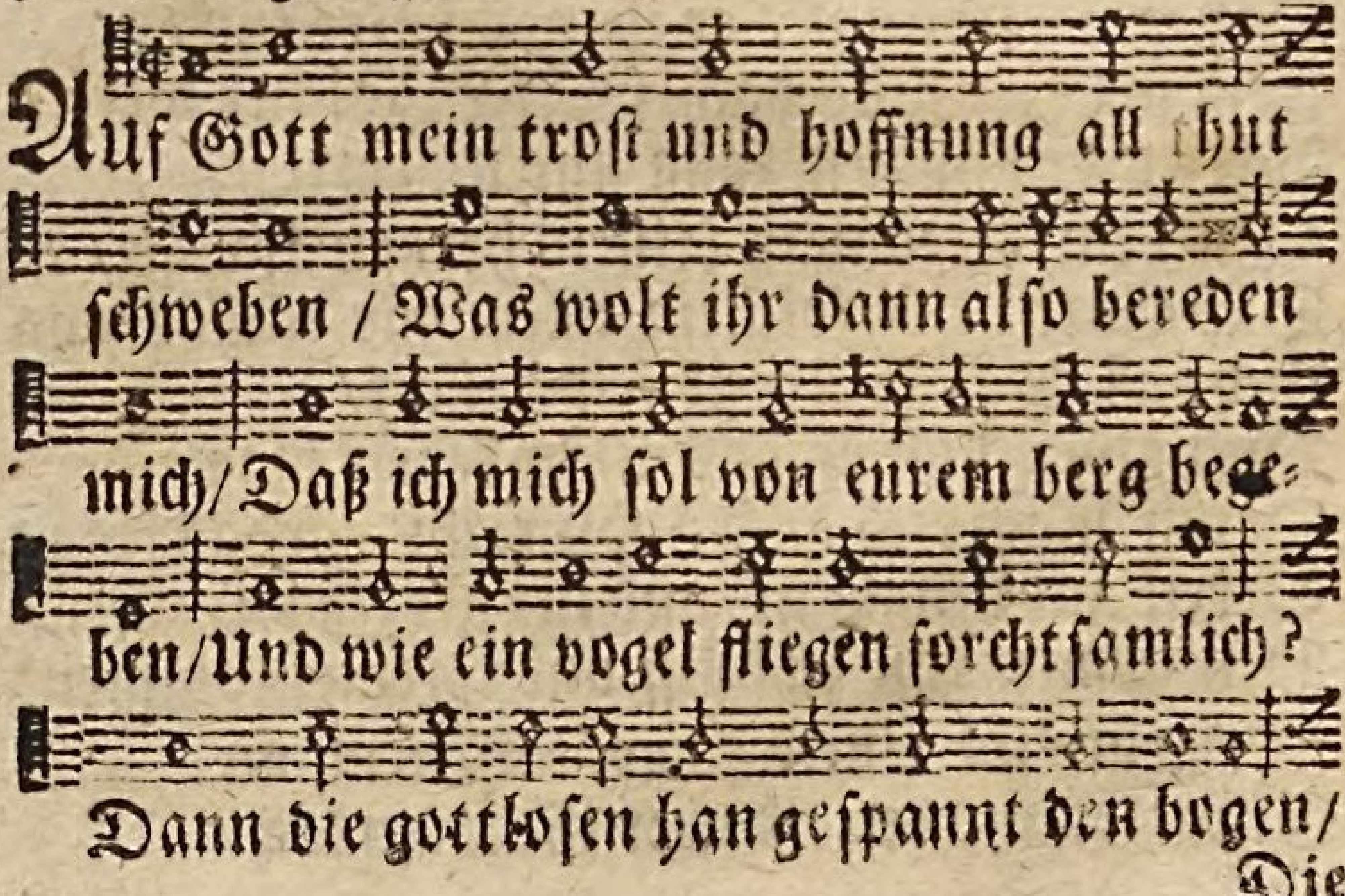
2 Dann der gottlose sich deß rühmen thut/
Daß was er wil ihm gar nicht fehlen kan/
Er lobt den geitzigen mit seinem gut:

Auß grosser hoffart der gottlose mann
Gott lästert / und sich seiner nicht nimt an/
Ja er gedenkt auch stoltz in seinem hertzẽ/ (tzen.
Es sey kein Gott / und treibt darauß ein scher-
3 Er fahrt in seinem bösen thun dahin/
Dein schwind gericht er ihm gar nicht fürsetzt/
So stoltz ist er / und trotzig in seim sinn/
Daß er die seinen feind für gar nichts schetzt/
Sie umzublasen meint/und spricht zu letzt/
Ich bin nun sicher / und ohn all gefahren/
Kein unglück mag mir ewig widerfahrẽ. (dicht/
4 Die wort seins munds gar falsch sind und ge-
Und voll betrugs/ fluchs / und meineydigkeit/
Sein zung ist fein gewent und abgericht/
Zu stifften unglück / jammer und hertzleid:
Er lauret wie ein räuber auf der heid/
Der etwan steckt in einer höl verborgen/
Und siht sich um den armen zu erworgen.
5 Er lauret und verkreucht sich heimelich/
Biß er einen unschuldigen erblickt/
Und wie ein löw im loch verbirgt er sich/
Biß er ein armen bringt in seine strick/
Den er verschlingt / er ist voll böser tück/
Fein stellt er sich / doch sucht er solcher weise/
Wie er den armen fang und niderreisse.
6 Zu dem er noch in seinem hertzen spricht/
Daß Gott nach solchem allem gar nicht frag/
Und daß er auch zudecke sein gesicht/
Derhalben daß er das nicht sehen mag.
Drum mach dich auf/ o HErr/dir ich das klag/
Streck auß dein hand/und nit vergiß d' fromẽn/
Den armen thu zu hülff und rettung kommen.
7 Warum sol einem so gottlosen mann
Gestattet werden / daß er Gott verlach/

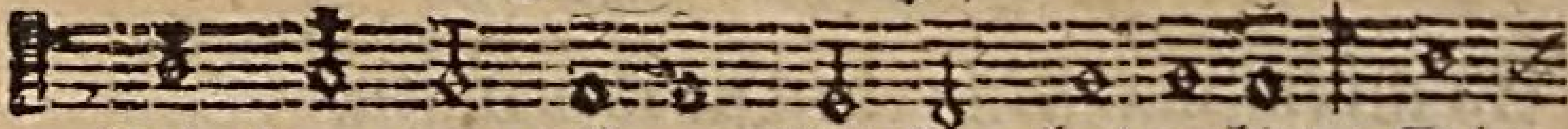
Und sprechen darf: Dir ligt gar nichts daran/
Du aber wol verstehest alle sach/
Darum laß dir befohlen seyn die raach/
Dann auf dich/ HErr/ verlassen sich die armen/
Du hilffst den waysen/ thust dich ihr erbarmen.
8 Zerbrich dem gottlosen seins armes sterck/
Ziehe und forder ihn für dein gericht/
Rüg und erforsch sein sünd und böse werck:
So wird er vor dich dörffen kommen nicht/
Dann wird der HErr/ wañ alles nun geschicht/
In ewigkeit regieren hie auf erden/
Die Heyden werden außgerottet werden.
9 O HErr / vernimm der armen groß elend/
Erhör sie doch in dieser schwären zeit/
Mach ihn ein hertz / und deinen trost ihn send.
Und kehr dein ohr von ihrer bitt nicht weit:
Den waysen schaff recht und gerechtigkeit/
Beschütz die armen / und halt ihn den rugken/
Daß sie die leut auf erden nicht vertrucken.

Der XI. Psalm.

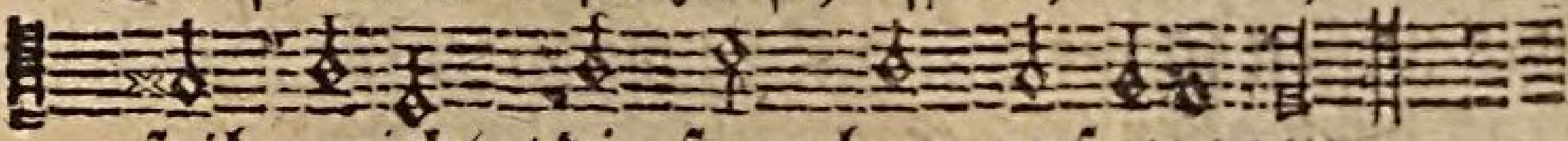
Trostpsalm deß armen verfolgten / und von seinen glaubens-genossen verlassenen Davids.



Die



Die frommen sie zu schiessen heimelich/ Die



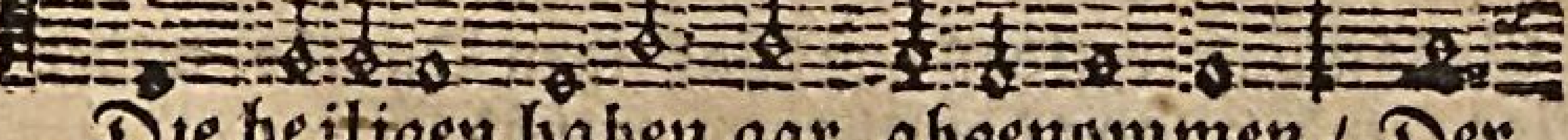
pfeil gericht / die senn han aufgezogen.
2 Es wird ihn aber wol werden erwehret/
Ihr böß fürnemmen und ihr falscher raht:
Dann wen hat der gerechte je beschweret?
Gott seine wohnung in dem himmel hat/
Sein thron daselbst auch zugerichtet stehet/
Da er mit seinen augen siht gerad/
Wie es mit allen menschen hie zugehet.
3 Der Herr prüfft die gerechten/ und dagegen
Haßt er die frevel üben mit gewalt:
Er laßt über die kommen einen regen/
Die ihn schånden und låstern manigfalt/
Namlich mit heissem feuer pech und schwefel/
Mit ungestům er die gottlosen zahlt/
Und ihn eintrånckt ihr boßheit/ sůnd und frevel.
4 Er ist gerecht / gerechtigkeit er liebet/
Sein angesicht er freundlicher gestalt
Zu diesem kehrt / der da recht pflegt und übet.

Der XII. Psalm.

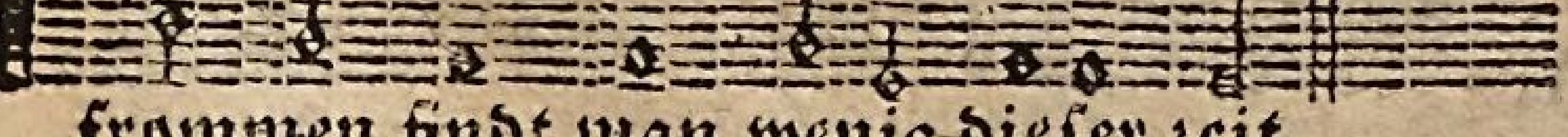
Gebätt um erhaltung deß glåubigen håuffleins/ wider so vil stoltze heuchler und tyrannen.

BEwahr mich/ HErr/ thu mir zur rettung

kommen / Es ist nunmehr keine gerechtigkeit:



Die heiligen haben gar abgenommen / Der

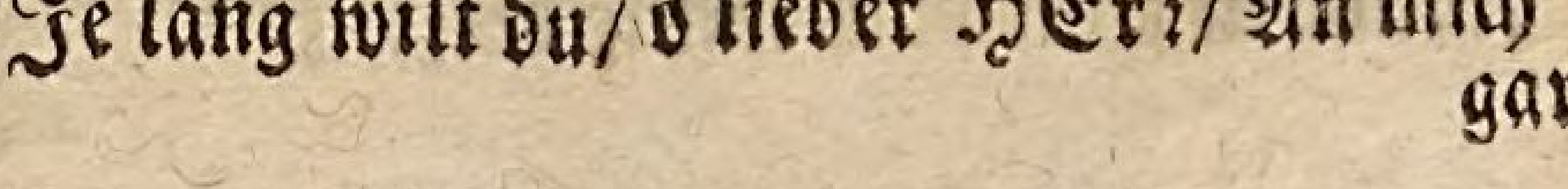


frommen findt man wenig dieser zeit.

2 Zu ihrem nächsten reden sie nur lůgen/
Geben den sachen einen feinen schein/
Sie wissen schmeichlich ihre wort zu fůgen/
Das hertz aber stimt gar nicht ůberein.
3 Gott wöll der schmeichler lippen gar außrottē
Vertilken dieser zungen allzumal/
Die andere leut schimpflich zu verspotten
Stoltz und prächtig hoch traben ůberal.
4 Und die da sprechen: Unser zung soll machen/
Daß uns groß achten sol ein jederman/
Das maul ist unser / und dient zu den sachen
Wer ist der jenig / der uns meistern kan?
5 Darum spricht Gott/ verlassen sind die armen/
Die da verfolget werden sehr und vil.
Ich wil auf seyn / und ihrer mich erbarmen/
Auß ihren stricken ich ihn helffen wil.
6 Gleichwie das silber sibenmal durchlassen
Gar rein geläutert in dem ofen wird.
Durch feuers glut: also auch gleicher massen
Ist Gottes wort bewähret und probiert.
7 Darum beschůtz dein volck durch deine gůte/
Errett uns/ HErr/ durch deine miltigkeit/
Genädig uns ansihe / und behůte
Vor dem bösen geschlecht in ewigkeit.
8 Dann die gottlosen allzeit oben schweben/
Und gehen stoltz herein mit grossem pracht/
Wann man so lose leut hoch thut erheben/
Und ihn einraumt so groß gewalt und macht.

Der XIII. Psalm.

Gebätt und trost deß angsthafftigen Davids/ wider seine feinde: samt danckbarem gelůbd.



WIe lang wilt du/ o lieber HErr/ An mich gar

gar nicht gedencken mehr/ Dein angesicht vor

mir verdecken / Und mich in nöhten lassen

ste cken/ Darinnen ich lig hart und schwer?

2 Wie lang sol ich im hertzen mein
Rahtschlagen und bekümmert seyn/
Deß tags in grossen sorgen leben?
Wie lang sol sich mein feind erheben/
So über mich zu herrschen fein?

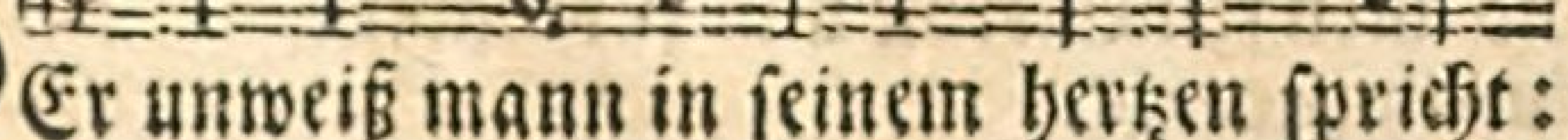
3 Schau auf mich/ lieber HErre Gott/
Und mich erhör in meiner noht:
Mein augen klar und lauter mache/
Auf daß ich munter sey und wache/
Damit ich nicht entschlaff im tod.

4 Und da mein feind mich überwund
Mit frolockung nicht sagen kunt/
Als ob er mich so gar darnider
Geschlagen hätt/ daß ich nicht wider
Auf meine füß käm und aufstünd.

5 Zu dir aber steht gantz mein hertz/
Die hoffnung macht / daß all mein schmertz
Vergessen werd: dich wil ich preisen/
Daß du mir dein hülff thust beweisen/
Laß dir mein noht seyn keinen schertz.

Der XIV. Psalm.

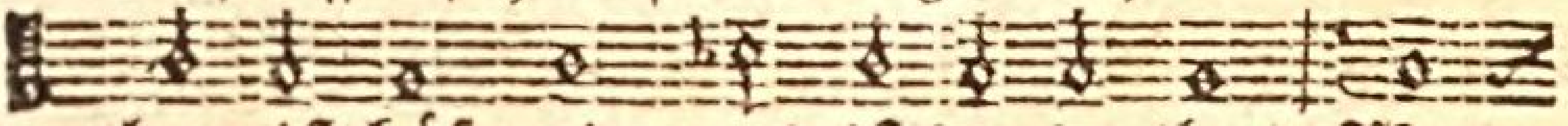
Lehrpsalm / von verderbtem wesen under Sauls regierung: und von der frommen heil auß Zion.



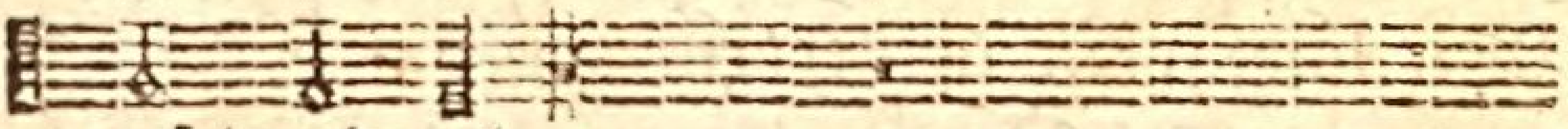
DEr unweiß mann in seinem hertzen spricht:
Es

Es ist kein Gott/darum ist böß sein wandel/

Er fleisset sich auf keinen guten handel/ Sein



thun ist böß/ niemand ist der da thut/ Was



recht und gut.

2 Der HErr herab vom himmel sich umher
Auf alle menschenkinder thut umsehen/
Ob er jemand fünd/ der was thet verstehen/
Und nach ihm fragt/ dem auch zu hertzen wär
Sein göttlich ehr.

3 Er aber das vor seinen augen sicht/
Daß alle sich von rechter bahn begeben/
Führen ein böses ärgerliches leben/
Niemand thut guts/ es förchtet Gotts gericht
Gar keiner nicht.

4 Bedenkt dann das nicht der gottlosen rott/
Die mein volck wie brot fressen und verzehren/
Und sich nicht wöllen bessern und bekehren/
Auch nicht in widerwertigkeit und noht
Rüffen zu Gott.

5 Sie werden dann vor forchten zitteru recht/
Wann sie vermercken/ daß Gott durch sein güte
Die seinigen so gnädiglich behüte/
Und allzeit helff/ und beysteh dem geschlecht
Dern die gerecht.

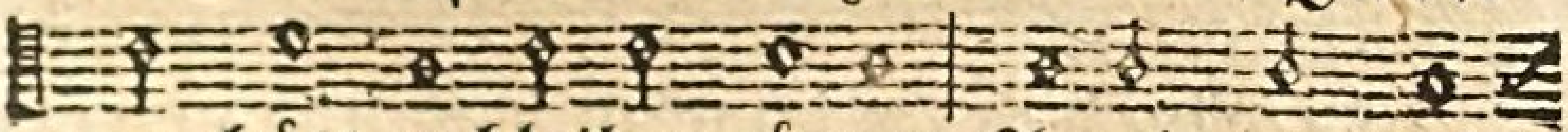
6 Ihr aber fragt nach solchem allem nicht/
Den armen ihr verspottet und verlachet/
Daß er sein rechnung auf den HErren machet/
Und allen seinen trost und zuversicht
Auf ihn gericht.

7 O wer

7 O wer wird kommen auß Sion endlich/
Der Jsrael erlöß auß seinen nöhten?
Wañ Gott sein volk wird auß gefängnuß retten/
Dann wird Jacob und Jsrael hertzlich
Erfreuen sich.

Der XV. Psalm.

Lehrpsalm von der künfftigen Himmels-erben jetzigen beschaffenheit / thun und lassen.

WEm wirst du lieber HErre mein / In dei-

ner hütt zu bleiben gönnen/ Anzeig mir doch/

wer der mag seyn/ Der auf dem heilgen ber-

ge dein/ Wird seine wohnung haben kōnen?

2 Der ist es / der da aufgericht
Jn gantzem seinem leben wandelt/
Und der recht thut / und anders nicht/
Deß hertz rechtschaffen ungedicht/
Der ehrbar und aufrichtig handelt.

3 Der nicht auß bösem argem muht
Durch seine zung dem nächsten schaden
Oder an ehren abbruch thut/
Noch einem andern halt zu gut
Mit schmach sein nächsten zu beladen.

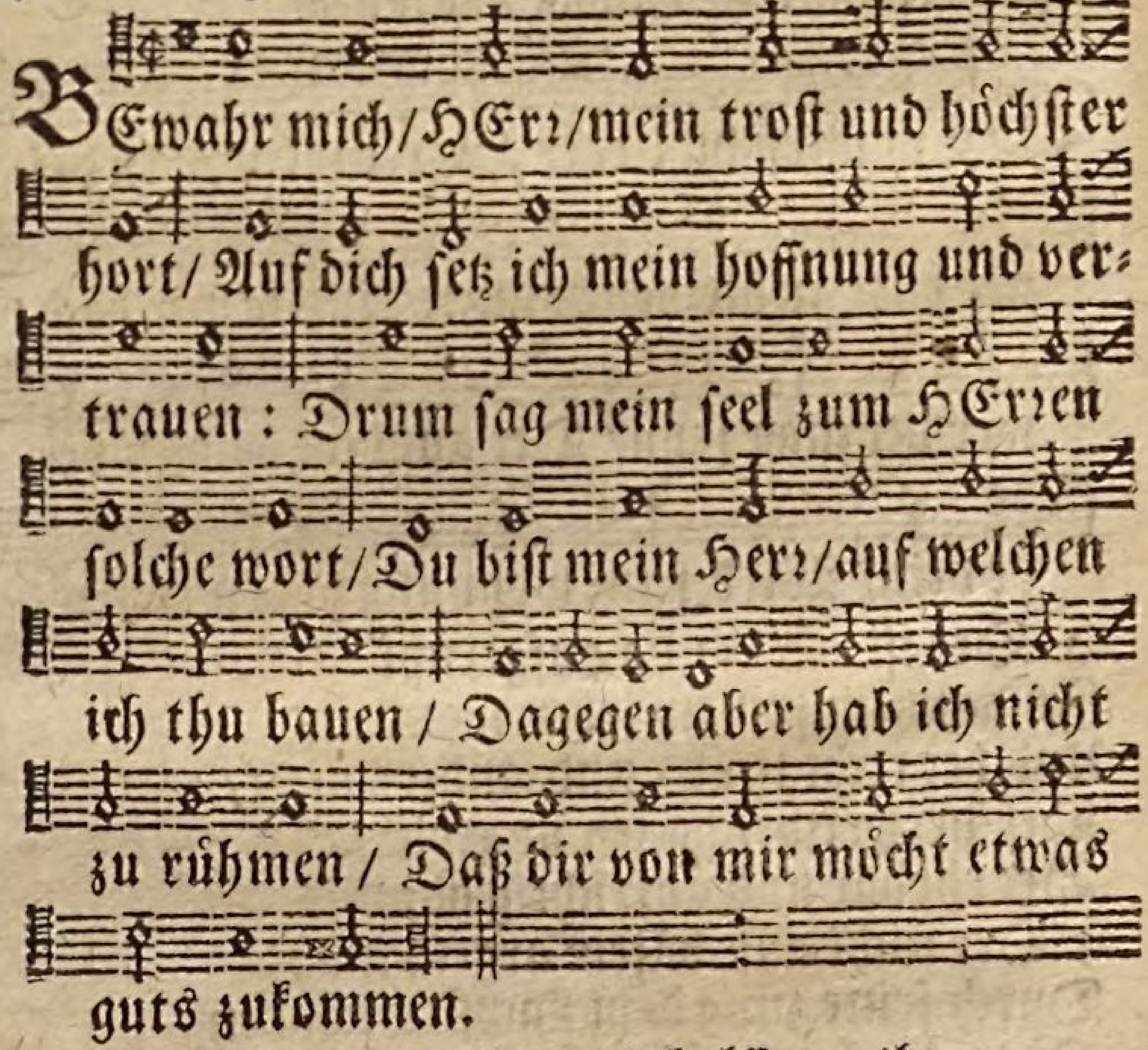
4 Der die gottlosen leut veracht/
Und die so Gottes namen ehren/
Lieb hat / und halt in hoher acht/
Der sein zusag und eid betracht/
Obs ihm schon schaden solt geberen.

5 Der sein gelt andern nicht außleiht/

Ein wucher und gesuch zu treiben.
Der wider die gerechtigkeit
Kein gaab nimt mit unbillichkeit:
Wer das thut / der wird ewig bleiben.

Der XVI. Psalm.

Weissagung von Christi tod / auferstehung / und seinem ewigen reich.



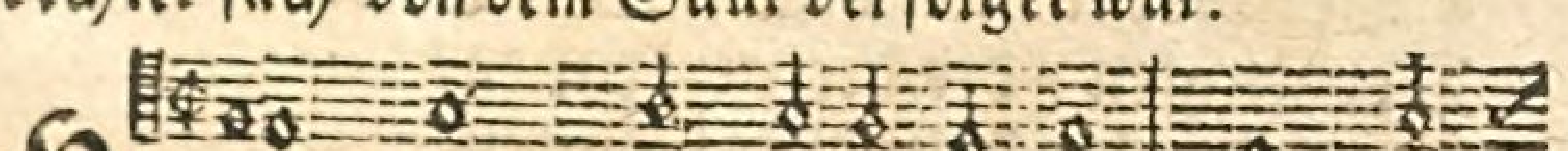
2 Den heiligen auf erd ich helffen wil /
Wie auch den frommen gottseligen allen:
Die aber werden haben schmertzens viel /
Welche verführt zu frömden göttern wallen:
Mitnicht ich ihr blutopfer wil anrühren /
Noch in dem mund den ihren namen führen.
3 Der HErr der ist mein gut und mein erbstuck /
Das mir ist zugetheilt vor andern allen /
Und du erhaltst beständig mein glück /

Mein

Mein loos ist auf das beste theil gefallen/
Der schönste ort/ das köstlich erb in summen
Mir durch die schnur der theilung ist zukomen.
4 Lob sey dem HErren/der mir solches reht/
Und mich durch seine gnad thut treulich leiten/
Auch meine nieren lehren mich im beth/
Und züchtigen mich bey nächtlichen zeiten:
Vor augen hab ich allezeit den HErren/
Er steht mir bey/drum sol mir nichts entwerē.
5 Darum ich grosse freud im hertzen hab/ (leibe/
Mein zung dich preißt / in hoffnung ruht mein
Dañ wañ man mich schon legen wird ins grab/
So weiß ich doch/ daß ich nicht lang da bleibe/
Dann du wirst sein vermoderung verwehren/
Daß nicht die würm den heilgen dein verzehren.
6 Deß rechten wegs deß lebens mich bericht/
Diß aber ist allein das seligst leben/
Zu schauen an dein göttlich angesicht/
In deiner rechten ist die macht zu geben/
All freud und wollust die gantz unzerstöret/
Zu keiner zeit in ewigkeit auffhöret.

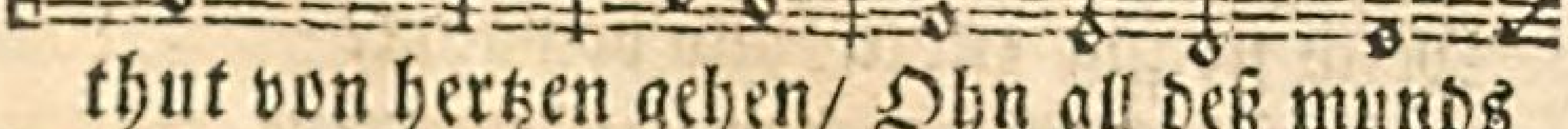
Der XVII. Psalm.

Gebätt um erhör- und rettung/ als David in gerechter sach von dem Saul verfolget war.

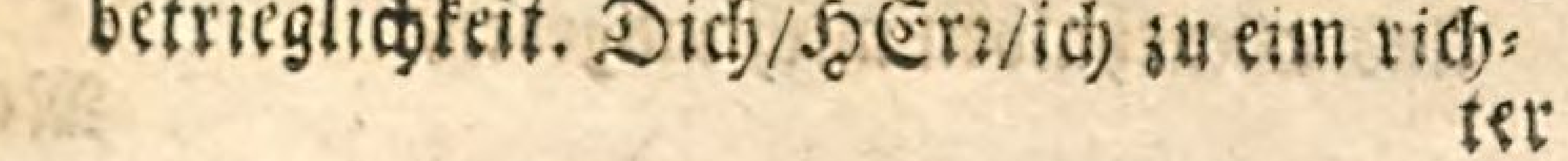


Hör an/HErr/mein gerechtigkeit/Hör mein

geschrey/vernimm mein flehen/Welches mir



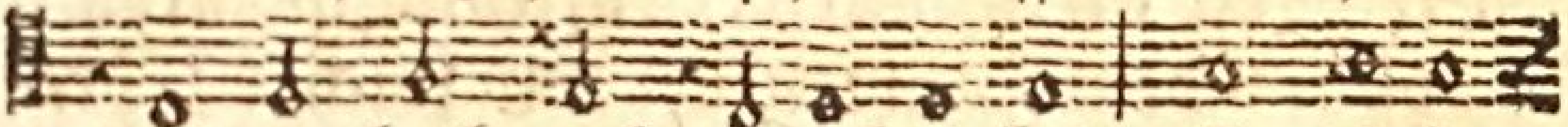
thut von hertzen gehen/ Ohn all deß munds



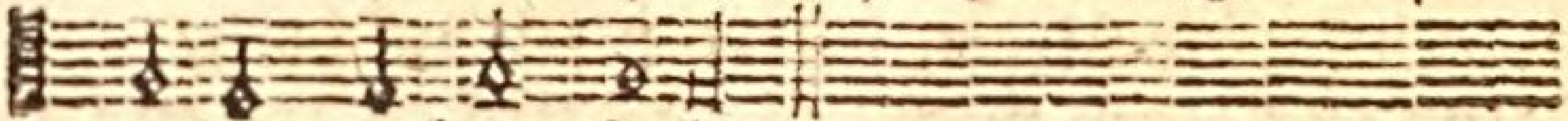
betrieglichkeit. Dich/HErr/ich zu eim rich-

ter

ter mache/ Ich bitt schau auff die billichkeit/



Und urtheil nach gerechtigkeit / In dieser



meiner rechten sache.

2 Mein hertz du hast zu nachts probiert/
Und das erforscht durchauß von grunde/
Einstimmig du mein hertz und munde/
Und ohne falschheit hast gespürt.
Was man mir thu/ was man mir sage/
Auf deiner lippen wort ich merck/
Auch nach der räuber thun und werck
Und bösen wegen ich nichts frage.

3 Du wolst regieren meinen gang/
Daß ich auf deim fuß stetigs bleibe/
Und mich niemand darvon abtreibe/
Und daß mein fuß nicht gleit und wanck.
Du wolst mich gnädiglich erhören/
Wann ich dich anrüff in der noht/
Nun bitt ich dich / mein lieber Gott/
Hör an mein wort / kehr her dein ohren.

4 Der du der hort bist und Heiland/
Der jenigen / die dir vertrauen/
Laß wider die dein güte schauen/
Die widerstreben deiner hand.
Gleich als einen augapfel klare
Laß mich dir/ HErr/ befohlen seyn.
Mit dem schatten der flügel dein
Mich fleissig zudeck und bewahre.

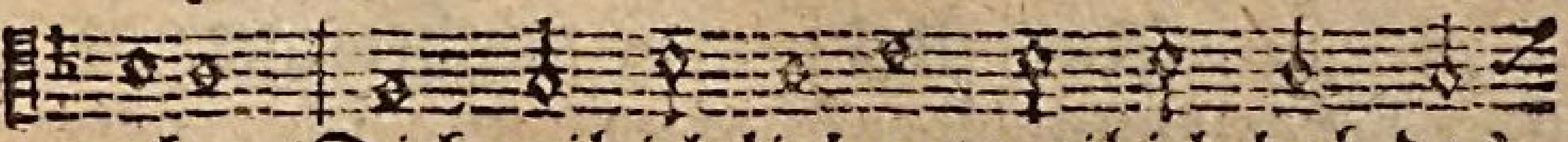
5 Hilff daß ich vor den feinden mein/
Die mir trachten nach leib und leben/
Und allenthalben mich umgeben/

Mag ohn gefahr und sicher seyn.
  Vor fettigkeit ihr hals gar donet/
Sie reden stoltz und gehn mir nach/
Mich zu erdappen ist ihn gach/
Zur erd zu stürtzen unverschonet.
6 Sie sind gleich einem löwen wild/
Der einen lauret zu erworgen/
Und wie ein junger löw verborgen
Auf einen auß der hölen zilt.
  Drum komm ihn vor/ o HErr/ beyzeiten/
Und schlag sie nider zu der erd/
Rett meine seel mit deinem schwert/
Mit dem du andre thust bestreiten.
7 Rett mich von den mit deiner hand/
Die sich der welt han gar ergeben/
Und han ihr theil in diesem leben/
Darauff ihr hertz ist gar gewandt.
  Dann du satt gibst für ihren leibe/
Darzu die füll für ihren bauch/
Und dann für ihre kinder auch/
Daß auch kindskindern überbleibe.
8 Ich aber in gerechtigkeit
Dein angesicht wil endlich sehen/
Und wann ich werd vom schlaff aufstehen/
Satt werden deiner herrlichkeit.

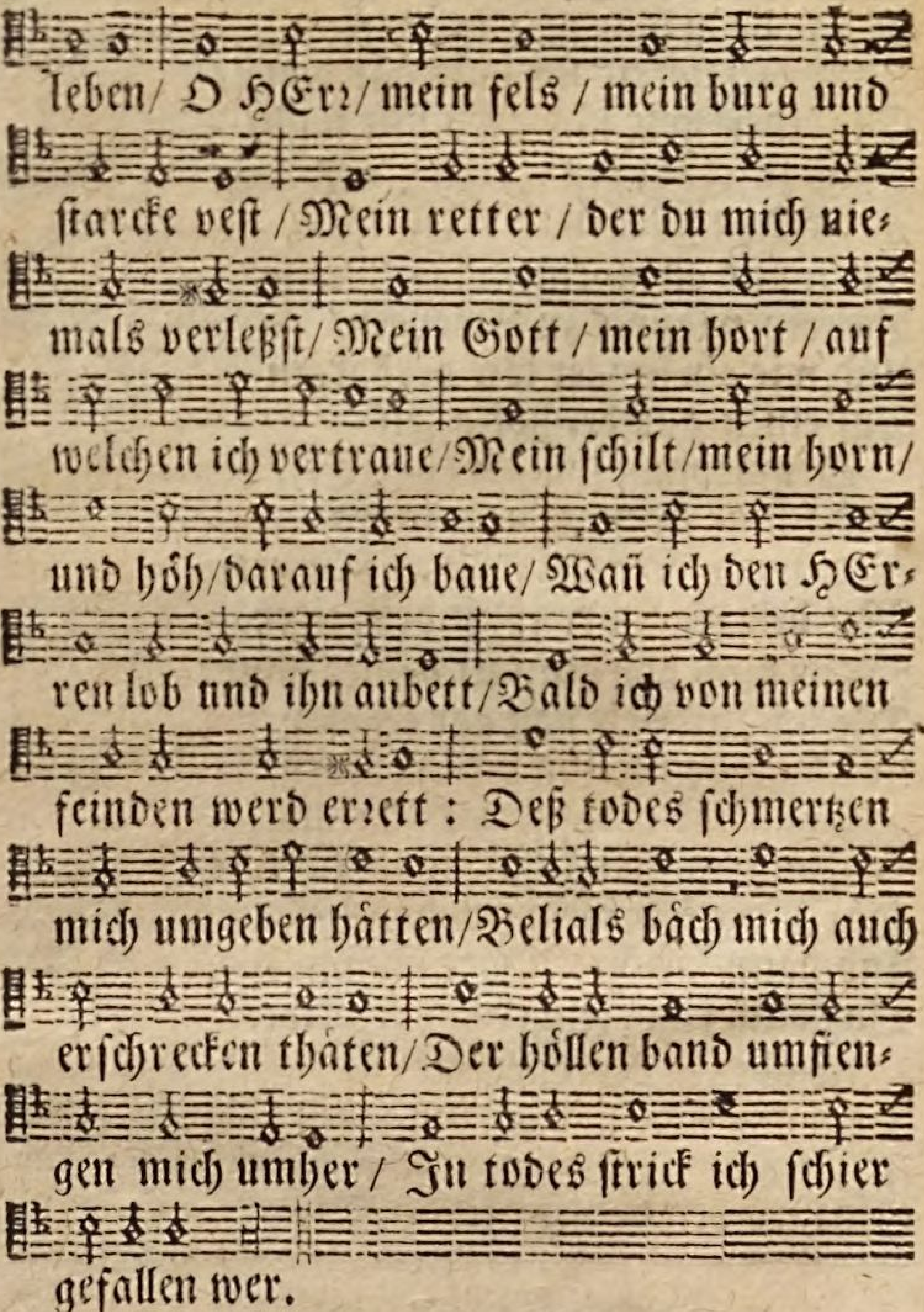
Der XVIII. Psalm.

Davids lobgesang wegen wunder-siegs wider alle feinde: samt einer weissagung vom Messia.

O HErr / der du mir macht und starck thust



geben/ Dich wil ich lieben/ weil ich hab das



2 In solcher angst rüfft ich zu Gott dem HEr-
ren/ (schweren/
Und bracht ihm vor mein noht und groß be-
Mein stimm zu ihm in seinen tempel trung/
Und mein geschrey vor seinen ohren klung.
Nach diesem bald die erde sich beweget/
Der berg grundvest erschottert und sich reget/
Sie zitterten/ und bebten gantz und gar/

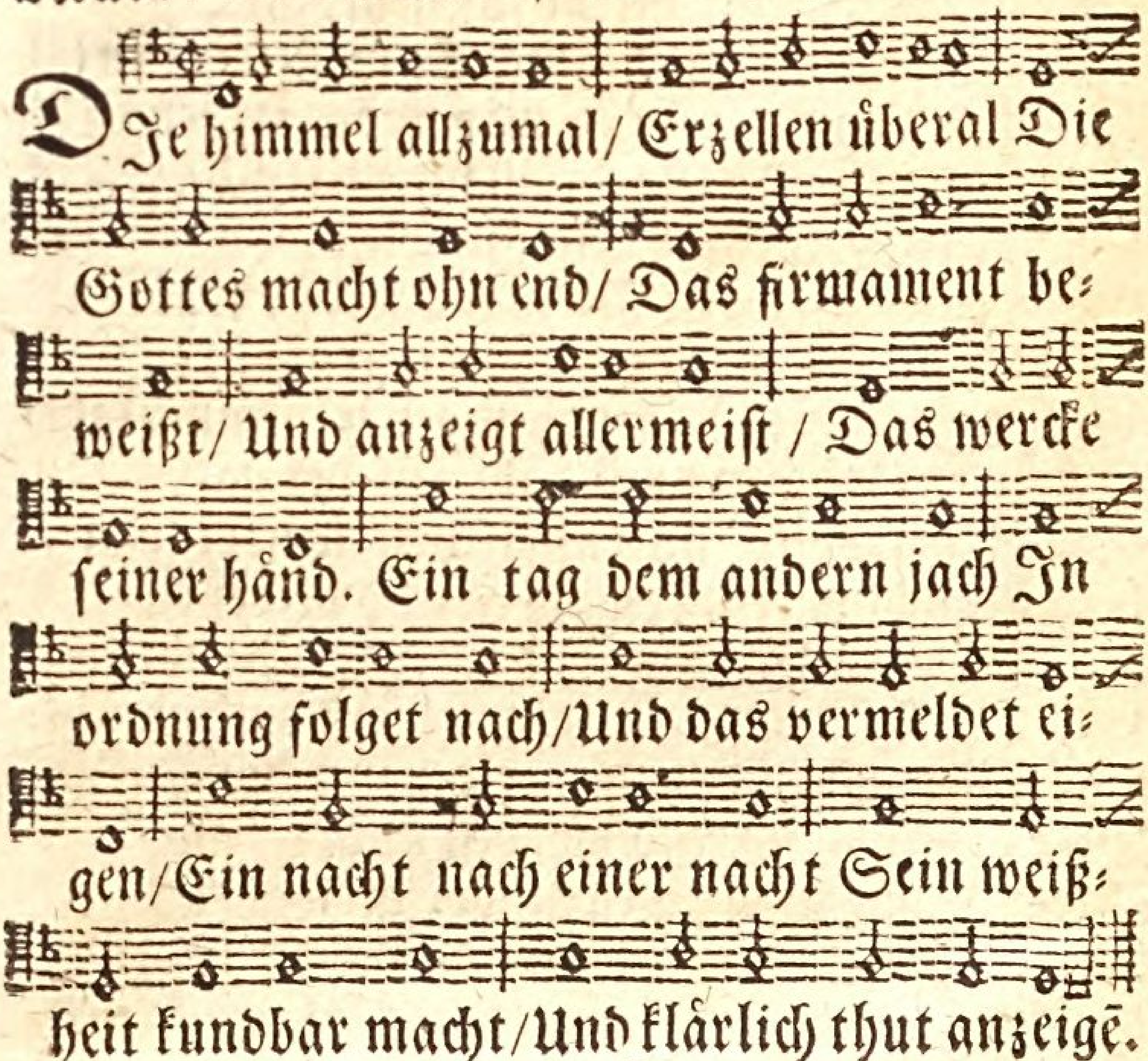
Darum

Darum daß Gott der HErr erzörnet war.
Ein grosser dampf gieng auß von seiner nasen/
Auch ein verzehrend feur geleicher maassen/
Auß seinem mund gieng / darvon es erblitzt/
Dann er vor zoren hefftig war erhitzt.
3 Den himmel neigt er/ und herab thät fahren/
Under sein füssen finsternussen waren/
Er fuhr herein auf einem Cherubin/
Die wind auf ihren flüglen führten ihn.
Mit finstern wolcken er sich gar bedecket/
Und wie in ein gezelt sich dreyn verstecket:
Vom glantz aber/ der vor ihm leuchtend war/
Die dicken wolcken sich zertheilten gar.
Es hagelt sehr / vom blitz war es voll feuer/
Der HErr vom himmel donnert ungeheuer/
Ein sehr erschecklich stimm er von sich gab/
Hagel und blitz warff er auf erd herab.
4 Zerstreuen er sie thät durch seine strale/
Und durch das blitzen sie erschrecket alle/
Es war entblösset gar der erden grund/
Die tieff deß wassers frey man sehen kont.
Von deinem schelten/und von deinem blasen/
Von dem zornigen schnauben deiner nasen/
Von oben rab außstreckt er seine hand/
Und halff mir auß dem wasser auf das land.
Er rettet mich von dem feind auß gefahren/
Von meinen hassern die zu mächtig waren/
Sie beugeten mir vor in unfahls zeit/
Aber der HErr mein leiter war nicht weit.
5 Aufs raume er mich führte und rauß risse/
Sein lieb die er zu mir trug er bewiese/
Vergalt mir nach meiner gerechtigkeit/
Und zahlt mir nach meiner händ reinigkeit:
Dañ ich nicht abwich von dem weg deß Herrē/
Abtrünnig ich mich nicht von Gott thät kehren/

Seine gericht ich stets vor augen hett/
Seine gebott ich nicht verwerffen thet/
Dann ich allzeit unsträflich vor ihm wandelt/
Und hütet mich/ daß ich nicht unrecht handelt/
Er zahlt mir nach meiner gerechtigkeit/
Vergalt mir nach meiner händ reinigkeit.
6 Heilig du bist/ und from̃ gegen den frommen/
Gerecht den die du hast gerecht vernommen/
Rein bist du den die rein sind und bewährt/
Verkehrt bist du den die da sind verkehrt.
Du pflegest die elenden hand zu haben/
Erniedrigst die so stoltz und hoch rein traben/
Ein leucht/ o HErr/ du mir anzündest fein/
Und machst daß mir die in dem finstern schein.
Mit dir kan ich durch meine feind durchdringẽ/
Mit dir kan ich über die mauren springen/
Ohn wandel Gottes weg gefunden wird/
Sein red durchläutert ist und wol probiert.
7 Er ist ein schilt dern die auf ihn vertrauen/
Wo ist ein Gott auf den sonst wär zu bauen.
Als einen fels? Wer ist so starcker Gott/
Als unser Gott/ der helffer in der noht?
Gott mir sein kraft zur rüstung thut anlegen/
Rechtschaffen er mich führt auf meinen wegen/
Der hinden bein er gleich macht meine bein/
Uber die hohen berg zu steigen fein.
Er underweiset meine händ zu kriegen/
Und meinen arm die stählne bogen biegen/
Den schilt deins heils gibst du mir in die hand/
Dein rechte schützt mich und thut mir beystand.
8 Dein miltigkeit und güte manigfaltig
Die machet mich großmächtig und gewaltig/
Und wo ich geh/ machst du raum vor mir her/
Damit mein knöchel nicht gleit ohngefehr.
Ich wil den meinen feinden nun nachjagen/

Und nicht ablassen/ biß ich sie geschlagen/
Ich wil sie schmeissen / biß ich sie mit macht
Werd haben under meine füß gebracht.
Zum streit du mir hast starcke waffen geben/
Du underwirffst mir die mir widerstreben/
Du schlagest in die flucht all meine feind/
Zerstreuest die so mir gehässig seind.
9 Sie schreyen wol : Niemand wil sie erhören/
Ja auch zu Gott / er aber stopft sein ohren/
Gleich einem staub / welchen der wind aufblaßt/
Ich sie wil machen / und kaht auf der gaß.
Von deß volcks aufrührischen meutereyen
Thust du mich fein bewahren und befreyen/
Den heiden du mich machst zu einem haubt/
Ein volk das ich nit kant/mir dient und glaubt.
Viel frömde die von mir gehöret hane/
Mir heuchlerisch sind worden underthane/
Viel frömde in den vesten wol verwahrt/
Vor meiner macht sich han geförchtet hart.
10 Gott lebe/den wir allzeit sollē loben/ (ben.
Der Gott meins heils von mir werd hoch erho-
Der Gott / der mir verlihen hat die macht/
Daß ich mein feind hab under mich gebracht.
Der mir hilfft/daß mich niemand kan verletzē/
Und über meine feind mich hoch thut setzen/
Und schützet mich vor deß fressers gewalt/
Der meinem leben nachtracht manigfalt.
Derhalben ich dir/HErr/groß lob wil geben/
Und dich under den heiden hoch erheben/
Mit gsang ich dir wil dancken stetiglich/
Drum / daß du deinem könig gwaltiglich
11 Geholffen hast / und ihm groß heil bewisen/
Ihn deiner gut und gnad lassen geniessen/
David deinem gesalbten sonderlich/
Und darnach seinem saamen ewiglich.

Lehr-und Lobgesang von Christo / seinem wort und wercken: mit bitt um buß und verzeihung.



2 Es ist kein sprach noch land
Da nicht ihr stimm bekant/
Und solchs nicht wird vermeldt:
Es wird an allem ort
Der himmel red gehört
Durch die gantze weite welt.
Ihr lauff sich umher wendt
Biß an der werlet end/
Darinnen er der sonnen
Ein hüt wie ein palast/
Geschmücket zierlich vast/
Gebauet hat zu wohnen.
3 Daselbst sie früh aufgeht/
Wie auß dem beth aufsteht
Ein schöner bräutigam:
kek herfür auch ruckt

Zum

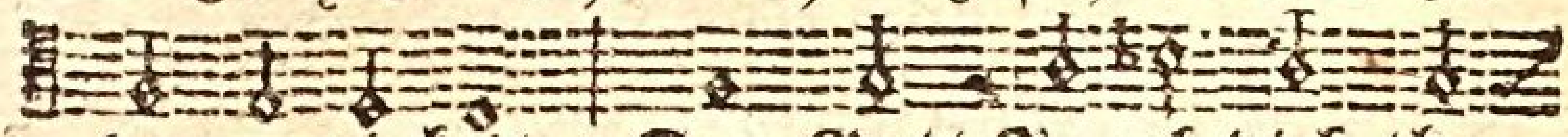
Zum wettlauff wol geschmuckt
Ein ritter lobesam
Von einem der welt end
Zum andern sie sich wendt
So schnell in einem tage:
Nichts ist auf aller welt/
Das sich vor ihr verhält/
Und ihr hitz fliehen mage.
4 Gottes gesatz ist rein/
Nichts saüberers kan seyn/
Die seel es fein bekehrt:
Sein zeugnus ist warhaft/
Und das durch seine kraft/
Die albern weißheit lehrt.
Alle seine befehl
Sind richtig ohne fehl/
Das hertz mit freud sie mehren/
Seine gebott fürwar
Sind lauter / hell und klar/
Die augen sie erklären.
5 Rein die forcht Gottes ist/
Und bleibt zu aller frist/
Ja biß in ewigkeit:
Seine gericht und recht/
Warhaftig sind und schlecht/
Und voller billichkeit.
Kein gold das hübsch und rein/
Wie vil auch das mag seyn/
Ist ihnen zu vergleichen/
Kein honig ist gewüß
So lieblich und so süß/
Noch honigseim dergleichen.
6 Wer dir auch dienet / Herr/
Der kriegt darauß ein lehr/
Und guten underricht:

Er bringet auch darvon
(Hält er sie) guten lohn/
Der ihm außbleibet nicht.
Wer ist der / der da künd
Wüssen all seine sünd/
Die mercken und behalten?
Mein sünd mir/ HErr / verzeih/
Mein fehl so mancherley/
Die mir selbst sind verhalten.
7 Hab deinen knecht in hut
Vor stoltzheit und hochmuht/
Daß diese laster nicht
So gar mich nemmen ein/
Dann werd ich sauber seyn
Von sünd und ungericht.
Mein mund allein das sag/
Das dir gefallen mag/
Mein hertz ihm nichts fürsetze/
Daß dich mein fels / o Herr/
Und mein Heiland beschwär/
Erzörn oder verletze.

Der XX. Psalm.

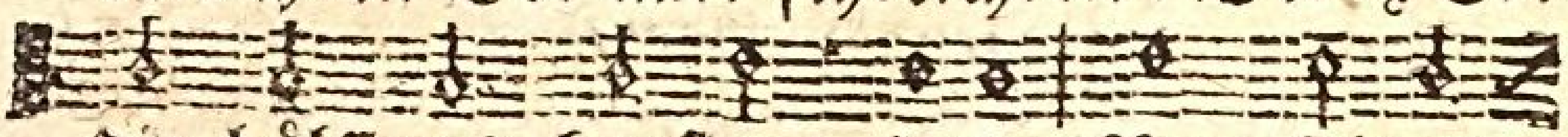
Gebätt der underthanen Davids / in gefährlichem krieg wider die Ammoniter und Syrer.

DEr HErr erhör dich in gefahren Und wi-

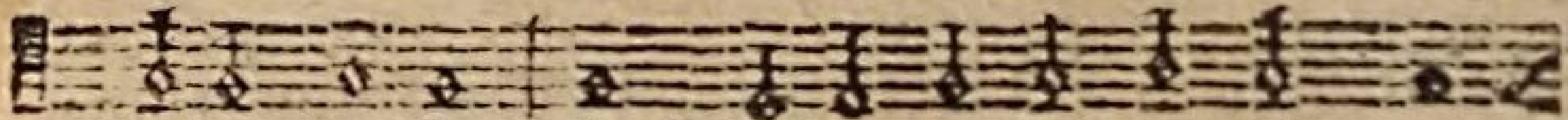


derwertigkeit / Der Gott Jacob dich thu

bewahren Vor aller fehrlichkeit: Der HErr



dir hülff und beystand sende Von seinem heilig-



heiligthumẽ/ Auß Sion er sich zu dir wen-

de/ Und dir zur rettung komme.

2 Deine speißopfer er betrachte/
Darmit du ihm thust ehr/
Und dein brandopfer nicht verachte/
Mit feuer das verzehr.
Alles was nun dein hertz begeret/
Wöll er dir nicht versagen/
Er geb dir daß du werdst gewähret
Was du nur thust rahtschlagen.

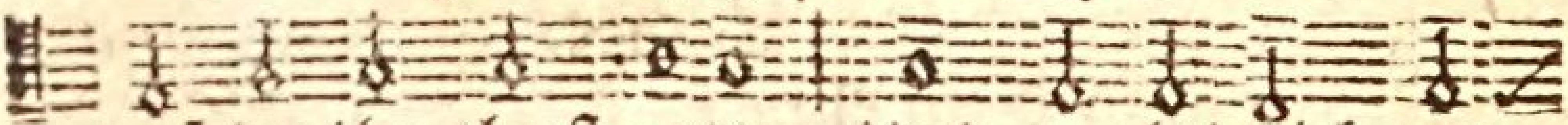
3 Gott wöll alles genädig fügen
Nach deim wunsch und begier/
Daß wir in Gottes namen mögen
Aufwerffen die panier.
Und sagen/ Gott/ wie man vermercket/
Den könig thut verfechten/
Vom himmel er ihn hört und stärcket/
Durch die macht seiner rechten.

4 Diese und jene sich verliessen
Auf wagen und auf roß/
Wir aber wollen uns vergwüssen
Auf Gottes namen groß.
Derhalben sie gestürtzt darnieder
Müßten zu boden gehen/
Wir aber sehr gestärckt hinwider
Vest aufgericht nun stehen.

5 Errett uns/ HErr/ thu uns verleihen/
Daß uns der könig fromm/
Wann wir zu ihm rüffen und schreyen/
Zu hülf und rettung komm.

Danckpsalm um jüngst begehrten / und nun erhaltenen sieg: mit fernerer lobserbietung.

DEr könig wird sich freuen / HErr / Drum



daß du ihn thust retten / Und gwaltiglich ver=

tretten / Er wird sich deß erfreuen sehr / Daß

du ihm hülf beweißst / Und ihn auß nöhtē reißst.

2 Du nimst dich seiner gnädig an /
Und was er darf begehren /
Das thust du ihn gewähren :
Wann er den mund nur aufgethan /
Kaum hat geredt ein wort /
So hast du ihn erhört.

3 Eh dann er bitt / hörst du ihn schon /
Und thust auf ihn außschütten
Den segen deiner güten /
Du setzst ihm auf ein schöne kron
Von rohtem gold gemacht
Zu königlichem pracht.

4 Er bate dich um diß allein
Daß du ihm woltest geben
Noch ein zeitlang zu leben.
Du aber ihm das leben sein
Erstreckst über die zeit /
Ja biß in ewigkeit.

5 Groß lob und ehr er von dir hat /
Dann du ihn thust bewahren /
Ihm heil läßst widerfahren /
Sein königliche majestat
Bekommen hat von dir

Groß ehr / triumph und zier.
6 In allem du ihn benedeyst/
Und auf ihn deinen segen
In ewigkeit thust legen/
Groß freud und lust du ihm verleihst/
Daß du deins antlitz glantz
Auf ihn wirffst gar und gantz.
7 Der könig hoffet allezeit
Auf Gott den seinen HErren/
Drum wird ihm nichts gewerren:
Auf deß Höchsten barmhertzigkeit/
Darauf er sich verleßt/
Wird er bestehen vest.
8 Dein hand wird finden deine feind/
Die wider dich sich legen/
Und dir stäts sind entgegen:
Auß den so dir gehässig seynd
Und neidig / wird niemand
Entfliehen deiner hand.
9 Gleich wie ein feurofen heiß
Soll sie dein grimm umgeben/
Die dir / HErr / widerstreben/
Dein zoren wird sie gleicher weiß
Verschlingen allesam/
Verzehren wie ein flamm.
10 Sie sollen samt all ihrer frucht
Hinweg von dieser erden
All außgerottet werden/
Mit ihrem saamen gantz verflucht
Vertilget werden gar
Auß der leut kinder schaar.
11 Dann sie sich einer bösen that
Han dörffen understehen
Wider dich zu begehen/
Beschlossen wider dich ein raht/

Doch daß der werd verbracht
Steht nicht in ihrer macht.
12 Dann du wirst sie / wie starck und vil
Dern sind / die dir absagen /
In die flucht alle schlagen /
Dein senne wie zu einem zil
Wird sie in ihr gesicht
Zu schiessen seyn gericht.
13 Derhalben mach dich auf / o HErr /
Laß deine kraft recht sehen /
Auf daß wir die verstehen /
Und deine grosse macht und ehr
Mit allem höchsten fleiß
Rühmen gesangesweis.

Der XXII. Psalm.

Weissagendes gebätt Davids / von seinem und deß künfftigen Messiä leiden und herrlichkeit.

MEin Gott / mein Gott / ach wie verstoßst

du mich / Und weit von mir dein hülff zeuchst

hindersich? In meiner noht nicht komen läßst

für dich Mein bitt und flehen / Mein noht ich

dir bey tag gib zu verstehen / Doch kan ich noch

kein antwort darauf sehen / Ich laß auch mit

stillschweigen nicht hingehen Nächtliche zeit.

2 Ach

2 Ach / HErr / der du hast deiner heiligkeit
In Israel ein wohnung zubereit/
Da man dich pflegt zu ehren allezeit
Mit hertz und munde/
Auf dir die hoffnung unsrer vätter stunde/
Sie traueten auf dich von hertzen grunde/
Auß noht du sie / da man sonst kein hülf funde/
Frey hast gemacht.
3 Wann sie zu dir nur rüfften mit andacht/
Alsbald du sie erledigtest mit macht/
Sie trauten dir / und du namst sie in acht/
Trost sie empfiengen.
Ich bin kein mensch/sonder ein wurm geringe/
Bey allen leuthen ein verächtig dinge/
Das volck mich ohn all ursach die sie trunge/
Schmäht und verspricht.
4 Ein jeder spottet meiner/der mich sieht/
Das maul aufsperrt und mich mit worten sticht
Schüttelt den kopff / und mich mit dem gesicht
Greulich anschauet.
Sie sprechē/ diser mensch auf Gott vertrauet/
Liebt ihn nun Gott so sehr/wolan so schauet/
Ob er auch werd / auf den er so starck bauet/
Sein helffer seyn.
5 Da du mich auß dem leib der mutter mein
Gezogen hast / warst du mein trost allein/
Auf den ich hofft / da ich ein säugling klein
Rum bin gekrochen.
Ja da ich hab der mutter leib gebrochen/
Warst du mein Gott/auf welchen ich thet pochē/
Von mutterleib erzeigst du dich mit hochen
Gnaden / HErr Gott.
6 Drum weich von mir nit/laß mich nit in spott
Groß angst tringt her/bang ist mir vor dem tod/
Es ist kein helffer / der in solcher noht

Mir wolt zuspringen.
Vil ochsen jung und starck mich gar umringē/
Die ochsen fett von Basan auf mich tringen/
Ob sie mich fressen möchten und verschlingen
Gantz jämerlich.
7 Und wie ein löw reissend und hungerich
Nach einem raub thut brüllen grimmiglich/
Also sie auch erschrecklich über mich
Aufthun den rachen.
Die thränen mich wie wasser rūnend machen/
Meine gelenck mir gar zerdehnet krachen/
Wie wachs mir thut verschmeltzen und ver-
Mein hertz zaghaft. (schmachten
8 Vertreugt ist wie ein scherb all meine kraft/
Mein zung gar dürr mir an dem gaumen haft/
Staub du mich hast gemacht/mit tod verhaft/
Bald zu begraben.
Dañ um mich sind vil hund die mich antraben
Böß leuth sich um mich her gerottet haben/
Sie haben mir mein hand und fūß durchgraben
Mit grosser pein.
9 Wol man mir zehlen möcht all mein gebein:
Greßlich sie mich anschauen nicht allein/
Sonder auch meiner noch zu spotten fein
Darzu beginnen.
Mein kleider sie getheilt han under ihnen/
Auf meinen rock/ wer solchen möcht gewünnen/
Geworffen loos/damit man nicht dörfft trennen
Das gantz gewand.
10 Herr/ sey nit weit von mir mit deiner hand/
Bleib nicht lang aussen / o du mein Heiland/
Saum dich nit lang mein stärk/thu mir beystand
In meinem leiden.
Errett mein seel vor deß schwerts scharffer
schneider/ Mein

Mein einsame vor denen die sie neiden/
Und tödten wöllen / daß sie nicht beleiden
Die bösen hund.
11 Bewahr mich vor deß löwen offnem schlund/
Rett mich vor der einhörner hörnern rund/
Die mich feindlich zurings umher jetzund
Häuffig umgeben.
Dann wil ich deinen namen hoch erheben/
Bey meinen brüdern/ deiner macht darneben
Vor männiglich groß lob und ehr zu geben
Stäts seyn bereit.
12 Nun lobet Gott/ die ihr gottsförchtig seyd/
Ihr kinder Jacob/ lobt ihn allezeit/
Israels stamm dien in demütigkeit
Gott deinem Herren.
Dann er veracht nicht deß armen begeren/
Sein angesicht er von ihm nicht thut kehren/
Wann er ihn anrüfft / so hört er ihn geren
Und gnädiglich.
13 Drum ich dich loben wil vor männiglich/
Vor allen leuthen die da förchten dich/
Wil ich mein glübd zu leisten williglich
Nicht underlassen.
Die armen werden sich alsdann satt essen/
Und die Gott suchen/seins lobs nicht vergessen/
Ihr hertz wird leben ein zeit unermessen
In ewigkeit.
14 Es werden sich all auf der erden weit
Zum Herren kehren mit andächtigkeit/
Die Heiden werden mit demütigkeit
Ihm zu fuß fallen.
Dañ Gott regiert all ding nach seim gefallen/
Das regiment ihm auch gebürt vor allen/
Under den Heiden sein herrschafft thut wallen
Gewaltiglich.

15 Die fett und satt sind werden ehren dich/
Und die so zu der gruben nahen sich/
Und hie auf erden leben kümmerlich/
Sich bucken werden.
Sich werden mit demütigen geberden
Ihr kinder vor dir biegen / und auf erden
Von kind zu kind deiner gedacht wird werden
O höchster Herr.
16 Es werden von ihm kommen andre mehr/
Die dein gerechtigkeit mit lob und ehr
Werden erzellen / und erheben sehr
Auf gantzer erden.

Der XXIII. Psalm.

Danckpsalm / worinn David den HErren/ als einen getreuen leibs- und seelen-hirten rühmt.

2 Solt ich im finstern thal deß tods schon gehen/
So wolt ich doch in keinen forchten stehen/
Dieweil du bey mir bist zu allen zeiten/
Dein stab mich tröst/ mit dem du mich thust leitē

Vor

Vor meiner feind gesicht du mir mit fleisse
Zurichtest einen tisch mit füll der speise. (kest
3 Mein haubt du salbst mit öl/und mir einschen-
Ein vollen becher/damit du mich tränckest/
Dein miltigkeit und güt mir folgen werden/
So lang ich leben werd allhie auf erden.
Der Herr wird mir mein lebetag vergönnen/
Daß ich in seinem hauß werd wohnen können.

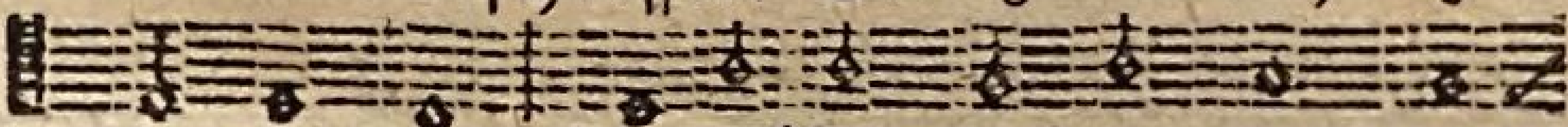
Der XXIV. Psalm.

Vermahnung an die wahren Israeliter zu deß tempels bau/und empfahung der bundslade.

DEm HErren der erdkreiß zusteht/Und was

darauffen wohnt und geht/Und in seim cir-

ckel wird beschlossen/Sein grund er hat ge-



setzt ins meer/Denselben auch zu rings um-

her Mit flüssen fein gemacht umflossen.

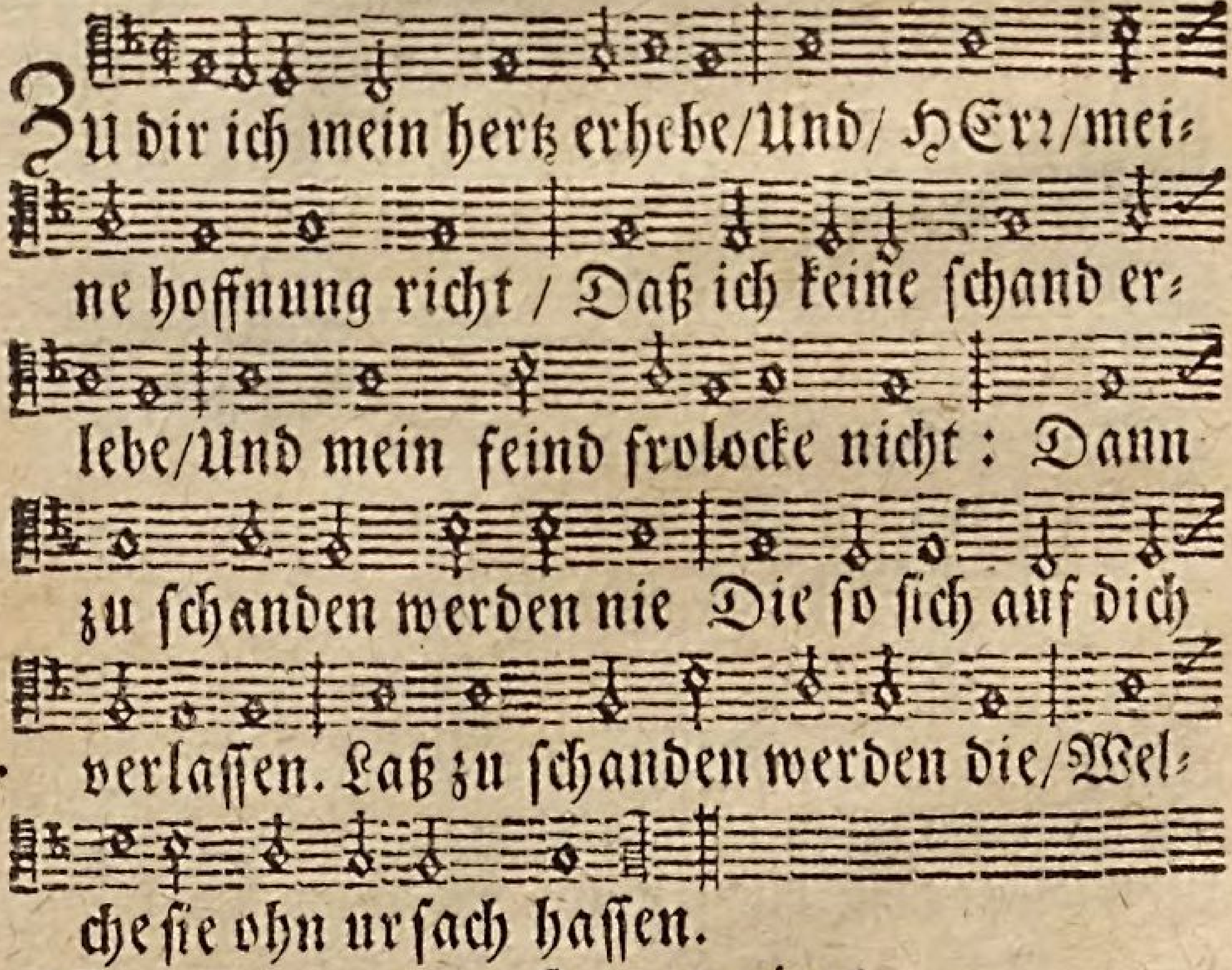
2 Wer wird auffsteigen auf Sion/
Deß Herren berg heilig und schon/
Der ihm geeignet ist zu ehren/
Ein mensch/deß händ und hertz ist rein/
Der menschentand gramm pflegt zu seyn/
Und der kein eyd fälschlich thut schweeren.
3 Der Herr wird segnen deinen stand/
Von Gott dem Herren und Heiland
Gerechtigkeit er wird empfangen:
Diß ist der stamm/deß hertz und muht
Gott Jacobs antlitz suchen thut/

Und

Und das zu schauen hat verlangen.
4 Nun hebt auf euer haubt ihr thor/
Ewige thor hebt euch empor/
Den könig laßt zu euch einkehren.
Wer ist der könig lobesam?
Es ist Gott / der kriegsfürst mit nam/
Sein starck er im streit thut bewähren.
5 Nun hebt auf euer haubt ihr thor/
Ewige thor hebt euch empor/
Den könig laßt zu euch einkehren.
Wer ist der könig lobesam?
Der Herr Zebaoth ist sein nam/
Ein könig groß von macht und ehren.

Der XXV. Psalm.

Gebätt um Gottes schutz / regierung / verzeihung/ und um den gemeinen wolstand.



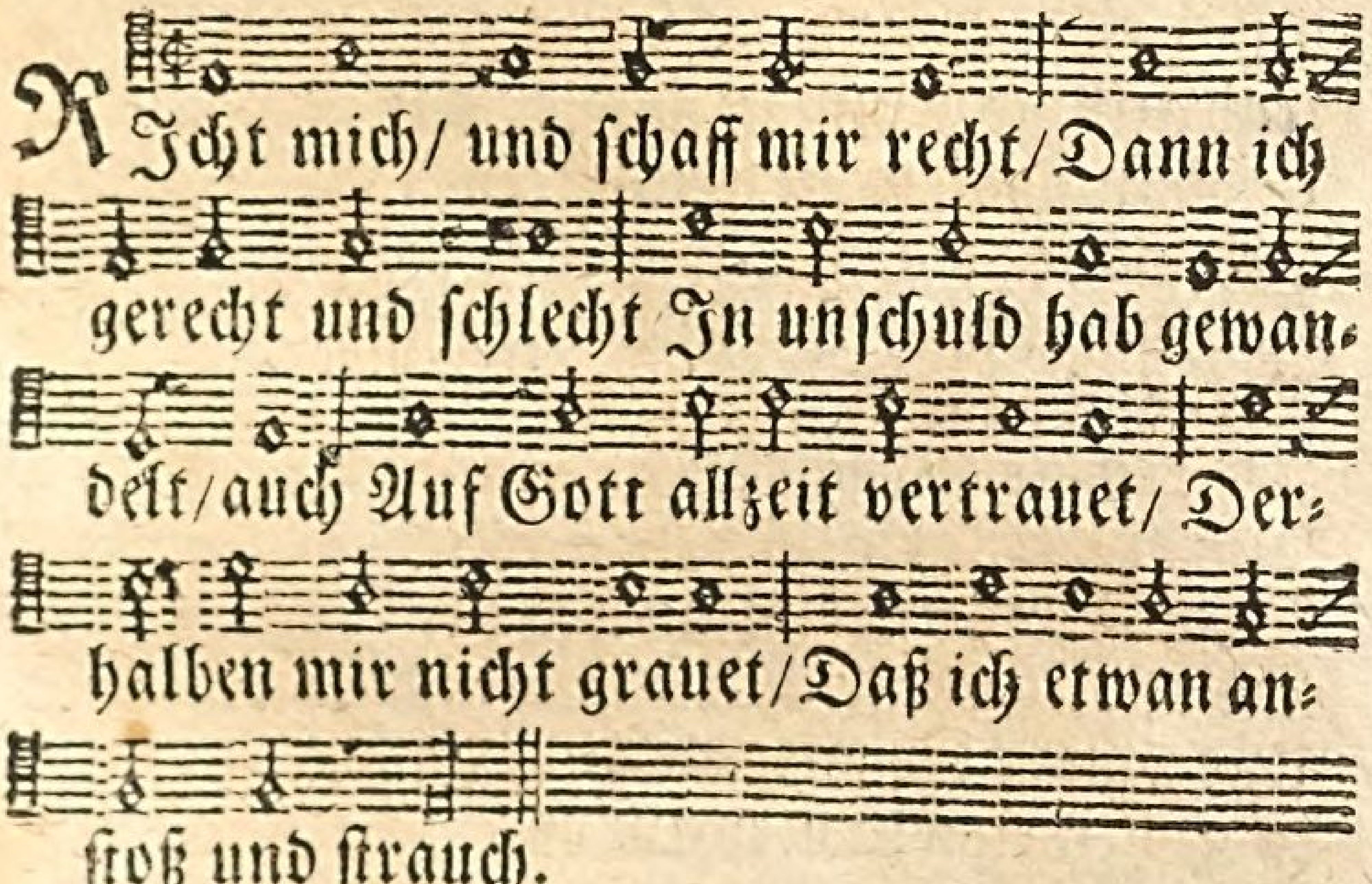
2 Deinen weg mir/ Herre/ zeige/
Daß ich werd verführet nicht/
Lehr mich gehen deine steige/

Und

Und derselben mich bericht:
Leit mich und nach deinem wort
Mich gerad zu wandlen lehre/
Dann du bist mein höchster hort/
Auf dich hoff ich stäts / mein Herre.
3 Denck an deine grosse güte/
Dein grosse barmhertzigkeit
Führ dir wieder zu gemühte/
Die da währt von ewigkeit.
Meiner jugend missethat
Thu vergessen / und mir schencken:
Deiner gütigkeit und gnad
Wollst du/ lieber Herr/ gedencken.
4 Gott ist gnädig und aufrichtig/
Und bleibt der zu aller zeit.
Drum führt er die sünder richtig
Die weg der gerechtigkeit.
Die elenden er mit fleiß
Underweiset recht zu leben/
Führt sie / daß sie keiner weiß
Sich auß seinem weg begeben.
5 Die weg Gottes sind nur güte/
Warheit und barmhertzigkeit/
Den die von gantzem gemühte
Halten seinen bund allzeit.
Du wollst mir genädig seyn/
HErr / von deines namens wegen/
Vergib mir die sünden mein
Die mich hart zu trucken pflegen.
6 Wer den HErren förcht und preiset/
Und von hertzen rüffet an/
Denselben er underweiset/
Daß er geh auf rechter ban.
Er wird friedlich und in ruh
Gnugsam haben hie auf erden/

Seine kinder auch darzu
Hie das land besitzen werden.
7 Die Gott förchten / und ihn ehren
Auß gantz ihres hertzen grund/
Die wird er sein gheimnus lehren/
Ihn anzeigen seinen bund.
Auf ihn ich mein augen richt/
Meinen trost auf Gott ich setze/
Er wird mich verlassen nicht/
Mein fuß ziehen auß dem netze.
8 Dich derhalben zu mir kehre/
Dein antlitz nicht von mir wend/
Meiner dich erbarm / o HErr/
Ich bin einsam und elend.
Mein anfechtung und mein pein
Sich in meinem hertzen mehren.
Schau doch an den jamer mein/
Hilff mir auß angst und beschwären.
9 Schau mein elend und bedencke
Mein noht und trübseligkeit/
Alle meine sünd mir schencke/
Drauß mir herkomt dieses leid.
Schau doch an die meinen feind/
Welcher viel über die maassen/
Und mir sehr zu wider seynd
Mich verfolgen und sehr hassen.
10 Meine seel / Herr Gott/ bewahre/
Daß mir von den feinden mein/
Schand und spott nicht widerfahre.
Auf dich steht mein trost allein.
Mein unschuld und frömmigkeit
Helff mir / dann ich auf dich harre/
Rett mich / und vor allem leid
Israel gnädig bewahre.

Gebätt um rettung der unschuld: gelübd der dankbarkeit/ und bezeugung steiffen vertrauens.



2 Prüff und versuch mich / HErr/
Damit ich dir bewähr/
Daß ich rein und rechtschaffen bin/
Durchläuter meine nieren.
Mein hertz / Herr / thu probieren/
Daß du erkennest meinen sinn.
3 Mein augen nemmen war/
Und schauen immerdar
Auf deine grosse gütigkeit:
In meinem thun und leben
Befleiß ich mich sehr eben
Zu wandlen in deiner warheit.
4 Mein hertz die lügner scheuht/
In leichtfertiger leuth
Böse gesellschaft ich nicht kumm:
Die mit betrug umgehen/
Den leuthen nasen trehen/
Mit solchen geh ich gar nicht um.
5 Die so von falscher art
Loß leuth sind und verkahrt/

Hab

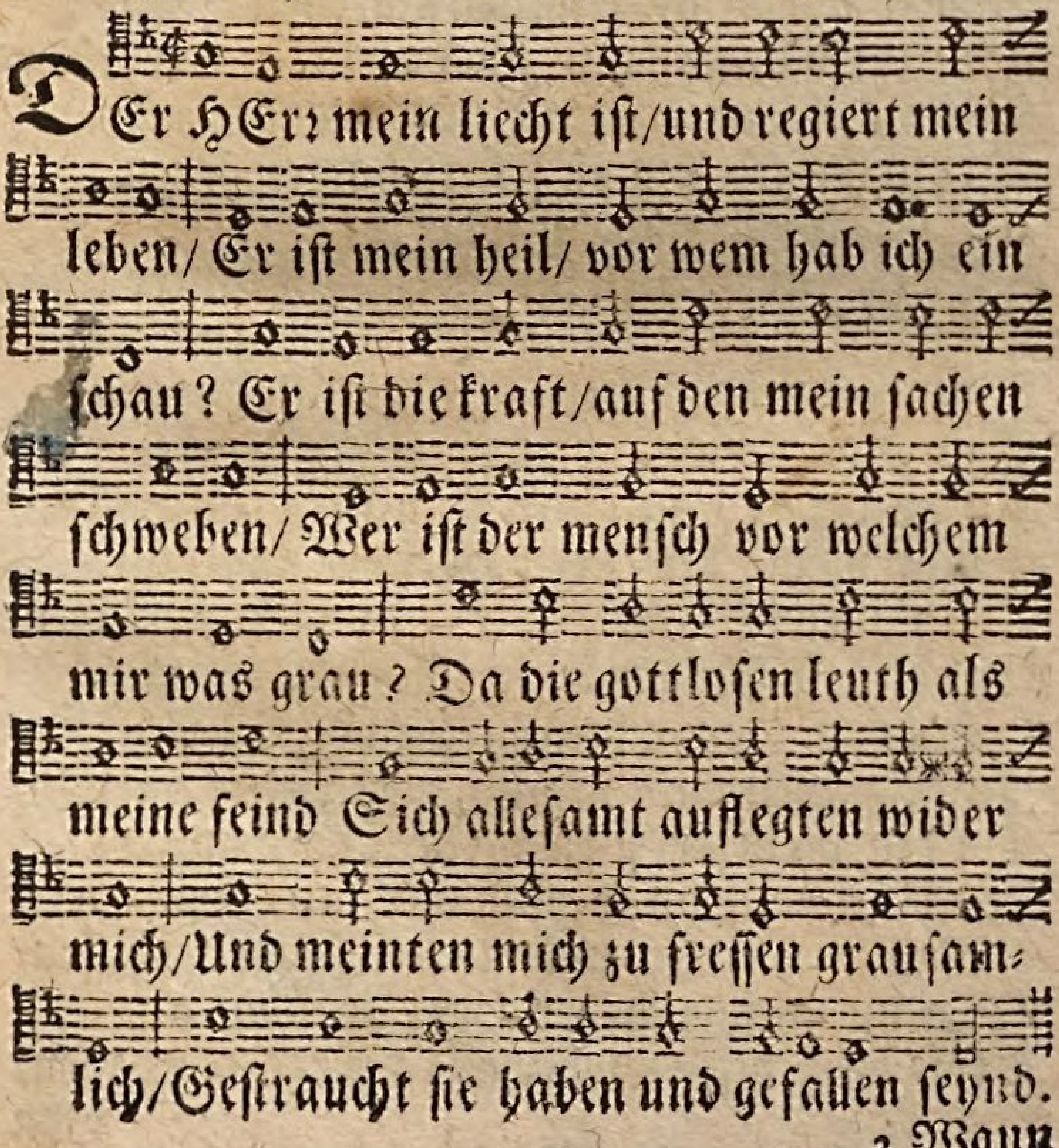
Hab ich verflucht zu aller zeit/
Gottlose gleicher maassen
Pfleg ich heftig zu hassen/
Und leid sie nicht an meiner seit.
6 Mein händ in unschuld fein
Ich sauber wasch und rein.
Und wann ich rein gewaschen bin/
Mit opfer ich dich/ Herre/
In rechter andacht ehre/
Und dir auf deinem altar dien.
7 Daß meine stimm da kling/
Dein lob gantz frölich sing/
Und dancke dir mit reichem schall:
Von deinen wunderwercken/
Dieselben anzumercken/
Sag ich/ und rühm dich überall.
8 Die wohnung deines hauß
Geliebt mir überauß/
Dein Tabernackel mir gefällt/
Die wohnung deiner ehre
Ich lieben wil vilmehre
Dann alle ding auf gantzer welt.
9 Drum/ Herr/ wend ab dein straff/
Mein seel nicht mit wegraff/
Wann du die sünder rügen wirst:
Mein leben nicht thu richten
Mit den/ die auf mord tichten/
Und die nach blut gelust und dürst.
10 In ihren händen ist
Boßheit und arge list/
Diß ist all ihr lust und begier:
Sie nemmen gift und gaaben/
Und wöllen das auch haben/
Daß man die händ mit gelt ihn schmier.
11 Ich aber wil allzeit

Wand-

Wandlen in reinigkeit/
Und in vollkommener unschuld/
Mich hüten vor dem bösen/
Drum wöllst du mich erlösen
Durch dein barmhertzigkeit und huld.
12 Mein fuß widrum vest steht/
Gerad und steif rein geht/
Und bleibt auf seinen wegen fein/
Drum wil ich mich befleissen
Dein lob und ehr zu preisen
In der versamlung der gemein.

Der XXVII. Psalm.

Danckpsalm um rettung der feinden: mit getrostem verlangen nach Gott und dessen dienst.



2 Wann sich wider mich lägert ein groß heere/
So solt mein hertz gleichwol sich förchten nicht/
Wann ich schon gar under den feinden wäre/
So hätt ich doch zu ihm mein zuversicht.
Ein ding bat ich / daß mir der Herr das geb/
Welches ich bitten wil mein lebetag/
Daß ich im hauß deß Herren bleiben mag/
So lang als ich auf dieser erden leb.
3 Das bitt ich drum / damit ich mag anschauen
Deß Herren majestät und herrlichkeit/
Und seinen heilgen tempel recht beschauen/
Der ihm zu hohen ehren ist bereit.
Dañ er wird mich in schwinder/schwärer zeit
In seiner hütt etwan verstecken fein/
Und heimlich bergen in eim winckelein/
Heben auf einen fels der sicherheit.
4 Er wird mein haubt über mein feind erheben/
Die um mich her seynd/ und mir thun getrang/
Drum wil ich ihm in seiner hütten geben
Ein jubelopfer und ein lobgesang.
Herr/wann ich zu dir schrey mit lauter stim̃/
So wölst du mir gantz fleissig hören zu/
Wann ich zu dir/ Herr / sehnlich flehen thu/
Mit gnaden meine bitt zu ohren nimm.
5 Von deinetwegen mir mein hertz thut sagen/
Sucht mein / als euers Herren / angesicht/
Derhalben ich auch / Herr / darnach zu fragen/
Und das zu schauen mein thun hab gericht.
Von mir dein angesicht drum nicht wegkehr/
In deinem grimm nicht deinen knecht verstoß/
Du bist mein trost in meinen nöhten groß/
Zeuch nit hand ab/ verlaß mich nit/ mein Herr.
6 Wañ mich vatter und mutter schon verlassen/
So nimt mich doch der Herr genädig an/
Herr/ weiß mich wieder auf die rechte strassen/

Von wegen meiner feind zeig mir die ban.
Gib mich nur nicht in meiner feind begir/
Daß an mir nicht erfüllt werd ihr mutwill/
Dann wider mich sind falscher zungen vil/
Und treiben eitel böse red von mir.
7 Fürwar/ hätt ich mich dessen nicht versehen/
Daß ich deß Herren gůt vor meinem tod
Im land der lebendigen noch möcht sehen/
So wär ich auß verzweiflung schon lang tod.
Drum wart deß Herren und verzage nicht/
Sey nur getrost / und hab ein kecken muht/
Dann Gott der Herr dich haben wird in hut/
Auf Gott setz dein hoffnung und zuversicht.

Der XXVIII. Psalm.

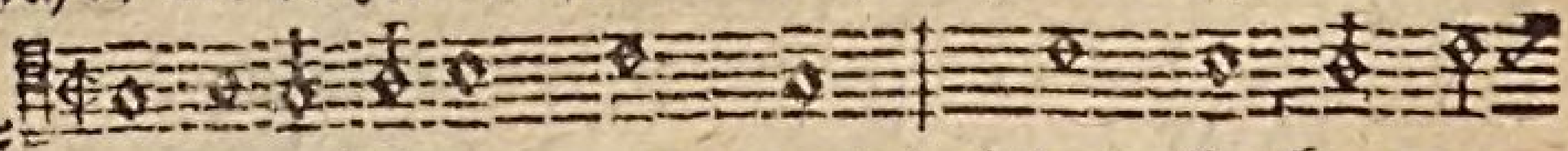
Gebätt und dancksagung um rettung von falschen leuthen / und um gemeine wolfahrt.

2 Wann ich rüff / und mein händ aufhebe/
Mein noht dir zu erkennen gebe/
In deinem tempel für dich trette/
So hör an gnädig mein gebette/
Ergreiff mich mit den sündern nicht/
Noch mit den übelthätern richt.

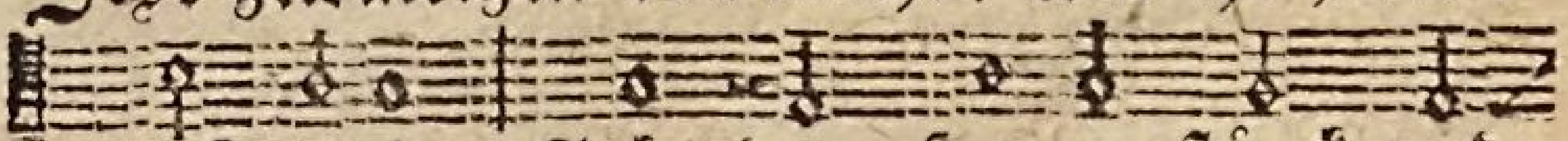
3 Freundlich sie reden mit dem munde/
Ihr hertz ist arg durchauß von grunde/
Vergilt ihn drum nach ihren thaten/
Die eitel böses thun und rahten/
Nach ihrer händ werck sie bezahl/
Und gib ihn ihren lohn einmahl.
4 Dann sie deß Herren gar nicht achten/
Sein thun und werck sie nicht betrachten/
Noch die werck seiner händ bedencken/
Darum er ihn das nicht wird schencken/
Also/ daß er sie nicht aufricht/
Sondern zerstör/ und mach zu nicht.
5 Gott sey gelobet und geehret/
Der meines flehens stimm erhöret/
Der Herr ist meine burg und veste/
Mein schilt/ er thut bey mir das beste/
Mein hertz sich freuet/ mit gesang
Ich ihm wil sagen lob und danck.
6 Der Herr der meinem volck kraft gibet/
Seinem gesalbten/ den er liebet
Den stärckt er/ und thut ihm beystehen:
Dein hülf und macht dein volck laß sehen/
Segne dein erb/ gib ihm sein weid/
Erhör es Herr in ewigkeit.

Der XXIX. Psalm.

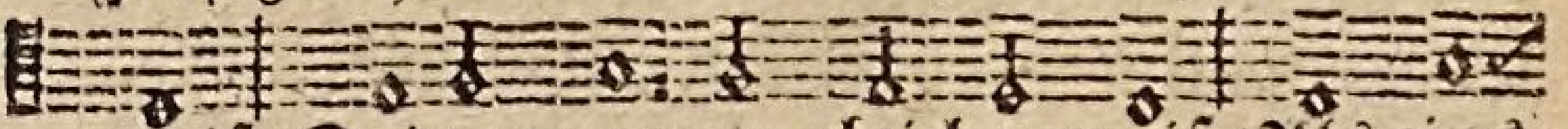
Vermahnung an alle gewaltige/ daß sie Gottes macht/ die er zu der frommen heil gebraucht/ loben.



Ihr gewaltigen von macht/ Und ihr herren



groß geacht/ Gebt dem Herren stärck und



preiß/ Seinen namen gleicher weiß/ Als eins

großmächtigen Herren / Hoch erheben thut

und ehren / In seim tempel schön und präch-

tig / Neiget euch vor ihm andächtig.

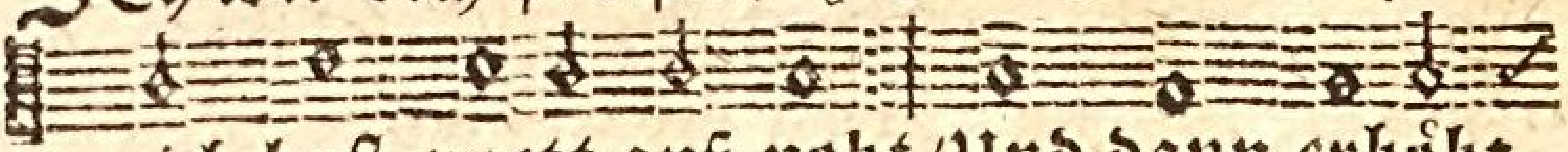
2 Sein stimm auf dem wasser schallt /
Daß es überall erhallt /
Gott der ehren donnert sehr /
Ein Herr übers grosse meer.
Die gewaltig stimm deß Herren
Seine macht klar thut bewähren /
In deß Herren stimm sich eigen
Thut sein herlichkeit erzeigen.
3 Gott deß Herren stimm fürwar
Niderschlägt die Cedern gar /
Hohe Cederbäum zerbricht /
Die man auf dem Liban sicht.
Die Cedern und Liban selber
Macht sie springen wie die kälber /
Und wie in wälden und hecken
Die jungen einhörner lecken.
4 Seine stimm von aller seit
Um sich feuerflammen speit /
Sein stimm die einöd erschreckt /
Und Cades zittern erweckt.
Die schreckliche stim̃ deß Herren
Tringt die hind mißzugebären /
Von derselben laut und tössen
Sich die grünen wäld entblössen.
5 Aber in dem tempel sein
Werden alle in gemein
Rühmen seine macht und ehr /

Und mit lob erheben sehr.
Er sitzt wie ein richter mächtig
Uber einer sündfluth prächtig/
Und das königreich deß Herren
Wird immer und ewig währen.
6 Dieser könig ehrenhaft
Seinem volck wird geben kraft/
Ihm verleihen noch darzu
Durch sein segen fried und ruh.

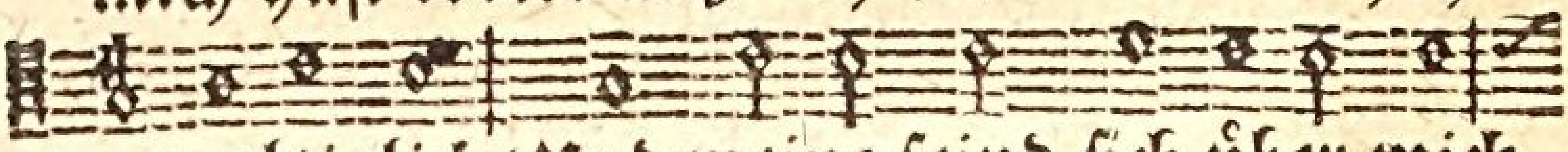
Der XXX. Psalm.

Lobgesang Davids/ bey einweihung seines hauses/ für hülff in kranckheit/ und wider Absolon.

JCh wil dich preisen/ HErre Gott/ Daß du

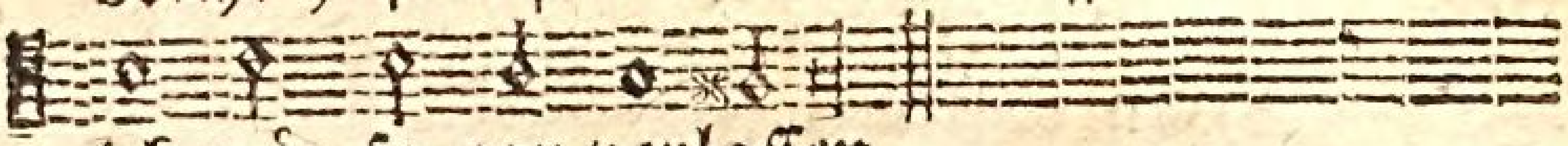


mich hast errett auß noht/ Und dann erhöht



gewaltiglich/ Und meine feind sich über mich

Nicht hast erfreuen wöllen lassen/ Als ob

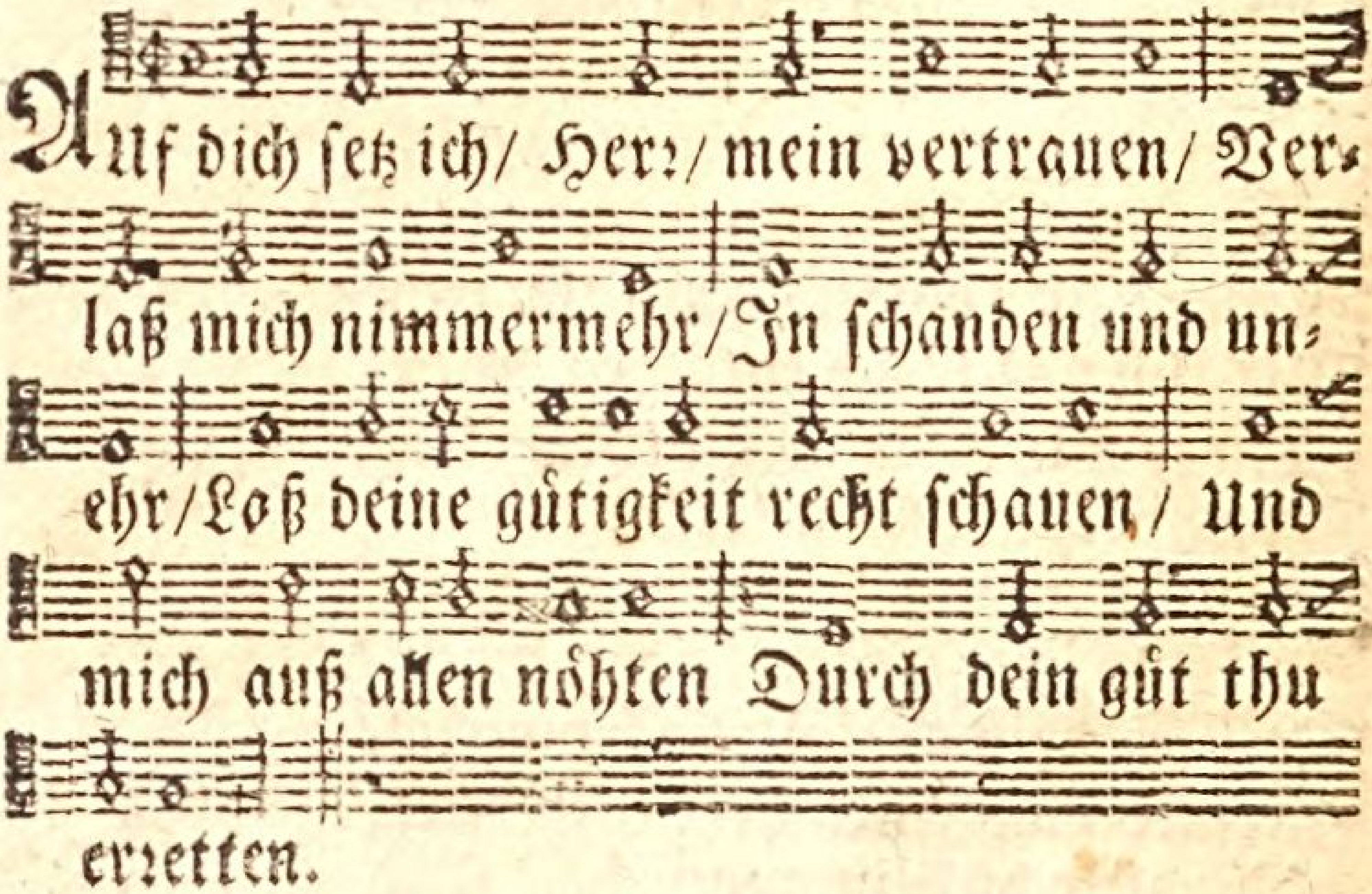


ich wär so gar verlassen.

2 Da ich dich/ Herr/ anruft zur stund/
Machst du mich widerum gesund/
Und da ich nun vast in dem grab
Solt fahren in die höll hinab/
Hast du mich lebendig thun machen/
Gerissen auß der höllen rachen.
3 Lobet den Herren allzugleich/
Die er macht seiner gütern reich/
Danckt ihm/ und preißt sein heiligkeit:
Sein zoren währt ein kleine zeit/

Und eh man sich recht um kan sehen/
Pflegt er ihm wider zu vergehen.
4 Aber sein grosse gütigkeit
Schwebt über uns zu aller zeit:
Zu abends mir oft widerfehrt/
Daß traurigkeit bey mir einkehrt/
Zu morgens / wann ich auf thu stehen/
Mir lust und freud entgegen gehen.
5 Da es mir wol und glücklich gieng/
Da war ich allzeit guter ding/
Dann ich allzeit bey mir gedacht/
Daß mir solt schaden keines macht/
Weil ich dein gütigkeit vermercket/
Darmit du meinen berg gestärcket.
6 Da aber du dein angesicht
Wegwendtest / und mein achtest nicht/
Da erschrack ich / und rufft zu dir/
Ich bat dich / Herr / und sprach bey mir/
Was hilft dir mein blut? Was für frommen
Kanst du auß meinem tod bekommen?
7 Wann ich zu staub bin worden / Herr/
Werd ich dich dann auch preisen mehr/
Und deine warheit machen kund?
Erhör mich lieber Herr/von stund/
Erbarm dich mein / und mich bewahre/
Hilf mir in nöhten und gefahre.
8 Bald hast du mir verkehrt mein leid/
Und mich bekleidt mit frölichkeit/
Den sack deß traurens abgethan/
Drum ich dein lob bey jedermann
In ewigkeit / Herr / wil anzeigen/
Dasselbe keines wegs verschweigen.

Tröstliches gebätt Davids / um erlösung / als ihn die von Ziph dem Saul verrahten hatten.



2 Die ohren dein / Herr / zu mir neige/
O Herr gütig und fromm/
Zu hülf mir eilends komm:
Dein macht und stärck an mir bezeige/
Sey mein fels / burg und veste/
Und thu bey mir das beste.
3 Du bist mein fels/ mein schloß/ derwegen
Durch deines namens ehr
Führ und leit mich / o Herr:
Auß den stricken / die sie mir legen/
Errett mich durch dein hande/
Dann du bist mein Heilande.
4 Mein geist befehl ich dein hände/
Dann du mich in der noht
Errett hast treuer Gott.
Von diesen ich mein hertz abwende/
Die auf eitelkeit bauen:
Auf Gott wil ich vertrauen.
5 Springen wil ich vor grossen freuden
Mit frölichem gemüht/

Von

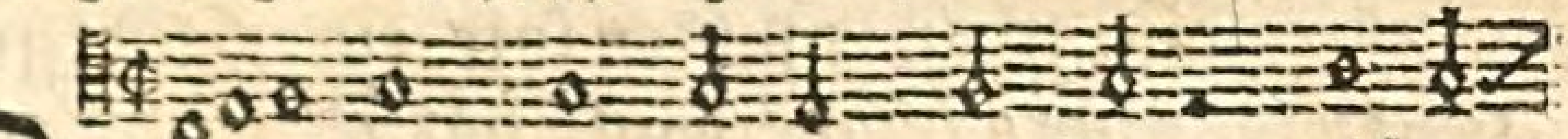
Vonwegen deiner gůt:
Dann du hast angesehn mein leyden/
Mein seel in ihren nöhten
Erkant/und helffen retten.
6 Du gibst nicht zu/ daß ich thu fallen/
In die hånd meiner feind/
Und dern/die mir gram seind:
Sondern vor meinen feinden allen
Machst du raum meinen fůssen/
Daß sie nicht strauchlen můssen.
7 Noht mich umringt/vor schmertz und qualen
Bin ich geångstigt sehr/
Sey mir gnådig/o Herr/
Vor leid ist mein gestalt verfallen/
Mein seel kein kraft mehr findet/
Mein bauch mir gar verschwindet.
8 Ich nimm gar ab vor grossem schmertzen/
Und meines lebens zeit
Wird mir verkůrtzt vor leid:
Das unrecht/das mir geht zu hertzen/
Mich gar krafftloß thut machen/
Meine gebein verschmachten.
9 Auch über alle die mich hassen/
Leid ich von nachbarn schand/
Und den/die mir verwandt:
Wo sie mich sehen auf der gassen/
Fliehen sie vor mir fehren/
Begegnen mir nicht geren.
10 Mein ist bey ihnen gar vergessen/
Als ob ich schon wår tod/
Ich bin bey ihn ein spott/
Und gleich zerbrochenen gefåssen:
Ich hör/wie man mich schmåhet/
Erschrecknuß um mich stehet.
11 Dann sie thun über mich rahtschlagen/

Practica wird gemacht/
Daß ich werd umgebracht.
Ich aber wil gar nicht verzagen/
Dann dein tröst ich mich sehre/
Du bist mein Gott und Herre.
12 In deiner hand steht all mein leben/
Vor meiner feind gewalt
Genädig mich erhalt.
Du wölst mich in die händ nicht geben/
Die mich ohn underlassen
Verfolgen thun und hassen.
13 Erleucht auf mich dein antlitz klare/
Durch deine grosse gůt/
Mich deinen knecht behůt:
Auf daß mir kein spott widerfahre/
Bewahr mich vor unehre/
Dann ich dich anrůff/ Herre.
14 Die gottlosen zu schanden mache/
Ihn werd verstopft das maul/
Ihr leib im grab verfaul:
Dann sie den frommen ohn ursache
Verhönen und verlachen/
Einen spott auß ihm machen.
15 Groß ist dein gůt über die maassen/
Die du haltst so heimlich
Für die so förchten dich.
Groß ist dein gnad/ die du hast lassen
Die klar und sichtlich schauen/
Die auf dich vest vertrauen.
16 Bey dir du heimlich sie versteckest
Und hast sie ståts in hut
Vor jedermans hochmuth:
In deiner hütten sie verdeckest/
Daß sie das böß geschwätze
Der zungen nicht verletze.

17 Der Herr sey hoch gebenedeyet/
Der mich bewahret hat
Gleich wie in einer statt/
Die vest ist und wol verpasteyet/
Also daß man darinnen
Niemands kan abgewinnen.
18 Da ich floh / und in forchten stunde/
Sprach ich / Es ist gethan/
Du sihst mich nicht mehr an:
Genad ich dennoch bey dir funde/
Daß du mein stim̃ erhörest/
Mich meiner bitt gewährest.
19 Ihr Gottes volk den Herren liebet/
Er ist der frommen hut/
Und strafft der leuth hochmut.
Seyt nur getrost und unbetrübet/
Die ihr wart auf den Herren/
Er wirds zum besten kehren.

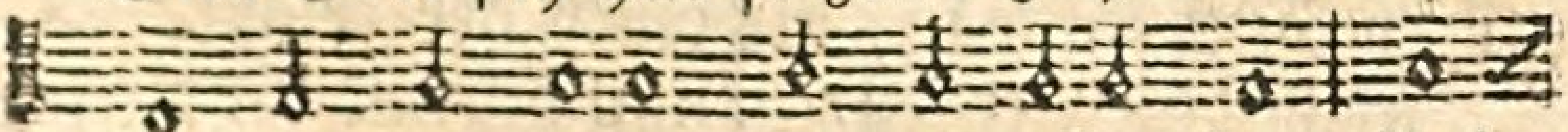
Der XXXII. Psalm.

Lehrpsalm / daß die rechtfertigung in bekantnuß und gnädiger verzeyhung der sünden bestehe.



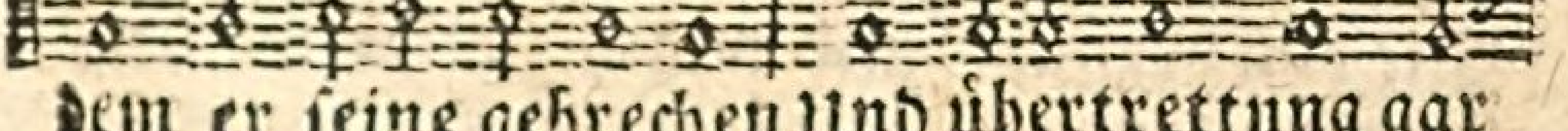
O Selig muß ich diesen menschen preisen/

Dem Gott sich hat so gnädig thun erweisen/



Daß er ihm seine sünd vergeben hat / Und

zugedeckt all seine missethat: Selig ist der/



dem er seine gebrechen Und übertrettung gar

nicht thut zurechen / Deß hertz ohn tichtung

ist und gleißnerey / Von allen falschen bösen

tücken frey.

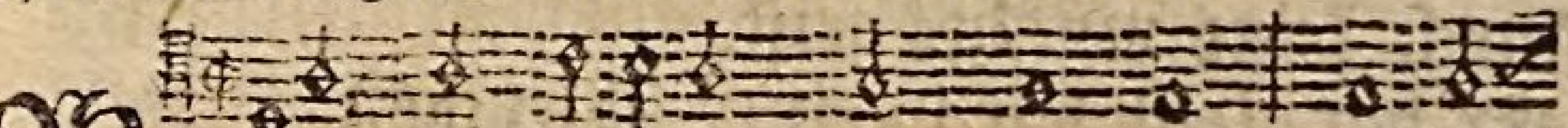
2 Dañ da ich dir wolt meine sünd verschweigen/
Und dir meine gebrechen nicht anzeigen/
Allda verschmachtet mir all mein gebein
Vor täglichem weinen und seufftzen mein.
Dañ deine hand auf mir schwer nacht und tage
Von wegen meiner grossen sünden lage/
Daß mir vergieng all feuchtigkeit und krafft/
Vertrocknet wie in sommerszeit der safft.
3 Da ich dir aber meine sünd erzellet/
Und meine missethaten nicht verhelet/
Und dacht daß ich müßt beichten meine sünd/
Bald ich bey dir / o Herr / vergebung fund.
Drum sollen alle frommen zu Gott flehen/
Wann sie gelegne zeit darzu ersehen:
Dann wann schon kommen solt ein wasserflut/
Wird die nichts schadē/Gott hat sie in hut. (rē
4 Du bist mein schirm/der du mich thust bewah=
Vor übel/vor anfechtung und gefahren:
Du machst mich frölich / daß ich gantz getrost
Frey jauchtzen mag / als einer der erlößt.
Ich wil dich lehren/sprichst du/und dir weisen
Den rechten weg/ deß du dich solt befleissen:
Mein aug auf dich sol sehen allezeit/
Damit es dich rechtschaffen führ und leit.
5 Werdt nit gleich den mauleseln oder pferden/
Die ohn verstand und witz gefunden werden/
Den man ins maul einlegt zaum uñ mundstuck/

Daß

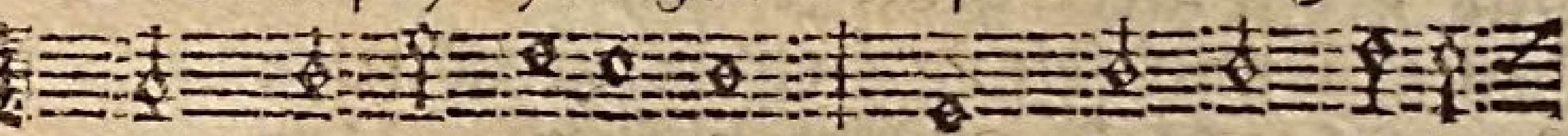
Daß man sie darmit kenck und halt zuruck.
Der gottlos hat also auch seine plage/
Daß er dardurch bezäumet werden mage/
Den aber wird umgeben Gottes gnad/
Der auf ihn sein hoffnung gesetzet hat.
6 Derhalben wolt ihr euch im Herren freuen/
Frolocket ihr gerechten und getreuen/
Seyt frölich / jauchtzet alle in gemein/
Die ihr eins rechten hertzens seyt und rein.

Der XXXIII. Psalm.

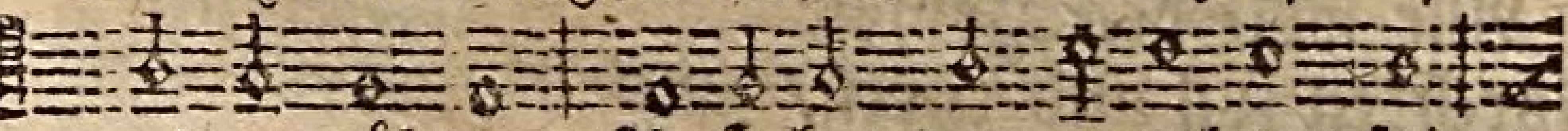
Vermahnung zum lob Gottes/ und vertrauen auff ihn / von wegen seiner wort und wercken.



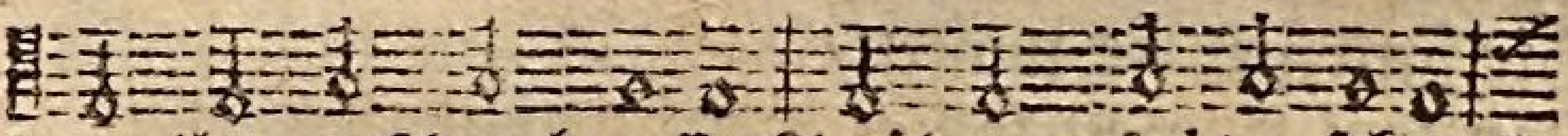
Wolauf ihr heiligen und frommen/Frolockt



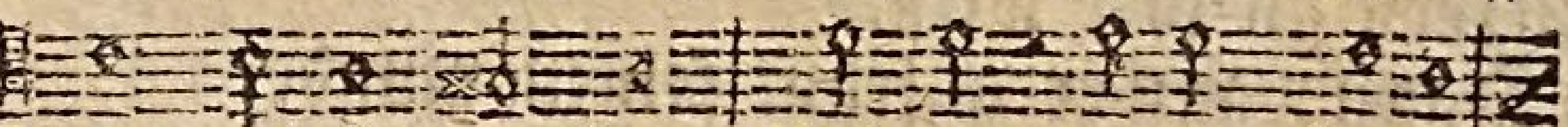
dem Herren allgemein/Dann ihn zu preisen



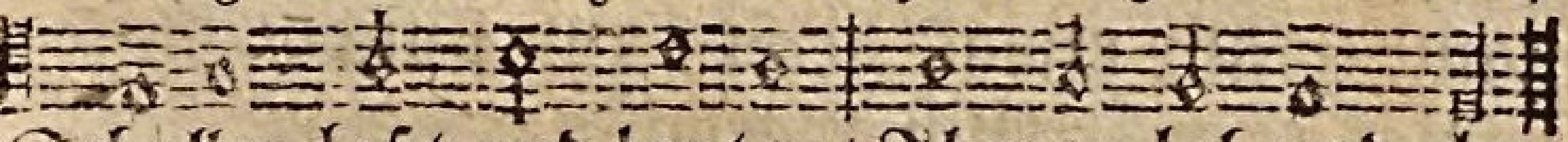
und zu rühmen/Anstehet den gerechten fein/



Lobt ihn auf der harffe/Auf dem psalter scharffe



Werd gelobt der Herr/Geigen/ orgeln/ lauten/



Schallen laßt und lauten/ Ihm zu lob und ehr.

2 Ihr wolt dem Herren frölich singen
Ein schönes liedlein / das da neu/
Laßt euer säitenspiel recht klingen/
Mit einer hübschen melodey.
Dann er ist warhaftig/
Vest / gewiß und kräftig/

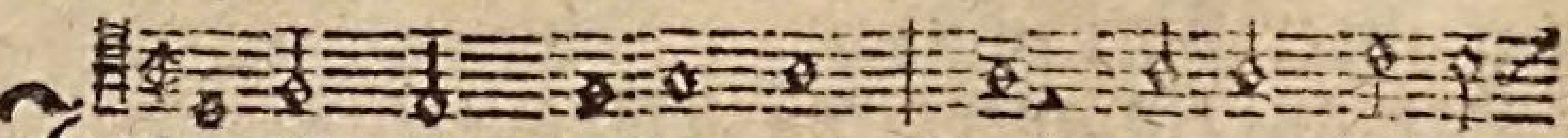
Was er reden thut/
In all seinen wercken/
Ist treu zu vermercken/
Es ist alles gut.
3 Gerechtigkeit ihm sehr geliebet/
Gericht und recht ihm wolgefält/
Der gůt die Gott gegen uns ůbet/
Gar voller ist die gantze welt.
Gott die himmel pråchtig
Schuff durch sein wort måchtig/
Die er allermeist
Mit heerscharen zieret/
Die er fein formieret
Durch seins mundes geist.
4 Er hat gleich wie in einer schleuchen
Das grosse meer gefasset ein/
Den abgrund seiner tieff dergleichen
Wie einen schatz verborgen fein.
Alle welt den Herren
Fŏrchten soll und ehren/
All auf dem erdkreiß/
Sie sind wer sie wollen/
Vor dem Herren sollen
Zittern gleicher weiß.
5 Dann wann er aufthut seinen munde/
Und nur ein wort spricht/ bald geschichts/
Wann er nur etwas heißt / zur stunde/
Erfolgt es wůrcklich angesichts:
Der Heiden anschlåge/
Mittel / weis und wege
Gott der Herr verkehrt/
Er macht gar zu nichten
Was die vŏlcker tichten/
Ihr fůrnemmen wehrt.
6 Aber der raht Gottes deß Herren
Bleibt und besteht in ewigkeit/

Seine gedancken ewig währen/
Verwandlen sich zu keiner zeit.
Dieses volck ist selig/
Das Gott ehret heilig/
Für sein Gott ihn helt.
Selig ist der stamme/
Welchen Gott aufname/
Und zum erb erwehlt.
7 Der Herr thut seine augen wenden
Herab auß seines himmels sal/
Und siht in aller werlet enden
Auf alle menschen überall.
Sein gesicht er fehren
Von seim thron thut kehren/
Der ihm ist bereit/
Da gesehen werden
Die allhie auf erden
Wohnen weit und breit.
8 Durch sein und keines andern stärke
Ihr hertzen er formieret hat/
Er merket auf all ihre werke/
Was ihre anschläg sind und raht.
Einem grossen könig
Sein groß kriegsvolk wenig
In der noht bringt nutz/
Sich können die risen
Auch nicht vergewüssen
Auf ihrer stärk schutz.
9 Der auf ein gutes roß vertrauet/
Derselb fürwahr betreugt sich sehr/
Die stärk deß leibs / drauf mancher bauet/
Errettet den mann nimmermehr/
Aber Gott der Herre
Wacht / und stäts umhere
Auf die menschen sicht:

Die auf ihn vertrauen/
Und auf sein gůt schauen/
Die verlåßt er nicht.
10 Er schauet daß er ihn das leben
Errette vor dem bittern tod:
Er thut ihn speiß und nahrung geben/
Daß sie nicht leiden hungersnoht:
  Darum unsre seelen
Treulich sich befehlen
In deß Herren hut.
Als ein schilt und waaffen
Er uns rettung schaffen
Und hůlff leisten thut.
11 Unsre hertz über alle maassen
In ihm werden erfreuen sich/
Dann wir uns trősten und verlassen
Auf seinen namen stätiglich.
  Deine grosse gůte
Uber uns außschůtte/
Hilff auß aller noht/
Wie wir auf dich alle
In angst und trůbsale
Hoffen/ lieber Gott.

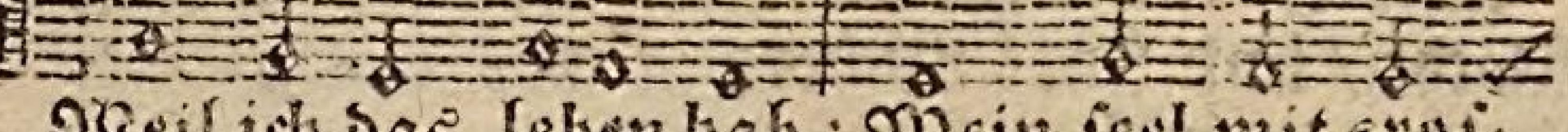
Der XXXIV. Psalm.

Lob-und-Lehr-Psalm Davids/ fůr errettung vor A-bimelech/ und daß auff Gott allein zu vertrauen.



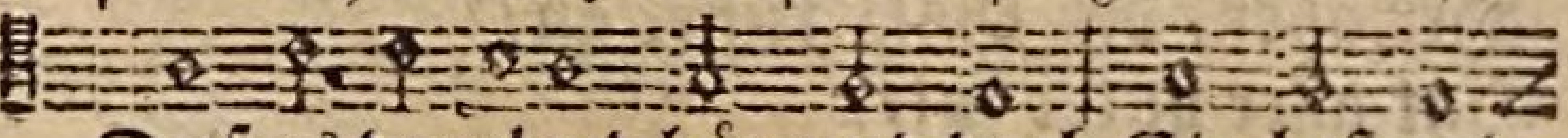
ICh wil nicht lassen ab / Deß Herren lob in

meinem mund Zu fůhren ståts und alle stund/



Weil ich das leben hab: Mein seel mit gros-
sem

ſem ruhm Erzellen ſoll deß Herꝛen lob/



Daß es der elend hör/und drob Ein luſt und

freud bekumm.

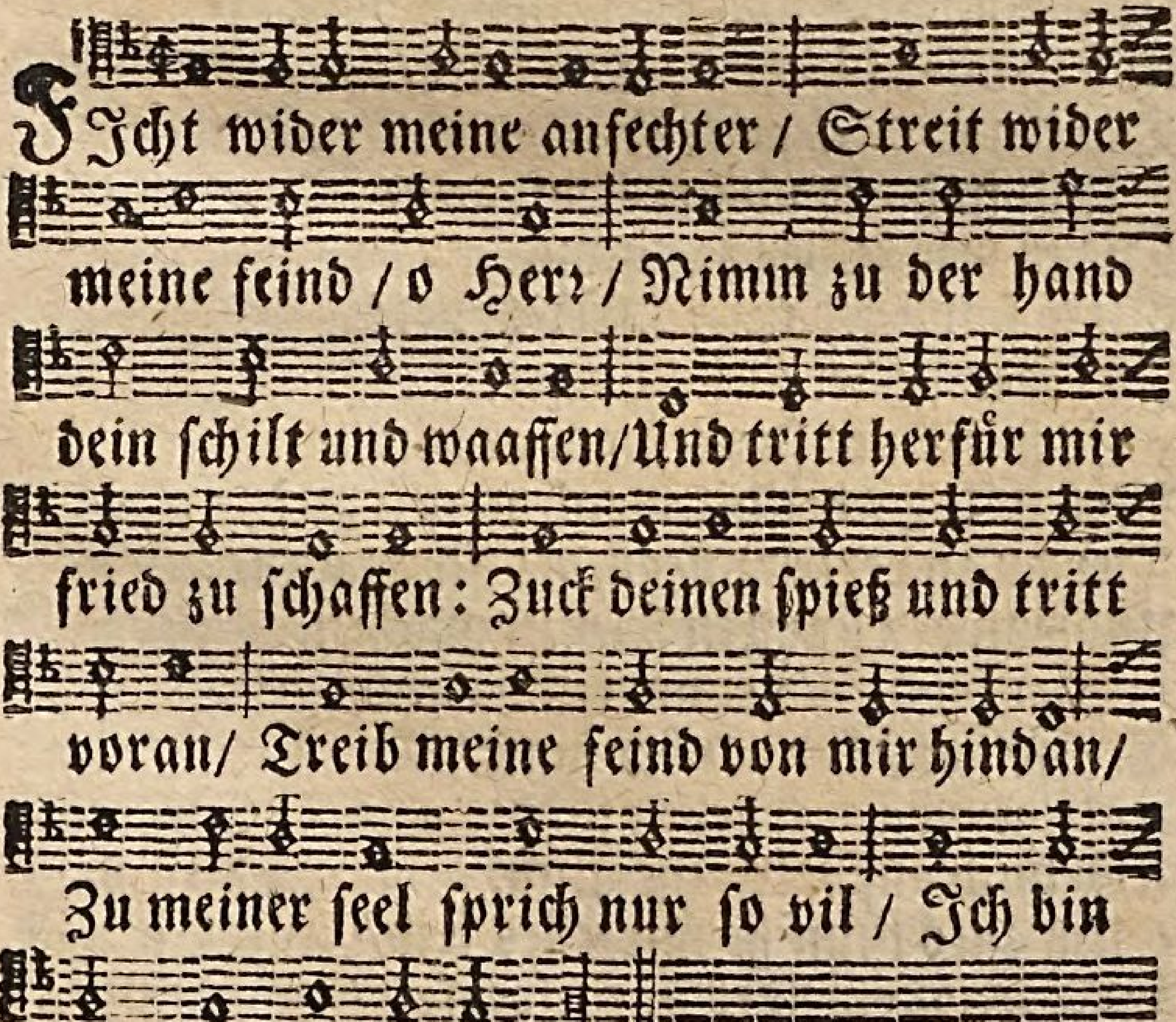
2 Nun laßt uns frölich ſeyn/
Nun laßt uns loben allzugleich
Den namen Gotts im himmelreich
Zuſamen in gemein.
Dann da ich meinen Gott
Und Herꝛen hab geruffen an/
Da hat er mir bald hülff gethan/
Und mich errett auß noht.
3 Wer auf den Herꝛen ſicht/
Der wird erleuchtet und erklärt/
Sein antlitz auch als verunehrt/
Wird ſchamroht werden nicht.
Wann der arm und elend
Zu Gott dem Herꝛen rüfft und ſchreyt/
So hört er ihn/ und all ſein leyd
Von ihm nimt und abwendt.
4 Der lieben Engel ſchar
Sich lägert ſtarck um die umher/
Die ihn föchten und ihm thun ehr/
Und rett ſie auß gefahr.
Nun ſchmeket nur und ſchaut/
Deß Herꝛen groſſe freundlichkeit/
Wol dem der auf ihn allezeit
Mit ſtarcker hoffnung baut.
5 Förcht Gott und thut ihm ehr/
Ihr ſeine lieben heiligen/
Dann alle die gottsförchtigen
Nohtleiden nimmermehr.

Ein löw der hunger hat/
Oft keine speiß bekommen kan/
Der aber/ der Gott rüffet an/
Hat aller güter satt.
6 Komt her ihr kinder klein/
Komt her und hört mir fleissig zu/
Euch eine lehr ich geben thu/
Recht gottsförchtig zu seyn.
Ist under euch jemand/
Der ihm zu leben lang begehrt/
Und daß ihm gute tag beschehrt
Werden in seinem stand:
7 Im zaum fein halt dein zung
Vor bösem giftigem geschwetz/
Dein lipp durch trug niemand verletz/
Noch einig lesterung.
Thu guts und böses meid/
Such fried/ und dem mit fleiß nachtracht/
Dann Gott auf die hat fleissig acht/
Den lieb ist ehrbarkeit.
8 Der Herr sein aug auch kehrt
Auf die so leben ärgerlich/
Daß ihr gedächtnus ewiglich
Vertilgt auf erden werd.
Die frommen er aufnimt/
Die zu ihm mit andächtigkeit
Thun schreyen in trübseligkeit/
Zu hülff er ihnen komt.
9 Gott naht sich allermeist
Den die zerbrochnes hertzens seind/
Rett die und es mit ihn wol meint/
Den zerknitscht ist ihr geist.
Ein frommer leidt groß plag/
Und hat viel widerwertigkeit/
Doch hilfft ihm Gott auß allem leid/

Wie groß auch das seyn mag.
10 Gott seinem übel wehrt/
Und sein gebein bewahrt mit fleiß/
Daß ihm keins werd einiger weiß
Zerknitschet und versehrt.
Einen gottlosen mann
Umbringet endlich sein boßheit:
Der die gerechten haßt und neidt/
Gar nicht bestehen kan.
11 Dargegen aber Gott
Bey leben seine knecht erhelt/
Die ihren trost auf ihn gestelt/
Die rett er all auß noht.

Der XXXV. Psalm.

Davids gebätt um schirm wider die falsch- und boßheit Sauls nnd seines anhangs.



2 Gott

2 Gott laß die werden all zu spott/
Welche mich gerne sehen todt/
Ich wünsch daß die mir übels wolten/
Zuruck mit schanden fliehen solten.
Und wie ein staub/ welchen der wind
Aufwehet leichtlich und geschwind/
Also der Engel Gottes groß
Sie über einen hauffen stoß.
3 Ihr weg ihn schlüpfrig werden sol/
Und eitel finsternussen soll/
Der Engel Gottes ihn nachjage/
Und sie verfolg mit aller plage.
Dann sie mir haben netz gestelt/
Ein grub/ darein ich wurd gefelt/
Mir zur verderbnus zugericht/
Und haben doch deß ursach nicht.
4 Ach daß der gottloß ungefehr
In diß unglück und übel schwer
Und in diß netz selbst fallen solte/
Darein er mich gern bringen wolte:
Und in die grub fiel unbedacht/
Die er mir selber hat gemacht/
Mein seel sich dann zu freuen hett
Im Herren der sie hett errett.
5 Es solt dann sagen mein gebein
Wer ist der/ der dir gleich mag seyn?
Der du zu retten pflegst den schwachen/
Und von den starcken frey zu machen.
Der du den/ der arm und elend/
Erlösest auß der räuber händ/
Falsche zeugen erheben sich/
Und mich außholen listiglich.
6 Um guts thun sie mir alles leid/
Bringen mein seel in einsamkeit/
Gleichwol hab ich/ da sie kranck lagen/

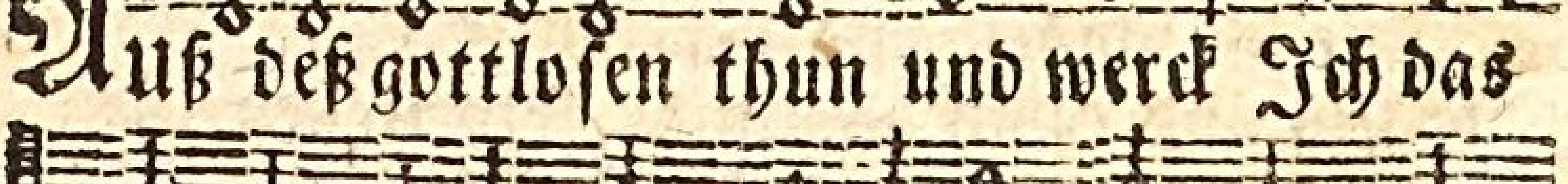
Für

Für sie leid in eim sack getragen/
Gefastet / und für sie zu Gott/
Hertzlich gebett in ihrer noht/
Ich gieng herein und klagt sie sehr/
Als obs mein freund und bruder wer.
7 Ich gieng gebuckt / wie einer pflegt
Der leid um seine mutter tregt/
Sie aber haben sich gerottet/
Und meiner in unglück gespottet.
In rügken mich die losen leuth
Zu schmehen nicht haben gescheuht/
Gantz unverschuldt sie mich ohn maaß
Verhönet han ohn underlaß.
8 Mit zänen grintzten sie auf mich/
Spotteten meiner üppiglich/
Mit der heuchler und spötter hauffen/
Die nur suchen fressen und sauffen.
Wie lang wilt du/ Herr / sehen zu:
Mein seel auß noht erretten thu/
Mein einsame / Herr Gott / erlöß
Von diesen jungen löwen böß.
9 Dich an dem ort ich loben wil/
Da sich der leuth versamlen vil/
Da groß volck pflegt zu hauff zu kommen/
Da wil ich dich zum höchsten rühmen.
Gestatt den über mich kein freud/
Die mir ohn ursach thun all leid/
Daß meine feind mit dem gesicht
Mich ohne schuld verspotten nicht.
10 Dann sie reden zum friden nicht/
Ihr falsches hertz nur darauf sicht/
Daß sie die plagen und betrüben/
Die still sind / und deß lands frid lieben.
Wider mich der gottlosen hauff
Zu hohn und spott das maul sperrt auff/

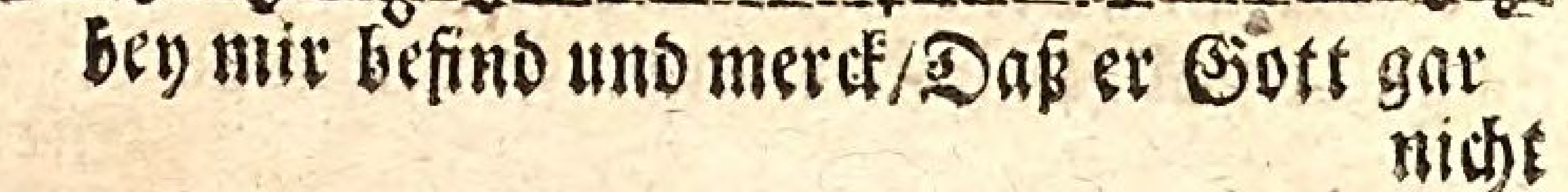
Sie schreyen / ha / ha / über mich /
Wir sehen es gern eigentlich.
11 Und du / Herr Gott / sihst solches wol /
Laß ihn das nicht naußgehn für soll /
Du wollst ihn diß alles vergleichen /
Und von ihm ja nicht fehren weichen.
Mein Gott erheb dich / und aufwach /
Und sprich mir recht in meiner sach /
Durch deine grosse gütigkeit
Thu meinen feinden das zu leid.
12 Daß sie nicht sprechen / ha / ha / do /
Das wolten wir / deß sind wir froh /
Und daß sie sich nicht rühmen dessen /
Als hätten sie mich gar gefressen.
Ach daß die werden all zu spott /
Die froh sind meiner angst und noht /
Mit schand und scham bekleiden sich
All die sich rühmen wider mich.
13 Der aber rühm sich wolgemuht /
Der mir mein unschuld gönnen thut /
Und sage / Lob sey Gott dem Herren /
Der seinem knecht thut frid bescheren.
Es sol mein zung zu aller zeit
Vermelden dein gerechtigkeit /
Und darauf tichten immerzu /
Daß sie dich täglich loben thu.

Der XXXVI. Psalm.

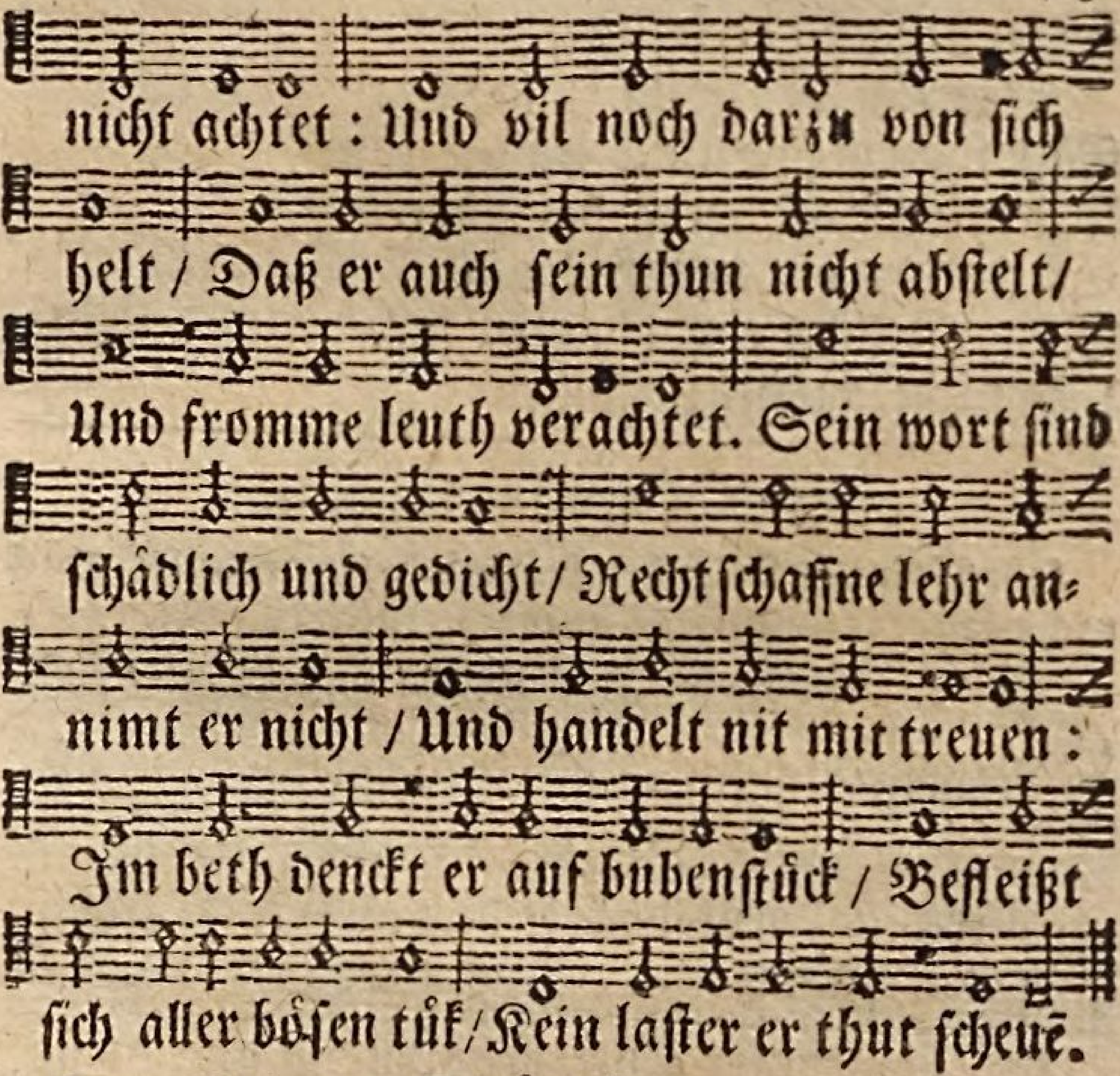
Klag über gottsvergessenes wesen / mit bitt / daß Gott die frommen segne / und die bösen straffe.



Auß deß gottlosen thun und werck Ich das



bey mir befind und merck / Daß er Gott gar nicht



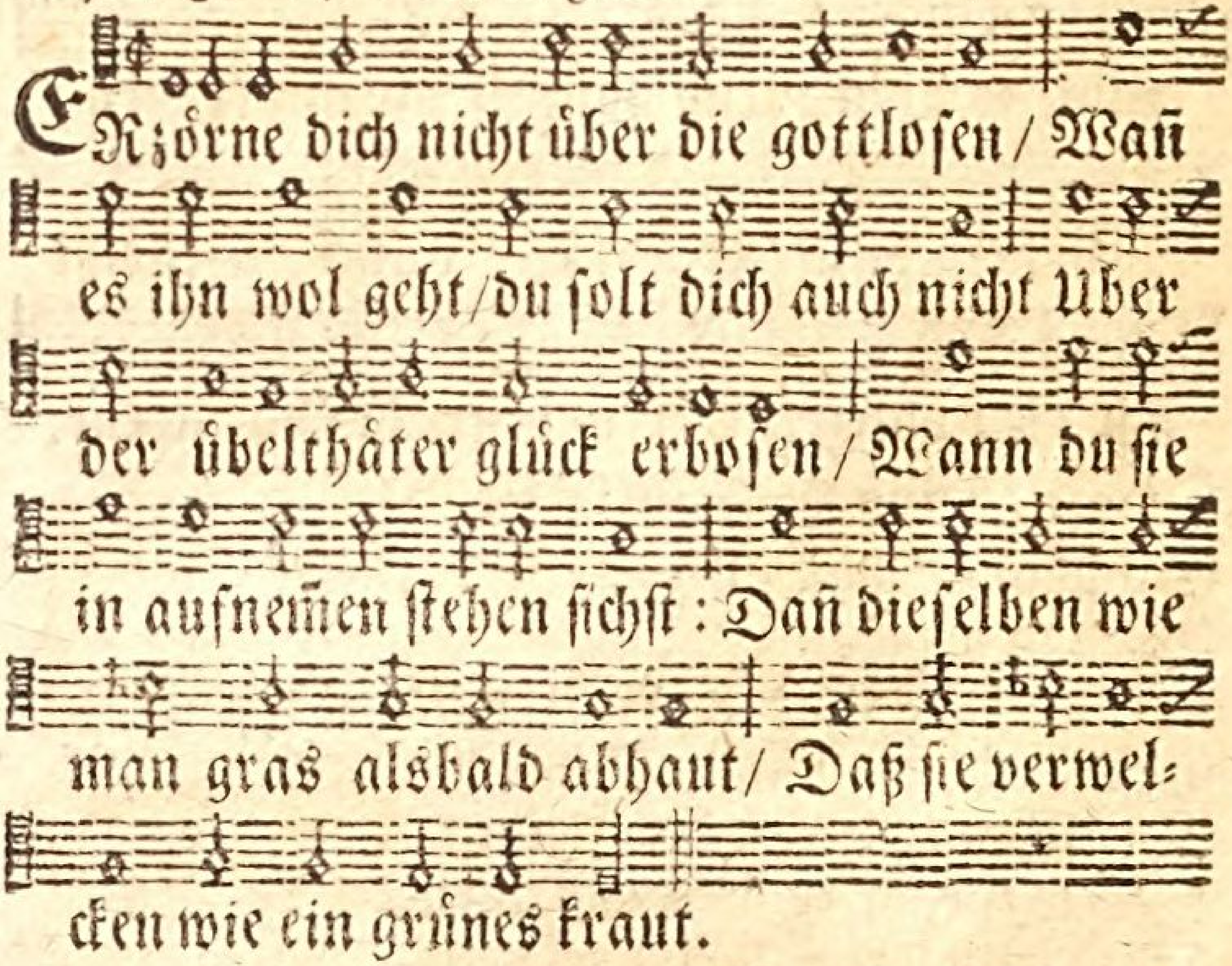
2 Herr/ deine grosse gütigkeit
Stoßt an den himmel/ dein warheit
Thut an die wolcken reichen:
Wie ein berg ist dein grechtigkeit/
Dein recht grundlos/ du hilffst allzeit
Menschen und vieh dergleichen.
Wie theuer ist dein gůt allein/
Drum sich under die flügel dein
Die menschen thun befehlen.
Mit gůtern du sie füllen thust/
Tränckst sie mit allerley wollust/
Gleich wie mit wasserquellen.
3 Dann du der quell deß lebens bist/
Dein liecht ein liecht voll klarheit ist/
Welches uns hell thut scheinen:
Setz fort bey den dein milte gůt/
Die dich von hertzen und gemůht

Erken-

Erkennen und recht meinen.
Daß sich der stoltze zu mir zu
Mit seinem fuß nicht nahen thu/
Und mich nicht werff darnider.
Es werden die mißthäter all
Alsdann thun einen harten fall/
Und nicht aufstehen wider.

Der XXXVII. Psalm.

Lehrpsalm/daß sich der froñe ab der gottlosen glück nicht ärgern/ sondern in gutem verharren solle.



2 Thu guts/uñ vest vertrau Gott deinem Herrē/
So wirst du fridlich wohnen in dem land/
Gott wird dir glück zu allem thun bescheren/
In Gott sey deines hertzens lust gewandt/
So wirst du von ihme alles seyn gewährt/
Was du nur wünschest und dein hertz begehrt.
3 Stell zu dem Herren alle deine sachen/
Verlaß dich auf ihn / und verzage nicht/
Befehl ihm all dein thun er wirds wol machen/

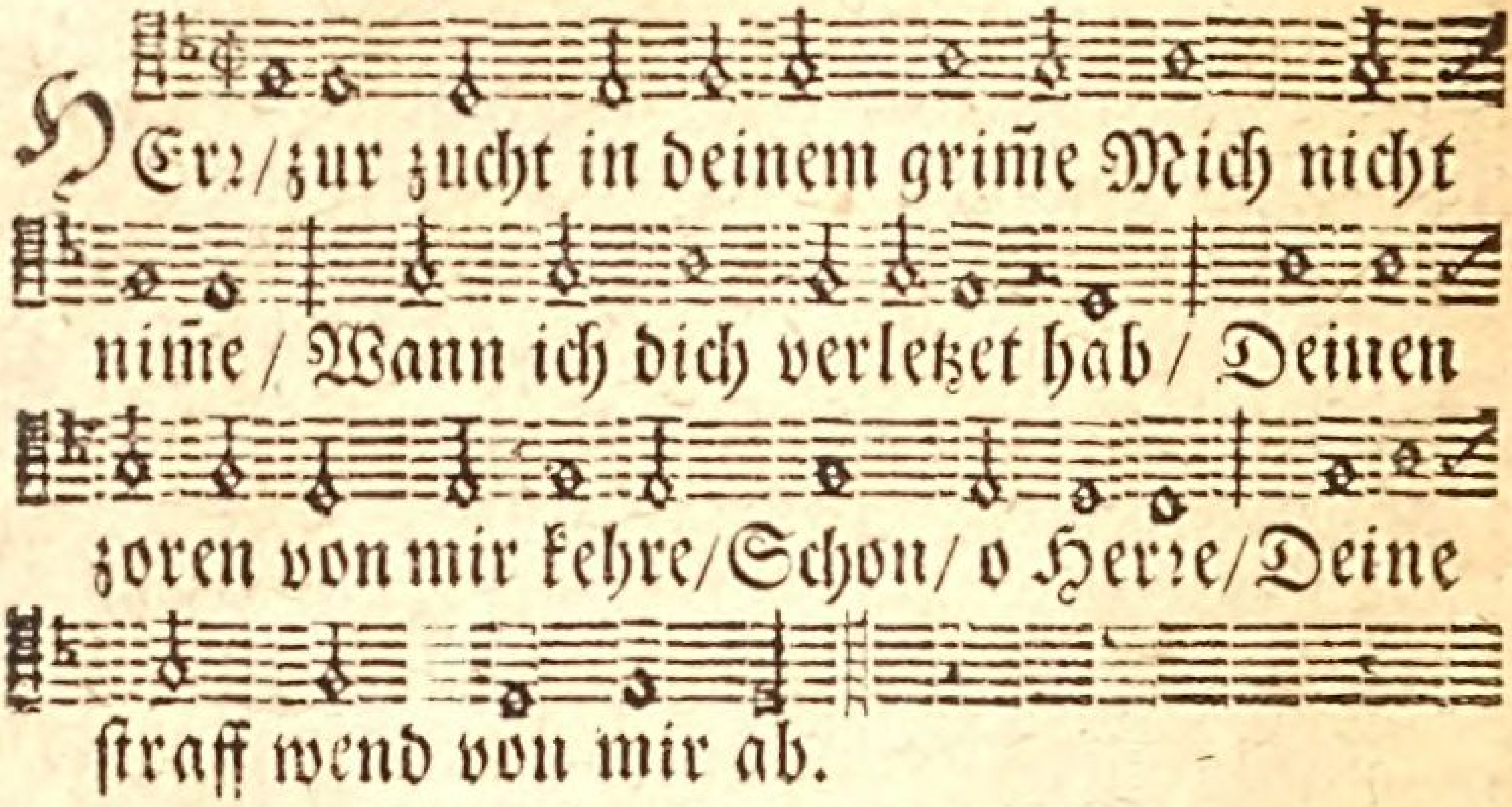
Er

Er wird dein unschuld bringen an das liecht/
Dein recht auch / daß man das also sehen mag/
Gleich wie die helle sonn an dem mittag.
4 Stell es nur Gott heim uñ thu dein hertz stillẽ/
Und setz auf ihn all deine zuversicht/
Und wann es andern geht nach ihrem willen/
So schlags in wind/laß dichs anfechten nicht/
Nim̃ dich dessen nicht an / und dir nicht mit ihm
Zu sündigen fürnimm in deinem sinn.
5 Dann die gottlosen außgerottet werden/
Die aber auf Gott harren stätiglich/
Die werden die besitzer seyn der erden/
Der sünder bald verschwindet jämerlich/
Da er jetzund ist / da ist er bald nicht mehr/
Suchst du ihn da / so findst du sein stell ler.
6 Aber das land wird seyn ein erb der froñen/
Das zu bewohnen fridlich und in ruh/
Groß freud und wollust werden sie bekommen/
Der gottlos dem gerechten immerzu
Nachtrachtet mit fleiß/ und darzu dreuet ihm/
Grintzt mit den zänen vor boßheit und grimm.
7 Gott der Herr aber wird nur seiner lachen:
Danner siht daß sich nun sein tag schier findt/
Welcher einmal mit ihm ein end wird machen/
Sein schwert der gottlos auß der scheid gewünt/
Spant den bogen sein/ daß er den armen fell/
Töd den gerechten und umbringe schnell.
8 Sein schwert sich aber widerum wird wenden/
Und ihm selbst gehen in sein hertz hinein/
Sein bogen wird zerbrechen und nichts enden.
Besser ist eins gerechten gütlein klein/
Das er mit ruh und friden besitzen thut/
Dann der gottlosen reichthum und groß gut.
9 Dann der gottlosen arm sie nicht verfechten/
Ihr macht und stärck sie nicht beschützen sol/
Aber

Aber der Herr erhalt all die gerechten/
Er weißt die tag der unschuldigen wol/
Er hat auch verzeichnet ihres lebens zeit/
Ihr erb ihn bleiben wird in ewigkeit.
10 In böser zeit wird sie kein leid anstossen/
Kein schand sie werden leiden/ auch kein noht
In hungers zeiten: aber die gottlosen
Die müssen alle werden außgerott/
Sie werden vergehen und verrauchen fein
Gleich wie das fette von den lämmerlein.
11 Der gottlos borgt vil/uñ thut niemand zahlẽ
Und sucht stets außflucht: aber der gerecht
Ist milt / barmhertzig / und hilft geren allen/
Darum daß sein gebenedeyt geschlecht
Recht allhier besitzet die erd und ererbt/
Das gottlos volck vertilckt wird und verderbt.
12 Der Herr wird dises mañes gang fein leiten/
Und seine schritt regieren auf das best/
Auf daß er nicht gleit/und fall auf die seiten/
Dann seinen weg er ihm gefallen leßt/
Ob er schon bißweilen auch strauchelt und falt/
Doch ligt er nicht/Gott bey der hand ihn halt.
13 Ich bin nun alt/der ich bin jung gewesen/
Doch sah ich den gerechten nie in noht/
Und daß sein same nichts gehabt zu essen/
Oder herum gebettelt hab nach brot/
Stätig er wolthätig ist und gerne leiht/
Sein same ist von Gott gebenedeyt.
14 Darum meid böses/ thu nach gutem streben/
Damit du bleiben magst in ewigkeit:
Dann Gott hat diese lieb die ehrbar leben/
Verlaßt sie nicht/bewahrt sie allezeit.
Aber der gottlos und auch der ungerecht
Vertilgt wird werden/ und sein gantz geschlecht.
15 Die erde die gerechten überkommen
Und

Und die bewohnen werden wie ihr gut:
Auß deß gerechten mund wird nichts vernommen/
Dann daß er nur von weißheit reden thut/
Sein zunge auch nichts anders redt noch lehrt/
Dann was da recht ist / ehrbar und bewährt.
16 Dañ er Gotts wort in sein hertz pflegt zu fassē
Und einzuschliessen / darum straucht er nicht.
Der gottlos wie ein räuber auf der strassen/
Auf den gerechten lauret und stäts sicht/
Trachtet auch allzeit auf solche weg und weiß/
Daß er ihn töd / und wie ein wolff zerreiß.
17 Doch wird ihn Gott nit geben in sein hände/
Oder gestatten / daß vor dem gericht
Sein handel lauff zu einem bösen ende.
Drum hoff auf Gott/nach seinem weg dich richt/
Welcher dich hoch setzen wird in deß lands erb.
Sehen du solt / daß der gottlos verderb.
18 Ich hab auf den gottlosen achtung geben/
Der sich erhub und sich außbreitet weit/
Grünt einem lorberbaum geleich und eben/
Da ich fürüber gieng auf andre zeit/
Er hinweg war/nach ihm sah ich um mich her/
Ich fand ihn aber an dem ort nicht mehr.
19 Leb recht und thu auf ehrbarkeit nur sehen/
So wirst du deß bekommen disen lohn/
Daß es um dich wird allezeit wol stehen.
Die übelthäter bringen das darvon/
Daß sie nur gerahten in eusserste noht/
Und endlich werden gäntzlich außgerott.
20 Der Herr hilft den gerechten (recht zu sagen)
In ängsten er sie rettet und aufricht/
Er steht ihn bey / und hilft ihn übertragen/
Und weil zu ihm steht ihre zuversicht/
Von gottlosen er sie freyet und erlößt/
Durch seine hülff und beystand er sie tröst.

Bußgebätt um erledigung von sünden/ kranckheit und verfolgung von freund- und feinden.



2 Deine pfeil die in mir stecken
Mir erwecken
Grossen schmertzen das ist war/
Deine hand auff meinem rugken
Mich thut trucken
Und beschwären immerdar.
3 Meines fleisches ist kein theile
Frisch und heile
Vor dem grossen zoren dein/
Mein gebein schmertzlich sich windet/
Kein ruh findet
Vor den grossen sünden mein.
4 Dann meine gebrechen schwere
Mächtig sehre
Uberhand genommen han/
Daß ich sie kaum kan ertragen/
Recht zu sagen/
Mich nicht drunder regen kan.
5 Sehr mir stincken meine wunden/
Und gefunden
Wird darinnen eiters vil/
Aber dieses alles machet
Und ursachet

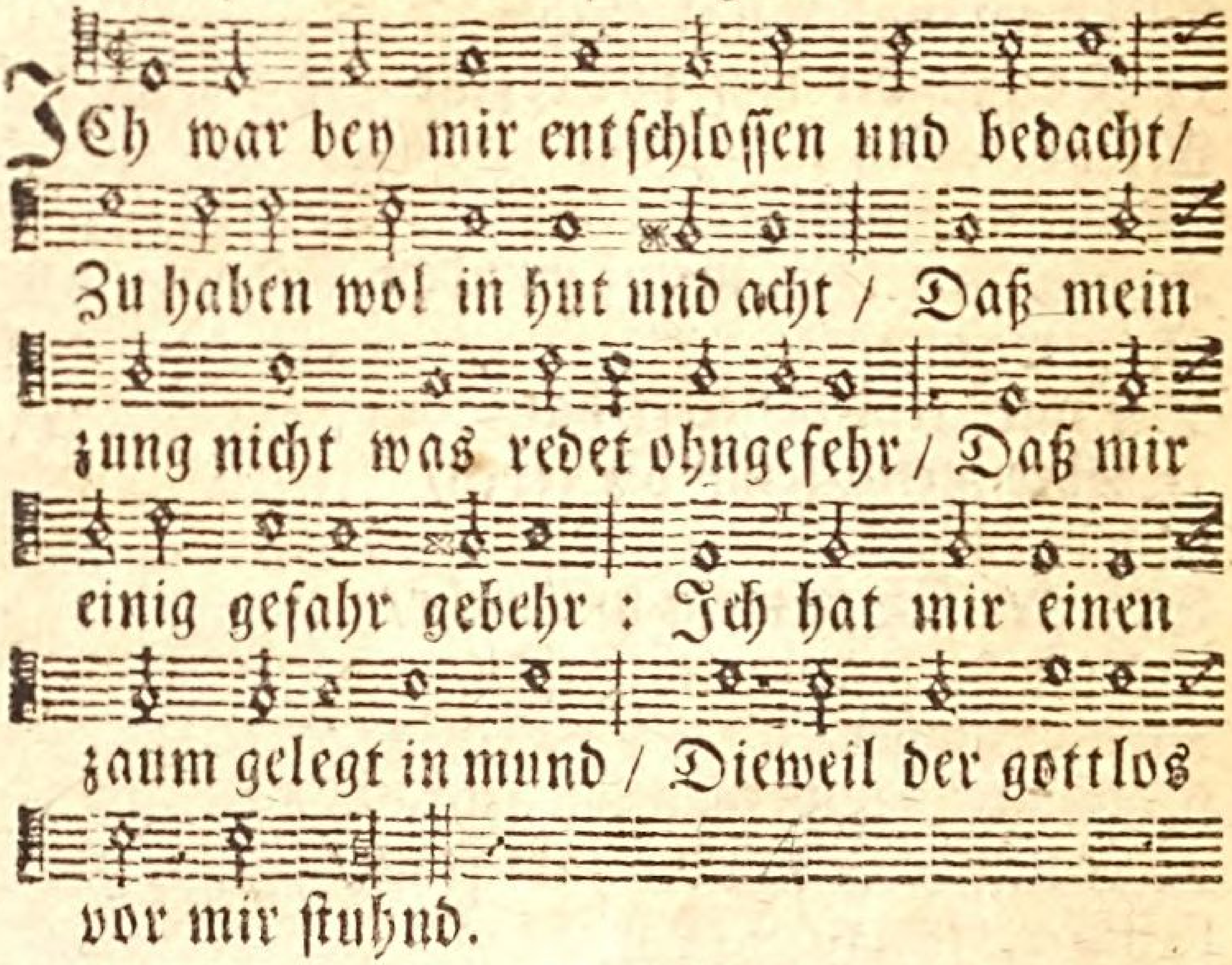
Meine thorheit und mutwill.
6 Mein groß übel mich hart trücket/
Krum gebücket
Ich darunder geh herein/
Stäts ich trauerkleider trage/
Meine plage
Mir die marter macht und pein.
7 Dann mein hüfften schmertz empfinden
Und mir schwinden/
Daß sie sind verdorrt so sehr/
Daß ich auch an meinem fleische
Gar nichts weisse
Daß etwas gesunds noch wer.
8 Ich bin so über die maasse
Schwach und lasse/
Als ob ich zerschlagen wer/
Jämmerlich ich heul vor schmertzen/
In meim hertzen
Keine ruh ist nimmermehr.
9 Alles was ich nur begehre/
O mein Herre/
Das ist vor deim angesicht/
Daß ich auch vor ängsten täglich
Seufze kläglich/
Das ist dir verborgen nicht.
10 Mein hertz mir vor grossem zagen
Schwind thut schlagen/
Mein kraft ist verschwunden gar/
Auch zu sehen meine augen
Nichts mehr taugen/
Ihr liecht ist nicht mehr so klar:
11 Meine freund mich an zuschauen
Han ein grauen/
Von meiner plag stehen weit/
Auch die meine nächst verwanten

Und bekanten
Tretten weit von mir beyseit.
12 Die mir nach dem leben stellen/
Mich zu fellen
Strick mir legen heimelich/
Die auch so mir nichts guts gönnen/
Wie sie konnen
List erdencken wider mich:
13 Ich muß haben taube ohren/
Und zuhören/
Und das doch verbergen fein/
Mein mund redt nicht ob er wille/
Ich muß stille
Und gleich wie ein stummer seyn:
14 Ich muß gleich seyn einem tauben/
Wolt mirs glauben/
Welcher keinen tropfen hört/
Und der wann man ihm was saget
Das ihn naget/
Solchs verlegt mit keinem wort:
15 Aber ich wart auf den Herren/
Der gewähren
Mich wird nach meinem begir/
Dann ich das hertz zu dir trage/
Daß mein klage
Erhört werden soll von dir.
16 Ich sag/ und dich darum bitte/
Herr behüte
Daß meiner nicht werd gelacht:
Dann ich weiß wol / solt ich fallen/
Daß es allen
Ein freud und frolocken macht.
17 Dann ich nun ein solche plage
Leid und trage/
Daß ich hincken muß/ förcht ich/

Und

Und daß ich in meinem hertzen
Disen schmertzen
Werd empfinden ståtiglich.
18 Nun ich dir klag und erzelle
Meine fehle/
Meine grosse missethat/
Heftig schmertzen meine wunden
Meiner sůnden/
Die mich sehr beflecket hat.
19 Aber meine feind die leben/
Und darneben
Stårcken sich je mehr und mehr/
Und die mich unbillich hassen/
Auß dermassen
Nemmen zu und wachsen sehr.
20 Wider mich sich die hart setzen/
Mich verletzen/
Den ich vil guts hab gethan.
Aber dieses alles machet/
Und ursachet/
Daß ich hang dem guten an.
21 Herr / du wöllst mich nicht verlassen/
Welcher massen
Ich sonst gar verlassen bin.
Deine gnad nicht von mir kehre/
Auf dich / Herre/
Steht mein gantz hertz / muht und sinn.
22 Drum von mir / Herr gnadenreiche/
Nicht weit weiche/
Thu mir gnådigen beystand/
Deine hůlf nicht lang verweile/
Sonder eile/
Mein nohthelffer und Heiland.

Gebätt um rechte sterbenskunst/ und trost wider deß menschlichen lebens unbeständigkeit.



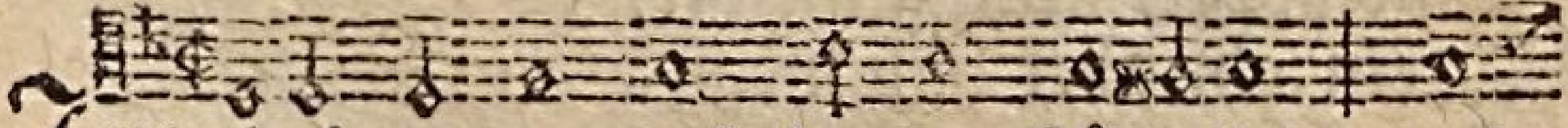
2 Gleich einem stummen ich war worden still/
Von gutem ich nicht redet vil/
Mein leid ich bergen und verbeissen mußt/
Das mir dann machet kleinen lust/
Mein hertz mir brandt/ wañ ich gedacht der sach/
Erhitzet ich/ drum ich so sprach:
3 Herr Gott/ zeig mir das end meins lebens an
Wie lang ich doch das haben kan/
Zeig mir die tag / die mir sind abgezehlt/
Zu leben hie auf diser welt:
Dann meine tag kaum einer hand sind breit/
Vor dir ist nichts meins lebens zeit.
4 Wie ist der mensch so ein vergenglich ding/
Ob er sich schon acht nicht gering: (fährt/
Der mensch gleich wie ein schein dahin schnell
Doch er sich mit vil müh beschwärt/
Er spahrt und bringt für sich groß gelt und gut/
Und weißt nicht wem ers samlen thut.

5 Wer

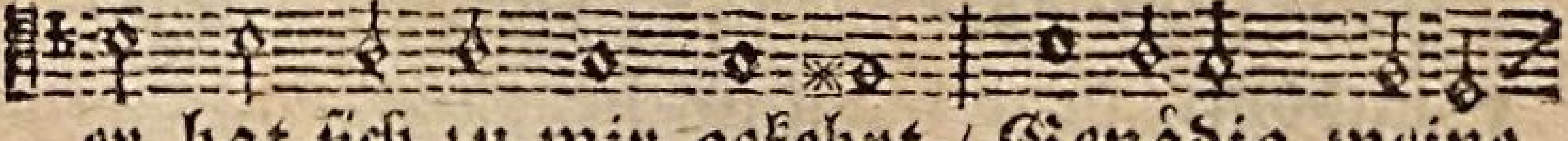
5 Wer ist nun/ Herr/ auf den ich hoffen thu?
Kein ander trost ist mir dann du:
Erledig mich von aller missethat/
Den thoren auch das nicht gestatt/
Daß sie in dieser meiner angst und noht
Auß mir noch treiben einen spott.
6 Ich hab geschwiegen / gleich als wär ich stum̃/
Das maul nicht aufgethan / darum
Daß mir von dir das alles kommet her/
Darum wend ab die plag so schwär/
Dann vor der plage deiner hand und macht
Bin ich erschrocken und verschmacht.
7 Dann wann du einen menschen schiltst allein
Vonwegen deß verbrechens sein/
Bald wird verderbt seiner gestalt schönheit/
Wie von den motten ein hübsch kleid.
Wie ist es um den menschen doch ein ding
So gar vergeblich und gering?
8 Erhör mein bitt/vernim̃/Herr/ mein geschrey
Zu meinem weinen nicht taub sey/
Ich bin vor dir ein gast und bilgeram/
Wie unsre vätter allesam/
Laß ab von mir / daß ich gestärcket werd/
Eh dann ich scheid von diser erd.

Der XL. Psalm.

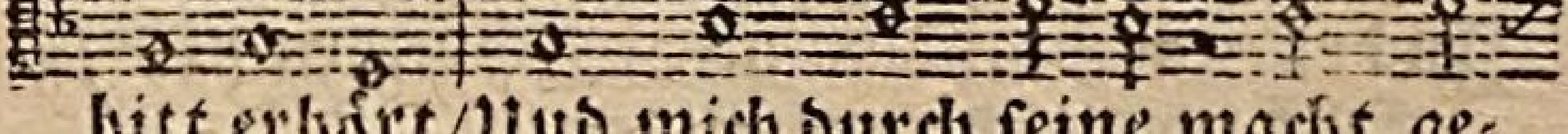
Danckpsalm Davids/in der person Messie/für biß-
her erzeigte gnaden/ mit bitt um fehrnere hülff.



Ich hab gewart deß Herren stätiglich / Und



er hat sich zu mir gekehrt / Genädig meine



bitt erhört/Und mich durch seine macht ge-

waltiglich Auß der grausamen gruben Und

tiefsem schlam gehoben / Darnach die füsse

mein Auf einen fels gesetzt / Und meinen gang

zu letzt Mir geregieret fein.

2 Ein neues lied er mir in meinen mund
Gelegt hat ihm zu lob und preiß /
Daß viel dardurch gemachet weiß /
Mit forcht auff Gott hoffen von hertzen grund.
Wol dem der Gott vertrauet /
Und nicht schaut oder bauet
Auf hoffärtige leuth /
Und den ihr hertz und muth
Auf lügen stehen thut /
Dieselben meidt und fleuht.

3 Wie groß sind deine wunderwerck / o Herr /
Deine gedancken / sorg und raht?
Dein manigfaltige wolthat /
Die wird niemand ergründen nimmermehr.
Wann ich sie all wil rechen /
Kan ich sie nicht außsprechen /
Kein opfer wilt du han /
Speißopfer nicht gfalt dir /
Mein ohr aber hast mir
Durchbort und aufgethan.

4 Brandopfer dir gar nicht zu hertzen geht:
Sündopfer dir auch nicht behagt /
Schau / ich bin hie / ich alsdann sagt /
In dem gsatzbuch von mir geschrieben steht /
Daß ich thu deinen willen /

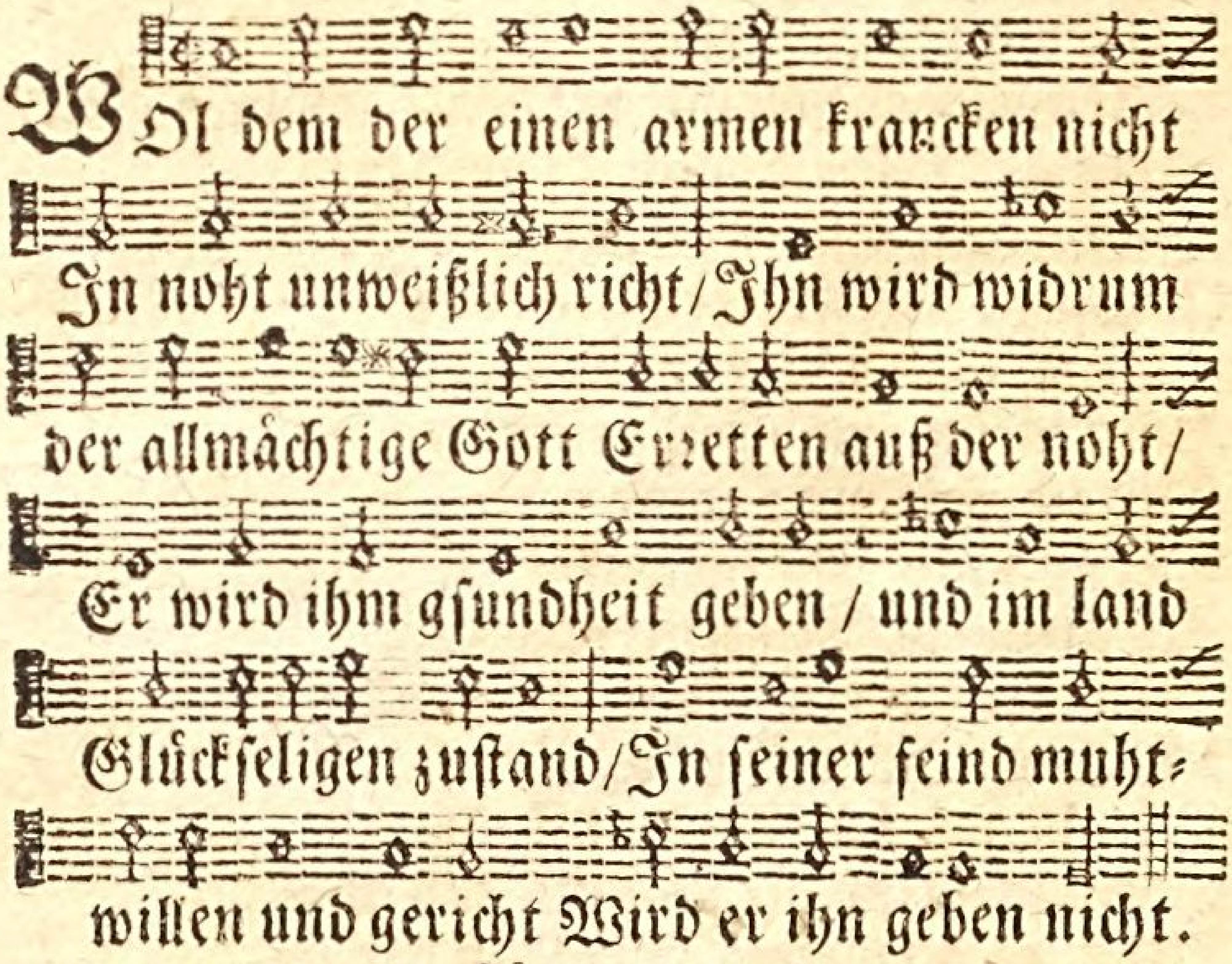
Den

Den wil ich gern erfüllen/
Mir sind gebildet ein/
O lieber Herre Gott/
Dein göttliche gebott
Gar in mein hertz hinein.
5 Ich hab verkündigt dein gerechtigkeit
Gar offentlich vor jedermann/
Und mir das maul nicht stopfen lan/
(Weil du wol weist) ich hab zu keiner zeit
Dieselbige verhelet/
Dein warheit stäts erzehlet/
Dein hülf gezeiget an/
Dein heil und grosse güt/
Dein treu hertz und gemüht
Jederman kund gethan.
6 Drum wend von mir nit dein barmhertzigkeit/
Dein güt beschütz mich immerdar/
Dein warheit mich allzeit bewahr.
Unzählich übel und trübseligkeit
Mich gantz und gar umringen/
Hart meine sünd mich tringen/
Die ich find ohne zahl/
Der vilmehr sind fürwar/
Dann auf meim scheitel haar/
Mein hertz verschmacht vor qual.
7 Erbarm dich mein / o lieber Herre Gott/
Eilends mir hülf thu und beystand/
Widrum bring die in spott und schand/
Die mich verfolgen auch biß in den tod:
Mit schand zu ruck sich kehren/
Die meins unglücks begehren/
Und die zu spott und hohn
Mein lachen und sind fro/
Und schreyen / do / do / do/
Den tod kriegen zu lohn.

8 Widrum verleih den eitel frölichkeit/
Die lust und lieb tragen zu dir/
Und haben deines heils begir/
Die sagen / Lob sey Gott in ewigkeit.
Ich bin arm und elende/
Den man verfolgt ohn ende/
Gott aber auf mich sicht/
Du hilfst mir in der noht/
Und rettest mich / Herr Gott:
Komm bald und saum dich nicht.

Der XLI. Psalm.

Lehrpsalm / daß wer mit kranckenen weißlich umgehe/ von Gott gewüßlich belohnet werde.



2 Gott wird ihn stärcken / daß er sich aufricht/
Wann er kranck ligt und siecht/
Sein beth wird werden ein beth der gsundheit/
Wann er darnider leit.
Ich sprach zu dir/ da ich kranck war und siech/
Erbarm dich über mich/

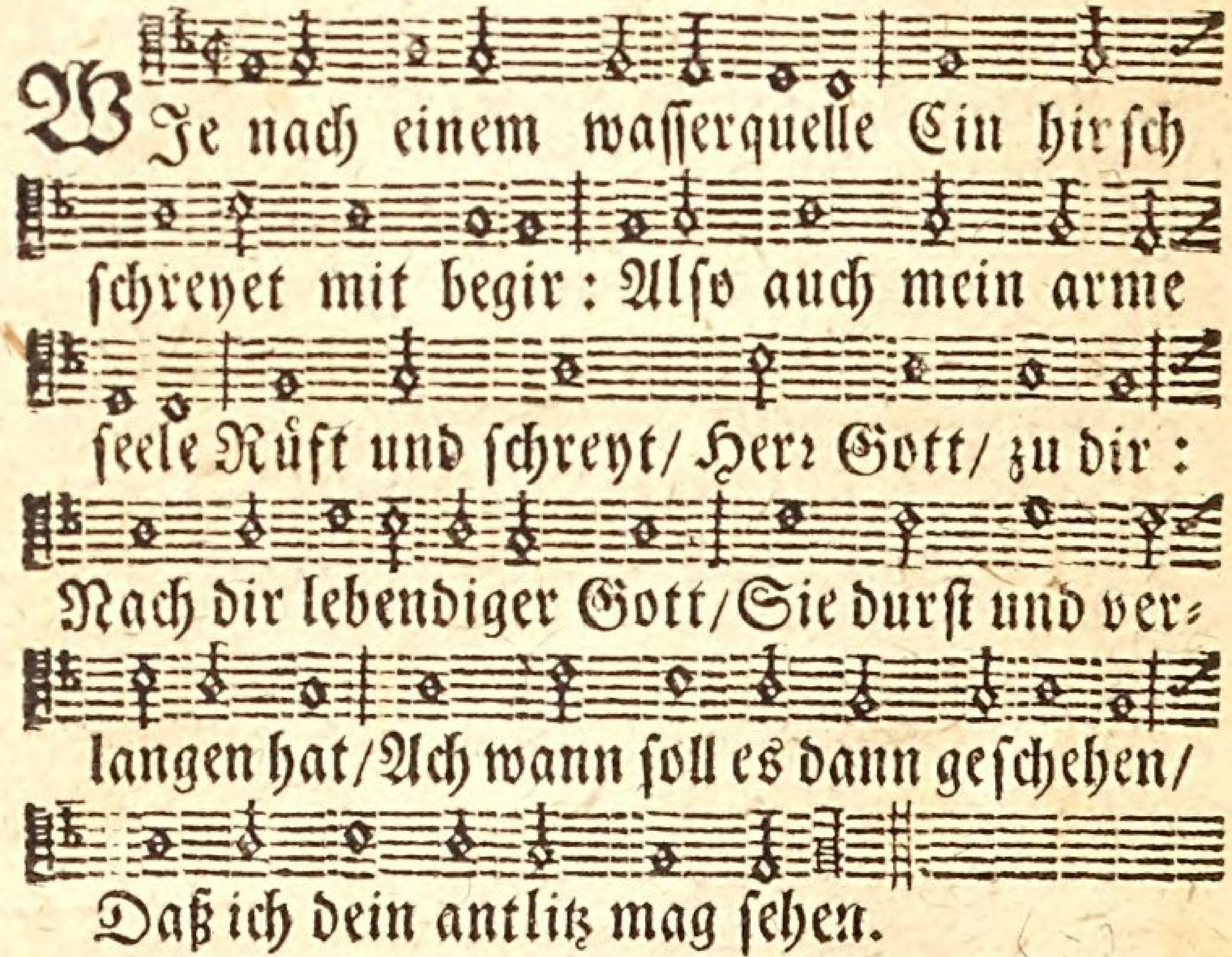
Heil

Heil mich / o Herr / hilf meiner schwachheit ab /
Dann ich gesündigt hab.
3 Mein widersächer aber fluchten mir /
Hätten meins tods begir /
Sie sprachen / Ach wann stirbt er dann einmal?
Damit sein name fall.
Sie bsuchten mich / gaben mir gute wort /
Drunder war eitel mord /
Sie hätten fleissig acht auf alle sach /
Außtrugen es darnach.
4 Die meine feind murmelten heimelich /
Und gruntzten wider mich:
Sie dachten args / wünschten mir alles leid /
Und widerwertigkeit.
Sie sprachen / seine sünd ist ein ursach /
Daß er kranck ist und schwach /
Da ligt er nun in todesnöhten schwär /
Er komt auf nimmermehr.
5 Fürnemlich einer / welcher mein freund war /
Dem ich traut gantz und gar /
Den ich ernehrt / der mein brot essen thät /
Mich gern gesellet hätt.
Du aber / Herr / wöllst mir genädig seyn
In diesen nöhten mein /
Hilf mir nur auf / damit ich sie einmal
Recht widerum bezahl.
6 Was bitt ich doch? der ich dein lob und gunst
Erkenn auß disem sunst /
Daß mein feind noch kein ursach findt an mir /
Darum ich jubilir.
Durch meine frömmigkeit du mich behütst /
Mich aufnimst und beschützst /
Du hast mich stäts gestellt für dein gesicht /
Verlaßst mich ewig nicht.
7 Der Gott Israel sey gebenedeyt

Von nun in ewigkeit/
Sein name werd gepreiset immerdar/
Amen / und das werd wahr.

Der XLII. Psalm.

Deß verfolgten Davids verlangen nach dem Gottesdienst: Klag und trost über sein elend.



2 Tag und nacht mir meine zären
Sind wie ein speiß oder brot/
Wann ich das hör mit beschwären/
Daß man fragt / Wo ist dein Gott?
Ich schütt dann mein hertz gar auß/
Und denck wie ich in Gotts hauß
Geh mit leuthen die lobsingen/
Hüpfen und mit freuden springen.
3 Mein seel / was thust du dich kräncken/
Was machst du dir selber qual?
Hoff zu Gott und thu gedencken/
Ich werd ihm dancken einmal.
Der mir hilft / wann er nur richt

Auf mich sein klar angesicht:
Mein Gott / weh ist meiner seelen/
Die sich gremmen thut und quelen.
4 Dann ich denck an dich mein Herren/
Jenseit dem Jordaner land/
Und dem berg Hermon so fehren/
Auch dem berg Misar genant.
Ein abgrund dem andern ruft/
Wann über mir in der luft
Deine ungestüme brausen/
Und über dem haubt her sausen.
5 Alle deine wasserwagen/
Deine wellen allzumal
Uber mich zusammen schlagen/
Doch tröst ich mich in trübsal/
Daß du helffen wirst bey tag/
Daß ich deß nachts singen mag/
Dich als meinen Heyland preise/
Anrüff und anbätt mit fleisse.
6 Gott mein fels (wil ich dann sagen)
Wie vergißst du mein so gar?
Wann mich meine feind so plagen/
Daß ich traure immerdar:
Ihr schmähwort und falscher mund
Mich biß aufs gebein verwundt/
Dann sie täglich die red treiben/
Schau wo nun dein Gott mag bleiben.
7 Mein seel was thust du dich kräncken/
Was machst du dir selber qual?
Hoff zu Gott / und thu gedencken/
Ich werd ihm dancken einmal/
Der mir sein heil sichtbarlich
Stellt für augen / und der sich
Fehrner wird hernach erkleren
Als den meinen Gott und Herren.

Appellation zu Gott dem höchsten Richter/mit bitt/ ihn widerum zu seiner gemein zu bringen.

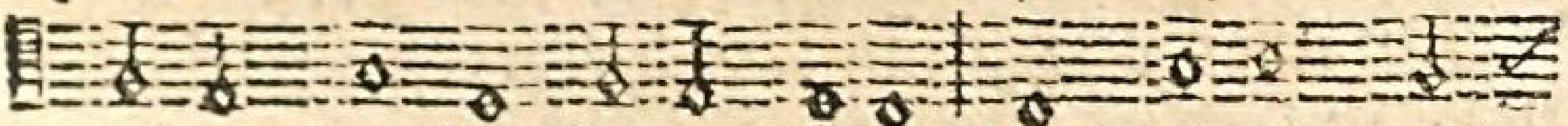
2 Ach Gott/wie hast du mich verstossen/
Der du doch meine stärck sonst bist?
Warum muß ich also mit grossem
Trauren rein gehn/ gleich den trostlosen?
Weil ich verfolgt werd dieser frist
Von dem der mein feind ist.
3 Gib mir dein warheit zu verstehen/
Und send mir deines liechtes schein/
Das mir da leucht/daß ich mag sehen/
Auf deinen heilgen berg zu gehen/
Und darnach vollends gar hinein
In die behausung dein.
4 Ich wil vor Gottes altar frone
Zu meinem Herren gehen ein/
Der da ist meine freud und wonne/
Ich wil dir mit der harffen thone
Dancken von gantzem hertzen rein/
O Gott und Herre mein.
5 Mein seel/was machst du dir gedancken/
Wilt du dich gremen gar zu tod?

Vertrau und hoff zu Gott ohn wanken/
Dann ich ihm noch einmal werd danken/
Wann er mir helffen wird auß noht/
Als mein Heiland und Gott.

Der XLIV. Psalm.

Gebätt der betrübten Kirchen / daß Gott ihr / wie einst ihren vättern/ helffe/ und guts beweise.

HErr Gott/ wir han mit unsern ohren Von

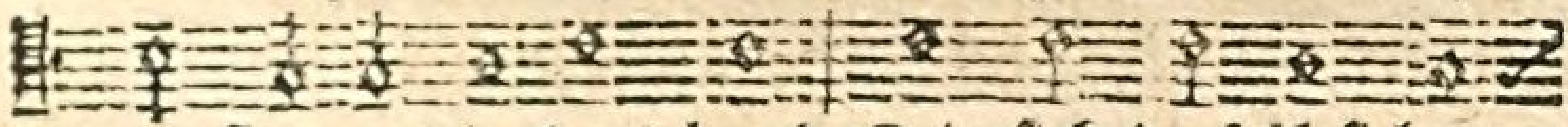


deinen wercken sagen hören/ Uns zeigten uns=

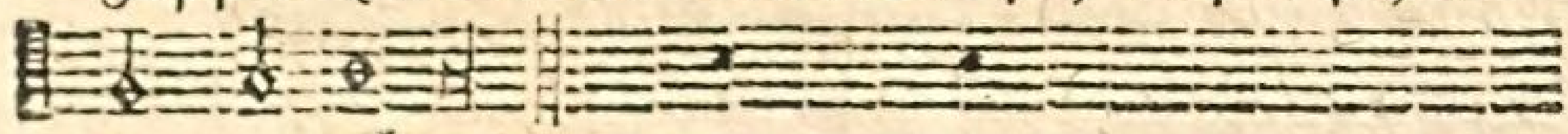
re vätter an / Was du vor alters hättst ge=

than/ Verjagt die Heyden durch dein hand/

Vertilgt die völcker und verheeret / Und sie



gepflantzet in das land/ Die sich daselbst hat=



ten gemehret.

2 Dann das ist nicht durchs schwert herkomen/
Daß sie das land han eingenommen/
Ihr arm auch sie nicht hat errett/
Ihr macht und stärk solches nicht thät:
Sonder dein arm und rechte hand
Und deines antlitz schein vor allen
Ihn hülf gethan hat und beystand/
Weil du an ihn hättst ein gefallen.
3 O könig groß von macht und ehre/

Du bist mein höchster Gott und Herre/
Jacob dein hülf zuschiken thu/
Wie du gethan hast immerzu.
Durch dich wir wöllen unsre feind
Zu boden stossen allesamen/
Und die so uns gehässig seind/
Mit füssen tretten in deim namen.
4 Dann ich trau nicht auf meinen bogen/
Mein schwert / wann ichs schon hab gezogen/
Wird mich es doch beschützen nicht/
Wann mich etwan mein feind anficht.
Du aber uns schützst und errettst
Von unsern widersächern allen/
Von unsern feinden uns entsetzst/
Laßst sie in spott und schande fallen.
5 Nun laßt uns loben Gott den Herren/
Und seinen namen ewig ehren/
Ihm dancken und zu keiner zeit
Ihn stellen in vergessenheit.
Du aber uns verstoßst und fleuchst/
Du laßst uns werden gar zu schanden/
Zu feld du nicht mit uns außzeuchst/
Daß uns von dir wurd beygestanden.
6 Du laßst uns von dem feind abziehen/
Und auß dem feld mit schanden fliehen/
Und daß uns raube unser gut/
Der uns verfolgt und hassen thut.
Und daß man uns frißt gleicher weis/
Wie arme schäflein die da weiden/
Uns du zerstreust in alle kreis/
In fremde land under die Heyden.
7 Dein armes volck haltst du geringe/
Verkaufft es um ein schlechtes dinge/
Daß du zu rechen nichts drum nimst/
Und darfür lauter nichts bekomst.

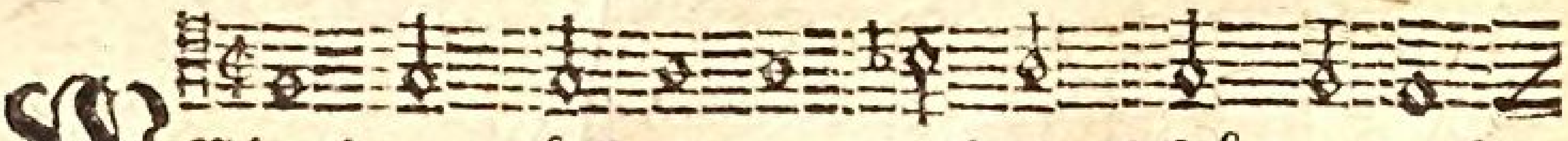
Du machest / daß die unsern feind/
Und alle die um uns her wohnen/
Und uns also benachbart seynd/
Uns nur verlachen und verhönen.
8 Ein spott wir worden sind den Heyden/
Die von uns reden unbescheiden/
Die völcker aller nation
Schüttlen die köpf nur uns zu hon.
Schand und verhönung allezeit
Laßt sich vor meinen augen blicken/
Vor grossem hon und vor schmachheit
Muß ich mein angesicht zudecken.
9 Ich muß viel spott und schmahwort hören/
Darmit man mir reibt meine ohren/
Und vor mir sehen meine feind/
Die sich zu rechen willens seynd/
Diß alles ungesehen an/
Haben wir deiner nicht vergessen/
Nichts wider deinen bund gethan/
Dir ungehorsam nie gewesen.
10 Auch unsers hertz hat niethun wancken/
Gewandt nie von dir die gedancken/
Auch unser fuß zu keiner frist
Von deinem weg gewichen ist.
Du hast uns doch gestraffet sehr/
Under die drachen uns gestecket/
Mit finsternus deß tods umher
Zurings umgeben und bedecket.
11 Wann wir Gottes vergessen hätten/
Seins namens nicht gedencken thäten/
Wann wir auch hätten unsre händ
Zu fremden göttern je gewendt:
So solt er warlich solches nicht
So ungestrafft hin lassen gehen/
Der da hat so ein scharf gesicht/

Daß

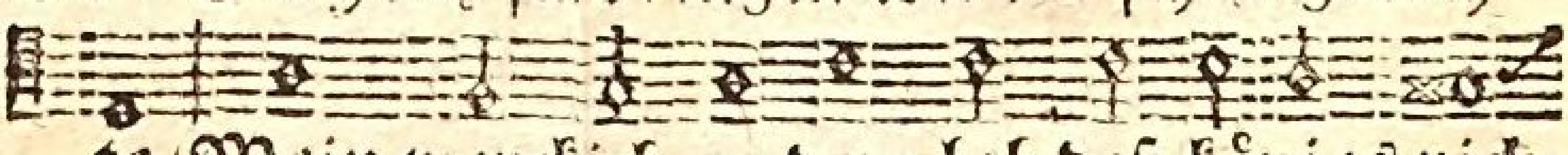
Daß er auch in das hertz kan sehen.
12 Wir aber deinethalben täglich
Ermordt und umbracht werden kläglich/
Den armen schaaffen gleich geacht/
Die man aufzeucht / daß man sie schlacht.
Drum mach dich auf / was schlaffest du?
Laß dich / Herr / auß dem schlaf erwecken/
Wach auf / und sih nicht länger zu/
Laß uns in diser noht nicht stecken.
13 Was thust du dein antlitz zudecken/
Und dich als gleich vor uns verstecken?
Warum vergißst du unser gar/
Und nimst nicht unsers elends war?
Unser seel und was an uns lebt/
Thut sich gar zu der erden biegen/
Unser bauch gleich als angeklebt
Thut gar auf dem erdboden ligen.
14 Drum mach dich auf / und uns behüte/
Hilf uns durch deine grosse güte/
Und durch dein groß barmhertzigkeit
Rett uns auß widerwertigkeit.

Der XLV. Psalm.

Hochzeitgesang von Christo und seiner Kirchen/ under dem fürbild deß Königs Salomons.

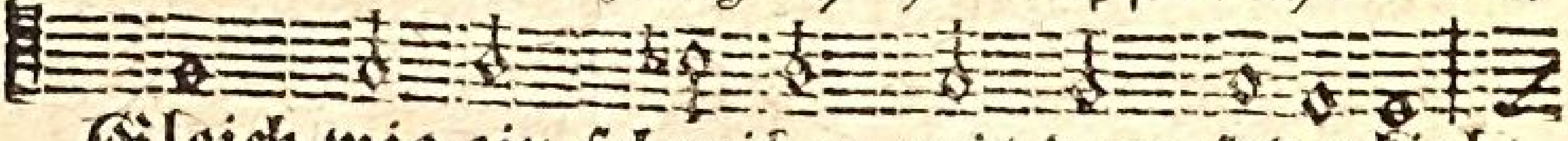


MEin hertz fürbringen wil ein schön gedich-



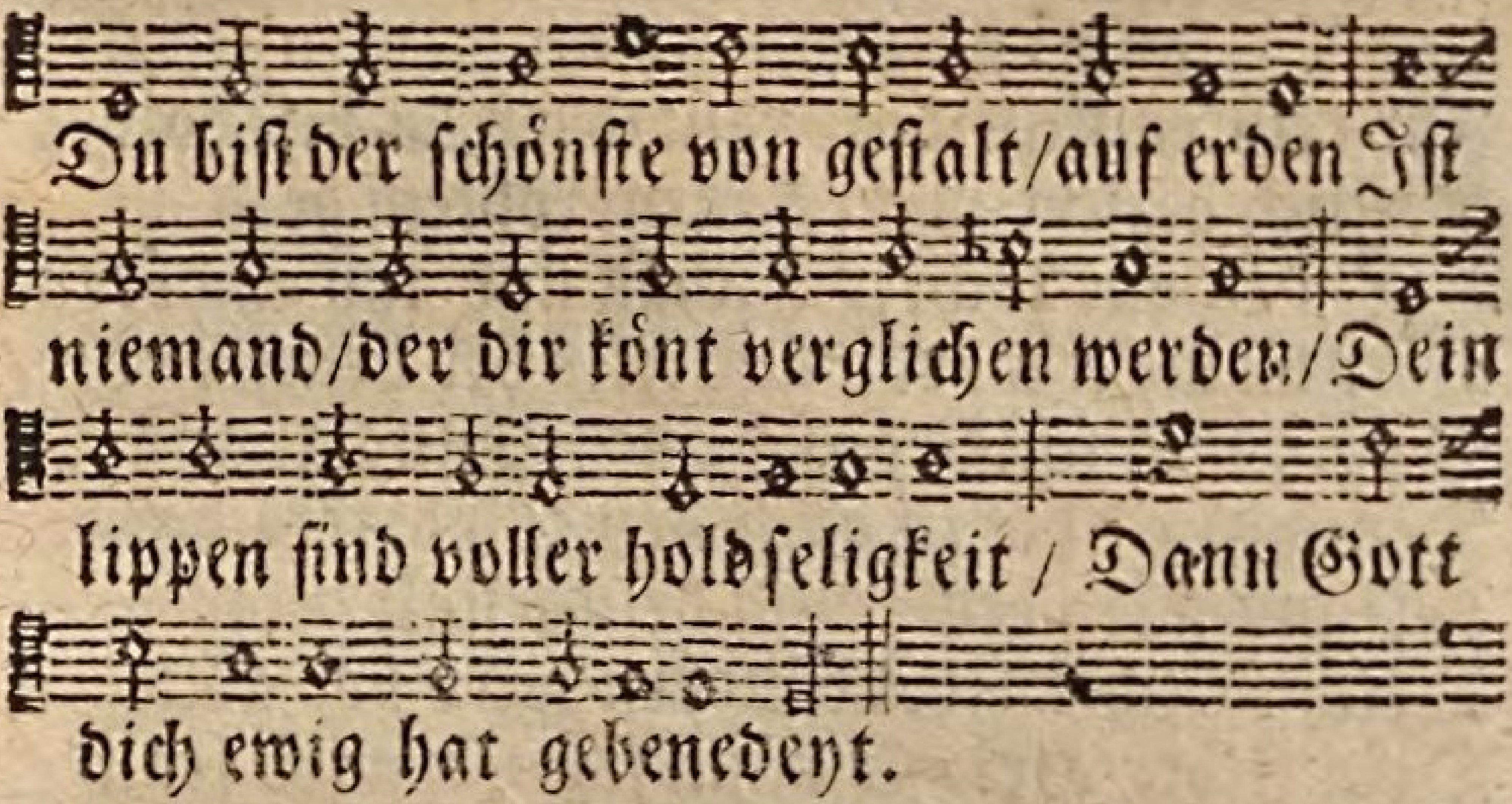
te/ Mein werck ich zu dem lob deß königs rich-

te/ Mit meiner zung ich ihn außstreichen wil/



Gleich wie ein schreiber mit dem federkiel/

Du



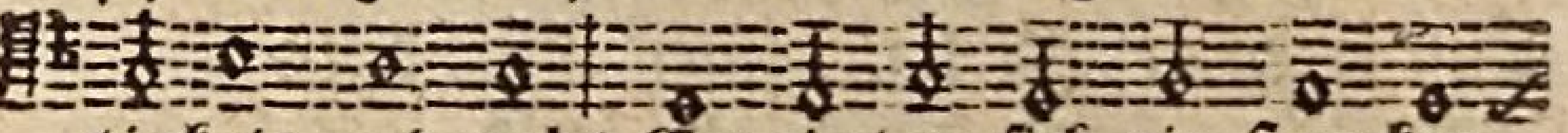
2 Du starcker held thu dich nun zubereiten/
Greif zu dem schwert/und gürt es an die seiten/
Als einen schmuck und königliche zier/
In solcher rüstung glücklich triumphier.
Güt / warheit sollen deinen wagen leiten/
Samt der gerechtigkeit zu allen seiten/
Dein rechte wird alsdann durch ihre sterck
Dich sehen lassen grosse wunderwerck.
3 Dann deine pfeil sind zugeschärffet spitzig/
Darmit du den / die dir sind widersetzig/
Ihr hertz trifft/ und durchscheußt gewaltiglich/
Die völcker darmit bringest under dich.
O Gott/dein stul und thron muß ewig bleibē/
Dich wird niemand darvon stossen noch treiben/
Der scepter deines reichs und herrlichkeit
Ein scepter ist von recht und billichkeit.
4 Gerechtigkeit du liebest gleicher massen/
Wie du auch ungerechtigkeit thust hassen/
Drum hat dich Gott/ dein Gott gesalbet fein
Mit freudenöl vor den gesellen dein.
Dein kleidung reucht nach eitel mirrh und am=ber/
Und aloes / wann du gehst auß der kammer
Deines pallasts / von helffenbein geziert/
Da dir von jederman gedienet wird.
5 Der könig töchtern köstlich einher gehen/

Und sich in ihrem schmuck hübsch lassen sehen/
Zur rechten steht die braut/dern du bist hold/
Köstlich geziert mit schönem rohtem gold.
Du schöne tochter / schau und thu anhören/
Vernim̃ mein wort / und neig her deine ohren/
Vergiß und schlag auß deinem sinn gar auß
Dein volck / darzu auch deines vatters hauß.
6 Dann wird dem könig dein gestalt gefallen/
Dein schönheit ihm belieben wird vor allen/
Dein lieber Herr er dann forthin wird seyn/
Vor dem du dich dann bucken solt allein.
Das volck von Tyro dir geschenck wird gebẽ/
Und andre reiche völcker mehr darneben/
Deß königs tochter iñwendiger schmuck
Wird herrlich seyn / ihr kleid ein guldenstuck.
7 Mit eim gestikten kleid sie, schön gezieret
Zum könig prächtig wird werden geführet/
Ihr frauenzimmer welches geht nach ihr/
Ihre gespiln man führen wird zu dir.
Also wird man sie all geschmüket schone
Zum könig bringen mit freud / lust und wonne/
Sie werden in den königlichen sal
Eingehen triumphierend allzumal.
8 An statt daß du dein eltern hast verlassen/
Wird dir Gott kinder widerfahren lassen/
Die du dann setzen wirst in hohen stand/
Zu fürsten machen über alle land.
Ich aber wil hoch preisen deinen namen/
Bey menschenkindern und derselben samen/
Von welchen du darnach in ewigkeit
Gepreißt wirst werden und gebenedeyt.

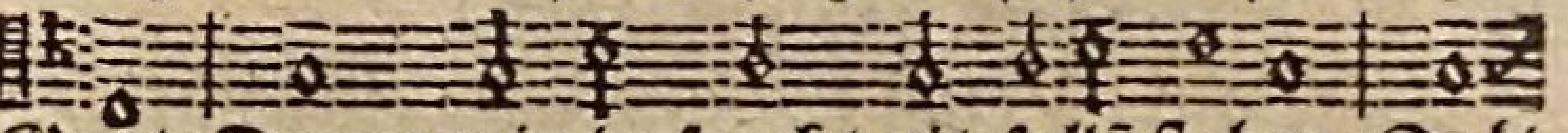
Der gläubigen Sieg- und Dancklied / mit bezeugung/daß Gott allein ihre sicherheit seye.

Zu Gott wir unser zuflucht haben/Wañ uns

schon unglück thut antraben / In widerwer-

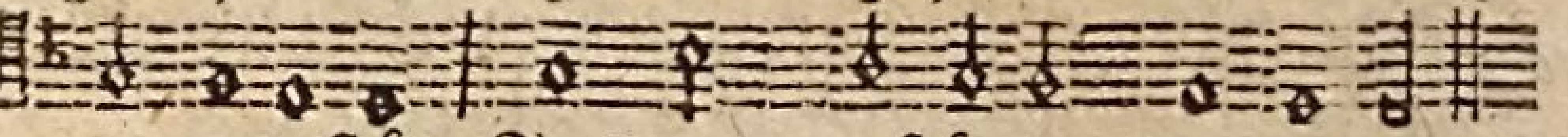


tigkeit und noht Erzeigt er sich ein starcken



Gott/Drum wir in forcht nit sollẽ stehen/Solt

gleich die welt gar undergehen/Oder die berg



von ungestüm Ins meer gestürtzet werden um.

2 Und solt auch gleich das grausam meere
Brausen und wüten noch so sehre/
Und durch sein ungestümmigkeit
Die berg bewegen auf ein seit.
So wurd gleichwol in solchen fällen
Ein fluß mit seinen schönen quellen
Erfreuen lustig unsre statt/
Da Gott der Höchst sein wohnung hat.

3 Dann Gott in der statt mitten wohnet/
Derhalben bleibt ihr wol verschonet/
Kein noht sie gar anstossen thut/
Gott hat sie früh in seiner hut.
Die Heyden thäten heftig toben/
Die königreich sich auch erhoben/
Die erd sunck nider allzumal
Von prasseln und deß donners hall.

4 Aber der Herr zu allen zeiten
Steht bey uns / und thut für uns streiten/

Unsre

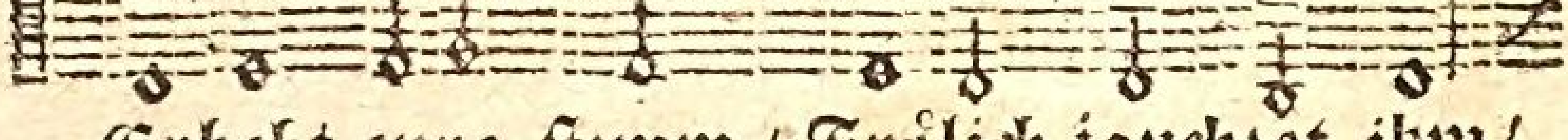
Unser zuflucht ist Jacobs Gott/
Der rechte kriegsfürst Zebaoth.
Komt schaut die wunderwerck deß Herren/
Dardurch er sein macht thut erklären/
Welcher den gantzen erdenkreiß
Verwüstet hat schrecklicher weiß.
5 In aller welt er die orlogen
Und krieg gestillt hat/ spieß und bogen
Zerbrochen/ und durch alle land
All die heerwagen gar verbrandt.
Hört auf/ spricht er/ und seyt eindächtig/
Daß ich ein Gott bin starck und mächtig/
Und daß ich mich erheben werd
Bey allen Heyden auf der erd.
6 Schließlich/ Gott groß von macht und ehre/
Der rechte kriegsfürst in dem heere/
Der Herr Zebaoth/ Jacobs Gott/
Ist unser trost in aller noht.

Der XLVII. Psalm.

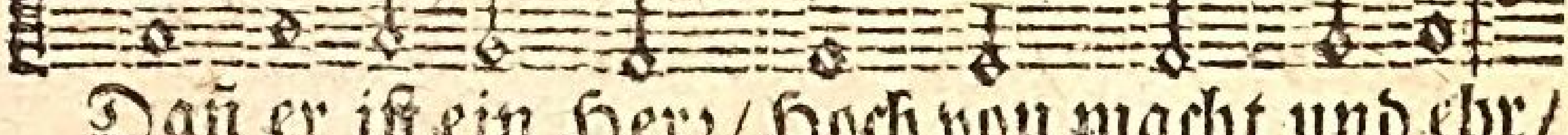
Freudengesang und weissagung von Christi reich/ himmelfahrt/ und vom beruff der Heyden.

NUn ihr völcker all/ Frolocket mit schall/

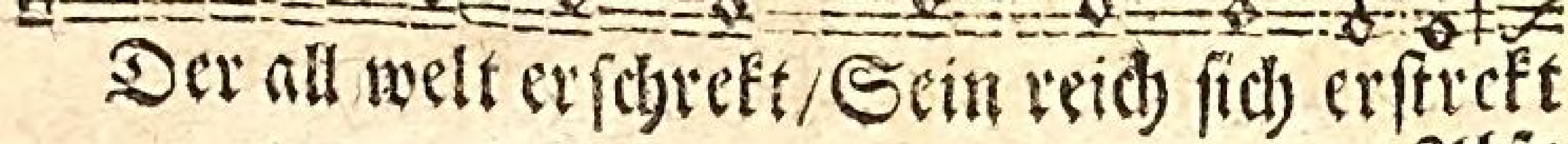
Schlagt die händ zusam/ Lobet Gottes nam/



Erhebt eure stimm/ Frölich jauchzet ihm/



Dañ er ist ein Herr/ Hoch von macht und ehr/



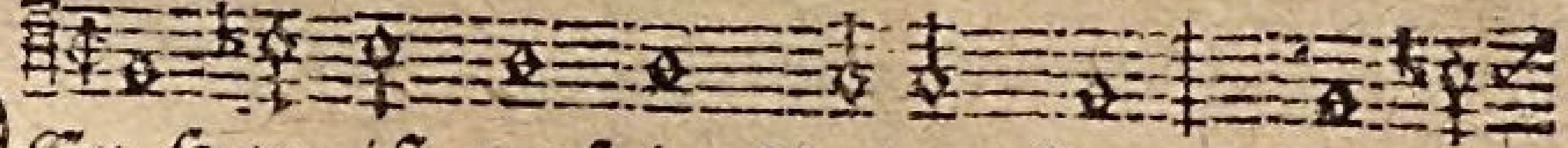
Der all welt erschrekt/ Sein reich sich erstreckt

Also

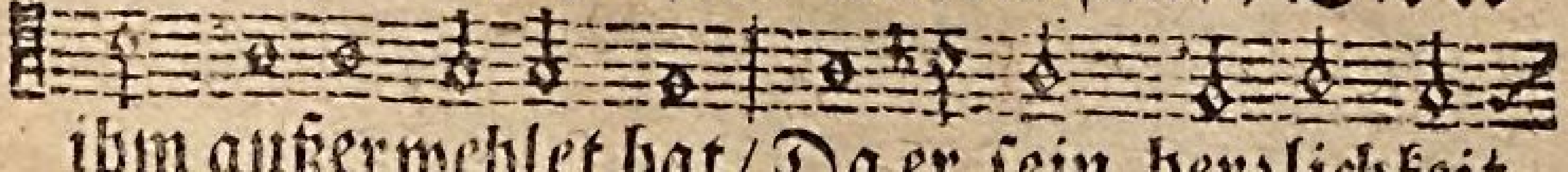
Also fehrn und weit / Als die erd ist breit.
2 Under unser macht Er die völker bracht/
Und in gleichem fall Uns die Heyden all
Underworffen hat Durch sein grosse that.
Uns die er erwehlt/ Und für sein volk hält/
Zur erbschaft er gab/ Als ein eigne hab/
Namlich Jacobs ehr/ Den er liebet sehr.
3 Schauet alle doch/ Gott aufsteigen hoch:
Mit jubelgesang/ Mit posaunen-klang/
Unser Herr auffährt/ Und wird höch geehrt/
Singet Gott nun frey Singt mit melodey
In frölichem thon Singt dem könig schon/
Das ist Gott der Herr/ Aller welt herrscher.
4 Singt ihm die ihr sunst Habt verstand uñ kunst
Dañ sein reich auch hat Bey den Heyden statt/
Gott heilig und fron Sitzt auf seinem thron/
Die fürsten der welt Sich für ihn gestellt
Haben allesam Dem Gott Abraham
In demühtigkeit Ehr zu thun bereit.
5 Gott der ist ein Herr/ Groß von macht uñ ehr/
Einen schilt er hält/ Zu schutz aller welt/
Seine Majestat Sich erhöhet hat.

Der XLVIII. Psalm.

Dancklied für die wunderbahre errettung Jerusalem/ deß fürbilds der Christlichen Kirchen.



DEr Herr ist groß in Gottes statt / Die er

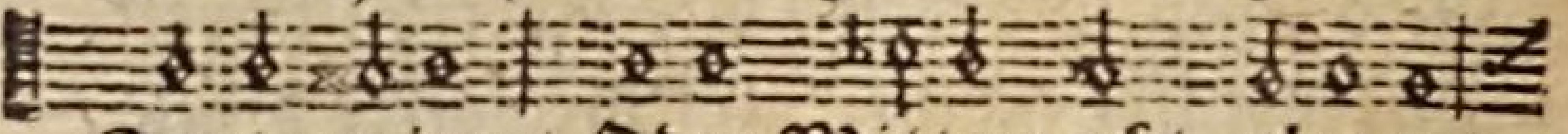


ihm außerwehlet hat/ Da er sein herrlichkeit

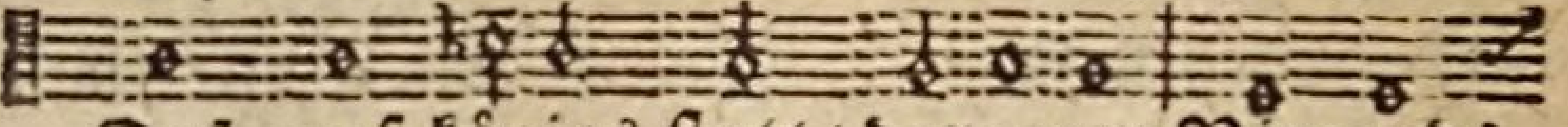
beweiset/ Und da sein name wird gepreiset/

Nam-

Namlich auf dem berg Sion / Gegen dem



Septentrion / Oder Mitternacht gelegen/



Deß groß königs ſtatt/ dargegen Nirgends

mag gefunden werden So luſtiger ort auf erden.

2 Gott iſt in häuſern wol bekant/
Ihr veſte burg wird er genant:
Dann da viel könige zuſamen
Und für die ſtatt gezogen kamen/
  Sie belägerten mit macht/
Die zu ſtürmen gantz bedacht/
Da iſt ſie ein forcht ankommen/
Daß ſie bald die flucht genommen/
Und ſich von der ſtatt begeben
Mit groſſem zittern und beben.

3 Groß zagen einnam ihn ihr hertz/
Als wann eine gebirt mit ſchmertz/
Oder der wind die ſchiff zerſchmettert/
Wann es im meer von Morgen wettert.
  Diß han wir geſehen klar/
Wie es uns geſaget war/
An der ſtatt die Gott dem Herren
Iſt geheiliget zu ehren/
Die Gott hat erwehlt auf erden/
Da ihm ſoll gedienet werden.

4 Gott die beveſt hat dergeſtalt/
Daß ſie bleibt ewig vor gewalt
Da ſehen wir dein gnad und güte
Mitten in deines tempels hütte.
  Wie deins namens herrlichkeit
Sich durch alle welt außbreit/

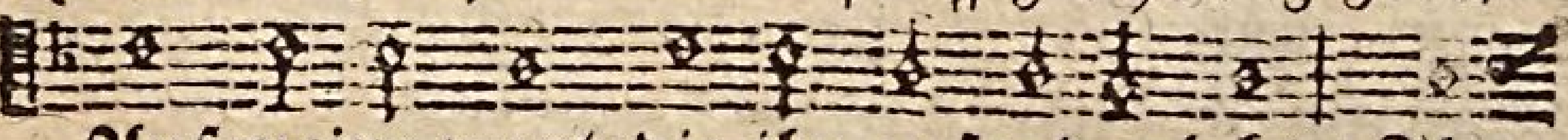
Alſo

Also sich dein lob nicht endet/
Da auch / da die welt sich wendet:
Deine recht ist voller güte/
Voller gnad ist dein gemüte.
5 Es freuen sich der berg Sion/
Und auch die tochter Juda schon/
Von deins gerichts und rechtens wegen/
Vor frölichkeit zu springen pflegen.
Gehet um Sion umher/
Zellet ihre thürn und wehr/
Ihre vesten wol anschauet/
Und die häuser schön gebauet/
Daß ihr den nachkömling eigen
Von den dingen möcht anzeigen.
6 Dann dieser Gott der recht Gott ist/
Der uns erhalt zu aller frist/
Der uns bey unsers lebens zeiten
Biß wir absterben stets wil leiten.

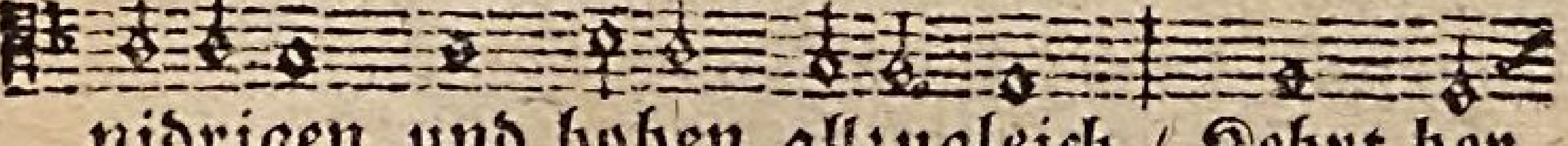
Der XLIX. Psalm.

Lehr- und Trostpsalm wider das glück der gottlosen und viehischen Mammons-knechten.

HOert zu ihr völcker / fleissig achtung gebt/



Auf meine wort/die ihr auf erden lebt / Ihr



nidrigen und hohen allzugleich / Kehrt her

die ohren / beyde arm und reich. Mein mund

wird reden von eitel weißheit/Meine gedan-

cken werden seyn klugheit / Auf meine wort

ich selbst wil mercken eben / Und auf der harf-

fen heimlich ding fürgeben.

2 Was soll ich mich förchten in böser zeit:
Wann schon mein feind mit hinderlistigkeit
Mir auf den fersen immerzu nachschlich /
Daß er mich umstieß und würff undersich:
Es sind etlich die pochen auf ihr gelt /
Und han ihr thun auff grosse schätz gestellt /
Doch kan niemand / wañ er schon gelt wolt geben
Bey Gott erretten seines bruders leben.
3 Dann die rantzon der seelen theuer ist /
Sein leben niemand durch ablösung frist /
Daß er dem tod entgieng / und in das grab
Endlich einmal nicht steigen müßt hinab.
Dann man sicht / daß so wol der weisen leuth
Als narren / gar keiner dem tod entfleucht /
Und daß dann frömbde leut nach ihrem sterben
Ihr haab und gut bekommen und ererben.
4 Auf schöne häuser sie befleissen sich /
Daß ihn die bleiben mögen ewiglich.
Und daß ihr nam bleib für und für bekant /
Von sich sie auch zunamen ihre land.
Jedoch ob sie wol haben ehr und gut /
Solchs alles ihnen nicht lang bleiben thut /
Sonder sie müssen endlich darvon sterben /
Und wie ein unvernünftig thier verderben.
5 Ihr thun und wandel ist eitel thorheit /
Doch ihre kinder in gleicher blindheit
Gemeiniglich ihr weis auch nemmen an /

Und

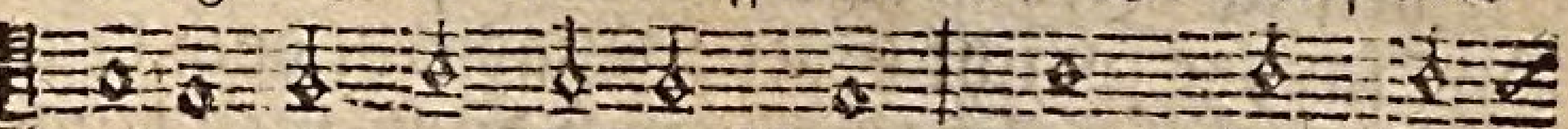
Und gehen auf der ihren eltren ban.
Wie vieh man sie treibt in die höll hinab/
Darvon der tod seine weid ewig hab.
Regieren werden über sie die frommen/
Und über sie die herrschafft früh bekommen.
6 Mit ihrer macht wird es dann gar seyn auß/
Das grab wird seyn ihr wohnung und ihr hauß
Mich aber wird erretten von dem tod/
Und zu sich nemmen der allmächtig Gott.
Derhalben solt du darnach fragen nicht/
Ob du schon einen reich und mächtig sichst/
Dann er muß alle seine schätz hie lassen/
Sein ehr und herrlichkeit geleicher massen.
7 Er sucht allhier sein seligkeit und lust/
Und lobet dich/ wann du ihm auch wol thust/
Endlich er hinfahrt zu den vättern sein/
Da er nicht sehen wird deß liechtes schein.
In summa / einer dem es gar wol geht/
An leib/ehr/gut/doch nichts weißt noch versteht
Der ist gleich dem vieh und den groben thieren/
Die leib und seel beyds durch den tod verlieren.

Der L. Psalm.

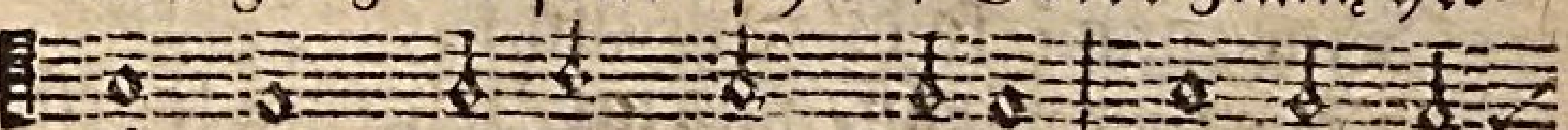
Weissagung vom reich Christi und wahrem Gottesdienst/ welcher im lobopfer bestehet.

GOtt der über die götter all regiert/ Zu sich

die gantze welt beruffen wird / Von auf-und



nidergang der sonen schon / Gotts glantz her-



für wird brechen auß Sion / In schönheit

seiner zier er sich wird zeigen / Gott unser

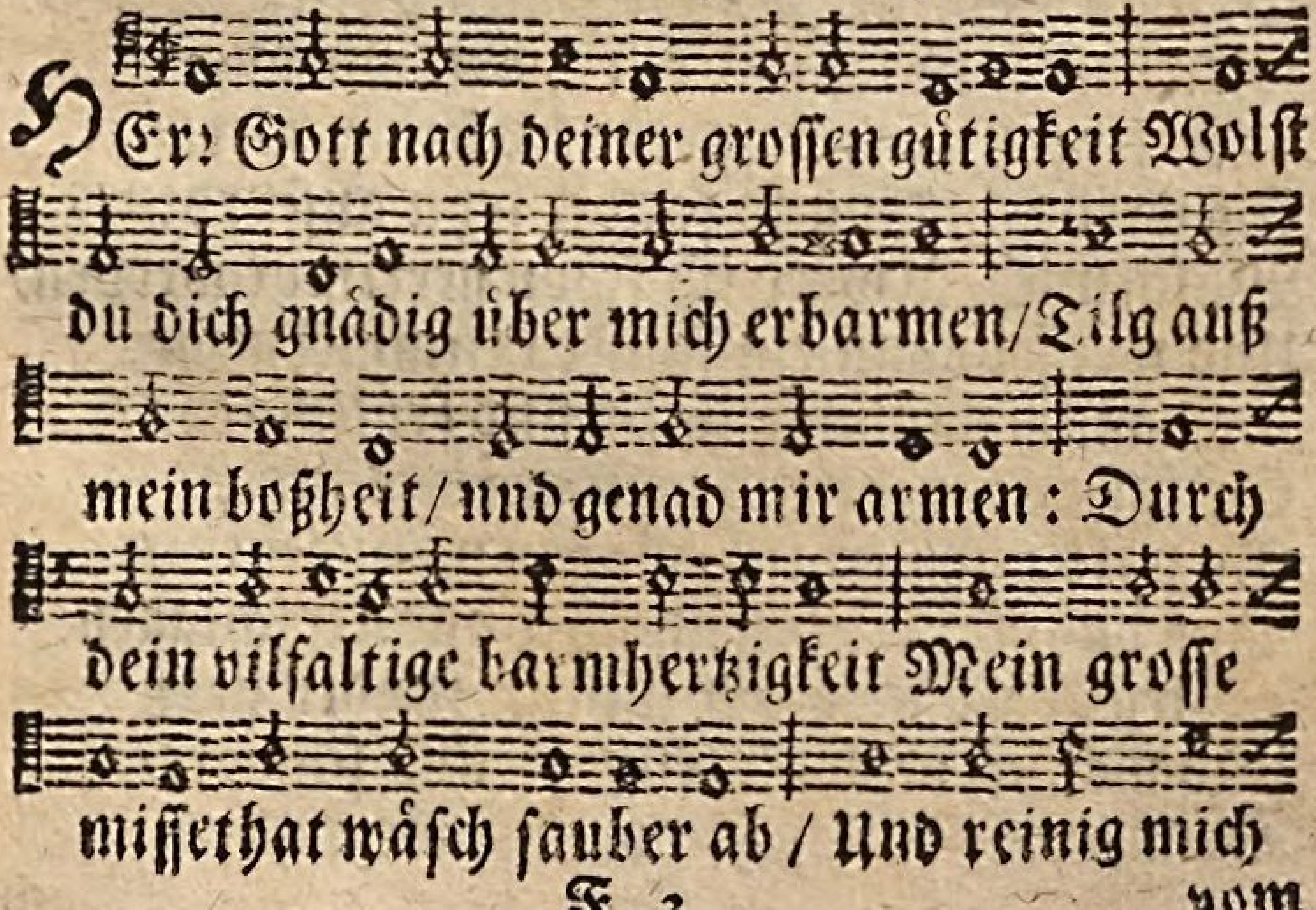
Herr wird kommen und nicht schweigen.
2 Vor ihm wird seyn ein fressend feuerflamm /
Um ihn wird seyn ein wetter sehr grausam /
Den himmel wird er rüffen und die erd /
Damit sein volck von ihm gerichtet werd:
Sprechen wird er / versamlet mir die frommen /
Die meinen bund durch opfer angenommen.
3 Die himmel werden rühmen sein gericht /
Dann Gott ein richter ist / der da recht richt.
Mein volck hör zu / und dir eins sagen laß /
Du Israel / vor dir bezeug ich das /
Ich bin dein Gott und thu mich nicht beschweren
Deins opfers halben / oder das begeren.
4 Stäts dein brandopfer ist vor meim gesicht /
Die ochsen auß deim hauß beger ich nicht
Noch böck auß deinem stall / all thier im land /
Die thier der berg stehen in meiner hand /
Ich kenn die vögel im gebirg und wälden /
Ein Herr ich aller thier bin auf den felden.
5 Ich sagt dirs nit / wañ mich schon hungern thät
Dann mir die erd mit allem ding zusteht:
Meinst du / es sey das ochsenfleisch mein speiß /
Und daß ich trinck das blut der böck und geiß?
Danckopfer solt du opfern Gott zu ehren /
Und zahlen dein gelübd dem höchsten Herren.
6 In deiner noht du mich anrüffen wollst /
So helf ich dir / daß du mich loben solst / (mund
Zum sünder spricht Gott: Was redt doch dein
Von meinem recht / was nim̃st du meinen bund
Auf deine zung? so du doch zucht sehr hassest /
Mein wort verwirffst / und nit zu hertzen fassest.

7 Und

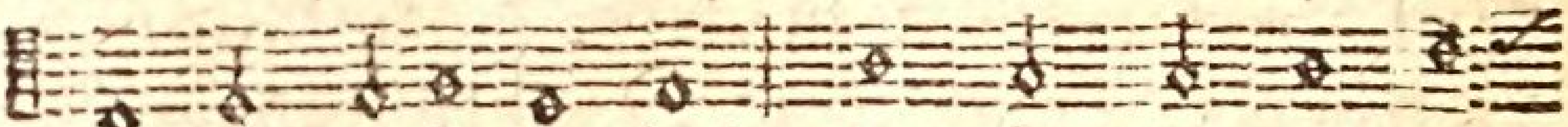
7 Und wann du etwan sihest einen dieb/
Laufftst du mit ihm/ sein gsellschaft ist dir lieb/
Mit den ehebrechern machst du dich gemein/
Bey huren du auch gerne pflegst zu seyn/
Dein böses maul die leut pflegt zu beliegen/
Dein falsche zung den nächsten zu betriegen.
8 Du sitzst und redtst deim bruder übels nach/
Du redest deiner mutter sohn zu schmach:
Das thust du / doch in deß schweig ich darzu/
Darum meinst du/ ich sey auch gleich wie du/
Dich aber wol ich treffen wil rechtschaffen/
Und dich einmal fein under augen straffen.
9 Nun merckt doch/das ich sag/ und nemet war/
Ihr die ihr Gotts vergesset gantz und gar/
Daß ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß/
Wer mir danck opfert / und gibt lob und preiß/
Derselb (spricht Gott) den rechtē weg thut gehen
Und ich wil ihn mein hülf auch lassen sehen.

Der LI. Psalm.

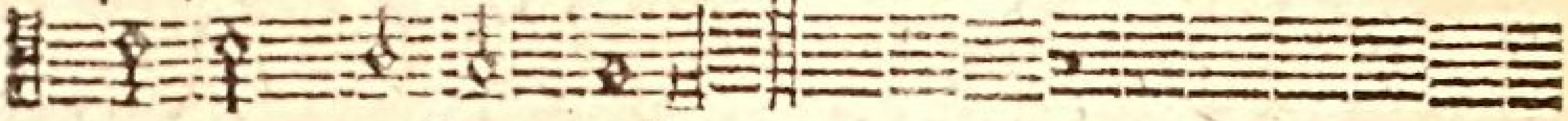
Davids beicht und gebätt um verzeyhung und bekehrung: Und um erhaltung der kirchen.



vom unflat meiner sünden/ Darmit ich mich



so sehr beflecket hab / Und lösch die auß mit



deiner gnaden unden.

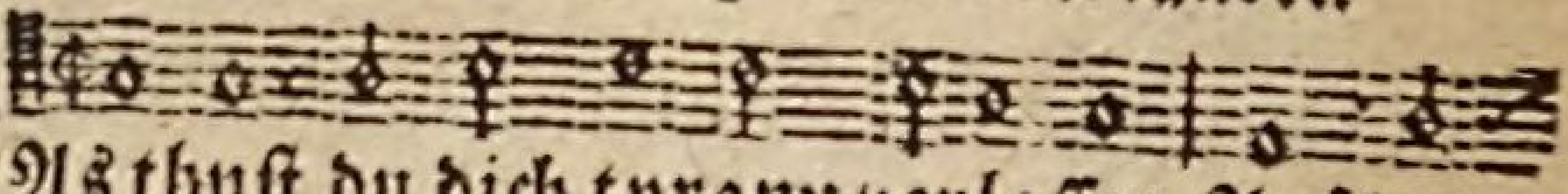
2 Dann ich erkenn meine gebrechlichkeit/
Mein übertrettung stets vor mir thut stehen/
Und daß die wider dich allein geschehen/
Das ist mir / Herr / von gantzem hertzen leid.
Ich hab gesündigt vor deim angesicht/
Daß/wann du mich schon züchtigtest rechtschaffē
Du mir recht dran thätst/und man dein gericht
Und urtheil nicht könt tadlen oder straffen.
3 Dann schau / ich weiß/ befind auch in der that
Daß ich in boßheit erstlich bin geboren/
In sünden meine mutter auch zuvoren
Von meinem vatter mich empfangen hat.
Ich weiß auch / daß deß hertzens reinigkeit
Und warheit dir allzeit hat wolgefallen/
Und daß du deiner weißheit heimlichkeit
Mir hast entdeckt und offenbart vor allen.
4 Mit ysop mich bespreng / o lieber Herr/
So wird kein ding so sauber seyn auff erden/
Wäsch mich/so werd ich schön gereinigt werden/
Und weisser dann ein schnee ist immermehr.
Daß ich nnn mög lustig und frölich seyn/
So laß mir widerum dein gnad ansagen/
So wird gantz frölich hüpffen mein gebein/
Das du mir hast zerknitschet und zerschlagen.
5 Birg dein antlitz vor meinen sünden groß
Und meinen missethaten grob und schwäre/
Dein zornig angesicht von mir wegkehre/

Mach mich von meinen sünden frey und loß/
Ein reines hertz schaff in mir allermeist:
Zu gutem wandel mir genad thu geben/
Gib mir/ Herr/ einen rechten neuen geist/
Auf daß dir wol gefallen mag mein leben.
6 Verwirff mich nicht von deinem angesicht/
Von mir nicht deinen heilgen Geist abwende.
Sonder den trost uñ freud deins heils mir sende
Daß ich an deiner hülffe zweiffel nicht.
In meinem hertzen frölichkeit erweck/
Mit einem freywilligen geist mich stärcke/
Und mich dardurch mach wolgemuht und keck/
So daß ich deiner gnaden trost vermercke.
7 Dann wil ich andern ein exempel seyn/
Und deine weg die übertretter lehren/
Auf daß die sünder sich zu dir bekehren/
Und zu dir haben ihr zuflucht allein.
O Herr/ der du mein Gott und Heiland bist
Du wöllst mir die Blutschuld gnädig vergeben/
So soll mein zung dein güt zu aller frist
Und dein gerechtigkeit mit lob erheben.
8 Derhalben thu mir auf die lippen mein/
Auf daß mein mund von deinem lob mag sagen/
Dann wann dir einig opfer thät behagen/
So solt dir das geopfert worden seyn.
Brandopfer aber dir gar nicht geliebt.
Das opfer / welches dir gefallt vor allen/
Ist ein zerknirschter geist und der betrübt/
Laß dir / Herr/ ein bußfertig hertz gefallen.
9 Durch deine güt thu wol / Herr/ an Sion/
Damit die mauren samt den hohen zinnen
Der statt Jerusalem widrum beginnen
Gebaut und aufgericht zu werden schon.
Alsdann man opfern wird gerechtigkeit/
Das wirst du dir nicht lassen seyn entgegen/

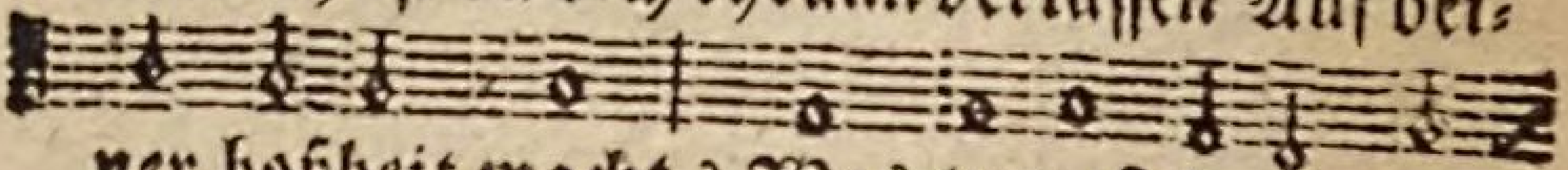
Brandopfer werden dir da seyn bereit/
Farren wird man auf deinen altar legen.

Der LII. Psalm.

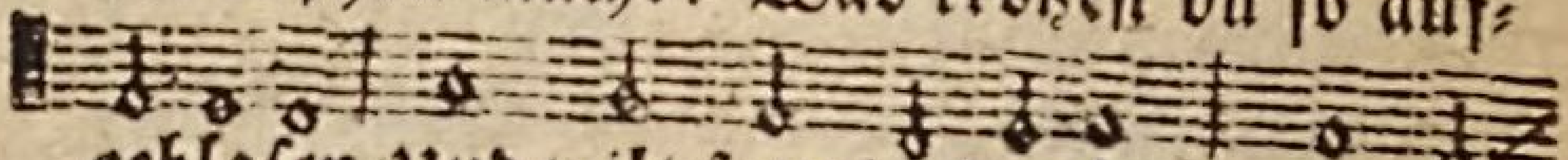
Trostpsalm wider den verrähter und priestermörder Doeg / dessen undergang David verkündet.



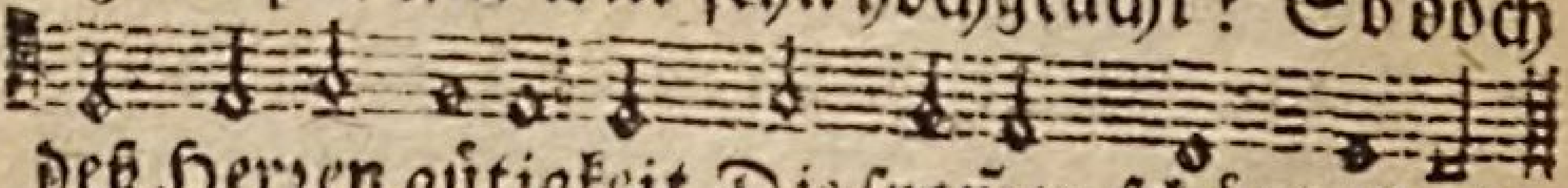
WAs thust du dich tyrann verlassen Auf dei-



ner boßheit macht? Was trotzest du so auf-



geblasen/Und wilt seyn hochgeacht? So doch



deß Herren gütigkeit Die fromen schützt allzeit.

2 Einem schermesser scharf gewetzet
Gantz gleich ist deine zung/
Dann sie scharf schneidet und verletzet
Durch ihre lästerung.
Du liebst mehr schand dann ehrbarkeit/
Und lügen dann warheit.

3 Du falsche zung redtst nur zu schaden/
Drum dich Gott rotten auß
Und vertilgen wird ohne gnaden/
Dich reissen auß dem hauß/
Und auß der lebendigen schar
Verwerffen gantz und gar.

4 Wann nun die heiligen und frommen
Diß werden sehen an/
So wird sie eine forcht ankommen/
Dich wird ein jederman
Verlachen / und deß werden fro/
Und dann sprechen also:

5 Das

5 Das ist der mann / der Gott verachtet /
Und für sein schutz nicht hält /
Und sein reichthum viel grösser achtet /
Sein heil und trost drauf stelt /
Auf seine boßheit er zu letzt
Sein stärck und macht all setzt.
6 Ich aber / der ich mich verlasse
Allein auf Gottes gût /
Und darauf hoff ohn underlasse /
Werd in deß Herren hütt
Gepflantzt seyn wie ein ölbäumlein /
Das da grûnt hûbsch und fein.
7 In ewigkeit ich dir wil dancken /
Dann du mich nicht verläßst /
Auf deinen namen ich ohn wancken
Wil hoffen stäts und vest:
Dann du den außerwehlten dein
Gantz tröstlich pflegst zu seyn.

Der LIII. Psalm.

Lehrpsalm und weissagung von gottsvergessener leuthen straff / und von der frommen heyl auß Zion.

DEr unweiß mann in seinem hertzen spricht /

Es ist kein Gott : darum ist böß sein wan-

del / Er fleisset sich auf keinen guten handel /

Sein thun ist böß / niemand ist der da thut /

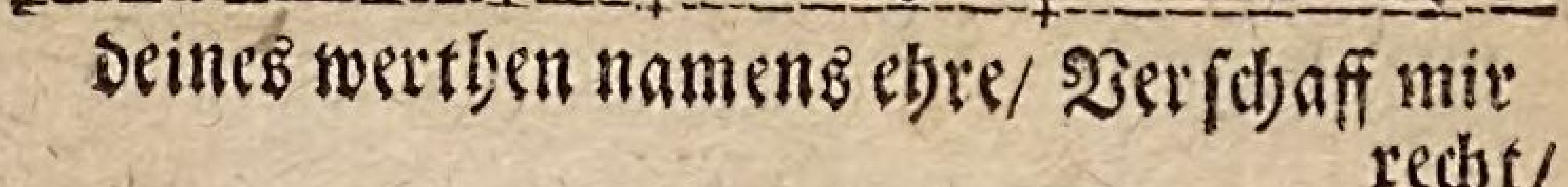
Was recht und gut.

2 Der Herr herab vom himmel sich umher/
Auf alle menschen kinder thut umsehen/
Ob er jemand fund / der was thät verstehen/
Und nach ihm fragt/ dem auch zu hertzen wer
Sein göttlich ehr.
3 Er aber das vor seinen augen sicht/
Daß alle sich von rechter bahn begeben/
Führen ein böses ärgerliches leben/
Niemand thut guts / es förchtet Gotts gericht/
Gar keiner nicht.
4 Bedenckt dann das nicht der gottlosen rott/
Die mein volck wie brot fressen und verzehren/
Und sich nicht wöllen bessern und bekehren/
Auch nicht in widerwärtigkeit und noht
Rüffen zu Gott.
5 Ohn ursach sie erzittern werden thun/
Dann Gott den feinden brechen wird ihr beine/
Und weil dann Gott verachtet in gemeine
Dein feind / so wirst du ihnen / o Sion/
Groß schand anthun.
6 O wer wird kommen auß Sion endlich/
Der Israel erlöß auß seinen nöhten?
Wann Gott sein volck wird auß gefängnus rettē
Dann wird Jacob und Israel hertzlich
Erfreuen sich.

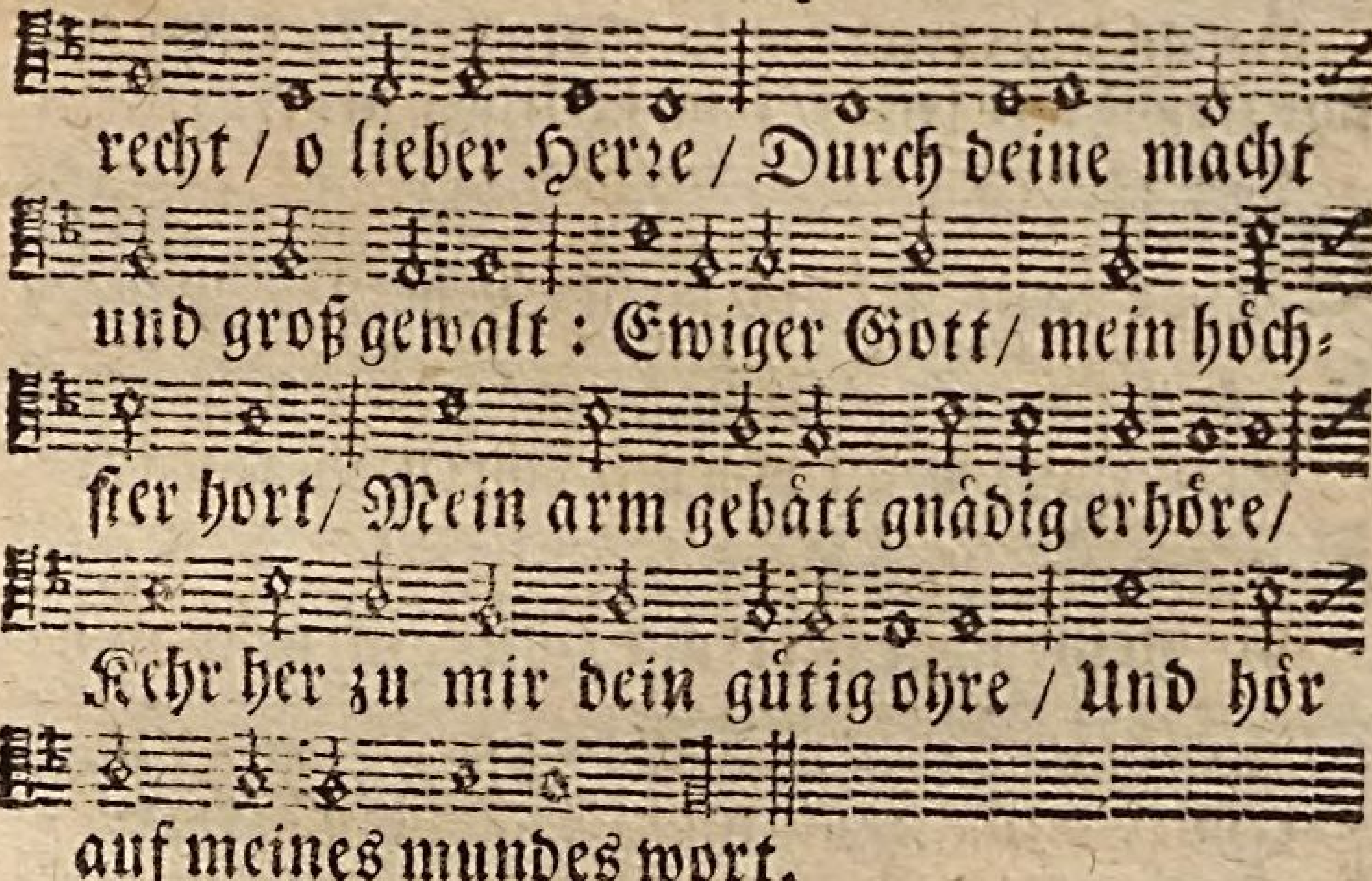
Der LIV. Psalm.

Davids gebätt um hülf wider Saul / dem er von Ziphitern verrahten war: Samt einem gelübd.

HIlf mir/Herr Gott/und mich erhalt/Durch



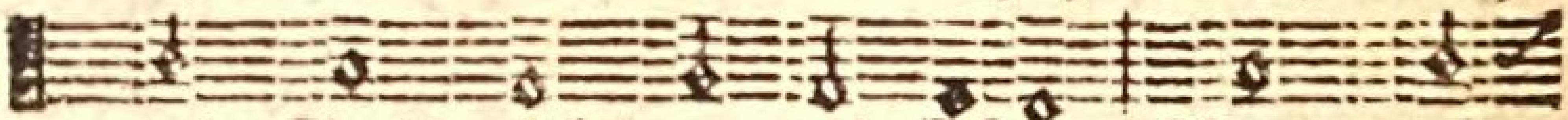
deines werthen namens ehre/ Verschaff mir recht/



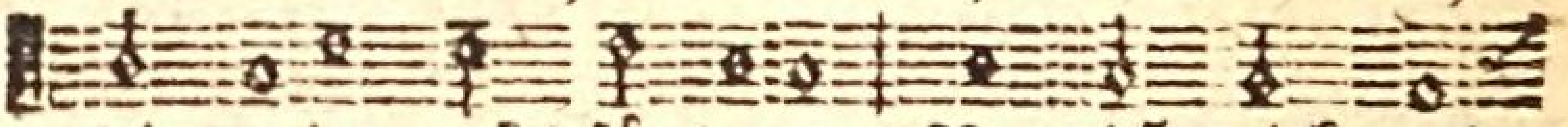
2 Dann meine feind mit grosser macht
Sich trotzig wider mich erheben /
Sie trachten mir nach leib und leben /
Es wird auch Gott von ihn veracht.
Doch mich Gott gnädiglich erhält /
Sein hülff er mir allzeit erzeiget /
Mit gnaden er mir ist geneiget /
Und schützet mich vor aller welt.
3 Er wird das übel meiner plag
Auf meiner feind haubt lassen fallen /
Du wirst sie straffen uud bezahlen /
Auf daß man dein treu spüren mag.
Dann wil ich von freyem gemüht
Dir willig ein danckopfer geben.
Und deinen namen hoch erheben /
Dann er ist voller gnad und güt.
4 Daun du mich rettest auß gefahr /
All übel du von mir abschaffest /
Die meine feind auch also straffest /
Daß mirs ein lust zu sehen war.

Gebätt um vertrauen zu Gottes hülf/ wider falsche freund und feinde/ samt derselben straf.

ERhör mein bitt und mein begehren/ Thu dich/

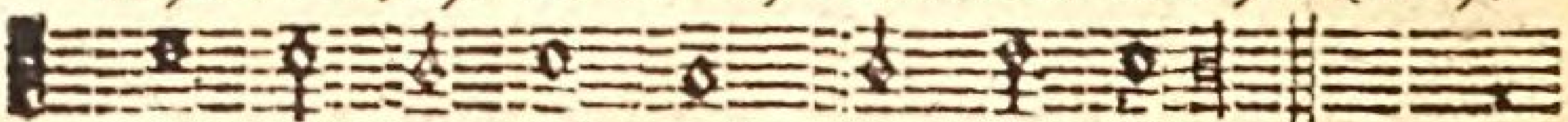


mein Gott/ nicht von mir kehren/ Wann ich



dir meine noht fürtrage/ Vernim̃ mich und

erhöre mich/ Dañ ich betrübet bin hertzlich/



Mit zittern ich mein noht dir klage.

2 Dann mein feind mir thut heftig drauen/
Der gottlos machet mir ein grauen/
Betreuget mich / dann sie rahtschlagen/
Und machen wider mich ein bund/
Ihr grim̃ ist wider mich entzündt/
Mich zu verfolgen und zu plagen.
3 Mein hertz in mir vor ängsten trauret/
Vor todtsgefahr die haut mir schauret/
Ich fühl in mir hefftigen schmertzen/
Erschrecknus groß rein auf mich dringt/
Groß forcht und zittern mich umringt/
Daß ich oft wünsch in meinem hertzen:
4 Ach könt mir iemand flügel geben/
Daß ich könt in den lüften schweben/
Und wie ein daub von hinnen fliegen/
Daß ich etwan zu fried seyn möcht/
Zu fliehen in die wüst ich döcht
An ort die weit von leuten ligen.
5 Die flucht ich nemmen wolt geschwinde
Vor diesem grausammen sturmwinde

Und

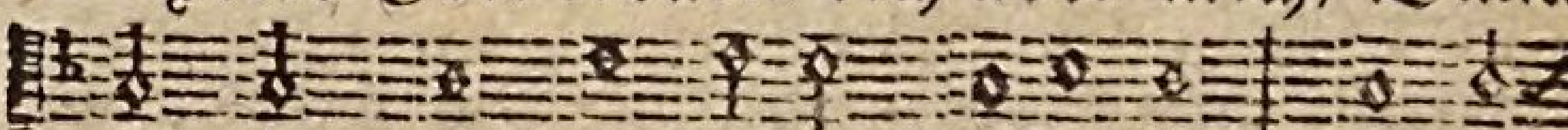
Und erschreklichen ungestůmmen.
Vertilg und spalt ihn ihre zung/
Ich seh / zanck und belåstigung
Han diese statt gar eingenommen.
6 Die laster man bey ihn thut sehen
Allzeit um ihre mauren gehen/
Mitten herrscht bůeberey gewaltig/
Bey ihnen boßheit gar regiert/
Gefunden in den gassen wird
Betrug und bőse list vielfaltig.
7 Wann der / der mir thut schmach anlegen/
Mir frey gewesen wår entgegen/
So hått ich ihm kőnt widerstehen/
Hått mir der / der mich neidt und haßt/
Gethan offentlich ůberlast/
So hått ich mich wol fůrgesehen.
8 Dich aber ich mir gleich thåt halten/
Und viel ließ neben mir verwalten/
Mit mir du groß gemeinschafft håttest/
Ich traute dir mein heimlichkeit/
Im tempel du mir an der seit
Als ein gesellschafft gehen thåtest.
9 Dem tod zu theil sie můssen werden/
Und lebendig under die erden
Hinab tieff in die hőlle fahren/
Dann bey ihn ist der boßheit viel
Ich aber Gott anrůffen wil/
Der mich vor ůbel wird bewahren.
10 Frůh und spat ich mein noht ihm klage/
Ich schrey zu ihm auch zu mittage/
Und er thut meiner bitt statt geben/
Verleiht mir friede / glůck und sig
Wider die feind / die sich durch krieg
Mit hauffen wider mich erheben.

11 Gott / deß gewalt ist ohn aufhören/
Der wird mich gnädiglich erhören/
Und sie in seine straff wol nemmen:
Dann sie ihr leben ändern nicht/
Kein besserung bey ihn man sicht/
Zu Gotts ehr sie sich nicht bequemen.
12 Der gottlos hat hand angelegt
An den der fried zu lieben pfleget/
Der freundschafft bund hat er zerrissen/
Sein mund redet viel glatter wort
Dann butter ist / aber zum mord
Und krieg ist sein gantz hertz beflissen.
13 Sein red erscheinet allenthalben
Fein lind und weich wie eine salben/
Ist doch wie ein schwert scharff gewetzet.
All deine sorgen leg auf Gott/
Der wird dich retten in der noht/
Von den gerechten er nie setzet.
14 Die rotten aber der gottlosen
Wirst du tieff in die gruben stossen/
Daß sie da ihr verderbnus schauen/
Dann mörderisch und falsche leut
Kaum leben hie die halbe zeit/
Ich aber wil auf dich vertrauen.

Der LVI. Psalm.

Gebätt um hülf wider Sauls gewalt und list: Mit vertrauen / und gelübd der danckbarkeit.

O Herre Gott erbarm dich über mich/ Dann



mich ein mensch zu fressen grimiglich / Und mit

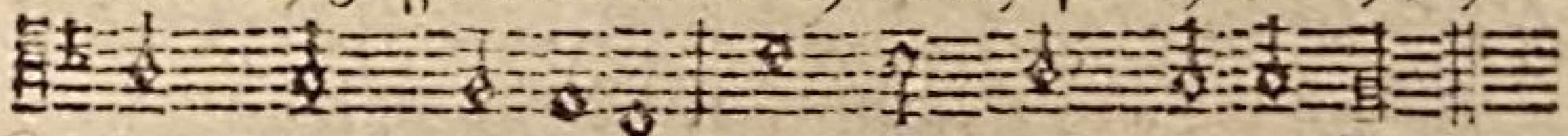
gewalt zu bringen under sich / Durch krieg

sich

sich thut vermessen/ Vil meiner feind geden-

cken mich zu fressen/ Mich heftig zu verfolgen

nit vergessen/ Wann ich mich förcht/ o höch-



ster Gott/ indessen Bist du mein zuversicht.

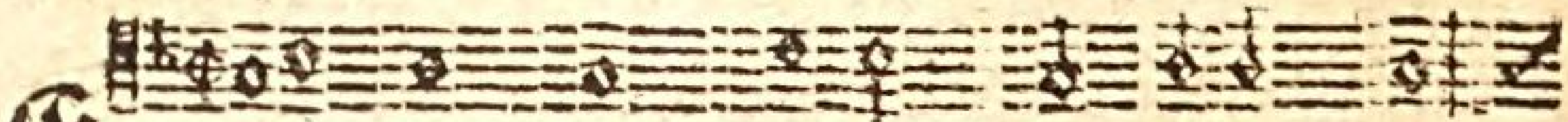
2 Gott ich in dem / daß er sich hat verpflicht/
Wil rühmen und daran gar zweiflen nicht/
Daß mir der mensch der auf mein unglück ticht/
Nicht schaden werd derwegen.
Mein red sie mir all deuten zuentgegen/
Täglich sie nur darauf zu dencken pflegen/
Daß sie was böses wider mich erregen/
So viel in ihrer macht.
3 Es werden bündnus wider mich gemacht/
Mich zu erschleichen nemmen sie in acht/
Und umzubringen mich gar unbedacht
Sich fleissig understehen.
In der gefahr sie in der hoffnung stehen/
Daß es ihn wol durch ihr boßheit muß gehen/
Wann aber sich dein zoren/ Herr / laßt sehen/
Zu boden du sie schlägst.
4 Du meine fluchten in gedächtnus trägst/
In deinen schlauch du meine zehren legst/
In dein register du zu schreiben pflegst
Mein elend und beschwären.
Wann ich dich anrüf und hülf thu begehren/
Alsbald sich meine feind in die flucht kehren/
Du stehst mir bey/thust meinen feinden wehren
O höchster Gott und Herr.
5 Hoch ich erheben wil Gotts lob und ehr/

Von-

Vonwegen seines worts je mehr und mehr/
Den Herren wil ich loben/ dann ich sehr
Auf sein wort pfleg zu schauen.
Auf Gott den Herren setz ich mein vertrauen/
Auf seine gût wil ich allein stäts schauen/
Drum laß ich mir vor keinem menschen grauen/
Daß er mir etwas schad.
6 Mein glübdnus mich darzu verpflichtet hat/
Daß ich dir dancken muß für dein wolthat/
Dann du hast mich errett durch deine gnad/
Vor todes angst und qualen.
Du setzest meine füß/ daß sie nicht fallen/
Und daß ich mag nach deinem wolgefallen
Noch in dem liecht der lebendigen wallen
Vor dir/ mein Herr und Gott.

Der LVII. Psalm.

Davids gebätt und lobgedicht/ als ihn Saul in der Höle erschlichen/ und er doch errettet worden:

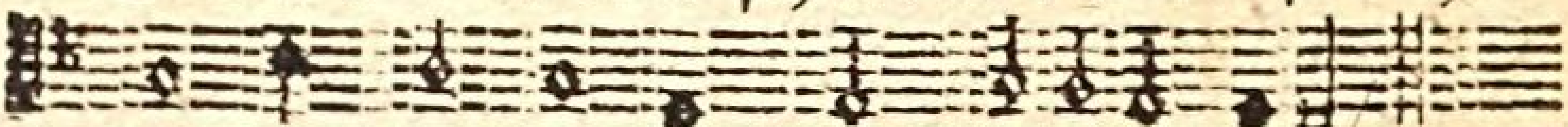


ERbarm dich Herr/ erbarm dich über mich/

Dann meine seel verlaßt sich gantz auf dich/

Kein hülf noch zuflucht anderstwo ich sehe/

Dann nur in dem schatten deiner fittich/



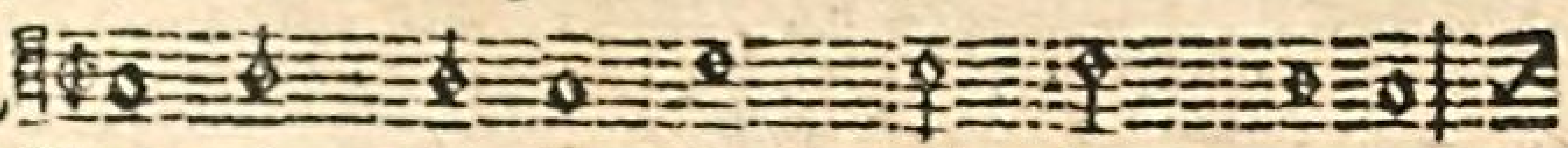
Biß die boßheit der leuth fürüber gehe.
2 Zu Gott dem höchsten ich nur rüffen soll/
Der wird all meine sachen richten wol/
Zu hülff er mir herab wird jemand schicken/
Der mich erlöß von dem der hasses voll/

Mich

Mich wil zu schanden machen und verschlicken.
3 Mein seel leider under den löwen leit/
Mordbrenner sind um mich auf aller seit/
Ihr zähne sind wie spieß und pfeil gespitzet/
Ihr zungen sind gleich wie ein scharffe schneid
An einem schwert / wann es ist wol gewetzet.
4 Heb dich über den himmel hoch / o Herr/
Auf erden sehen laß dein macht und ehr/
Dann sie mir strick und netz gestellet haben/
Mein arme seel sie nidertrucken sehr/
Und haben mir ein tieffe grub gegraben.
5 Sie aber selbst gefallen sind darein/
Deß freu ich mich von gantzem hertzen mein/
Mein hertz frolockt bereit vor allen dingen
Das mir zu deinem lob gereicht allein
Von deiner gnad zu sagen und zu singen.
6 Wach auf mein zung/ psalter und harf aufwach
Und dich mit mir zu Gottes lob auffmach:
Auß meinem beth ich früh vor tag wil steigen/
Dich wil ich rühmen/ mein Gott/ und darnach
Dein lob den heyden durch gesang anzeigen.
7 Dann an den himmel stoßt dein gütigkeit/
Uber die wolcken gehet dein warheit:
Laß deine macht über die himmel sehen/
Und gib dein ehr und grosse herrlichkeit
Auf erden allen leuhten zu verstehen.

Der LVIII. Psalm.

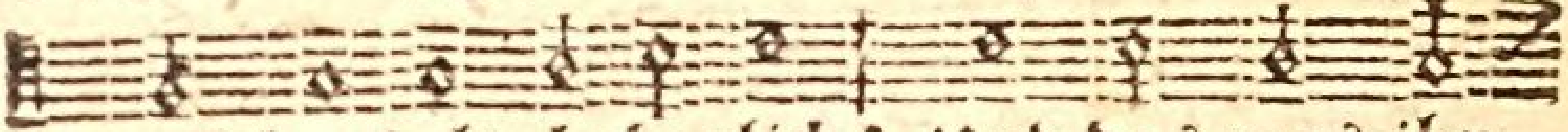
Davids klag und trost wider Sauls rähte / die ihn fälschlich beym könig verleumdeten.



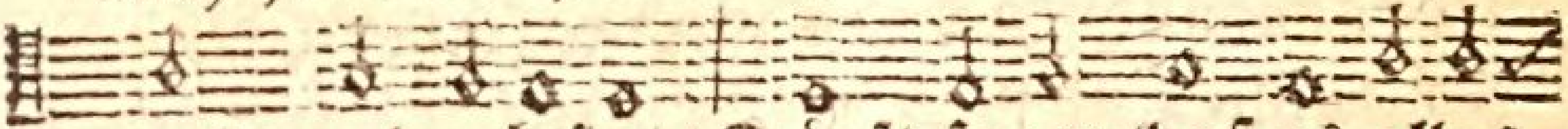
SAgt mir / die ihr euch rahtsleut nennet/

Raht und verbindt euch wider mich/ Ob ihr

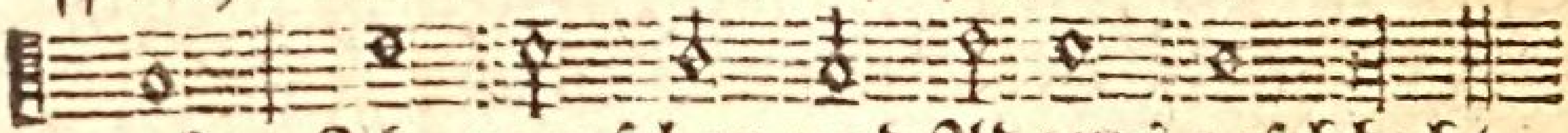
auch



auch handelt ehrbarlich? Und das was ihr



sprecht und erkeñet/ Dörft sagen/ daß es alles



recht/ Ihr menschen und Adams geschlecht.

2 Vielmehr (wil man die warheit sagen)
Denckt euer hertz nur auf boßheit/
Ihr wägt auß ungerechtigkeit
Mit falschen und ungleichen wagen/
Von mutterleib der gottlos mann
Sich Gotts nie hat genommen an.
3 Von mutterleib sie irr sind gangen/
Mit lügen viel schaden gestifft/
Bey ihn findt man ein solches gifft/
Als irgendswo bey einer schlangen/
Noch nattern die auf solche weiß
Zustopfft ihr ohr mit gantzem fleiß:
4 Daß sie nicht hör die sie beschweren/
Wären sie noch so klug und weiß/
Ihr zähn ihn in dem mund zerschmeiß/
O Herr Gott / groß von macht und ehren/
Die backzähn in dem mund zerstoß
Den jungen löwen die so böß.
5 Ich hoff daß sie zerrünnen werden
Wie wasser welches man umgeußt/
Und wie die pfeil die man hoch scheußt/
Zerbrochen fallen zu der erden/
Und daß sie werden dergestalt
Wie eine schneck zerschmeltzen bald.
6 Und wie ein mißgeburt thut sterben/
Eh sie anschaut der sonnen liecht/
Gleich wie die unzeitigen frucht/
Sie Gottes zoren wird verderben/

Und ihre junge dörner / eh
Dann sie aufwachsen in die höh.
7 Alsdann wird der gerecht rechtschaffen/
Im hertzen dessen seyn erfreut/
Daß er sicht / daß Gott solche leuth
Vonwegen ihrer sünd thut straffen/
Wäschen wird er die füß im blut
Deß / der so gottlos leben thut.
8 Dann wird man das wol können sprechen/
Daß der gerechte bring darvon
Ein grossen und sehr reichen lohn:
Dann wird man auch auß können rechen/
Daß Gott auf erden alle richt/
Sie sind fromm/ heilig oder nicht.

Der LIX. Psalm.

Davids begehren um hülf / und danckgelübd wider Sauls knechte/ die sein hauß umstellt hatten.

2 Dann

2 Dann sie nachtrachten meinem leben/
Sich wider mich in bündnus geben/
Die stärckſten die man finden kan/
Ob ich ihn schon nichts hab gethan.
Sie rüsten sich auf mich mit fleisse/
Die ich verletzt hab keiner weise:
Drum mach dich auf / Herr / ich dich bitt/
Schau gnädig drein und mich vertritt.
3 Gott Zebaoth ich thu dich bitten
O Herr Gott der Israeliten/
Besuch einst alle Nation
Halt endlich visitation.
Du wöllst die nicht zu gnaden nemmen/
Die sich der sünden gar nicht schämen/
Zu nachts sie um die statt umher
Lauffen wie hünd/ und bellen sehr.
4 Wie ein schwert das geschärfft ist worden/
So geht die red auf eitel morden/
Doch sprechen sie so gantz bethört/
Meinst du daß solches jemand hört?
Du aber / Herr / wirst ihrer lachen/
Und sie alle zu schanden machen/
Den Heyden du zu einem lohn
Wirst geben eitel spott und hohn.
5 Deß feindes macht auf dir bestehet/
Derhalben wie es mir auch gehet/
So trau ich doch auf dich / mein Gott/
Du bist mein trost in aller noht.
Der Herr / deß güt ich oft vernommen/
Wird allem meinem leid vorkommen/
Und mich / was ich nur wünschen kan/
An meinen feinden sehen lan.
6 Doch wöllst du sie / Herr / leben lassen/
Daß deß mein volck nicht solcher massen
Etwan vergeß / und nicht betracht/

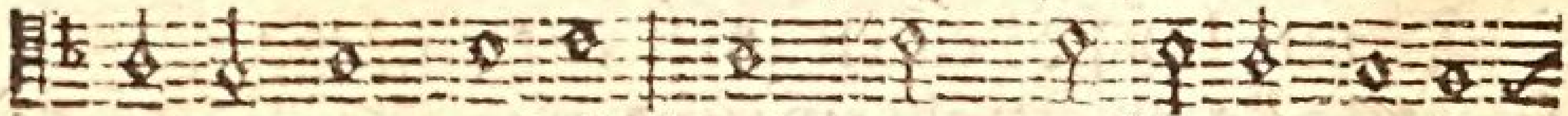
Son=

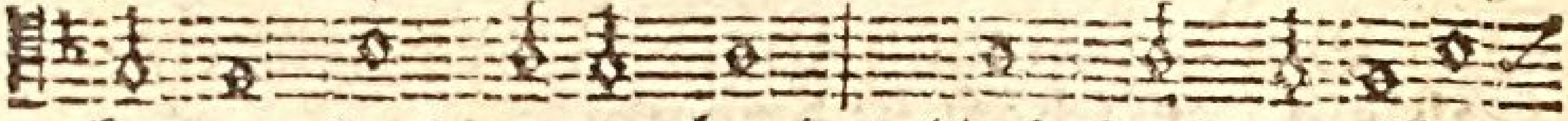
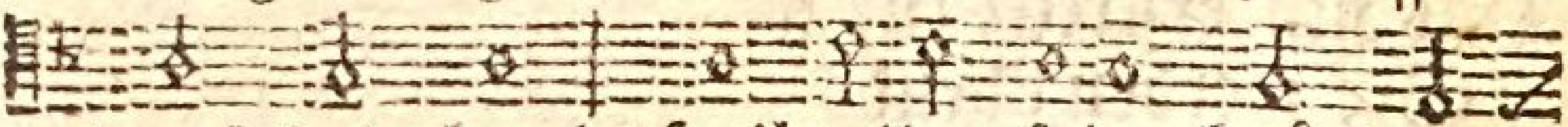
Sonder zerstreu sie durch dein macht.
Zerstreu sie / Gott unser schutzherre/
Durch dein macht sie stürtz und umkehre/
Solches verdient ihr falsche art/
Ihr lästermaul und groß hoffart.
7 Ach daß sie selbst fang und bestricke
Ihr hochmuht und ihr falsche tücke/
Ihr fluchen und ihr lügen faul/
Die da gehen auß ihrem maul.
Drum laß sie deinen zorn entzünden/
Vertilg sie wegen ihren sünden/
Außrott sie all und sie verheer/
Daß man von ihn nichts wisse mehr:
8 Also daß dardurch werd erkennet/
Daß Gott / den man Gott Jacob nennet/
Hab ein herrschaft und regiment/
Das sich erstrecke zur welt end.
Sie werden abends widerkommen/
Und dann zornig und grimmig brommen/
Sie werden heulen wie die hund/
Und in der statt umlauffen rund.
9 Man soll das aber endlich sehen/
Daß sie nach brodt rum werden gehen/
Und sich dann niderlegen spaht/
Und murren / daß sie noch nicht satt.
Ich aber wil mich hoch befleissen/
Dein grosse macht und stärck zu preisen/
Dein güt wil ich verschweigen nicht/
Zu morgens wann der tag anbricht.
10 Dann du bist mein zuflucht / o Herre/
Mein schutz / mein schirm / mein starcke wehre/
Drum wil ich / o mein höchster Hort/
Dein lob preisen an allem ort.
Dann du in noht und schwären zeiten
Mein schilt bist / und für mich thust streiten/

Mein retter/ veste burg du bist/
Groß deine güt gegen mir ist.

Der LX. Psalm.

Gebätt um bessern zustand deß volcks Israels: Mit danck um neulich erhaltenen sieg.

GOtt/ der du uns verstossen hast/ Ein zoren

wider uns gefaßt/ Und drum zerstreuet unser

heer/ Auf unser seit dich widerkehr: Du hast

bewegt das gantze land/ Und das zerrissen

durch dein hand/ Heil wider seine brüch und

wunden/ Das gar zerschellet wird gefunden.

2 Du hast dein volck gehalten hart/
Und das gestraft gestrenger art/
Mit daumelwein du es getrenckt/
Und ihm deß voll hast eingeschenckt.
Darnach den die da dienen dir/
Hast du gegeben das panier/
Damit man das aufwerffen mage/
Auf dein warhaftige zusage.
3 Damit daß deine lieben freund
Errettet werden von dem feind/
So rett mich/ Herr/ nach deinem arm/
Erhör mich/ und dich mein erbarm.
Gott mich von seinem heilgen ort
Erfreut hat/ daß er mich erhört/

So

So daß Sichem von mir besessen/
Und der thal Suchot werd gemessen.
4 Auch Galaad gleicher gestalt
Soll kommen under mein gewalt/
Manasse auch mein werden soll/
Ephraim auch geleich so wol.
Als ein groß volck soll werden mein/
Und meines haubts stärck und macht seyn:
Juda mein königreich soll zieren/
Und wie ein gsatzgeber regieren.
5 Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem faß/
Darinnen ich wäsch meine füß/
Deß bin ich sicher und gewiß:
Und wie ich gäntzlich hoffen thu/
Auf Edom werffen meine schuh:
Thut ihr Philister jubilieren/
Dann ich werd herrlich triumphieren.
6 Wer wird mich führen in die statt/
Die man also bevestigt hat/
Wer leitet mich / damit ich komm
In das gewaltig land Edom?
Wirst dus nicht thun/Herr Gott/mein Hort/
Der du uns jagst von ort zu ort/
Und wollst mit uns zu feld nicht ziehen/
Und ließst uns vor den feinden fliehen.
7 Send uns dein hülf von oben rab/
Vor unsern feinden uns handhab/
Dann menschlich hülf thut es gar nicht/
Es ist darmit nichts außgericht.
Mit Gott wir wöllen führen krieg/
Derselb wird uns verleihen sieg/
Von feinden wird er uns erretten/
Und sie endlich mit füssen tretten.

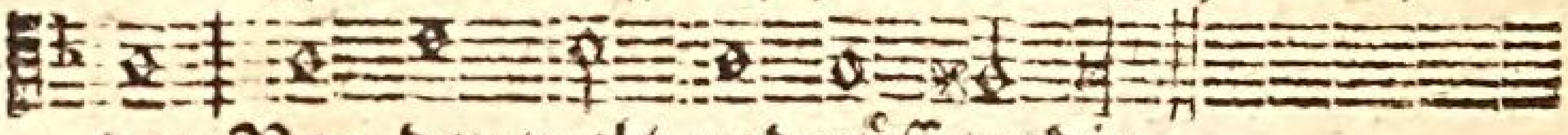
Gebätt

Gebätt deß volcks für den könig David / und gemeinen wolstand: Erhörung und danckbarkeit:

Thu / Herr / mein geschrey erhören / Deine

ohren Kehr auf mein gebätt zu mir: Dann

in angst und grossen schmertzen Ich von her-



tzen Von der welt end rüff zu dir.

2 Auf ein hohen fels mich führe/
Dann ich spüre/
Daß er mir zu hoch sonst ist/
Dann du mein trost und mein thurne
Vest zum sturme
Gegen meinen feinden bist.

3 Deine tabernackel frone/
Da ich wohne/
Ich mir sonst hab außerwehlt/
Under deiner flügel schatten
Mir zu rahten
Meine zuflucht hab gestelt.

4 Dann du / was ich nur begehre/
Mich / o Herre/
Hast gewährt / und noch vil mehr/
Du hast mir dern erb gegeben/
Welcher leben
Ist gericht zu deiner ehr.

5 Und dem könig wirst du legen
Tag zu tägen/
Zu erstreckung seiner zeit/
Du wirst ihm sein lebem sparen
Zu vil jahren/
Ja auch biß in ewigkeit.

6 Sein

6 Sein reich ewiglich wird währen
Vor dem Herren/
In fried und in sicherheit/
Dein warheit und grosse güte
Ihn behüte/
Ihm vor dir stäts sey bereit.
7 Dann wil ich deins namens preise
Gsanges weise
Rühmen nun und ewiglich/
Mein gelübd / das ich zuvoren
Hab geschworen/
Täglich leisten williglich.

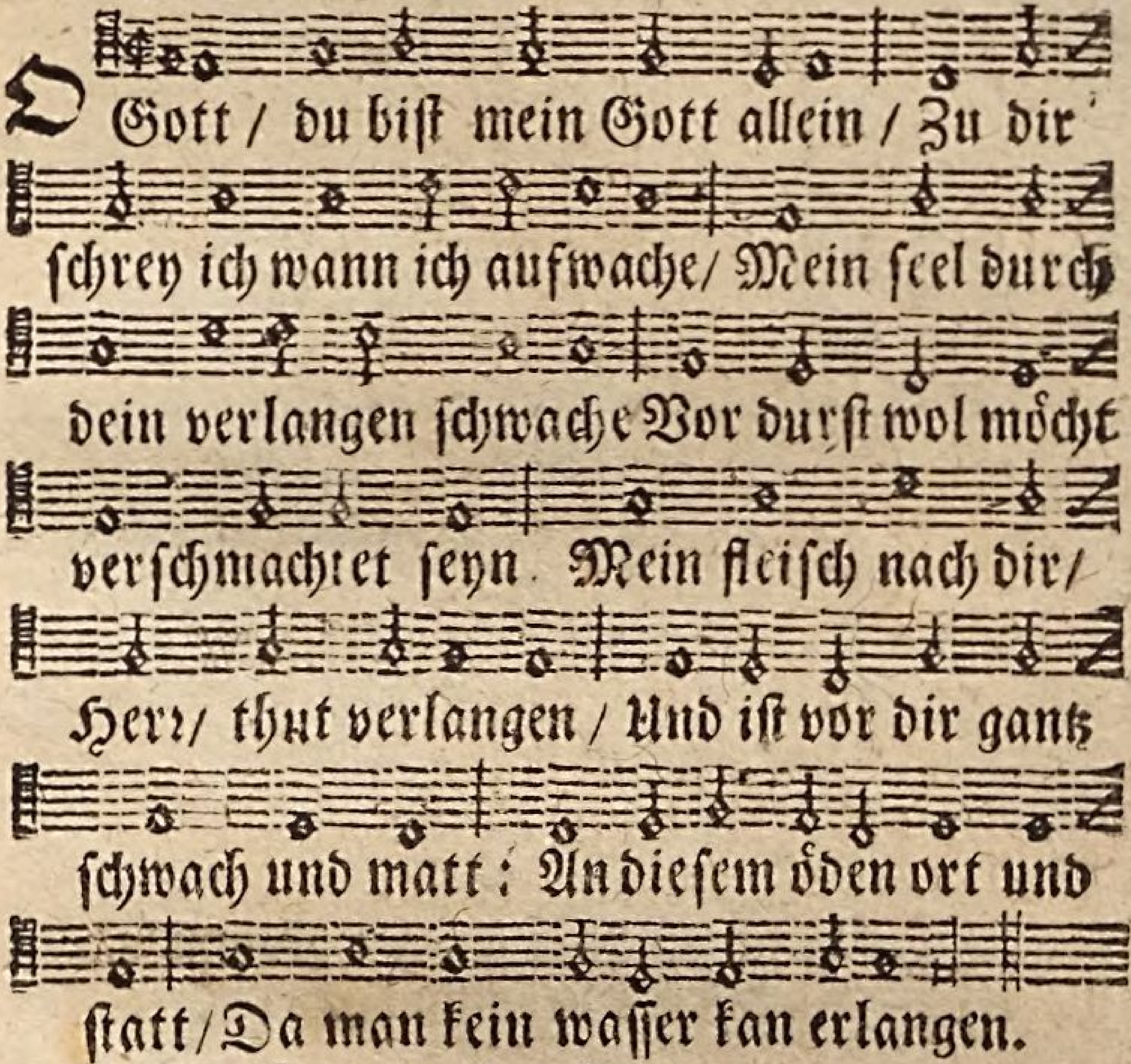
Der LXII. Psalm.

Trost Davids wider die feinde / bestehet allein im vertrauen auf Gottes stärcke und gnad.

2 Wie lang denckt ihr auf eitel mord/
Wider die leut an allem ort?
Ich wil euch propheceyen allen/
Daß ihr wie eine wand die alt/
Und eine hangend mauer bald/
Werdet zu boden niderfallen.
3 Ihr aller fleiß wird drauff gewandt/

Wann Gott zu höhen pflegt iemand/
Daß sie ihn widrum underdrücken.
Auf lügen steht ihr gantzer muht/
Ihr hertz lästern und fluchen thut
Ob sie ihre wort hübsch thun schmücken.
4 Du aber mein hertz und mein seel
Auff Gott allein dein hoffnung stell/
Und ihn zu hülff und raht gebrauche/
Er ist mein fels/mein schirm und schutz/
Auf den ich mich verlaß und stutz
Daß ich nicht etwan wanck noch strauche.
5 Gott ist mein heil/Gott ist mein ehr/
Der mich durch sein krafft stärcket sehr/
Derhalben wolt ihr ihm vertrauen/
Jeder sein hertz vor ihm außschütt/
Und offenbar ihm sein gemüht/
Auf ihn sollen wir kühnlich bauen.
6 Mit menschen aber groß und klein
Ist es nichts dann lügen allein/
Wann man die warheit recht wil sagen:
Dann sie so leicht sind und gering/
Daß sie gegen dem leichtsten ding
In der waag lauter nichts außschlagen.
7 Verlaßt euch nicht auf büberey/
Auf unrecht/frevel/räuberey
Noch auf andre vergänglich sachen.
Wann euch schon zufleußt gelt und gut/
Das hertz daran nit hängen thut
Noch eure rechnung darauf machen.
8 Gott hat gesagt einmal ein wort/
Das ich zum andern mal gehört/
Daß er groß sey von macht und stärcken/
O Gott/du bist gütig und frumm/
Dann du bezahlest all in summ
Nach ihrem leben/thun und wercken.

Davids verlangen nach Gottes heiligthum: Und weissagung von seiner feinden straff.



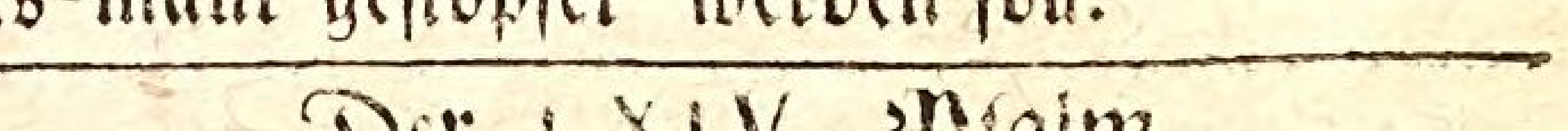
2 Ursach ist / daß ich widerum
Dein macht und herrlichkeit möcht sehen /
Die ich zu schauen oft thät gehen
In deines tempels heiligthum.
Dann mir ist nicht so lieb mein leben /
Als dein gůt und barmhertzigkeit
Derhalben soll mein mund allzeit
Mit lob und preiß dich hoch erheben.

3 Also wil ich dir geben preiß /
Biß ich mein leben wird vollenden:
Ich wil mit aufgehabnen händen
Ehren den namen dein mit fleiß.
Mir ist als hatt ich mich satt gessen
Gar köstlicher und fetter speiß /
Ich wil von deinem lob und preiß

Frölich zu singen nicht vergessen.
4 Auf meinem beth ich mit andacht
Von dir gedenck in meinem sinne/
Wann ich zu wachen früh beginne/
Wird / Herr / an dich von mir gedacht.
Dann du mir oftmahl hast gerahten/
Mir hülf erzeigt und alle treü/
Drum ich mich auch zu seyn noch freu/
Under der deiner flügel schatten.
5 Mein seel sich allzeit an dich helt/
Und laßt sich auch von dir nicht reissen/
Dein hand mir hülff pflegt zu beweisen
Wider verfolgung aller welt.
Darum die wider mich thun kriegen/
Mich zu vertilgen mit gewalt/
Die werden undergehen bald/
Und tieff under der erden ligen:
6 Und zuvor alle werden preiß/
Und durch das schwert der feind umkommen/
Und deß begräbnuß ehr benommen/
Den füchsen geben eine speiß:
Der könig aber in dem Herren
Ob diesem sieg wird frölich seyn/
Sich werden rühmen all gemein
Welche bey Gottes namen schweeren.
7 Dann den die aller falschheit voll/
Umgehen nur mit eitel lügen/
Damit sie sich hoch rühmen mögen/
Das maul gestopfet werden soll.

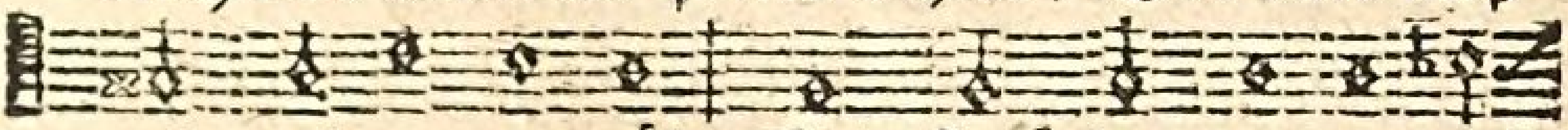
Der LXIV. Psalm.

Gebätt wider feinde und verleumder / ihre straff/ und darauß erwachsende frucht bey den frommen.

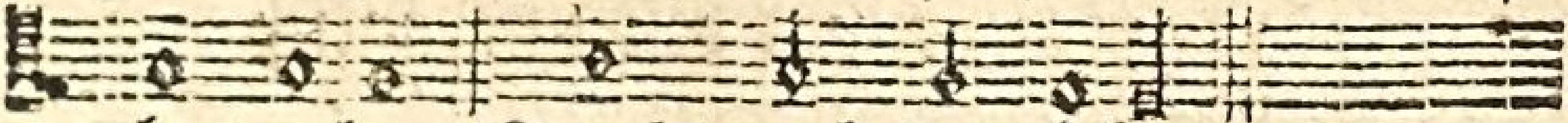


Hör an mein bitt / vernimm mich eben/ Herr mich

mich vor meinem feind behůt / Der mir auß



grimmigem gemůht Mit fleiß/den er darauf



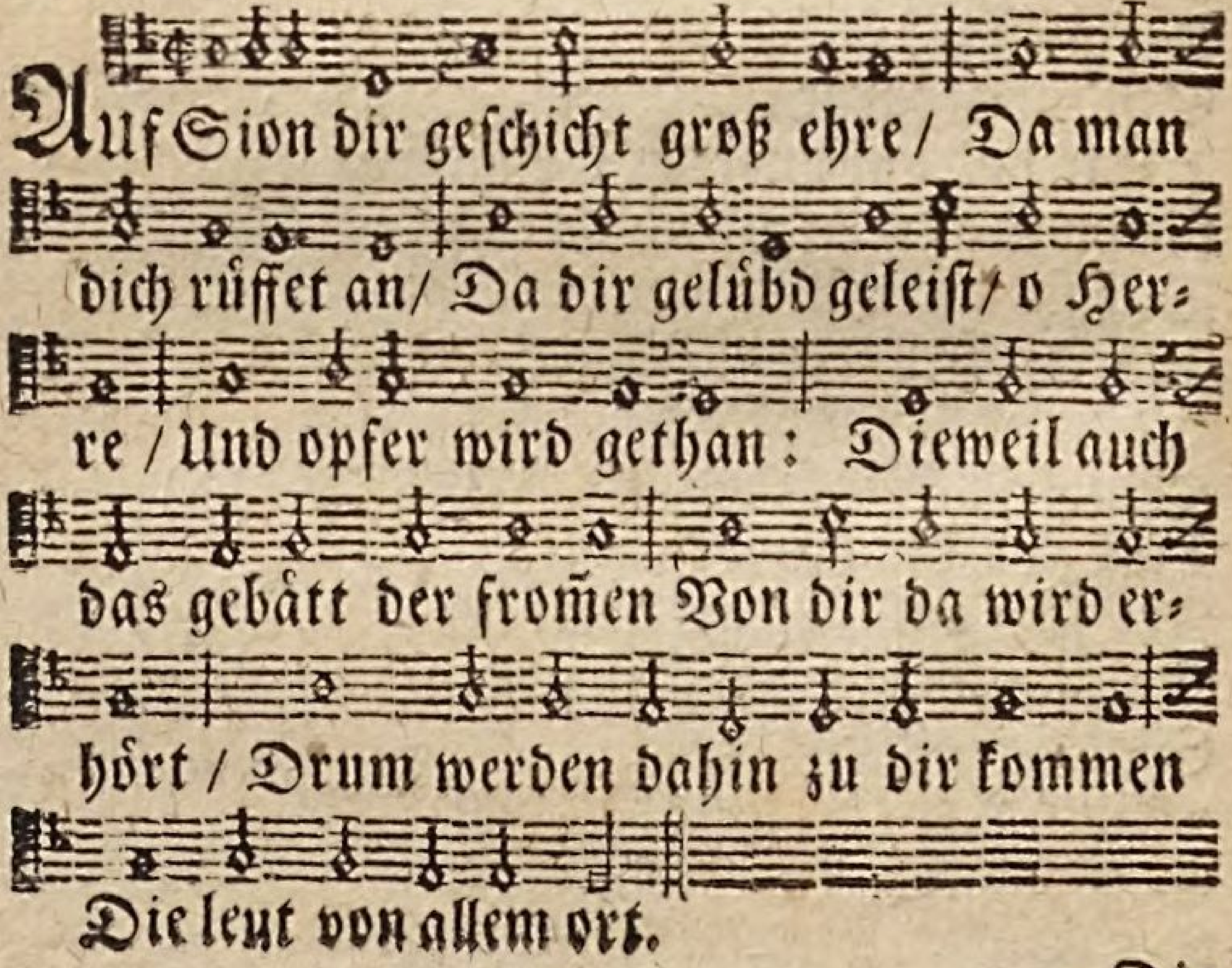
thut geben/ Tracht nach dem leben.

2 Verbirg mich vor den bösen scharen/
Vor denen die mir gramm und feind/
Und nur auf args geflissen seynd/
Vor den dern ich mich muß befahren/
Thu mich bewahren.
3 Sie haben zungen die sie wetzen/
Gleich wie ein schwert gescherfft zum mord/
Wie pfeil sie kůnstlich ihre wort/
Andre leůt darmit zu verletzen/
Wůssen zu setzen.
4 Daß thun sie heimlich und verborgen
Wider den der unschuldig ist/
Plötzlich sie ihre pfeil mit list
Abschiessen / daß sie ihn erwürgen/
Sind ohne sorgen.
5 Sie sind auf bubenstůck geflissen/
Růhmen auch noch hoch ihre tůck/
Daß sie mir wöllen legen strick/
Und sprechen frey/ Wer soll das wissen
Was wir beschliessen?
6 An fleiß sie lassen nichts erwinden/
Daß sie erdencken falsche list/
Ihr sinn auf trug gerichtet ist/
Subtile scharffe ränck zu finden/
Sind sie geschwinde.
7 Gott aber / dem die raach gebůret/
Eh man sich deß versicht / in eil
Sie schiessen wird mit seinem pfeil/

Daß bald die wund klar werd gespüret/
Da sie gerühret.
8 Durch ihre zungen sie sich kläglich
Selbst werden bringen in unfall/
Es werden die es sehen all/
Ob solchem fahl schwär und unträglich
Zittern unsäglich.
9 In forchten werden alle stehen/
Verkündigen die wunderthat/
Die Gott mächtig bewiesen hat/
Und seine werck/ wann sie das sehen/
Darbey verstehen.
10 Doch der gerecht wird trost bekommen/
Daß er hat einen starcken Gott/
Dem er mag trauen in der noht/
Und die guthertzigen und frommen
Gott werden rühmen.

Der LXV. Psalm.

Danckpsalm/ für erhörung/ verzeyhung/ gottesdienst/ schirm und fruchtbarkeit deß lands.



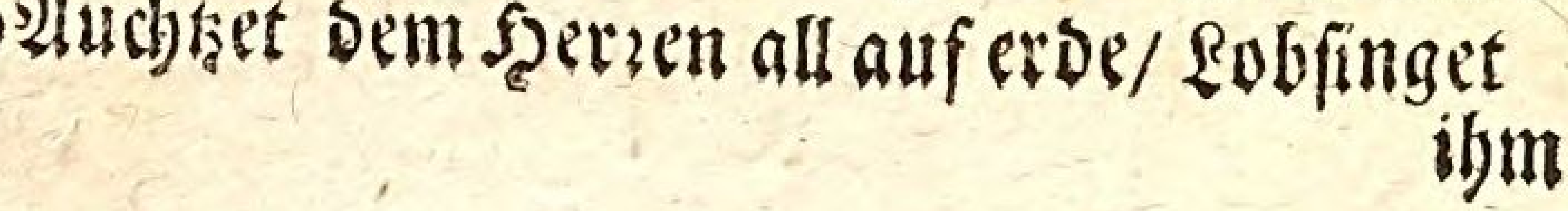
2 Die

2 Die boßheit über mich bekommen/
Gar hat die überhand/
Du aber hast hinweg genommen
All unser sünd und schand.
Wol dem/ den du dir hast erlesen/
Daß er in deinem hauß/
In den vorhöfen sey mit wesen/
Und da geh eyn und auß.
3 Die güter deines hauß und gaben
Deß heilgen tempels dein/
Wir überflüssig werden haben/
Und der theilhaftig seyn.
Nach deiner güt gantz wunderbahre/
O Gott/ du höchster hort/
Erhör uns/ daß uns widerfahre
Ein gnädige antwort.
4 Auf dich sich alle leut verlassen
An fernem ort der welt/
Auch die das meer geleicher massen
In sich beschlossen hält.
Durch deine krafft/ die unaußtrücklich/
Herr/ du mit schwärem last/
Vest/ ständig/ und gantz unverrücklich/
Die berg gesetzet hast.
5 Das meer mit seiner wellen brausen
In einem nu du stillst/
Der Heiden wüten/ toben/ brausen
Du dämpfest/ wann du willst.
Die leut in grossen forchten stehen
Auf erden überal/
Wann sie dein wunderzeichen sehen/
Die groß sind und ohn zal.
6 Du machest frölich was da lebet/
Früh mit der sonnen schein/
Zu abends was da schwebt und bebet

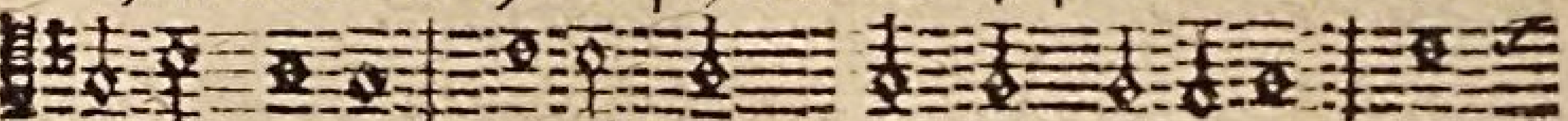
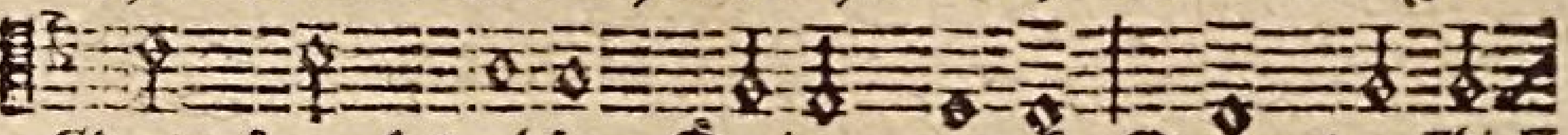
Mit dem gestirzen fein.
  Und du besuchst mit deinem segen
Das trockne dürze land/
Befeuchtigst es mit fruchtbarm regen/
Gibst reichthum allerhand.
7 Das wasser auch in deinen brunnen
Versiegt zu keiner zeit/
Daß allerley frücht wachsen können
Auf dem land weit und breit.
  Die forchen tränckest du / dergleichen
Das pflugfeld feuchtest du/
Mit regen du es thust durchweichen/
Segnest die saat darzu.
8 Das jahr du krönst und zierest herzlich
Mit gütern überhäufft/
Von den fußstapfen dein dir warlich
Nur eitel fettes treufft:
  Die wohnung in den wüsteneyen
Triessen von fettigkeit/
Die berg und hügel sich erfreuen
Durch ihre fruchtbarkeit.
9 Alsdann man widerum siht gehen
Die herden auf dem feld/
Die auen so voll korens stehen/
Erfreuen alle welt.
  Die felder auch mit ihren gaaben
Von mancherley getreyd
Singen / und gleich ein wollust haben/
Und sonderliche freud.

Der LXVI. Psalm.

Lob und preiß der alten und neuen wercken Gottes: Mit verheissung der danckopferen.



JAuchzet dem Herzen all auf erde/ Lobsinget ihm

ihm mit reichem ſchall/ Daß ſeines namens

ehre werde Gerůhmet herꝛlich ůberall: Zu

Gott ſprecht alſo: Deine wercke Sehr trefflich

und erſchrőklich ſeynd/ Vonwegē deiner macht

und ſtårcke Dir heuchlen werden deine feind.

2 Dein majeſtåt im himmel droben
Werd angebått auf gantzer erd/
Und deines namens ehr mit loben
Durch Pſalmen hoch gerůhmet werd.
Komt her und thut mit fleiß anmercken/
Betrachtet doch und nemmet wahr/
Wie Gott ſey in den ſeinen wercken
Gegen den menſchen wunderbahr.
3 Das meer er trocknet und den flůſſen
Nahm er das waſſer / daß die leut
Dardurch giengen mit trocknen fůſſen/
Das uns dann ůberauß erfreut.
Sein regiment thut ewig wåhren/
Sein aug auf alle vőlcker ſicht/
Der widerſetzig wird dem Herꝛen/
Derſelb wird ſich erhőhen nicht.
4 Ihr vőlcker lobt Gott unſern Herꝛen/
Und preiſet ihn auf erden all/
Damit ſein nahme hoch von ehren
In aller welt durch euch erſchall.
Dann er iſt / der uns unſer leben/
Bewahrt durch ſeine gůtigkeit/
Er ſetzt auch unſre fůß fein eben/

Daß keiner strauch oder geleit.
5 Dann du hast uns / Herr / allermassen
Nun wol versuchet und probiert/
Gleich wie das silber durchgelassen
Durchs feuer fein geläutert wird.
Du hast uns armen und elenden
Gegeben in die strick der feind/
Du hast gestatt / daß uns die lenden
Sehr hart gebunden worden seynd.
6 Man ist uns auf den kopf gesessen/
Wie man den kamelthieren thut/
Wir sind in wassersnoht gewesen/
Und gangen durch deß feuers glut.
Du aber hast uns rauß geführet/
Und uns erquickt / derhalben mir
Zu gehen in dein hauß gebühret/
Mein brandopfer zu thun vor dir.
7 Namlich daß dir han zugesaget
Die meine lippen durch gelübd/
Mein mund gelobt / da ich geplaget/
Geängstigt war und sehr betrübt.
Ich wil dir zu eim opfer geben
Viel schöne groß und fette thier/
Böck/ widder / und rinder daneben/
Wil ich verbrennen lan vor dir.
8 Komt her / damit ich euch erzelle/
Die ihr Gott recht vor augen habt/
Mit was für gütern Gott mein seele
Begnadet hat und hoch begabt.
Wann ich zu ihm rüff mit dem munde/
Alsbald darauf erhört er mich:
Dann lob ich ihn von hertzen grunde/
Mit meiner zung vor männiglich.
9 Wann ich was bösses je zuvoren/
In meinem hertzen hatt gedacht /

So hat der Herr gestopft die ohren/
Und meiner bitt gar nicht gedacht.
Gott aber (die warheit zu sagen)
Hat meiner bitt gegeben statt/
Und daß er baß verstund mein klagen/
Mit fleiß er mich gehöret hat.
10 Groß lob und danck ich Gott thu sagen/
Für seine grosse gütigkeit/
Der mir mein bitt nicht abgeschlagen/
Und hat erzeigt barmhertzigkeit.

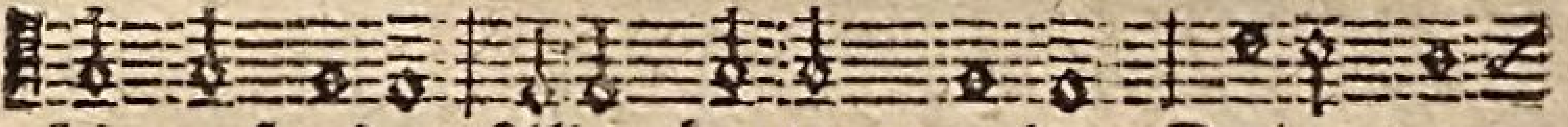
Der LXVII. Psalm.

Gebätt und dancksagung für die außbreitung deß reichs Gottes: und für den zeitlichen segen.

GOtt segne uns durch seine güte/Sich gnä-

dig gegen uns erzeig/Vor allem übel uns behü-

te/Sein antlitz klar er zu uns neig: Auf daß



hie auf erden Allen leuten werden Deine weg

geweißt: Darzu auch die Heyden Deß wer-

den bescheiden/ Daß du ihr heyl seyst.

2 Dann sollen dich die völcker preisen/
Preisen sie sollen dich/ o Herr/
Groß ehr sie sollen dir beweisen/
Die Heyden sich auch freuen sehr.
Dann du der gerechte
Aller leut geschlechte

Nach gerechtigkeit
Richtest und regierest/
Und die Heyden führest
In sicherem geleit.
3 Die völcker dir danck sollen sagen/
Herr Gott/sie sollen preisen dich/
Die erde ihre frücht soll tragen/
Uns segne Gott genädiglich/
Seine gnad außschütte/
Und durch seine güte
Uns den segen geb/
Vor ihm/als dem Herren/
Hoch von macht und ehren/
Die gantz erde beb.

Der LXVIII. Psalm.

Danckpsalm für erlangten grossen sieg: und weissagung von Christi erhöhung und herrlichkeit.

GOtt mach sich auf mit seiner gwalt/So wird

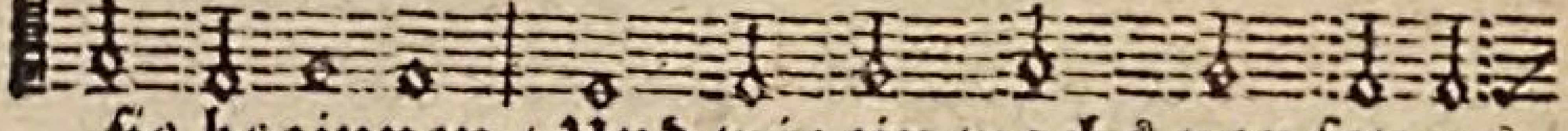
man seine feind alsbald Auß dem feld sehen

ziehen/Und seine hasser all zerstreut/Zertren-

net als erschrockne leut/Vor seinen augen

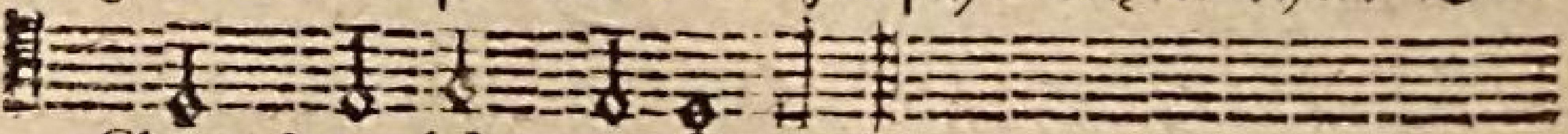
fliehen/Zu nicht er sie wird machen auch/Daß

sie verschwinden wie ein rauch/Mit dem das



sie beginnen/Und wie ein wachs von feuers glut

glut Von stunden an zerschmeltzen thut Vor



Gotts gericht zerrünnen.

2 Dann werden die gerechten all
Zu seines namens lob mit schall
Gantz frölich vor Gott singen/
Und darum daß die ihren feind
Also schändlich geflohen seynd/
Mit grossen freuden springen.
Singt nun dem Herren lobesam/
Sein heiliger und werther nam
Gelobt werd und gepreiset/
Der fein sanft auf den wolcken fährt/
Deß namen ewig werd geehrt/
Ewiger Gott er heisset.

3 Drum freut euch vor ihm allgemein/
Er wil der wäisen vatter seyn/
Er pflegt ihr / und verschonet/
Er richtet in der witwen noht/
Er ist der grosse starcke Gott/
Der sein heilgthum bewohnet.
Den einsamen er gnad verleyht/
Daß er endlich durch fruchtbarkeit
Ihr hauß mit kindern mehret/
Und die gefangenen los macht/
Laßt die abtrünnigen verschmacht/
In dürrem land versperret.

4 Da du deines volcks leiter wurdst/
Und es frey durch die wüsten führst/
Und vor ihm her thäst gehen/
Da bebt die erd auch gleicher weiß/
Der himmel trieffen thät von schweiß/
Wann du thäst zornig sehen.

Sina der berg erbebet gar /
Da er das antlitz Gottes klar/
Gotts Israel thät schauen/
Du bist der Gott / der sein erbgut
Befeuchten und erquicken thut/
Mit regen und mit tauen.
5 Solch erbgut du erquickst und stärckst/
So offt du es geschwächt vermerckst/
Da wohnen deine herden/
Den armen du ihr gütter mehrst/
Und alle nohtdurfft ihn bescherst/
Daß sie erhalten werden.
Herr Gott / du hast durch deine güt/
Erweckt der jungfräulin gemüht/
Zu sagen von den dingen/
Daß man sie da der feind zog ab/
Und ihr heer die flucht eilends gab/
Also hat hören singen.
6 Die könig groß mit ihrem heer
Mit grossen schanden und unehr
Flüchtig han weggeeilet/
Und die geblieben sind zu hauß/
Die han den raub gebeutet auß/
Und ihr gut außgetheilet.
So man euch schon thät alles leid/
Viel schmach und groß verdrießlichkeit/
Und ihr sehr tribulieret
Under den keßlen ligen mußt/
Und wurdet gar darvon berußt/
Besudelt und beschmieret:
7 Doch wurdt ihr werden (mir das glaub)
Gleich wie ein flügel einer daub/
Der wie ein silber schimmert/
Und ihr gefider / das man solt
Vergleichen einem rohten gold/

Hübsch

Hübsch in den lüfften glimmert.
Da Gott die könige durch krieg
Bezwang und durch herrlichen sieg
Einen triumph bestellet/
Da wurd das land so weiß und schon
Wie schnee der auf dem berg Salmon
Herab vom himmel fället.
8 Der berg deß Herren lobesam/
Das ist der fruchtbar berg Basan/
Der durch die wolcken tringet/
Ihr andre berg wie komt es doch
Daß ihr wider den berg so hoch
Aufhüpfet und aufspringet?
Dann Gott den berg hat außerwehlt/
Zu wohnen ihm daselbst gefällt
Vor andern orten allen/
Er wohnet auch allda bereit/
Ihm an dem ort in ewigkeit
Zu bleiben thut gefallen.
9 Die lieben Engel allzumal/
Und Gottes diener ohne zahl/
Die sind sein himmlisch heere/
Der Herr ist under ihn allda/
Wie etwan auf dem berg Sina
In heiligkeit und ehre.
O Gott du bist gestiegen hoch/
Du hast gebracht under dein joch
All deine feind gewaltig/
Du hast bekommen eine beut/
Und außgetheilt under die leut
Durch deine güt vielfaltig.
10 Du hast vertilget deine feind/
Daß du under die deinen freund
Zu bleiben machest hütten.
Gelobt sey Gott in ewigkeit/

Der uns durch seine gütigkeit
Genädig thut behüten.
Gott unser rechter helffer ist/
Der uns beysteht zu aller frist/
Und hilfft uns menschen allen/
Er ist der ewig starcke Gott/
Beyde das leben und der tod
Steht in seinem gefallen.
11 Das ist Gott/der zu zorn bewegt/
Den feinden ihre köpff zerschlägt.
Ihn harte streich thut geben/
Und sie auf den haarscheitel schmeißt/
Bey den sich keine buß beweißt/
Und die in sünden leben.
Gott spricht/Eins ist das ich thun soll/
Daß ich mein volck herwider hol
Auß dem Basaner lande/
Ich wil sie wider holen her/
Und bringen auß dem tieffen meer
Durch meine starcke hande.
12 Auf daß du magst in ihrem blut/
Wann man sie also schlachten thut/
Die deine füsse waschen/
Also daß auch das blut die hund
Der feind/die tod oder verwundt/
Und ihres haupts aufnaschen.
Mein Gott/mein könig und mein hort/
Der du wohnst an dem heilgen ort/
Dein gang hat man gesehen:
Die singer giengen erstlich vor/
Darnach sah man der spilleut Chor
Fein nach einander gehen.
13 Mitten gieng der jungfrauen hauff/
Die auff den paucken schlugen auf/
Und sungen all gemeine/

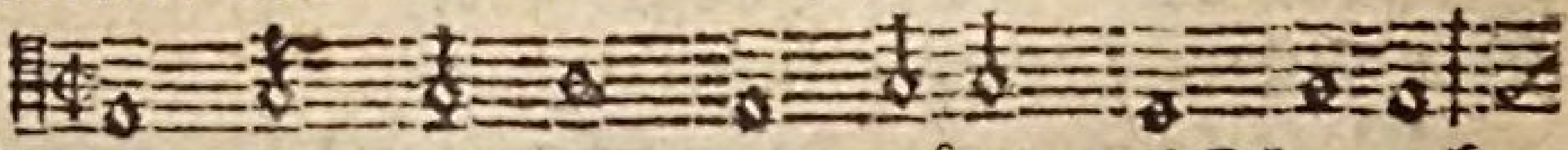
Ihr/

Ihr/ die ihr wie auß einer quel
Geboren seyt von Israel/
Lobt Gott vor der gemeine.
Es war allda auch under ihn
Der jung und kleine BenJamin/
Der war der oberst herre/
Die fürsten von Juda mit ihm/
Auch Zabulon und Nephthalim/
Und andre fürsten mehre.
14 Israel/das ist/Gottes macht/
Daß du hast dise ding verbracht/
Gott geb uns fehrner stärcke/
Daß was du hast gefangen an/
Und dises fals an uns gethan/
Folend bringst in das wercke.
Zu solchem send uns deine gnad/
Auß dem tempel der heilgen statt
Die könig mit geschencken
Dir dann bezeigen werden ehr/
Zerstreu darum der spiesser heer/
Die nur auf krieg gedencken.
15 Vertilg die rott der ochsen gar/
Außrott der starcken kälber schar/
Die dir/Herr/widerstreben:
All die auffrührer underdruck/
Damit man sich nur vor dir buck/
Und dir tribut thu geben/
Die fürsten auß Egyptenland/
Die Moren eilends ihre hand
Zu Gott werden aufheben.
Ihr fürstenthum und königreich/
Lobsingt dem Herren allzugleich/
Thut ihm allein ehr geben.
16 Nun singt Gott einen lobgesang/
Der sitzt im himmel von anfang/

Den er vorlangst gemachet:
Da er sein grosse macht bewährt/
Wann er so mit dem donner fährt/
Daß alles praßt und krachet.
 Drum rühmet sein allmächtigkeit/
Deß majestät und herrlichkeit
In Israel erscheinet/
Deß macht auch in dem firmament
Uber die wolcken wird erkent/
Daß die niemand verneinet.
17 O Gott du bist sehr wunderbar
In deinem heiligthum fürwar:
Gott Israel verleihet
Seinem volck stärck und mannlichkeit/
Darum werd er zu aller zeit
Von uns gebenedeyet.

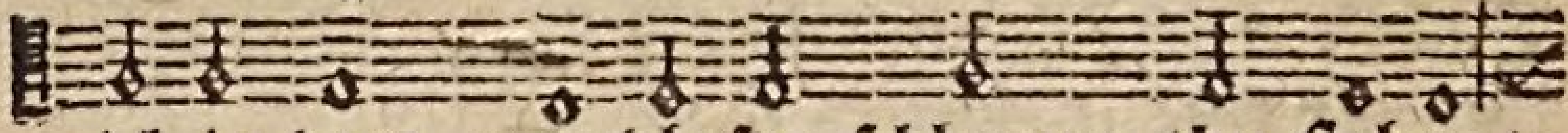
Der LXIX. Psalm.

Davids und Messie klag ab feind und falschen freunden / mit dancksagung für Gottes hülff.

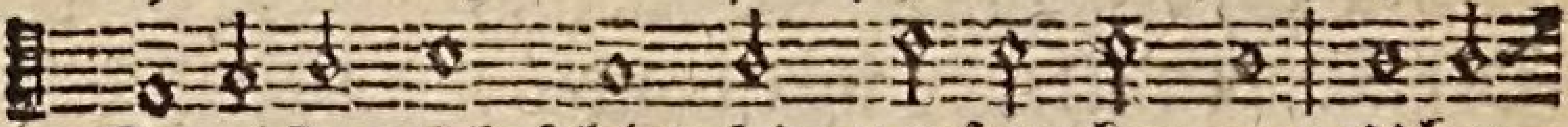


HErr Gott/hilf mir/und gnädig mich bewahr/

Das wasser biß an meine seel thut gehen/ Tief

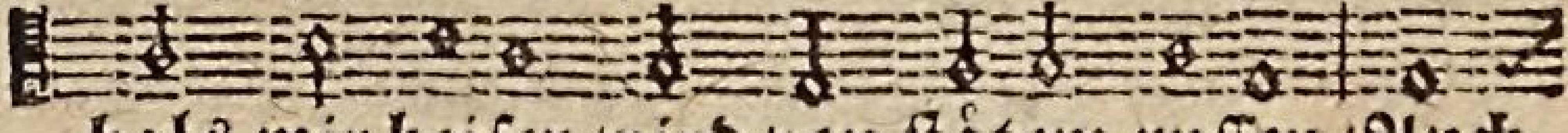


ich in dem grundlosen schlamm thu stehen/



Dariñen ich schier bin versuncken gar/Uber

mich schlagt zusam die wasserflut / Mein



hals mir heiser wird von stätem ruffen/Auch

mein

mein gesicht mir gantz vergehen thut / Weil

ich auf dein hülf schauen thu und hoffen.

2 Ich hab mehr feind dañ auf meim scheitel haar/
Die mich unschuldig und ohn ursach hassen/
Und meine feind sind starck über die massen/
Und wollen mich vertilgen gantz und gar.
  Ob ich schon niemand etwas hab entwandt/
Doch muß ich es bezahlen und erstatten/
Mein thorheit ist dir / Herr / nicht unbekant/
Du weist wol meine sünd und missethaten.

3 O starcker Gott / o du Gott Zebaoth/
Der du regierst und führest die heerscharen/
Du wöllest die / so tröstlich auf dich harren/
Nicht meinethalben werden lan zu spott.
  Gott Israel dern hertz auf dich gericht/
Die laß durch mich in keine schande kommen/
Dann deinethalben mir die schmach geschicht/
Schamröht mein angesicht hat eingenommen.

4 Für frömd mich meine brüder halten schier/
Und meiner mutter kinder mich nicht kennen/
Dann ich thun mich nach deinem tempel sehnen/
Und mich frißt sehr solch brünstige begier.
  Die schmach der leut/ die dich haben veracht/
Auf mich gefallen ist / ich hab gewäinet/
Darzu gefast / sie aber han gemacht
Auß mir ein spott / ob ich es schon gut meinet.

5 Ich hab vor leid ein sack gezogen an/
Sie aber von mir märlein fein gedencken/
Im thor man von mir redt/auch in den schenkẽ/
Es singt von mir im weinhauß jederman.
  Zu dir ich aber in demütigkeit
O lieber Gott / oft sehnlich rüff und schreye/

Erhör

Erhör mich / Herr / durch deine gütigkeit /
Und mir durch deine zusag gnad verleihe.
6 Reiß mich herauß auß disem kaht und schlam̃ /
Daß ich nicht sinck / erlöß mich vor dem hasser.
Ertrincken laß mich nicht im tieffen wasser /
Rett mich vor den / die mir feind sind und gram̃.
Das wasser mich nicht reissen laß zu grund /
Und daß es sich über mich so ergiesse /
Damit mich nit verschling deß meeres schlund /
Und über mich die grub das mundloch schliesse.
7 Herr Gott / wie köstlich ist dein gütigkeit
Darum hör an / was ich von dir begehre /
Mit deinem angesicht dich zu mir kehre /
Und laß mich sehen dein barmhertzigkeit.
Verbirg / Herr / nicht dein gütig angesicht
Vor deinem knecht / ich werd geängstigt sehre /
Vernim̃ mein wort / Herr / und verzeuch ja nicht
Und meiner bitt mich gnädiglich gewähre.
8 Zu meiner armen seelen dich / Herr / neig /
In dieser noht errett mir / Herr / mein leben /
Von wegen dern / die mir so widerstreben /
Erlöß mich / Herr / und deine macht bezeig.
Du weist wol was sie mir für schmach gethan
Und was für hohn von ihn mir sey geschehen /
Vor dir mein feind sich nicht verbergen kan /
All meine feind vor deinen augen stehen. (hertz /
9 Die schwachheit groß zerknirschet mir mein
Bekum̃ert ist mein seel / ich wart und frage /
Ob jemand sey / der mich in nöhten klage /
Und ob jemand zu hertzen geh mein schmertz ?
Es ist aber da kein mensch überall /
Der mein elend mitleidlich thu bedencken /
Sie geben mir zu essen bittre gall /
In grossem durst sie mich mit essig träncken.
10 Gott geb nun / daß ihr tisch mit ihrer speiß /

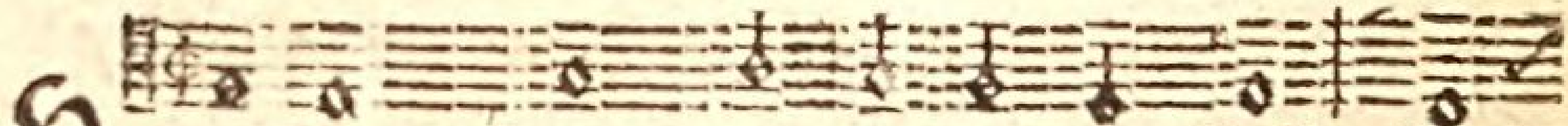
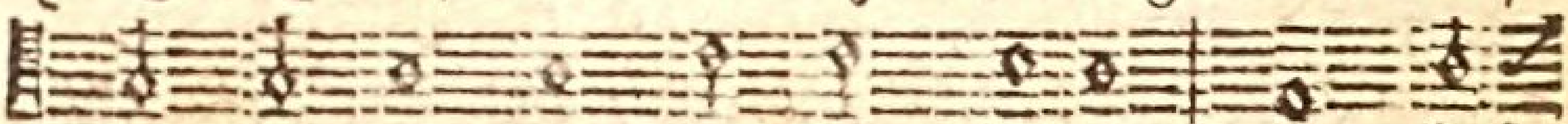
Damit

Damit sie dran erworgen und ersticken/
Ihn werden muß zu wider und zu stricken/
Ihr fried zu einem anstoß gleicher weiß.
Ach daß ihn werd vertunckelt ihr gesicht/
Daß sie darmit kein stick mehr mögen sehen/
Brich ihn die lenden/ daß sie aufgericht
Und steif nicht mögen stehen oder gehen.
11 Dein ungenad geuß über sie all auß/
Und in dem grimm deins zorens sie ergreiffe/
Ihr wohnung ihn zerstör und gar zerschleiffe/
Daß zu bewohnen da mehr bleib kein hauß.
Dann sie verfolgen heftig jederman/
Zumahl die du zuvor/ Herr/ hast geschlagen/
Und wann du jemand hast ein streich gethan/
Von seinem schmertzen sie frolockend sagen.
12 Häuff ihre sünd und boßheit gar zusam/
Daß sie nicht werden zu genad genommen/
Laß sie nicht in das buch deß lebens kommen.
Daß mit den frommen werd erzehlt ihr nam.
Weil ich jetzunder arm und elend bin/
So wolst du mich an sichern ort erheben/
Von dir zu singen ist mein hertz und sinn/
Und mit dancksagung dir groß lob zu geben.
13 Und das wird Gott gefällig seyn vielmehr/
Dañ ein jung öchslein mit hörnern und klauen/
Die elenden/ die diß an werden schauen/
Die werden sich von hertzen freuen sehr.
Dern hertz auch werden wird zu fried gestellt/
Die Gott den Herren suchen mit verlangen/
Dann Gott erhört den ärmsten auf der welt/
Veracht die seinen nicht/ die da gefangen.
14 Himmel und erd lob Gott/ darzu das meer/
Und was darinnen schwimmt/ er will erretten
Den berg Sion/ und Juda mit den stätten
Aufbauen/ zu bewohnen immermehr.

Die ort besitzen werden seine knecht/
Dieselben erben wird ihr stamm und saamen/
Bewohnen und innhaben ihr geschlecht/
Und alle die da lieben seinen namen.

Der LXX. Psalm.

Gebätt Davids um eilende hülff wider die feinde/ die sich seines unfahls und kranckheit freueten.


HErr Gott/ komm mir zu rettung bald/ Auf

dir thut all mein hoffnung stehen/ Drum laß

mich eilends dein hülf sehen/ Wider all mei-

ner feind gewalt/ Die mir trachten nach leib

und leben/ Die laß werden zu schand und spott/

Und die sich freuen meiner noht/ Mit schan-

den sie die flucht laß geben.

2 Ach daß ich fliehen seh mit hohn/
Alle die mich vermaledeyen/
Und hönisch ohe / ohe schreyen/
Schamröht sey ihr verdienter lohn.
Daß sie in dir mit freuden springen/
Von den bey dir wird hülf gesucht/
Und die zu dir han ihr zuflucht/
Gott sey gelobet / allzeit singen.
3 Herr Gott / ich bin arm und elend/

Drum

Drum mich errett zu dieser frise/
Dann du allein mein helffer biste/
Drum saum dich nicht / hilf mir behend.

Der LXXI. Psalm.

Gebätt Davids um errettung im alter vor seinem kind und feind / worüber er danck verspricht.

Auf dich ich all mein hoffnung setze / Bewahr

mich lieber Herr / Vor ewiger unehr / Rett

mich/ daß mich niemand verletze/ Durch dei-

ne grosse güte/Vor übel mich behüte.

2 Neig her dein ohr / thu mich bewahren/
Sey mein zuflucht / mein hort/
Du hast geredt ein wort/
Mich zu erretten auß gefahren/
Du bist mein helffensteine/
Mein veste burg alleine.
3 Rett mich auß der hand deß gottlosen/
Vor deß hand mich erhalt/
Der sich gebraucht gewalt/
Thu von tyrannen mich erlösen:
Auf dich thu ich / Herr / harren
Von meinen jungen jahren.
4 Da ich auß mutterleib war kommen/
Mein hoffnung gantz und gar
Auf dich gesetzet war/
Auß mutterleib du mich genommen/
Drum ich dein lob und ehre
Zu rühmen stäts begehre.

5 Man hielt mich gleich den wunderdingen/
Gleichwol hat ich gericht
Auf dich mein zuversicht/
Gib mir in meinen mund zu singen
Ein schöne tageweise/
Zu deinem lob und preise.
6 In diesen meinen alten tagen/
In meiner schwachheit groß/
O Herr mich nicht verstoß/
Du wöllst mir nicht dein hülf versagen/
Wann ich nunmehr kein stärcke
In mir find oder mercke.
7 Dann meine feind und widerparten
Die kosen heimelich/
Und reden wider mich/
Und die so auf mein seel thun warten/
Gantz unverschuldter sachen
Ein bund wider mich machen.
8 Sie sprechen / Jetzt sol man ihn fangen/
Gott thut ihm kein beystand/
Sonst hilft ihm auch niemand.
Nach deiner hülf thut mich verlangen/
Von mir dich nicht wegkehre/
Komm mir zu hülf / o Herre.
9 Bring die in spott / die meinem leben
Gantz fleissig trachten nach/
Beschütt mit hohn und schmach
Die so auf mein unglück fleiß geben/
Ich aber wil stäts harren/
Und deines lobs nicht sparen.
10 Es sol verkündigen mein munde
Deine gerechtigkeit/
Und grosse gütigkeit/
Ich wil dein wolthat alle stunde
Rühmen / und nicht verhelen/

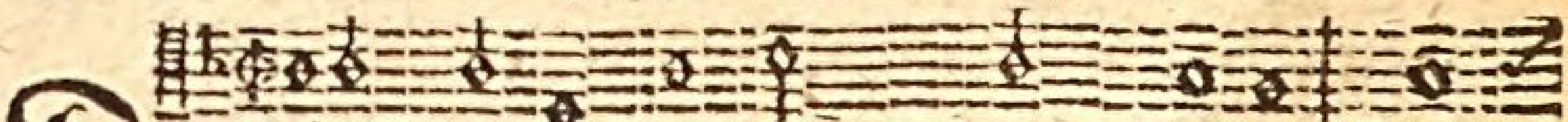
Wiewol

Wiewol die nicht zu zellen.
11 Ich wil ins Herren krafft rein gehen/
Und seine grosse macht
Allzeit haben in acht/
Auf dein gerechtigkeit nur sehen/
Deiner gůt nicht vergessen
Die nicht ist außzumessen.
12 Von jugend hast du mich gelehret
Dein wunderthaten hoch/
Die ich verkůndig noch/
Drum so sich nun mein alter mehret/
Und mir das haar thut grauen/
Laß mich dein hůlff noch schauen.
13 Biß ich die stårck deins arms mit loben
Erzehlt hab aller welt/
Und kindskindern vermeldt/
Dein grechtigkeit ist hoch erhoben/
Die du in deinen wercken
Gewaltig gibst zu mercken.
14 Wer kan dir doch verglichen werden/
Du hast mich / lieber Gott/
Gesteckt in angst und noht/
Und dann tieff auß dem grund der erden
Gezogen / und das leben
Mir widerum gegeben.
15 Du hast mir meine macht vermehret/
Und mich erhőhet sehr/
Gesetzt in grosse ehr/
Du hast dich / Herr / zu mir gekehret/
Und mich getrőst in nőhten/
Die mich anstossen thåten.
16 Um deiner treu und gutthat willen
Gebůrt mir / daß ich dir
Zu lob sing und psallir/
Ich wil dir auf der harpfen spielen/

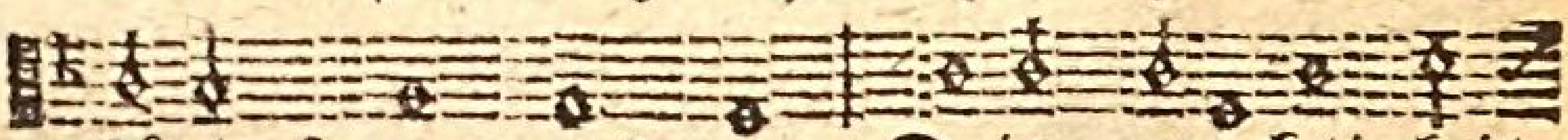
O Gott / du allerhöchster/
Israels heil und tröster.
17 Es sollen meine lippen loben
Dein macht und herrlichkeit/
Mit aller frölichkeit/
Mein seel / Herr / gegen dich erhoben/
Die du erhaltst bey leben/
Mit gsang dir lob sol geben.
18 Es soll mein zung ohn underlassen
Von deiner gütigkeit
Zu singen seyn bereit/
Dann du hast diese / so mich hassen/
Und meins unglücks begeren/
Lan werden zu unehren.

Der LXXII. Psalm.

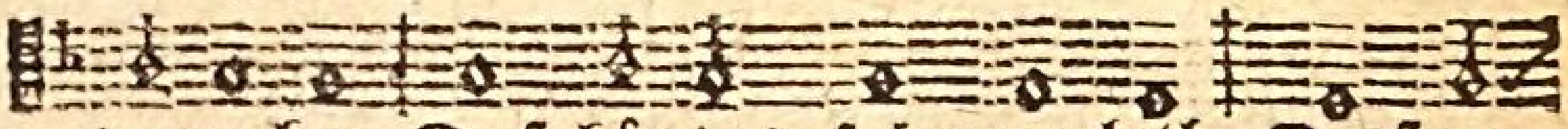
Gebätt und weissagung/ under der figur deß reichs Salomonis / vom segenreichen reich Christi.



Du wöllst deine gericht / Herr/ geben Dem



könig fromm und treu / Deine gerechtigkeit



darneben Deß königs sohn verleih. Daß er

deins volcks reich mög verwalten Nach der

gerechtigkeit/ Recht und gericht den armen

halten Nach aller billichkeit.

2 Das volck wird auf den bergen sehen
Deß friedens fruchtbarkeit/

Und auf den hüglen hoch aufgehen
Frůcht der gerechtigkeit.
Er wird den armen und elenden
Halten gut schirm und schutz/
Und all gewalt von ihn abwenden/
Dämpfen der lästrer trutz.
3 Dich werden alle menschen ehren/
Und dir gehorsam seyn/
Allzeit weil sonn und mond wird währen
Mit ihrem klaren schein.
Er wird rab fallen wie ein regen
Auf abgemeyet feld/
Wie tropfen die zu fallen pflegen
Auf důrre ort der welt.
4 Glůck die gerechten haben werden/
Sie werden blůhen schon/
Es wird seyn guter fried auf erden/
So lang stehn wird der mon.
Von einem meer wird er regieren
Biß zu dem andern meer/
Von deß Euphrats strom und rivieren
Zu der welt end ein Herr.
5 Sich werden vor ihm bucken můssen
Die auß der wůsten weit/
Die feind werden die erde küssen
Mit ehrerbietigkeit.
Der inseln kőnig groß in summen/
Die kőnig an dem meer/
Auch die Araber werden kommen/
Ihm gschenck thun und groß ehr.
6 Demůtig ihn anbetten werden
Die andern kőnig all/
All volck ihm dienen wird auf erden/
Ihm thun einen fußfall.
Dann er den armen wird erretten/

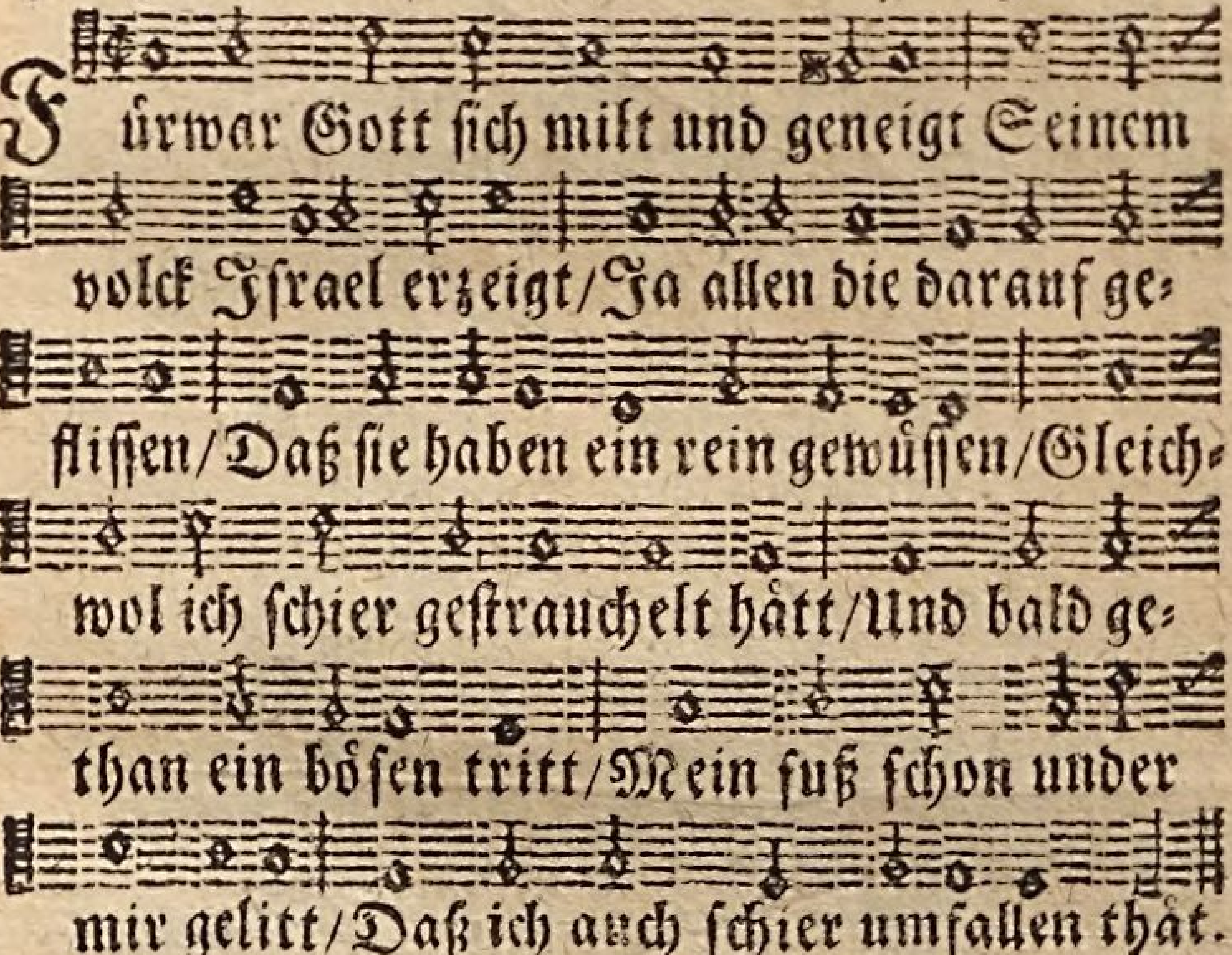
Der ihn nur rüffet an/
Den elenden wird er vertretten/
Dem niemand helffen kan.
7 Deß dürfftigen er sich erbarmen/
Und ihm wird gnädig seyn/
Annemmen wil er sich deß armen/
Und ihn behüten fein.
Er wird sie vor gewalt bewahren/
Vor trug sie han in hut.
Kein leid ihn lassen widerfahren/
Dann er wehrt halt ihr blut.
8 Leben wird er / man wird ihm geben
Köstlich Arabisch gold/
Gewünscht ihm werden wird darneben
Daß ihn Gott segnen wolt.
Die berg getreids viel werden geben/
Also daß jederman
Daselbst die frücht wird sehen beben
Wie bäum auf dem Liban.
9 Die in den stätten wird man sehen
Hübsch grünen gleicher maß/
Wie man sicht in den auen stehen
Das schöne grüne graß.
Die ehr deß königs lobesam.
In ewigkeit wird seyn/
Außbreiten wird man seinen name
Weil die sonn hat den schein.
10 All nationen hie auf erden
Bey diesem könig fromm
Sich selber selig rühmen werden/
Und ihn segnen darum.
Die Heyden ihn auch werden preisen/
Gelobt sey Gott der Herr/
Der grosse wunder thut beweisen/
Gott Israel sey ehr.

11 Sein

11 Sein name werd zu allen zeiten
Gepreißt/ ſein lob vermeldt
Sein herꝛlichkeit ſich auß thut breiten
Durch die gantz weite welt.

Der LXXIII. Pſalm.

Lehrpſalm und exempel/ daß wir uns ab ungleichem glück der böſen und frommen nicht ärgeren.



2 Dann es mich auf die leuth verdroß/
Bey welchen die thorheit ſo groß/
Wann ich das muß vor augen ſehen/
Daß den gottloſen wol thät gehen.
Deß tods gefahr ſie nicht anſicht/
Kranckheiten ſie empfinden nicht/
Starck friſch geſund ſie jmmerdar/
Kein noht ſie haben gantz und gar.
3 Sie haben nicht wie andre leut/
Anſtöß und widerwärtigkeit/
Und wann Gott ſchon thut andre ſtraffen/
So gibt es ihn doch nichts zu ſchaffen.
Darum wie ein kett ihr hochmuth

Um ihren halß umgehen thut/
Bekleidt sie sind gleicher gestalt
Mit trotz / mit frevel und gewalt.
4 Ihr aug ihn paußt vor fettigkeit/
Und vor dem kopff heraussen leit/
Ihn ist offt grösser glück bescheret/
Dann auch ihr hertz wünscht und begeret.
Ihr thun und wesen ist nicht gut/
Von ihrer boßheit und hochmuth
Sie rühmen / und das muß gut seyn/
Ihr reden traben hoch herein.
5 Ihr mund sich mit schwachheit und hohn
Erhebet in deß himmels thron
Ihr zung mit lästern und mit schmehen
Gewaltig durch die welt thut gehen.
Drum fallen fromme leut dahin/
Und kommen vast auch auf den sinn/
Weil man ihn / damit man sie tränckt/
Vom bittern wasser wol einschenckt.
6 Sie sprechen frey / was meint ihr doch/
Daß Gott der Herr vom himmel hoch
Herab auf alle ding thu sehen/
Und ihm die laß zu hertzen gehen?
Schaut / dieses sind gottlose leut/
Doch seht ihr gleichwol / daß es ihn
Gehet nach ihrem wunsch und sinn
Zu reichthum und glückseligkeit.
7 Sol es mir dann nicht hülfflich seyn/
Daß mein hertz sauber ist und rein:
Sol es nicht helffen daß dermassen
Mein händ in unschuld sind gewäschen?
Ist es umsonst / daß ich geplagt/
Gepeitschet werd zu aller frist/
Und meine straaff stähts vor mir ist/
Zu morgens früh / wann es her tagt?

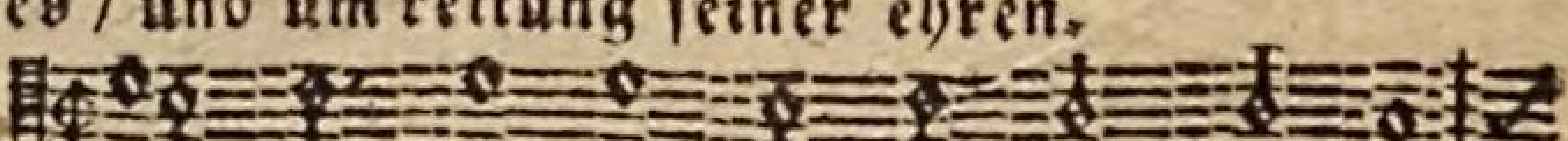
8 Ich

8 Ich hätt auch bald alſo geredt/
Doch dacht ich daß ich unrecht thät/
Und die für arme leut erkennet/
Die man doch deine kinder nennet.
  Drum ſunn ich dem ding nach mit fleiß/
Je mehr ich aber ihm dacht nach/
Je ſchwerer mich befund die ſach/
Und koñt der gar nicht werden weiß.
9 Ich dacht ihm nach / biß daß ich kumm
In Gotts geheim und heiligthum/
Da ich recht endlich thät vernemmen
Das end / das die gottloſen nemmen:
  Und letſtlich alſo viel befund/
Daß du ſie ſtürtzſt mit einem wort/
Und ſetzſt ſie an ein ſchlüpffrich ort/
Und ſie dann gehen laſt zu grund.
10 Alsdann ſich wundert jederman/
Daß es mit ihn ſo bald gethan/
Daß ſie zu boden müſſen gehen/
Und dann zu letſt mit ſchand beſtehen.
  Du machſt ihr reichthums pracht und ſchein
Zu einem traum / der in der nacht
Einem fürkomt / wann er erwacht/
So iſt es ein geplerr allein.
11 Alſo war das mein gröſter ſchmertz/
Betrübet mir auch gar mein hertz/
Und ſtach mich heimlich in den nieren/
Ich ließ mich aber gar verführen.
  Ein groſſer thor und narr ich war/
Der von den dingen nichts wußt zwar/
Und der zu rechnen war vor dir
Gleich wie ein unvernünftig thier.
12 Doch ich bey dir blieb immerdar/
Wie ſehr ich ſchon verfolget war/
Dann du halffſt mir mit deiner rechten/

Was unglück mich auch thät anfechten.
Du leitest mich durch deinen raht/
Und führtest mich auf rechter ban/
Namst mich darnach zu ehren an/
Gabst mir / dran mich benüget satt.
13 Im Himmel droben du allein
Und sonst niemand mein Gott sol seyn/
Ich hab niemand auf gantzer erden/
Der neben dir geehrt möcht werden.
Wañ mir mein fleisch und hertz verschmacht/
So bist du doch meins hertzens trost/
Kein ander theil ist mir bewußt/
Drauf ich mein hoffnung vester macht.
14 Dann schau / wer sich von dir abwendt/
Derselb verdirbt / und nimt sein end/
Du pflegest die all umzubringen/
Die sich an andre götter hängen.
Drum ich mich halten wil an dich/
Und achten für das allerbest/
Daß ich auf dich trau hart und vest/
Und deine werck rühm würdiglich.

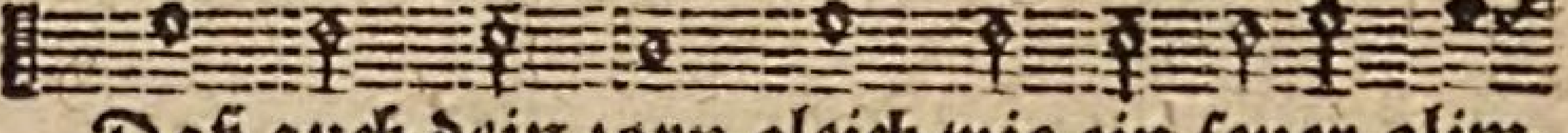
Der LXXIV. Psalm.

Innigliches gebätt um wider äufnung der kirchen Gottes / und um rettung seiner ehren.

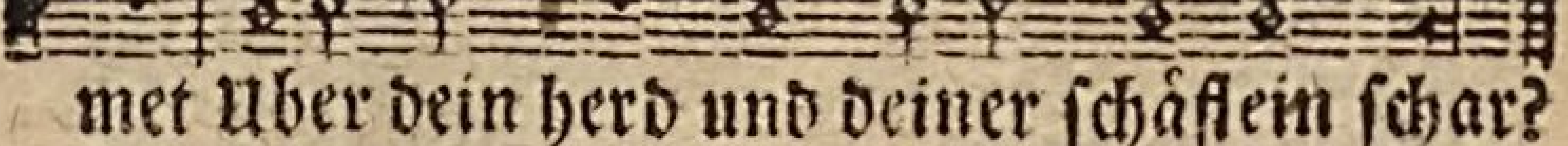


WArum verstoßst du uns / o Herr / so gar?

Warum bist du so lang auf uns ergrimmet?



Daß auch dein zorn gleich wie ein feuer glim-



met Uber dein herd und deiner schäflein schar?
2 Denck an dein volck / das du vor langer frist
Erkauffet

Erkauffet und erlöset vom verderben/
Und dir zum theil gemacht hast und zum erben/
Denck an Sion/ da deine wohnung ist.
3 Wach auf/ du starcker Gott/ und endlich kum̄/
Vertilg und rott auß alle die gottlosen/
Die freventlich mit ihren bundsgenossen
Gewalt geübt han an deim heiligthum.
4 Da man zuvor dein lob zu singen pflegt/
Daselbst man jetzund brült un̄ greßlich schreyet
Sie han deß orts/ das dir zur ehr geweihet/
Zu eim triumph ihr panier aufgesteckt.
5 Auf deinen tempel sie auch mit gewalt
Gestigen sind/ denselben einzureissen/
Ihr äxt man hell sicht glintzern und gleissen/
Gleich als wann man umhauet einen wald.
6 Der tempel der zuvor gezieret war
Von tafelwerck/ schön lustig anzuschauen/
Der wird mit beilen jetzund umgehauen/
Mit äxten eingerissen gantz und gar.
7 Sie haben deinen tempel angezündt/
Dein heiligthum verheeret gar mit feuer/
Die wohnung deines namens werth und theuer
Geschleiffet/ und gantz umgekehrt von grund.
8 Wolan/ sie bey sich sagen trotziglich/
Wir wollen sie vertilgen und verheeren:
Die häuser aufgebaut zu Gottes ehren
Im land verbrennt sie haben jämmerlich.
9 Wir sehen deiner macht kein zeichen mehr/
Wir haben auch nunmehr keine propheten/
Noch solche leut/ die uns weissagen thäten/
Wann ein aufhören zugewarten wär.
10 Wie lang wilt du/ Herr Gott/ das geben zu/
Daß unsre widersächer dich so schmehen?
Wilt du dann ewig deinem feind zusehen/
Daß er so deinen namen lästern thu?

11 Wie komts/ daß du zuruck zeuchst deine hand/
Und in den busen deine rechte steckest?
Ach daß du sie widrum herausser streckest/
Und uns einmal hülf leistest und beystand.
12 Nun Gott mein könig ist von alters her/
Der mich fein hat geführet und regieret/
Der seine macht hat aller welt probieret/
Namlich / daß er allein der helffer wär.
13 Du hast zertheilt durch deine krafft das meer/
Dem drachen hast du seinen kopf zerschmissen/
Du hast die köpf zerschlagen den wallfischen/
Daß sie tod ligen an dem strand umher:
14 Du hast dieselben in ein öd land art
Den leuten zugeschickt zu einer speise/
Die quell und bäch du wunderlicher weise
Erwecket hast auß den steinfelsen hart.
15 Du hast die flüß gar lassen trocknen ein/
Der tag ist dein / dein ist die nacht dergleichen/
Und daß dem liecht die finsternuß muß weichen/
Darzu hast du gemacht der sonnen schein.
16 Du hast auch mit grosser bescheidenheit
Gewüsse grentz gesetzet dem erdkreise/
Sommer und winter hast du gleicher weise
Durch hitz und kält gemacht ein underscheid.
17 So denck daran doch / und betracht es nun/
Wie sehr uñ gröblich dich der feind thut schmehē/
Und wie die leut / die lauter nichts verstehen/
Den namen dein thöricht verachten thun.
18 Du wöllst dein armes turteldäubelein
Die wilden thier so grausam nicht lan fressen/
Du wöllest der elenden nicht vergessen/
Sonder der deinen eingedächtig seyn.
19 Gedenck / Herr / an den aufgerichten bund/
Dieweil die erde voller finsternissen
Von leuten die auf böses sind geflissen/

Bewoh-

Bewohnet und betrücket wird jetzund.
20 Laß deinen knecht mit spott nicht ziehen ab/
Dem armen und elenden thu verleihen/
Daß er mag deinen namen benedeyen/
Und solchen hoch zu preisen ursach hab.
21 Mach dich nun auf/uñ führ dein sach/ o Herr
An diese grosse schmach und spott gedencke/
Den unsinnigen leuten das nicht schencke/
Die täglich dir anthun so groß unehr.
22 Vergiß nicht dern geschrey und übermut/
Die sich han feindlich wider dich erhoben/
Dann deiner feind wüten und heftig toben
Je mehr und mehr gen himmel steigen thut.

Der LXXV. Psalm.

Danckpsalm Davids für erlangtes reich: Welches er der macht Gottes allein zuschreibet.

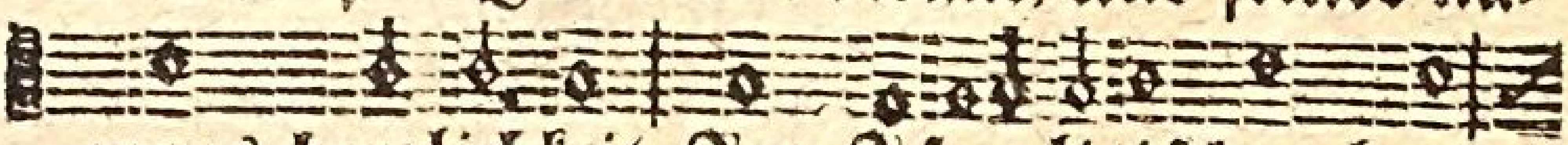
2 Wann es zeit wird seyn einmal/
Alsdann ich recht richten werd/
Und obschon der grund der erd
Solt eingehen allzumal/
Doch wil ich widrum aufs best
Seine seulen setzen vest.
3 Ich gab den thoren eine lehr/
Laßt von euer thorheit ab.

Die gottlosen ich auch hab
Oft ermahnt / pocht nicht so sehr /
Werfft die hörner nicht so hoch /
Redet nicht so trotzig doch.
4 Dann groß macht und grosse ehr
Wird nicht von dem ost gebracht /
Noch von west und mitternacht /
Oder auß der wüsten her /
Gott richt alles was da lebt /
Gott ernidrigt / Gott erhebt.
5 Gott ein kopf in der hand hält /
Drinnen ist ein rohter wein /
Auß welchem er schencket ein
Allen leuten auf der welt /
Also daß der gottlos hauff
Von der neig die hefen sauff.
6 Aber ich wil ewiglich
Preisen hoch den Gott Jacob /
Und verkündigen sein lob:
Der gottlosen horn wil ich
Gantz zerbrechen / daß der frumm
Werd erhöhet widerum.

Der LXXVI. Psalm.

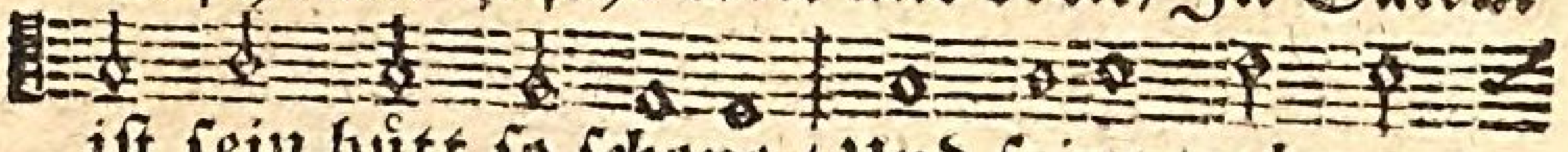
Danckpsalm um den sieg wider Assur: Mit vermahnung an alle völcker zum wahren gottesdienst.

GOtt ist in Juda wol bekant / Und seines na-



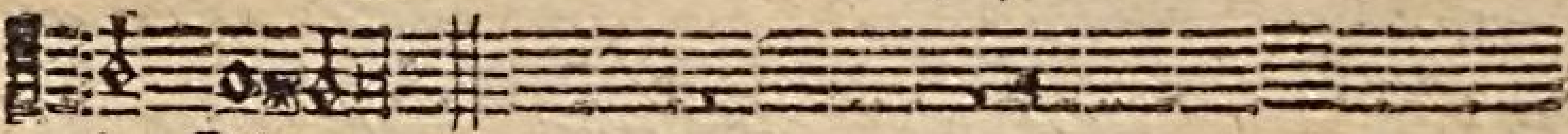
mens herrlichkeit Im Israelitischen land

Erschollen ist sehr weit und breit / In Salem



ist sein hütt so schöne / Und seine wohnung

in

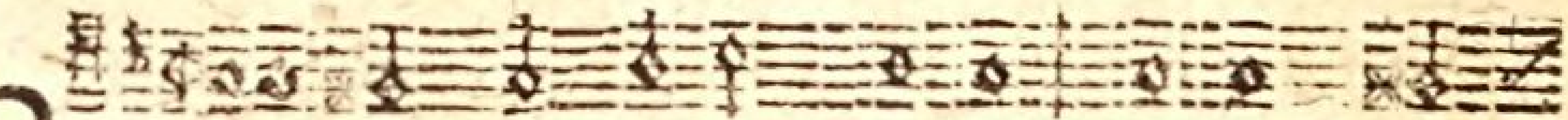


in Sione.
2 An diesen orten man fein sicht
Wie er durch sein großmächtigkeit
Pfeil / bogen / schilt und schwert zerbricht/
Und macht zu nichten krieg und streit:
Du bist erschröcklicher vilfaltig
Dann die raubberg hoch und gewaltig.
3 Man hat beraubt die stoltzen feind/
Der schlaf sie überfallen hat/
Die kühn gehalten worden seynd/
Dern händ vergassen aller that.
Wann du ein zornig wort thust sagen/
Alsbald entschlaft beyd roß und wagen.
4 Wer ist doch / der bestehen kan
Vor dir / der du erschröcklich bist?
Wann dich dein zoren recht komt an/
Vom himmel rab du hören ließst
Ein urtheil / welches du thätst geben/
Und die erd wurd still und that beben.
5 Da du dich / Herr Gott / machtest auf/
Zu halten dein gestreng gericht/
Damit der arm und elend hauf
Errett wurd / und verdürbe nicht/
Die leut zum lob dir ursach geben/
Wann sie dir zornig widerstreben.
6 Du wirst noch einmal schlagen todt
Die übrig rott / die also tobt:
Wolan / gelobet unserm Gott/
Und haltet was ihr ihm gelobt/
Die ihr allzeit seyd um den Herren/
Und nimmer von ihm weichet fehren.
7 Geschenck dem Herren bringen thut/
Er ist ein ernstelicher Herr/
Welcher den fürsten bricht den muht/

Den alle menschen förchten sehr/
Die grossen könig hie auf erden
Von ihm heftig entsetzet werden.

Der LXXVII. Psalm.

Klag einer angefochtenen gläubigen seel/ die sich in Gottes gnad und macht wieder aufrichtet.



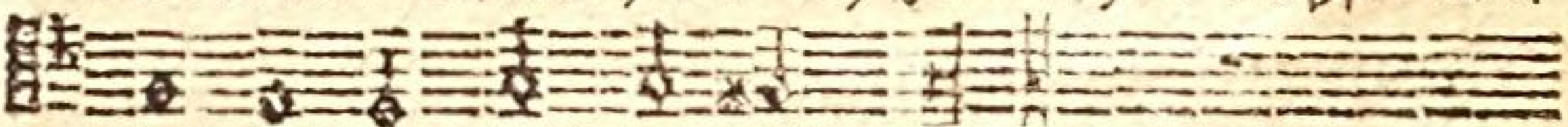
Zu Gott in dem himel droben Meine stimm

ich hab erhoben/ Und gerüfft hinauf zu ihm/

Und er hat erhört mein stim: Stäts in noht/

angst und gefahre/ Mein zuflucht zum Her-

ren ware. Mein hand ich zu nachts außstreckt/



Und zu ihm in himmel reckt.

2 Mein seel traurig auß der massen
Wolt sich gar nicht trösten lassen/
Gott mir ein erschrecken macht/
Wann ich nur an ihn gedacht.
Und ob ich schon Gott von hertzen
Klagte meine noht mit schmertzen/
So war doch dann mir mein geist
Heil- und trostloß allermeist.

3 Meine augen hieltst du offen/
Daß sie gar nicht konten schlaffen/
So ohnmächtig ich da war/
Kein wort ich da redet zwar.
Ich bedacht die zeit der alten/
Thät mir die für augen halten/

Ich

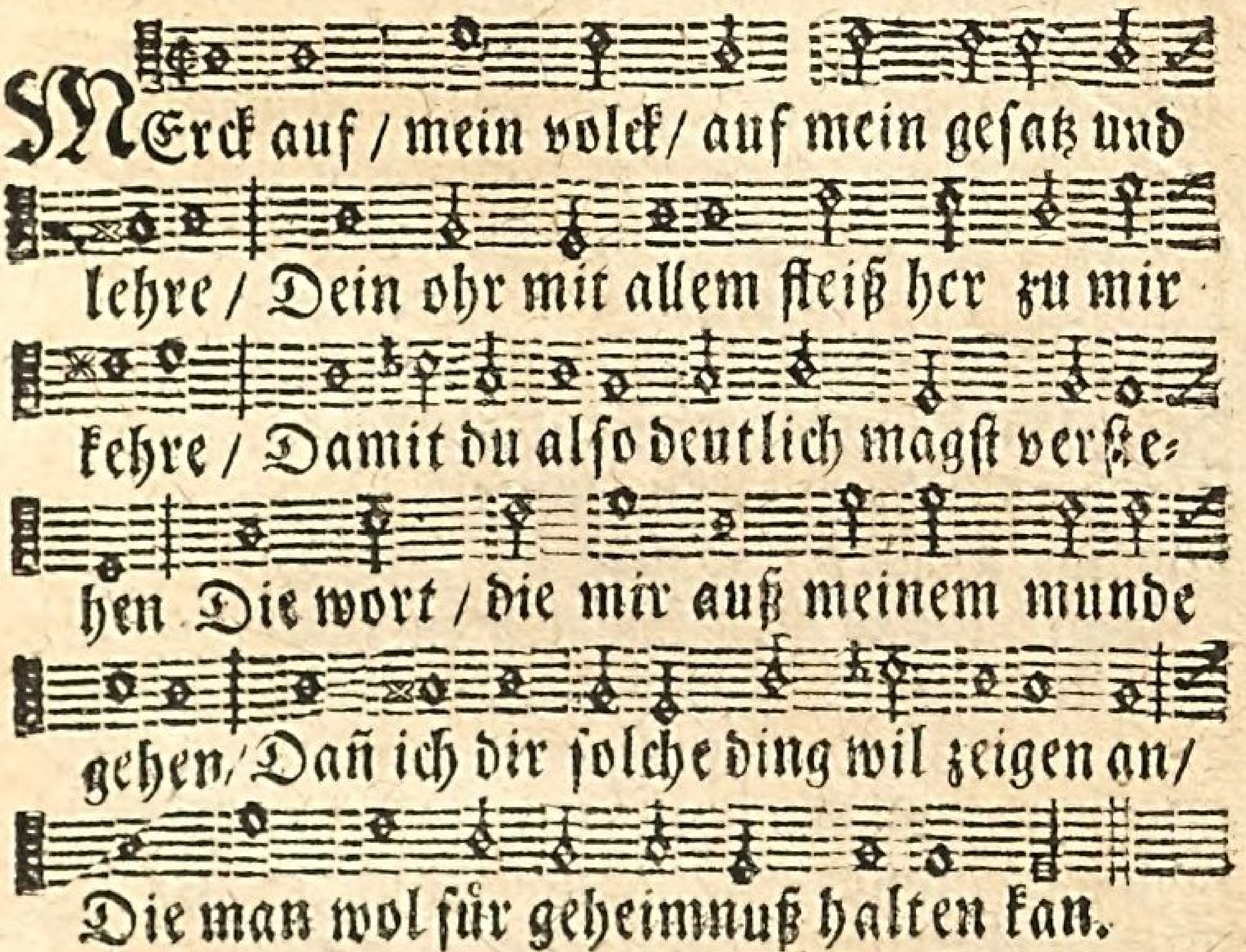
Ich gedacht in meinem sinn
An die jahr die nun sind hin.
4 Ich besunn mein säitenspielen/
Meine lieder mir einfielen/
Ja mein hertz die gantze nacht
Von den sachen redt und dacht.
Dieser ding verstand zu finden
Sich mein geist thät underwinden/
Forschet allem fleissig nach/
Daß ich endlich bey mir sprach:
5 Soll der zorn dann ewig währen/
Daß ich sey veracht vom Herren?
Ist bey ihm in ewigkeit
Kein gnad noch barmhertzigkeit?
Ist dann gar auß seine güte/
Und sein vätterlich gemühte?
Sol forthin nicht haben statt
Was er uns verheissen hat?
6 Ist ihm dann gar außgefallen
Seine lieb gegen uns allen?
Und verschlossen aller gunst/
Durch seins grossen zorens brunst?
Es ist gar (sprach ich) vergebens/
Es ist nicht mehr meines lebens/
Gott hat abgewendt sein hand/
Darmit er mir thät beystand.
7 Doch thät ich bey mir dargegen
Fleissig deine werck erwegen/
Und dein grosse wunderthat
Die man oft gesehen hat.
Ich thät auf die wunder mercken/
Die ich sah in deinen wercken/
Und dacht solchem fleissig nach/
Daß ich endlich also sprach:
8 O Gott / man mag sagen freilich/

Deine

Deine werck sind wunder heilig/
Es ist warlich kein Gott mehr/
Der dir zuvergleichen wår.
  Deine wunder thut man preisen/
Die du/ Herr Gott/ thust beweisen:
Alle vôlcker sehen frey/
Daß dein macht gewaltig sey.
9 Dein volck du erlößt gewaltig/
Hast auß nöhten mannigfaltig
Jacobs sôhn/ und das geschlecht
Josephs beyder deiner knecht:
  Da das wasser dich vername/
Bald es eine forcht ankame/
Und das meer mit seim abgrund
Zu bewegen sich begunt.
10 Dicke wolcken regen gaben/
Grosse donner sich erhaben/
Daß es in den lüften knallt/
Und alles herwider schallt.
  Häuffig es mit pfeilen schosse/
Es fielen auch grosse schlosse/
So groß wetterleuchten war/
Daß es auf erd liecht wurd gar.
11 Die erd bebet auß dermasse/
Durch das meer gieng deine strasse/
Du giengst durch die wasserflüß/
Doch spürt man nicht deine füß.
  Dein volck/ daß dir lieb und werthe/
Du geführt hast wie ein herde/
Auß dem land gebracht darvon
Durch Mosen und Aaron.

Begriff

Begriff aller gutthaten Gottes / und Israels undanckbarkeit: Mit vermahnung zur gehorsame.



2 Ja solche ding / die wir von unsern alten
Gehöret haben / und mit fleiß behalten /
Uns nicht allein derselben zu erinnern /
Sonder auch zu erzellen ihren kindern /
Sein grosse macht wir wollen zeigen an /
und seine wunderwerck die er gethan.

3 Mit Jacob er ein bund hat aufgerichtet /
Und Israel durch sein gesatz verpflichtet /
Befohlen / auf daß solches unsre alten
Den ihren kindern solten auch fürhalten /
Damit diß den auch kundbar werden möcht /
Die kommen solten auß ihrem geschlecht.

4 Namlich / daß sie auf Gott ihr hoffnung hättẽ /
Und seiner thaten nicht vergessen thäten /
Und richteten nach seim gebott ihr leben /
Daß sie nicht wurden etwan gleich und eben
Wie ihre vätter / die voll böser art /
Von Gott abtrünnig wurden und verkahrt.

5 Wie dann die kinder Ephraim vorzeiten
Mit harnisch/ bogen wolgerüst zum streiten/
Gleichwol darmit gar nichts gewonnen haben/
Dann sie endlich die flucht mit schanden gaben/
Weil sie nicht hielten über Gottes bund/
Und ihr weg nach seinem gesatz nicht stuhnd.
6 Deß Herren sie leichtlich und bald vergassen/
Und seiner wunderthaten gleicher massen/
Die er sie vor der zeit hat lassen sehen/
Zumal was in Egyptenland geschehen/
Und was er darnach in dem feld Zoan
Vor ihren vättern wunder hat gethan.
7 Man hat das meer von ihm zertheilt gesehen/
Daß sie dardurch fein trocken konten gehen/
Das meer hub er frey auf von beyden seiten/
Mit einer wolcken sie deß tags thät leiten/
Bey nacht führt er sie wann es finster war/
Mit einem feuer das ihn leuchtet klar.
8 Er hat die fels in der einöd zerrissen/
Und mit dem wasser das herauß thät fliessen/
Sein volck geträncket / da er auch gleicher massen
Hat auß steinfelsen brunnen springen lassen/
Darvon sich auch das wasser so ergoß/
Daß es wie grosse wasserströme floß.
9 Gleichwol sie nit von ihrem thun abstuhnden/
Gott zu erzörnen immerdar mit sünden/
Gott sie oft in der wüstenen versuchten/
Da sie die füll ihres lusts bey ihm suchten/
Sie forderten ihr speiß in hungersnoht/
Drum sie gemurmelt haben wider Gott.
10 Ja/ sprachen sie/ es ist ein trost von worten/
Daß Gott hie könt an diesen öden orten
Ein tisch zurichten / dann man wol kan sagen/
Daß er hat wasser auß dem fels geschlagen/
Wo ist aber nun gleichwol brot und fleisch/
Kan er seim volck auch geben solche speiß?

11 Da

11 Da das Gott hört/ vor zoren er ergrimmet/
Ein feuer über Jacob angelimmet/
Von zoren sich der Herr thät sehr bewegen/
Wol über sein volck Israel / derwegen
Daß sie auf Gott den Herren nicht gehofft/
Und hätten seine hülf veracht so offt. (men/
12 Dann eh er das kaum von dem volck vernom-
Haben die wolcken ein befehl bekommen/
Er machet auf die himmelischen pforten/
Manna er regnen ließ an allen orten/
Daß die so schreyen über hungersnoht/
Zu einer speiß bekamen himmelbrot. (se
13 Der sterblich mensch gantz wunderlicher wei-
Das himmelbrot bekam zu einer speise/
Ja solcher speiß / darvon sie sich satt assen/
Er ließ den ostwind von dem morgen blasen/
Der wähet in die höh herein geschwind/
Von mittag ließ er wähen den sudwind.
14 Es regnet fleisch/ daß ihn ja nit solt fehlen/
Wie einen staub man das auch nicht könt zellen/
Von vöglen auch mit hauffen es zuschneyet/
Die fund man wie den sand am meer zerstreuet/
Hin und her allenthalb um die gezelt/
Da sie ihr lager hatten in dem feld.
15 Dieser gestalt sie sich also voll frassen/
Daß sie der hunger nicht allein thät lassen/
Sonder sie ihren lust auch thäten füllen/
Noch liessen sie nicht von ihrem muhtwillen:
Aber da ihn das fleisch noch in dem mund/
Und ihr bauch nicht gesättigt werden kunt:
16 Da ist deß Herren zoren endlich kommen/
Hat die fürnemsten gar hinweg genommen/
Er schlug die stärck in Israel darnider/
Doch sündigten sie darnach gleichwol wider/
Und blieben auf dem vorigen fußpfat/

Gelaub

Gelaubten nicht an Gottes wunderthat.
17 Derhalben ihn durch solche straff und plage
Verkürtzet worden sind ihr jahr und tage:
Da sie den tod schrecklich vor augen sahen/
Zu Gott sie widerum sich thäten nahen/
Zu Gott ein jeder seine zuflucht hätt/
Früh man bey ihm gnad und hülf suchen thät.
18 In solcher noht mußten sie Gott bekennen/
Und ihn ein veste burg und steinfels nennen/
Den höchsten Gott sie ihn erkennen thäten/
Der sie allein erlösen könt und retten/
Doch giengen falsche wort auß ihrem mund/
Ihr zung auch nichts dann lügen reden kunt.
19 Dann ihr gemüht nit recht gegen ihm stunde/
Sie hielten sich auch nicht nach seinem bunde/
Gleichwol erzeigt er sich ihn mit genaden/
Und ließ ihn ihre grosse sünd nicht schaden:
Er schonet ihn / und seinen zoren stillt/
Und mit der straff noch immer innen hielt.
20 Dann er gedacht wol / daß sie von naturen
Fleisch wären / und nur arme creaturen/
Gleich einem wind / der flugs fürüber fähret/
Und nicht mit seinem wehen widerkehret:
Sie haben ihn erzörnet in der wüst/
Und in der einöd manichmal entrüst.
21 Das gottlos volck ungläubig und verfluchet
Gott seinen Herren oftmal hat versuchet/
Den heiligen Gott der Israeliten
Es meistern wolt/und ihm auch schier gebieten/
An seiner rechten stärck niemand gedacht/
Daß er sie von dem feind hat loß gemacht.
22 Und der im land Egypten grosse zeichen
Hat sehen lassen / in Zoan dergleichen
Durch wunderwerck hat seine macht erkläret/
Da er die wasser hat in blut verkehret/

Und hat den bächen auch also gethan/
Daß auch dieselben trinken könt kein man.
23 Viel ungeziefer er ihn thät zuschicken/
Es frassen sie die fliegen und die mücken/
Krötten er under sie hat kommen lassen/
Er gab ihn raupen/ die die frücht abfrassen/
Heuschrecken er ihn zugeschicket hat/
Die in dem land verderbeten die saat.
24 Die weinstöck er mit hagel hat zerschlagen/
Die feigbäum auch/ daß sie nicht könten tragen/
Ihr vieh er ihn getödet hat mit schlossen/
Mit strahlen er ihr herden hat geschossen/
In summ/ er über sie hat außgeschütt
All seinen grimm und zorniges gemüht.
25 Er hat sie wol bezahlet / und rechtschaffen
Durch seine böse engel lassen straffen
Die er mit morden wider sie ließ toben/
In seinem zoren er sie hat erhoben /
Ja ihres lebens er verschonet nicht/
Das vieh er durch die pestilentz hinricht.
26 Die erstgeburt mußt in Egypten sterben/
In den gezelten Cham mußten verderben
Die ersten erben / und die frische jugend/
Die noch zunemmen solt in stärck und tugend.
Er ließ sein volck außziehen nach der straff/
Er führt sie durch die wüsten wie die schaaff.
27 Frey sicher er außführet diesen hauffen/
Die feind er aber ließ im meer ersauffen/
Er hat sie sicher und ohn forcht geführet/
Biß man die heilgen grentzen hat erzühret/
Biß an den berg in dem gelobten land/
Den er erobert hat mit seiner hand.
28 Vor ihnen her die völcker er außtribe/
Daß seinem volck dasselb land erblich blibe/
Ihr hütten hat er Israel eingeben/

Doch

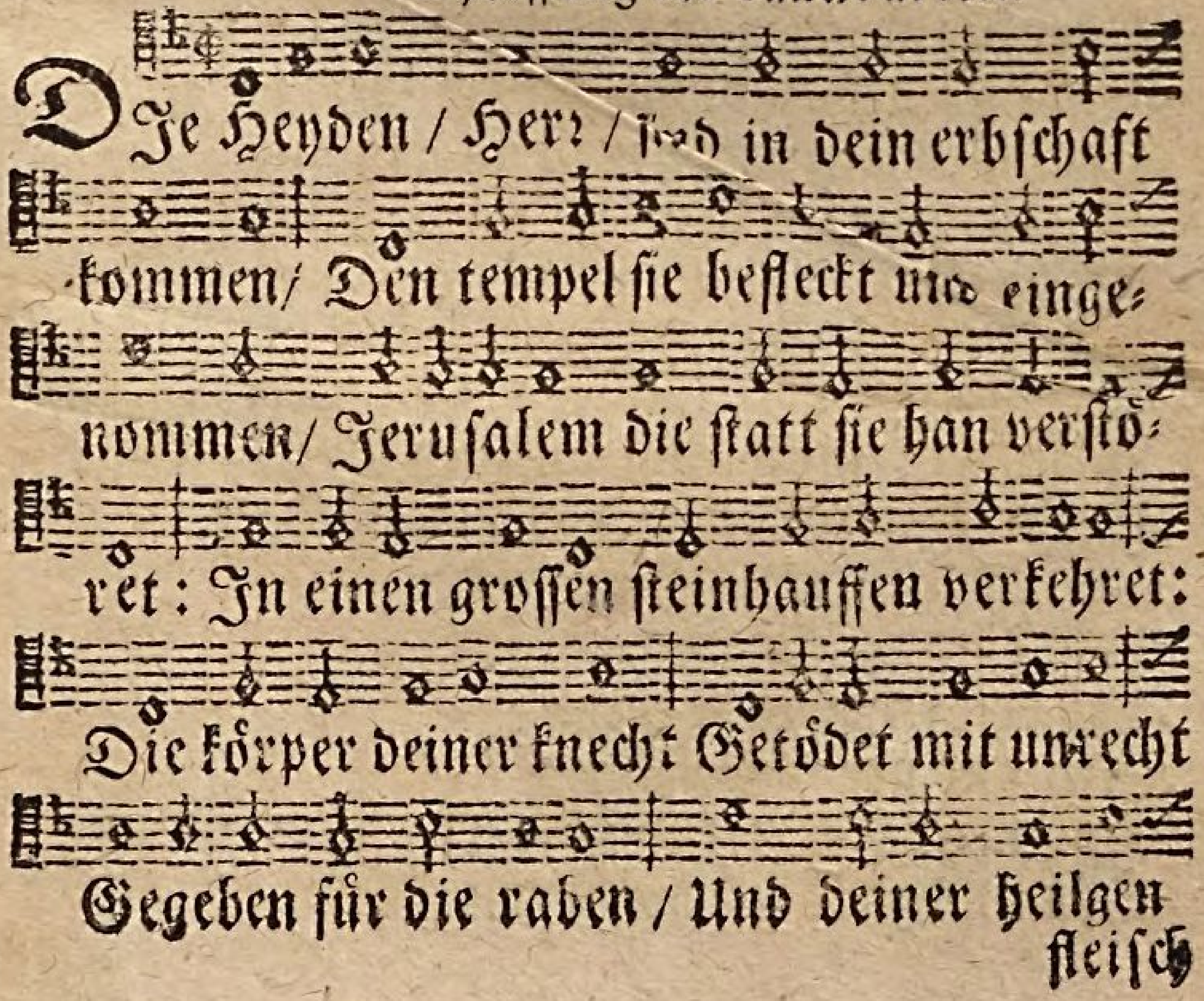
Doch thaten sie dem Herren widerstreben/
Versuchten und verletzten ihren Gott/
Und hielten nicht den bund und sein gebott.
29 Sonder auß bösem fürsatz und muhtwillen
Zurück sie gleich wie ihre vätter fielen/
Sie hielten nicht / gleich wie ein böser bogen/
Gott mit der höhen sie zum zorn bewogen/
Mit götzendienst erzörneten sie sehr
Gott ihren Herren / welches eyfer schwer.
30 Da nun Gott das von ihnen hat vernom̃en/
Ein grosser zoren ist ihn bald ankommen/
Er hasset Israel mit solchem wesen/
Verließ Silo / das er ihm sonst erlesen/
Da er auch seinen tabernackel hätt/
Die hütt da er bey menschen wohnen thät.
31 Er hat ihr starck gefangen führen lassen/
Ihr herrlichkeit dem feind geleicher massen
Gegeben in sein hand / und dann darneben
Das gottlos volck dem blutschwert übergeben/
So sehr er auf sein erb erzörnet war
Und über Israel erbittert gar.
32 Das feuer ihre mannschaft jung verzehret/
Es bliben die jungfrauen ungeehret
Und unverlobt / dann sie nicht männer namen/
Die priester greulich durch das schwert umkamē/
Es konten ihre witwen zu der zeit
Für sie nicht wäinen oder tragen leid.
33 Der Herr sich aber widerum aufmachet/
Wie einer der da von dem schlaf erwachet/
Und einer der deß weins vil hat gesoffen/
Und jauchtzen thut: er hat die feind getroffen/
Ihn hinden einen harten streich gethan/
Ein ewig schandmahl ihn gehencket an.
34 Die hütten Josephs hat er lassen fahren/
Verstossen die auß Ephraims stamm waren/

Den

Den stamm Juda er ihm hat außerwehlet/
Darzu den berg Sion / der ihm gefället/
Da er seinen palast gebauet hat
Zu hohen ehren seiner majestat:
35 Einen palast (sag ich) vest wie die erden/
Und der da nimmermehr verrückt mag werden:
Darnach hat er ihm David außerkohren
Zu einem diener / nidrigs stamms gebohren/
Von den schaafherden er ihm seinen knecht
Hat ruffen lassen / der war arm und schlecht.
36 Er hat ihn von den säugling lassen holen/
Zu weiden ihm sein volck Jacob befohlen/
Sein erbtheil Israel hat er ihm geben/
Wie er dann auch dahin hat stäts thun streben/
Daß er das weidet und regiert mit fleiß/
Und durch sein hand leitet treulicher weiß.

Der LXXIX. Psalm.

Klaggebätt wider die feinde der warheit/ und ihre tyranney: Mit verheissung der danckbarkeit.



fleisch Den thiern zu einer speiß Aufs feld

geworffen haben.

2 Viel bluts sie haben um die statt vergossen/
Daß es auch gleich wie ein bach ist geflossen/
So grossen mord sie da begangen haben/
Daß niemand war der die leut kōnt begraben.
Wir sind worden / Herr Gott/
Unsrer nachbaren spott/
Und die so um uns wohnen/
Uns anthun all unehr/
Und drüber heftig sehr
Verspotten und verhōnen.
3 Wie lang wilt du/Herr/zōrnen solcher massen/
Und deinen grimm wie feuer brennen lassen?
Wie lang wilt du / daß dieser eyfer währe/
Der uns gleich wie ein feuer heiß verzehre?
Schütt auß deins zorens kraft
Uber die Heydenschaft/
Die dich gar nicht wil kennen:
Uber die reich auf erd/
Die deinen namen werth
Nicht ehren noch bekennen.
4 Dann sie Jacob gefressen und verschlungen/
Sein stamm vertilget haben und vertrungen/
Zerstōret seine häuser und verheeret/
Und in ein greulich wüsteney verkehret.
Herr / unser sünd uns schenck/
Und dern nicht mehr gedenck/
Laß deinen zoren fahren/
Wir sind geplaget sehr/
Komm uns zu rettung / Herr/
Thu uns gnädig bewahren.

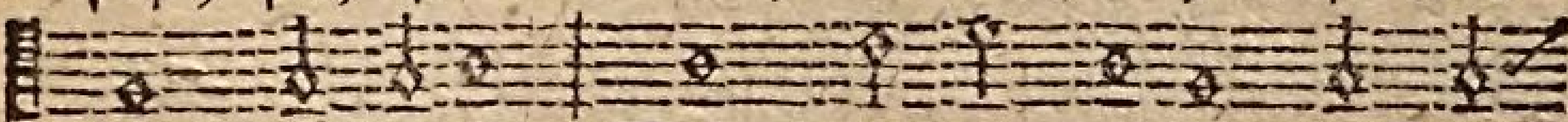
5 Laß dich / o lieber Herre Gott / erwegen/
Hilff uns von deines werthen namens wegen/
Rett und bewahr uns gnädig alleſamen/
Verzeich uns unſer ſünd durch deinen namen:
Daß man nicht unſer ſpott/
Und ſprech / Wo iſt ihr Gott?
Straffen wollſt du die Heiden/
Und deiner diener blut/
Das man vergieſſen thut/
Nicht ungerochen leiden.
6 Laß für dich kommen das geſchrey der deinen/
Die im gefängnuß ſeufftzen und ſehr weinen/
Errett ſie doch / und laß ſie nicht verderben/
Welche ſchon ſind verurtheilt / daß ſie ſt erben.
Den unſern nachbarn zahl
Für eines ſibenmal
Was ſie an uns begangen/
Und wider dich / o Herr/
Dir zu ſchmach und unehr
Sich haben underfangen.
7 Dañ wollen wir/als dein volck und dein herde/
Loben und preiſen deinen namen werthe/
Dir dancken und dein lob zu allen zeiten
Verkündigen / und für und für außbreiten.

Der LXXX. Pſalm.

Iſraels gebätt um erledigung / bekehrung und fortpflantzung deß geiſtlichen weinbergs.

ANhör/ du hirt Iſrael werthe/ Der du Jo-

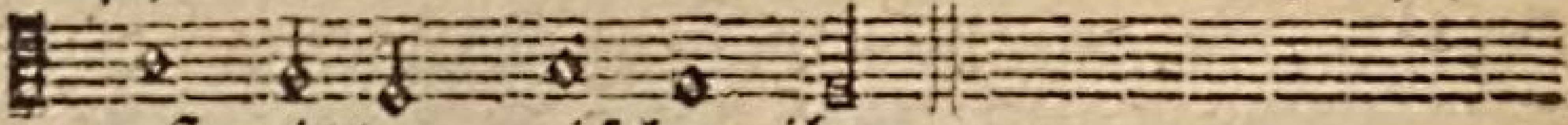
ſeph führſt wie eiñ herde / Und hüteſt wie



der ſchäffelein / Mit deinem antlitz uns er-

 ſchein/

schein / Der du über den Cherubin Hoch si-



tzest mitten zwischen ihn.

2 Laß dein gewalt und macht / Herꝛ / sehen/
Laß die von Ephraim hergehen/
BenJamin die auch sehen laß/
Darzu Manasse gleicher maß/
Hilff uns durch dein allmächtigkeit
Auß noht und widerwärtigkeit.

3 Genädig dich / Herꝛ / zu uns kehre/
Hilff uns / und allem unglück wehre/
Deiner genaden liecht uns zeig/
Und dich genädig zu uns neig/
Erleucht übr uns dein antlitz klar/
So hat es mit uns kein gefahr.

4 Wie lang wilt du / o Gott / mein Herꝛe/
Daß über uns dein zoren währe/
Daß unser bitt kein würckung hat?
Mit thränen du uns an brots statt
Gespeißt / mit zähren hast getränckt/
Darmit du uns voll eingeschenckt.

5 Du hast uns in gezänck gesetzet/
Daß wir von nachbarn nichts geschätzet/
Und unsern feinden sind ein spott/
Tröst uns widrum / Herꝛ Zebaoth/
Erleucht übr uns dein antlitz klar/
So hat es mit uns kein gefahr.

6 Du hast den weinstock und den reben
Auß der Egypter land lan heben/
Und da gepflantzt / da andre leut
Verjagt waren und außgereut/
Ihm da geräumt / daß er bereit
Sein wurtzel weit hat außgebreit.

7 Mit seinem schatten außgestrecket

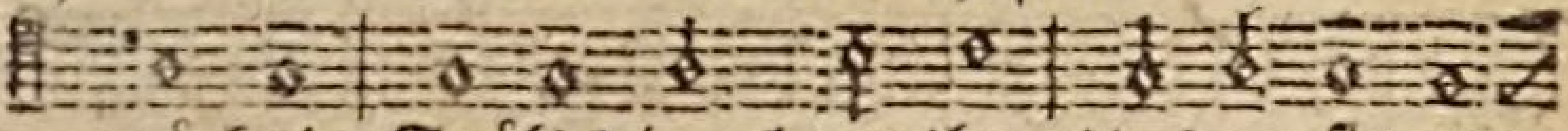
Die

Die hohen berg er nun bedecket/
Mit seinen zweigen darzu noch
Gleich wie die cedern reichet hoch/
Auch seine schossen streket er
Biß an das wasser und das meer.
8 Was hast du seinen zaun zerbrochen/
Daß andre sind hinein gekrochen/
Und abgelesen han den wein?
Jhn haben gar zerwült die schwein/
Verwüst han ihn die wilden thier/
Warum wird das gestatt von dir?
9 Wend dich widrum / o Gott mein Herre/
Dein aug vom himmel zu uns kehre/
Besuch den weinstock / den dein hand
Gepflantzt hat durch das gantze land/
Besuch die pflantzung / die du / Herr/
Dir hast gesetzt zu lob und ehr.
10 Mit brand er wider wird verheeret/
Zerrissen und gantz umgekehret/
Durch brunst deß grossen zorens dein:
Außstreck dein hand / o Herre mein/
Uber den mann / den deine hand
Gestereckt hat durch hülf und beystand.
11 Dann wölln wir uns von dir nicht geben/
Stärck und frist uns nur unser leben/
So wöllen wir deins namens ehr
Hoch rühmen / tröst uns lieber Herr/
Erleucht übr uns dein angesicht/
So werden wir verderben nicht.

Der LXXXI. Psalm.

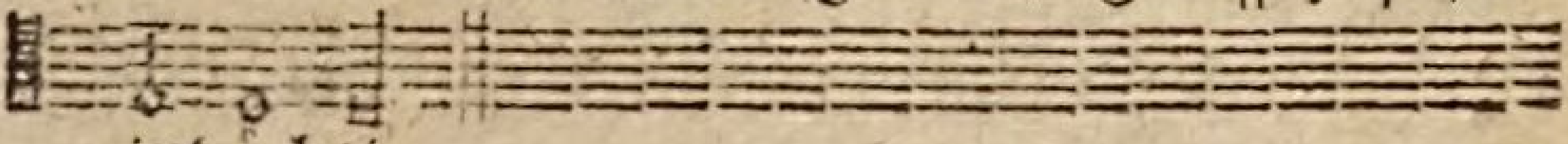
Vermahnung am Lauberhüttenfest zum lob der gutthaten Gottes/ und deß volcks undanckbarkeit.

SJngt mit freyer stimm/Gott der da groß-



mächtig/Frölich jauchtzet ihm/Und zu singen

lob Gott dem Gott Jacob/ Fleissig seyd



eindächtig.

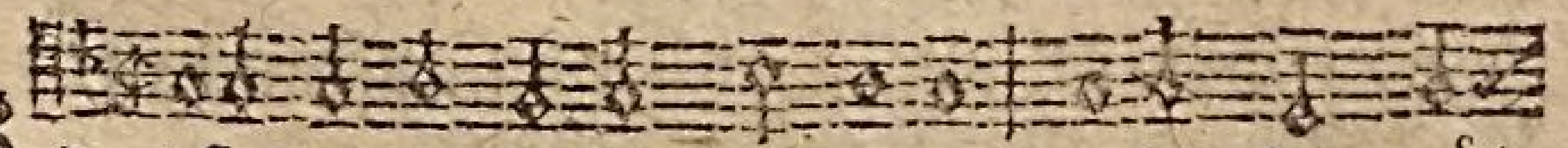
2 Einen lobgesang Wollet ihr ihm singen/
Laßt der harffen klang Und der paucken hall/
Auch deß psalters schall Samt der lauten klingē.
3 In dem neuen mon Frölich laßt erschallen/
Der posaunen thon/ Dann auf die jahrzeit
Diß fests frölichkeit Uns pfleget zu fallen.
4 Gott hat den befehl Solchem nachzuleben/
Dem volck Israel/ Und Josephs geschlecht
Als zu einem recht Und zeugnus gegeben.
5 Solchen bund der Herr Mit Jacob thät machen
Zu der zeit da er Zog auß dem land Cham
Da er nicht vernam Der leut frömde sprachē
6 Der burd schwer uñ groß Drunder er sich boge
Ich ihn machet los/ Daß er seine händ
Vom töpfwerck elend Frey macht uñ wegzoge.
7 Du rüftest zu mir In angst/noht uñ sorgē/
Und da halff ich dir: Ich hab dich erhort
Heimlich an eim ort Im donner verborgen.
8 Dort bey Meriba Dich versucht ich habe/
Und erkent allda Dein halsstarrigkeit/
Doch auß gütigkeit Solche wort dir gabe:
9 Mein volk hör/folg mir Alsdañ wil ich machen
Einen bund mit dir Israel vernimm/
Hör an meine stimm/ Und merck auf die sachē.
10 Kein Gott dir sol seyn Er sey wer er wolle/
Dann nur ich allein/ Mir allein thu ehr/
Und sonst niemand mehr Mir man dienen solle.
11 Dañ ich bin dein Gott Dein Herr uñ Heilande

Wel-

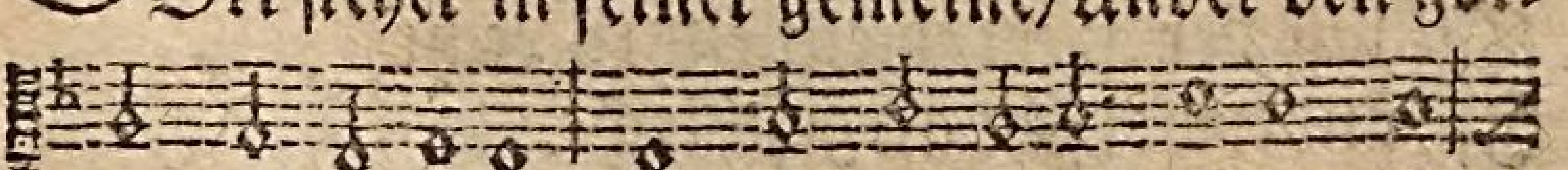
Welcher dich auß noht Ledig hat gemacht/
Und hieher gebracht Auß Egypten lande.
12 Thu auf deinen mund/Auf daß ich den speise/
So sol er zur stund Wann ich es nur wil/
Haben alle füll/ Wunderlicher weise.
13 Aber mich hat nie Mein volck wöllen hörē/
Ob ich gleichwol sie Hab ermahnt oftmahl/
Das volck Jsrael Hat gestopft die ohren.
14 Drum ich sehr entrüst Hab lassen geschehen/
Sie in ihrem lust Und versteckten sinn
Sicher lassen hin Ihre irrweg gehen.
15 Wañ mein volk allein Sich hät lassen weisen
Und Jsrael fein Dieser weg sich hätt
Die ich zeigen thät Nur wöllen besteissen.
16 So hätt ich alsbald Gar vertilgen wollen/
Sein feind mit gewalt/ Ich hätt meine hand
Den zu widerstand Frey außstrecken sollen.
17 Ich hätt ihn die feind Geben in die hände/
Daß sie nicht vermeint/ Ihr glückseligkeit
Die ihn war bereit / Hätt gewährt ohn ende.
18 Wäitzen schön und weiß Ich ihn zu geniessen
Geben hätt zur speiß/ Und darzu auch noch
Auß den felsen hoch Honig lassen fliessen.

Der LXXXII. Psalm.

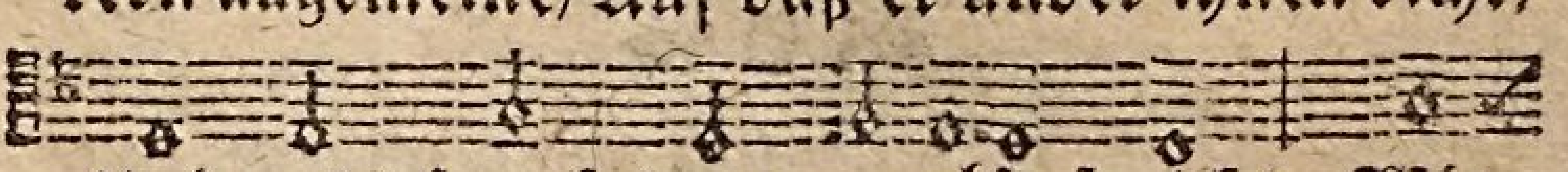
Vermahnung an die Regenten zur gerechtigkeit und demuht/von wegen ihrer sterblichkeit.



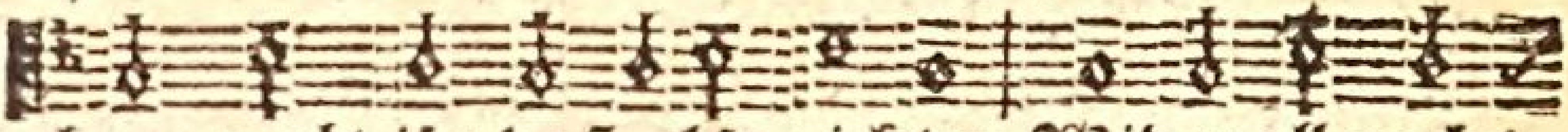
GOtt stehet in seiner gemeine/Under den göt-



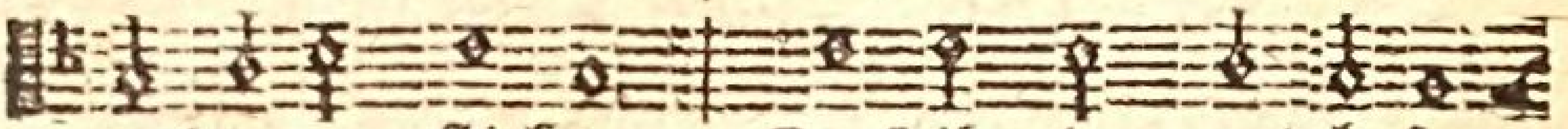
tern allgemeine/Auf daß er under ihnen richt/



Und recht sprech/drum er also spricht: Wie



lang wolt ihr dann also richten Wider all recht

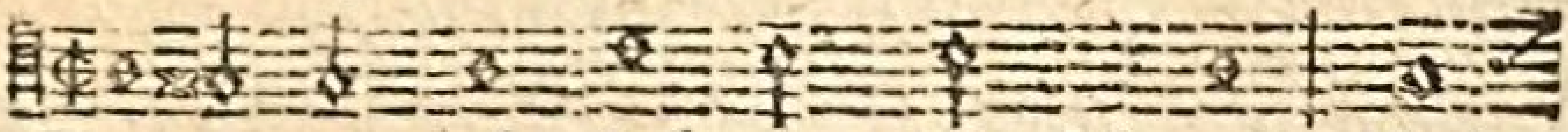


und eure pflichten / Daß ihr den gottlosen

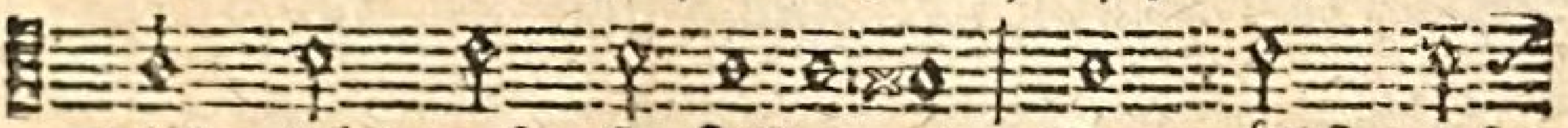
und sunst Bösen leuten recht sprecht auß gunst.

2 Sprecht recht/verkürtzet nicht den armen/
Deß wäysen euch auch laßt erbarmen/
Dem dürfftigen verhelfft zu recht/
Der da verdruckt wird mit unrecht.
Errett den armen und elenden/
Nemt ihn auß der gottlosen händen/
Beschützt und macht ihn los und frey
Von ihrer grossen tyranney.
3 Die lehr sie aber gar nicht achten/
Sie können die auch nicht betrachten/
Sie gehn im finstern ohn verstand/
Solt gleich zu boden gehn das land.
Nun ihr seyd die (ich muß bekennen)
Welche man götter pflegt zu nennen/
Ihr seyt auch kinder allzugleich
Deß höchsten in dem himmelreich.
4 Doch mußt ihr sterben/ und in summen
Wie andre durch den tod umkommen/
Ihr mußt doch endlich alle dran
Und fallen wie sonst ein tyrann.
O Gott/du wöllst dich nun aufmachen/
Und richten aller werlet sachen/
Du bist der Herr/welchem zu recht
Ist underworffen all geschlecht.

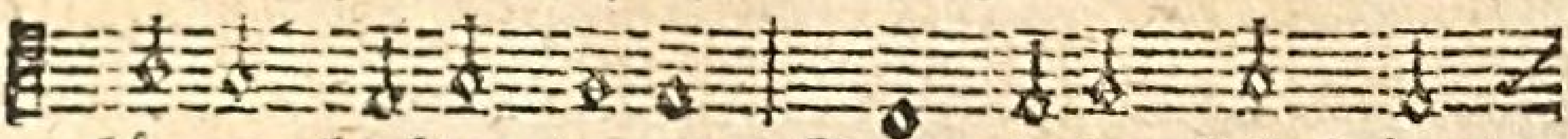
Asaphs bitt wider Gottes und seines volcks feinde: Mit ankündung wol verdienter straff.



O Gott/nunmehr so lang nicht schweig/Und



dich nicht mehr so still erzeig/Du wöllst nicht



länger halten innen/ Dann deine feind jetzt

greulich toben/Sie haben ihre köpf erhoben/

Nichts guts sie wider dich beginnen.

2 Ja wider dein volck sonderlich
Sie under ihn verrähterlich
Bößlistige rahtschläg erfinden/
Und für die du/Herr/ pflegst zu sorgen/
Die under deim schirm sind verborgen/
Hart wider die sie sich verbinden.

3 Wolauf/ spricht diese gottlos rott/
Laßt uns sie alle schlagen tod/
Und sie außrotten von der erden/
Auf daß vertilget werd ihr samen/
Und Israel forthin mit namen
Ewig nicht mehr gedacht mag werden.

4 Sie haben böse red erdacht/
Und wider dich ein bund gemacht/
Die von Edom/ Ismaeliter/
Die von Moab/und die von Agar/
Auch deine feind sind und absager/
Die Gebalins und Ammoniter.

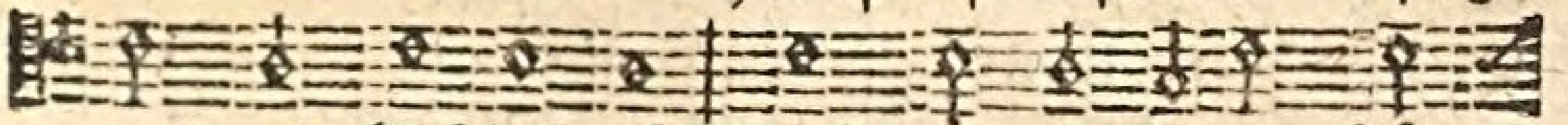
5 Philister/ samt dem Amaleck/
Und die von Tyro kün und keck

Mit aller macht sich thun erheben:
Assur auch ist zu ihn getretten/
Und die kinder deß Loths zu retten/
Mit aller krafft und macht thut streben.
6 Thu ihn / wie du zuvor gethan/
Da du das volck von Midian
Bey dem bach Kison hast geschlachtet/
Wie Sisar und Jabin umkame
Bey Endor/ und gleich einem schlamme
Und kaht der erden wurd geachtet.
7 Mach ihre fürsten gleich Oreb/
Und dann den fürsten von Zeeb
Zebach/Salman/den fürsten allen/
Die da sagten zu Gotts verhönung/
Einnemmen wollen wir sein wohnung/
Mit gwalt in seine häuser fallen.
8 Mach sie gleich einem kreisel schwind/
Und einer stuppel vor dem wind/
Mach sie gleich einem heissen feuer/
Das einen wald mit brand verheeret/
Und einer flamm die da verzehret
Die berg so hoch und ungeheuer.
9 Verfolg sie mit dem sturmwind groß/
In forcht/ erschrecknuß sie all stoß/
Mit ungewitter sie thu schlagen/
Ihr angesicht laß sich schamröhten/
Daß sie also in ihren nöhten
Nach deinem namen müssen fragen.
10 Stoß sie in schanden und unehr/
Schreck sie/ daß sie sich förchten sehr/
Vertilg sie/ daß drauß werd erkennet/
Daß du/ welchen man allgemeine
Ein Herren heißt/ der seyst alleine/
Den man den Allerhöchsten nennet.

Davids

Davids gebätt und verlangen nach dem gottsdienst: Mit trost der gött lichen erhörung.

O Gott/ der du ein heerfürst bist/ Wie lustig

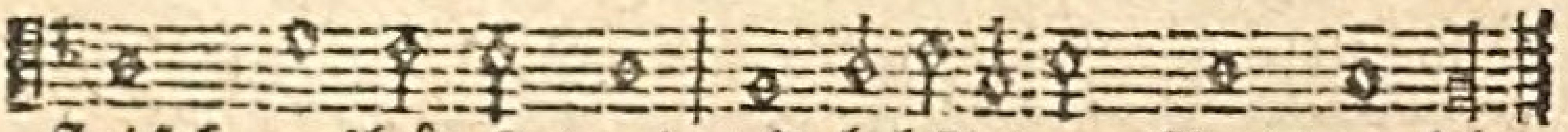


und wie lieblich ist/ Daß man in deiner hüt-

ten wohne/ Nach den vorhöfen dein sich müht

Und sehnet mein hertz und gemüht/ O Herr

hoch in deß himmels throne/ Mein hertz/ mein



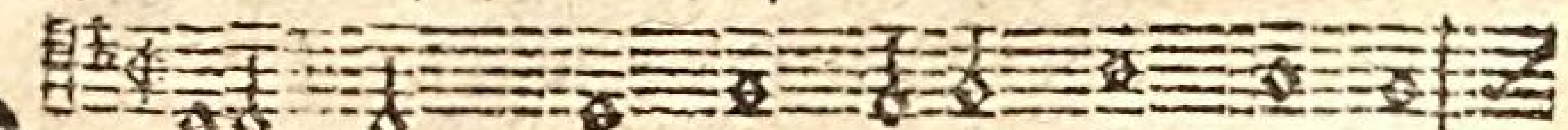
fleisch aufhüpfet mir/ O lebēdiger Gott zu dir.

2 Der sperling auch hat sein wohnhauß/
Die schwalb ihr nest/ da sie heckt auß/
Gott Zebaoth/ du fürst der herre/
O lieber Gott und könig mein/
Wo sind mir nun die altar dein/
Die stelle da man dir thut ehre?
Wol dem menschen der ewiglich
In deiner wohnung lobet dich.
3 O selig ist der mensch fürwar/
Deß trost und stärck auf dir steht gar/
Deß hertz auch steht auf Gottes wegen/
Wann er geht durch den jammerthal/
Der dürr und rauch ist überal/
Wird er daselbst mit Gottes segen
Cistern und brunnen graben fein/
Und da den regen samlen ein.
4 Von krafft zu krafft/ von macht zu macht
Sie werden gehen immer sacht/

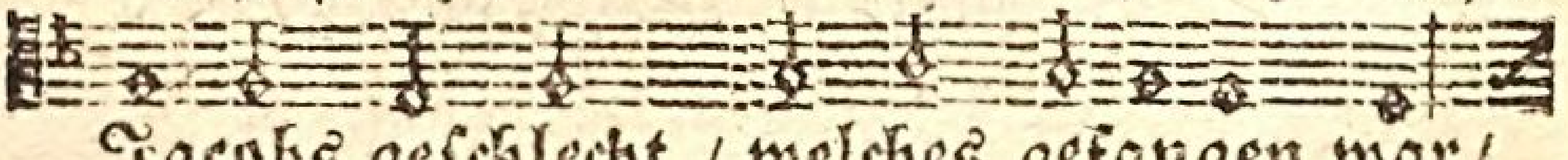
Biß sie zu Gott in Sion kommen.
Gott Zebaoth/ du höchster Herr/
Dein ohr genädig zu mir kehr/
Daß mein bitt von dir werd vernommen:
Du Gott Jacob/ du starcker Gott/
Erhör mich in der grossen noht.
5 O Gott/ der du bist unser schilt/
Schau auf deinen gesalbten milt/
Dann besser ist bey dir ein tage/
Dann tausend tag an anderm ort/
Lieber wolt ich vor Gottes pfort
Ein hüter seyn (fürwar ich sage)
Dann bey der gottlosen gemein
Lang zeit in ihren hütten seyn.
6 Dann Gott ist unser schilt und sonn/
Der uns ziert mit genaden schon/
Macht uns theilhafftig aller ehren:
Das best er bey den seinen thut
Die da gehen auf wegen gut/
Er thut ihn ihre nahrung mehren:
Für selig ich den menschen acht/
Der auf dich seine hoffnung macht.

Der LXXXV. Psalm.

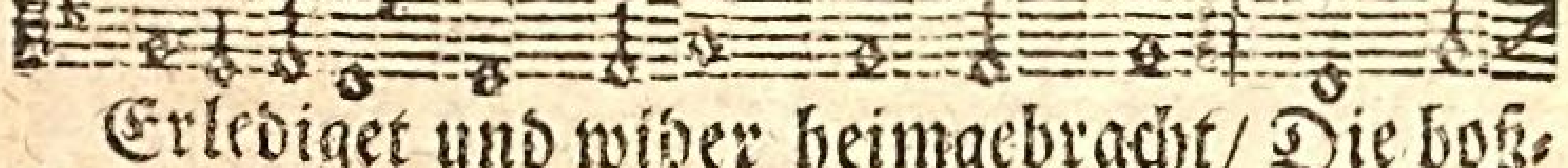
Gebätt deß gläubigen wider sünd und feinde: Mit verhoffender wolfahrt aller ständen.



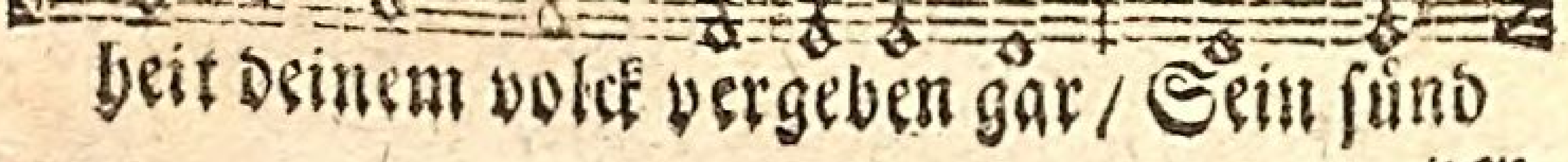
Du hast/ Herr/ mit den deinen frid gemacht/



Jacobs geschlecht / welches gefangen war/

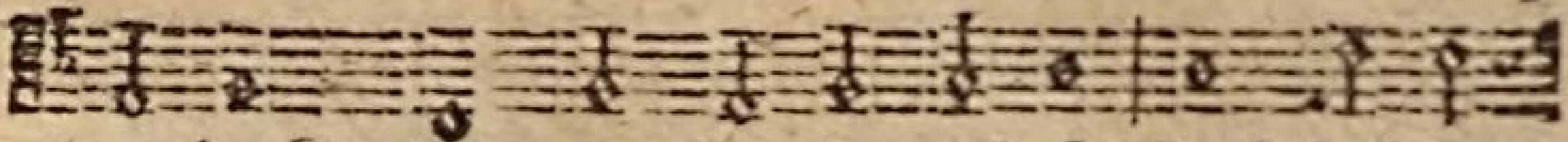


Erlediget und wider heimgebracht/ Die boß-

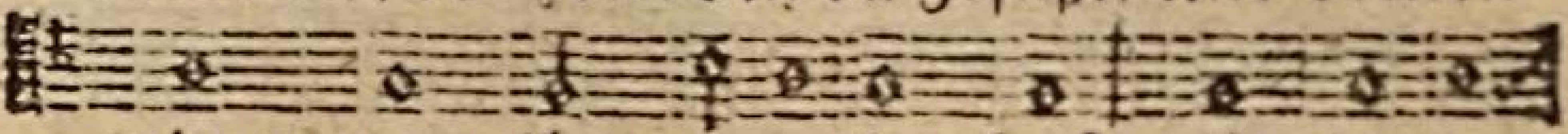


heit deinem volck vergeben gar/ Sein sünd

ver-

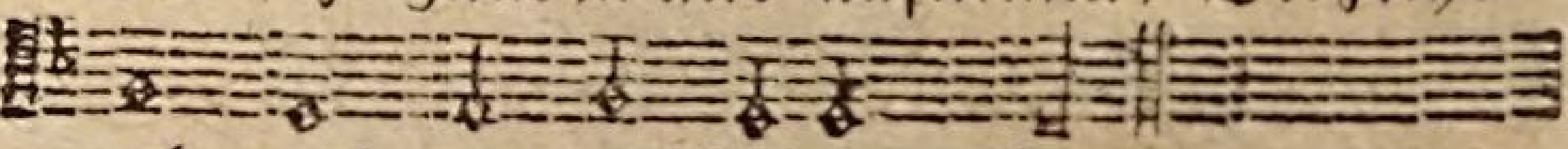


verdeckt//den zorn den du gefaßt/Und deinen



grimm von ihm gewendet hast: O treuer

Gott/ zu gnaden uns aufnimm / Verzeihe



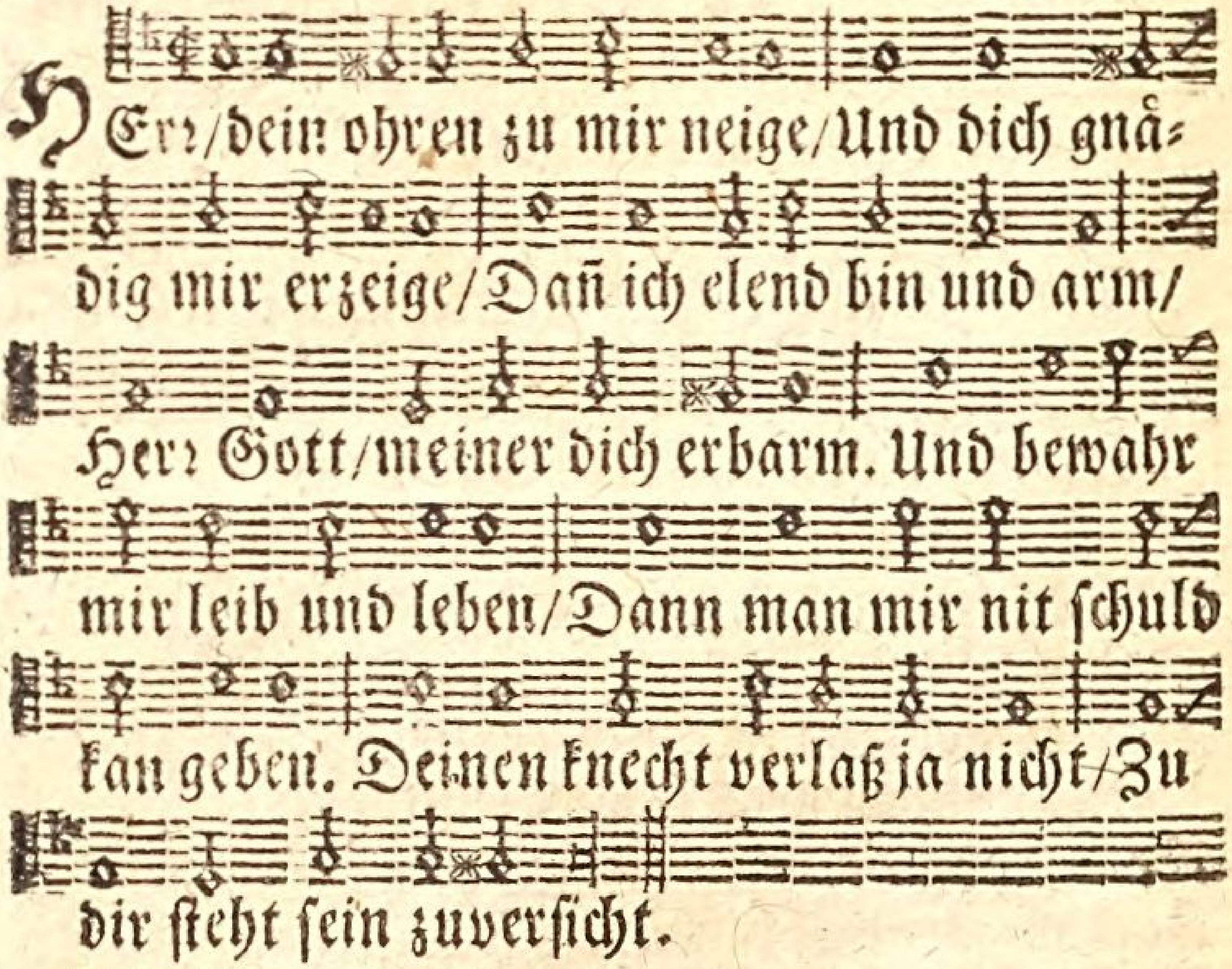
und wend von uns deinen grimm.

2 Sol dann dein zoren währen für und für/
Wilt du uns dañ stäts seyn so hart und schwind?
Sol nicht dein volck erquicket werden nur/
Daß es widrum in dir/Herr/freud empfind?
Und obschon groß ist unser missethat/
Noch wollst du uns erzeigen deine gnad/
Auch ob wir wol viel übels han gethan/
So hilff uns doch/ und nimm dich unser an.

3 Ich wil nun (was der Herr sagt) hören zu/
Er wird dem volck und seinen heiligen
Ankündigen nur eitel frid und ruh/
Damit sie nicht auß thorheit sündigen.
Fürwahr/die ihn förchten von hertzen rein/
Von diesen wird sein hülff nicht fehren seyn/
Damit sein herrlichkeit wohn in dem land/
Unfall und übel von uns werd gewandt.

4 Daß gůt und treu sich fein gesell zu hauff/
Frid und gerechtigkeit einander küß/
Und daß die warheit wachs auf erden auf/
Gerechtigkeit vom himmel schauen muß.
Der Herr wird geben gůter allerhand
Viel frücht er wachsen lassen wird im land/
Gerechtigkeit wird vor ihm gehen her/
Und ihren gang behalten immermehr.

Davids gebätt in seinen ängsten umb erhörung/ und bewahrung vor sünden und feinden.



2 Ich schrey zu dir alle tage/
Und dir mein anligen klage/
Du wöllst mir genädig seyn/
Durch die barmhertzigkeit dein.
Deines knechtes seel erfreue/
Zu dir lieber Herr ich schreye/
Mein hertz ich hinauf zu dir
Heb in himmel mit begir.
3 Zu dir hab ich mein gemühte/
Du bist voller gnad und güte/
Und das gegen jederman/
Welcher dich nur rüffet an.
Drum vernimm mein bitt und flehen/
Laß dir das zu ohren gehen/
Gnädig mein gebett aufnimm/
Merck auf meines flehens stimm.
4 Ich schrey zu dir hart getrungen/
In der zeit der anfechtungen/

Dann

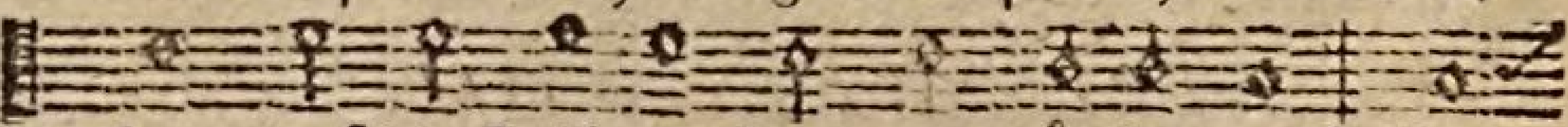
Dann du erhörst mich / mein Gott /
Und hilffst mir auß aller noht.
Es ist doch kein Gott sonst mehre /
Der dir zu vergleichen wäre /
Keiner ist der macht und stärck /
Daß er thun könt deine werck.
5 Alle völcker hie auf erden /
Die du schuffest / kommen werden
Und anbetten dich / o Herr /
Deinem namen geben ehr.
Dann du bist groß und gewaltig /
Deine wunder sind vilfaltig /
Wahrer Gott allein du bist /
Und kein ander Gott mehr ist.
6 O Herr / weiß mir deine wege /
Daß ich geh der warheit stege /
Halt mein hertz dahin allein /
Daß ich förcht den namen dein.
Lob und danck wil ich dir geben /
Von meins hertzens grund / darneben
Deinen namen würdiglich
Wil ich preisen ewiglich.
7 Dann du hast mir gnad bewisen /
Mein seel auß der höll gerissen /
Und mich wider aufferweckt /
Da ich in der gruben steckt.
Die gottlosen sich erheben /
Es nachtrachten meinem leben
Die gewaltigen von macht /
Und du wirst von ihn veracht.
8 Aber du / Herr / bist sanftmühtig /
Fromm / barmhertzig / treu und gütig /
Der sich nicht erzörnet bald /
Deine güt ist manigfalt.
Gnädig / Herr / dich zu mir kehre /

Deinem knecht dein starck vermehre/
Hilff/ dir ich leibeigen dien/
Dann ich deiner magd sohn bin.
9 Laß mich ein gut zeichen sehen/
Auf daß meine feind verstehen/
Und sich schämen/ daß du Gott
Mich tröst/ und mir hilffst auß noht.

Der LXXXVII. Psalm.

Frolockung deß erlößten volcks Gottes über den tempel: Zu welchem Gott auch die Heyden weiset.

GOtt seine wohnung und sein habitackel/



Hat auf die heilgen berg gegründet vest/ Gott

ihm Sion auch mehr gefallen leßt/ Dann je

kein Jacobs hütt und tabernackel.

2 Von dir wird werden grosses lob erzellet/
Du Gottes statt/ ich wil Egyptenland
Und Babel under die so mich erkant
(Spricht Gott) einschreibē/ dich hab ich erwehlet.
3 Von den Philistern/ Tyrern/ und den Moren
Wird man das sagen/ Diser ist daher/
Man wird auch sagen/ Der und andre mehr
Sind zu Sion (da man Gott ehrt) geboren.
4 Gott sie starck wird bevestigen in summen/
Wann er wird seine völcker schreiben ein/
So wird er sagen/ Das gehört auch drein/
Dann diß volck auch auß Sion ist herkommen.
5 Da sollen dir die sänger frölich singen/
Die pfeiffer lustig pfeiffen (spricht der Herr)

Zu

Zu allem was belangt dein lob und ehr/
Wil ich da lassen meine quellen springen.

Der LXXXVIII. Psalm.

Gebätt um erhörung in schweren anfechtungen: Mit vertrauen auf Gottes barmherzigkeit.

O Gott mein helffer und Heyland/ Bey nacht

und tag ich zu dir schreye/ Genädig mir ge-

hör verleihe/ Damit mein noht dir werd be-

kant/ Kehr her zu mir / Herr/ deine ohren/

Thu gnädig mein gebätt erhören.

2 Vil jammer und elend mein seel
Gesettigt und erfüllet haben/
Mir ist als solt man mich begraben/
Und hinab schicken in die höll:
Ich kan wol werden den verglichen/
Von den all krafft und stärck gewichen.
3 Meins lebens quitt und frey ich bin/
Ich bin gleich den so tod geschlagen/
Nach den du gar nicht mehr thust fragen/
Dann nun das leben ist dahin/
Die nun sind schlaffend und begraben/
Und die du nicht pflegst hand zuhaben.
4 Gelegt du in die grub mich hast
Tieff in die finsternuß hinunder/
Dein zorn und grimm mich truckt jetzunder/
Du hast mich übergossen vast/
Mit allen deinen wasserwagen/

Die über mich zusammen schlagen.
5 Du hast auß mir ein greuel gmacht/
Und meine freund von mir gewendet/
Von den ich greulich werd geschendet/
Du hast mich in kercker gebracht/
Daß ich lig hart und schwer gefangen/
Und kein erlösung kan erlangen.
6 Dürr/ jämmerlich ist mein gesicht
Von grossem schmertzen und elende/
Ich ruff stets zu dir/ meine hände
Zu dir ich außstreck aufgericht:
Wirst du dann auch in deinen wercken
Dein macht lan bey den todten mercken?
7 Steht auch von todten auf jemand/
Der deine wunderthaten preiset?
Ob man im grab auch jemand weiset/
Der deine güte macht bekant/
Und dein warheit/ wann er verdorben
Läg in der grub/ und wär gestorben?
8 Kan man auch in der dunckelheit
Dein werck erkennen und ermessen/
Und im land das dein hat vergessen/
Vernemmen dein gerechtigkeit:
Zu dir schrey ich/ Herr/ und dir klage/
Früh ich dir meine noht fürtrage.
9 Herr Gott/ warum verstoßst du mich?
Warum verbirgst du deine augen?
Ich bin elend/ mein kräfft nichts taugen/
Ich werd geplaget jämmerlich/
Von jugend ich in ängsten stecke/
Vor dir ich zitter und erschrecke.
10 Dein grosser grimm geht über mich/
Erschrecknuß groß mich überhäuffet/
Darinnen ich bin gar verteuffet
Wie von eim wasser jämmerlich/

Betrengt

Betreugt werd ich mit all den dingen/
Die mich von aller seit umringen.
11 Du machst daß von mir weichen ab
All meine freund und wolbekandten/
Daß ich auß allen mein verwandten
Nicht einen treuen menschen hab:
Dann von mir armen und elenden
In dieser noht sich alle wenden.

Der LXXXIX. Psalm.

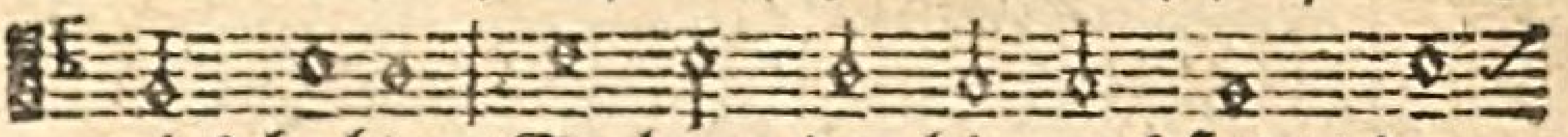
Lobgesang über Gottes güte und bund mit David auffgerichtet/ und in Christo bestätiget.

ICh wil deß Herren gnad lobsingen ewiglich/

Und seine treu ohn maß außbreiten stetiglich/

Dann deine güt (sag ich) in ewigkeit wird

walten/ Er hat sie vest gebaut/ daß sie so lang



wird halten/ So lang der himmel steht/ dar-

bey dann zu verstehen / Daß deine warheit

werd nimmermehr undergehen.

2 Ich hab (spricht Gott der Herr) gemacht ein bund und frid (David
Mit dem / den ich erwehlt / und meinem knecht
Ein vesten starkē eyd gethan bey meinem namē/
Daß ewig währē sol der stam̄ von seinem samē/
Und

Uñ daß von kind zu kind bey seinẽ stul und throne
Sol bleiben immerdar die königliche krone.
3 Der him̃el loben wird die wunderthaten dein/
Dein warheit und dein treu wird preisen die gemein.
Dann mag auch jemand seyn hoch in dem him̃el (droben/
Der über dich gesetzt könt werden und erhoben?
Sag/findt man auch jemand auß den Englischen helden/
Welcher der majestät deß HErren gleich möcht (gelten?
4 Gott sehr erschrecklich ist in seiner heilgen gmein/
Ihn förchten die um ihn pflegen allzeit zu seyn/
O du Gott Zebaoth/dem alle macht thut weichen/
Du grosser starcker Gott/wer ist dir zu verglei(chen?
Die warheit die da ist bey dir zu allen seiten/
Die bleibt da/ und von dir abweicht zu keinen zeiten.
5 Du hast in deiner macht das ungestüm̃e meer/
Die wellen stillest du die sich erheben sehr/
Du hast Egyptenland durchs schwert geschlagen nider/
Durch deinen arm die feind zerstreuet hin und (wider/
Him̃el und erd ist dein/ die welt du hast gegründet/
Mit allem dem/das man beschlossen driñen fin(det.
6 Mittag du hast gemacht/auch den septentrion/
In deinem namẽ sich freut Thabor und Hermon/
Dein arm gewaltig ist/dein hand ist starck und mächtig/
Dein recht hand ist erhöht/vor deinem stul gantz (prächtig/
Gerechtigkeit und güt gleich wie aufwartend stehen/
Gnad und warheit allzeit vor deinen augen ge(hen.

7 O selig ist das volk/welches dir jauchzet/Herr/
Es wird sich ihr gelück verkehren nimmermehr/
In deines antlitz liecht sie werden gehn ohn
scheuen/
In deinem namen sich täglich von hertzen freuen/
Dañ du erhöhest sie/ bringst sie zu grossen ehren/
Du pflegst ihn durch dein gůt dein wolthat zu
vermehren.
8 Daß sie gewaltig sind/von ihn das nit herkomt/
Sonder von dir/o Herr / der sich ihr so annimt/
Durch deine gnad und gůt die hörner wir auf-
heben/ (geben.
Von dir / o höchster Herr/ ist uns der schilt ge-
Der könig unser schutz ohn deine wehr uñ waffen
O du Gott Jsrael/nichts thun kan oder schaffẽ.
9 Du bist der auß genad seinen göttlichen raht
Den lieben dienern sein etwan verkündigt hat
In einer vision / und das vermeldet eben:
Ich hab erweckt ein mann/ ihm grosse macht ge-
geben/ (melden/
Auß meinem volck hab ich / wie du thätst ferner
Erwehlet und erhöht David den theurẽ helden.
10 Gesalbet ich ihn hab mit einem heilgen öl/
Drum er durch meine hand gestärket werden sol/
Durch meinen arm ich ihn wil also mächtig stär-
cken/ (mercken/
Daß gegen ihm die macht der feind nichts sey zu
Ihm was zu haben an/ ihn sollen auch nit däm-
pfen/ (pfen.
Die feindlich wider ihn thun streiten oder käm-
11 Ich wil die seinen feind todschlagen vor ihm
her/
Ich wil außrotten gar all die ihn hassen sehr/
Mein gůt bey ihm sol seyn / und mein warheit
darneben/

Er wird im namen mein sein horen hoch aufhe-
ben/ (len/
Ich wil ihm eine hand nein in deß meeres wel-
Aber die andre hand nein in die flüsse stellen.
12 Alsdañ wird er zu mir vermelden dise wort:
Du bist der vatter mein/ mein Gott und treuer
hort/ (de/
Zu meinem ersten sohn ich ihn dann machen wer-
Und einem könig groß/ deßgleichen nit auf erde/
Mein gnad ich ewiglich wil gegen ihm behalten/
Mein bund beständiglich sol bleiben und stäts
walten.
13 Seinen samen wil ich außbreiten ewiglich/
Und setzen seinen thron vest und beständiglich/
So lang der him̃el steht: doch solten seine kinder
Verlassen mein gesatz/ oder dasselb anhinder
Weit setzen auß dem weg/ und mein statut ver-
achten/ (ten:
Und also mein gebott mit ernste nicht betrach-
14 Alsdann so wil ich sie vonwegen ihrer sünd
Und ihrer missethat heimsuchen sehr geschwind:
Doch wil ich von ihm nicht mein gnad und gunst
abwenden/
Mein zusag gegen ihm sol sich mit nichten endẽ/
Dann meinen heilgen bund gedenck ich nicht zu
brechen/ (versprechen.
Noch ändern was mein mund einmal hat thun
15 Bey meiner heiligkeit hab ich ein schwur ge-
than/ (kan/
David dem treuen knecht dem ich nicht liegen
Namlich daß bleiben sol sein stamm ohn under-
lassen/
Sein königlichen stul ewig geleicher massen/
So vest als sonn und mond hoch an dem himmel
stehen/

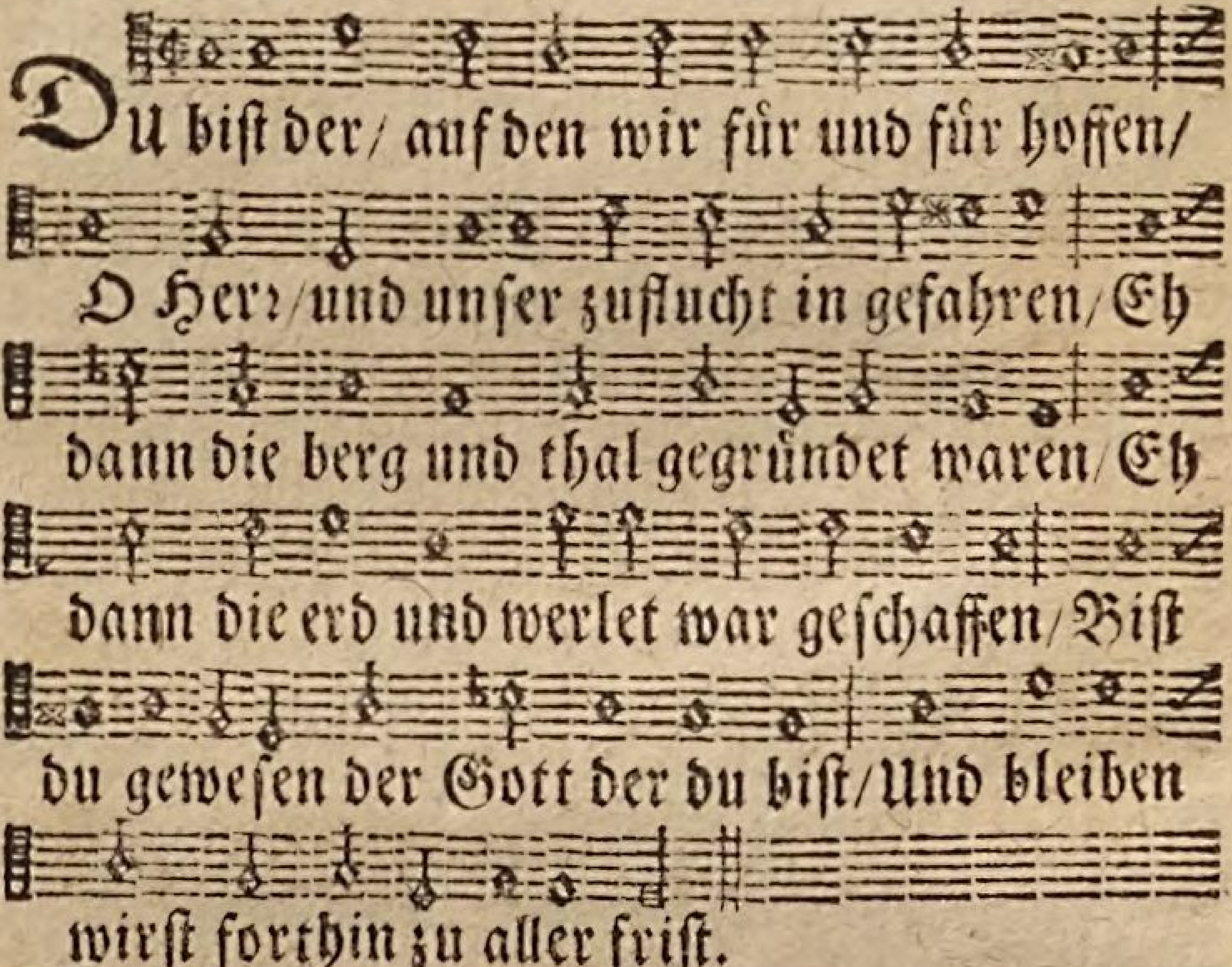
Bey

Bey den ein zeugnuß klar meiner zusag zu sehen.
16 Gleichwol du ihn veracht und gantz verworf-
fen hast/
Wider den gsalbten dein ein grossen zorn gefaßt/
Uñ deines knechtes bund zu nichten lassen werdẽ/
Sein königliche kron getretten zu der erden/
Die mauren du zerschleifft/zerrissen seine veste/
Uñ eingeworffen hast/das gbauet war aufs beste.
17 Den die fürüber gehn ist er zum raub ge-
macht: (verlacht:
Auch von den nachbarn sein wird er spöttisch
Du hast erhöht die hand der deinen widersächer/
Erfreut hast du das hertz seiner feind der meut-
macher/ (spitz genomen/
Ihm stumpff gemacht sein schwert/ und ihm die
Du bist ihm in dem streit zu hülff und trost nicht
kommen. (werth/
18 Du hast vertilgt die zierd deß seinen namens
Sein königlichen stul geworffen zu der erd/
Verkürtzet du ihn hast an seinen jungen tagen/
Beschütt mit schand und spott / ach ist es nit zu
klagen? (massen
Wie lang verbirgst du dich? wilt du dann solcher
Dein zoren ewiglich wie feuer brennen lassen?
19 Gedenck doch/ daß ich hab zu leben kurtze frist
Sag mir/ ob dann der mensch umsonst geschaf-
fen ist? (entfliehen?
Ja wo lebt doch ein mensch/ der dem tod könt
Und sich durch seine macht rauß auß der gruben
ziehen? (zuvoren/
Herr/ wo ist nun dein gnad / dern du gebraucht
Und die du David hast bey einẽ eyd geschworen.
20 Gedenck wie grosse schmach sie anthun deinem
knecht/
Und daß ich viles volcks verhönung und unrecht
In

In meinem busen trag / von dem du wirst ge-
schmehet/
Und die fußstapfen auch / da dein gesalbter gehet.
Gott sey lob / ehr und preiß / und seinem werthen
namen/
Darzu ein jederman sol sagen / Amen / Amen.

Der XC. Psalm.

Mosis gebätt um erkantnuß unsers elenden und flüchtigen lebens / wegen unserer sünden.



2 Du laßst den menschen sterben und umkomen/
Und zu den menschenkindern thust du sprechen/
Komt / werd zu staub / darauß ihr seyd genomen/
Dann tausend jahr vor dir gleich sind zu rechen/
Als ob es wär der nechst vergangen tag/
Und kaum so lang als ein nachtwacht seyn mag.
3 Du laßst sie flugs vergehen gleicher masse
Wie einen traum / daß man sich kaum besinnet/
Wann man zu wachen von dem schlaff beginnet/
Und wie ein kräutlein oder grünes grase/

Das

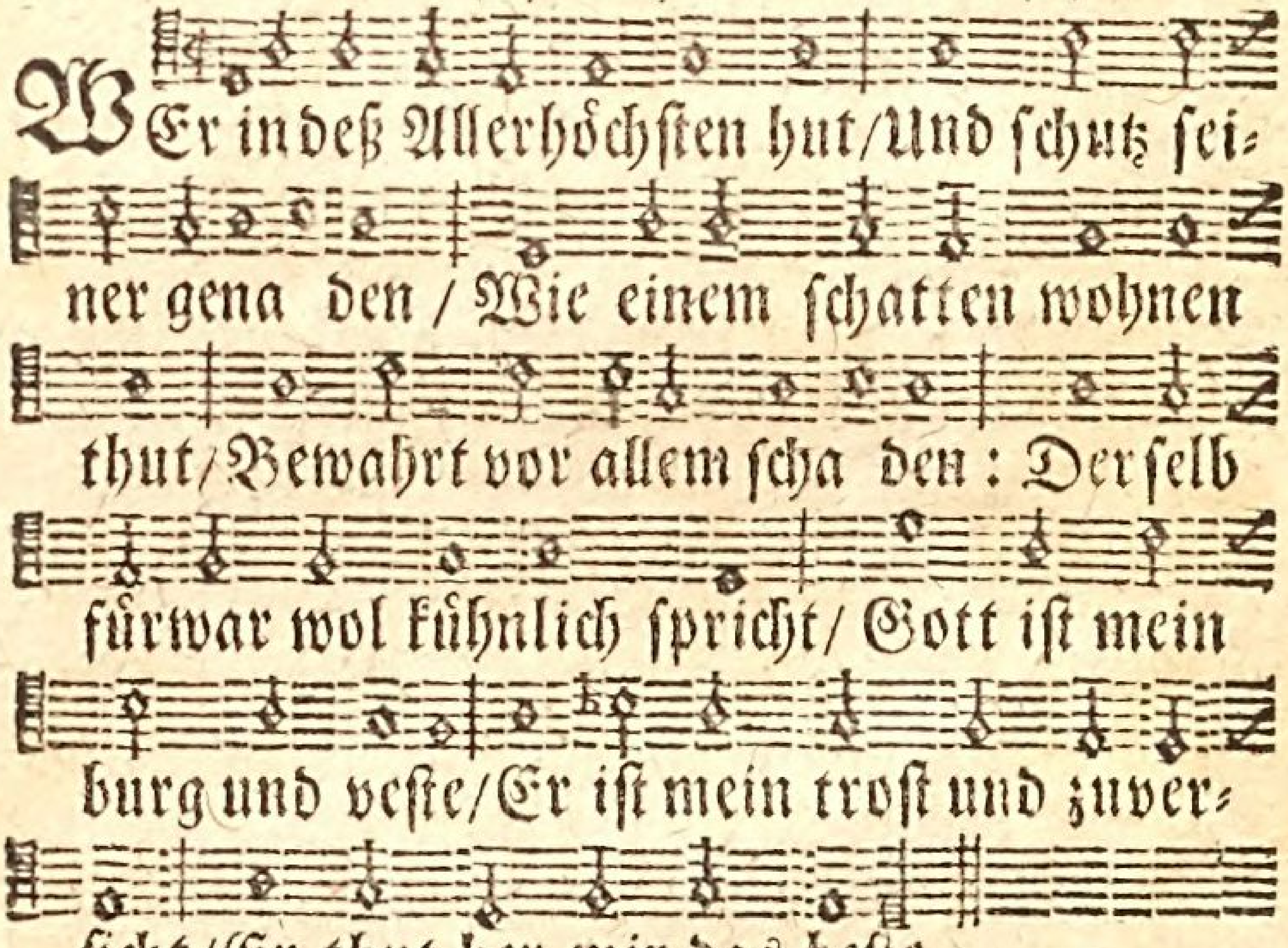
Das bald verwelckt/ und früh hat schöne bluth/
Deß abends abgemeyt verdorren thut.
4 Wann du uns/ Herr/ in deinem grimm thust
schlagen/
So sterben wir und schnell zu boden gehen/
Vor deinem zorn erschrecken wir und zagen/
Wann du thust unsre grosse sünd ansehen/
Und die herfür zeuchst und bringst an das liecht/
Und stellest dir die vor dein angesicht.
5 In deinem zoren die tag die wir leben/
Fahren dahin/ plötzlich und bald verschwinden/
Gleich wie ein wort geführt schnell von den win-
den:
Die tag die uns zu leben sind gegeben/
Das sind kaum sibentzig jahr ohngefehr/
Aufs meiste achtzig/ und drüber nicht mehr.
6 Und wann es schon aufs köstlichst ist gewesen/
So war es doch nur arbeit/ angst und peine/
Es fahrt dahin/ und wir mit unserm wesen
Fliegen mit/ und verschwinden wie ein scheine:
Und wer verstehet doch den zoren dein?
Niemand dann der dich förchten thut allein.
7 Drum du uns underweisen wöllst und lehren/
Daß wir die kürtz deß lebens recht besinnen/
Und klug zu werden widerum beginnen:
Thu dich widrum/ o Herr Gott/ zu uns kehren/
Wie sollen wir so lang im elend seyn?
Erbarm dich doch über die diener dein.
8 Erfüll uns früh mit deiner güt und gnaden/
Daß wir mit lust vollenden unser leben/
Und frölich seyn mit sorgen unbeladen:
Du wöllst uns doch freud und erquickung geben/
Und fahren lan den zorn den du gefaßt/
Und uns dardurch so lang gezüchtigt hast.
9 Laß deine werck an deinen knechten sehen/

Dar-

Darnach an ihren kindern deine ehre/
Laß uns dein herrlichkeit und macht verstehen/
Du unser gütiger und milter Herre/
All unser thun genädig führ und wend/
Richt und regier die werck der unsern händ.

Der XCI. Psalm.

Lehrpsalm/ daß in sterbensläuffen und allerley gefahren Gott allein sicherlich zu vertrauen sey.



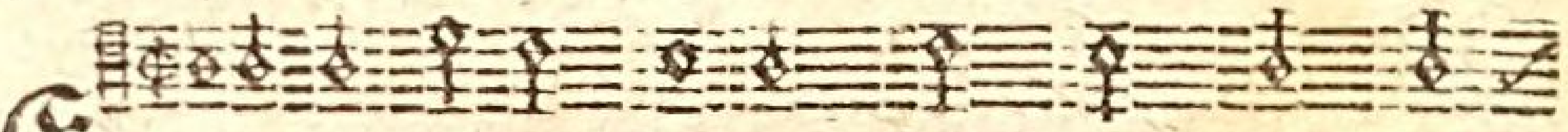
2 Er wird dich vor deß jägers netz
Erretten auß gefahren/
Vor falscher leuth bösem geschwetz
Wird er dich wol bewahren:
Under sein flügel und fittich
Wird er dich fein verstecken.
Mit seiner warheit wird er dich
Gleich wie ein schilt zudecken.
3 Das wird er thun/ daß dir nicht grau
Bey gar nächtlicher weile/
Und an dem tag hebst keine schau
Vor dem fliegenden pfeile:

Frey seyst vor pestilentz gefahr/
Die im finstern thut schleichen/
Und dir nicht schaden gantz und gar
Deß mittags böse seuchen:
4 Und ob ein tausend mann schon fiel
Bey dir und deiner rechten/
Zur lincken zehenmal so viel/
Sol dichs doch nicht anfechten.
Du solt noch einen lust daran
Mit deinen augen sehen/
Und sprechen / Es sey wol gethan/
Und ihn gar recht geschehen.
5 In summa/ Gott der ist mein hort/
Auf den ich vest thu bauen:
Der da sitzt an dem höchsten ort/
Auf den setz dein vertrauen:
So wird dich gar kein ungelück
Ergreiffen noch umfahen/
All übel weichen wird zurück/
Sich zu deim hauß nicht nahen.
6 Er wird den lieben Englen sein
Diesen befehl auflegen/
Damit sie dich bewahren fein
Auf allen deinen wegen.
Sie werden dich mit sorgen groß
Tragen auf ihren händen/
Daß dein fuß an kein stein anstoß/
Mit allem fleiß abwenden.
7 Auf löwen und ottern wirst du
Ohn allen schaden gehen/
Auf löwlin und drachen darzu
Mit deinen fersen stehen.
Gott spricht/ Ich wil sein helffer seyn/
Dann er mich hertzlich liebet/
Ich wil ihn auch beschützen fein/

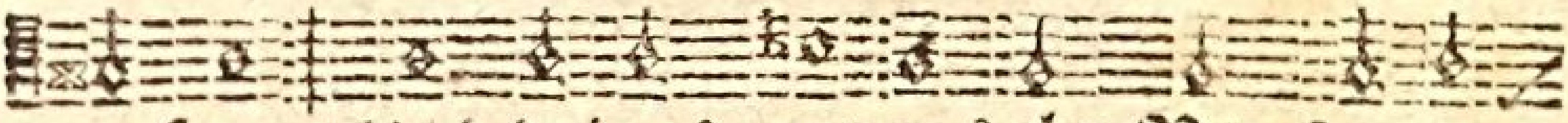
Meim namen er ehr gibet.
8 Rüfft er mich an als seinen Gott/
Ich wil ihm hülff beweisen/
Ich wil bey ihm seyn in der noht/
Ihn auß derselben reissen:
 Zu ehren wil ich bringen ihn/
Ihm geben langes leben/
Und daß ich wahrer helffer bin/
Recht zu verstehen geben.

Der XCII. Psalm.

Vermahnung zu gemeinem lob Gottes/ der seine feinde stürtzt und die frommen schirmt.



Es ist ein billich dinge/ Daß man dein lob/



o Herr/ Und deines namens ehr Von hertzen

rühm und singe/ Daß man zu morgens prei-

se Dein grosse gütigkeit/ Darnach auch dein

warheit Zu nachts geleicher weise.

2 Auf harffen und auf lauten
Und manicordio/
Auf dem Psalterio/
Dein lob man/ Herr/ laß lauten.
 Freud deine werck mir machen/
Drauß ich dein kraft vermerck/
Deiner händ wunderwerck
Zu springen mich ursachen.
3 Die deine werck sind warlich
Fürtrefflich und sehr groß/

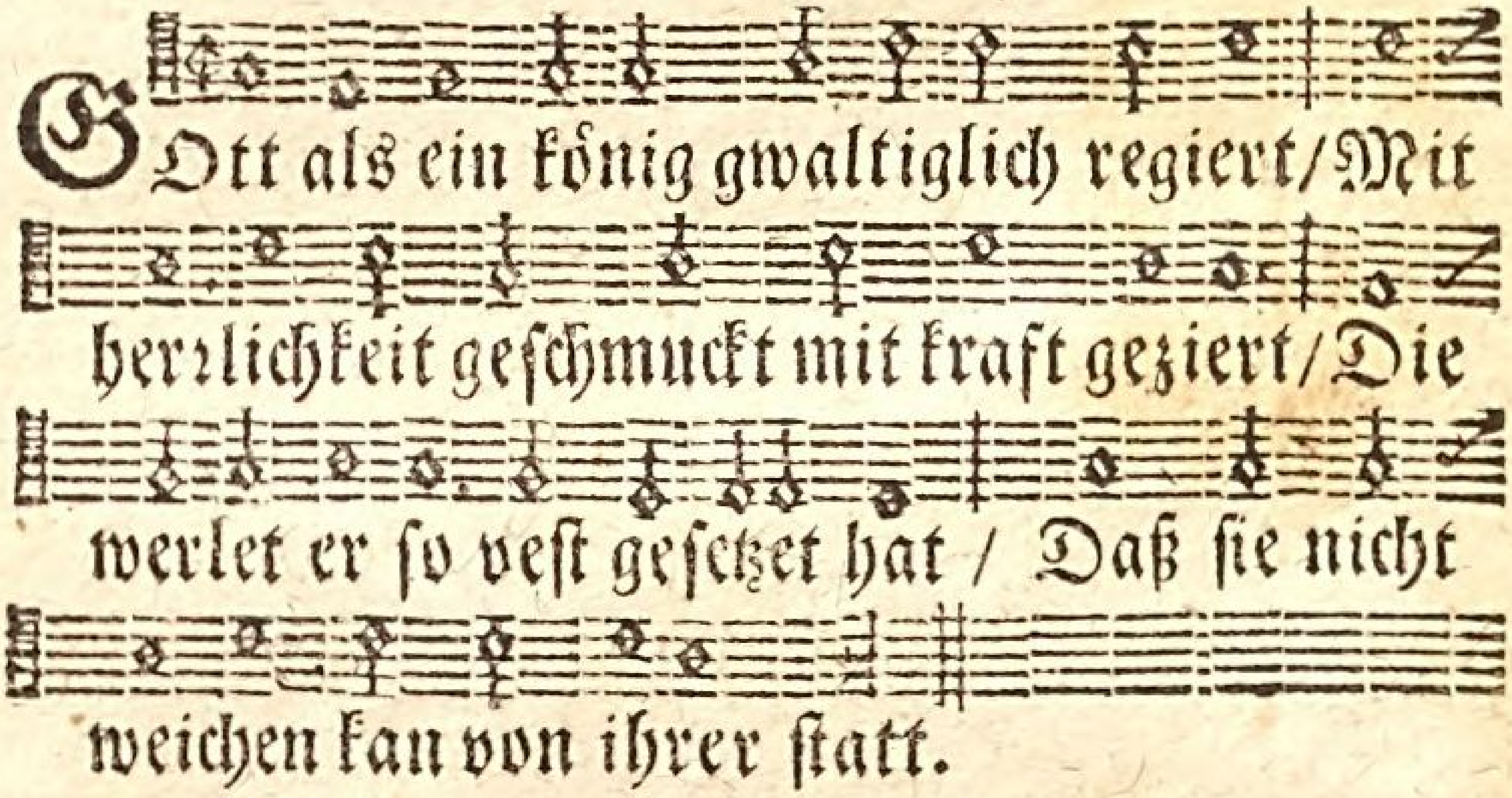
Dein

Dein weißheit ist grundloß/
Dein rede wunderbarlich:
Die ding mag nicht verstehen
Ein thor und unweiß mann/
Ein narr nicht wissen kan/
Wie es doch mag zugehen.
4 Daß die gottlosen grünen/
Wie das gras auf dem feld/
Und böse leut der welt
So herrlich blühen können/
Damit sie ewig fallen
In die äusserste noht.
Du bist der ewig Gott/
Und höchste über allen.
5 Dann schau / Herr / all in summen/
Die dir feind sind und gram/
Die frefler allesam
Werden schandlich umkommen.
Du wirst mein horn erhöhen/
Daß ich frey wolgemuht/
Wie ein einhoren thut/
Hoch werd hereiner gehen.
6 Mein haubt wird man mir schmieren
Lieblich mit frischem öl/
Dann ob den feinden sol
Mein aug recht triumphieren.
Es werden meine ohren
Von denen / die mir feind
Und stäts zu wider seynd/
Lustige zeitung hören.
7 Die frommen grünen werden
Wie palmenbäum / und dann
Wie Cedern auf Liban
Hoch wachsen von der erden/
Und die da also stehen

Gepflantzt ins Hertzen hütt/
Von den wird man die blüt
In Gotts vorhöfen sehen.
8 Und wann sie schon betagen/
So werden sie gleichwol
Frisch und fruchtbarkeit voll
Allerley frucht noch tragen/
Daß sie Gotts lob und preise
Rühmen an allem ort/
Daß er fromm sey mein hort/
Der von unrecht nicht weisse.

Der XCIII. Psalm.

Lobt Gottes macht in der erschaffung/ beherrschung der feinden/ und erhaltung der kirchen.



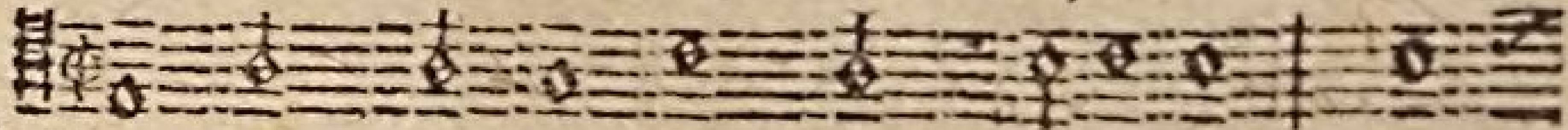
2 Dein stul von anbegin gewesen ist/
Von ewigkeit zu ewigkeit du bist/
Die wasserströme machen ein gerausch/
Die wasserwagen wallen auf mit brauß. (meer/
3 Doch wann schon noch so grausam tobt das
Und alle wellen braußten noch so sehr/
So ist es gegen Gott gar nichts geleich/
Er ist viel mächtiger im himmelreich. (zeugt/
4 Was du/ Herr Gott/ durch dein wort hast be-
Das ist ein rechte lehr die niemand treugt/

Dein

Dein hauß wird seyn geziert mit heiligkeit/
Von nun an für und für in ewigkeit.

Der XCIV. Psalm.

Gebett und trost der frommen wider die einheimschen tyrannen und verfolger der kirchen.



HErr Gott/der du uns straff auflegest / Und

deine raach zu üben pflegest/ Laß sehen deine

macht einmal/ Du richter über alle welt/Er=

heb dich doch du starcker held/Den hochmuht

stoltzer leut bezahl.

2 Wie lang sol das seyn zugelassen/
Daß die gottlosen aufgeblasen
Sich also stoltz erheben hoch?
Wie lang sol ihn das seyn gestatt/
Daß sie sich ihrer übelthat
Also fein dörffen rühmen noch?

3 Dein armes volck sie/Herr/todtschlagen/
Dein erb sie sehr und heftig plagen:
Ohn all gnad und barmhertzigkeit/
Wittfrauen/wäisen/frömde leut/
Zu mörden sie gar nichts abscheut/
Und sagen noch mit trotzigkeit:

4 Gott weißt es nicht/ Gott thuts nicht sehen/
Jacobs Gott laßt sichs nicht angehen/
Wie es um uns hie sey bewandt/
Was unser thun und leben sey:
Mich wundert euer thorheit frey/

Daß ihr so gar seyd ohn verstand.
5 Dann der die ohren hat thun pflantzen/
Die augen auch / die da schön glantzen/
Meint ihr / daß er nicht hört noch sicht/
Und nicht strafft / der die Heyden straft?
Von dem herkomt der weißheit kraft?
Meint ihr dann er versteh das nicht?
6 Gott sind all unsers hertzens sorgen
Samt den gedancken unverborgen/
Daß die nichts sind dann eitel tand.
Wol dem / welchen du lehrst / Herr Gott/
Ihn underweißst deiner gebott/
Und ihm gern gibst einen verstand.
7 Daß er / wann es ihm übel gehet/
Und um sein thun nicht wol zustehet/
Gedult hab / und sich tröst der zeit/
So bald biß man endlich ein grab
Dem gottlosen bereitet hab
Zum bschluß seiner glückseligkeit.
8 Dann Gott wil nicht / daß er sein erbe
Also verstoß / und gar verderbe/
Sein volck verlaß so allzumal/
Sonder wann er sicht seine zeit/
So richt er mit gerechtigkeit/
Die frommen ihm zufallen all.
9 Wer rett mich vor den bösen leuten?
Wer stehet nun auf meiner seiten
Wider gottloser leut muhtwill?
Hätt mir nicht hülf gethan mein Gott/
So wäre ich vor lang schon todt/
Und läg jetzt in der gruben still.
10 Dann wann ich meint / ich würde gleiten/
So kamst du mir zu hülf beyzeiten/
Durch deine gnad und gütigkeit.
Da ich betrübt von hertzen war/

Da

Da tröstest du mich immerdar/
Namst weg mein leid und traurigkeit.
11 Wie kan es seyn / daß ich dein reiche
Mit dem boßhaften stul vergleiche/
Der auß unrecht recht machen thut?
Es samlet sich die falsche rott/
Tracht nur auf deß gerechten tod/
Verdammet das unschuldig blut.
12 Gott aber ist der dem ich traue/
Er ist mein fels auf den ich baue/
Straffen wird er ihr missethat/
Und sie außtilgen gar von grund/
Vonwegen der boßheit und sünd/
Die ein jeder begangen hat.

Der XCV. Psalm.

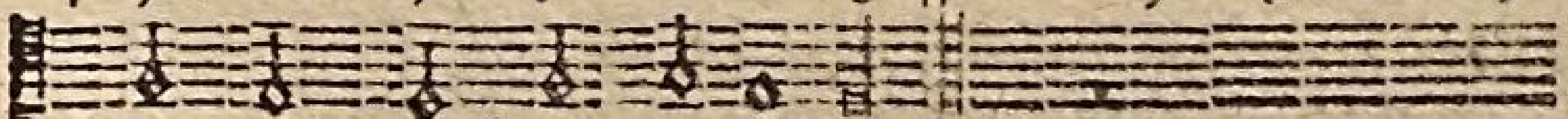
Vermahnung Davids an Israel / zu Gottes lob/ dienst/ anrüffung/ und fleissiger gehorsame.

KOmt laßt uns alle frölich seyn Dem Her-

ren unserm helffenstein/ Mit jubilieren und

mit springen / Laßt uns gehn für sein ange-

sicht/ Und ihm zu lob vergessen nicht/ Zu jauch-



tzen und psalmen zu singen.

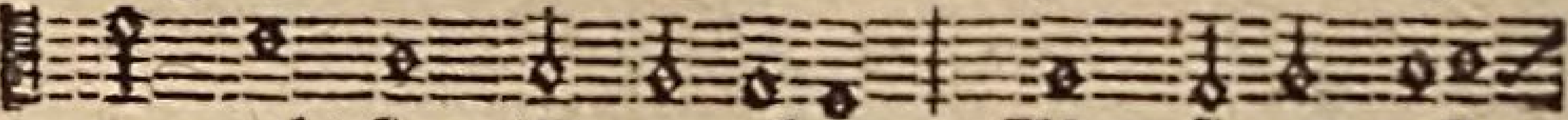
2 Dann Gott ist ein machtiger Herr/
Ein könig groß von macht und ehr/
Uber die götter all / die erden
Mit ihrem grundvest und umkreiß/
Die hohen berg geleicher weiß

In seiner hand beschlossen werden.
3 Das meer ist sein / das er gemacht
Durch seiner händ göttliche macht /
Geschaffen hat er auch das trucken:
Laßt uns den Herren bitten hie /
Und niderfallen auf die knie /
Laßt uns vor unserm schöpfer bucken.
4 Dann er ist unser Gott / wir seyn
Sein volck und arme schäffelein /
Er weydet uns als seine herden /
Drum euer hertz nicht sey verstockt /
Wann ihr gerufft heut und gelockt /
Und seine stimm gehört wird werden.
5 Wie dann zu Meriba geschach /
Zu Massa in der wüst hernach /
(Spricht Gott) vor der zeit ist geschehen /
Da eure vätter mich oftmals
Versuchet haben gleichesfals /
Und meine wunderwerck gesehen.
6 Da ich von ihn wol viertzig jahr
Geplaget und bemühet war /
Von ihres harten sinnes wegen.
Schau / sprach ich / diese gehn dahin
In ihrem bösen tollen sinn /
Wöllen nicht gehn auf meinen wegen.
7 Derhalben ich erzürnet sehr /
Von ihn verletzt je mehr und mehr /
Weil sie sich nicht bekehren wolten /
Ihn hab geschworen einen eyd /
Daß sie forthin in ewigkeit
In meine ruh nicht kommen solten.

Weis-

Weissagung vom reich und sieg Christi: Mit vermahnung an alle völcker/ diesen Heyland zu loben.

SInget ein neues lied dem Herren/ Die gan-



tze welt sing ihm zu ehren / Jhm singen alle

leut auf erd/ Und loben seinen namen werth/

Sein heil thut jederman erklären.

2 Sein ehr den Heyden zwüssen gebet/
Sein wunder bey dem volck erhebet/
Dann groß und löblich ist der Herr/
Und vor welchem man billich mehr
Dann andern göttern in forcht lebet.

3 Der Heyden götter zu betrachten
Allein für götzen sind zu achten/
Abr Gott den himmel schaffen thät/
Vor ihm ein grosse macht hergeht/
Ein herrlichkeit mit schönen prachten.

4 Herrlich man alle ding kan sehen
In seinem heiligthum zu gehen/
Derhalben komt ihr völcker her/
Nun gebet Gott die macht und ehr/
Die seiner majestet zustehen.

5 Dem Herren wil die ehr gebühren/
Daß wir sein namen frölich führen/
Komt und bringt ihm von euer hab
Ein jeder sein geschenck und gab/
Geht ein durch seines vorhofs thüren.

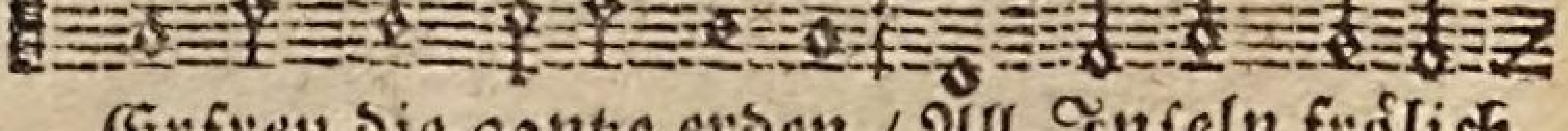
6 Komt laßt uns vor den Herren tretten/
Laßt uns ihn mit andacht anbetten
Im tempel seiner heiligkeit.

Den Herren alle förcht / so weit
Als sich die werlet thut außbreiten.
7 Den Heyden wolt ihr nicht verhalten/
Deß Herren reich werd ewig walten/
Befestigen wird er die erd/
Auf daß sie nicht beweget werd/
Den völckern er gut recht wird halten.
8 Der himmel frölich werden wolle/
Die erd spring aller freuden volle/
Das meer brauß / sich freu mit dem feld
Was darauf ist / gebäum der wäld
Sich vor dem Herren freuen solle.
9 Der Herr komt sein gericht zu hegen/
Und auf der erd rechtens zu pflegen/
Die welt er mit gerechtigkeit
Und alle völcker mit warheit
Wird richten / und dem recht beylegen.

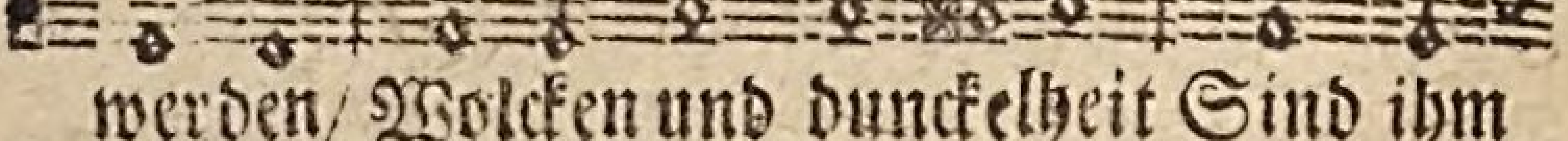
Der XCVII. Psalm.

Lehrpsalm und weissagung von Messie reich / das die götzendiener beschämt und fromme erfreuet.

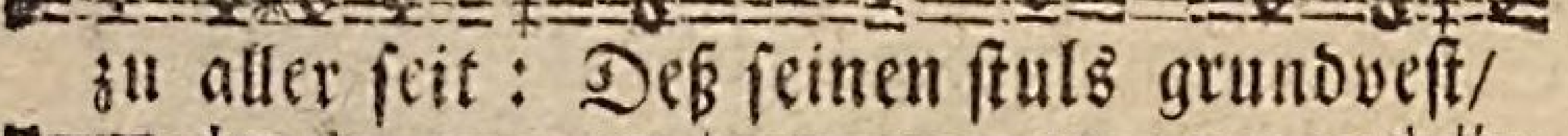
DEr Herr ein könig ist/ Deß sich zu aller frist



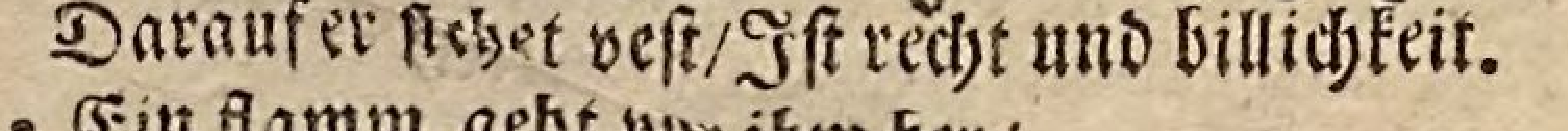
Erfreu die gantze erden / All Inseln frölich



werden/ Wolcken und dunckelheit Sind ihm



zu aller seit: Deß seinen stuls grundvest/



Darauf er stehet vest/ Ist recht und billichkeit.

2 Ein flamm geht vor ihm her/
Und brennet um sich sehr/

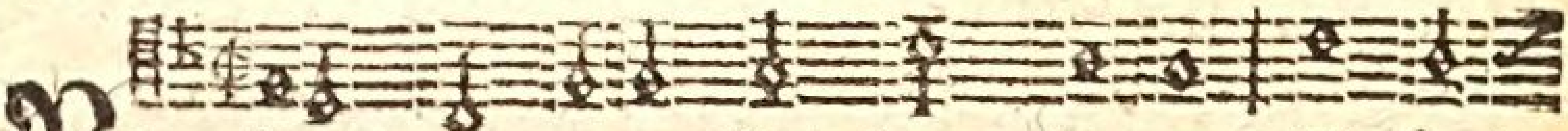
Sein

Sein feinde zu verzehren/
In aschen zu verkehren/
Und machen gar zu nicht:
Sein blitz gibt ein groß liecht/
Mit seinem hellen glantz
Uber die werlet gantz/
Die erd bebt die das sicht.
3 Die berg wie wachs von hitz
Schmeltzen vor Gotts antlitz/
Der alle welt regieret/
Die himmel schön gezieret/
Vermelden weit und breit
Seine gerechtigkeit/
Den völckern aller welt
Für augen wird gestellt
Sein macht und herzlichkeit.
4 Sich sollen schämen nun/
Die götzen ehr anthun/
Geschnitzte bilder ehren/
Ihr andacht zu ihn kehren.
Ihr götter kommet her/
Komt her und zeigt ihm ehr/
Buckt euch vor seinem thron/
Diß hat gehört Sion/
Und sich gefreuet sehr.
5 Die tochter Juda sich
Thut freuen inniglich/
Und dein gericht hoch loben.
Du hast dich hoch erhoben/
Dein göttlich majestat
Sich hoch gesetzet hat:
Uber die länder all
Und götter allzumal
Hast du die höchste statt.
6 Die ihr gottsförchtig seyd/

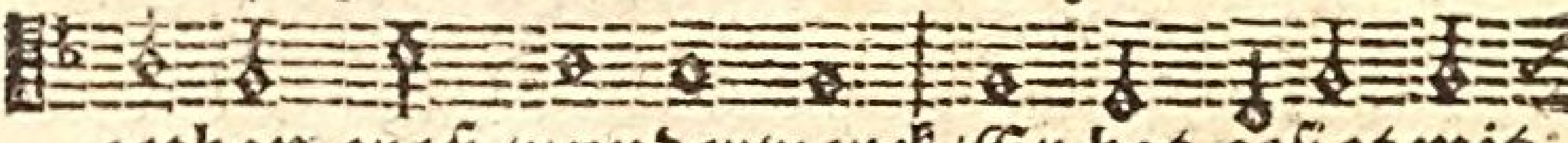
Hasset unehrbarkeit/
Und thut euch böser sachen
Gar nicht theilhaftig machen.
Dann er die diener sein
Wol wird erretten fein
Von der gottlosen hand
Durch starcken widerstand/
Er wil ihr schützer seyn.
7 Den heilgen sein klar liecht
Aufgeht und herfür bricht/
Die gutherztigen sehen
Widrum groß freud aufgehen:
Komt ihr gerechten her/
Freut euch im Herren sehr/
Und seine heiligkeit
Zu preisen allezeit
Vergesset nimmermehr.

Der XCVIII. Psalm.

Vermahnung an alle menschen und geschöpfe den Heil- und wunderwürckenden Herren zu loben.

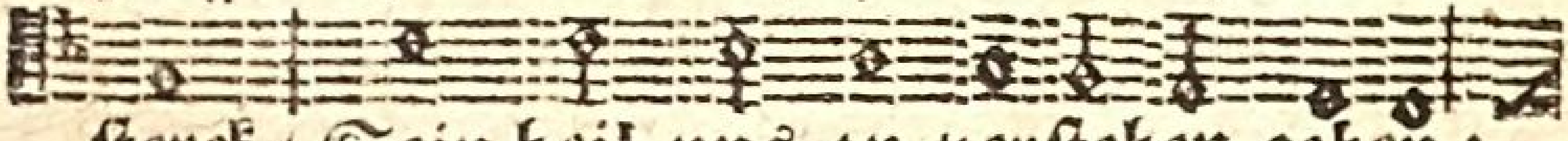


Nun singt ein neues lied dem Herren/ Er hat

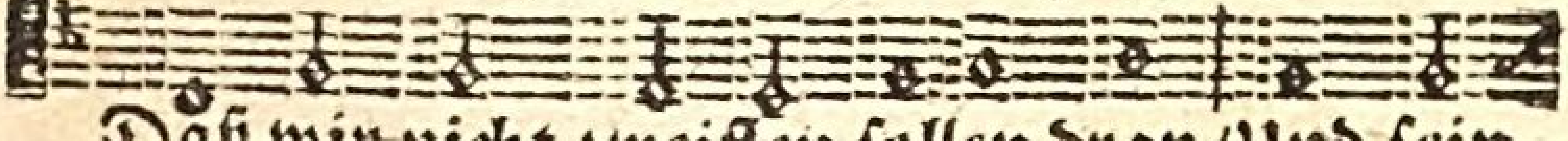


gethan groß wunderwerck/ Er hat gesigt mit

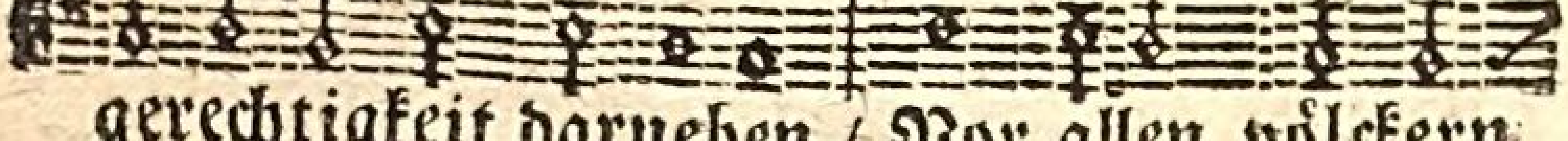
grossen ehren / Durch seines heilgen armes



sterck/ Sein heil uns zu verstehen geben:

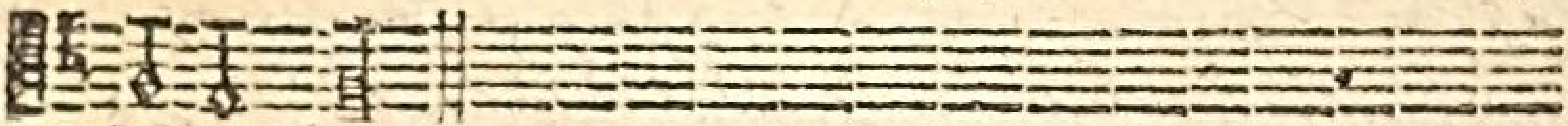


Daß wir nicht zweiflen sollen dran/ Und sein



gerechtigkeit darneben / Vor allen völckern

sehen



sehen lan.

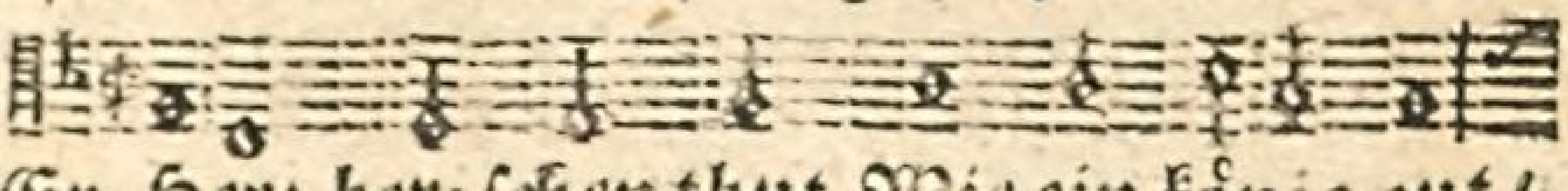
2 Er hat ihm lan zu hertzen gehen
Sein gnad und groß barmhertzigkeit/
Sein treu und warheit lassen sehen/
Zu schützen Israel allzeit:
Das heil das er uns hat gesendet/
Hat man gesehen überal/
An orten da die welt sich endet/
Drum jauchtzet ihm mit reichem schall.

3 Frolocket ihm und jubilieret/
Ein schönes liedlein singet ihm/
Anstimmet/ schreyet und psallieret/
Die harffen schlagt/ erhebt die stimm/
Thut frisch in die trommeten blasen/
Posaunet vor dem könig her/
Das meer prauß/ die erd gleicher massen/
Und was auf erd ist und im meer.

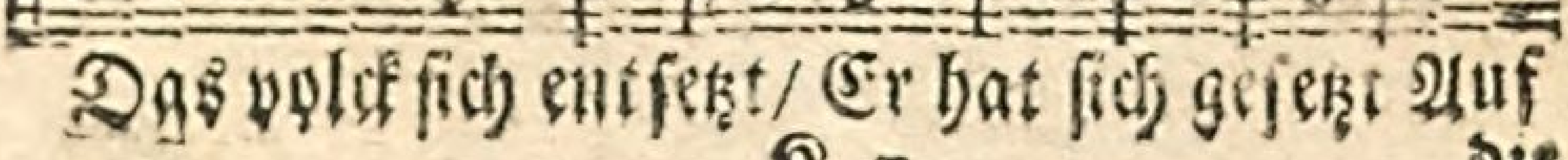
4 Die wasserströhm vor Gott dem Herren
Frolocken ihm all in gemein/
Sich freuen wöllen Gott zu ehren
Die hohen berg und harte stein/
Dann er komt jetzund zu regieren
Auf erden das menschlich geschlecht/
Wol er sein regiment wird führen/
Und allem volck mittheilen recht.

Der XCIX. Psalm.

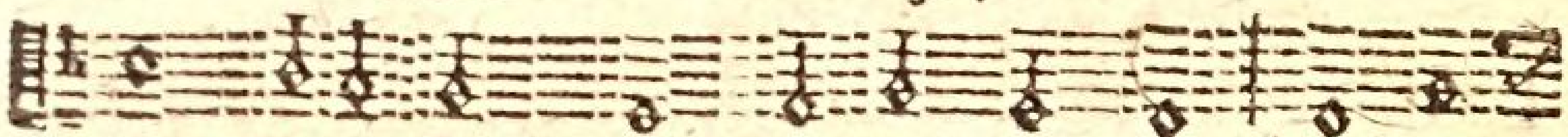
Trost von Christi herrschafft über seine und der gläubigen feinde: Mit vermahnung ihn zu loben.



DEr Herr herrschen thut Wie ein könig gut/



Das volck sich entsetzt/ Er hat sich gesetzt Auf



die Cherubim / Es zittern vor ihm Und er-

schrecket werden Alle leut auf erden.

2 Groß ist Gott der Herr Von gewalt und ehr
Auf dem berg Sion/ Alle nation
Ubertrifft er weit/ Drum ihm danckbar seyd/
Deß nam groß ist freilich/ Erschrecklich uñ heilig.

3 Dem könig von macht Und ehr hochgeacht
Unrecht nicht gefallt/ Billichkeit er halt/
Gut gericht und recht In Jacobs geschlecht
Hat er wol gehalten/ Und stäts lassen walten.

4 Gott mit lob erhebt/ Ehr und preiß ihm gebt/
Bieget eure knie Vor seim schemel hie
Heilig ist sein thron: Moses und Aron/
Priester die den Herren Fleissig thäten ehren.

5 Samuel ein mann Der Gott ruffet an:
Diese allzumal In noht und trübsal
Zu Gott mit gebätt Emsig schreyen stät/
Und er hört sie geren/ Thät sie auch gewähren.

6 Auß den wolcken rab Er ihn leitung gab
Durch die saul/die ihn In der luft erschin/
Sie hielten mit fleiß Sein wort und geheiß
Und heiligen bunde Gantz von hertzen grunde.

7 Und du unser Gott Erhörtst sie in noht/
Sie nicht übergabst/ Ihn ihr sünd vergabst
Auß gnad und gedult/ Doch von ihrer schuld
Und verbrechung wegen Ihn thätst straff auflegē.

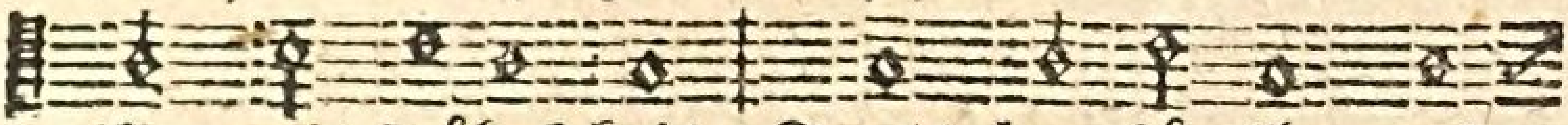
8 Gott den Herren preißt/ Und ihm ehr beweißt/
Die knie vor ihm biegt Mit bitt ihm anliegt
Auf dem berg Sion/ Seiner wohnung fron/
Da man Gott thut ehre/ Heilig ist der Herre.

Ver-

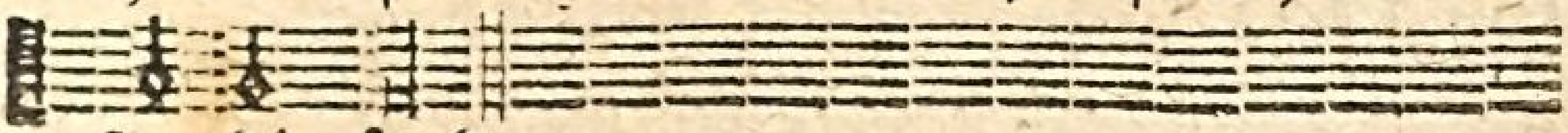
Vermahnung zu fleissiger besuchung gemeiner versamlungen/ und zu offentlichem lob Gottes.

IHr völcker auf der erden all / Dem Herren

jauchtzt und singt mit schall / Und dienet



ihm mit frölichkeit / Trett her für ihn und



freudig seyd.

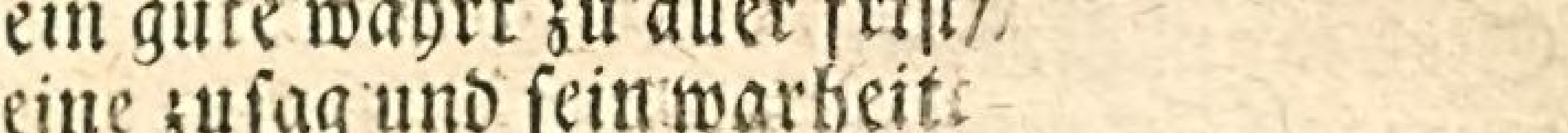
2 Wüßt daß er sey der wahre Gott/
Der uns ohn uns geschaffen hat/
Wir aber sein arme gemein'
Und seiner weide schäflein seyn.

3 Nun geht zu seinen thoren ein/
Zu dancken ihm von hertzen rein/
Komt in sein vorhof mit gesang/
Sagt seinem namen lob und danck.

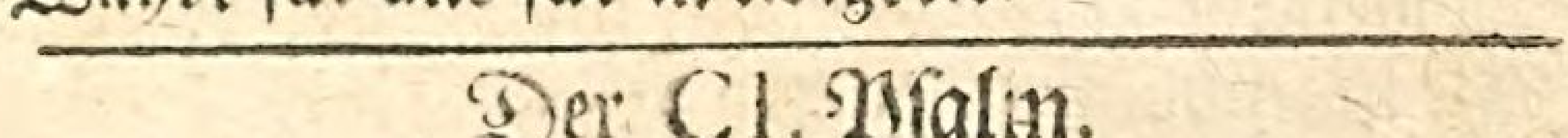
4 Dann er der Herr sehr freundlich ist/
Sein güte währt zu aller frist/
Seine zusag und sein warheit
Währt für und für in ewigkeit.

Der CI. Psalm.

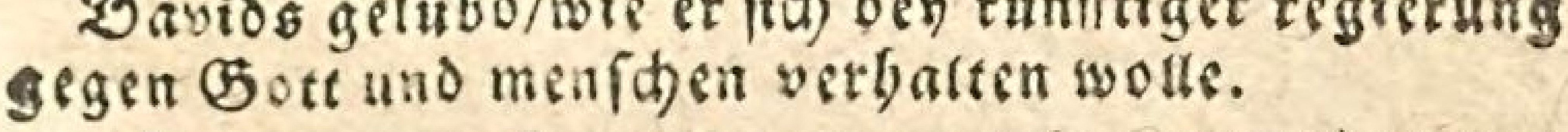
Davids gelübd/wie er sich bey künfftiger regierung gegen Gott und menschen verhalten wolle.



ICh hab mir fürgesetzt vor allen dingen/ Von



gnad / barmhertzigkeit und recht zu singen/



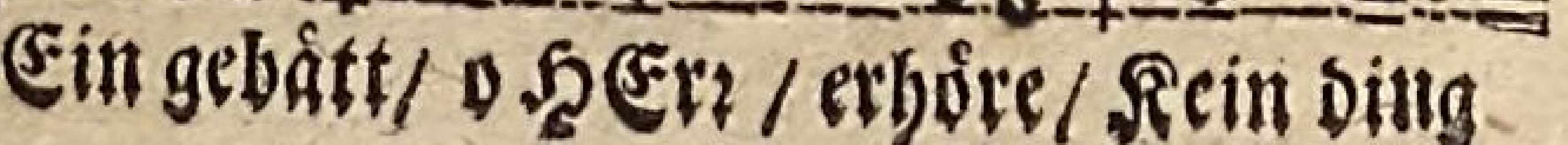
Ein lied ich hab gedicht zu lob und ehr/ Dir

Gott

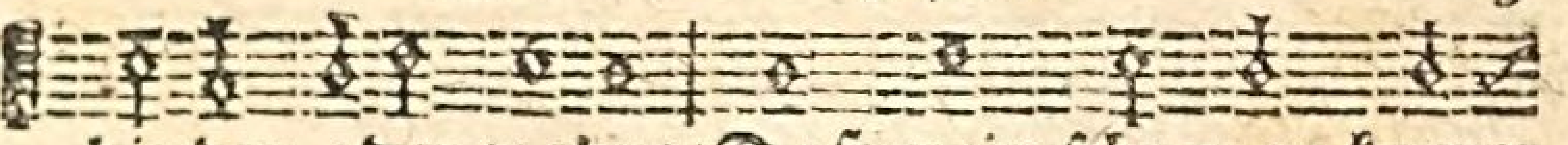
2 Fürsichtig und unsträfflich wil ich leben/
Auch biß du komst das reich mir einzugeben/
Daß ich mein hauß treulich und wol regier/
Ist mein begier.
3 Kein böse sach wil ich mir lieben lassen/
Die übertretter pfleg ich sehr zu hassen/
Auß ihn ich keinen um mich leiden kan/
Noch sehen an.
4 Ein böses hertz muß eilends von mir weichen/
Ein arger mensch kan sich zu mir nicht gleichen/
Ein boßhaftiger mir zu keiner frist
Willkommen ist.
5 Der seinen nächsten heimlich thut verleumen/
Der kan sich auch zu mir mit nichten reumen:
Ich leid den nicht der hoch rein traben thut
Auß stoltzem muht.
6 Mein augen sollen auf die achtung geben/
Die in dem land führen ein ehrbar leben/
Auf daß sie bey mir wohnen treue knecht
Sind für mich recht.
7 Ein falscher mensch bey mir hat gar kein hulde/
In meinem hauß ich ihn mit nichten dulde/
Die lügenmäuler kommen mir auch nicht
Für mein gesicht.
8 Früh ich deß lands gottlose thu vertreiben/
Ich laß der übelthätern keinen bleiben/
Auf daß ich halt die statt deß Herren mein
Sauber und rein.

Der CII. Psalm.

Israels klag, buß, und trost, gebett in gefängnuß: Samt weissagung vom beruff der Heyden.



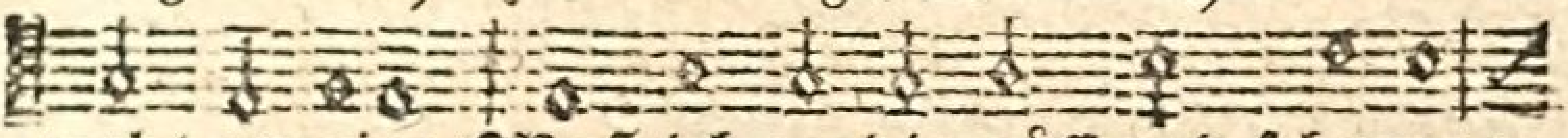
Mein gebätt/ o HErr/ erhöre/ Kein ding



hinder oder wehre/ Daß mein schreyen komm

zu dir/ Birg dein antlitz nicht vor mir/ Gnä-

dig dein ohr zu mir neige/ Wann ich dir mein



noht anzeige/ Wañ ich zu dir rüff und schreye/

Mich zu hören nicht verzeihe.

2 Dann die tag in meinem leben
Hin sind gangen gleich und eben
Wie ein nebel oder rauch/
Mein gebein verdorrt ist auch/
  Wie ein brand geleicher masse
Ist mein hertz wie ein dürr grase/
Daß ich auch mein brot zu essen
Schier vor elend thu vergessen.

3 Mein haut hangt mir an den beinen
Vor dem seufftzen und dem weinen/
Auß betrübtem muth und sinn
Ich wie ein rohrdomel bin.
  In den grossen wüsteneyen
Durch mein stät und kläglich schreyen/
Bin ich worden gleich den eulen/
Welche in der einöd heulen.

4 Vor unruh ich immer wache/
Wie ein sperling auf dem dache/
Der verlassen und einsam/
Meine feind die mir sind gram
  Ohne maß mich schmehen täglich/
Die mich lästern thun unsäglich/
Einem ein unglück zu fluchen

Bey

Bey mir ein exempel suchen.
5 Asch ist wie mein brot gewesen/
Die ich pflegt für speiß zu essen/
Mein getränck gewesen ist
Mit den zähren gar vermischt/
Von deins grossen zorens wegen/
Dann du dich so ließst bewegen/
Daß du mich aufhubst und wider
Warffest zu der erden nider.
6 Meine zeit ist hingeschlichen
Wie ein schatten weggewichen/
Ich bin gar dürr gleicher maß
Wie ein abgemeyet graß/
Da widrum nicht kan bekleiben:
Aber du wirst ewig bleiben/
Dein gedächtnuß/Herr/wird währen
Ewig und ohn all auffhören.
7 Darum wöllst du dich erheben/
Eine maß deim zoren geben/
Uber die statt Sion dich
Laß erbarmen gnädiglich.
Dann jetzt ist die zeit verhanden/
Das sonst lang ist angestanden/
Jetzund ist das stündlein kommen/
Daß sie werd zu gnad genommen.
8 Dann deine knecht ob den steinen
Wehklag han/ und das beweinen/
Daß sie die statt schön und groß
Ligen sehen in eim kloß.
Dann werden die Heyden/Herre/
Deinen namen förchten sehre/
All die könig hie auf erden
Dein majestät rühmen werden.
9 Dann da Sion lag danider/
Bauet sie der Herre wider/

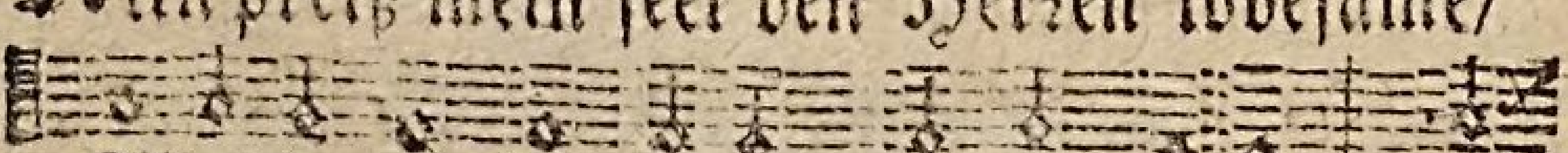
Er ließ seine herrlichkeit
Sehen zu derselben zeit/
Er hat der elenden flehen
Gantz genädig angesehen/
Ihr geschrey und groß wehklagen
Gar nicht in den wind geschlagen.
10 Diß soll man mit fleiß aufschreiben/
Daß es für und für mag bleiben/
Auch hinfürter werd gedacht/
Und auf kindes kind gebracht:
Daß auch diese so auf erden
Sollen noch geboren werden/
Gott hoch in dem himmel droben
Der ding halben mögen loben.
11 Dann er von der höh rab schauet/
Da sein heiligthum gebauet/
Von dem himmel sein gesicht
Auf die erd herab er richt/
Das er anseh dern verlangen
Die da ligen hart gefangen/
Und daß er die rett auß nöhten/
Die man richten soll und tödten.
12 Daß deß Herren nam mit loben
In Sion werd hoch erhoben/
Das lob seiner majestat
In Jerusalem der statt/
Wann die völcker grosser summen
Da zusammen werden kommen/
Und die könig auch samt ihnen
Gott dem Herren werden dienen.
13 Er hat mir geschwächt die stärcke/
Auf dem weg/ und wie ich mercke/
Mir verkürtzet meine tag/
Darum sprach ich mit wehklag:
Mein Gott laß mich nicht verderben/

In der helfft meins lebens sterben:
Wann sich schon all ding verwenden/
Deine jahr sich nimmer enden.
14 Du hast den erdboden runde
Vest gesetzt auf einen grunde/
Durch deiner hand krafft und macht
Ist der himmel vest gemacht.
Doch wird diß alles vergehen
Du/ Herr/ aber bleibst bestehen:
Wie gewand sie werden alten/
Und ihr schönheit nicht behalten.
15 Und du wirst sie/ Herr/ dermassen/
Wann du wilt/ verändern lassen/
Wie ein kleid das man viel trägt/
Sich gar zu verschleissen pflegt.
Du bist der du bist gewesen/
Unverwandelt bleibt dein wesen/
Deine jahr kein end nicht wüssen/
Und dir nimmermehr verfliessen.
16 Und derhalben auch nicht minder
Werden deiner diener kinder
Bleiben für und für allzeit/
Das ist biß in ewigkeit/
Deine frommen treue knechte
Samt ihrem gantzen geschlechte
Werden bleiben und vest stehen/
Und nimmermehr undergehen.

Der CIII. Psalm.

Davids danckpsalm für geist- und leibliche gutthaten: Mit vermahnung daß alles Gott lobe.

Nun preiß mein seel den Herren lobesame/

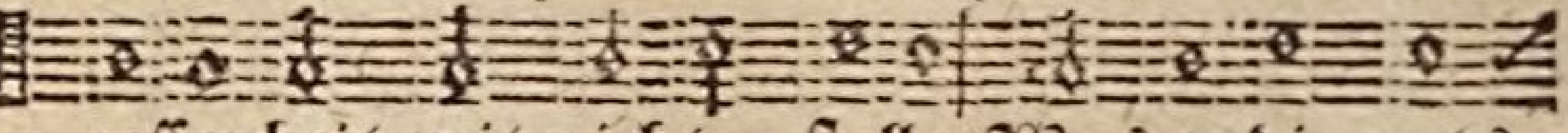


Alles in mir lob seinen werthen name/ Dar-

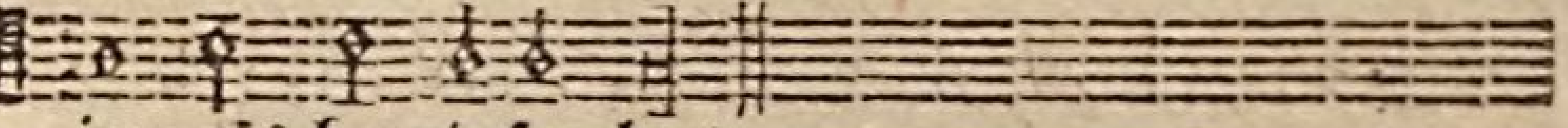
zu sein

zu ſein unaußſprechliche wolthat: Nun lob

und preiß den Herren meine ſeele/ Und in ver-



geſſenheit mit nichten ſtelle/ Was er dir guts

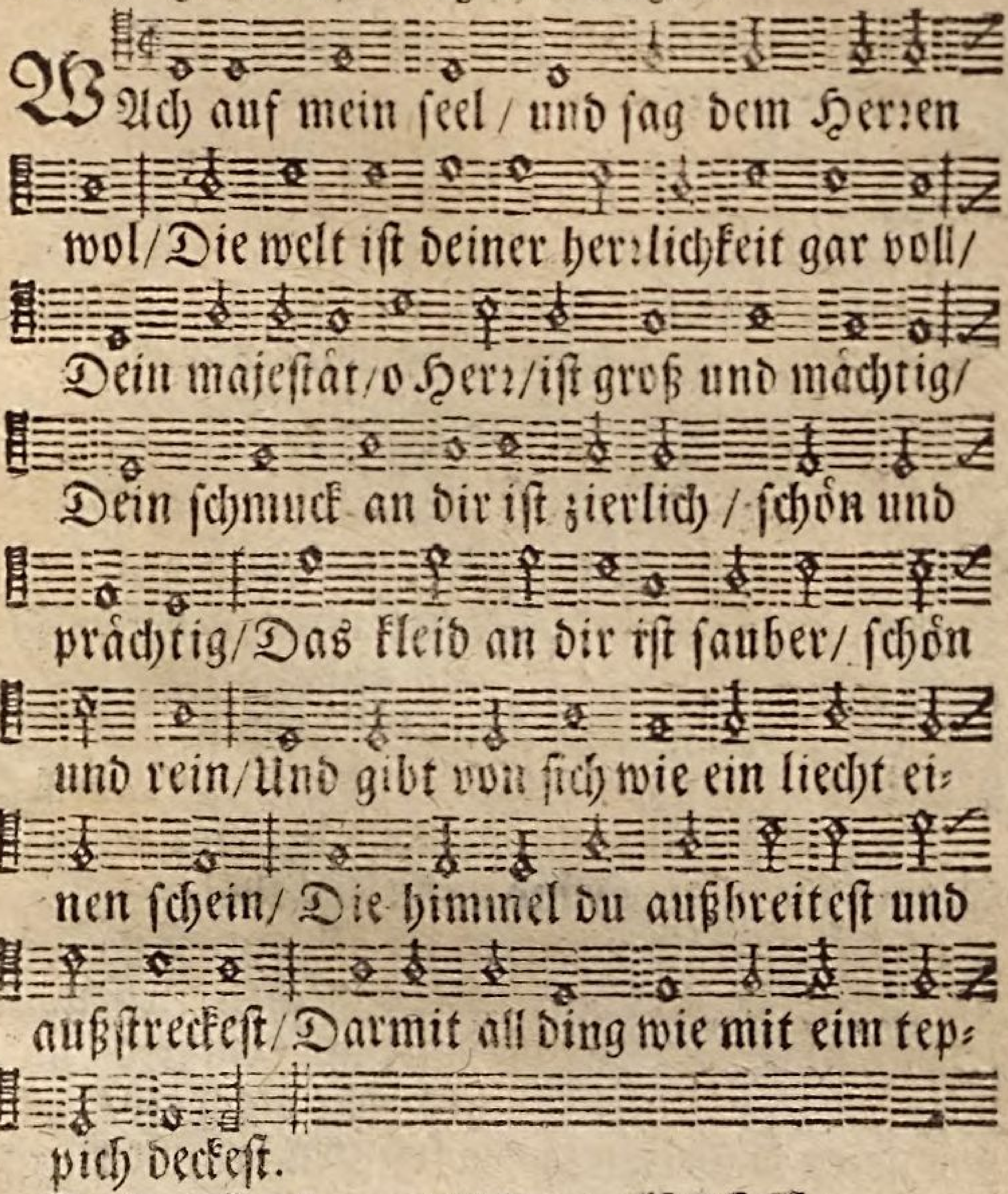


jemals bewieſen hat.

2 Sag lob und danck dem der dir auß genaden
Dein ſůnd vergibt/ und heilet deinen ſchaden/
Und nimt von dir deine gebrechlichkeit/
Der auß verderbnus dir errett dein leben/
Das mit gefahr deß todes iſt umgeben:
Krönt dich mit gnaden und barmhertzigkeit.
3 Der dich erhalt/ und ſo vil dir geliebet/
Dir für dein mund zu deiner nohtdurfft gibet/
Macht dich wie einen adler jung und neu/
Der denen recht mittheilt/ die unrecht leiden
Von den/ die ſie verfolgen und ſehr neiden/
So fromm/ barmhertzig iſt er/ und getreu.
4 Moſen er ſeine weg hat wůſſen laſſen/
Den kindern Iſrael geleicher maſſen
Hat er ſein groſſe wunderwerck erzeigt.
Er iſt der Herr/ barmhertzig und ſanftmůhtig/
Genådig und gedultig/ fromm und gůtig/
Und der zu zoren gar nicht iſt geneigt.
5 Und ob er ſchon durch unſer ſůnd verletzet/
Offtmahls von uns mit ſeinen gnaden ſetzet/
So zörnet er doch mit uns ewig nicht/
Er fahrt auch mit uns nicht ſo gar geſchwinde/
Und handelt nicht mit uns nach unſer ſůnde/
Vergilt auch nicht was böß von uns geſchicht.
6 Dann er ſein gůt ſo hoch ob den laßt walten/

Die ihn recht förchten und vor augen halten/
So hoch der himmel ob der erden geht:
All unser schuld er von uns thut abwenden/
So weit als von der werlet beyden enden
Morgen und abend von einander steht.
7 Wie sich erbarmt ein vatter seiner kinder/
Also erbarmt er sich auch der nicht minder/
Die ihn recht förchten/ ihm bezeigen ehr:
Dann er weißt unser schöpfung und gebrechen/
Und daß wir arme leuth sind/ und zurechen
Gleich einem leichten staub/ uñ sonst nichts mehr.
8 Deß menschen leben ist gleich einem grase/
Es grünt daher und blühet gleicher masse
Als eine blum auff einer heyden breit:
Bald wann ein scharffer wind darüber wehet/
So falt sie hin/ verdorret und vergehet/
Man weißt dann nicht wo sie stuhnd vor der zeit.
9 Deß Herren gnad aber thut ewig währen/
Ja über die/ die ihn förchten und ehren/
Und über kindskind seine gütigkeit/
Ich meyn bey den/ die seinen bund vest halten/
Und in gedächtnuß sein gebott behalten/
Daß sie darnach also thun allezeit.
10 Er hat ihm einen thron fest zugerichtet
Im himmel droben/ da er sitzt und richtet/
Sein königreich geht über alle welt.
Ihr Engel Gottes lobet ewern Herren/
Ihr starcke helden die ihr außricht geren
Was er euch heißt/ und was ihm wol gefellt.
11 Nun lobt den Herren ihr seine heerscharen/
Und die ihr seinen willen thut bewahren/
Und als die diener den außricht mit fleiß:
All creaturen und geschöpff deß Herren
Ihn loben/ und in seiner herrschafft ehren:
Mein seel den Herren ewig lob und preiß.

Lob Gottes von wegen der erschaffung / regierung / fürsehung / und erhaltung aller dingen.



2 Das wasser du um dich gewelbet hast /
Wie einen tempel und schönen pallast /
Auf wolcken fahrst du wie auf einem wagen /
Es müssen dich deß windes flügel tragen:
Zu engeln machest du die schnellen wind /
Die du außsendst gleich wie postbotten schwind /
Donner und blitz mit ihren feuerflammen
Haben bey dir der diener amt und namen.

3 Geleget hast du dem erdboden rund
Durch deine gegenwaag ein vesten grund /
Auf dem er bleiben wird zu aller zeite /

Und

Und sich nicht lan bewegen auf ein seite:
Zuvor war er bedecket mit dem meer/
Das wasser wie ein kleidung gieng umher/
Die wasserfluten über ihn herflossen/
Die hohen berg sie auch gar übergossen.
4 Bald aber da du ihn gedreuet hast/
Von dannen sie geeilet haben vast:
Da sie den donner deiner stimm vernahmen/
Da wichen sie/und die flucht eilends namen:
Die berg sah man aufgehen überal/
Hernider setzten sich die tieffen thal/
Ein jedes bhielt sein ort und platz gar eben/
Wie du ihm dann einmal hättst eingegeben.
5 Das meer sein grentz behielt/mit dem bescheid/
Daß es nicht drüber außfluß anderweit/
Und daß forthin die hoch erhobne erden
Von ihm nicht mehr solt überschwemmet werden.
Du hast die brunnenquellen allzumal
Verordnet in die gründ und tieffe thal/
Daselbst die bäch und flüß die sich ergiessen
Zwüschen den bergen her mit rauschen fliessen.
6 Das ist darum/daß die thier auf dem feld
Darzu das wild/das da bewohnt die wäld/
An diesen wassern und den frischen brünnen
Sich träncken und allda erquicken können.
An solchem ort hört man ein schönen thon
Von vöglen/die under dem himmel schon
Auf grünen zweigen sitzen/und hüpsch singen/
Daß es darvon thut hell und lieblich klingen.
7 Die berg befeuchtest du von oben rab/
Und das ist auch ein himmelische gaab/
Daß du also durch deine milde hande
Mit früchten thust erfüllen alle lande.
Heu du dem vieh und thieren allzumal
Zum futter wachsen lassest überall/

Dem menschen thust du durch sein arbeit geben
Kraut und getreid nohtdürfftig zu dem leben.
8 Zur frölichkeit gibst du dem menschen wein/
Brot gibst du ihm/auf daß er starck mag seyn/
Das öl gibst du ihm auch geleicher weise/
Daß sein gestalt schön werd und hübsch geleisse:
Von dir die bäum bekommen ihren saft/
Die Cedern/ die du durch dein göttlich kraft
Gepflantzt / und auf den Liban hast gesetzet/
Die werden da vom regen fein genetzet.
9 Daselbst der sperling auch zu nisten pflegt/
Dahin er dann die seinen eyer legt/
Der reyger auch daselbsthin baut sein näste/
Und macht sein wohnung auf der dannen äste:
Die hohe berg der hirsch und dame sucht/
Und hat auch auf dieselben sein zuflucht/
Es wohnen auf den felsen die kaninnen/
Und sich verbergen in den klüften drinnen.
10 Du hast gesetzt den mond in himmel klar/
Zu underscheid der monat in dem jahr:
Die sonn weißt wo sie sich soll niderlassen/
Und weißt dahin zu halten ihre strassen:
Du hast das finster in die luft gemacht/
Dardurch vom tag gescheiden wird die nacht/
Gegen der nacht die wilden thier sich pflegen
Herfür auß ihren hölen zu bewegen.
11 Die jungen löwen auch geleicher weiß
Bey Gott dem Herren suchen ihre speiß/
Vor grossem hunger nach dem raub sie brüllen/
Sich satt zu essen und den bauch zu füllen.
Wann aber früh die sonn widrum herleucht/
Ein jedes sich dann in sein loch verkreucht/
Da ruhen sie/und bleiben so lang drinnen/
Biß es widrum zu tunckeln thut beginnen.
12 Der mensch dañ früh von seiner ruh auf steht

Und seim beruff nach an die arbeit geht/
Es sey auf acker/wisen oder garten/
Thut er biß in die nacht der arbeit warten.
O wie sind deine werck so wunderbar/
Durch dich geschaffen weißlich gantz und gar/
Sie können alle nicht erzellet werden/
Der güter dein ist voll die gantze erden.
13 Was nun belangt das grosse breite meer/
Kein mensch wird zellen können nimmermehr
Die fisch und thier/die groß und klein darinnen/
Ungleich von art uñ von gestalt thun schwümen/
Darauffen gehen her die grossen schiff/
Die wallfisch schwimmen auch darunder tieff/
Die du darein gesetzt hast/um deßwillen
Daß sie da schertzen mögen und fein spilen.
14 Es warten auf dich/Herr Gott/alle thier/
Und heben ihre augen auf zu dir/
Du gibst ihn ihre speiß zu ihren zeiten/
Sie samlen sich vor dir und auf dich beiten/
Du sättigest und füllest sie mit lust/
Und wann du deine milte hand aufthust/
So ist da mehr kein mangel noch gebrechen/
Dann du weist wol ihr nohtdurfft außzurechen.
15 Verbirgst du aber dein gesicht vor ihn/
So zittern sie und fallen flugs dahin/
Entzeuchst du ihn den athem / zu den stunden
Sind sie nit mehr/und wie ein staub verschwundẽ.
Wann du sie aber nur anhauchst allein/
Bald sie sich widerum verneuen fein/
Dann sie da lebendig gemachet werden:
Du machest auch neu die gestalt der erden.
16 Dem Herren sey lob / ehr in ewigkeit/
Sein sey die majestät und herrlichkeit/
Der Herr hat sonderlich ein wolgefallen
An seinen wercken und geschöpfen allen:

Von

Von seinem anblick sich die erd bewegt/
Vor seinem grimm sie gar zu beben pflegt/
Vom zittern man die berg auch rauchen spüret/
Wann sie der Herr ein wenig nur anrühret.
17 Psalmen ich singen wil Gott meinem Herrn/
So lang/ als in mir wird der athem währn/
Ich wil dem Herren all mein lebenlange
Zu ehren singen einen lobgesange.
Doch widrum wünsch und bitt ich von ihm das:
Daß er ihm mein gesang gefallen laß:
Dann wil ich mich von gantzem hertzen freuen/
Und ihn allzeit loben und benedeyen.
18 Die sünder / und die da verachten Gott/
Werden all von der erden außgerott/
Also daß ihr mehr keiner bleib bey leben:
Mein seel den Herren soll mit lob erheben.

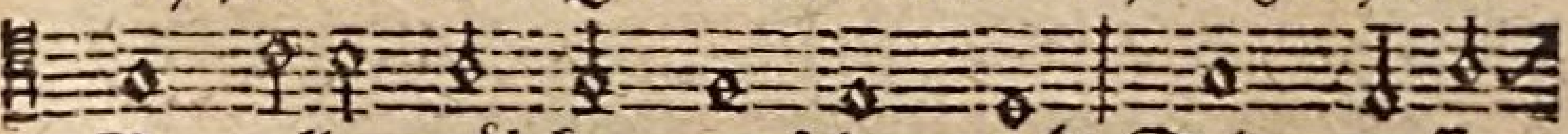
Der CV. Psalm.

Vermahnung zu danckbarer erzellung der gutthaten Gottes von Abraham biß auf Josua.

Nun lobt und danckt Gott allesamen/ Anrüf-

fet seinen werthen namen/ Sein lob außrüfft

bey jederman/ In allem was er hat gethan:



Bey allen völckern auf der welt Sein grosse

wunderwerck vermeldt.

2 Psalliert ihm und thut frölich singen
Von seinen grossen wunderdingen/
Rühmt seines werthen namens ehr/

Die ihr ihn förcht von hertzen sehr/
Es freu sich jedes hertz und muht/
Der nach dem Herren fragen thut.
2 Den Herren sucht ohn underlassen/
Sein macht und antlitz gleicher massen/
Auf seine thaten habt gemerck/
Vergeßt nicht seiner wunderwerck/
Verkündiget seine gericht/
Die er mit seinem mund außspricht.
4 Ihr die von Abraham geboren/
Den Gott zu seinem knecht erkoren/
Die ihr von Jacob auf die welt
Seyd kommen / und die Gott erwehlt/
Das ist Gott unser starcker hort/
Der da regiert an allem ort.
5 Er denckt allzeit und alle stunde
An seinen ewiglichen bunde/
An sein zusag und wahres wort/
Das dann soll bleiben fort und fort/
Auch biß auf den tausenden stamm/
Den bund macht er mit Abraham:
6 Er denckt (sag ich) was er geschworen
Dem Isac / den er ihm erkoren/
Und Jacob zugesagt gewüß/
Darauf er sich kühnlich verließ/
Daß Israel ein bündnuß wer/
Welches aufhöret nimmermehr.
7 Er sprach / Ich wil dir (merck mich eben)
Das Cananeisch land eingeben/
Dasselbig soll dein erbgut seyn/
Das dir die schnur wird raumen eyn:
Wiewol sie waren gar gering/
Nach anzahl wenig und frömdling.
8 Da fiengen sie bald an zu wandern/
Von einem volck und land zum andern/

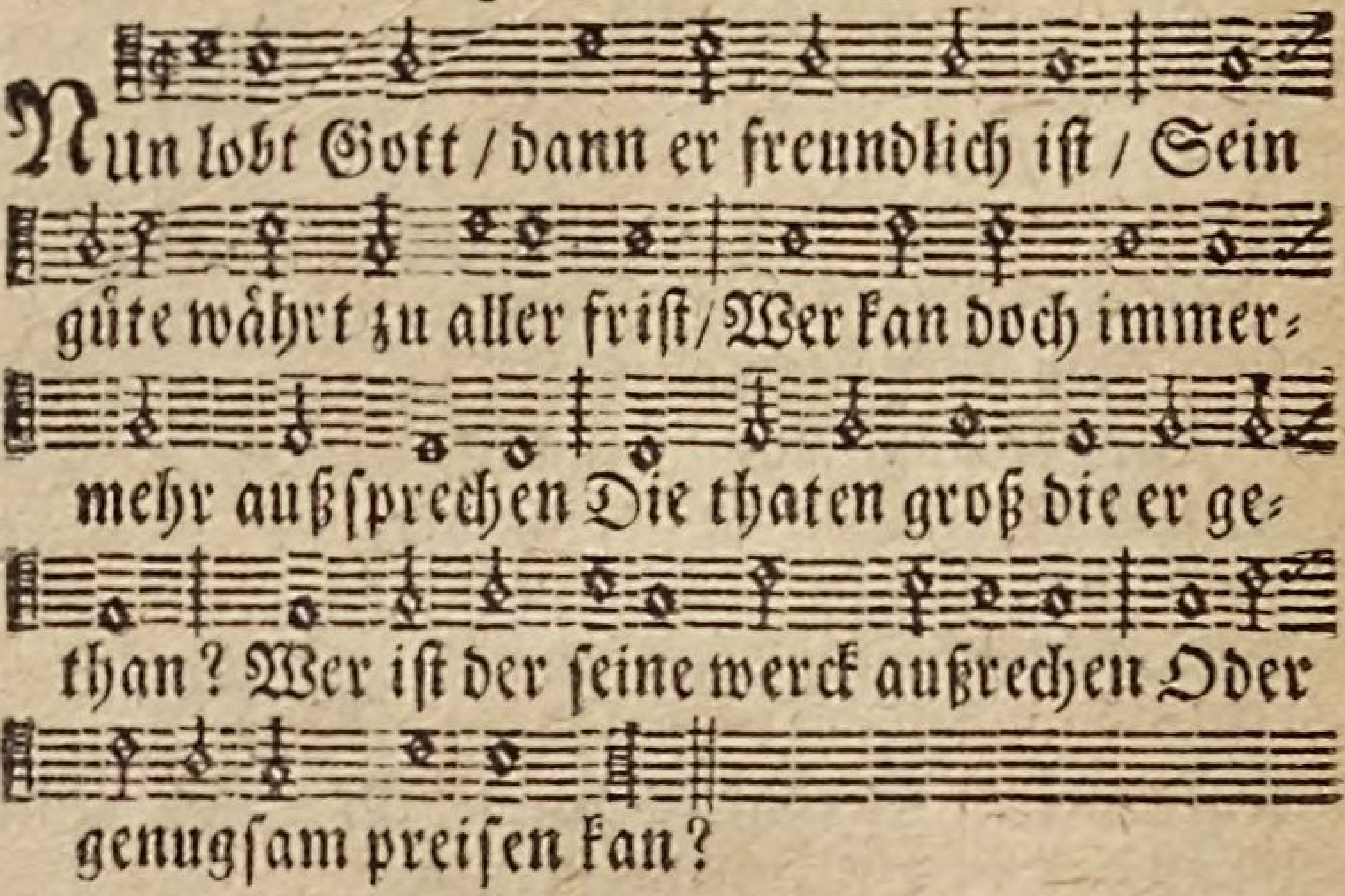
Und

Und Gott der Herr stats bey ihn stuhnd/
Daß ihn kein mensch was schaden kunt/
Also daß er durch seine macht
Die könig überal umbracht.
9 Meine gesalbten nicht beleidigt/
Meine propheten nicht beschädigt/
Er schickt auf erden hungersnoht/
Daß es ihn mangeln thät an brodt/
Darnach sendt er ihn einen mann/
Der ihnen gehen solt voran.
10 Das war Joseph / der einem herren
Zu einem knecht verkaufft war fehren/
Derselb ward in den stock gesteckt/
Und eisen an den leib gelegt/
Biß es zeit war / daß Gott sein wort
Erfüllet / und das setzet fort.
11 Sein weissag ihn in ansehn brachte/
Und ihm ein grossen namen machte/
Daß auch der könig etlich sandt/
Die ihn erledigten der band:
Und hieß also der herrscher groß
Den diener Gottes machen loß.
12 Uber sein hauß in allen sachen
Thät er ihn zu eim herren machen/
Auf daß ihm alle groß und klein
Gar underworffen solten seyn/
Daß er die ältsten in dem land
Mit weißheit zieret und verstand.
13 Und da hat Israel sich eben
In der Egypter land begeben/
Jacob ein gast wurd im land Cham/
Gott ließ zunemmen seinen stamm/
Gewaltig sie da worden seynd/
Ja mächtiger dann ihre feind.
14 Gott aber der Herr hochgeehret

Hat ihnen ihr hertz gar verkehret/
Daß under sie ein zweytracht kam/
Sie wurden seinem volck sehr gram/
Daß sie mit listen und unrecht
Zu dämpfen dachten seine knecht.
15 Damal er Mosen sendt zu ihnen/
Der ihm treulich und wol thät dienen/
Auch Aron / den er ihm erwehlt/
Durch die er ihn vor augen stellt/
Und machet männiglich bekant
Sein wunderwerck im gantzen land.
16 Er schickt ein finsternuß auf erden/
Daß es mußt alles dunckel werden.
Die zween außrichteten mit fleiß
Gottes befelch und sein geheiß/
Zu blut er ihn das wasser macht/
Die fisch er tödet und umbracht.
17 Das erdrich wimmelt gar von kröten/
Also daß sie auch kriechen thäten
Biß in deß königs kammer nein:
Und wann er sagt ein wort allein/
Da nam sunzifer überhand/
Es wurd voll leuß im gantzen land.
18 Für regen er thät hagel geben/
Mit feuerflammen er die reben
Und feigbäum schlug / daß man auch kaum
Im land fund einen gantzen baum:
Er sagt ein wort / da kamen bald
Heuschrecken / kefer ungezahlt.
19 Diß unzifer im land das grase
Und die frücht auf dem feld abfrasse:
Er schlug im land die erstgeburt/
Die ersten erben / und außfuhrt
Sein außerwehlts volck wol besoldt
Mit silber und mit rohtem gold.

20 Es war niemand in ihrem heere
Der schwach und kranck gewesen wäre/
Daß die Egypter auch also
Deß ihren außzugs waren fro/
Damit sie ihr nur wären loß/
Dann sie stunden in forchten groß.
21 Mit einer wolck er sie bedecket/
Die er fein über sie außstrecket/
Ein feuer er vom himmel macht/
Das ihn vorleuchtet in der nacht/
Er gab ihn auch der wachteln satt/
Wann man allein ihn darum bat.
22 Mit himmelbrot er sie thät speisen/
Die steinfels hart thät er aufreissen/
So daß das wasser sprung herauß/
Und lieff durch dürre ort mit brauß.
Dann er sein wort zu hertzen nam/
Und dacht an sein knecht Abraham.
23 Mit lust er sein liebs volck außführet/
Freud man bey den erwehlten spüret/
Der Heyden land er ihn eingab/
Mit allem ihrem gut und hab/
Das sie mit arbeit ihrer hand
Erworben hatten in dem land.
24 Das thät er ihnen von deßwegen/
Daß sie giengen auf seinen wegen/
Und daß sie thäten sein geheiß/
Und sein gesatz mit allem fleiß
Bewahreten zu aller zeit:
Drum lobet Gott in ewigkeit.

Lob der gutthaten Gottes. Israels undanck und straff: Mit bitt um erledigung auß gefängnuß.



2 Wol dem der die gebott Gotts helt /
Und sein thun darnach recht anstelt.
Denck an mich / Herr / durch deine liebe /
Die du gegen deinem volck tregst /
Besuch mich durch dein heil / und gibe
Mir deinen segen / wie du pflegst.

3 Daß ich der güter werd gewährt /
Die den erwehlten sind beschehrt /
Und daß ich lust und freud bekomme /
Auß den freuden deß volckes dein /
Und daß ich mag zu deinem ruhme
Mit deinem erbtheil frölich seyn.

4 Auch unsre vätter / und auch wir
Gesündigt haben gegen dir /
Wir han geführt ein gottlos wesen /
Begangen grosse sünd und schand /
Sie haben bey sich nicht ermessen
Dein wunder in Egyptenland.

5 Die treu die du an mir gethan /
Haben sie nicht gesehen an /

Sind

Sind dir gewesen stats entgegen
Dort bey dem meer und rohten meer/
Doch half Gott von seins namens wegen/
Und zeigt ihn seine macht und ehr.
6 Das schilfmeer er bedräut und schalt/
Und es wurd trocken alsobald/
Er führt sie durch die tief deß wassers/
Wie durch ein öde wüsteney/
Erlößt sie von der hand deß hassers/
Und seiner grossen tyranney.
7 Von ihrer feind gewalt und macht
Frey / loß und ledig er sie macht/
Die feind das wasser thät ertrăncken/
Daß auch darvon nicht einer kam/
Da thäten sie seins worts gedencken/
Glaubten und lobten seinen nam.
8 Jedoch vergassen sie alsbald
Der seinen wunder mannigfalt/
Sein hülf und trost sie nicht mehr suchten/
Ihr hertz ihn gar an wollust haft/
Gott in der wüsten sie versuchten/
Zu prüffen seine macht und kraft.
9 Da wurd erfüllt ihr eigen will/
Zu essen er ihn gab so vil/
Daß sie darvor ein eckel hätten/
Und sich im läger in dem feld
Empören wider Mosen thäten
Und Aron / die Gott hat erwählt.
10 Die erde hat sich aufgethan/
Verschluckt Dathan und Abyram:
Uber die samlung der gottlosen
Das feuer kam / und sie verzehrt/
Ein kalb sie auf dem Oreb gossen/
Von ihn dasselbig wurd geehrt.
11 Also verkehrten sie ihr ehr/

Das war namlich ihr gott und herr/
In form eins kalbs / das heu thut fressen:
Dachten an Gott nicht den Heyland/
Sie hätten aller ding vergessen
Die er thät in Egyptenland.
12 Sein wunderwerck in dem land Cham
Ihr keiner ihm zu hertzen nam/
Was schrecklich werck er hat zuvoren
Bewiesen an dem rohten meer/
Drum er durch sie gereitzt zu zoren/
Vertilgen wolt ihr gantzes heer:
13 Da Moses der erwehlte mann
Sich deß nicht hätt genommen an/
Den dingen nicht bald wär vorkommen/
Und Gottes zoren abgekehrt/
Die straff / die Gott hat fürgenommen/
Sie zu vertilgen hätt erwehrt.
14 Sie fragten nach dem land nicht mehr/
Darnach sie hätt verlangt so sehr/
An seim wort sie kein glauben hätten/
Sie murmelten in ihrer hütt/
Und seiner stimm nicht folgen thäten/
Auß hartem/ starrigem gemüht.
15 Drum da sies machten gar zu grob/
Gott über sie sein hand aufhob/
Daß er sie in der wüst thät schlagen/
Und ihren saamen allzumal
Von einem ort zum andern jagen/
Im land zerstreuet überal.
16 Doch nicht viel zeit fürüber gieng/
Dem Bal Peor ihr hertz anhieng/
Daß sie der götter opfer assen/
Vonwegen deß hat Gott der Herr
Ein plag über sie kommen lassen/
Dann ihn ihr thun erzörnet sehr.

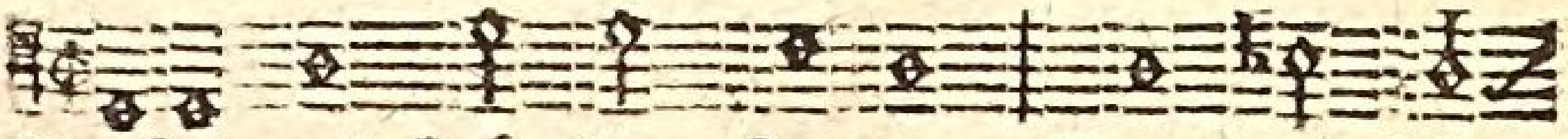
17 Dasselb

17 Dasselb mal Pinehas auftrat/
Und straffet ihre missethat/
Dardurch er solche straff aufhobe/
Das ihm dann zur gerechtigkeit
Gedeutet wurd/ und einem lobe
Für und für biß in ewigkeit.
18 Zu zoren sie ihn reitzten da
Am haderbrunn zu Meriba/
Moses durch übels viel geübet/
Und heftig wurd von ihn geplagt/
Daß er von hertzen sehr betrübet/
Schier etwas hätt zu viel gesagt.
19 Die Heyden sie nicht dämpften zwar/
Wie ihn von Gott gesaget war/
Sonder vermengten sich mit ihnen/
Und lerneten ihr thun darmit/
Und thäten ihren götzen dienen/
Das ihn zu eim fallstrick gerieth.
20 Dann sie damal auch ihre söhn/
Deßgleichen ihre töchter schön
Dem teuffel aufgeopfert haben/
Unschuldig blut vergiessen lan/
Ihr kinder sie zum opfer gaben
Den götzen im land Canaan.
21 Also beflecktten sie das land
Mit blut durch ihr mördrische hand:
Sich selber greulich sie beflecktten
Mit bösen thaten allerley/
Derhalben daß sie sich tieff stecktten
In abgöttische hurerey.
22 Da wurd Gott über sie bewegt/
Sein grim̃ sich wider sie erregt/
Gramschafft er über sein erb fasset/
Gab über sie den Heyden macht/
Bey den sie waren gar verhasset/

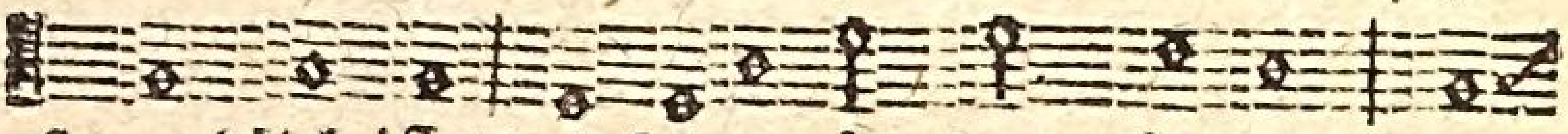
Und sie zu ihrem Herren macht.
23 Die ihren feind sie plagten sehr/
Und ihre hand lag auf ihn schwer:
Oft rettet er sie auß gefahren/
Doch war stäts wider ihn ihr raht/
Und daß sie undertrucket waren/
Das machet ihre missethat.
24 Doch hat er als der gütig Gott
Sie angesehen in der noht/
Erhört ihr seuftzen und ihr schreyen/
Gedacht an seines bundes eid/
Also daß es ihn thät gereuen/
Bezeiget ihn barmhertzigkeit.
25 Widrum er ihn die gnädig macht/
Die sie in gfängnuß hatten bracht:
Hilff Gott / bring uns widrum zusamen
Zerstreuet in der Heydenschaft/
So wolln wir loben deinen namen/
Und rühmen dein göttliche kraft.
26 Gebenedeyet sey der Herr/
Gott Israel sey lob und ehr/
Gepreiset werd sein werther namen:
Daß diß gewiß sey / und werd war/
So sprech das volck nun alles Amen/
Sein lob und ehr bleib immerdar.

Der CVII. Psalm.

Vermahnung an alle/ auß vilerley gefahren erlößte/Gottes güte und fürsichtigkeit zu loben.



DAncket und lobt den Herren/ Dann er sehr

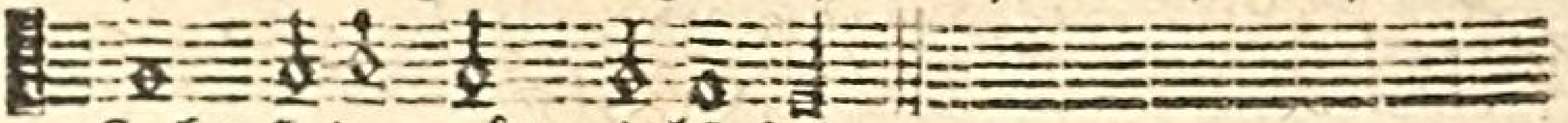


freundlich ist/Und seine güt thut währen Stets

und

und zu aller frist: Die so erlöset seynd/ Durch

ihn errett gewaltig Auß der hand ihrer feind/



Lobt seine gůt vielfaltig.

2 Singt ihm ein lobgesange/
Die er zusam hat bracht
Von auf- und nidergange/
Mittag und mitternacht/
  Die ein weg unbekant
Durch die wůst thäten gehen/
Nirgend kein statt noch land
Zu bleiben konten sehen.

3 Und da grosser gebrechen
An speiß und auch an tranck
Ihr seelen sehr thät schwechen/
Und macht sie matt und kranck:
  In solcher angst sie Gott
Sehnlich anrůffen thäten/
Der sie auß aller noht
Genädig thät erretten.

4 Fein er sie eine strassen
Richtig geführet hat/
Sich da niderzulassen/
Da ein gebaute statt:
  Die sollen nun mit schall
Gott für sein gůt lobsingen/
Und sagen überall
Von diesen wunderdingen.

5 Daß er mit frischen quellen
Die durstigen getränckt/
Den hungerigen seelen
Die füll der speiß geschenckt/

Die in dem finsternuß
Gefangen und geschlagen/
Mit marter und verdruß
Schwer eisen mußten tragen.
6 Daß sie nicht han betrachtet
Gotts heilsame gebott/
Deß Höchsten raht verachtet/
Darauß gemacht ein spott/
Drum wurden sie gestrafft/
Gezüchtigt mit viel plagen/
Niemand ihn rettung schafft/
Da sie danider lagen.
7 Da sie nun in den nöhten
Zu Gott gerüffet han/
Da thät er sie erretten/
Und nam sich ihrer an.
Er macht sie loß alsbald/
Dann er die band zerrisse/
Und führt sie mit gewalt
Auß deß tods finsternisse.
8 Die wollen Gott lobsingen
Für seine wolthat all/
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall:
Er stoßt auf und zerschlägt
Die starcke ehrne thüren/
Die rigel fürgelegt
Zerbricht er ohn anrühren.
9 Die narren und die thoren/
Die ihre sünde plagt/
Und förchten Gottes zoren/
Die ihr gewüssen nagt/
So ihn für speiß und tranck
Sehr eckeln thut und grauen/
Daß sie auch schwach und kranck
Den tod vor augen schauen:

10 Wann die nun zu ihm schreyen
Als einem frommen Gott/
So thut er gnad verleihen/
Hilft ihn auß aller noht:
Wann er ein wort nur redt/
So hilft er auf den schwachen/
Vom tod er sie errett/
Und sie gesund thut machen.
11 Die wöllen Gott lobsingen
Für seine wolthat all/
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall:
Gott sie von hertzen rein
Danckopfern und erzellen
Die wunderthaten sein/
Und die niemand verhelen.
12 Die mit den schiffen fahren
Auf weitem tieffem meer/
Zu wasser mit gefahren
Treiben handthierung schwer/
Dieselben sein gewalt
Verstehn auß seinen wercken/
Sein wunder manigfalt
Im tieffen wasser mercken.
13 Wann er zuspricht dem winde/
Alsbald er sich erregt/
Er fahrt auß gantz geschwinde/
Die wellen er bewegt.
Sie fahren auf von stund/
Und an den himmel schlagen/
Bald fallen sie zu grund/
Ihn möcht ihr hertz verzagen.
14 Sie daumeln hin und here/
Gleich wie ein voller mann/
Kein raht sie finden mehre/
Wie sie es greiffen an/

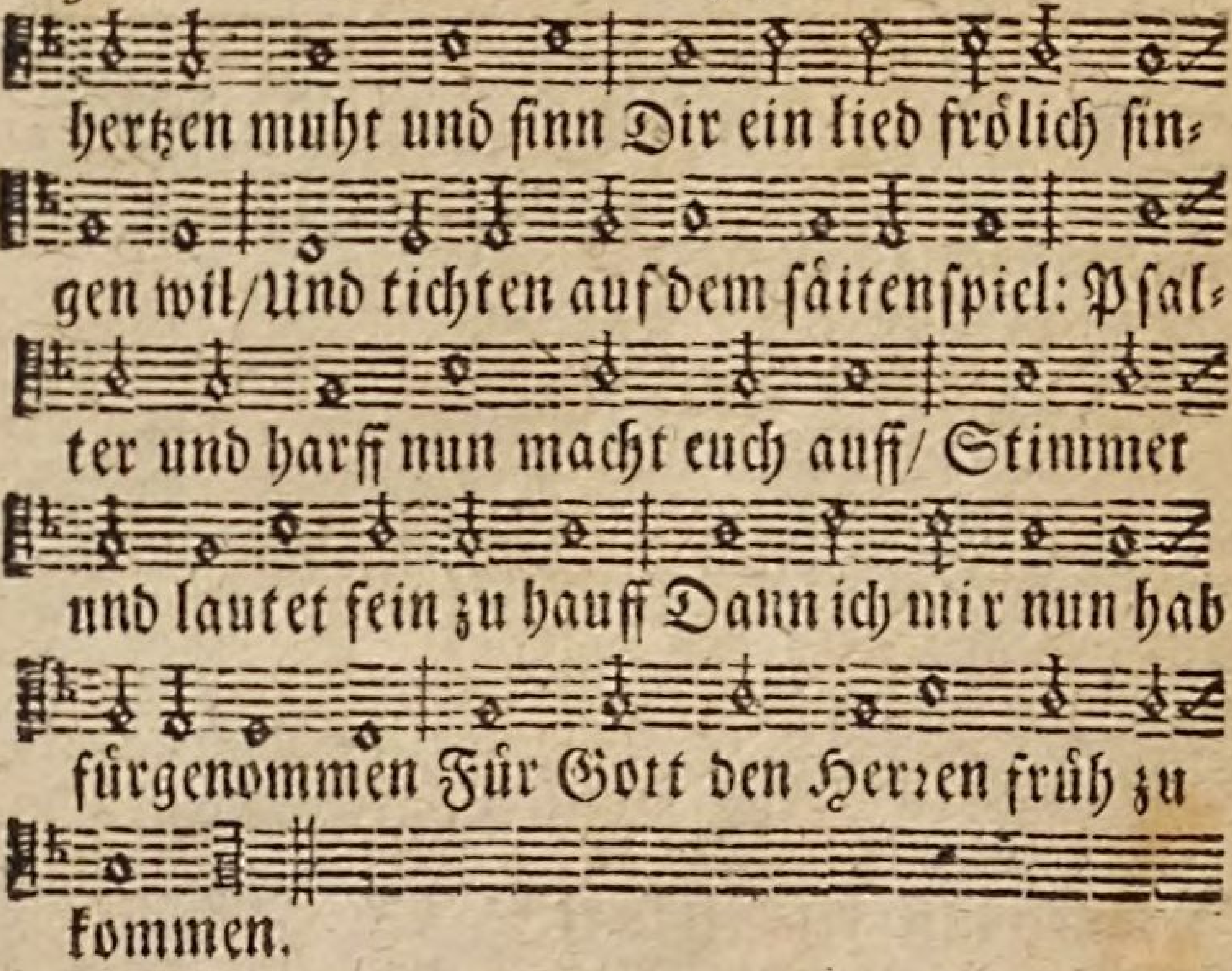
Doch da sie in dem fall
Zu Gott dem Herren flehen/
So errett er sie all/
Daß sie nicht undergehen.
15 Er bringt schön wetter wider/
Und stillt das brausend meer/
Er legt die wellen nider/
Die sich erheben sehr.
Groß freud man alsdann spürt/
Wann sich das meer thut stillen/
Zu land der Herr sie führt
Nach ihrem wunsch und willen.
16 Die wöllen Gott lobsingen/
Für seine wolthat all/
Und von den wunderdingen
Bezeugen überall.
Sie sollen der gemein
Gotts lob mit nicht verhalten/
Die wunderthaten sein
Auch rühmen bey der alten.
17 Die flüß er laßt vertreugen/
Außtrocknet nasse stell/
Er macht auch daß verseygen
Die stäten wasserquell.
Er macht auß fruchtbarm land
Ein gar unfruchtbar erden/
Drum daß viel sünd und schand
Daselbst begangen werden.
18 Er netzt mit schönen flüssen
Die öden treugen ort/
Quell ihm da werden müssen/
Da alles ist verdorrt:
Und solche örter pflegt
Hungrigen einzugeben/
Da man dann stätt anlegt/
Beysamen fein zu leben.

19 Das feld sie da besäen /
Und weinberg richten an/
Daß frücht all jahr aufgehen/
Davon man leben kan/
Reichlich er segnet sie/
Daß sie gemehret werden/
Und daß sich an dem vieh
Nicht mindern ihre herden.
20 Bald sie abnemmen wider/
Und werden hart beträngt/
Und sehr gedrucket nider/
Geängstigt und gezwängt/
Die fürsten machet er
Verächtig/und sie führet
Irr in der wüst umher/
Da kein weg wird gespüret.
21 Er richt auf durch sein rechte
Den armen der beschwert/
Wie ein herd sein geschlechte
Mit kindern er vermehrt/
Das hertz vor freuden hopft
Den frommen die das sehen/
Das maul wird den gestopft
Die all boßheit begehen.
22 Die ding wöll nun betrachten
Wer witz und weißheit hat/
So wird er drauß erachten
Deß Herren güt und gnad.

Der CVIII. Psalm.

Davids hertzliche dancksagung umb einsetzung ins königreich: Mit bitt um fernere hülff.

HErr Gott/ich nun bereitet bin Daß ich von hertzen



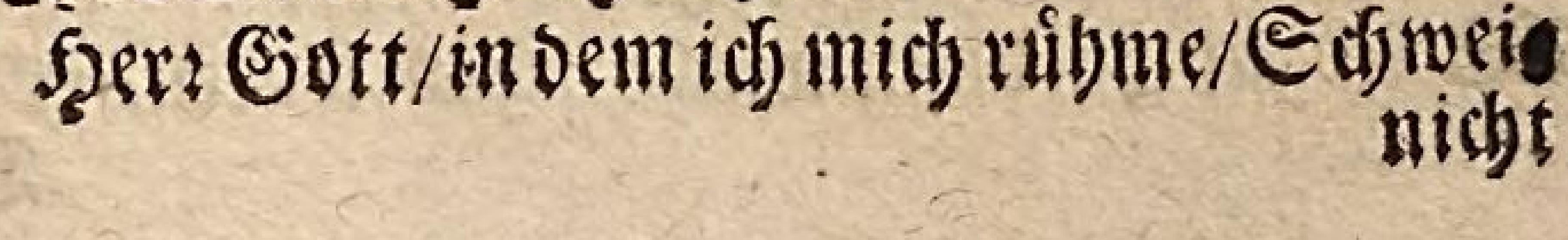
2 Ich wil dich / Herr Gott / loben schon
Vor dem volck aller nation/
Mit psalmen wil ich preisen dich
Von hertzen grund vor männiglich:
Dann dein gnad und barmhertzigkeit
Streckt sich über den himmel weit/
Und deine warheit dergeleichen
Thut gar über die wolcken reichen.
3 Uber den himmel dich erheb/
Dein ehr über der erden schweb/
Deinen geliebten hilf auß noht/
Reich ihn dein hand/ erhör mich Gott:
Gott mich von seinem heilgen ort/
Erfreut hat daß er mich erhort/
So daß Sichem von mir besessen/
Und der thal Suchot werd gemessen.
4 Auch Galaad gleicher gestalt
Sol kommen under mein gewalt/
Manasse auch mein werden sol/
Ephraim darnach gleich so wol.

Als

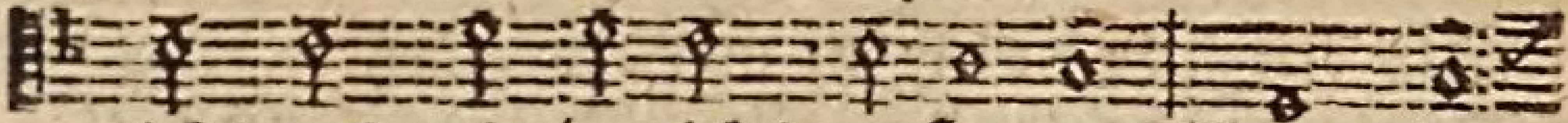
Als ein groß volck sol werden mein/
Und meines haubts macht und sterck seyn:
Juda mein königreich soll zieren/
Und wie ein gsätzgeber regieren.
5 Die Moabiter über das
Ich halten wil gleich einem faß/
Darinnen ich wäsch meine füß/
Deß bin ich sicher und gewüß:
Und wie ich gäntzlich hoffen thu/
Auf Edom werffen meine schu:
Thut ihr Philister jubilieren/
Daß ich werd herrlich triumphieren.
6 Wer wil mich führen in die statt/
Die mau also bevestigt hat?
Wer leitet mich damit ich komm
In das gewaltig land Edom?
Wirst dus nicht thun Herr Gott mein hort/
Der du uns jagst von ort zu ort/
Und wollst mit uns zu feld nicht ziehen/
Und ließst uns vor den feinden fliehen?
7 Send uns dein hülff von oben rab/
Vor unsern feinden uns handhab/
Dann menschlich hülff thut es gar nicht/
Es ist darmit nichts außgericht.
Mit Gott wir wöllen führen krieg/
Derselb wird uns verleihen sieg/
Von feinden wird er uns erretten/
Und sie endlich mit füssen tretten.

Der CIX. Psalm.

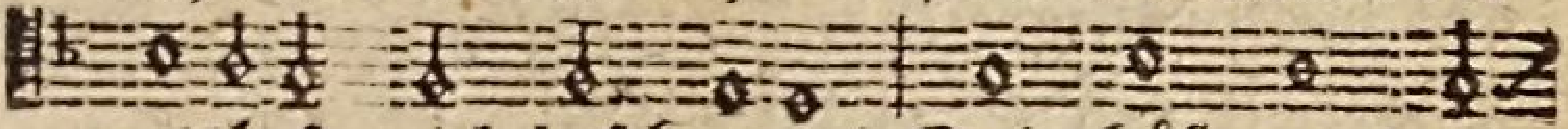
Davids gebätt und weissagung wider seine verleumder und wider Judas: Samt ihrer straff.



O Herr Gott/ in dem ich mich rühme/ Schweig nicht



nicht und mir ja nicht verstumme/ Dann der



gottlose mich beschweret/ Sein böß maul wi-

der mich auffsperret / Und redet lügen wider

mich/ Mit seiner zungen gifftiglich.

2 Ohn ursach böß sie von mir sagen/
Und grosse feindschaft zu mir tragen/
Weil ich sie hab geliebt zuvoren/
Drum werffen sie auf mich ein zoren/
Ich aber hab gericht in noht
Mein trost auf mein gebätt zu Gott.
3 Für guts han sie mir böß erzeiget/
Für lieb sind sie mir ungeneiget/
Drum du dem feind zu einer straffe
Einen gottlosen mann zuschaffe/
Der böse feind bey ihm allzeit
Steh nach an seiner rechten seit.
4 Vor keim gericht muß er bestehen/
Allweg verurtheilt darvon gehen/
Und alle sein bitt und begehren
Sich wider ihn in sünd verkehren.
Er leb nicht lang / ihm werd zu letst
Ein ander in sein amt gesetzt.
5 Sein kinder wäisen werden lasse/
Sein weib ein witwe gleicher masse/
Und daß ihm seine kinder werden
Zerstreuet hin und her auf erden/
Von hauß verjagt / auß hungers noht
Rum müssen bettlen gehn nach brot.
6 Sein gut zukomm wuchrischen leuten/

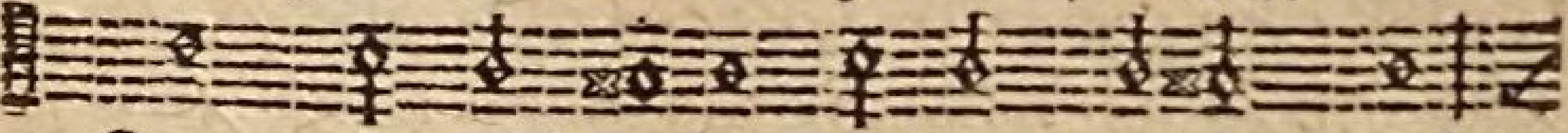
Die

Die feind sein haab und gut außpeuten/
Niemand helf ihm ob er schon klage/
Niemand mit ihm mitleiden trage/
Deß elends seiner wäysen arm
Kein mensch auf erden sich erbarm.
7 Sein same muß von dieser erden
Vertilgt und außgerottet werden/
Sein stamm im andern glied auffhöre/
Der Herr vergesse nimmermehre
Der seinen vättern missethat/
Die ihr jeder begangen hat.
8 Die sünd vor Gott bleibt unverdecket
Darmit sein mutter war beflecket/
Sonder ihr schuld/kein außgenommen/
Laß Gott nicht auß sein augen kommen/
Sein guter nam von dieser erd
In ewigkeit vertilget werd.
9 Derhalben daß er sich der armen
Ihn hülff zu thun nicht wolt erbarmen/
Sonder der elenden personen
Sie zu vertilgen nicht thät schonen/
Verfolget sie biß auf den tod/
Die sonst stunden in grosser noht.
10 Er hat den fluch allzeit begäret/
Drum er ihm billich widerfähret/
Er hat ihm nicht gewünscht den segen/
Drum soll er ihm auch nicht begegnen/
Er hat sich mit deß übels fluch
Bekleidet wie mit einem tuch.
11 Der fluch in ihn hineyn thu fliessen/
Wie man in ihn thät wasser giessen.
Der fluch auch geh in ihn hineine/
Wie kräftig öl in das gebeine/
Der fluch bey ihm sey allezeit/
Darmit er sich gürt und bekleidt.

12 Diese belohnung wöll Gott geben
All denen die mir widerstreben/
Auß feindschaft die sie zu mir tragen/
Wider mein leben böses sagen:
Du aber / lieber Herr und Gott/
Thu mir beystehen in der noht.
13 Ich tröst mich deiner gnad und güte/
Durch deinen namen mich behüte/
Ich bin arm / elend und mit schmertzen
Heftig verwundt in meinem hertzen/
Ich fahr dahin / und bald verschwind/
Wie schatten / wann die nacht beginnt.
14 Ich kan an keinem ort mehr bleiben/
Man thut mich wie heuschrecken treiben/
Ja meine knie wie einem krancken
Vor fasten knicken mir und wancken/
Mein fleisch ist mir verdorrt so sehr/
Daß es hat gar kein fettes mehr.
15 In meinem trübsal sie mir pflegen
Nur hohn und schmachheit anzulegen/
Schüttlen die köpf wann sie mich sehen/
Mich zu verspotten und zu schmehen:
Du aber / Herr Gott / steh mir bey/
Durch deine güt errett mich frey.
16 Wann sie sich wider mich auflegen/
Alsdann setz sie in schand dargegen/
Daß ich werd frölich guter dinge/
Schamröht und schmachheit sie umringe/
Sie werden mit verächtigkeit
Gleich wie mit einem rock bekleidt.
17 Es soll mein mund vor allen dingen
Das lob Gottes deß Herren singen/
Ihn herrlich rühmen / der dem armen
Beysteht / sich seiner thut erbarmen/
Rett ihn vor den auß aller noht/
Die ihn verurtheiln zu dem tod.

Lehrpsalm und weissagung vom Herren Christo/ unserem könig/ propheten und hohenpriester.

DEr Herr zu meinem Herren hat gesprochen/



Komm/ setz dich zu der rechten meiner macht/

Biß daß ich deine feind die so hoch pochen Dir

zu einem fußschämel hab gemacht.

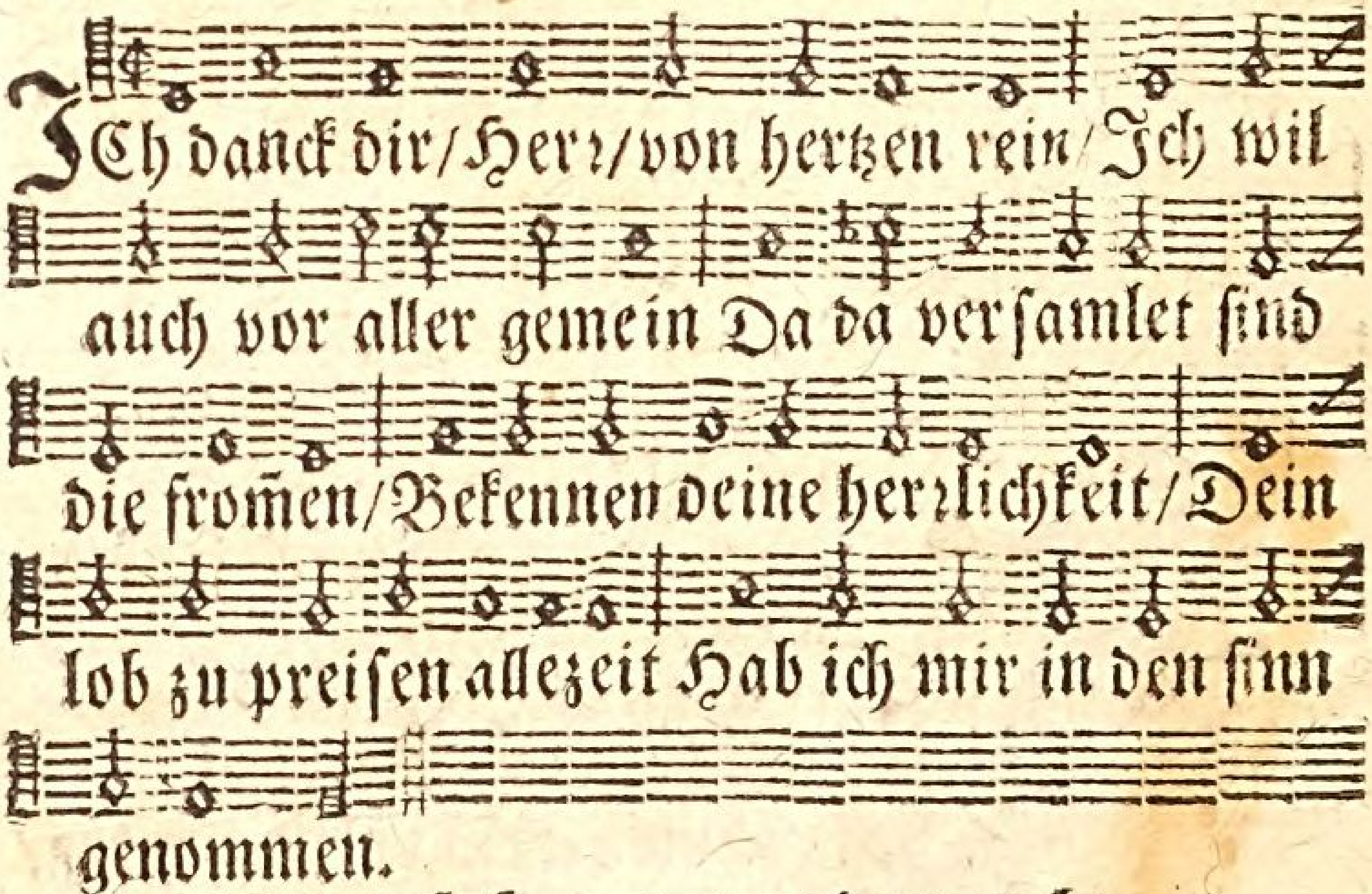
2 Den scepter auß Sion der Herr wird senden/
Dir zu bekräftigen dein regiment/
In mitten deiner feind an allen enden
Du herrschen solt/ und da seyn ein regent.
3 In zier deins heiligthums/ dein volk auf erden/
In eim triumph dir willig dienen wird/
Der kindern dir geboren sollen werden
So viel als thaus die morgenröht gebirt.
4 Dañ Gott der Herr hat dir ein eyd geschworen/
Das ihn gereuen wird zu keiner zeit/
Nach ordnung deß Melchisedechs erkoren
Bist du ein priester nun in ewigkeit.
5 Der Herr/ welcher dir sitzt zu deiner rechten/
Wann er sich recht erzörnen wird einmal/
Alsdann wird er die könig groß von mächten
Zerschlagen / und endlich vertilgen all.
6 Uber die Heyden er sich wird erweisen
Als einen richter der gerechtigkeit:
Das haubt der deinen feind wird er zerschmeissen/
Deß herrschaft sich erstrecket weit und breit.
7 Er wird auf dem weg trincken auß dem bache/
Welcher fürüber fleußt und rauschet sehr/

Sein

Sein haubt wird er vonwegen der ursache
Aufheben hoch empor in aller ehr.

Der CXI. Psalm.

Davids danckpsalm für die wercke / gebott / und bund Gottes / in dessen forcht er die weißheit weiset.

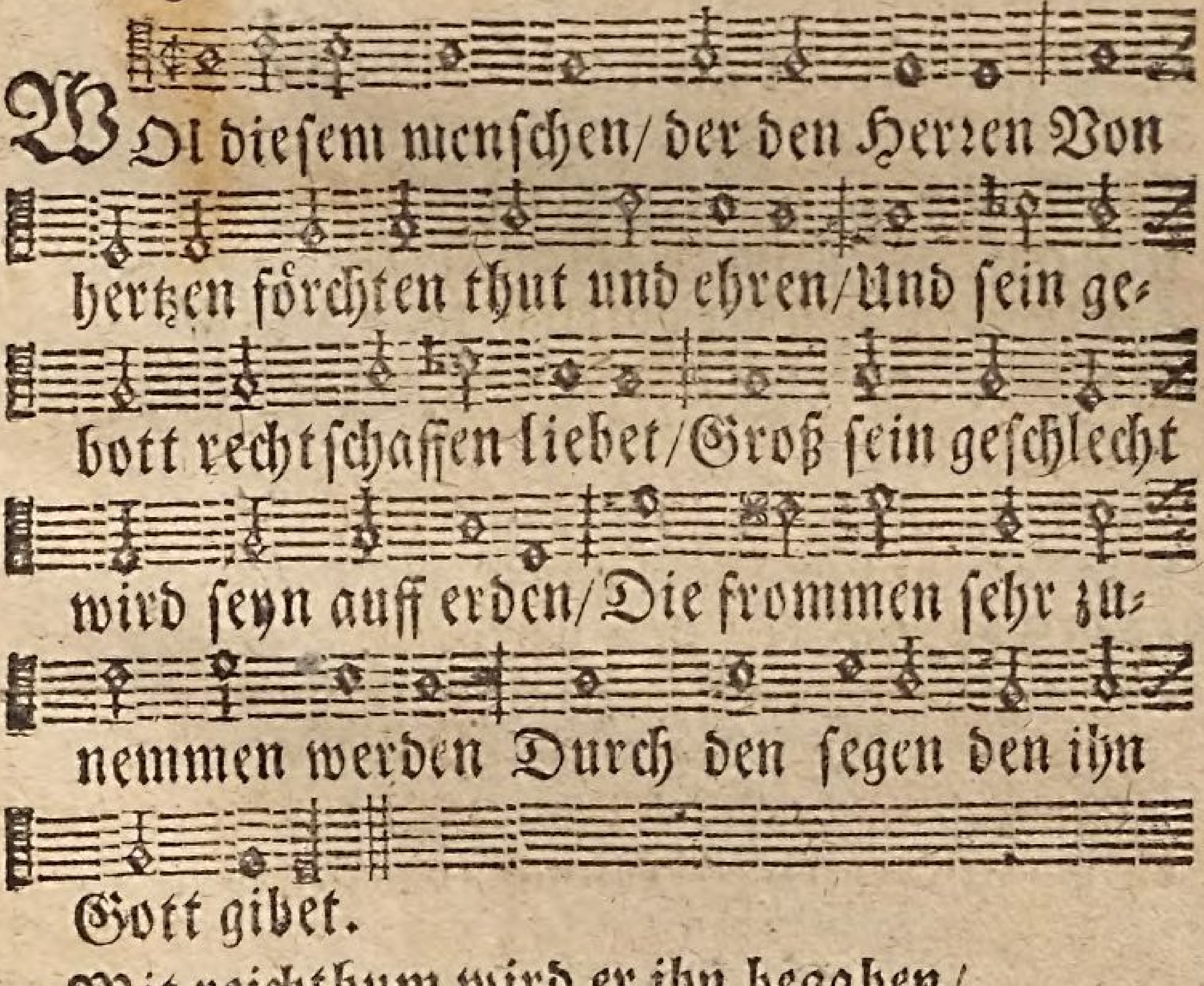


2 Groß sind deß Herren wunderwerck/
Und wer drauf acht hat und gemerck/
Demselben sie ein lust gebären/
Sein majestät und herrlichkeit/
Darzu seine gerechtigkeit
Wird zu ewigen zeiten währen.
3 Der Herr durch seine wunderthat
Ein namen ihm bereitet hat
Grosser barmhertzigkeit und güte/
Er hat gegeben ihre speiß
Den die ihn förchten rechter weiß/
Sein bund führt er ihm zu gemühte.
4 Viel grosse werck hat er gethan/
Und solche sein volck wüssen lan/
Da er ihm gab das erb der Heyden:
Gerechtigkeit / recht und gericht
Warheit und glauben man frey sicht

In wercken seiner händ bescheiden.
5 Seine gebott und sein befehl
Gewüß sind und ohn alle fehl/
Rechtschaffen/ewig/und bewähret:
Er hat erlößt sein volck mit macht/
Und mit ihm einen bund gemacht/
Der immerdar und ewig währet.
6 Sein name groß und heilig ist/
Deß Herren forcht zu aller frist
Ist zu der weißheit ein anfange/
Der sein gebott halt stätiglich/
Deß lob sol bleiben ewiglich/
Beständig und ohn undergange.

Der CXII. Psalm.

Trostpsalm für die freygebigen frommen: Mit bedreuung allerley übels über die gottlosen.



2 Mit reichthum wird er ihn begaben/
Daß er in seinem hauß wird haben:
Sein grechtigkeit thut ewig währen/

Den frommen wird Gott lan aufgehen/
Ein liecht / daß sie im finstern sehen
Sein gnad und gůt recht zuerkleren.
3 Ein frommer gibt und leihet geren/
Niemand mit unrecht thut beschweren/
Er bleibt wol / und wird sich nicht wencken:
Der nach gerechtigkeit thut streben/
Und darnach richtet all sein leben/
Deß wird man ewiglich gedencken.
4 Er wird auch gar nichts darnach fragen/
Daß man ihm böses möcht nachsagen/
Sein hoffnung nur auf Gott thut stehen/
Sein hertz ist keck und unerschrocken/
Biß er seine feind mit frolocken
Nach seinem wunsch gestraft mag sehen.
5 Sein gut er außtheilt und außspendet/
Und zu der armen nohtdurft wendet/
Sich sein gerechtigkeit wird mehren/
Und ob sein horen suncke nider/
Wird es doch bald erhoben wider/
Und aufrecht stehn in hohen ehren.
6 Wann solches der gottloß wird sehen/
So wird ihm weh daran geschehen/
Auß haß und auß gefaßtem zoren
Wird er die zähn zusammen beissen/
Und solt er sich schon gar zerreissen/
So ist es doch mit ihm verloren.

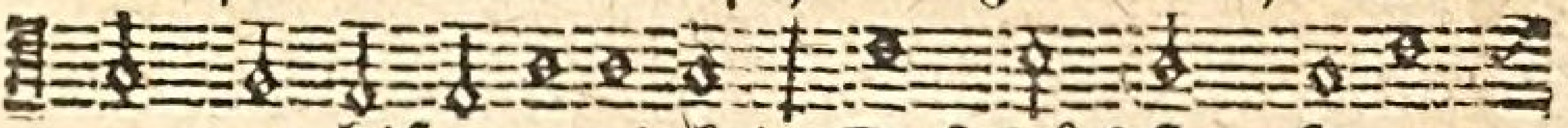
Der CXIII. Psalm.

Vermahnung zum lob der vorsehung Gottes/ durch die er alles regiert/ erhöht und erniedriget.

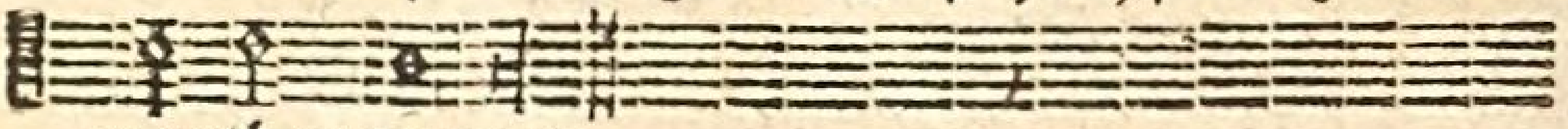
Nun lobt den Herren ihr sein knecht/ Wie es

dann billich ist und recht/ Lobt seinen namen

allesamen / Gelobt sey und gebenedeyt Von



nun an biß in ewigkeit Deß höchsten Herren



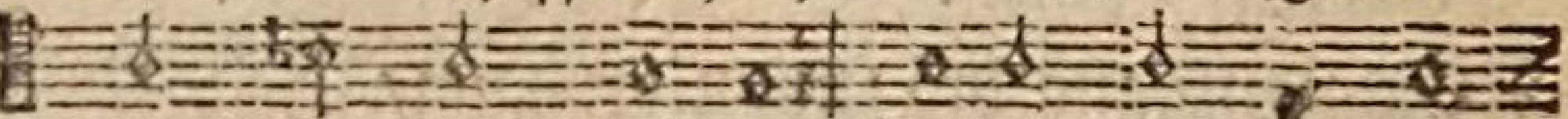
werther namen.

2 Von aufgang biß zum nidergang /
Lobt ihn durch euren lobgesang /
Dann der Herr hoch im himmel droben
Ist über alle Heyden weit /
Sein majestet und herrlichkeit
Uber die himmel ist erhoben:
3 Welcher gleicht sich dem Herren doch /
Der sich gesetzet hat so hoch /
Daß auch nichts höhers wird gefunden:
Der sich nidrigt / und umher sicht
Auf alles / was etwan geschicht
Im himmel und auf erd hieunden.
4 Er laßt im staub den armen nicht /
Sondern ihn auß dem kaht aufricht /
Erhöhet ihn in seinem stande /
Also daß er ihn auch zu letst
Gleich hoch den andern fürsten setzt
Uber das volck in seinem lande.
5 Deß weibes leid und traurigkeit
Vonwegen der unfruchtbarkeit
In freud und wollust er verkehret /
Daß es ein kindermutter wird /
Und schöne kinderlein gebirt /
Und mit der frucht das hauß vermehret.

Jsraels dancksagung für die erlösung auß Egypten/ und annemmung zu Gottes eigenthum.

DA Jsrael zog auß Egyptenland / Und von

dem volck deß sprach ihm unbekant / Jacobs



hauß sich wandt fehren / Juda Gott zu seim

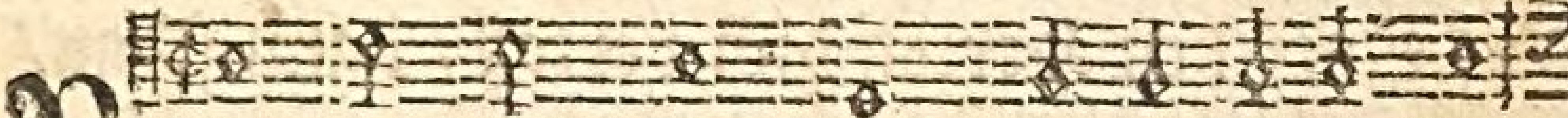
heiligthum annam / Die herrschafft über Js-

rael bekam / Gab sich ihm zu eim Herren.

2 Das meer sah es / und floh bald hindersich/
Auch der Jordan mit seinem wasser wich/
Zuruck sie eilends trungen/
Die berg aufhüpften wie die schäffelein/
Die hügel wie die jungen lämmerlein
Hoch in die höh aufsprungen.
3 Was war dir meer / daß du flohst hindersich?
Was war dir / o Jordan? was jaget dich/
Daß du die flucht must geben:
Was springt ihr berg/ gleich wie die lämmerlein?
Ihr hügel wie die junge schäffelein
Euch müßt empor erheben?
4 Ja vor deß Herren grimmigem gesicht/
Vor dem Gott Jacob / wann er zornig sicht/
Erbebt die gantze erden/
Durch ihn die fels in grosse see verkehrt/
In wasserquell die stein so vest und hert
Gwaltig verwandlet werden.

Jsraels

Israels gebett und vertrauen zu Gottes hülff: Mit verwerffung der abgötterey und götzendiensts.

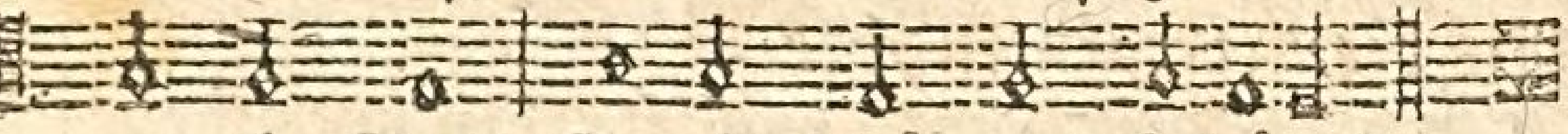


NIcht uns/nicht uns/nicht uns/o lieber Herr/

Besonder deinem namen gib die ehr Für dein

warheit und güte: Was sollen dann die Hey-

den zu eim spott Von uns das sagen/Wo ist



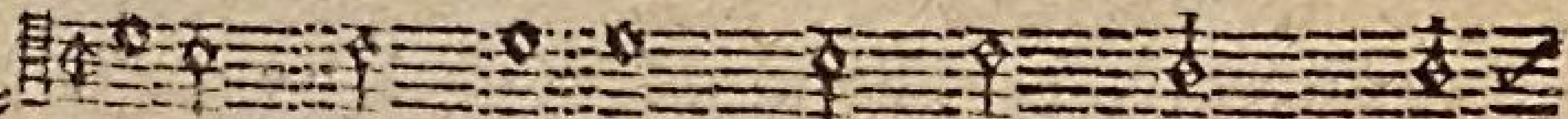
nun ihr Gott/Der sie schütz und behüte?

2 Gott der allmächtig aber durch sein kraft
Was ihm beliebt im himmel droben schaft/
Und hie in allen enden:
Die götzen aber / der Heyden andacht/
Sind nur auß silber und auß gold gemacht/
Und von menschlichen händen.
3 Sie haben mäuler und reden doch nicht/
Sie haben augen und doch kein gesicht/
Und sind ding ohne leben:
Sie haben ohren / und nichts hören doch/
Sie haben nasen / doch ihn kein geroch
Zu riechen ist gegeben.
4 Sie haben händ und greiffen nichts darmit/
Sie haben füß und thun doch keinen tritt/
Durch den hals sie nicht sprechen:
Gleich ihnen die / von den sie sind gemacht/
Und die so sie anbätten mit andacht/
Billich man wol kan rechen.
5 Du aber / Israel / auf Gott vertrau/
Auf Gott den Herren dich verlaß: dann schau/

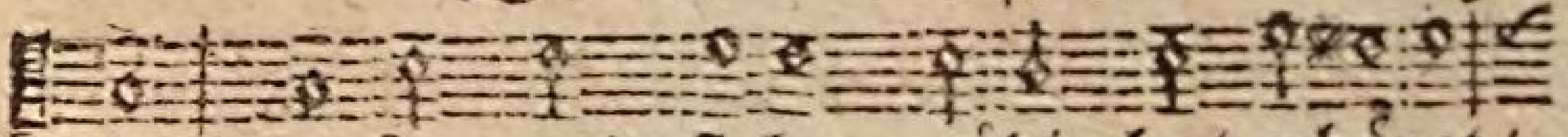
Er iſt dein ſchilt und waffen:
Du hauß Aron / auf Gott hoff und vertrau/
Auf Gott den Herren dich verlaß / dann ſchau/
Er kan dir wol raht ſchaffen.
6 Ein jeder der Gott förchtet / ihm vertrau/
Auf Gottes hülf und ſchutz ſtäts hoff und bau/
Sich auf den ſchilt verlaſſe:
Der Herr gedenckt an uns/ dann er uns liebt/
Und Iſrael genad und ſegen gibt/
Arons hauß gleicher maſſe.
7 Er benedeyet beydes groß und klein/
Die ihn nun förchten thun von hertzen rein/
Als die getreuen knechte.
Der Herr euch ſegnen wöll forthin noch mehr/
Er wird euch ſegnen an leib / gut und ehr/
Und euer gantz geſchlechte.
8 Der Herr euch hat geſegnet durch ſein gnad/
Der himmel und die erd geſchaffen hat
Mit ihren ſchönen zieren/
Den himmel er für ſich behielt allein/
Den menſchenkindern er die erd gab ein/
Darauſſen zu regieren.
9 Niemand wird dich / o lieber Herre Gott/
Loben und preiſen / wann er nun iſt todt/
Und in der erd begraben.
Darum dieweil wir noch bey leben ſeyn/
Dem heiligen und werthen namen dein/
Lob wir zu geben haben.

Der CXVI. Pſalm.

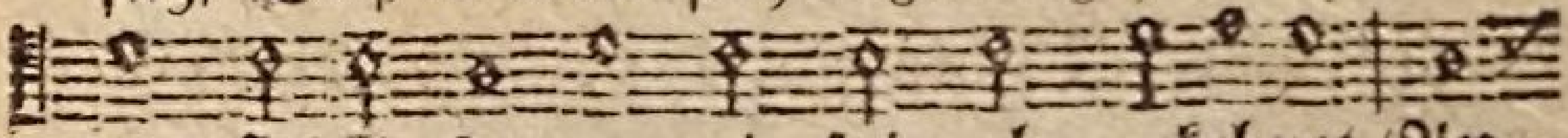
Davids danckpſalm für erhöhung in trübſal und gefahren: Mit fehrnerer danckerbietung.



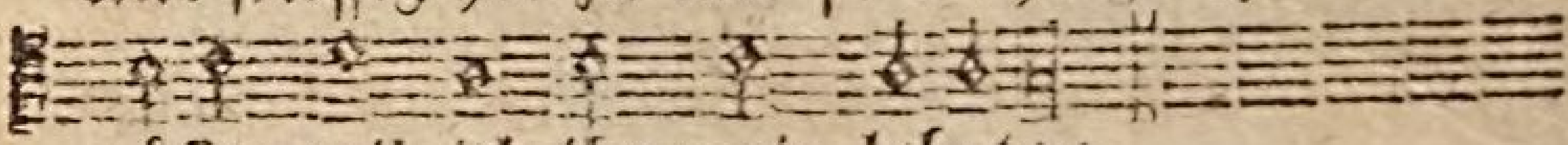
Ich lieb den Herren / und ihm drum danck ſag/



sag/ Daß er mein flehen gnädig hat erhöret/



Und fleissig her zu mir sein ohr gekehret/ An-



rüffen wil ich ihn mein lebetag.

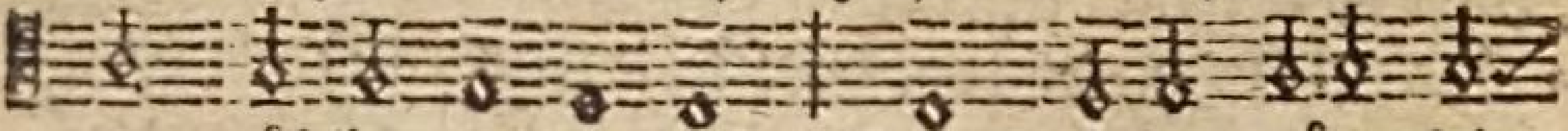
2 Dañ mich hätt bald erhascht der schnelle tod/
Er hätt mich schier mit seinem strick gefangen;
Vor angst der höllen heftig mir thät bangen/
Ich war in jammer und in grosser noht.
3 Den namen Gottes ich anrüffen thät/
Errett mein seel / bald er mir hülf bezeiget/
Der Herr gerecht ist / und zu gnad geneiget/
Die einfaltigen er behüt und rett.
4 Und da ich lag und undertrucket war/
Da hat er mir errett mein armes leben/
Drum wöllst du dich/mein seel/ zu friden geben/
Weil er dir hat geholffen auß gefahr.
5 Dann du mein seel behüt hast vor dem tod/
Mein aug vor weinen/ meine füß vor fallen:
Ich wil im land der lebendigen wallen/
Vor deinem angesicht / mein Herr und Gott.
6 Ich hab geglaubt / drum redet ich auch frey/
Mein arme seel betrübt war und geplaget/
Derhalben ich auch in entzuckung saget:
Ich weiß wol daß der mensch ein lügner sey.
7 Sag nun / wie ich das Gott verdancken kan?
Frölich ich den danckbecher wil aufheben/
Und Gott der seinen wolthat zeugnus geben/
Und seinen werthen namen rüffen an.
8 Mein glübd ich ihm vor seines volcks gemein
Mit danckbarkeit bezahlen wil und gelten:
Der tod der seinen frommen außerwehlten
Dem Herren werth und theuer pflegt zu seyn.

9 Ich danck dir/Herr/mein helffer und Heyland/
Den du zu einem diener hast erkoren/
Ich bin dein knecht/ von deiner magd geboren/
Zerrissen hast du mir all meine band.
10 Danckopfern wil ich dir vor männiglich/
Vor allem wil ich deinen namen loben/
Und was ich dir zuvor hab thun geloben/
Vor allem volck bezahlen williglich.
11 In den vorhöfen bey dem hause dein
Und in Jerusalem wil ich dich ehren/
Darum komt her/und lobt mit mir den Herren
Und sprechet Halleluja allgemein.

Der CXVII. Psalm.

Weissagung vom beruff der Heyden/mit vermahnung zum lob der güte und warheit Gottes.

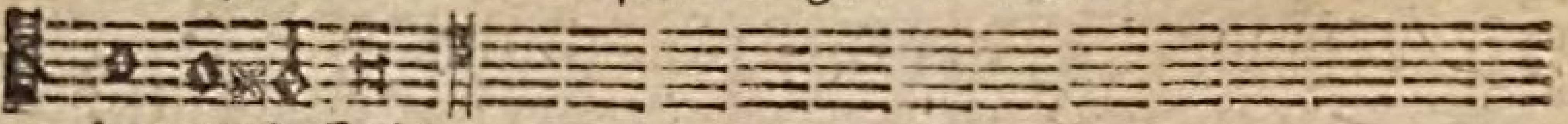
DEn Herren lobt ihr Heyden all/Preißt ihn



ihr völcker allzumal/ Dann seine güte die

groß ist/Schwebt über uns zu aller frist/Sein

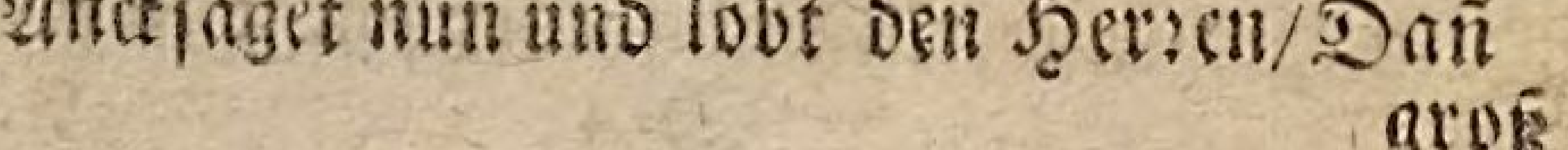
warheit und beständigkeit Walt über uns



in ewigkeit.

Der CXVIII. Psalm.

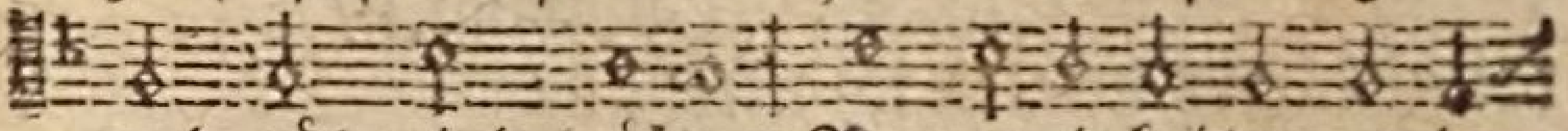
Davids/als deß Messie vorbild/vermahnet alle stände zu Gottes lob für wider erlangtes reich.



DAnckſaget nun und lobt den Herren/Dañ

groß

groß ist seine freundlichkeit / Und seine gnad



und gůt wird wåhren Von ewigkeit zu ewig-

keit, Jsrael führ dir zu gemůhte Sein grund-

lose barmhertzigkeit / Bekeñ und sag / daß sei-

ne gůte Beståndig bleib in ewigkeit.

2 Das hauß Aron sag / daß deß Herren
Barmhertzigkeit und gůtigkeit
Beståndig bleiben wird und wåhren
Von nun an biß in ewigkeit.
Die so Gott förchten und ihn ehren /
Sprechen / daß Gottes gůtigkeit
Und sein barmhertzigkeit sich mehren
Von nun an wird in ewigkeit.
3 Jch růfft hinauf zu meinem Herren /
Wann ich in grossen ångsten stuhnd /
Und er anhöret mein begeren /
Und machet daß ich lösung fund.
Der Herr meint mich mit allen treuen /
Er stehet bey mir allezeit /
Was solt ich mich vor jemand scheuen?
Kein mensch mir thun kan einigs leid.
4 Der Herr mir treulich thut beystehen
Mit allen die auf meiner seit /
Mein lust ich wil an denen sehen /
Die mich verfolgen nur auß neid.
Viel besser ist auf Gott zu bauen /
Dann eingen menschen auf der welt /

Auf ihn viel besser ein vertrauen
Dann alle fürsten wird gestellt.
5 Die Heyden mich umher umringen/
Auf Gottes namen ich vertrau/
Und hoff daß es mir soll gelingen/
Daß ich sie alle samt umhau.
Sie schwermen um mich wie die bienen/
Ich wil sie dämpfen / so daß auch
Ihr name bald verlösch mit ihnen/
Wie ein feuer im doren strauch.
6 Zu rings umher sie mich umgeben/
Und mich umringen überall:
Zu Gott wil ich der hoffnung leben/
Daß ich sie werd umhauen all.
Du feind hast mich umstossen wollen/
An mir üben ein böse that:
Es hat dir nicht gelingen sollen/
Dann Gott in seinem schutz mich hat.
7 Der Herr ist meine macht und stärcke/
Er ist von dem ich sing und ticht/
Bey ihm ich hülff und trost vermercke/
Er ist mein heil und zuversicht.
Mit freuden singen die gerechten
In ihren hütten überall/
Gott hat gesigt mit seiner rechten/
Drum lobt man ihn mit reichem schall.
8 Der Herr sein rechte hat erhoben/
Dardurch beweißt sein grosse macht/
Ja solche werck die man muß loben/
Hat er durch seine hand verbracht.
Ihr feind solt dieses wüssen eben/
Daß es nun diese meinung hat/
Daß ich nicht sterben / sonder leben/
Und rühmen soll Gotts wunderthat.
9 Der Herr hat mich zur straf genommen/

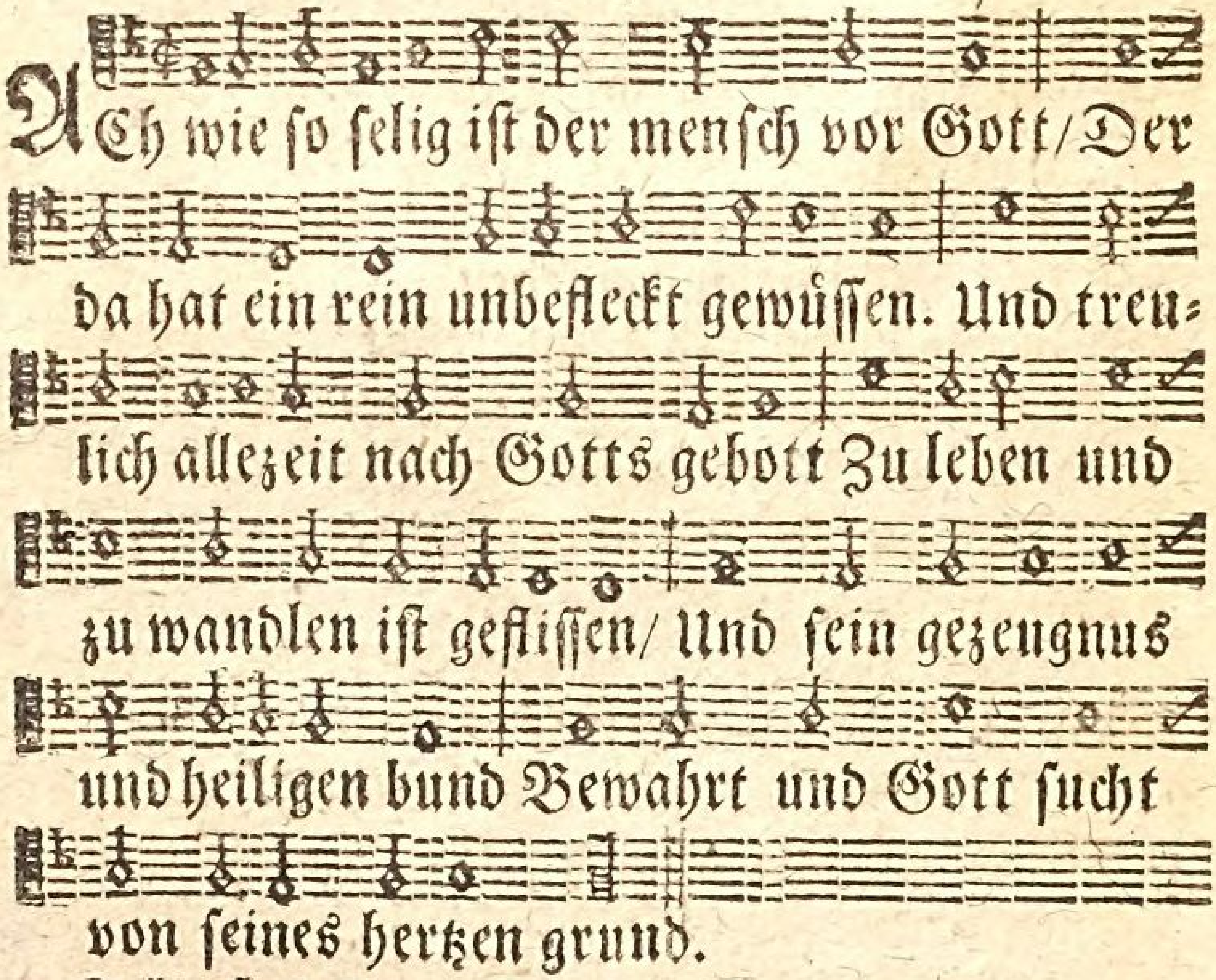
Und mich gezüchtiget allein:
Doch nicht gewolt / daß ich umkommen/
Und also gar deß tods solt seyn.
Drum thut mir auf deß tempels pforten/
Deß tempels der gerechtigkeit/
Daß ich dem Herren an den orten
Lobsagen mag mit danckbarkeit.
10 Das sind die pforten unsers Herren/
Da die gerechten gehen ein/
Und die man pfleget aufzusperren
Nur den gottsförchtigen allein.
Da wil ich dich mit dancksag preisen/
Daß du mich so demütigest/
Doch mir widrum gnad thust beweisen/
Und mich nicht gar verderben leßst.
11 Der stein/ der den bauleuthen pfleget/
Untüchtig und unwerth zu seyn/
Der ist im bau also geleget/
Daß er ist worden ein eckstein.
Diß aber ist von Gott geschehen/
Der es also geordnet hat/
Daß wir also mit augen sehen
Sein grosse werck und wunderthat.
12 Diß ist der tag so freudenreiche/
Den ihm der Herr hat zubereit:
Laßt uns nun fro seyn allzugleiche/
Und loben Gott zu solcher zeit.
Drum sey gebätten / lieber Herre/
Schütz und beschirm den könig dein/
Gelück und Heil / Herr / ihm beschere/
In allem dem fürnemmen sein.
13 Gebenedeyt sey der im namen
Deß Herren komt in herrlichkeit/
Gebenedeyt seyd allesamen/
Die ihr auß dem hauß Gottes seyd.

Der Herr ist groß und starck von kräften/
Der uns erleuchtet alle klar/
Eure schlachtochsen thut anheften
An die hörner bey dem altar.
14 Du bist mein Gott und Herr alleine/
Ich wil dir dancken ewiglich/
Ja du bist der Herr / den ich meine/
Den wil ich loben stätiglich.
Nun saget lob und danck dem Herren/
Dann groß ist seine freundlichkeit/
Und seine gütigkeit thut währen
Von ewigkeit zu ewigkeit.

Der CXIX. Psalm.

Lehrpsalm / und ein fürtreffliches exempel einer seelen/ deren verlangen nach Gottes wort steht.

א Aleph. 1.



2 Selig sind die auch / sag ich in warheit/
Welche nicht unrecht oder übel handlen/

Und

Und auf deß Herren wegen allezeit
Geflissen sind in unschuld recht zu wandlen:
Deine gebott du fleissig uns befihlst/
Und dieselb von uns gehalten haben wilst.
3 Ach Gott / solt ich doch nur so selig seyn/
Damit ich möcht auf deinen wegen gehen/
Und nach deinem gesatz mich halten fein/
Und wann ich doch auf dein gebott könt sehen/
So hoffet ich / und mich versehen wolt/
Daß in keine schand noch spott ich fallen solt.
4 Dann wolt ich dir von hertzen danckbar seyn/
Daß du deiner gericht mich underwiesen/
Welche ohn allen tadel sind und rein/
Auf dein gesatz wil ich nun seyn geflissen:
Ich bitt dich aber / o mein lieber Herr/
Daß du mich verlassen wöllest nimmermehr.

ב Beth. 2.

5 Bericht mich eins/was thun nun junge leut/
Damit sie leben unsträfflicher weise?
Sie sollen thun was ihn dein wort gebeut.
Ich hab dich stäts gesücht mit allem fleisse:
Ich bitt dich/ o mein lieber Herr und Gott/
Laß mich ja nicht irren von deinem gebott.
6 Dein wort ich halt im hertzen vestiglich/
Daß ich dich nicht durch meine sünd verletze/
Sondern auf deinem weg bleib stätiglich/
Und deim gebott in allem thun nachsetze:
O Gott mein Herr/dir sey lob / preiß und ehr/
Den rechten verstand deiner gebott mich lehr.
7 Mit meinen lippen ich deine gericht
Und recht/die du uns gibst durch deinen munde/
Wil zu erzehlen underlassen nicht:
Dein zeugnuß und dein warhaftiger bunde
Ist meine freud / und mir vilmehr gefellt/
Dann all gut und all reichthum auf dieser welt.

8 Es soll mein stater lust und übung seyn
In allem dem das du uns thust befehlen/
Stäts ich wil dencken auf die wege dein/
Daß ich derselben etwan nicht mag fehlen:
Auf deine recht ist all mein lust gericht/
Und der worte dein wil ich vergessen nicht.

ג Gimel. 3.

9 Clärlich dein gnad beweiß an deinem knecht/
Damit ich länger haben mag zu leben/
Und mich nach deinem wort mag halten recht:
Mein augen öffne / thu ihn klarheit geben/
Daß ich deine gesetz mit fleiß betracht/
Und derselben wunder nemme wol in acht.
10 Ich bin auf dieser erden wie ein gast/
Derhalben mir deine gebott erkläre/
Mein seel in mir / Herr ist zermalmet vast/
Nach deiner rechten mich verlanget sehre/
Deine gericht zu lernen allezeit
Hab ich gehabt ein groß begirlichkeit.
11 Du dämpfest die hoffärtigen/ o Gott/
Verflucht sind die / und billich hart zu straffen/
Die da abfallen von deinem gebott/
Thu von mir gnädig ihre schmach abschaffen/
Die mich also verachten mannigfalt/
Von deßwegen daß ich deine zeugnus halt.
12 Die grossen Herren stechen sehr auf mich/
Wann sie beysamen sind/dein knecht dargegen
An deine recht gedencket stätiglich/
Deine gezeugnus mich zu freud bewegen/
Wie rahtsleut pflegen sie um mich zu seyn/
Bey den ich im fall der noht raht such allein.

ד Daleth. 4.

13 Das leben mein im staub auf der erd leit/
Ich bin als ob man mich ins grab solt legen/
Erquick mich doch nach deines worts warheit.

Da

Da ich dir etwan sagt von meinen wegen/
Und dich anrůfft / so halffst du mir / Herr Gott/
Darum hilf mir noch/und lehr mich dein gebott.
14 Deiner befehl mich treulich underweiß/
So wil ich mich in deinen wundern ůben/
Und die betrachten hertzlich uñ mit fleiß/ (ben:
Mein hertz zerschmiltzt/ daß mich vil ding betrů-
Hilf mir nach deines worts trost und zusag/
Daß ich widerum gestärcket werden mag.
15 Vom bösen falschen weg mich / Herr/ ableit/
Aufrechter bahn deines gsatzes mich fůhre/
Darauf man wandelt ohn gefehrlichkeit/
Bring mich auf deiner warheit rechte spůhre/
Deine gericht hab ich mir außerwehlt/
Und deine recht fůr mein angesicht gestellt.
16 Auf deine zeugnus ist mein hertz gewandt/
Und nach denselben richt ich gantz mein leben/
Drum mich nicht fallen laß in spott und schand/
Wann du wirst meinem hertzen lösung geben/
So wil ich mich befleissigen darauff/
Daß den weg deiner gebott ich stätigs lauff.

ה He. 5.

17 Ewiger Gott / lehr mich den rechten weg/
Auf daß ich mich deiner gebott befleisse/
Und die bewahr biß an mein end allweg/
Gib mir verstand / und mich recht underweise/
Damit ich dein gesatz treulich bewahr/
Und behalt in meinem hertzen immerdar.
18 Fůhr und leit mich / daß ich nicht irren thu/
Deiner gebott den richtsteig mir anzeige/
Dann ich hab grossen lust und lieb darzu/
Zu deinem zeugnus mir mein gantz hertz neige/
Mit aller andacht und demůtigkeit/
Und mich nicht gerahten laß in geitzigkeit.
19 Wehr meinen augen / daß sie etwan sich

Auf eitel und vergänglich ding nicht kehren/
Auf deinem weg erquick und stärcke mich:
Thu deinem knecht das in der that bewähren/
Das du ihm hast verheissen/ der allzeit
Förchtet dich und ehret in demütigkeit.
20 Nim̃ weg von mir all unehr/schand und spott
Darvor ich mich muß förchten und befahren/
Deine gericht sind gut / zu deim gebott/
Dasselb zu lernen und vest zu bewahren/
Hab ich ein hertzlichen lust und begir/
Durch dein gütigkeit erquick das hertz in mir.
ו Vau. 6.
21 Ferner beweiß deine barmhertzigkeit/
Dein hülf und beystand mir laß widerfahren/
Nach deiner starcken zusag und warheit/
Daß ich das maul stopf den die mich nit sparen/
Zu schmähen und zu lästern / daß ich mich
Auf dein wort verlassen möge vestiglich.
22 Das wort der warheit nim̃ nit weg von mir/
Damit das bleib allzeit in meinem munde.
Auf dein recht steht mein hoffnung und begir/
Deine gesatz wil ich von hertzen grunde
Zu aller zeit bewahren fleissiglich/
Und mich nach demselben halten ewiglich.
23 Wandlen ich wil in aller frölichkeit/
Derhalben daß ich deim befehl nachtrachte/
Und dem mit fleiß nachdenck zu jeder zeit:
Vor königen und herren groß von machte
Ich reden wil von deinem zeugnus keck.
Und kein ding sol seyn das mich darvon abschreck.
24 Ich hab ein lust zu den gesätzen dein/
Und die gebott die du uns hast gegeben/
Sollen mir lieb vor allen dingen seyn/
Zu ihn ich meine händ pfleg aufzuheben/

Die

Die ich von gantzem hertzen lieben thu/
Und von deinen rechten red ich immerzu.

ז Zain. 7.

25 Gedenck was du zuvor verheissen hast/
Und deinem knecht durch dein wort zugesaget/
Darauf ich dann mein hofnung hab gefaßt/
Und bin in meinem elend unverzaget/
Dann mich dein wort in widerwärtigkeit
Erquickt/ und mir hinweg nimmet all mein leid.
26 Die stoltzen leut mich halten für ein spott/
Verlachen mich/ das mich doch nicht anficht/
Daß ich darum abweich von deim gebott/
Sonder gedenck/ wie du hast stäts gerichtet:
Deine gericht sind mir gar wol bewußt/
Die sind auch in allen nöhten mir ein trost.
27 Und gleicher weiß wie die gottlosen leut/
Die von deinen gebotten sind gefallen/
Meinen gedancken machen traurigkeit/
So hab ich widerum zu oftermalen
Von deinem recht gesungen/ da ich gar
Auß dem lande flüchtig und ein frömdling war.
28 Ich laß nicht ab bey tag und auch bey nacht/
An deinen namen fleissig zu gedencken/
Deinen gebotten ich allzeit nachtracht/
Am meisten ich mich thu darmit bekräncken/
Vor allen dingen ich mir das fürsetz/
Daß ich mit fleiß halten möge dein gesetz.

ח Heth. 8.

29 Herr Gott/ du bist mein theil und höchstes gut/
Ich wil mit fleiß und treulich darauf sehen/
Daß ich dein göttlich wort hab wol in hut/
Vor deinem angesicht ich stäts thu flehen/
Du wöllst mir gnädig und barmhertzig seyn/
Wie mich thut vertrösten die verheissung dein.
30 Daß ich gerad zugeh/ und irre nicht/
Mit allem fleiß ich meine weg bedencke/ All

All mein gedancken sind darauf gericht/
Zu deinem zeugnus meine füß ich lencke/
Ich eil sehr und unsäumlich dahin streb/
Daß ich nach deinen gebotten allzeit leb.
31 Beraubet hat mich der gottlosen rott/
Geplündert / doch das gar unangesehen/
Vergeß ich nicht dein göttliches gebott/
Zu mitternacht ich oft pfleg aufzustehen/
Und dir zu dancken in demütigkeit/
Für die gerichte deiner gerechtigkeit.
32 Zu solchen leuten ich mich halt allein/
Die dich/ Herr/ förchten und vor augen haben/
Und halten sich nach den gebotten dein:
Der deiner güter reichen milten gaben
Ist alle welt voll / drum verleih mir / Herr/
Deiner gebotte rechten verstand und lehr.

ט Teth. 9.

33 Ich bin dein knecht/ dem du vil guts beweißst
Nach deinem wort und trostlichem verheissen/
Drauf ich mich thu verlassen allermeist/
Eins rechten sinns wollst du mich underweisen/
Verleih mir dein erkantnus hell und klar/
Dann deine gebott halt ich für recht und wahr.
34 Zuvor eh ich also gezüchtigt war/
Da thät ich gleich als in der irr umgehen/
Jetzt halt ich mich an dein wort gantz und gar/
Mit höchstem fleiß ich stäts darauf thu sehen/
Du bist ein gütiger und milter Herr/
Derhalben mich deine rechte treulich lehr.
35 Die stoltzen tichten lügen wider mich/
Ich aber dein gebott ohn underlassen
Halt / und bewahr dein ehr gantz fleissiglich/
Ihr hertz ist fett / hoffärtig / aufgeblasen/
Ich aber ticht allzeit auf dein gesetz/
Auf welches ich alle meine wollust setz.

36 Gut-

36 Gut ist mirs / daß du mich genidrigt hast/
Daß ich nun muß deinem gesatz nachtrachten/
Darvor ich dann hab weder ruh noch rast:
Silber und gold/das man sonst groß thut achtē/
Wie vil das sey/ halt ich gering und schlecht/
Wann ich das ansehe gegen deinem recht.

י Jod. 10.

37 Kunstlich uñ fein mich hat gemacht dein hand/
Darum du mich deine gebott wöllst lehren/
Auf daß ich dern mag haben ein verstand/
So werden sich die freuen / die dich ehren/
Welche das sehen / daß mir das geschicht/
Darum daß auf dein wort steht mein zuversicht.
38 Gerecht du in deinen gerichten bist/
Ich weiß daß du niemand unrecht thust straffen/
Und daß mein straff auch wol verdienet ist/
Ich bitt dich drum/du wöllst gnädig verschaffen
Daß ich widrum getröstet werden mag/
Nach mir / deinem knecht / geschehener zusag.
39 Beweiß an mir deine barmhertzigkeit/
So werd ich leben / dann zu dein gebotten
Hab ich ein sonderlich begierlichkeit:
Der stoltzen wird man dann hinwider spotten/
Die mich vertrucken under falschem schein/
Ich aber red von deinem befehl allein.
40 Ich wolt daß sich zu mir hielt jederman/
Auß denen die dich förchten und recht ehren/
Und deine zeugnus wissen und lieb han/
Mein hertz bleib rein/ und laßt sich nit verkehrē/
Sonder halt sich mit fleiß an dein gebott/
Auf daß ich nicht werd zu schanden noch zu spott.

כ Caph. 11.

41 Lang meiner seel die weil ist vor begier
Und hoffnung deines heils/biß das geschehe
Was du durch dein wort hast verheissen mir/
Sehn=

Sehnlich ich immer auf gen himmel sehe/
Und sag also zu dir/ was saumst du dich/
Daß du nicht einmal kommest/ und tröstest mich?
42 Ich bin gleich wie in einem rauch ein haut/
Die gantz und gar verschrumpft ist uñ verhartet/
Dein recht ich mir gleichwol laß seyn vertraut/
Wie lang sols währen / daß dein knecht noch wartet?
Wie lang verzeuchst du mit deinem gericht/
Und die so mich thun verfolgen/ straffest nicht?
43 Die stoltzen/ den dein gesatz nur ein spott/
Die haben heimlich mir ein grub gegraben/
Aber all deine recht und dein gebott
In sich nur eitel lauter warheit haben:
Mit grossem unrecht sie verfolgen mich/
Darum hilff mir/ Herr/ und schütz mich gnädiglich.
44 Sie haben mich schier um das leben bracht/
Vertilgt und außgerottet von der erden/
Doch hab ich nie deinen befehl veracht/
Laß mich durch deine gnad erquiket werden/
Auf daß ich mich mag halten deines bunds/
Und deß gezeugnus deines göttlichen munds.

ל Lamed. 12.

45 Mein Herr/ dein wort besteht in ewigkeit/
Im himmel der sich fehren thut außbreiten/
Deßgleichen auch dein göttliche warheit
Bleibt für und für/ und zu ewigen zeiten/
Gleich wie die erd / die du gegründet hast/
Daß sie ewiglich besteh mit ihrem last.
46 Es bleibt auch heut noch und zu aller frist/
Was du geschaffen hast in seinem wesen/
Zu dienen dir alls underworffen ist:
Wann dein gesatz mein trost nicht wär gewesen/
Und mir nicht hätt mein traurigkeit gewendt/
So wär ich verdorben kläglich und elend.

47 Ich

47 Ich wil in achtung haben dein gebott/
Und deins befehls zu keiner zeit vergessen/
Dardurch du mich errettest von dem tod/
Herr/ hilf mir noch/ auf daß ich mag genesen.
Ich bin dein knecht / und du mein helffer bist/
Nach deinem recht trachte ich zu aller frist.
48 Die gottlosen auf mich heimlicher weiß
Acht haben/ und mir nach dem leben stehen/
Ich aber auf dein zeugnuß merck mit fleiß/
Und wann ich thu die grosse ding ansehen/
So find ich doch nichts das sich nicht verwend/
Deine gebotte allein bleiben ohn end.

ם Mem. 13.

49 Nach deim gesatz mit grosser brünstigkeit
Trag ich ein lieb/ und ist auß den ursachen
Mein lust davon zu reden allezeit/
Deine gebott mich auch viel weiser machen
Dann meine widersächer oder feind:
Dann allzeit darvon meine gedancken seynd.
50 Gelehrter ich dann meine meister bin/
Die man vor hochgelehrte leuth thut halten/
Dann dein gezeugnuß fleissig ich besinn/
Ich übertreff mit klugheit auch die alten/
Drum daß ich dein gebott vor augen hab/
Und mein sinn davon gar nicht laß wenden ab.
51 So vil ich kan/ meid ich unrechte ban/
Daß meine füß nicht gehn auf bösen wegen/
Und ich mich deines worts nemm treulich an/
Auf deine recht ich mich mit fleiß thu legen/
Und mich darvon gar laß abweisen nicht/
Welcher du mir gibest guten underricht.
52 Dein göttlich wort geht fein und lieblich ein/
Und schmecket mir so süß in meinem munde/
Daß mir kein honig süsser mage seyn/
Auf deinem wort steht meiner weißheit grunde/

Darin

Darinnen ich die rechte warheit such/
Und darum all andre falsche weg verfluch.

נ Nun. 14.

53 O Herr/ dein wort mein fackel ist und liecht/
Das mir vorleucht/ damit ich nicht thu fallen/
Es weiset mich auf rechte ban gericht/
Darauffen ich gerad hinein mag wallen:
Ich schweer / daß ich deine gerechtigkeit/
Dein recht und gericht wil halten allezeit.
54 Ich bin gezüchtigt und geängstigt vast/
Erquick mich / und thu mich widrum aufheben/
Wie du mir dann/ o Herr/ verheissen hast/
Das opfer welches dir mein mund thut geben/
Das wöllst du dir mißfallen lassen nicht/
Ach Herr / underweiß mich doch deiner gericht.
55 Mein seel ist in gefahren vor dem tod/
Also daß ich sie trag in meinen händen/
Gleichwol vergiß ich nicht deiner gebott:
Die gottlosen die deinen namen schänden/
Legen mir strick / auf daß ich darein fall/
Von deinem befehl ich gleichwol nicht abfall.
56 Dein zeugnus ist mein ewige erbschaft/
Und das ich für mein höchstes gut thu schetzen/
Darauffen all mein freud und wollust haft/
Ich neig mein hertz gantz zu deinen gesätzen/
Darinnen ich mich üb zu aller zeit/
Und bewahre die mit fleiß in ewigkeit.

ס Samech. 15.

57 Plag ich den wünsch / und sie heftig verfluch/
Die nur auf unglück und auf übel trachten/
In deinem gsatz ich meine wollust such/
Für meinen schutz und schirm ich dich thu achten:
Ich hoff allzeit / und wart auf dein zusag/
Dein göttliches wort mich nicht betriegen mag.
58 Drum weicht von mir ihr boßhaftigen leut/
Dann

Dann ich mir fürgesetzt hab vest zu halten/
Was mein Gott haben wil und mir gebeut/
Thu mich genädig durch dein wort erhalten/
So werd ich leben: hilf mir / lieber Gott/
Daß ich ja nicht in der hoffnung werd zu spott.
59 Stärck mich/damit ich werd frisch uñ gesund
So wird mir dein recht lieblich seyn und süsse/
Dran ich mein lust werd haben alle stund/
Du trittest diese under deine füsse/
Die da abweichen von der rechten dein/
Bey denen nur eitel falschheit pflegt zu seyn.
60 Du wirffst weg die gottlosen auf die erd/
Wie schlacken die man von dem ertz abhebet/
Drum halt ich deine zeugnus lieb und werth.
Vor forcht mein hertz vor dir zittert und bebet/
Die haut mir schauert / daß ich mich entsetz/
Wann ich betracht dein strenges recht und gesetz.

ע Ain. 16.

61 Quer und unrechte weg ich gar nicht lieb/
Pfleg jederman gerechtigkeit und rechte/
Drum mich in dern gewalt und händ nicht gib/
Die mich heftig verfolgen und anfechten/
Leit deinen knecht zu allem was ihm gut/
Und vertritt mich vor der stoltzē leut hochmuht.
62 Die augen mein sehnlich ein lange zeit
Auf deine gnad und heil sehen und harren/
Und auf dein wort voller gerechtigkeit:
Du wöllst dein hülf an mir nicht länger sparen/
Handel nach deiner gnad mit deinem knecht/
Und lehre mich dein gesatz / ordnung und recht.
63 Ich bin dein knecht / drum gib mir den verstand/
Damit ich deine zeugnus mag verstehen/
Und mir die werden mögen wol bekant:
Es ist/ Herr / zeit / daß du recht laßst ergehen/

Dann es gilt nunmehr kein gerechtigkeit
Keine treu noch glauben findt man dieser zeit.
64 Derhalben ich viel höher dann das gold
Deine gebott in meinem hertzen liebe/
Kein edle stein ich lieber haben wolt/
Drum ich sie lob / und mich darinnen übe/
Daß ich die halt in alle weg und weiß/
Dann die falsch weg haß ich und meid mit fleiß.

פ Pe. 17.

65 Recht wunderbar sind die gezeugnuß dein/
Derhalben ich stäts bin darauf geflissen/
Daß ich die halt von gantzem hertzen mein.
Dein göttlich wort/die nur darvon was wüssen/
Dern hertz erleuchtet es und fein erklärt/
Und die einfaltigen leuthe klugheit lehrt.
66 Ich seufftze sehnlich offt mit meinem mund/
Daß ich von hertzen das wünsch und begähre/
Damit mir dein gesatz mög werden kund:
Dein angesicht barmhertzig zu mir kehre/
Und sey mir gnädig/wie du dann den bist/
Welchen der name dein lieb und heilig ist.
67 Leit meinen gang/Herr/nach deiner zusag/
Behüt mich vor unrecht und allem bösen/
Daß solches über mich nicht herrschen mag/
Du wöllst mich von gewalt der leuth erlösen/
So soll an mir kein mangel seyn noch fehl/
Fleissig zu halten dein göttlichen befehl.
68 Erleucht dein antlitz über deinen knecht/
Und lehr mich das mit allem fleiß besinnen/
Was du befohlen hast in deinem recht.
Die thränen mir auß meinen augen rinnen
Gleich wie ein bach / drum daß deine gebott
Nur allein gehalten werden für ein spott.

צ Zade. 18.

69 Schau/ du bist ohne wandel und gerecht

In deinem thun und allen deinen wercken/
Dergleichen sind deine gericht auch recht/
Gerechtigkeit und warheit / die zu mercken/
In deinem recht und zeugnus eingefaßt/
Zu halten was du uns hart befohlen hast.
70 Es thut mir weh / und eifer mich zu todt/
Wann ich bey mir dein wort recht thu ermessen/
Daß das den feinden worden ist ein spott/
Und sie desselben haben gar vergessen:
Dein wort geläutert sauber ist/ und rein/
Und mag deinem knechte kein ding lieber seyn.
71 Ich bin gering / und gar für nichts geacht/
Doch wil ich nicht deines befehls vergessen/
Sonder zu aller zeit drauf haben acht:
Deine gerechtigkeit ist unermessen/
Dann sie wird bleiben biß in ewigkeit/
Deine gesätze sind nur eitel warheit.
72 Ich werd verfolgt/und bin in angst und noht/
Doch all mein ungelück unangesehen/
Belustigen mich sehr deine gebott/
Ewig wird dein gerechtigkeit bestehen/
Dieselbig mir genädig offenbahr/
So wil ich frey leben und ohne gefahr.

ק Coph. 19.

73 Tief ich von grund meins hertzens rüff zu dir/
Erhör mich/ Herr/ und thu mir gnad verleihen/
Deine befehl zu thun ist mein begir:
Errett mich/Herr/dann ich zu dir thu schreyen/
Alsdann wil ich mir die gezeugnus dein
Zu halten mit fleiß lassen befohlen seyn.
74 Ich pfleg zum ofter mal früh vor dem tag
Zu dir / o Herr/ meine stimm aufzuheben/
Derhalben daß ich hoff auf dein zusag/
Eh man sich früh thut von der wacht begeben/
So sind mein augen munter / und beginn

Auf dein göttlich wort zu dencken in meim sinn.
75 Erhör mein stimm durch deine grosse gůt/
Erquick mich mit deinen göttlichen rechten/
Und stärck in mir widrum hertz und gemůht/
Dann die gottlosen heftig mich anfechten/
Setzen mir zu / verfolgen mich allzeit/
Und sind doch von deinen satzungen sehr weit.
76 Du aber/ Herr/ bist nach in meiner noht/
Auf den ich mich thu allezeit verlassen:
Nur eitel warheit ist in deim gebott/
Deine gezeugnus sind gegründt dermassen/
Daß sie wol werden bleiben ewiglich/
Das ich dann weiß / und sage beständiglich.

ר Resch. 20.

77 Vernimm mein elend/ drinnen ich jetzt bin/
Durch deine gůt hilf mir auß meinen nöhten/
Dann dein gesatz komt nicht auß meinem sinn/
Führ meine sachen und thu mich erretten/
Erquick mich und behůt mich vor dem tod/
Wie du mir dann hast zugesaget/ mein Gott.
78 Von den gottlosen (sag ich in warheit) (tet/
Drum daß von ihn dein recht nit wird betrach-
Ist deines heils und gnaden hoffnung weit/
Herr/dein barmhertzigkeit ist groß geachtet/
Erquick mein leben durch dein gůtigkeit/
Nach den rechten dein wie du pflegest allzeit.
79 Deine gezeugnus / Herr / ich nicht verlaß/
Ob mir schon viel leut heftig widerstehen/
Und mich verfolgen nur auß neid und haß.
Ach wie thut mirs so weh/ wann ich muß sehen
Daß die verächter / als der warheit feind/
Fehr von deinen wegen abgefallen seynd.
80 Deine gebott führ ich mir zu gemůht/
Und laß mich gar mit nicht darvon abführen/
Erquick mich / Herr / durch deine grosse gůt/
Deins

Deins worts warheit von anfang ist zu spüren:
Alle gericht deiner gerechtigkeit
Die bleiben von nun an biß in ewigkeit.

ש Schin. 21.

81 Weltliche fürsten mich verfolgen sehr/
Und haben doch darzu gar kein ursachen/
Dein wort ich aber lieb je mehr und mehr/
Dann es mir pflegt viel grösser freud zu machen/
Dann wann ich krieget eine grosse beuth/
Oder das sonsten hoch achten alle leuth.
82 Lügen ich gramm bin/ und dieselben haß/
Auf dieser welt ich greulichers nicht achte/
Dein gsatz ich aber mir gelieben laß/
Und wann ich dein gerechtigkeit betrachte/
Und deine recht anschaue allzumal/
So lob ich dich deß tags wol sibenmal.
83 Die werden finden guten fried fürwar/
Die dein gesatz recht lieben und bewahren/
Sie werden auch nicht kommen in gefahr.
Ich hoff mir soll heil von dir widerfahren/
Ich thu mit fleiß und halt mich dessen stäts/
Was du mir befohlen hast durch dein gesetz.
84 Mein seel auch fleissig dein gezeugnus hält/
Und zu demselben tragt ein grosse liebe/
Ich hab mir auch das sonderlich erwehlt/
In deinem zeugnus ich mich fleissig übe/
Dann meine werck sind vor deinem gesicht/
Auch mein wandel ist vor dir verborgen nicht.

ת Tau. 22.

85 Zu letst / o Herr / erhör mein bitt und klag/
Und gib mir deine warheit zuverstehen/
Nach deinem wort und göttlicher zusag/
Laß für dich kommen meine bitt und flehen/
Errett mich / Herr / auß aller noht und angst/
Wie du mir dann solchs verheissen hast vor langst.

86 Wann ich nur hab dein recht gelernet wol/
So wil ich dich mit meinen lippen preisen/
Mein zung von deinem wort stäts reden sol/
Dann dein gesatz und was du uns thust heissen/
Das ist eitel recht und gerechtigkeit/
Darinnen man spüret kein betrieglichkeit.
87 Beschirm mich durch dein hand / o Herre Gott/
Und laß mich bey dir hülf und trost erlangen/
Dann ich mir hab erwehlt deine gebott/
Nach deinem heil hab ich ein groß verlangen/
Darauf ich all mein trost und hoffnung setz/
Ich hab ein grosse wollust an deim gesetz.
88 Mein seel zu leben nur darum begährt/
Damit sie / Herr / dich loben mag rechtschaffen/
Dein hülf laß mir von dir werden bewährt:
Ich bin gleich worden den irrigen schaaffen/
Derhalben such widrum / Herr / deinen knecht/
Alsdann wil ich nicht vergessen deine recht.

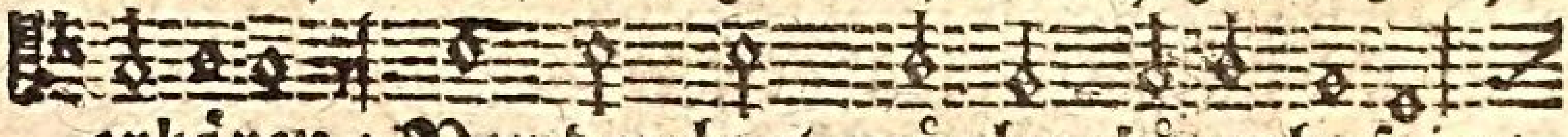
Der CXX. Psalm.

Klag und gebett deß vertriebnen Davids wider seine fridhässige verleumder und verfolger.

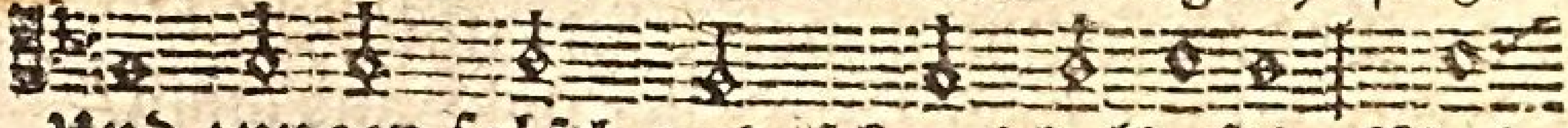
Ich rüff und schrey zu Gott dem Herren/In

meinen nöhten und beschweren/Und er stopft

nit zu seine ohren/Herr/thu mich gnädiglich

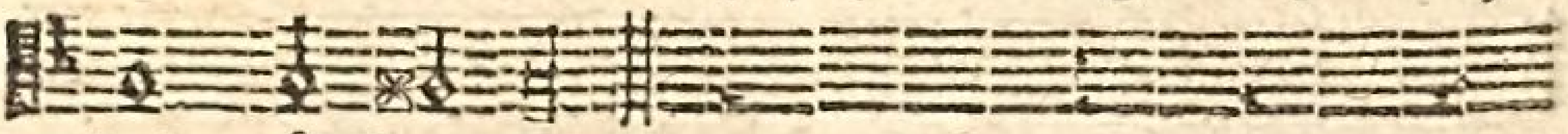


erhören: Vor der leut mäuler lügenhaftig/



Und zungen falsch und schmeichelhaftig/Mein
leben

leben rett vor todtsgefahr/Und gnädig durch



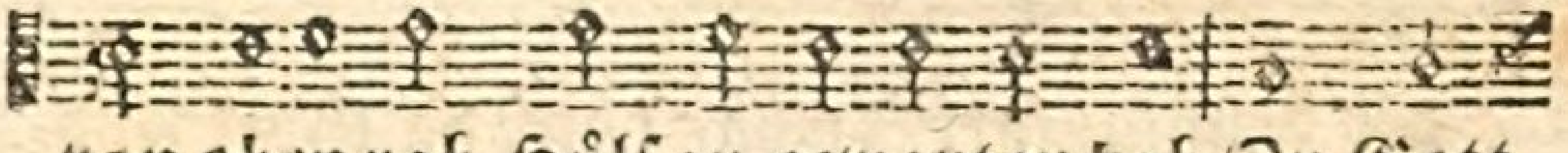
dein gůt bewahr.

2 Was kan dir dann dein zung mit klaffen
Viel nutzens oder frommens schaffen?
Was kan sie dann so viel außrichten
Mit ihren falschen lugen tichten?
Sie ist gleich pfeilen auf eim bogen/
Den ein held mit der hand gezogen/
Und die da brennen gleicher weis
Wie kolen von wachholder-reis.
3 Ach wie ist mir (glaub mir gewůßlich)
Zu wohnen so schwer und verdrießlich/
In dem gezelt der Meſechiter/
Deßgleichen auch der Kedariter.
Das kränckt mich über alle massen/
Daß ich bey denen die fried hassen/
Muß wohnen/ und bleiben so lang/
Mir ist under ihn angst und bang.
4 Ich hab allzeit geredt zu frieden/
Daß hader und zanck wurd vermidten:
Diß aber wil ihn nicht behagen/
Ihr hertz sie nur zu krieg thut tragen.

Der CXXI. Psalm.

Trostpsalm/worinn David mit seinem beyspiel zeiget/daß Gott allein der gläubigen schützer seye.

MEin augen ich gen berg aufricht/Dann ich



von oben rab Hůlf zu gewarten hab/Zu Gott

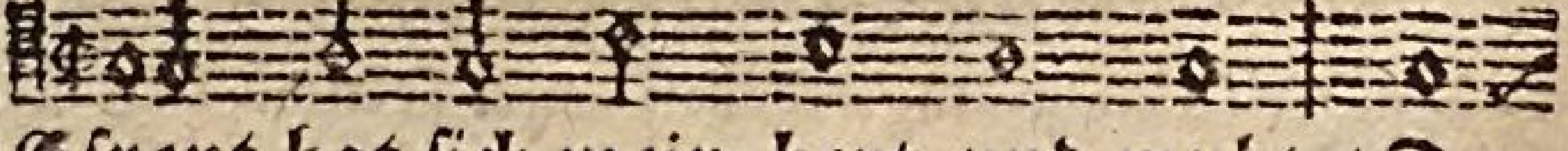
hab ich mein zuversicht/Der den himmel ge-

zieret/Samt der erd hat formieret.

2 Er wird dein fuß nicht gleiten lan/
Und der dich hat in acht/
Der schlafft nicht/sonder wacht:
Schau/Jsraels nimt er sich an/
Schlumt nicht in seinen sachen/
Thut fleissig für ihn wachen.
3 Der Herr behütet dich mit fleiß/
Sein hand über dich streckt/
Dich mit dem schatten deckt/
Daß dich deß tags die sonn so heiß/
Oder zu nacht der scheine
Deß monden nicht bescheine.
4 Der Herr behüt dich allezeit/
Und dir dein seel bewahr
Vor übel und gefahr:
Der Herr dir nun in ewigkeit
Dein außgang durch sein güte
Und dein eingang behüte.

Der CXXII. Psalm.

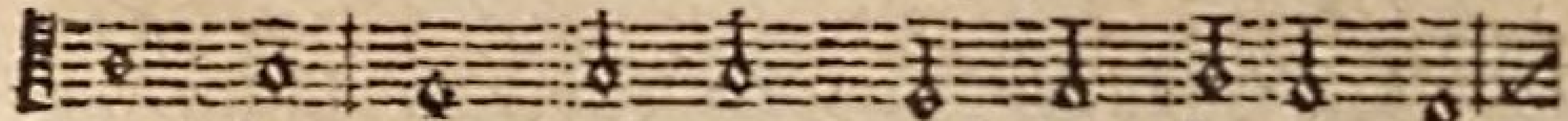
Trost und freud Davids von wegen wider erlangten reinen gottesdiensts und regiments.



GEfreut hat sich mein hertz und muht/Da

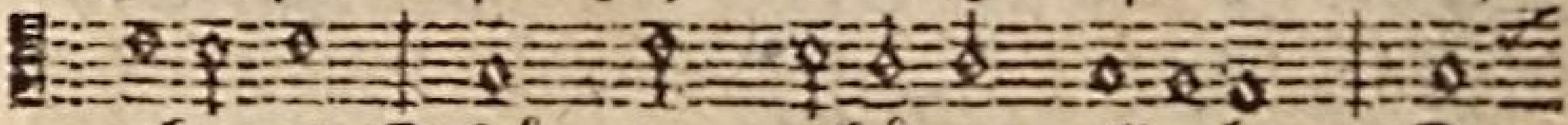
ich die zeitung hab gehort/Daß wir gehn wer-

den nun hinfort In das hauß da Gott woh-
nen



ren thut/ Und daß man durch die pforten dein

Jerusalem soll gehen ein: Jerusalem du bist



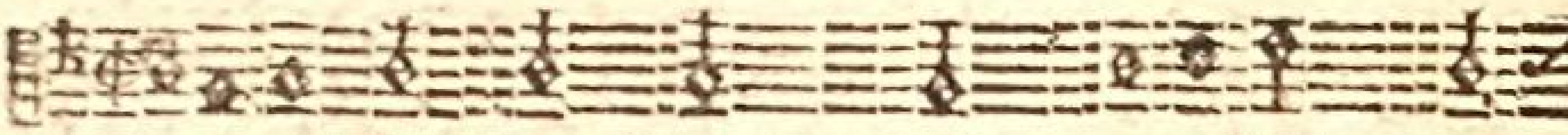
gebauet Schön von gebäuen allerley/ Da

man durch gute policey Alle leut fein verei-

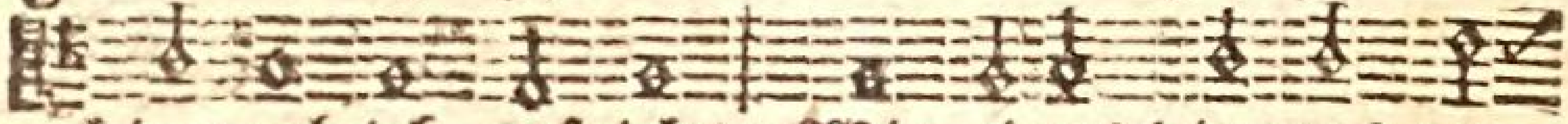
nigt schauet.

2 Es sollen auch deß Herren stämm/
Wie er befohlen Israel/
Sich samlen zu Jerusalem/
Zu loben Gott an dieser stell:
Daselbst die stül sind zugericht/
Darauffen das hauß Davids richt/
Und da gerechtigkeit soll walten.
Nun wünscht viel glück der heilgen statt/
Und daß Gott heil geb und genad
Den die dich lieben und währt halten.
3 Gott dir genädiglich verleih
Binnen der mauren fried und ruh/
Und daß es dir wol gehen thu/
Glück/ heil/ in deinen häusern sey/
Vonwegen meiner lieben freund
Und brüdern/ die da wohnend sind:
Gott dir (wünsch ich) fried geben wolle/
Vonwegen deß orts heiligkeit/
Das Gott zu ehren ist bereit:
Dein bestes ich befürdern solle.

Gebett Davids/in namen aller verschmächten/ daß sie Gott von der stoltzen spott erlöse.

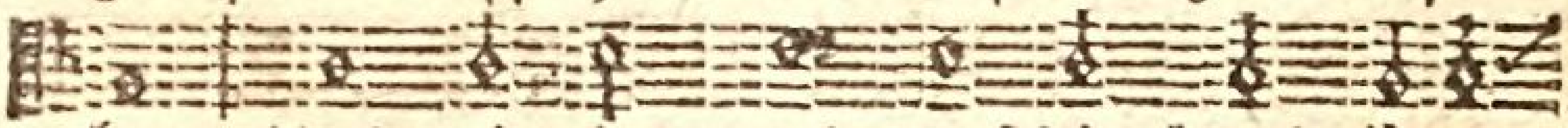


Zu dir / o höchster Gott / mein angesicht Gen

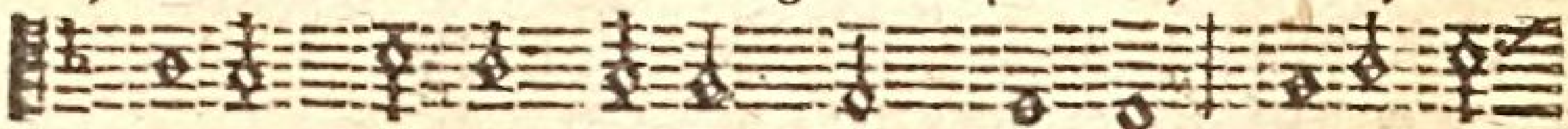


himmel ich aufricht: Wie eines dieners au-

gen stäts aufsehen/ Und auf den Herren se-



hen / Und wie ein magd auf die hand ihrer



frauen Allzeit fleissig thut schauen: Also ist

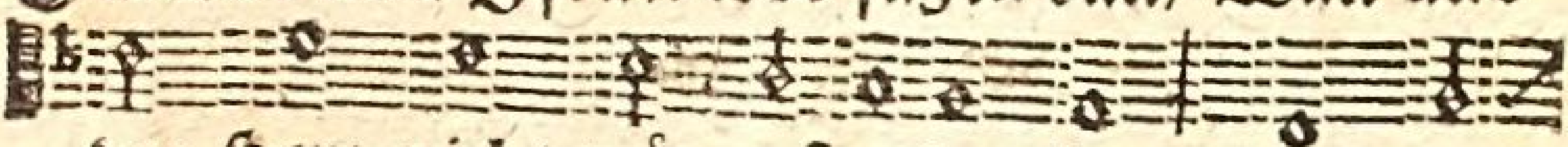
im̃erzu unser gesicht Auf Gottes gnad gericht.

2 Sey uns gnädig/ sey uns gnädig / o Herr/
Dann wir verachtet sehr
Von jederman also verhönet werden/
Als kein ding hie auf erden:
Hoffärtig leut uns gantz und gar verlachen/
Und ein spott auß uns machen:
Der stoltzen hohnwort wir gesättigt seyn/
Dern wir viel fressen ein.

Der CXXIV. Psalm.

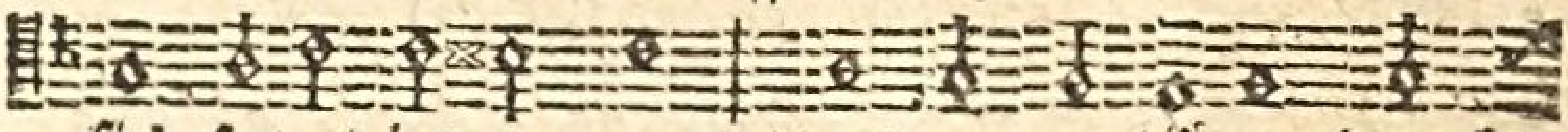
Danckpsalm / in welchem Israel seine erlösung auß äusserster noht Gott allein zuschreibet.

Fürwar nun Israel wol sagen kan/ Wañ uns

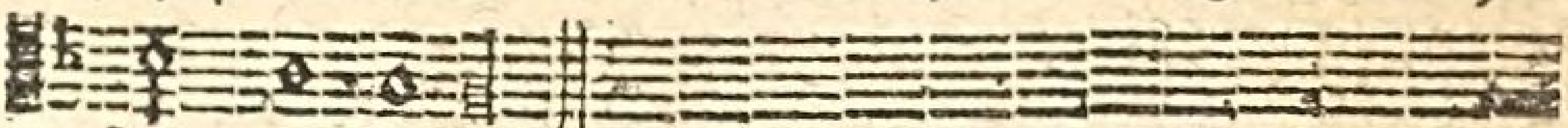


der Herr nicht wär gestanden bey / Und uns

in nöhten hätt geholffen frey/ Da wider uns



sich setzet jedermann/ Uns zu vertilgen durch



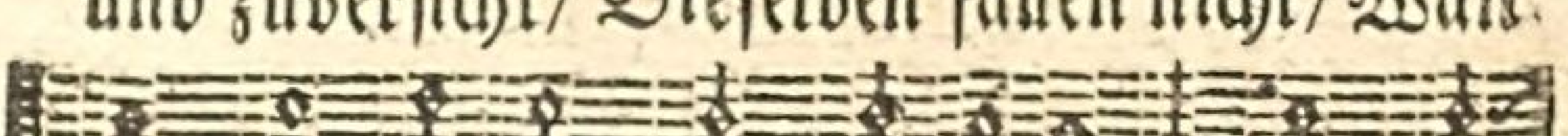
sein meuterey.

2 So hätt man uns verschlungen lebendig/
Wann du nur ihrem zoren hättst verhänckt/
So wären wir im wasser all erträncket/
Also daß uns die fluten grausamlich
Hätten bedeckt / und in die tieff versenckt.
3 Das wasser über uns geschlagen hätt/
Und unser seel ersäufft / glaub mir fürwar:
Gelobt sey Gott / der uns hat auß gefahr
Von ihren zänen gnädiglich errett/
Daß sie uns nicht gefressen haben gar.
4 Gleich wie ein vogel dem weidmann entgeht
Auß seinen stricken / also wir auch fein
Den feinden auß dem netz entgangen seyn.
Auß diesem merck / daß unser zuflucht steht
Auf Gott den Schöpffer aller ding allein.

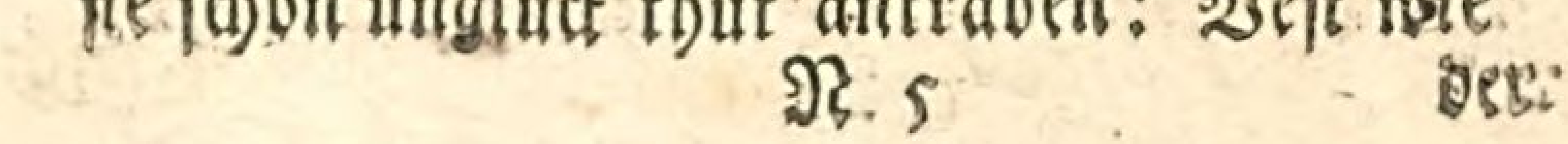
Der CXXV. Psalm.

Lehrpsalm/daß hoffnung zu Gott nicht lasse zu schanden werden/mit bitt für die frommen.

All die auf Gott den Herren haben Ihr trost



und zuversicht/ Dieselben fallen nicht/ Wañ



sie schon unglück thut antraben: Vest wie

der berg Sion sie stehen/ Nicht undergehen.

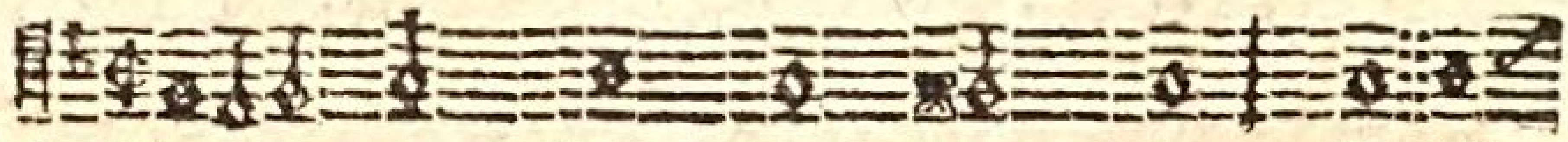
2 Und wie Jerusalem umgeben
Mit bergen auf der seit/
Und gleich als verpasteit:
Also ist Gott gantz gleich und eben
Um sein geliebtes volck umhere
Ein starcke wehre.

3 Dann er die seinen nicht wird lassen
In der tyrannen händ
Und ihrem regiment/
Daß sie nicht etwan gleicher massen
Mit den gottlosen auch gerahten
Zu bösen thaten.

4 Den frommen hertzen thu beystehen/
Und laß die / so nicht frumm/
Auf ihren wegen krumm
Irr mit den übelthätern gehen:
Israel aber benedeye/
Und fried verleihe.

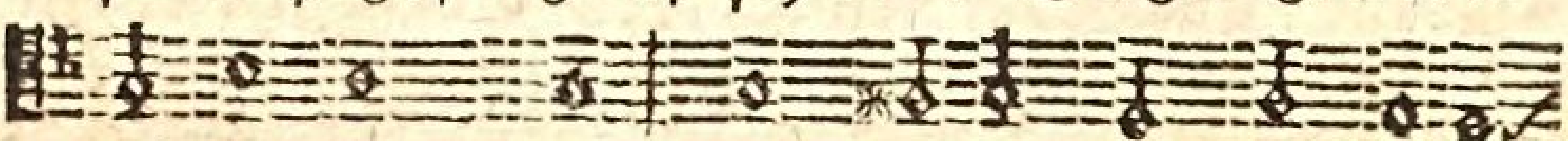
Der CXXVI. Psalm.

Danckpsalm für die erlösung auß Babel: Bitt für übrige gefangene: Und hoffnung künfftiger freud.

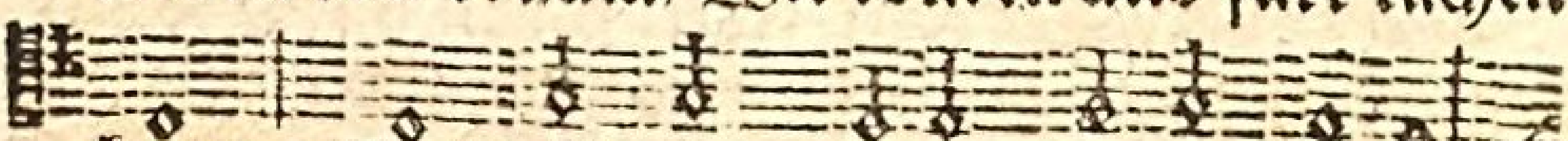


DA Sion durch sein macht der Herr/ Erlö-

set auß gefängnuß schwer / Da giengen wir



wie in eim traum/ Wir konten uns satt lachen

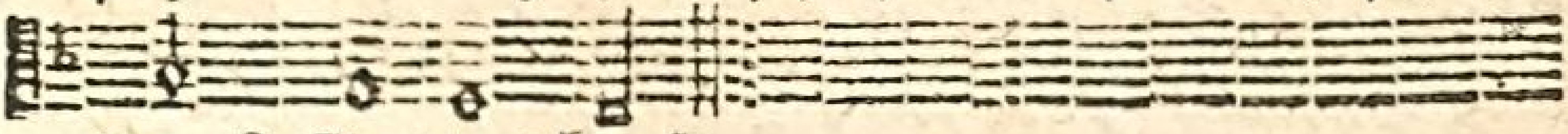


kaum / Voll rühmens waren unsre zungen/

Frisch

Frisch wir mit grossen freuden singen: Man

saget in der Heydenschaft/ Daß das gescheh

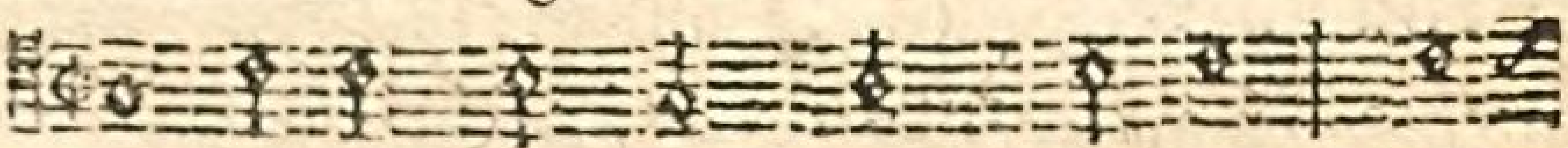


durch Gottes kraft.

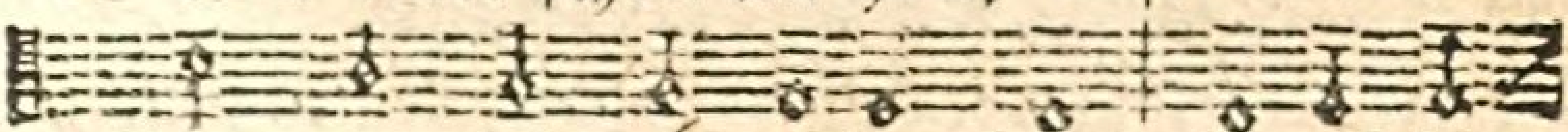
2 Der Herr sein macht hat sehen lan/
Bey uns groß wunderwerck gethan/
Drum wir ihm sagen lob und ehr/
Und freuen uns von hertzen sehr/
Die andern bring auch auß elende/
Mach deß gefängnuß gar ein ende/
Gleich wie der wind außtröcknen thut
Das dürr und öde land vom sud.
3 Die da mit thränen säen auß/
Den komt freud widerum zu hauß/
Sie werden zu der erndten zeit
Einernden gantz mit frölichkeit.
Mit weinen werden sie außgehen/
Und traurig ihren samen säen/
Ihr garben werden sie gleichwol
Einbringen aller freuden voll.

Der CXXVII. Psalm.

Lehrpsalm/ daß alles sorgen ohne Gottes segen umsonst/ und kinder eine gabe Gottes seyen.



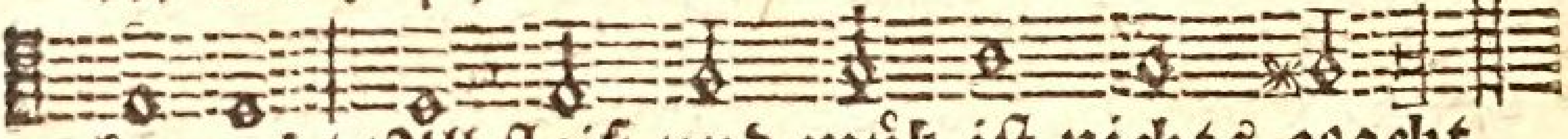
WAnn einer schon ein hauß aufbaut/ Und



Gott nicht hilft mit seiner hand/ So ist die

arbeit nicht bewandt: Wann Gott nicht hü-

tet und zuschaut / So wird ein statt umsonst



bewacht/ All fleiß und müh ist nichts geacht.

2 Was hilfts / daß ihr auffstehet früh/
Und darnach gehet schlaffen spaht/
Und esset euch deß brots kaum satt/
Und das mit sorgen und mit müh:
Da doch Gott denen die er liebt/
Was sie bedörffen / schlaffend gibt.

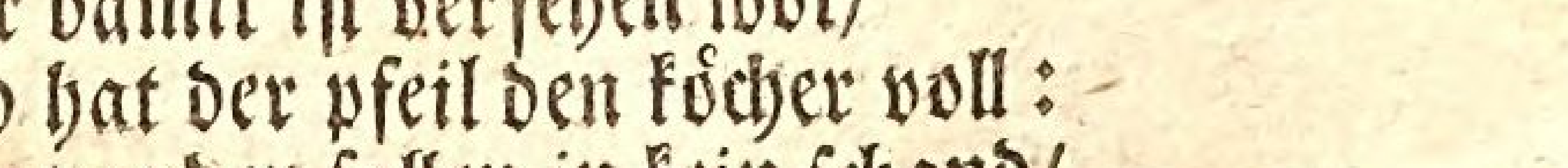
3 Wann einer kinder überkomt/
Das ist ein schöne reiche gab/
Die Gott von oben gibt herab:
Auß Gottes segen auch herkomt/
Daß einer siht seins samens frucht/
Und seines leibes schöne zucht.

4 Das ist ein sonderliche gnad/
Daß solche junge kinderlein
Daher aufwachsen hübsch und fein/
Und sind gleich wie ein pfeil gerad/
In eines starcken helden hand/
Der seinen bogen hat gespant.

5 Es wird auch selig der genant/
Der damit ist versehen wol/
Und hat der pfeil den köcher voll:
Die werden fallen in kein schand/
Wann sie durch anklag vor gericht
Ihr widerpart im thor bespricht.

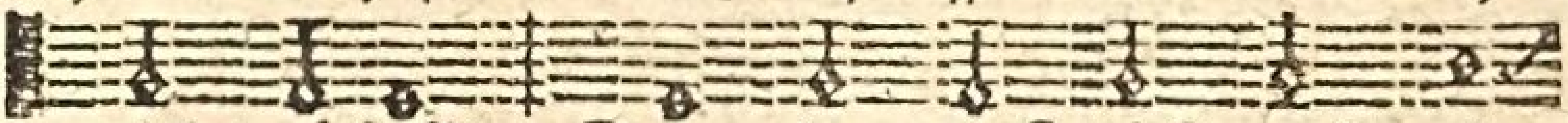
Der CXXVIII. Psalm.

Lehrpsalm Davids/ von frommer eheleuten pflicht/ und ihrem zeitlichen und ewigen segen.



SEligist der gepreiset/ Der Gott vor augen halt/

halt/Sich ſeiner weg befleiſſet/Darvon auch



nicht abfallt: Dann du wirſt dich wol neh-

ren / Mit arbeit deiner hand/Gott wird dir

glück beſcheren/ Und ſegnen deinen ſtand.

2 Dein weib gleich einem reben
In deinem hauß wird ſeyn/
Der ſeine frucht thut geben
Zu ſeiner zeit von wein:
Dein kinder wirſt du ſehen
Zurings um deinen tiſch/
Nach einer reigen ſtehen/
Gleich wie die ölzweig friſch.
3 Das ſind die ſchönen gaben/
Die Gott den menſchen gibt/
Die ihn in ehren haben/
Von den er wird geliebt:
Er wird dich benedeyen
Auß Sion / und der ſtatt
Jeruſalem verleihen
Bey deinem leben gnad.
4 Du wirſt auch endlich ſehen
Kindskinder / und darzu
Iſraels ſachen ſtehen
In gutem fried und ruh.

Vermahnung an die gläubigen/ sich über den sig wider ihre feinde zu freuen: Samt derselben straff.

VOn jugend auf sie mich geängstigt han Mag

Israel jetzund wol kühnlich sprechen: Von

jugend auf sie mir verdrieß gethan/ Doch ha-

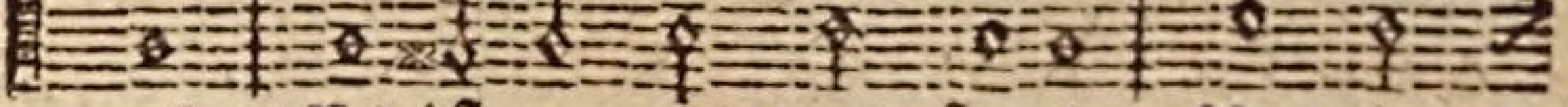
ben sie mir nichts können abbrechen.

2 Sie haben mir den rucken durch und durch
Gepfluget / und gantz jämmerlich zerrissen/
Gezogen drüberher ein lange furch/
Es ist an meiner haut kein gantzer bissen.
3 Aber der Herr aller gerechtigkeit
Hat abgehauen der gottlosen bande/
Ach daß die / so zu Sion tragen neid/
Zuruck sich kehrten / und wurden zu schande.
4 Ach daß sie werden müßten wie das gras/
Das da aufwachßt auf einem hohen tache/
Und bald verdorrt/ eh man darvon etwas
Abgrasen mag / und solches zu nutz mache.
5 Von dem der schnitter auch nicht so vil findt/
Daß er nur eine handvoll könt abgrasen/
Viel weniger auch der die garben bindt/
So viel als man in einen arm möcht fassen.
6 Und niemand der fürüber gehe / sag/
Der liebe Gott der wöll euch benedeyen.
Gott euch behüt / daß man euch endlich mag
Mit grossem hauffen schneiden und abmeyen.

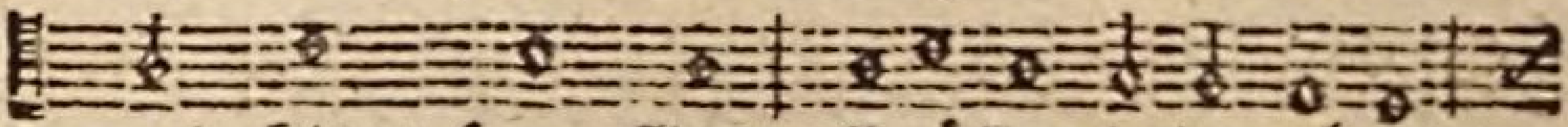
Gebett

Gebett Davids / als eines betrübten sünders / um verzeihung: Mit versicherung Gottes gnade.

Zu dir von hertzen grunde / Rüff ich auß tieffer

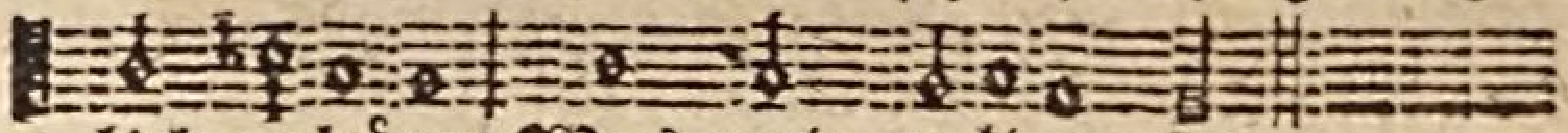


noht / Es ist nun zeit und stunde / Vernimm



mein bitt / Herr Gott / Eröffne deine ohren /

Wann ich / Herr / zu dir schrey / Thu gnädig-



lich anhören Was mein anligen sey.

2 Dann wann du / Herr / geschwinde
Wöltst richten unser sünd /
Wen wurd man alsdann finden /
Der vor dir / Herr / bestühnd?
  Du aber bist sehr gütig /
Zu zoren nicht geneigt /
Damit daß dir demütig
Mit forcht werd ehr erzeigt.

3 Mein hoffnung ich thu stellen
Auf Gott den höchsten hort /
Ich hoff von gantzer seelen
Auf sein göttliches wort:
  Mein seel auf Gott vertrauet /
Auf ihn stäts wart und sicht /
Gleich wie ein wächter schauet
Ob schier der tag anbricht.

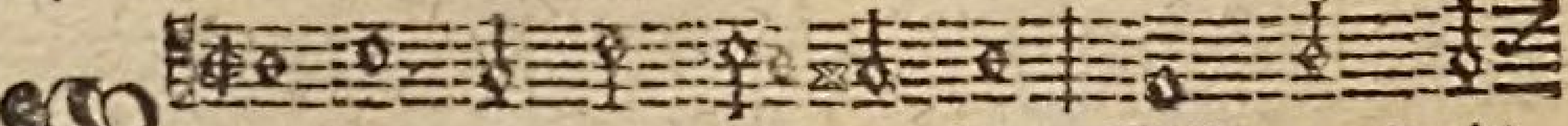
4 Israel / auf den Herren
Dein hoffnung sey bewandt:
Dann sein güt weit und fehren
Ist männiglich bekant /
  Bey ihm wird heil gefunden /

Durch

Durch sein barmhertzigkeit/
Israel er von sünden
Erlöset und befreyt.

Der CXXXI. Psalm.

Lehrpsalm Davids/ daß männiglich hoffart meide/ sich der demuht befleisse/ und Gott vertraue.



MEin hertz sich nit erhebet sehr/Ich werf nit

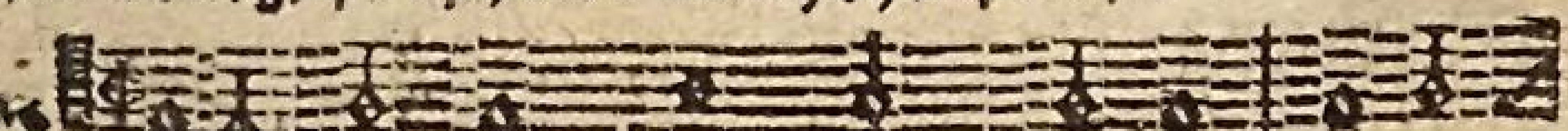
hoch auf mein gesicht/Ich laß mich in die hän-

del nicht/Die mir zu wichtig sind und schwer.

2 Wann ich mich nicht gestillet hab/
Und mir gebrochen meinen muht/
Wie man den jungen kindern thut/
Wann sie ihr mutter wehnet ab:
3 Wann ich nicht einem kindlein klein
Gleich worden bin das man absetzt/
Und ihm die milch entzeucht zu letzt/
So wollst du mir nicht gnädig seyn.
4 Auf Gott deß Herren gütigkeit
Sol Israel dein zuversicht/
Dein trost und hoffnung seyn gericht/
Von nun an biß in ewigkeit.

Der CXXXII. Psalm.

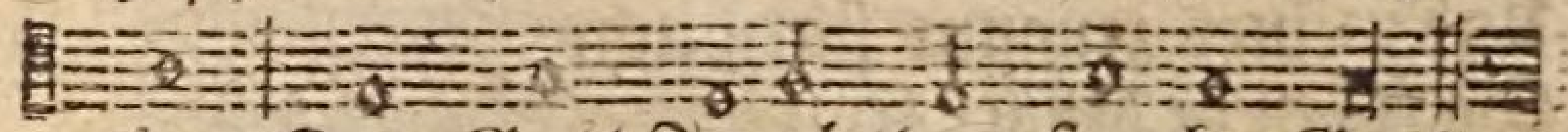
Lehrpsalm und weissagung vom Herren Christo/ unserem könig/ propheten und hohenpriester.



GEdenck/ o Herr/ und nimm dich an Davids

und seiner grossen noht/ Der Gott ein eyd
geschwo-

geschworen hat/ Und treulich ein gelübd ge-



than/ Dem Gott Jacob/ dem starcken Gott.

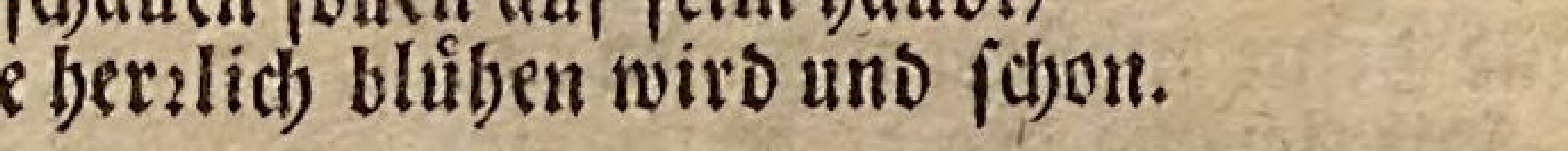
2 Ich wil (sagt er) glob ich hiemit/
Nicht gehen in mein hauß hinein/
Noch steigen in das ruhbeth mein/
Oder zuthun mein augenlied/
Noch mein aug lassen schlaffen ein:
3 Ich wil (sagt er) nicht haben ruh/
Biß ich werd han gesehen ab
Ein ort dem grossen Gott Jacob/
Und ihm daselbst gerichtet zu
Ein hütt da er sein wohnung hab.
4 Schau nun / wir haben das gehort/
Daß Ephrata dir wol gefellt/
Und du dir die stell hast erwehlt/
Wir han gefunden solchen ort
In einem wald in weitem feld.
5 Dahin zu gehn sind wir bedacht/
Und uns vor dem fußschämel dein
Zu biegen / drum wollst du aufseyn
Mit samt der laden deiner macht/
Und deine ruhstatt nemmen ein.
6 Die zierung der gerechtigkeit
Der deiner priester kleidung sey/
Freud deinen heiligen verleih/
Deinen gesalbten schütz allzeit/
Durch David deinen diener treu.
7 Der Herr hat David seinem knecht
Ein wahren vesten eyd gethan/
Darauf er sich wol mag verlan:
Schau / ich wil auß deinem geschlecht
Einen setzen auf deinen thron.

8 Und

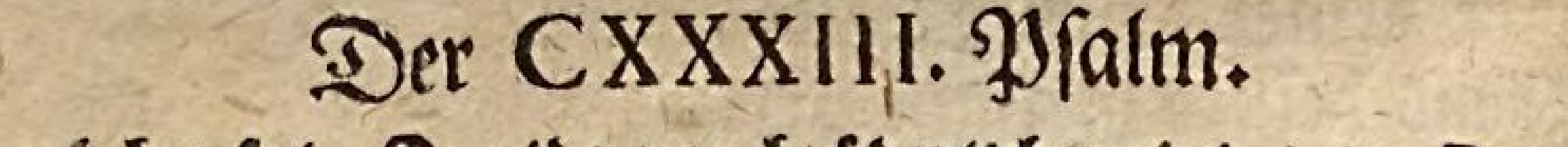
8 Und werden sich die kinder dein
Meins bunds verhalten fleissiglich/
Und meines zeugnus stätiglich/
So sollen sie besitzer seyn
Deß deines thrones ewiglich.
9 Dann Gott ersehen hat Sion/
Daselbst zu wohnen ihm erwehlt/
Er spricht: Das ort mir wol gefällt/
Daß ich da ewig ruh und wohn
Vor allen orten auf der welt.
10 Ich wil ihn segnen ihre speiß/
Den armen geben brots die füll/
Ihr priester ich bekleiden wil
Mit heil: es sollen gleicher weiß
Ihr heilgen haben freuden vil.
11 Ein horen da aufgehen soll
David dem treuen diener mein:
Meinem gesalbten wil ich fein
Ein lamp bereiten öles voll/
Die ihm vorleucht mit ihrem schein.
12 Dargegen aber (mir gelaubt)
Ich seine feind mit spott und hohn
Bekleiden wil / daß sie die kron
Anschauen sollen auf seim haubt/
Die herrlich blühen wird und schon.

Der CXXXIII. Psalm.

Lehrpsalm Davids von brüderlicher einigkeit: Daß sie Gott und menschen lieb/und gesegnet seye.



SChau / wie so fein und lustig ist zu sehen/



Wann brüder eins sind und sich wol begehen/

Und wohnen einträchtig beysam: Sie sind

gleich einem köstlichen balsam/ Der kräftig

ist/ und schön und lieblich räucht/ Wann er

das haubt Arons befeucht.

2 Und der ferner darnach herab zu rünnen
Durch seinen bart vom scheitel thut beginnen/
Endlich auf seine kleider schon:
Ja wie ein thau / der auf den berg Hermon/
Und auf Sion den heilgen berg sich setzt/
Und gar umher das land benetzt.
3 Dañ Gott der Herr wird solchen leuten geben
Den segen/ und darzu ein langes leben/
Dem gar kein zeit sol seyn gesetzt.

Der CXXXIV. Psalm.

Vermahnung an die Leviten/daß sie Gott loben: Für das völck bitten/und dasselbe segnen.

Ihr knecht deß Herren allzugleich/ Den Her-

ren lobt im himmelreich/ Die ihr in Gottes

hauß bey nacht Als seine diener hüt und wacht.

2 Zum heiligthum die händ aufhebt/
Lob / ehr und preiß dem Herren gebt/
Danckſaget ihm von hertzen grund/
Sein lob stäts führt in eurem mund.

3 Gott

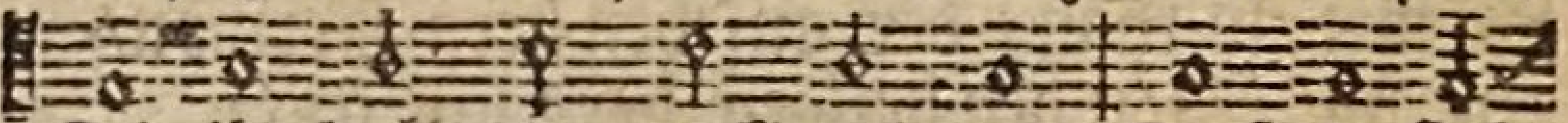
3 Gott der geschaffen hat die welt/
Und alles durch sein kraft erhelt/
Der segne dich vom berg Sion/
Mit seinen gaben reich und schon.

Der CXXXV. Psalm.

Vermahnung an die Leviten und an alles volck, Gott zu loben/ und ihm allein anzuhangen.

LObt deß Herren werthen nam/ Lobt ihn ihr

deß Herren knecht: Lobt den Herren allesam/



Die ihr habt gut macht uñ recht/ Daß ihr steht

in Gottes hauß/ Und daselbst geht ein uñ auß.

2 Lobt Gott/ dann er ist freundlich/
Gebet seinem namen lob/
Dann er ist süß und lieblich:
Er hat ihm erwehlt Jacob/
Und ihm Israel erkießt/
Das sein erb und eigen ist.

3 Dann ich weiß/ daß Gottes macht
Uber aller götter kraft/
Die gegn ihm nichts sind geacht:
Mit eim wort/ er macht und schaft/
Was er wil im himmelreich/
Auf erd und im meer zugleich.

4 Der weit von der werlet end
Grosse dicke wolcken brengt/
Der da blitz und regen sendt/
Und die erd damit besprengt/
Der da außlaßt seinen wind
Auß verborgnen örtern gschwind.

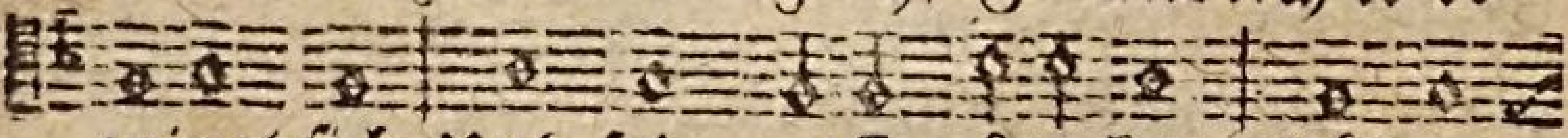
5 Er schlug in Egyptenland
Alle erstling durch sein hand/
Was von vieh und menschen war.
Er hat zeichen wunderbar
In Egyptenland gethan/
Die erschreckten jederman.
6 Pharaonem er umbracht
Mit all seinem volck und macht/
Er vertilgt viel nation/
Und viel könig/ als Sihon
Von Amor/ Og von Basan/
Und die reich von Canaan.
7 Aber seim volck Israel
Gab er ein dieselbe stell/
Auf daß die sein ewig blieb/
Und es niemand darauß trieb.
Herr dein nam voll gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
8 Dein nam währet ewiglich/
Dein gedächtnus bleibt allzeit:
Gott sein volck gewaltiglich
Richtet mit gerechtigkeit/
Uber seine knecht er sich
Wil erbarmen gnädiglich.
9 Götzenbild der Heyden tand
Sind von silber hübsch gemacht/
Und von gold durch menschenhand/
Doch ist nichts/ wann mans betracht:
Durch den mund sie reden nicht/
Mit den augen keines sicht.
10 Ihre ohren hören nicht/
Ihr mund keinen athem zeucht/
Ihn vergleichen sich die leuth/
Von den sie sind zugericht/
Und dern trost auf dieser welt
Auf dieselben ist gestellt.

11 Lobt und preißt den Herren fron
Ihr auß dem hauß Israel/
Du geschlecht und hauß Aron/
Gotts lob und ehr nicht verhel/
Du Levi geschlecht und stamm/
Lobt den Herren allesam.
12 Die ihr Gott förcht gleicher weiß/
Lobt Gott hoch in seinem thron/
Gebet Gott sein lob und preiß
Von dem heilgen berg Sion:
Lobt Gott/ der sein wohnung hat
In Jerusalem der statt.

Der CXXXVI. Psalm.

Abermahlige vermahnung/ deß schöpfers güte und macht/ wie auch erlösung seines volcks zu loben.

LObt den Herren inniglich/ Freundlich er er-



zeiget sich/ Und sein grosse gütigkeit Währet

biß in ewigkeit.

2 Lobet Gott mit reichem schall/
Er ist Gott der götter all/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
3 Lobt den Herren allgemein/
Der groß wunder thut allein/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
4 Lobet ihn/ und thut ihm ehr/
Er ist aller herren Herr/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

5 Der den himmel hat formiert/
Künstlich und sehr hübsch geziert/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
6 Der da hat die erden weit
Ubers wasser außgebreit/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
7 Der da hat die schönen liecht
An dem himmel zugericht/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
8 Der dem tage vorzuseyn
Schuff die sonn mit ihrem schein/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
9 Der den mond und sternen macht/
Vorzustehn der finstern nacht/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
10 Der die erstling durch sein hand
Tod schlug in Egyptenland/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
11 Der auch darnach Israel
Wegführt von derselben stell/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
12 Durch sein hand und grosse stärck
Durch sein arm thät er die werck/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
13 Der auch hat das schilfmeer frey
Durch sein macht getheilt in zwey/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

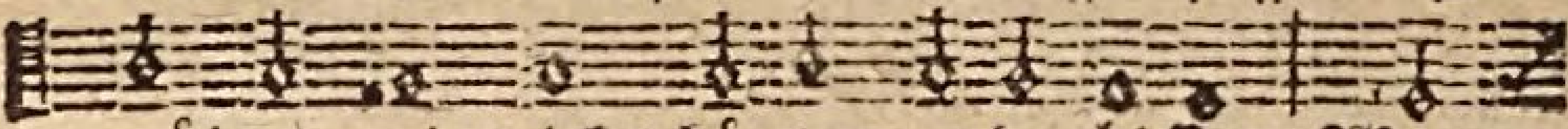
14 Der geführt hat durch das meer
Der kinder Jsrael heer/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
15 Der Pharon ins meer versenckt/
Und mit seinem heer ertränckt/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
16 Der sein volck geführt hat frey
Durch die grosse wüsteney/
Und sein grosse gütigkeit
Wäh ret biß in ewigkeit.
17 Der die könig hoch von stand
Hat geschlagen durch sein hand/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
18 Der die könig groß von macht
Hat getödt und umgebracht/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
19 Der Sihon vertilgt hat gar/
Der zu Amor könig war/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
20 Og dem könig zu Basan
Auch dergleichen hat gethan/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
21 All ihr land samt aller hab
Seinem volck zum erb er gab/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
22 Er gabs Jsrael seim knecht/
Als zu eigen und erbrecht/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

23 Dann er dacht an uns allzeit
In noht und trübseligkeit/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
24 Er hat uns gemachet frey
Von unsrer feind tyranney/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.
25 Alles fleisch auf gantzer welt
Gnädig er speißt und erhelt/
Und sein grosse gütigkeit.
Währet biß in ewigkeit
26 Lobet nun Gott allzugleich
Droben in dem himmelreich/
Und sein grosse gütigkeit
Währet biß in ewigkeit.

Der CXXXVII. Psalm.

Klaggebett der gefangenen zu Babel wider die/ so sich ihres unglücks gefreut/ und ursach waren.

DA wir zu Babylon am wasser sassen / Zu

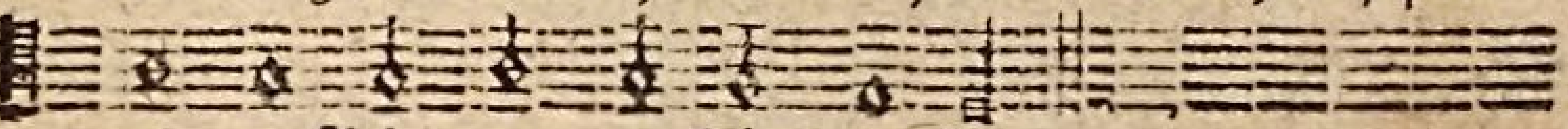


wäinen wir nicht könten underlässen/ Wann

wir gedencken thäten an Sion/Als einen ort

gantz herrlich und sehr. schon : Vor grossen

traurigkeit und hertzenleyden Die harpfen



wir aufhiengen an die weyden.

2 Da wolten die so uns gefangen hielten/
Daß wir ihn etwas auf der harpfen spielten/
Und sungen von Sion ein liedelein:
Wir aber sprachen/ Wie kan doch das seyn/
Daß wir Gott in dem himmel hoch daroben
In frömden landen frölich möchten loben?

3 Ich wil dir das gereden und zusagen/
Mein hand vergessen solt das harpfen schlagen/
Eh ich Jerusalem vergessen wolt:
Mein zung mir an dem gaumen kleben solt/
Eh mich/ dieweil ich bin allhie gefangen/
Jerusalem nicht hertzlich solt verlangen.

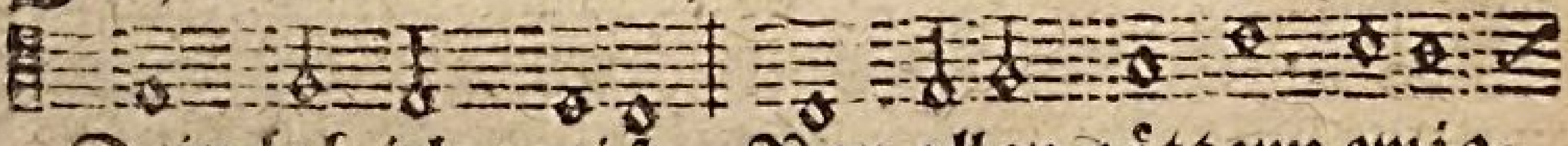
4 Den kindern von Edom/ Herr/ das nit schencke/
Besonder ihn zu zahlen das gedencke/
Daß man die also schreyen hat gehört/
Da man die statt Jerusalem verstört:
Preiß/ preiß/ Jerusalem vertilgt muß werden/
Geschleifft und gantz geleich gemacht der erden.

5 Du tochter Babylon fürwahr mir glaube/
Auch endlich werden solt zu asch und staube/
Wol dem der dir das widerum einmal
Was du an uns begangen hast/ bezahl/
Der deine kinder klein von dir wegreisse/
Und wider einen harten steinfels schmeisse.

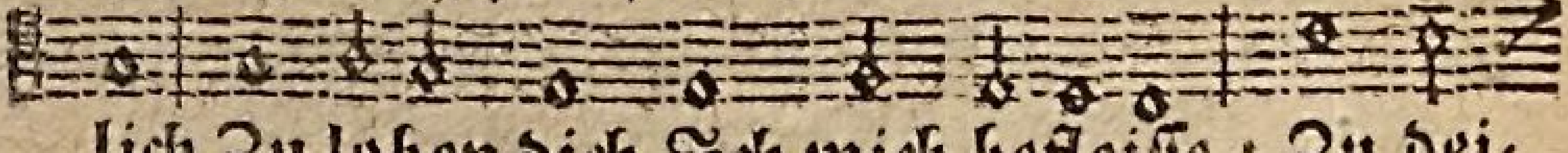
Der CXXXVIII. Psalm.

Dancksagung Davids für Gottes güte und treu: Mit versicherung seiner hülff in noht und trübsal.

Ich dancke dir von hertzen rein / O Herre mein

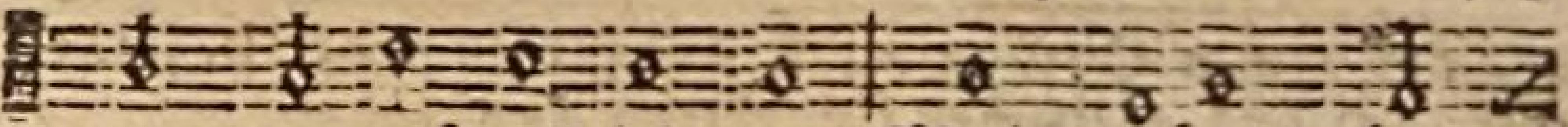


Dein lob ich preise: Vor allen göttern ewig-

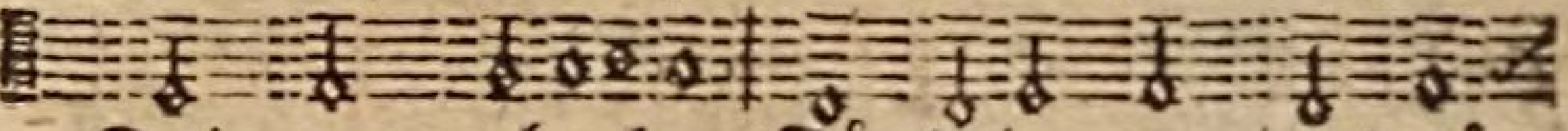


lich Zu loben dich Ich mich befleisse: Zu dei-

nem



nem tempel wil ich nun Mein gebett thun/



Dein nam erhe ben/ Für deine treu und gü-

tigkeit Bin ich bereit Dir danck zu geben.

2 Dann du machst daß man dich hoch preißt/
Weil du beweißst Dein wort mit wercken/
In meiner noht rufft ich zu dir/
Darauf du mir Mein seel thätst stärcken:
Darumm auf erd all könig dich
Bey männiglich Hoch werden rühmen/
Dieweil sie / daß deins worts zusag
Nicht triegen mag/ Wol han vernommen.
3 Den Herren der durch seine stärck
Thut grosse werck/ Sie werden loben/
Und sagen / daß sein macht und ehr
Groß sey/ und sehr Sich hab erhoben.
Dann ob er gleich wol sitzet hoch/
So kan er doch Das nidrig sehen/
Auch hohe ding kan er von weit
Mit underscheid Klärlich verstehen.
4 In noht und widerwertigkeit/
In angst und leid Du mich erquickest/
Uber den zoren meiner feind
Die mir gramm seynd/ Dein hand außstreckest:
Was ihm der Herr hat fürgesetzt
Wird er zu letst Bringen zum ende/
Dein güt stäts bleib durch deine stärck/
Vollend das werck Der deinen hände.

Trostpsalm Davids wider die verleumder / in seiner unschuld und göttlicher fürsehung gegründet.

HErr/ du erforschest wer ich bin/ Du weissest

wol mein hertz und sinn/ Ich sitz/ steh/ geh/ ja

was ich thu / Oder beginn/ das weissest du:

Was ich gedenck / was ich thu sinnen / Das

wirst du auch von fehrnen innen.

2 Ich wandel / lig / schlaff oder ruh/
So bist du um mich immerzu/
Dir sind all meine weg bekandt/
Und wie es um mein thun bewandt:
Kein wort auf meine zung mag kommen/
Das du nicht hättst zuvor vernommen.

3 Was allenthalben an mir ist/
Desselben du ein schöpfer bist:
Du hast auf mich gelegt dein hand/
Es übertrift auch mein verstand
Daß ich dein weißheit nicht kan sehen/
Wie alle diese ding zugehen.

4 Wo sol ich vor deim geist doch hin/
Da ich vor ihm verborgen bin?
Wohin vor dir verbirg ich mich?
Fuhr ich gen himmel / fund ich dich:
So ich mir betthet in die helle/
So fund ich dich auch an der stelle.

5 Nemm ich flügel der morgenröht/
Und in den lüften fliegen thät
Biß gar hin an das äusserst meer/

So

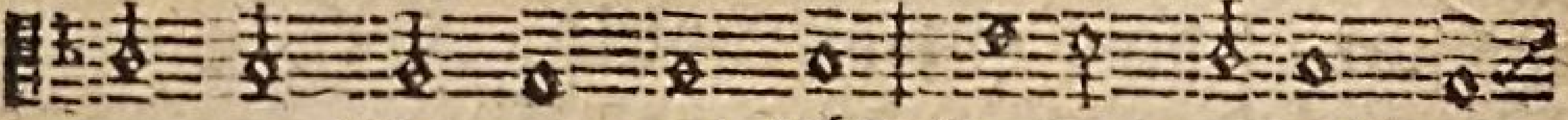
So wurdst du mich gleichwol / o Herr/
Mit deiner hand ergreiffen können/
Damit ich dir nicht könt entrünnen.
6 Sprech ich / villeicht wird mir gemacht
Ein deckel durch die finster nacht/
Fürwar es mir könt helffen nicht/
Sie ist gleich einem hellen liecht:
Dann sie um mich her so klar leuchtet/
Daß sie mich liechter tag seyn deuchtet.
7 Du hast auch meiner nieren macht/
Weil du mich erstlich hast gemacht/
Und in dem leib der mutter mein
Verhüllt / und fein gewickelt ein:
Drum danck ich dir / der du mich warlich
Geschaffen hast sehr wunderbarlich.
8 Gantz wunderbar sind deine werck/
Und wann ich darauf seh und merck/
So muß ich deß bekantlich seyn:
Bewußt dir war auch mein gebein/
Da du mich gantz verborgen nemlich
Under die erd gesteckt hast heimlich.
9 Ich war dir schon bekant vorhin/
Eh ich gebildet worden bin:
Du kantest mich eh dann ich war/
Du wußt auch meine glieder gar/
Die in dem buch verzeichnet stunden/
Da noch keins wurd formiert gefunden.
10 Wie träfflich sind nur dein anschläg/
Und wann ich die bey mir beweg/
So find ich dern unzehlich viel/
Wann ich die auch außsprechen wil/
So find ich dern viel mehr als sande/
Der da ligt bey dem meer am strande.
11 Ich denck denselben allzeit nach/
Wann ich von meinem schlaff erwach:

Ach daß du einmal dran gedächtst/
Und die gottlosen all umbrächtst/
Und die blutgierigen dergleichen
Zurück von mir all müßten weichen.
12 Ich red von denen / die / o Herr/
Dir schmachheit anthun / und unehr/
Die mir feind sind / und wider dich
Ohn all ursach auflehnen sich:
Bin ich nicht wider und entgegen
Den / die sich wider dich auflegen?
13 Ich haß sie gar von hertzen grund/
Auch halt ich sie samt ihrem bund
Für meine feind / red ich fürwar.
Erforsch / Herr / mein hertz gantz und gar/
Prüff mich / solches recht zu erfahren/
So wird sich mein hertz offenbaren.
14 Versuch mich wol / mein hertz in mir
Rechtschaffen anschau und probir/
Sih / ob ich mich auch geb und leg
Auf böse und gottlose weg:
Findest du / daß ich ein solcher bin/
So nimme mich wie auch andre hin.

Der CXL. Psalm.

Gebett Davids wider Saul und Doeg/ mit ankündung ihrer straff und der frommen erlösung.

ERrett mich / o mein lieber Herre / Von die-



sem menschen arg und böß/ Seiner gewalt und

unrecht wehre/ Von frevelleuten mich erlöß.

2 Sie dencken nur auf bubenstücke/
Ihr hertz allzeit auf arges ticht/

Ihr

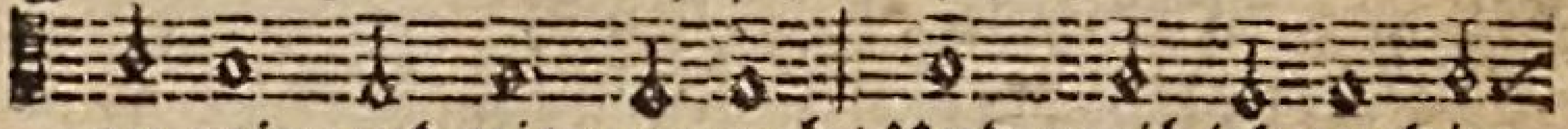
Ihr anschläg und ihr böse tücke
Sind nur auf eitel krieg gericht.
3 Schärfer sie ihre zungen wetzen/
Dann schlangen zungen mögen seyn/
Wie ottern / andre zu verletzen/
Vergift sind ihre lippen fein.
4 Rett mich von der hand der gottlosen/
Vor frevellenten mich bewahr/
Zu fällen mich und umzustossen
Sie mir nachtrachten immerdar.
5 Die hoffärtigen strick mir legen/
Netz sie mir stellen überall/
Seil mir fürziehen auf den wegen/
Damit sie mich bringen zu fall.
6 Ich aber also bey mir sage/
Du bist mein Gott / erhör mein stimm/
Mein flehen und mein sehnlich klage
Genädig / Herr / zu ohren nimm.
7 O Gott mein trost und starcke wehre/
In aller widerwertigkeit/
Mein haubt / daß es niemand versehre/
Beschirmest du in kriegeszeit.
8 Thu den gottlosen nicht zugeben/
Daß ihr muhtwille geh für sich/
Daß sie sich dessen überheben/
Ihr böß fürnemmen ihnen brich.
9 Das haubt dern die mir widerstreben/
Zu wolverdienter straff / Herr / nimm/
Damit sein anschläg und fürgeben
Endlich hinauß gehn über ihm.
10 Gott werff über sie seine strale/
Mit feuerflammen sie verzehr/
Tieff in die erd er sie schlag alle/
Daß sie aufstehen nimmermehr.
11 Ein falscher mensch mit seiner zungen

Auf erd ſol haben kein gelück/
Ein freſler nach dem er gerungen/
Den fell und ſtürtz ſein eigne tück.
12 Ich weiß gewiß / daß Gott den armen
Mittheilen wird gerechtigkeit/
Und der elenden ſich erbarmen/
Ihr recht außführen mit der zeit.
13 Es werden die gerechten rühmen
Dein heilgen namen würdiglich/
Vor deinem angeſicht die frommen
Wol bleiben werden ewiglich.

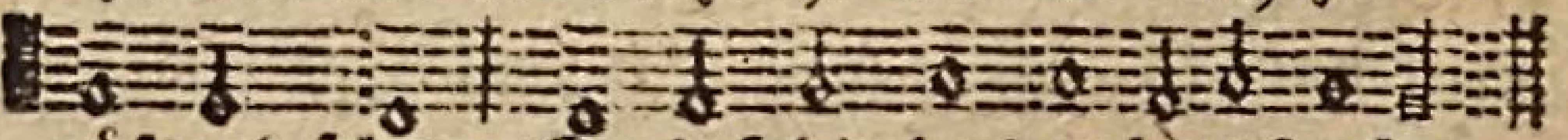
Der CXLI. Pſalm.

Gebett Davids wider auffſatz an Sauls hof: Und wider ungedult wegen wolſtands ſeiner feinden.

Zu dir/Herr/thu ich ſehnlich flehen/Drum eil



zu mir und nit verzeuh/ Und weil ich zu dir

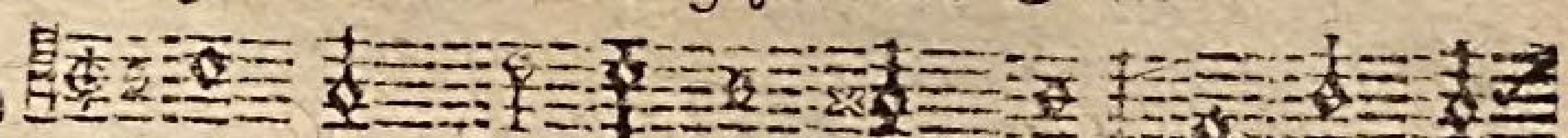


rüf und ſchrey/So laß dir das zu hertzē gehen.
2 Laß mein gebett / Herr / für dich kommen/
Und ein rauchopfer ſeyn vor dir/
Mein händ aufheben werd von mir
Zum abendopfer angenommen.
3 Mit hütern meinen mund bewahre/
Die auf ihn ſehen für und für:
Stell wächter für der lippen thür/
Daß mir nichts böſes drauß entfahre.
4 Neig mein hertz nicht zu böſen lüſten/
Auf daß ich nicht zur übelthat
Mit übelthätern auch geraht/
Und nicht eß was ſie thut gelüſten.
5 Der fromme mich fein freundlich ſchlage/
Sein

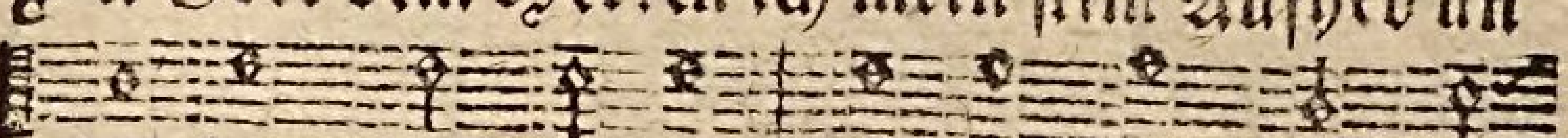
Sein straffen mir so wol thun sol/
Als meinem haubt ein balsamöl/
Sein schlagen mir nicht schaden mage.
6 Ich hoff/ es sol sich noch zutragen
Dieser gottlosen leut unfall/
Daß ich für sie endlich einmal
Auch bitten werd/ und sie wehklagen.
7 Wann man nun die so sie regieren/
Wird stürtzen von eim hohen ort/
Dann wird man hören meine wort/
Und solche süß und lieblich spüren.
8 Wie einer der ein holtz zerhauet/
Wirft hin und her die spönlein klein/
Also auch unsere gebein
Neben dem grab ligen zersträuet.
9 Auf dich/ Herr/ meine augen schauen/
Auf dich ich all mein hoffnung stell/
Vertilg und töd nicht meine seel/
Dann auf dir steht all mein vertrauen.
10 Vor den stricken die sie mir stellen/
Und ihren netzen mich bewahr/
Und vor der übelthäter schar/
Die mich sehr gerne wolten fellen.
11 Laß sie in ihre netz selbst fallen/
Die andern von ihn sind bereit/
Damit ich ohn gefährlichkeit
In deß frey mag vorüber wallen.

Der CXLII. Psalm.

Gebett Davids/ in der höle vom Saul umgeben um errettung: Mit erbietung zum lob Gottes.



Zu Gott dem Herren ich mein stim Aufheb un



sehnlich schrey zu ihm/ Vor ihm außschütt ich

meine klag/ Und ihm mein grosse noht fürtrag.

2 Wann mir geängstigt ist mein geist/
Und gantz verwirrt / du wege weist/
Und solche mittel / wie ich mich
Drauß würcken kan gewaltiglich.

3 Sie legen mir strick auf den weg/
Darauffen ich zu gehen pfleg/
Wann ich mich umseh hin und her/
So wil mich keiner kennen mehr.

4 Mir sind verleget weg und steg/
Daß ich nicht kommen kan hinweg/
Es ist in dieser noht kein mann/
Der sich wöll meiner nemmen an.

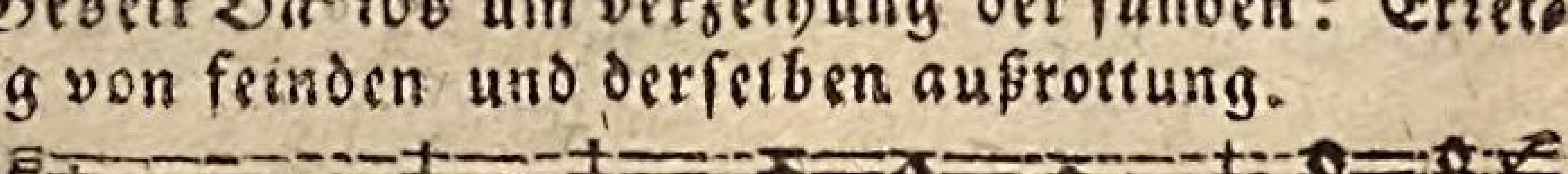
5 Zu dir ich / Herr Gott / schrey und sag/
Daß ich zu dir mein hoffnung trag/
Du bist mein heil und höchster trost/
Der mir in gantzer welt bewußt.

6 Vernim̃ mein stim̃ / merck auf mein klag/
Dann man mir anthut grosse plag/
Von den verfolgern mein rett mich/
Dann sie viel stärcker sind dann ich.

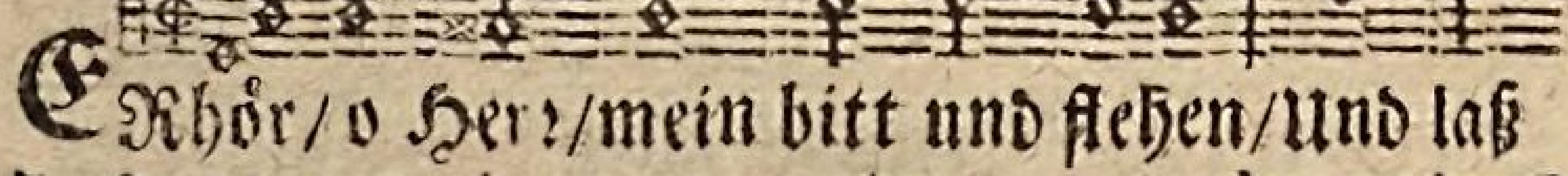
7 Mein seel auß dem gefängnuß reiß/
Damit ich deinen namen preiß/
Thust du mir guts / so wird mich gar
Umringen der gerechten schar.

Der CXLIII. Psalm.

Gebett Davids um verzeihung der sünden: Erretung von feinden und derselben außrottung.



ERhör / o Herr / mein bitt und flehen / Und laß



dir das zu ohren gehen / Durch deines worts

beständ-

beständigkeit Erhör mich / und thu mir bey-

stehen/ Herr/ nach deiner gerechtigkeit.

2 Zeuch für gericht nicht deinen knechte/
Mit mir nicht zörne oder rechte
Vonwegen meiner missethat/
Dann auß dem menschlichen geschlechte
Ist niemand der vor dir recht hat.

3 Der feind der mir thut widerstreben/
Zu boden niderschlagt mein leben/
Hinein ins finsternus mich legt/
Und mich daselbst verbirget eben/
Wie man einen verstorbnen pflegt.

4 Mein geist in mir ist wie zerschlagen
Vor schmertzen und grossem wehklagen/
Weil ich von dir verlassen bin/
Daß ich auch schier möcht gar verzagen/
Betrübt ist mir hertz / muht und sinn.

5 In diesen nöhten und elende
Zuruck ich mein gedancken wende
Auf deine grosse wunderwerck/
Betracht die thaten deiner hände/
Darmit ich mich dann tröst und stärck.

6 Zu dir ich meine händ / o Herre/
Mit seufftzen außstreck und außsperre/
Und meine arm zu dir außbreit/
Mein seel nach dir dürst wol so sehre/
Als ein dürr land nach feuchtigkeit.

7 Drum saum dich nicht / erhör mein flehen/
Dann mir sonst wil mein geist vergehen/
Wend nicht dein antlitz von mir ab/
Daß ich nicht gleich werd angesehen
Den die da steigen in das grab.

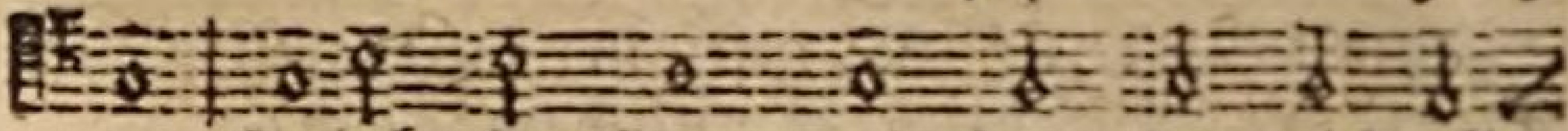
8 Dein gnad wollst du an mir nicht sparen/
Thu mich erhören und bewahren/
Dann all mein hoffnung steht zu dir:
Laß mich recht deine weg erfahren/
Dann zu dir/Herr/steht mein begir.
9 Von meinen feinden mich frey mache/
Die mich verfolgen ohn ursache/
Zu dir hab ich mein zuversicht/
Dir sey befohlen meine sache/
Du wöllst mich ja verlassen nicht.
10 Lehr mich in meinen sachen allen
Recht leben nach deinem gefallen/
Dann du mein Gott bist allezeit/
Daß ich auf rechter ban mag wallen/
Durch deinen heilgen geist mich leit.
11 Du wollst mir/Herr/erquickung geben
Durch deinen namen/und darneben
Durch deine grosse gütigkeit
Du mir erretten wollst mein leben
Auß angst und widerwärtigkeit.
12 Von deiner grossen güte wegen
Vertilg die/so mir sind entgegen/
Verderb all die so mit unrecht
Sich feindlich wider mich auflegen/
Dann ich bin dein getreuer knecht.

Der CXLIV. Psalm.

Dancksagung und gebett Davids/für erhaltenen und fehrneren sieg/und wolfahrt seines reichs.

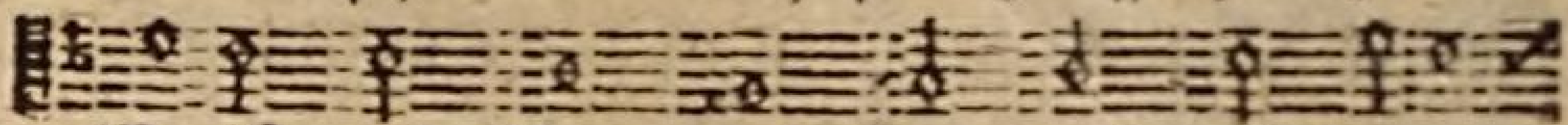
GElobt sey Gott/der mein hand lehret strei-

ten/Und meine finger thut zum streit berei-
ten/

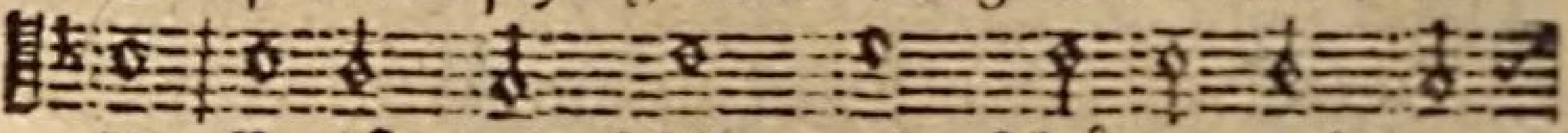


ten/Gelobt sey Gott mein hort/der mich all-

zeit Beschirmet durch sein grosse gůtigkeit.



Er ist mein schutz/mein burg und mein er:et-



ter/Er ist mein schilt/mein schůtzer und ver-

tretter/Auf ihn ich hoff der meiner sich nimt an/

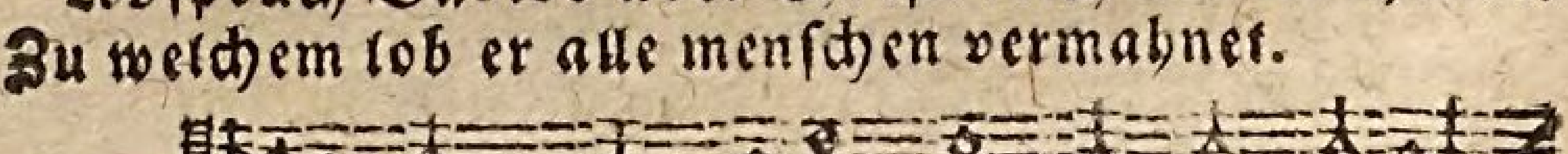
Macht mir mein volck willig und underthan.

2 Was ist der mensch mit seinem thun und lebē/
Daß du so fleissig auf ihn acht thust geben?
Was sind der menschenkinder groß und klein/
Fůr die du so sorgfåltig pflegst zu seyn?
Wañ du deß menschen wesen wilt betrachten/
So ist er gleich als gar fůr nichts zu achten/
Und seine tag/ wie gut die mögen seyn/
Verschwinden wie ein schatten oder schein.
3 Neig deine himmel/ thu dich rab begeben/
Růhr an die berg/ auf daß sie ein rauch geben/
Laß blitzen und zerstreu sie ůberall/
Zerstreu sie all durch deines donners stral.
Hůlf deiner hand herab von oben sende/
Die wasserwellen groß von mir abwende/
Von der gewalt und greulichen gefahr
Der frömden kinder gnådig mich bewahr.
4 Ihr mund redt und bringt fůr nur eitel lůgen/
Und ihrer hånd werck sind böß die nichts tůgen/
Ein neues lied ich dir/ Her:/ singen wil/
Zu lob dir klingen sol mein seitenspil.

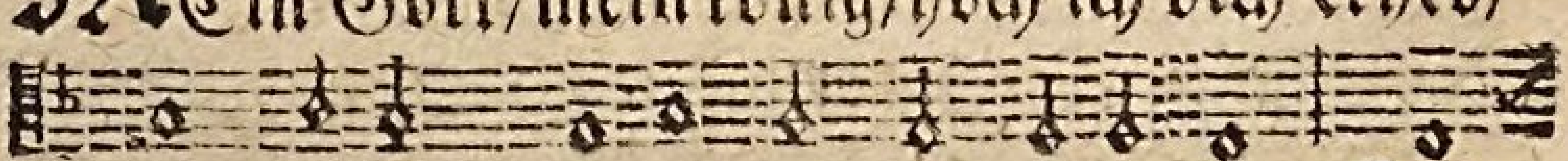
Dann du der Gott bist / der du vor gefahren
Die könig thust behüten und bewahren/
David dein knecht hast du vom schwert erlößt/
Das über ihn von mördern war entblößt.
5 Du wöllst mich vor der frömdling hand behütē
Die wider mich so toben und so wüten:
Die red ihrs munds ist falsch und gar geticht/
Ihrer händ werck sind faul und tügen nicht.
Daß gleich der grünen pflantzen unsre söhne
In ihrer jugend wachsen starck und schöne/
Daß man seh unsre töchter fein geziert/
Wie eines tempels pfeiler hübsch poliert.
6 Daß unsre winckel nicht gelaret werden/
Sich tausendfaltig mehren die schaafherden/
Deß viehs mehr werd wol hundert tausend mal
In stätten und in flecken überall.
Daß unsre ochsen starck ziehen und tragen/
Die stätt über deß feinds einfall nicht klagen/
Daß auß dem land niemand zu ziehen sey/
Daß man in gassen keinen lärmen schrey.
7 O wol dem volck / das Gott so benedeyet/
Ihm solche wolfahrt und glück verleihet:
O wol dem volck / es wird nicht leiden noht/
Welches den Herren hat zu einem Gott.

Der CXLV. Psalm.

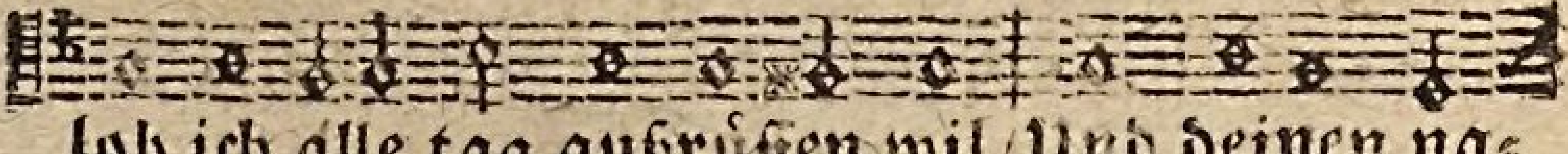
Lobspruch Davids über Christi reich und wolthaten: Zu welchem lob er alle menschen vermahnet.



Mein Gott/ mein könig/ hoch ich dich erheb/

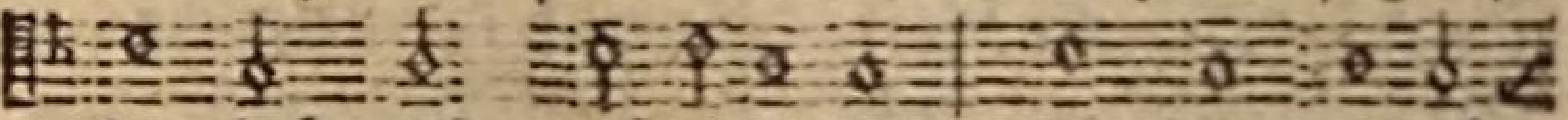


Und deinem namen lob und ehre geb / Dein

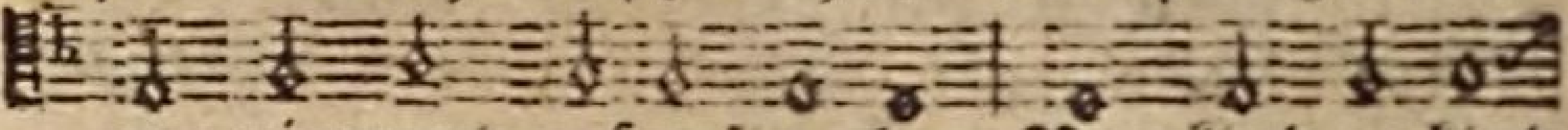


lob ich alle tag außrüffen wil/ Und deinen na-

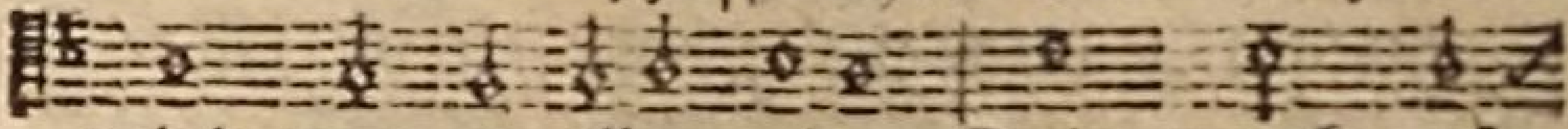
men rühmen oft und viel: Der Herr iſt groß/



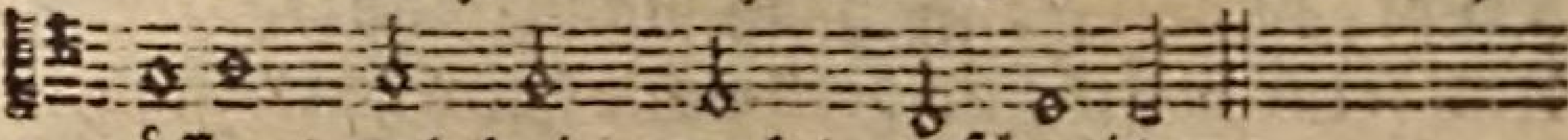
ſein lob nicht außzurechen / Und ſein gewalt



von niemand außzuſprechen Von kind zu kind



wird man zu allen zeiten Dein werck auß-



rüffen/ und dein macht außbreiten.

2 Reden ich wil von deiner herrlichkeit/
Von deinem ſchönen pracht und zierlichkeit/
Von deinen wunderthaten groß und viel
Bey andern leuthen ich ſtäts ſagen wil/
Daß man von deiner kraft uñ macht ſol zeugẽ/
Die ſich in deinen wercken thun eräugen/
Ich wil von deiner majeſtet nicht ſchweigen/
Sonder dein hochheit jederman anzeigen.

3 Sie werden rühmen deine groſſe güt/
Und allen leuthen führen zu gemüht/
Sie werden preiſen dein gerechtigkeit/
Und von derſelben ſagen weit und breit.
Der Herr iſt ſehr barmhertzig/milt und gütig/
Genädig/fromm/gedültig und ſanftmühtig/
Er iſt ſehr lind/und hat nicht luſt zu ſtraffen/
Erbarmt ſich dern ding die er hat geſchaffen.

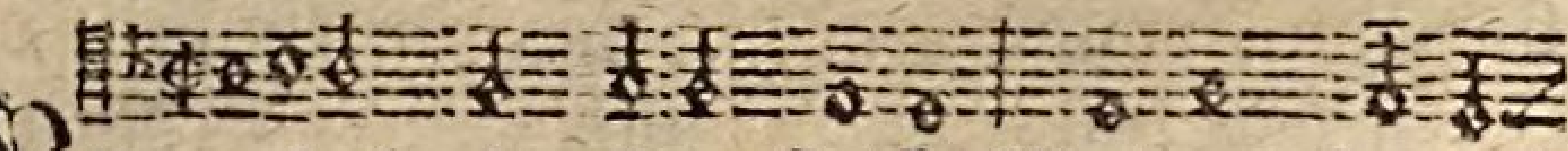
4 Drum ſollen alle ding die du gemacht/
Hoch rühmen deine göttlich krafft und macht:
Vor andern aber ſollen noch viel mehr
Die heiligen preiſen dein lob und ehr/
Den ruhm auch deines königreichs außbreiten/
Und rühmen deine macht zu allen zeiten/
Damit die menſchenkinder die verſtehen/

Und

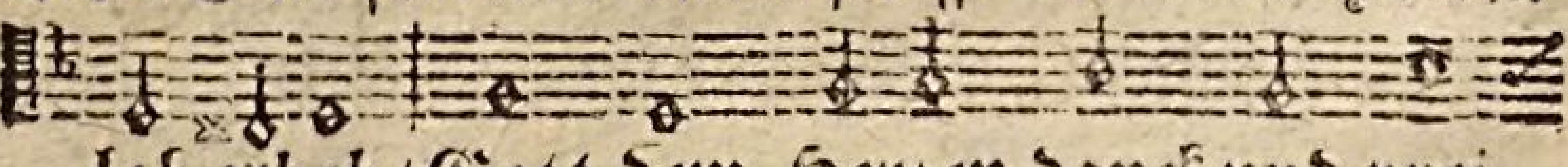
Und deines reiches herrlichkeit recht sehen.
5 Dein reich ist ein beständig ewig reich/
Dein herrschafft bleibet für und für geleich:
Die nidersinckenden der Herr erhalt/
Die ligenden auf die füß widrum stellt.
Auf dich/ o Herr Gott/ aller augen beiten/
Und du gibst ihn ihr speiß zu seinen zeiten/
Und wann du deine milte hand auffsperrest/
Mit lust du alles sättigst und ernehrest.
9 Gott ist gerecht in allem was er thut/
Und seine werck sind heilig und sehr gut/
Er stehet nach bey dem der zu ihm schreyt/
Und dem der ihn anrüfft mit innigkeit.
Was auch nur die gottsförchtigen begähren/
Deß pflegt er sie gantz reichlich zu gewähren/
Genädiglich er sein ohr zu ihn neiget/
Erhöret sie und ihn sein heil erzeiget.
7 Die ihn lieb haben / treulich er die meint/
Widrum vertilgt er all die gottlos seynd.
Mein mund das lob deß Herren preisen sol/
Alles fleisch soll seim namen sagen wol.

Der CXLVI. Psalm.

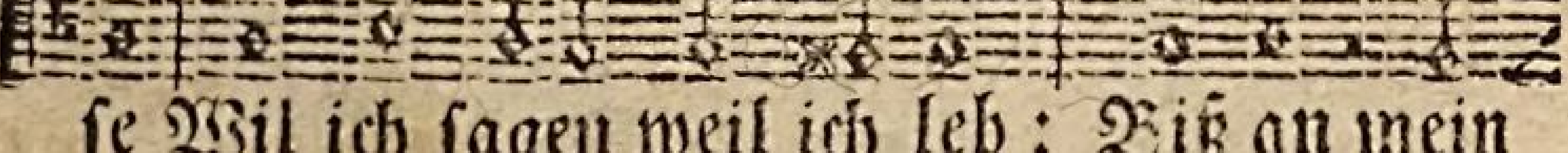
Vermahnung zum lob Gottes: Mit beschreibung deß wolstands aller die Gott allein vertrauen.



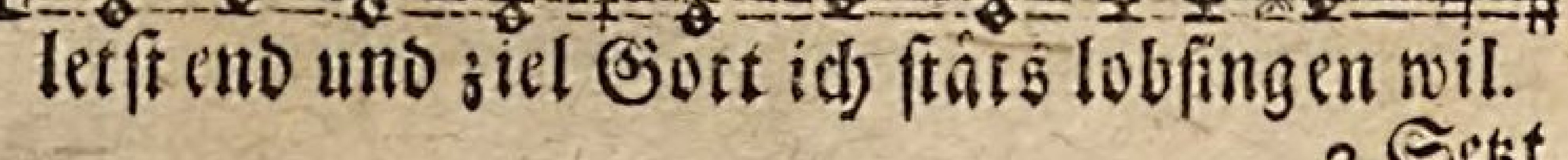
MEine seel mit allem fleisse Meines Herren



lob erheb/Gott dem Herren danck und prei-



se Wil ich sagen weil ich leb: Biß an mein



letst end und ziel Gott ich stäts lobsingen wil.

2 Setzt

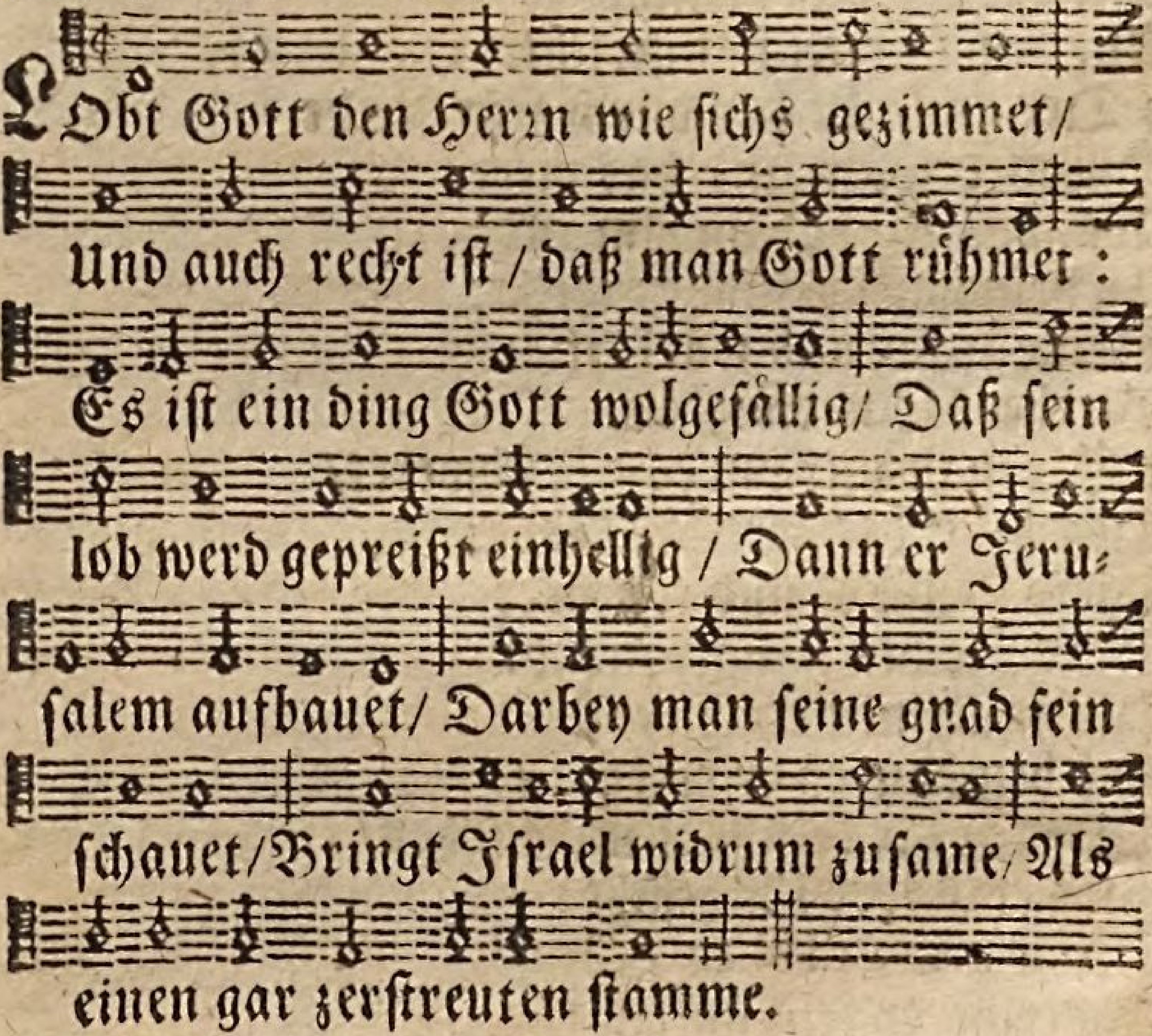
2 Setzt kein hoffnung noch vertrauen
Auf die fürsten hie auf erd/
Thut auf keinen menschen bauen/
Dann sein hülff ist gar nichts wärth:
Wann deß menschen geist außfährt/
So wird er in asch verkehrt.
3 Sein anschlag/sein thun und wesen
Mit ihm dann zu boden fallt:
Der ist selig und genesen/
Ob dem der Gott Jacob halt/
Und der seine zuversicht
Auf den Herren hat gericht.
4 Der gemacht hat durch sein hände
Himmel/erden und das meer/
Und was irrgend an eim ende
In dem wird gefunden mehr:
Seine zusag und warheit
Bleibet biß in ewigkeit.
5 Die man mit unrecht beschweret/
Den hilfft der gerechte Gott:
Diese speißt er und ernehret
Die da leiden hungersnoht:
Die gefangnen ohne trost
Auß den banden er erlößt.
6 Denen die kein stick nicht sehen/
Gibt er wider ihr gesicht:
Die so gar zu boden gehen/
Widerum er fein aufricht/
Die gerechten liebt der Herr/
Und annimt sich ihrer sehr.
7 Er behütet vor gefahren
Den elenden frömden mann:
Thut die wäisen wol bewahren/
Nimt sich ihrer treulich an:
Die witfrauen schützet er

In

In noht und anfechtung schwer.
8 Die gottlosen er zerstöret/
Und ihr thun treibt hindersich:
Sein reich und regierung währet
Und bestehet ewiglich.
O Sion / dein Gott fürwar
Bleibt und herrschet immerdar.

Der CXLVII. Psalm.

Vermahnung Davids an die gläubigen/Gottes fürsorg/ irrdische und geistliche wolthaten zu loben.



2 Er heilet die zerbrochnen hertzen/
Er lindert ihre grosse schmertzen/
Er laßt nicht bleiben unverbunden
Ihr grosse schäden/ brüch und wunden/
Er weißt die sternen all zu zehlen/
Und mag ihm nicht an einem fehlen:
Dieselben auch so wol er kennet/

Daß

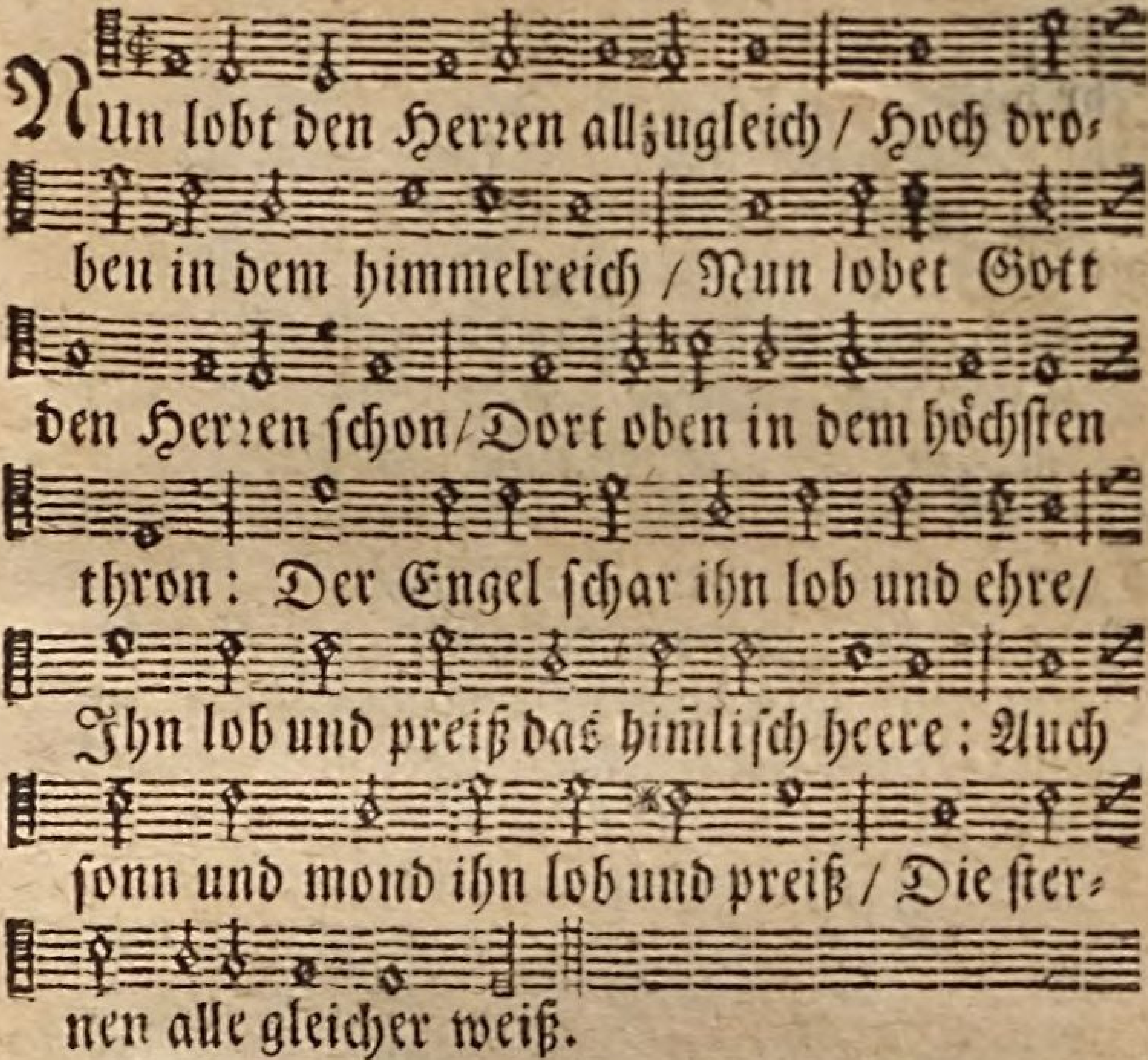
Daß er sie all mit namen nennet.
3 Groß ist der Herr Gott unser Herre/
Es ist kein ding das grösser wäre:
Sein krafft ist gar nicht außzusprechen/
Noch seine weißheit außzurechen.
Der Herr die tröst/ aufricht und stärcket/
Dern elend und demuht er mercket/
Widrum so pflegt er die gottlosen
Darnider zu der erd zu stossen.
4 Drum ihr dem Herren wolt lobsingen/
Laßt ihm zu ehr die harpfen klingen:
Der den himmel mit wolcken decket/
Die er hoch in der luft außstrecket.
Der von dem himmel gibt den regen/
Der sich thut auf die erde legen/
Darvon dann auch die berg benassen/
Und fein grün werden und begrasen.
5 Der futter allem vieh bescheret/
Und der die jungen raben nehret/
Wann sie zu ihm das maul auffsperren/
Und mit geschrey ihr speiß begehren.
Er hat nicht lust noch wolgefallen/
An stärck deß roß / das hoch thut prallen/
Noch auch an eines mannes beinen/
Wie steiff er sich darauf thut meinen.
6 Er hat vielmehr an den gefallen/
Die recht in seiner forcht thun wallen/
Von gantzem hertzen und gemühte
Stäts warten auf sein gnad und güte.
Jerusalem preiß deinen Herren/
In forcht und andacht ihn thu ehren:
Und du Sion mit allem fleisse
Gott deinen Herren lob und preise.
7 Für deine thür er rigel leget/
Und dich vest zu bewahren pfleget:

Er

Er segnet deine kinder drinnen
In allem dem was sie beginnen:
　Dein land er dir da thut befriden/
Daß es mit grentzen wird geschiden:
Mit weitzen/ der da ist vom besten/
Thut er dich settigen und mesten.
8 Sein red/ dardurch er alls vollendet/
Herab er auf die erden sendet:
Sein wort laufft eilend/ schwind und schnelle/
Von einer stell zur andern stelle.
　Den schnee er auf die erd laßt fallen/
Nicht anderst als ein weisse wollen:
Den reiff er auch geleicher massen
Auf erden streuet wie ein aschen.
9 Die schlossen er herab thut schiessen/
Als gleich wie brocken oder bissen:
Vor ihrer kält kan niemand dauren/
Wer sie nur anrührt/ der muß schauren.
　Spricht er ein wort/ bald sie beginnen
Widrum zerschmeltzen und zerrinnen/
Laßt er nur seinen wind drauf wehen/
Bald sie in wasser gar zergehen.
10 Er hat Jacob sein wort gegeben/
Dem soll er folgen und nachleben/
Auch Jsrael als seinem knechte
Befohlen sein gericht und rechte.
　Das hat er nicht gethan den Heyden/
Daß er sie deß auch hätt bescheiden/
Und sie bericht von diesen dingen/
Drum laßt uns Halleluja singen.

Ver-

Vermahnung an alle geschöpfe/ sonderlich die menschen/ zu ihres Schöpffers und Erhalters lob.



2 Ihr himmel hoch lobt Gott mit schall/
Darzu ihr wasserwolcken all/
Die ihr hoch an dem himmel schwebt/
Lob/ ehr deß Herren namen gebt:
Dann er durch seins worts macht und stärcke
Geschaffen hat all diese wercke/
Bevestigt so beständiglich
Daß sie auch bleiben ewiglich.

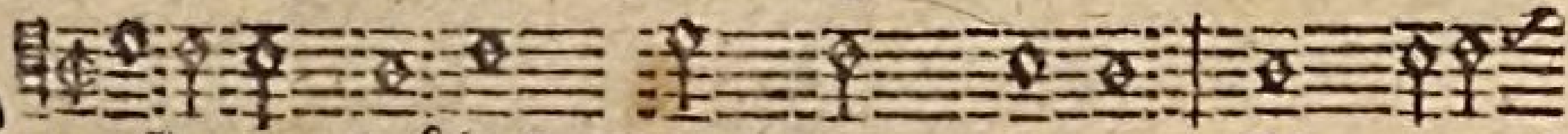
3 Er hat ihn geben ziel und maß/
Das halten sie ohn underlaß.
Ihr wallfisch/ samt der tieff im meer/
Rühmt hoch deß Herren lob und ehr:
Dampf/ feuer/ hagel/ schnee und eise/
Die grosse macht deß Herren preise/
Darzu ihr grausame sturmwind/

Die

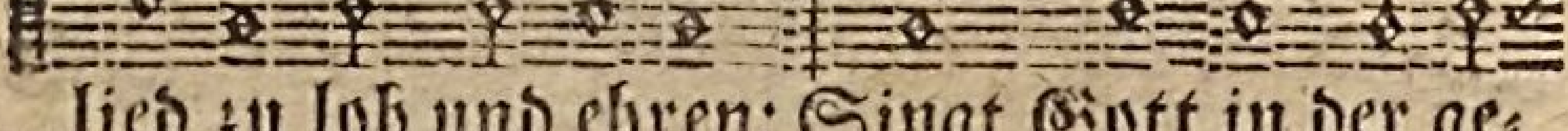
Die ihr thut sein geheiß geschwind.
4 Ihr berg/ und hügel/ und ihr thal/
Ihr fruchtbäum/ und ihr Cedern all/
Ihr wilden thier/ du zames vieh/
Ihr vögel würm auf erden hie.
Darzu ihr könig groß auf erden/
All völcker die gefunden werden/
Ihr fürsten/ und durch die der welt
Amt und regierung ist bestelt.
5 Jüngling/ jungfrauen jung und alt/
Das lob Gotts namens nicht verhalt:
Dann solches namens herrlichkeit
Geht über erd und himmel weit.
Seim volck hat er das horn erhoben/
Sein heiligen ihn sollen loben/
Die kinder Israel ich mein/
Die er für sein volck halt allein.

Der CXLIX Psalm.

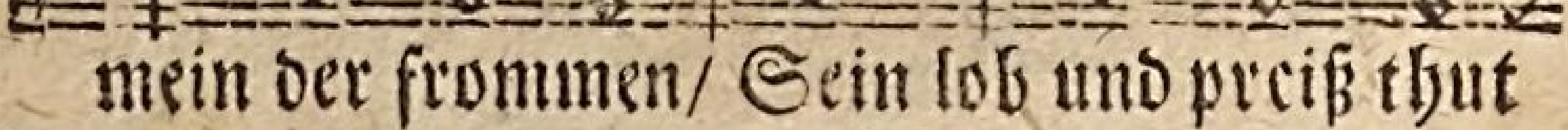
Dancklied und gebett für die vermehrung deß reichs Christi/ durch das heilig Evangelium.



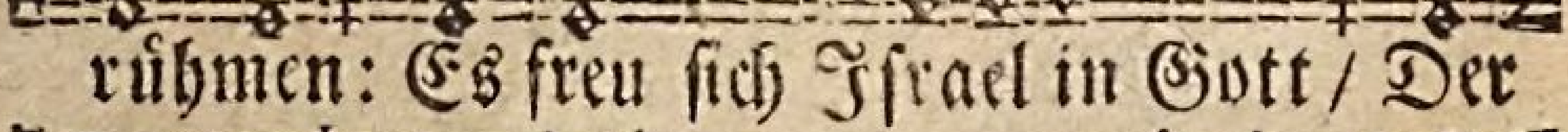
Nun singet frölich Gott dem Herren Ein neues



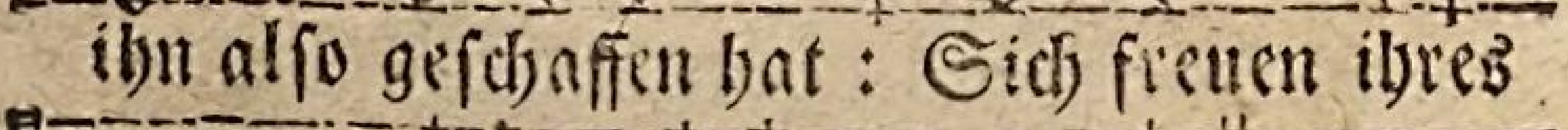
lied zu lob und ehren: Singt Gott in der ge-



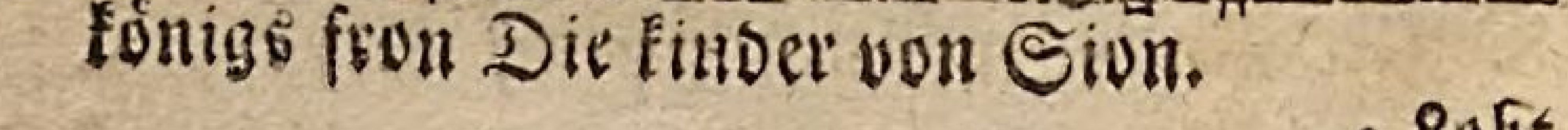
mein der frommen/ Sein lob und preiß thut



rühmen: Es freu sich Israel in Gott/ Der



ihn also geschaffen hat: Sich freuen ihres



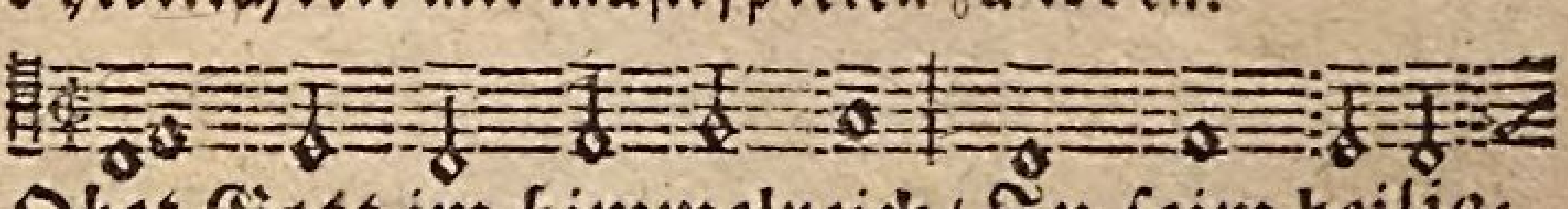
königs fron Die kinder von Sion.

2 Lobt

2 Lobt auf den flöten seinen namen/
Mit paucken/harfen schlagt zusamen/
Und sonst mit andern säitenspielen/
Um seiner ehre willen:
  Dann Gott sein liebs volck wol gefält/
Welches er ihm hat außerwehlt:
Den elenden er helffen thut/
Gibt ihn was ihn ist gut.
3 Die Gottes heiligen und frommen
Die werden einen lust bekommen/
In ihrem läger sich erfreuen/
Und Gott da benedeyen:
  Sie werden führen alle stund
Deß Herren lob in ihrem mund/
Ihr händ die werden seyn bewehrt
Mit zweyschneidigem schwert.
4 Damit die Heyden die hoch pochen/
Dardurch werden von ihn gerochen/
Die völcker zu der straff genommen/
Auch ihren lohn bekommen:
  Daß ihre könig groß von macht
Endlich in ketten werden bracht/
Und ihre fürsten auch darmit
Behaft und angeschmidt.
5 Daß man das recht mit ihn mag üben/
Welchs man findt wider sie beschrieben:
Drauß werden endlich alle frommen
Ein lob und ehr bekommen.

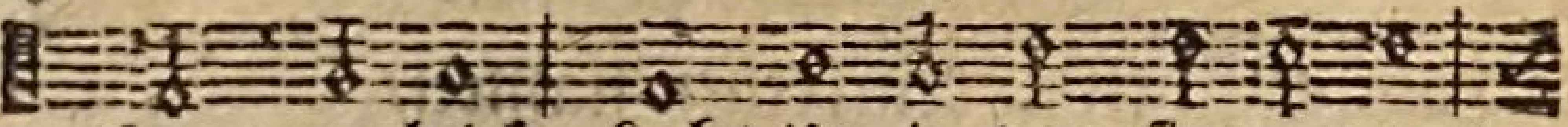
Der CL. Psalm.

Vermahnung an alles was athem hat/Gottes macht und herrlichkeit mit musicspielen zu loben.

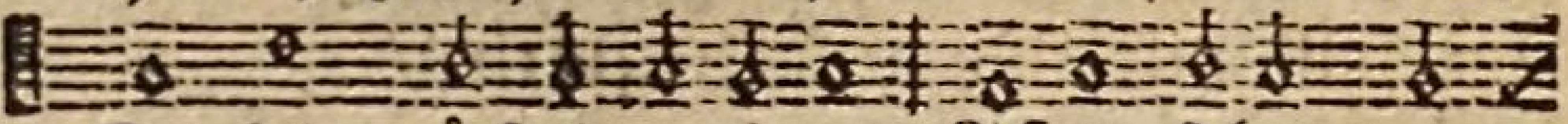


LObet Gott im himmelreich/ In seim heilig-

thu



thum zugleich: Lobt ihn in dem firmament/



Da sein mächtig regiment Ist zu sehen man-

nigfaltig: Lobet seine wunderthat/ Drauß man

zu vernemen hat Seine majestat gewaltig.

2 Lobt ihn mit posaunen klang/
Und mit frölichem gesang/
Psalter / harpf / und was noch mehr
Dienen mag zu Gottes ehr/
Laßt zu seinem lob erschallen
Paucken / flöten / und was sunst
Pfeiffen ist und orgelkunst/
Klingen laßt Gott zu gefallen.
3 Lobt deß Herren gütigkeit
Durch der cymbeln lieblichkeit/
Lobet ihn und preiset all
Durch der cymbeln hellen schall:
Lobt deß Herren werthen namen/
Und sein hohe majestat/
Alles was da athem hat/
Lobt den Herren ewig / Amen.

ENDE.

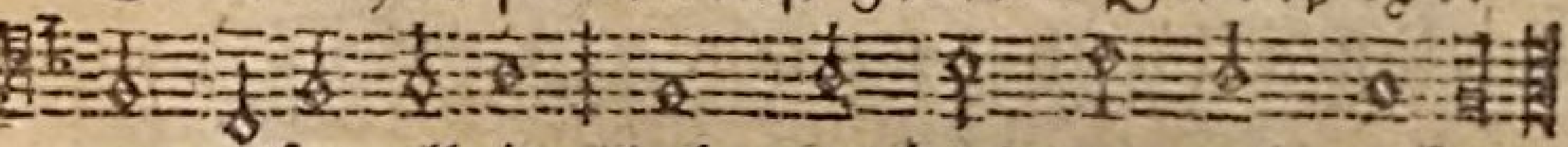
Hernach folgen die Psalmen Lutheri und anderer Gottsgelehrten Männeren.

Der I. Psalm.

WOl dem menschen der wandelt nicht In

dem raht der gottlosen: Noch auf den weg

der sünder tritt/Noch sitzt da spötter kosen:

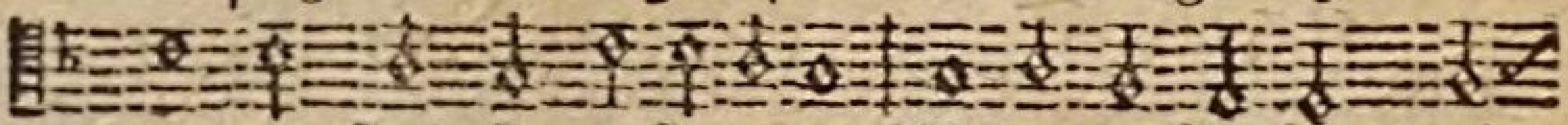
Sonder hat seinen lust gemein In deß Her-

ren gesetz allein/Und redt das tag und nachte.

2 Der wird seyn wie ein baumes pflantz
Bey guten wasserbächen :/:
Der sein frucht bringt in sommersglantz/
Sein blat wird sich nicht schwächen:
Was er anfangt wird glück bey seyn/
So die gottlosen fahren hin/
Gleich wie spreuer vom winde.

3 Die gottlosen in dem gericht
Werden nicht stehen bleiben :/:
Auch sünder bey den grechten nicht/
Sie werden all vertrieben.
Dann Gott kennt der gerechten weg/
Und aber der gottlosen steg
Wird durch sein gwalt umkommen.

HIlf Gott / wie geht es im̃er zu / Daß alles

volck so grim met/ Fürsten und könig allgemein



Mit ein sind sie gesin net/ Widerzustreben dei-

ner hand / Und Christo den du hast gesandt/

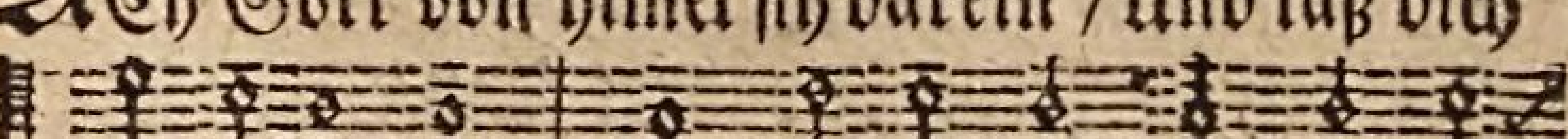
Der gantzen welt zu helf fen.

2 Sie wöllen gantz seyn ungestrafft/
Leben nach ihrem sinne :/:
Und werffen von sich deinen raht/
Und was du lehrest drinne.
Sie gehn nach ihres hertzens wahn/
Ein jederman auf seiner bahn/
Und lassen ihn nicht wehren.
3 Du aber in dem himmel hoch/
O Gott wirst sie verlachen :/:
Verspotten ihren besten raht/
Und ihrn anschlag verachten.
Du wirst mit zorn sie sprechen an/
Und straffen was sie hand gethan/
Mit grimm wirst du sie schrecken.
4 Der Herr zum könig hat gesetzt/
Christum den ihr verkleinend :/:
Auf Zion seinen heilgen berg/
Das ist/über sein gmeinde/
Daß er soll kund thun überall
Deß Vatters will und wolgefall/
Und lehren sein gesetze.
5 Er sprach zu ihm/du bist mein Sohn/
Heut hab ich dich gezeilet :/:
Von den todten erwecket schon/

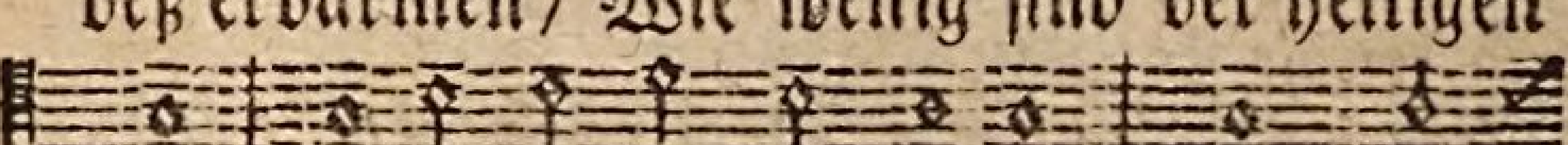
Und in dir außerwehlet/
Für erben und für kinder mein/
Die glauben an den namen dein/
Daß sie all durch dich leben.
6 Die Heyden will ich schencken dir/
Mein kind : zu einem erben :/:
Daß du mit deinem wort in ihn
Deß fleisches lust verderbest.
Ein neu volck solt du richten an/
Das meinen namen preisen kan/
An allem ort auf erden.
7 Darum ihr könig mercket nun/
Ihr solt euch lassen lehren :/:
Und diesem könig hören zu/
Sein wort halten in ehren.
Daß ihr Gott lehrnet förchten wol/
Und wie ein hertz ihm trauen soll/
Das heißt recht wol Gott dienen.
8 Nemt auf die straffe williglich/
Daß nicht erzörn der Herre :/:
Halt ihn vor augen stätiglich/
Und lebt nach seiner lehre.
Wann sein zorn als ein feur aufgeht/
Wol ist dem der vor ihm besteht/
Das sind die auf ihn trauen.

Der XII. Psalm.

ACh Gott von him̃el sih darein / Und laß dich

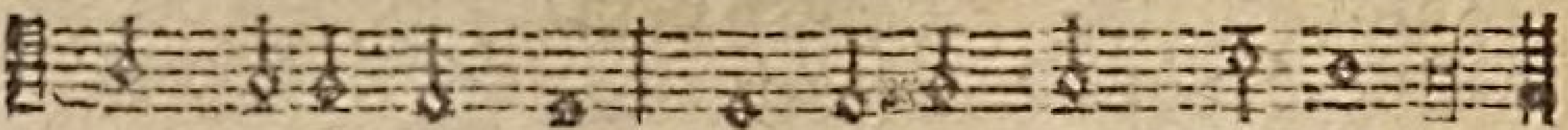


deß erbarmen / Wie wenig sind der heiligen



dein / Verlassen sind wir armen. Dein wort

laßt man nicht haben wahr / Der glaub ist



auch erlöschen gar/Bey allen menschenkinden.

2 Sie lehren eitel falsche list/
Was eigen witz erfindet :/:
Ihr hertz nicht eines sinnes ist/
In Gottes wort gegründet.
Der wehlet diß / der ander das/
Sie trennen uns ohn alle maß/
Und gleissen schön von aussen.

3 Gott woll außrotten alle gar/
Die falschen schein uns lehren :/:
Darzu ihr zung stoltz offenbahr
Spricht/trotz wer wils uns wehren?
Wir haben recht und macht allein/
Was wir setzen das gilt gemein/
Wer ist der uns solt meistern?

4 Darum spricht Gott/Ich muß auffseyn/
Die armen sind verstöret :/:
Ihr seufftzen tringt zu mir hineyn/
Ich hab ihr klag erhöret/
Mein heilsams wort soll auf dem plan/
Getrost und frisch sie greiffen an/
Und seyn die kraft der armen.

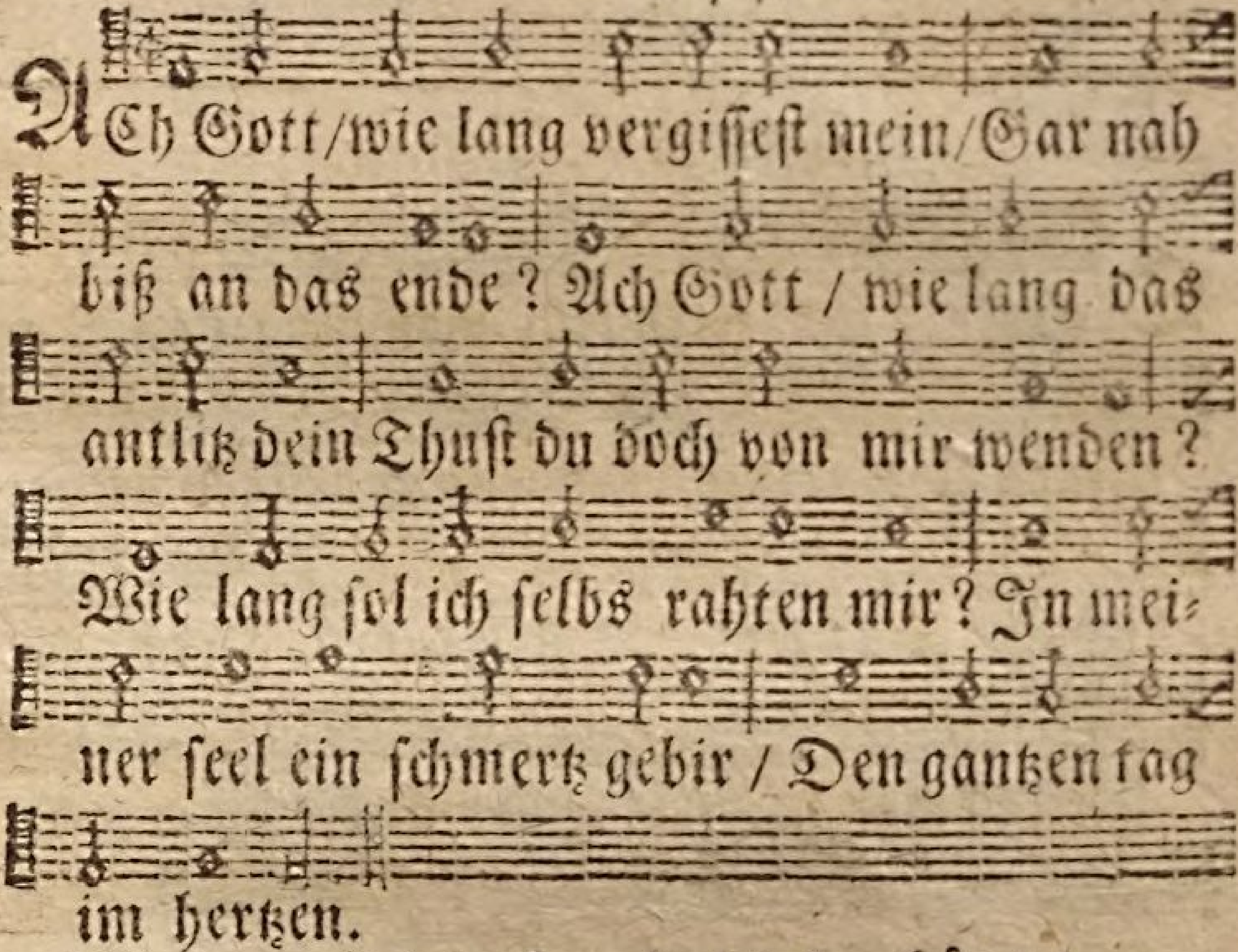
5 Das silber durchs feur sibenmal
Bewährt/wird lauter funden :/:
An Gottes wort man halten soll/
Deßgleichen alle stunden.
Es wil durchs kreutz bewähret seyn/
Da wird erkennt sein kraft und schein/
Und leucht starck in die lande.

6 Das wöllst du Gott bewahren rein/
Vor diesem argen gschlechte :/:
Und laß uns dir befohlen seyn/

Daß

Daß sichs in uns nicht flechte
Der gottloß hauff sich umher find/
Wo diese lose leute sind/
In deinem volck erhaben.

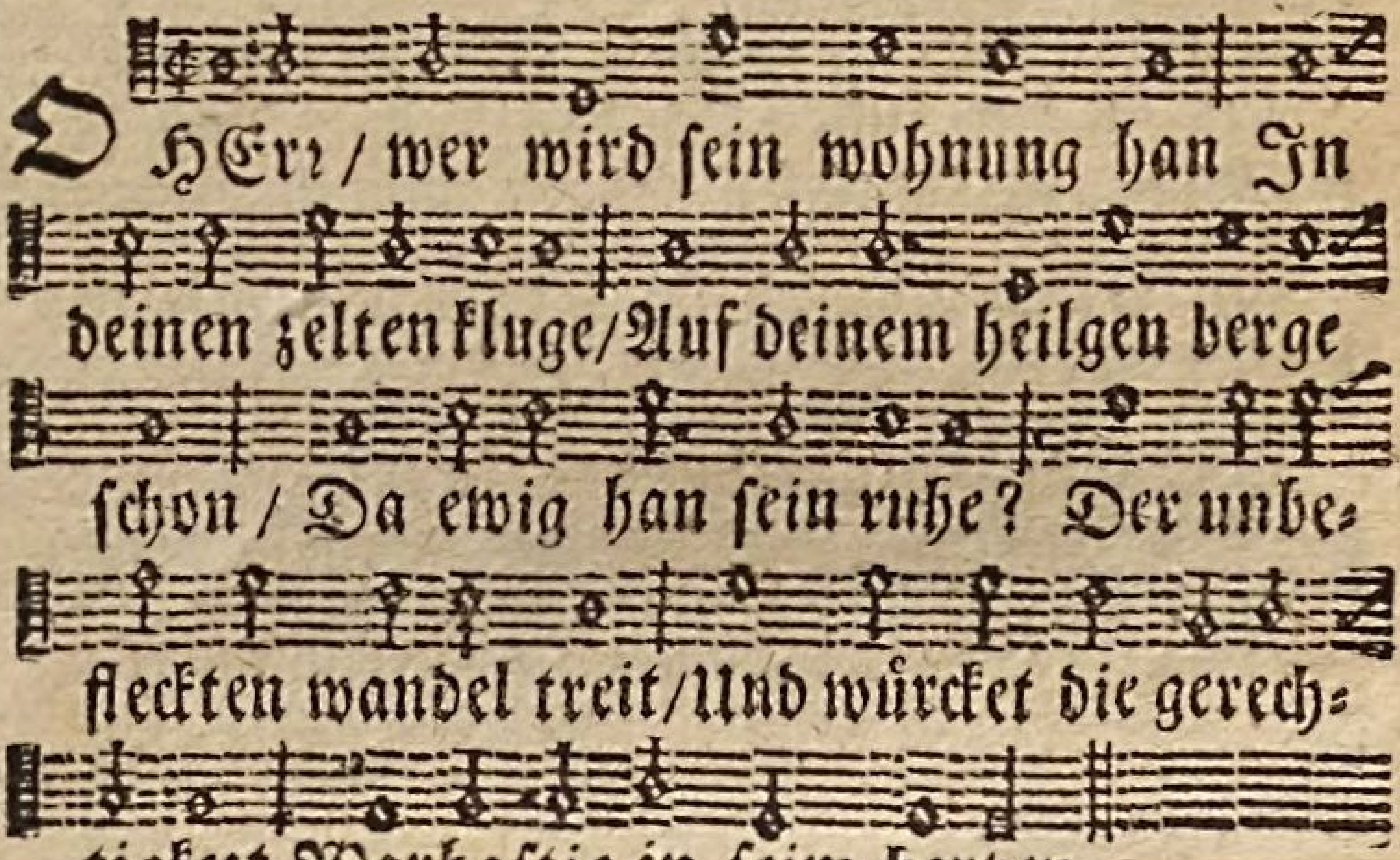
Der XIII. Psalm.



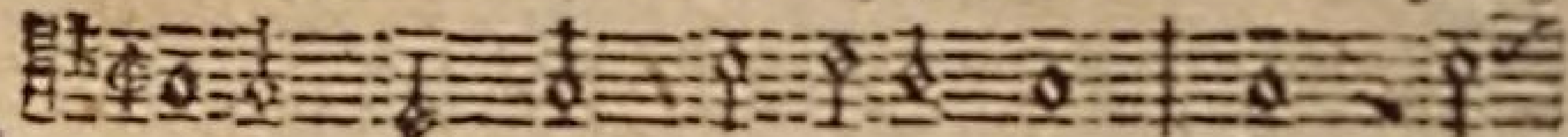
2 Wie lang wird doch mein feind erhöcht?
Sih / Gott / thu mich erhören :/:
Erleucht auch meine augen recht/
Und thu mich / Herr / gewären/
Daß ich nicht in dem tod entschlaff/
Und daß mein feind nichts arges schaff/
Sprech / hab mich überwunden.
3 Und ob ich fiel in dsünd und leyd/
Mein feind wurd sich erspringen :/:
Ich hoff in dein barmhertzigkeit/
Dem Herren wil ich singen.
Mein hertz freut sich in seinem heyl/
Der mich begabt mit gutem theil/
Sein namen wil ich preisen.
4 Dem Herren Gott vom himmel reich

Lob / ehr und preiß ich leiste :/:
Gott Vatter / und dem Sohn deßgleich /
Und Gott dem heilgen Geiste.
Sein herꝛlichkeit / barmhertzigkeit /
Großmächtigkeit und heiligkeit /
Sind ewig und ohn ende.

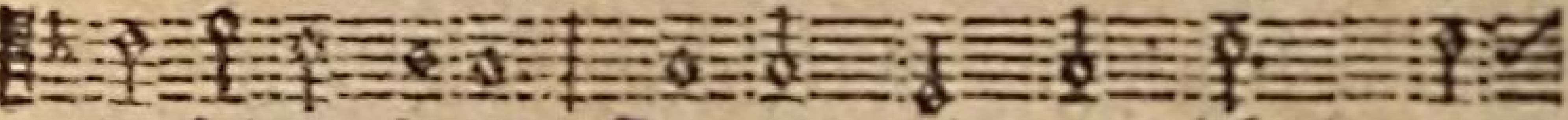
Der XV. Psalm.



2 Und der kein falsche zunge hat /
Sein nächsten zu betriegen :/:
Nachred und schmach er nicht gestatt /
Die menschen zu verliegen.
Den schalck hat er für nichts geacht /
Die frommen hat er groß gemacht /
Die Gott den Herꝛen förchten.
3 Wer seinem nächsten treue leist /
Mit gfährd nicht thut verführen :/:
Kein wucher er nicht von ihm heischt /
Laßt ihm die händ nicht schmieren.
Wer diese ding recht halten thut /
Der bleibt ewig in sicher hut /
Mit Gott wird er regieren.

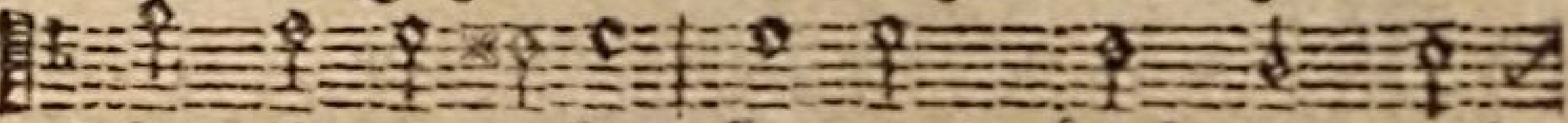


DEr HErr ist mein getreuer hirt/ Helt mich



in seiner hute / Darum mir gar nichts mang-

len wird Irgend an einem gute: Er gibt mir



weid ohn underlaß/ Darauf wächßt das wol-

schmeckend graß/ Seines heilsamen wor tes.

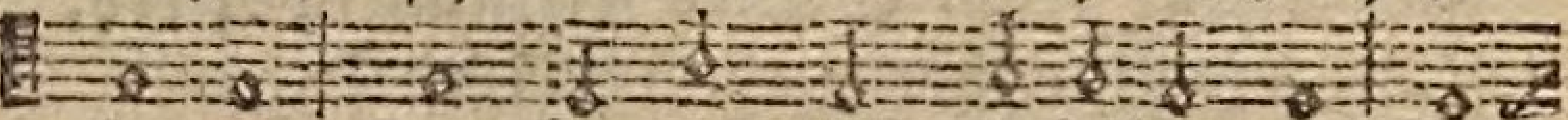
2 Zum reinen wasser er mich weißt/
Das mich erquicken thute :/:
Das ist sein fron heiliger Geist/
Der mich macht wol gemute.
Er führet mich auf rechter straß
Seiner gebott ohn underlaß
Von wegen seines namens.
3 Ob ich wandert im finstern thal/
Förcht ich doch kein unglücke :/:
In verfolgung/ leyden / trübsal/
Und dieser welt böß tücke :/:
Dann du bist bey mir stätiglich/
Dein stab und stecken trösten mich/
Auf dein wort ich mich lasse.
4 Du breitest vor mir einen tisch/
Für mein feind allenthalben :/:
Machst mein hertz unverzagt und frisch/
Mein haupt thust du mir salben
Mit deinem Geist dem freuden öl/
Und schenckest vol ein meiner seel/
Den becher deiner freuden.
5 Gutes und die barmhertzigkeit/
Folgen mir nach im leben :/:

Und ich werd bleiben allezeit/
Im hauß deß Herren eben/
Auf erd in der Christlichen gmein/
Und nach dem tod werd ich ja seyn
Bey Christo meinem Herren.

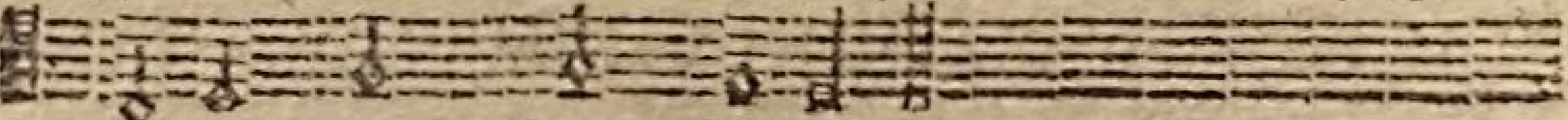
Der XXXI. Psalm.

IN dich hab ich gehoffet Herr / Hilf / daß ich

nicht zu schanden werd / Noch ewiglich zu



spotte: Das bitt ich dich/Erhalte mich In

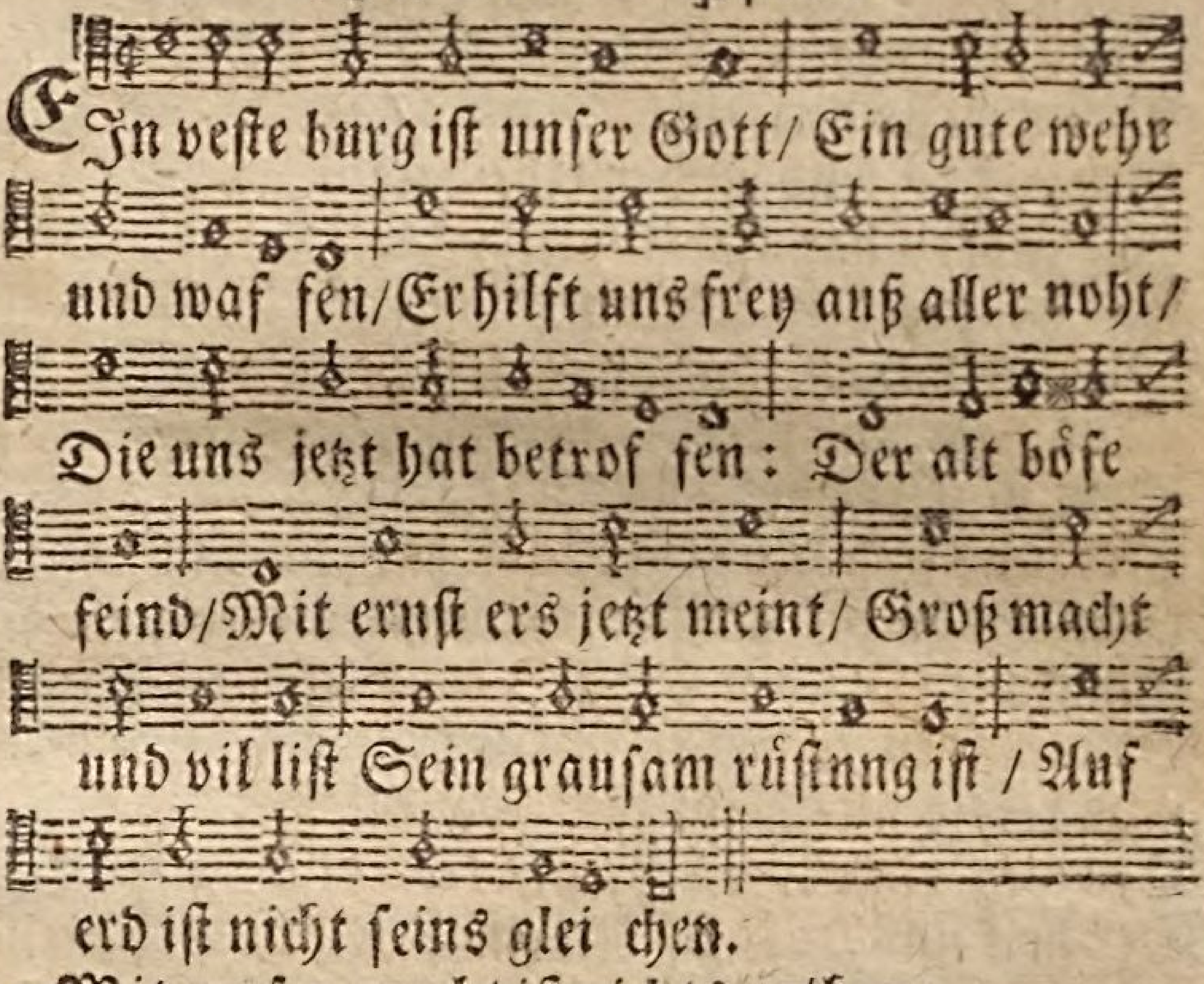


deiner treu/ Herr Gotte.

2 Dein gnädig ohr neig / Herr / zu mir/
Erhör mein bitt / thu dich herfür/
Eil bald mich zu erretten :/:
In angst und weh / Ich lig und steh/
Hilf mir in meinen nöhten.
3 Mein Gott und schirmer steh mir bey/
Sey mir ein burg / darinn ich frey
Und ritterlich mög streiten:
Wider mein feind / Der gar viel sind/
An mir auf beyden seiten.
4 Du bist mein stärck / mein fels / mein hort/
Mein schilt / mein kraft / sagt mir dein wort/
Mein hülf / mein heil / mein leben/
Mein starcker Gott / In aller noht/
Wer mag dir widerstreben?
5 Mir hat die welt trůglich gericht/
Mit liegen und falschem gedicht/
Viel netz und heimlich stricke:
Herr/nim̃ mein wahr/In dieser gfahr/ Behůt

Bhüt mich vor falschen tücken.
6 HErr / meinen geist befehl ich dir/
Mein Gott / mein Gott/ weich nicht von mir/
Nimm mich in deine hände:
O wahrer Gott / Auß aller noht
Hilf mir am letsten ende.
7 Glori / lob / ehr und herrlichkeit/
Sey Gott Vatter und Sohn bereit/
Dem heilgen Geist mit namen:
Die göttlich kraft Mach uns sieghaft/
Durch Jesum Christum / Amen.

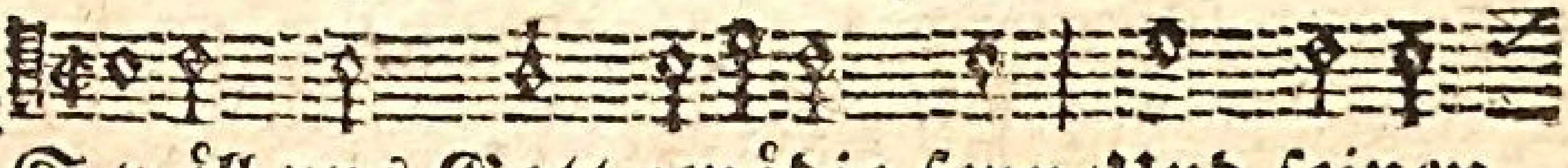
Der XLVI. Psalm.



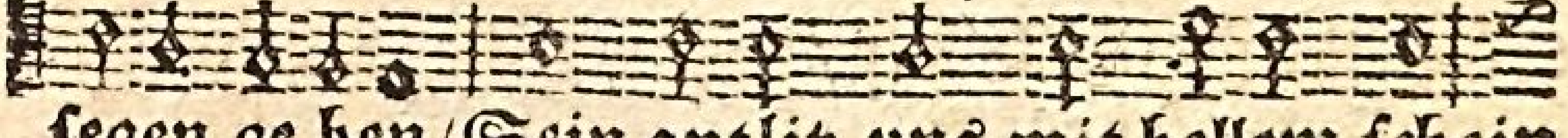
2 Mit unser macht ist nichts gethan/
Wir sind gar bald verlohren :/:
Es streit für uns der rechte mann/
Den Gott hat selbs erkohren:
Fragst du wer der ist/
Er heißt Jesus Christ/
Der Herr Zebaoth/
Und ist kein andrer Gott/

Das feld muß er behalten.
3 Und wann die welt voll Teuffel wer/
Und wolt uns gar verschlingen :/:
So förchten wir uns nicht so sehr/
Es soll uns doch gelingen:
Der fürst dieser welt/
Wie saur er sich stellt/
Thut er uns doch nicht/
Das macht er ist gericht/
Ein wörtlin kan ihn fellen.
4 Das wort sie sollen lassen stahn/
Und kein danck darzu haben :/:
Er ist bey uns wol auf dem plan
Mit seinem geist und gaben.
Nemmen sie den leib/
Gut / ehr / kind und weib/
Laß fahren dahin/
Sie habens kein gewinn/
Das reich muß uns doch bleiben.
5 Lob / ehr und preiß dem höchsten Gott/
Dem Vatter aller gnaden :/:
Der uns auß lieb geschencket hat
Sein Sohn für unsern schaden/
Samt dem heilgen Geist/
Von sünden er reißt/
Zum reiche uns heißt
Den weg zum leben weißt/
Der helf uns frölich / Amen.

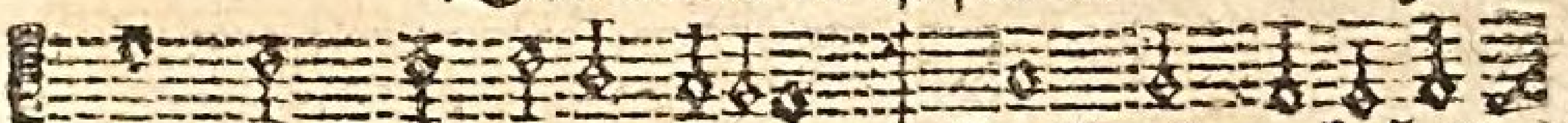
Der LXVII. Psalm.



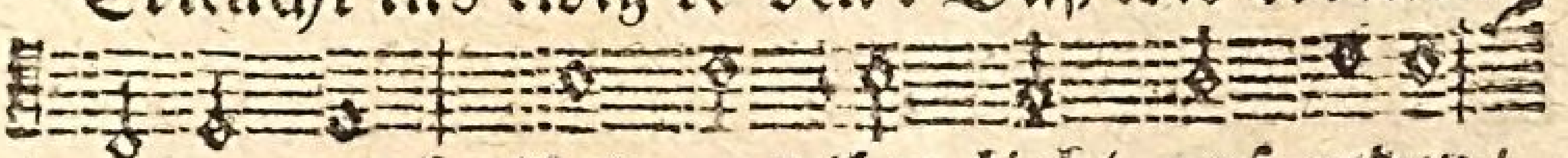
Es wöll uns Gott genädig seyn/ Und seinen



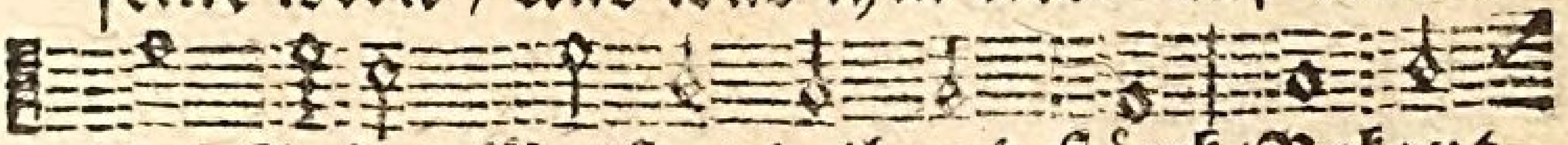
segen ge ben/ Sein antlitz uns mit hellem schein



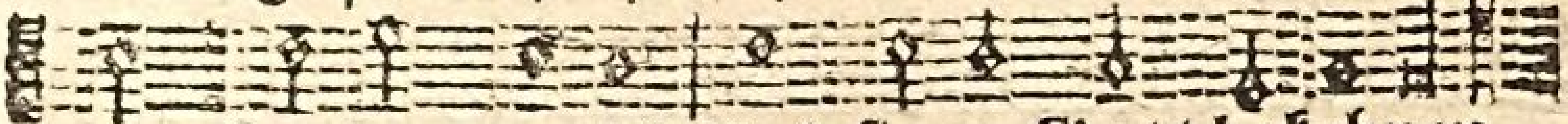
Erleucht ins ewig le ben: Daß wir erkeñen



seine werck / Und was ihm liebt auf erden /



Und Jesus Christus heil und stärck / Bekant

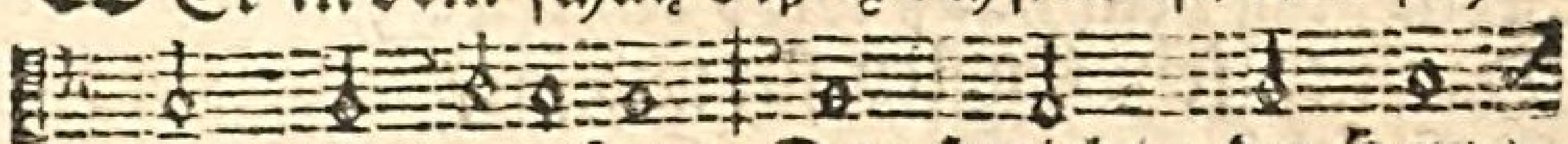


den Heyden werdẽ / Und sie zu Gott bekehren.

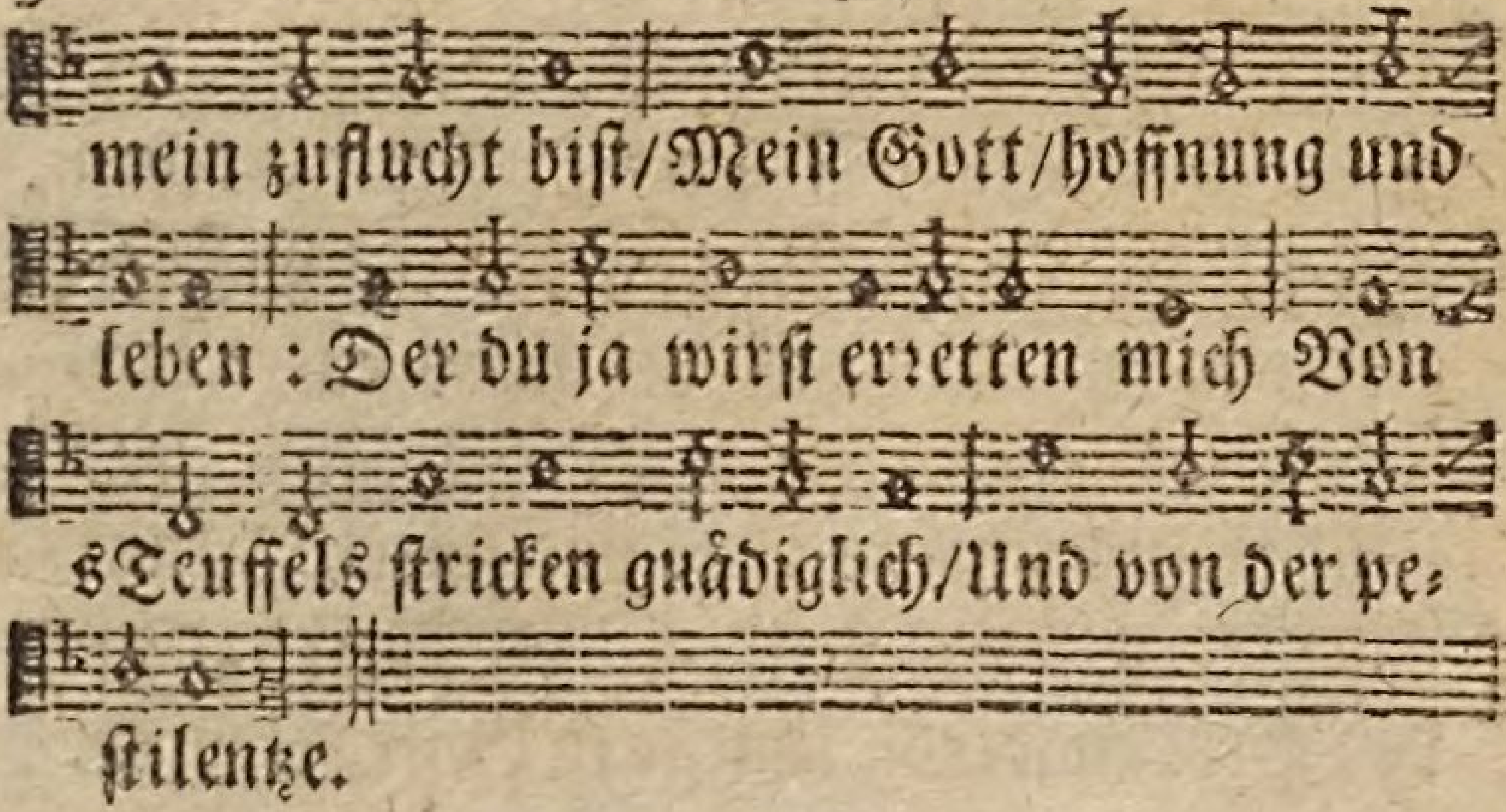
2 So dancken Gott und loben dich /
Die heyden über alle :/:
Und alle welt die freue sich /
Und sing mit grossem schalle /
Daß du auf erden richter bist /
Und läßst die sünd nicht walten :
Dein wort die hut und weide ist /
Die alles volck erhalten /
In rechter bahn zu wallen.
3 Es dancke Gott und lobe dich
Das volck in guten thaten :
Das land bringt frucht und bessert sich /
Dein wort ist wol gerahten :
Uns segne Vatter und der Sohn /
Uns segne Gott der heilig Geist /
Dem alle welt die ehre thut :
Für ihm sich förchte allermeist /
Nun sprecht von hertzen / Amen.

Der XCI. Psalm.

WEr in dem schutz deß Höchsten ist / Und sich



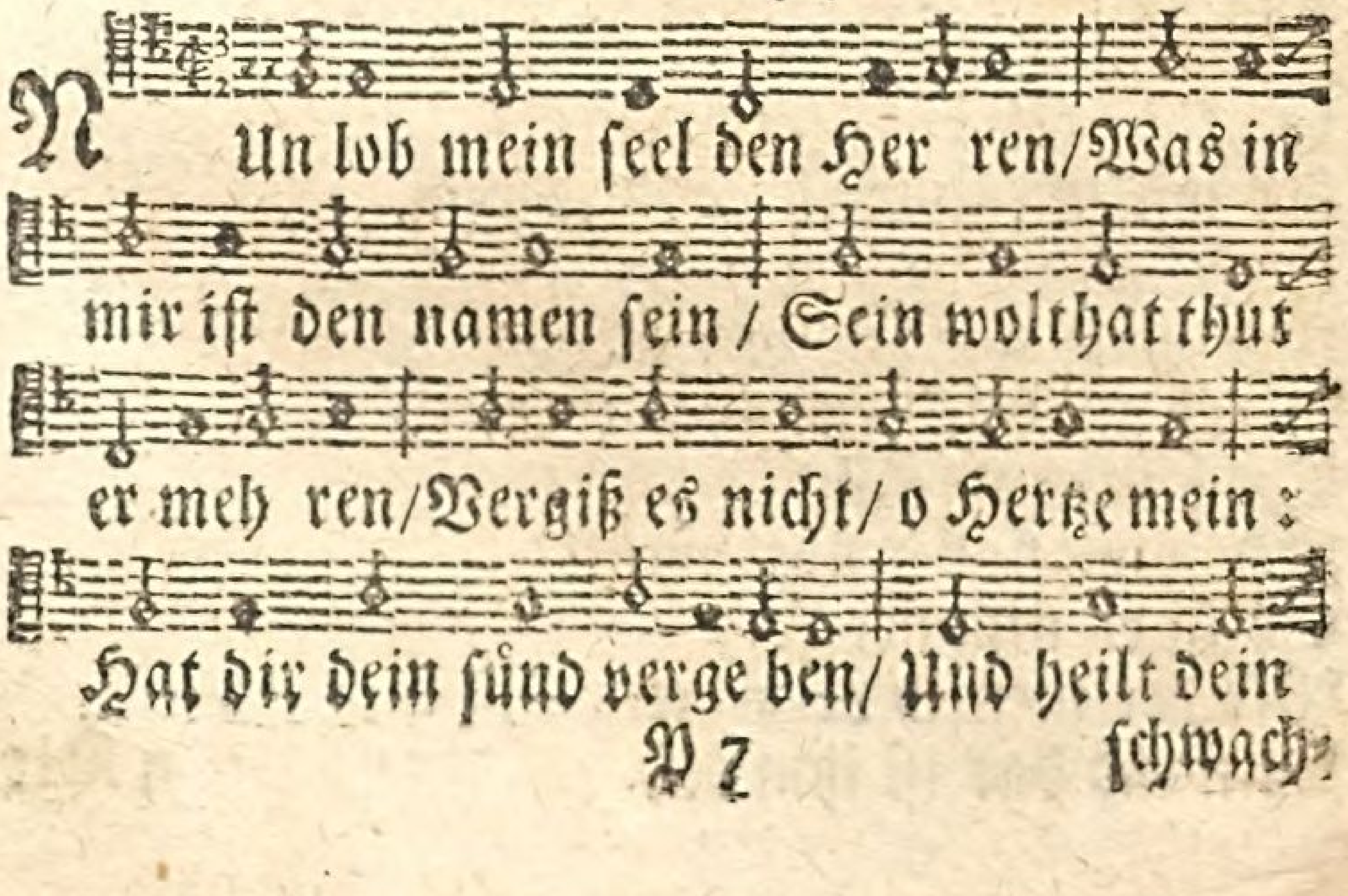
Gott thut ergeben : Der spricht : du Herr /

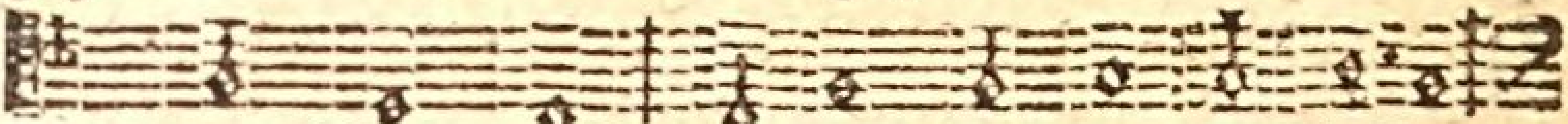


2 Mit seinen flüglen deckt er dich/
Auf ihn solt du vertrauen :/:
Sein warheit schützt dich gwaltiglich/
Daß dich bey nacht nicht grauen/
Noch betrübnus erschrecken mag/
Auch kein pfeil der da fleugt bey tag/
Weil dir sein wort thut leuchten.
3 Kein pestilentz dir schaden kan/
Die in dem finstern schleichet :/:
Kein seuch noch kranckheit rührt dich an/
Die im mittag umstreichet.
Ob tausend sturben dir bey seit/
Und zehentausend anderweit/
Soll es doch dich nicht treffen.
4 Ja du wirst auch noch lust und freud
Mit deinen augen sehen :/:
An der gottlosen hertzenleid/
Wann vergeltung wird gschehen.
Weil der Höchst ist dein zuversicht/
Und dir der Herr sein schutz verspricht/
Drum daß du ihm vertrauest.
5 Kein übels wird begegnen dir/
Kein plag dein hauß wird rühren :/:
Dann er sein Englen für und für/
Befihlet dich zu führen:
Und dich zbehüten vor unfall/

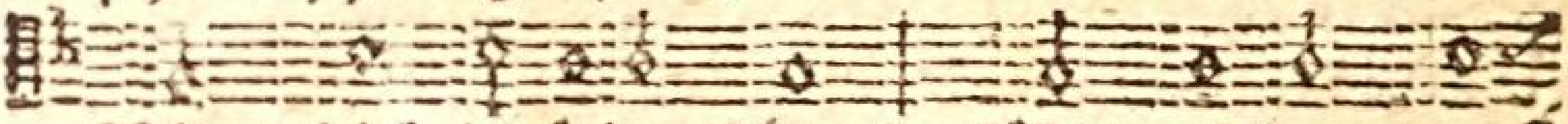
Auf händen tragen überall/
Daß kein stein dein fuß letze.
6 Auf löwn und ottern wirst du gehn/
Und tretten auf die drachen :/:
Auf jungen löwen wirst du stehn/
Ihr zähn und gift verlachen/
Dann dir der keines schaden kan/
Kein seuch komt den vom andern an/
Der auf Gott thut vertrauen.
7 Er begehrt mein auß hertzen grund/
Und hofft auf meine güte :/:
Drum helff ich ihm zu aller stund/
Ich wil ihn wol behüten:
Ich will allzeit sein helffer seyn/
Drum daß er kennt den namen mein/
Deß soll er sich ja trösten.
8 Er rüfft mich an als seinen Gott/
Drum wil ich ihn erhören :/:
Ich steh bey ihm in aller noht/
Ich will ihm hülff gewähren.
Zu ehren ich ihn bringen wil/
Langs leben ihm auch geben vil/
Mein heil wil ich ihm zeigen.

Der CIII. Psalm.





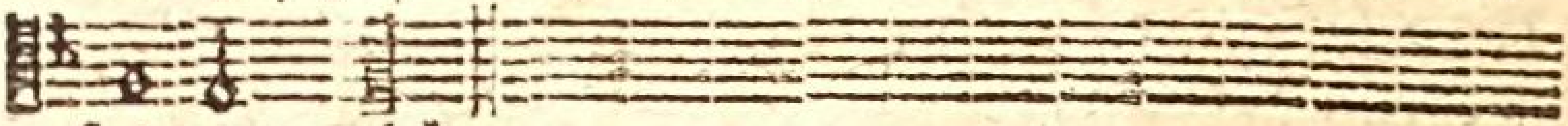
schwachheit groß / Errett dein armes leben/



Nimt dich in seine schoos: Mit reichem trost

beschüttet/ Verjüngt dem adler gleich / Der

köng schafft recht / behü tet/ Die leiden in

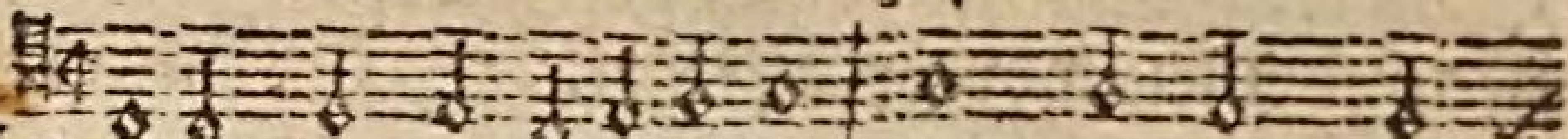


seinem reich.

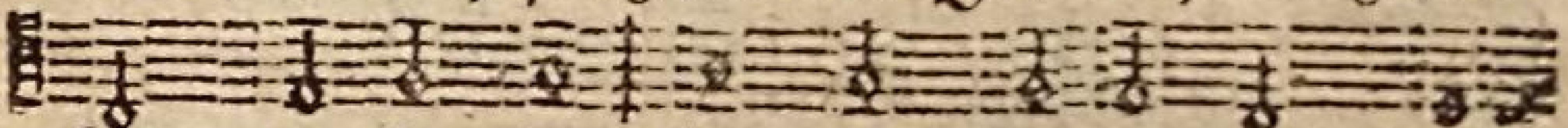
2 Er hat uns wissen lassen
Sein heiligs recht / und sein gericht :/:
Darzu sein güt ohn massen/
Es mangelt an erbarmung nicht:
Sein zorn läßt er wol fahren/
Strafft nicht nach unser schuld/
Die gnad thut er nicht sparen/
Den blöden ist er hold:
Sein güt ist hoch erhaben/
Ob den die förchten ihn/
Als weit der Ost von Abend
Ist unser sünd dahin.
3 Gleich wie sich thut erbarmen/
Ein vatter seiner kindlein klein :/:
So thut der Herr uns armen/
So wir ihn kindlich förchten rein.
Er kennt das arm gemächte/
Und weißt wir sind nur staub/
Gleich wie das gras vom räge/
Ein blum und fallends laub/
Der wind nur drüber wehet/
So ist es nimmer da:
Also der mensch vergehet/
Sein end das ist ihm nah.

4 Die Gottes gnad alleine
Bleibt stätt und vest in ewigkeit :/:
Bey seiner lieben gmeine /
Die steht in seiner forcht bereit.
Die seinen bund behalten /
Herrschen im himmelreich /
Ihr starcken Engel walten
Seins lobs / und dient zugleich
Dem grossen Herrn, zu ehren /
Und treibt sein heiligs wort:
Mein seel sol auch vermehren
Sein lob an allem ort.

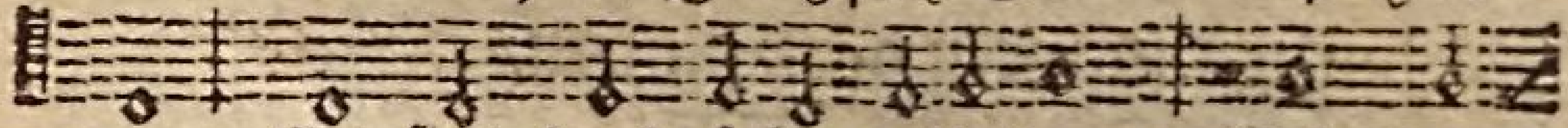
Der CXIX. Psalm.



Es sind doch selig alle die Im rechten glau-

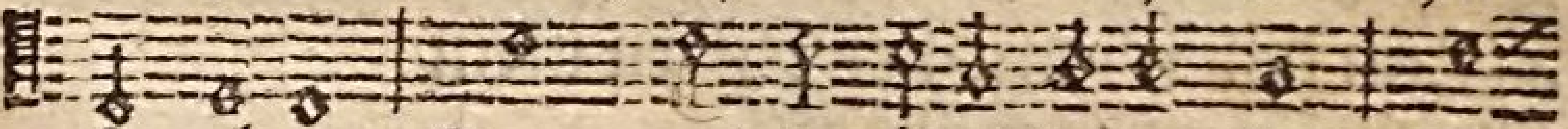


ben wandlen hie / Im gsatz Gottes deß Her-



ren: Es sind doch selig allesamt / Die sein

zeugnus vor augen hand / Von hertzen ihn

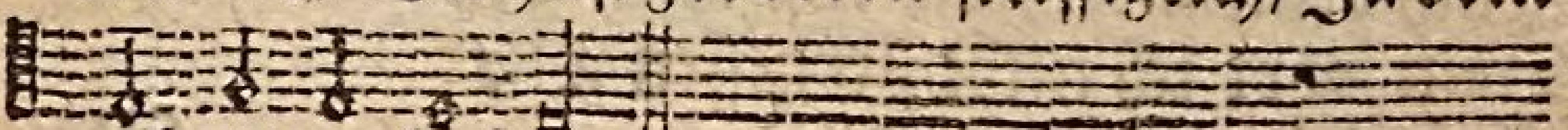


begehren. Dann welche übelthäter sind / Die

wandlen nicht als Gottes kind / Auf seine

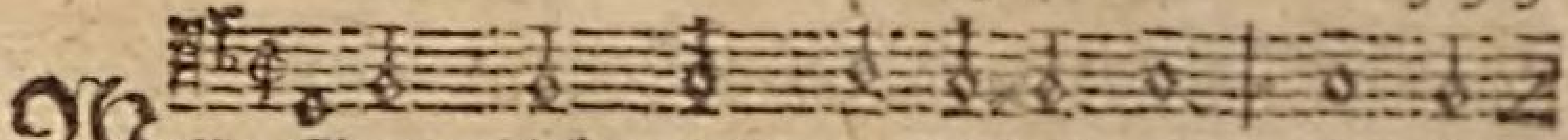
weg nicht halten / Ach Herre Gott vom him-

melreich / Du hast gebotten fleissiglich / Ja dein

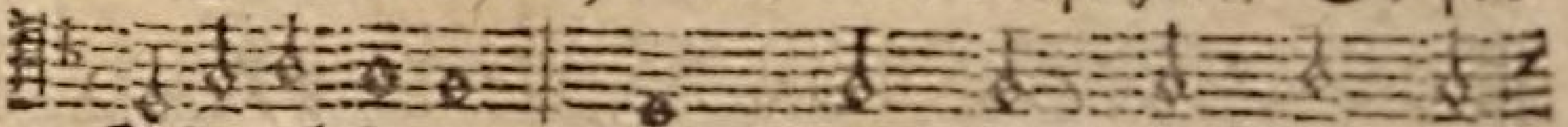


gebott zu halten.

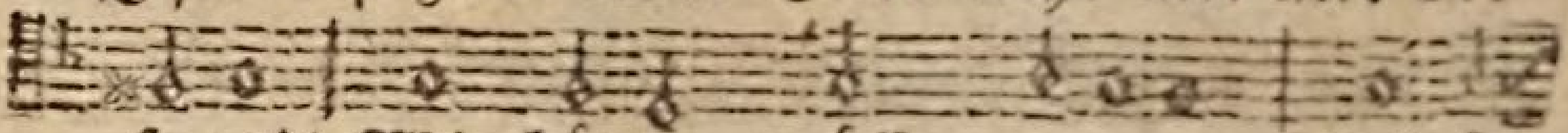
2 O Gott / daß alles leben mein/
Gerichtet wurd nach gfallen dein/
Zu halten deine rechte :/:
Dann wurd ich nicht zu schanden gahn/
Wann ich gantz fleissig schauet an/
Deine gebott all schlechte/
So danck ich dir mit hertzlichkeit/
Der gricht deiner barmhertzigkeit/
Die du mich lehrst mit massen:
Dann deine recht ich halten will /
Mit deiner gnad du zu mir eil/
Thu mich nicht gar verlassen.
3 Wo bessert nun ein jüngling zart
Sein weg/ dann so er sich bewahrt/
Nach deinen worten allen :/:
Hab ich von gantzem hertzen mein
Gesucht/ o Herr/ nicht laß mich hin
Von dein gebotten fallen:
So hab ich doch die rede dein/
Verborgen in mein hertz hineyn/
Daß ich vor dir nicht sünde:
Gebenedeyt du Herre Gott/
Lehr mich durch deine gůt und gnad
Daß ich dein rechte finde.
4 Nun hab ich mit den lefftzen mein
Alle gericht deß mundes dein
Bekennet und erwehlet :/:
Im weg deiner zeugnuß / o Herr/
Mit lust zu wandlen hab ich mehr/
Dann all reichthum erwehlet:
Von deim befehl red ich allein /
Dann menschengsetz sind gar nicht rein/
Ich schau auf deine pfade/
Nach deinem rechten lust mich vil/
Dein wort ich nicht vergessen wil/
Verleih du mir dein gnade.



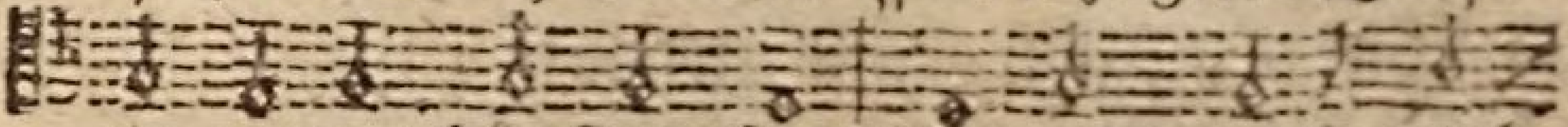
WEr Gott nicht mit uns diese zeit/ So sol



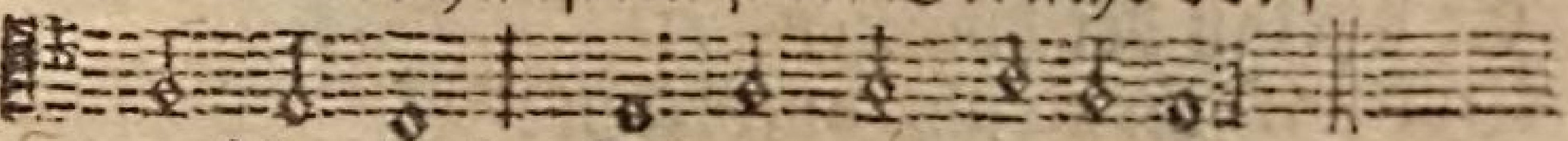
Israel sagen: Wer Gott nicht mit uns die-



se zeit/ Wir hätten müssn verzagen: Die so



ein armes häuflein sind/ Veracht vor so viel

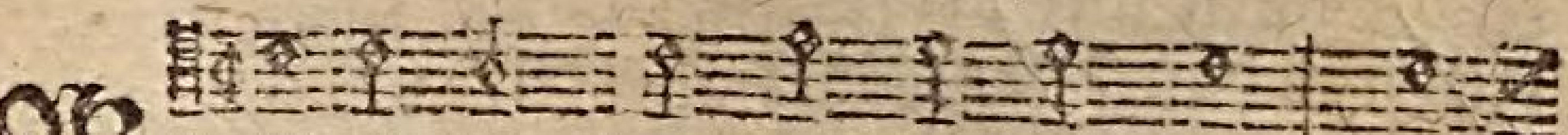


menschenkind / Die an uns setzen alle.

2 Auf uns ist so zornig ihr sinn:
Wo Gott das hät zugeben :/:
Verschlungen hätten sie uns hin
Mit gantzem leib und leben:
Wir wärn als die ein flut ersäufft/
Und über die groß wasser läufft/
Und mit gewalt verschwemmet.
3 Gott lob und danck der nicht zugab/
Daß ihr schlund uns möcht fangen:
Wie ein vogel deß stricks komt ab/
Ist unser seel entgangen:
Strick ist entzwey und wir sind frey/
Deß Herren namen steh uns bey/
Deß Gotts himmels und erden/

Der CXXIV. Psalm.

Ein andere Composition.



WO Gott der Herr nit bey uns helt/ Wann

unsere feinde toben/ Und er unser sach nit zu-
felt/

felt/ Im himmel hoch dort oben: Wo er Is-

raels schutz nicht ist/ Und selber bricht der

feinde list/ So ists mit uns verlohren.

2 Was menschen krafft und witz anfäht/
Soll uns billich nicht schrecken :/:
Er sitzet in der höchsten stett/
Der wird ihrn raht aufdecken:
Wann sies aufs klügste greiffen an/
So geht doch Gott ein andre bahn/
Es steht in seinen händen.

3 Sie wüten fast und fahren her/
Als wolten sie uns fressen :/:
Zu würgen steht all ihr beger/
Gotts ist bey ihn vergessen:
Wie meeres wellen einher schlahn/
Nach leib und leben sie uns stahn/
Deß wird sich Gott erbarmen.

4 Sie stellen uns wie ketzern nach/
Nach unserm blut sie trachten :/:
Noch rühmen sie sich Christen auch/
Die Gott allein groß achten:
Ach Gott/ der theure name dein
Muß ihrer schalckheit deckel seyn/
Du wirst einmal aufwachen.

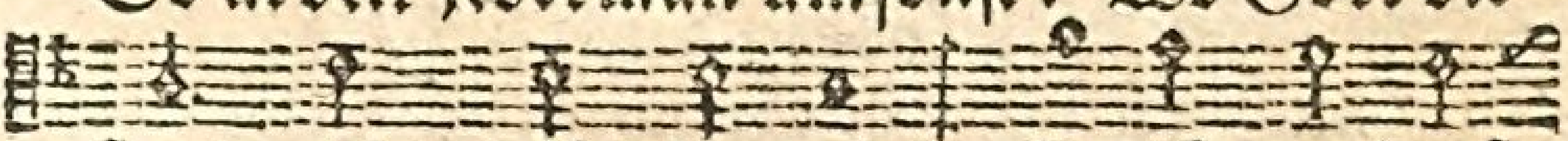
5 Auffsperren sie den rachen weit/
Und wöllen uns verschlingen :/:
Lob und danck sey Gott allezeit/
Es wird ihn nicht gelingen/
Er wird ihr strick zerreissen gar/
Umstürtzen ihre falsche lehr/
Sie werdens Gott nicht wehren.

6 Ach / Herr Gott / wie reich tröstest du
Die gäntzlich sind verlassen :/:
Der gnaden thür steht nimmer zu/
Vernunft kan das nicht fassen:
Sie spricht / es ist nun alls verlohrn/
Da doch das Kreutz hat neu gebohrn/
Die deiner hülf erwarten.
7 Die feind sind in all deiner hand/
Darzu all ihr gedancken :/:
Ihr anschlag ist dir wol bekant/
Hilf nur daß wir nicht wancken:
Vernunft wider den glauben ficht/
Aufs künftig wil sie trauen nicht/
Da du wirst selber trösten.
8 Den himmel und auch die erden/
Hast du / Herr Gott / gegründet :/:
Dein liecht laß uns helle werden/
Das hertz in uns entzündet:
In rechter lieb deß glaubens dein/
Biß an das end beständig seyn/
Die welt laß immer murren.

Der CXXVII. Psalm.

Wo Gott zum hauß nicht gibt sein gunst/

So arbeit jederman umsonst: Wo Gott die



statt nicht selbs bewacht / So ist umsonst

der wächter macht.

2 Vergebens daß ihr früh aufsteht/
Darzu mit hunger schlaffen geht/

Und eßt ener brot mit ungemach/
Dann wems Gott gůnt / gibt ers im schlaf.
3 Nun sind sein erben unser kind/
Die uns von ihm gegeben sind/
Gleich wie die pfeil ins starcken hand/
So ist die jugend Gott bekant.
4 Es soll und muß dem gschehen wol/
Der dieser hat der köcher voll:
Sie werden nicht zu schand und spott/
Vor ihrem feind bewahrt sie Gott.

Der CXXVIII. Psalm.

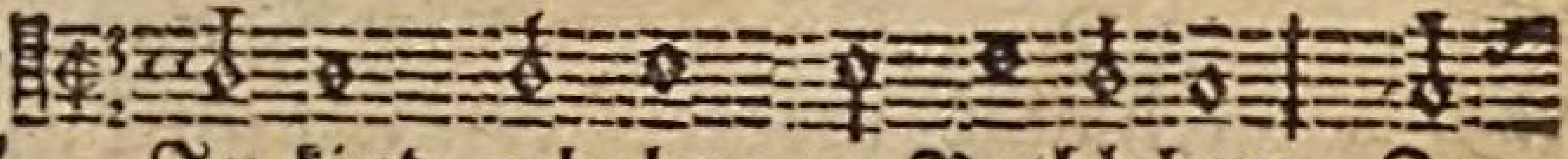
2 Dein weib wird in deim hause seyn/
Wie ein räben voll trauben fein/
Und deine kinder um dein tisch/
Wie ölpflantzen gesund und frisch.
3 Sih so reich segen hangt dem an/
Wo in gottsforchte lebt ein mann/
Von ihm läßt der alt fluch und zorn/
Den menschenkindern angeborn.
4 Auß Zion wird Gott segnen dich/
Daß du wirst schauen stätiglich
Das glück der statt Jerusalem
Vor Gott in gnaden angenem.
5 Fristen wird er das leben dein/
Und mit güte stäts bey dir seyn/
Daß du wirst sehen kindeskind/
Und daß Israel friede find.

Auß

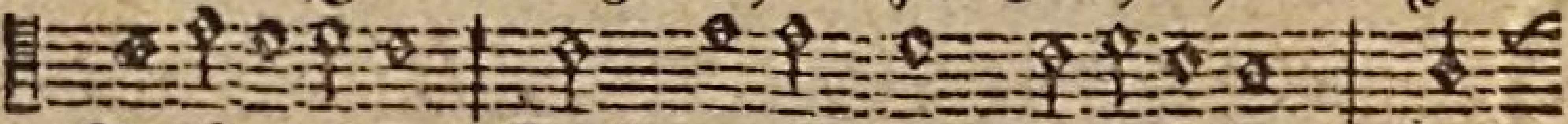
2 Es steht in deiner macht allein/
Die sünden zu vergeben :/:
Daß dich förcht beyde groß und klein/
Auch in dem besten leben:
Darum auf Gott wil hoffen ich/
Mein hertz auf ihn soll lassen sich/
Ich wil seins worts erwarten.
3 Und ob es währt biß in die nacht/
Und wider an den morgen :/:
Soll doch mein hertz an Gottes macht
Verzweiflen nicht noch sorgen.
So thu Israel rechter art/
Der auß dem geist geboren ward/
Und seines worts erharret.
4 Ist nun bey uns der sünden viel/
Bey Gott ist mehr der gnaden :/:
Sein hand zu helffen hat kein ziel/
Wie schwer wir sind beladen.
Er ist allein der gute hirt/
Der Israel erlösen wird/
Auß seinen sünden allen.

Folgen nun die Fåst-Gesång / wie solche in der Kirchen und Gemeinde zu Bårn jåhrlich gesungen werden / samt andern geistlichen Liederen.

Weihnacht-Gesang.



Ein kind gebohrn zu Bethlehem / Zu



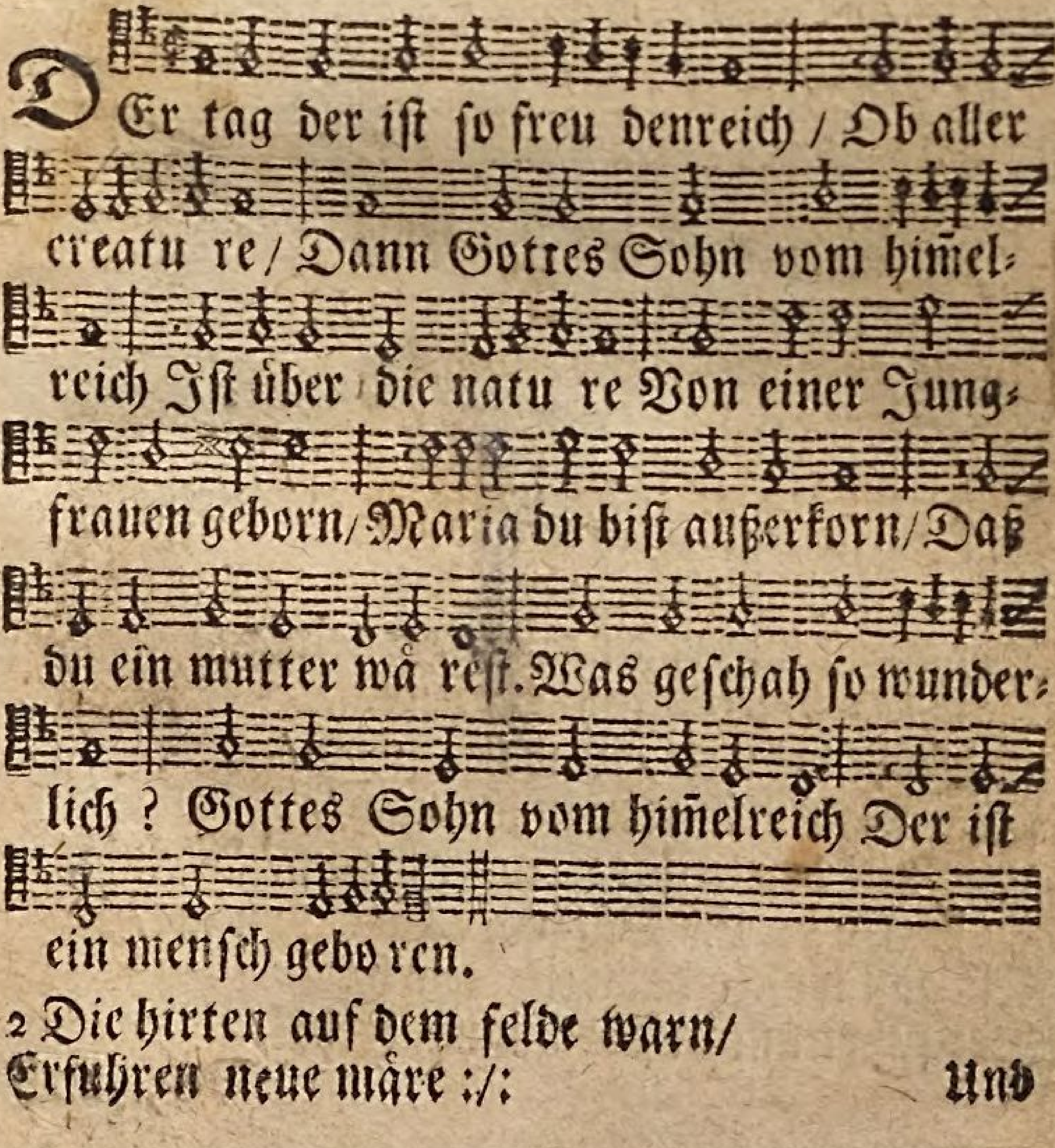
Beth lehem / Deß freuet sich Jerusalem / Deß

freuet sich Jeru salem.

2 Hie ligt es in dem kripfelein /
Dem kripfelein /
Ohn end so ist die herrschafft sein /
Ohn end so ist die herrschafft sein.
3 Das óchslein und das eselein /
Das eselein /
Erkanten Gott den Herren sein /
Erkanten Gott den Herren sein.
4 Die weisn auß Morgen kamen dar /
Sie kamen dar /
Gold / weyhrauch / myrrhen brachtens dar /
Gold / weyhrauch / myrrhen brachtens dar.
5 Sein mutter ist ein reine magd /
Ein reine magd.
Die ohn ein mann gebohren hat /
Die ohn ein mann gebohren hat.
6 Die schlang ihn nicht vergiften kunt /
Vergiften kunt /

Ist worden unser blut ohn schuld/
Ist worden unser blut ohn schuld.
7 Er ist uns gar gleich nach dem fleisch/
Gleich nach dem fleisch/
Der sünden nach doch uns nicht gleich/
Der sünden nach doch uns nicht gleich.
8 Damit er ihm uns machte gleich/
Uns machte gleich/
Und wider brächt in Gottes reich/
Und wider brächt in Gottes reich.
9 Für solche gnadenreiche zeit/
Gnadreiche zeit
Sey Gott gelobt in ewigkeit/
Sey Gott gelobt in ewigkeit.

Ein anders.



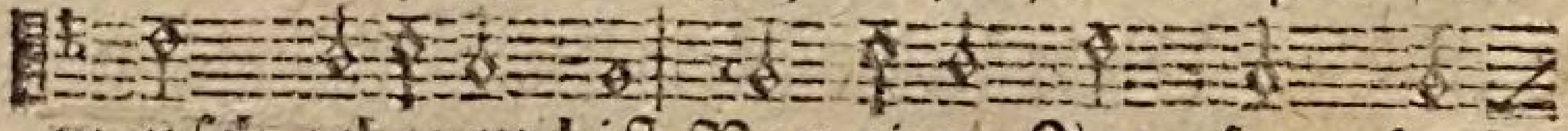
2 Die hirten auf dem felde warn/
Erfuhren neue märe :/:

Und

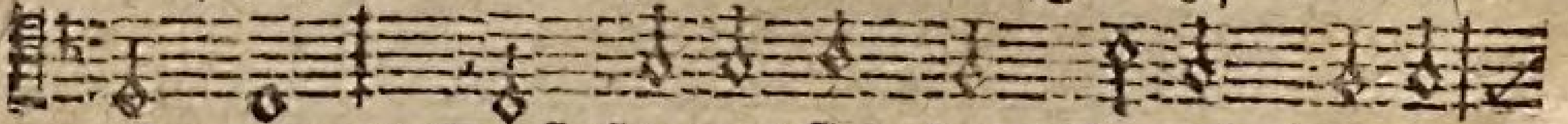
Und das von den Englischen scharn/
Wie Christus gboren wäre:
Ein könig übr all könig groß/
Herodem die red sehr verdreß/
Außsandt er seine botten.
O wie gar ein argen list
Dacht er wider Jesum Christ/
Die kindlein ließ er töden.

Ein Anders.

GElobet seyst du Jesu Christ/ Daß du ein



mensch geboren bist Von einer Jungfrau/ das



ist waar/ Deß freuet sich der Engel schaar/

Alleluja.

2 Deß ewgen Vatters einig kind
Jetzund man in der kripsen find/
In unser armes fleisch und blut
Verkleidet sich das ewig gut/ Alleluja.
3 Den aller welt kräiß nie beschloß/
Der ligt jetzt in Maria schoos/
Er ist ein kindlein worden klein/
Der alle ding erhält allein/ Alleluja.
4 Das ewig liecht geht da herein/
Und gibt der welt ein neuen schein/
Es leucht wol mitten in der nacht/
Das uns deß liechtes kinder macht/ Alleluja.
5 Der Sohn deß Vatters/ Gott von art/
Ein gast wol in der welte ward/
Der führt uns auß dem jammerthal/

Und

Und macht uns selig überal / Alleluja.
6 Er ist auf erden kommen arm/
Daß er sich unser sünd erbarm/
Und in dem himmel machte reich/
Und seinen lieben Englen gleich / Alleluja.
7 Das alles hat er uns gethan/
Sein grosse lieb zu zeigen an/
Deß freu sich alle Christenheit/
Und danck ihm deß in ewigkeit / Alleluja.

Ein anders.

Im thon deß 91. Psalm Lobwassers.

FReut euch / freut euch / all in gemein/
Und thut im geist entspringen :/:
Uns ist geborn ein kindelein/
Nun laßt uns frölich singen/
Sein name heißt Immanuel/
Der uns / die arme Heyden/
Erlösen wird wie Israel/
Und zu seim reich bescheiden.
2 Freut euch / ihr kindlein klein / freut euch/
Dann Gott euch gleich ist worden :/:
Ein jungfrau huld und tugendreich/
Wider natürlich orden/
Von dem heiligen Geist empfieng/
Der Engel das verkündet/
Und so lang mit ihm schwanger gieng/
Biß sich die recht zeit findet.
3 Freut euch / freut euch / ihr Jungfräulein/
Ein kindlein ist geboren :/:
Von der Jungfrau Maria rein/
Von Gott darzu erkoren/
Da sie trug seinen lieben Sohn/
Welcher in hohen ehren/
Besaß Davids seins vatters thron/

Deß reich wird ewig währen.
4 Freu dich / du weibliches geschlecht/
Von dir ist der geboren :/:
Der widerbringen solt zu recht/
Was durch ein weib verlohren/
Dann er deß weibes saamen ist/
Der soll den kopf zertretten
Der alten schlangen voller list/
Sie mit den fersen knetten.
5 Freut euch / freut euch beyd jung und alt/
Freut euch / freut euch ihr armen :/:
Dann Gott in armes knechts gestalt/
Sich euer zu erbarmen/
Getretten ist in euer statt/
Die sünd auf sich geladen/
All schuld auf sich genommen hat/
Zu heilen euern schaden.
6 Freu dich / du ewigs himmelreich/
Freu dich / du reich der erden :/:
Dann Gott hat euch gemachet gleich/
Und sein reich lassen werden/
Darum / lieber Herr Jesu Christ/
Du wöllest uns vertretten/
Weil du deß reichs ein könig bist/
Uns von dem feind erretten.

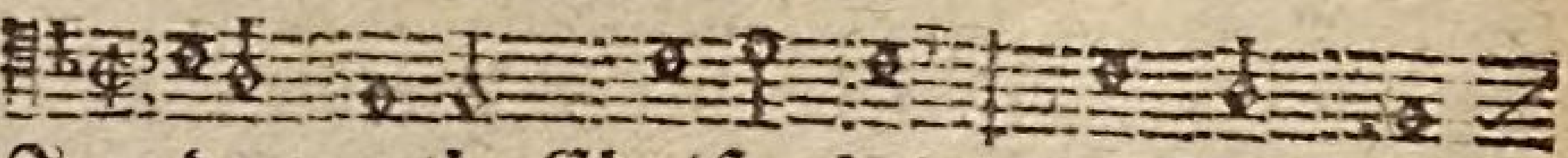
Ein anders.

In der melodey deß 24. Psalm Lobw.

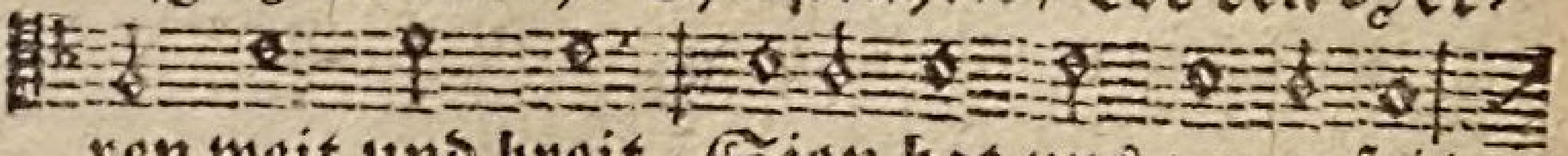
DIr / HErr / ich danck von hertzen rein/
Für mich und auch in der gemein/
Daß du wol zornig bist gewesen/
Und doch dein zorn sich hat gewendt/
Hast angesehen mein elend
Durch deinen trost bin ich genesen.
2 Nun sihe / Gott der ist mein heil/

Er ist mein hoffnung und mein theil/
Sicher ich bin / förcht mich mit nichten/
Dann Gott der Herr der ist mein sterck/
Er ist mein heil / wie ich das merck/
Mein sachen er glücklich thut schlichten.
3 Mit freuden wir jetzt wasser schon
Schöpffen auß dem heilbrunnen fron/
Jetzt ist die zeit / darinn wir sagen/
Dancket dem Herren unserm Gott /
Der uns errettet hat auß noht/
Predigt sein namen ohne zagen.
4 Under den völckern machet kundt
Sein thun / auß euers hertzen grund/
Verkündigt daß er hab ein namen/
Der hoch und übertrefflich ist/
Lobsinget ihm zu aller frist/
Dem Herren unserm Gott allsamen.
5 Dann er hat sich herrlich erweißt/
Derhalben ihn stäts lobt und preißt/
Solches sey kund in allen landen /
Jauchtz und rühm du einwohnerin/
Zu Zion / von hertz / muht und sinn/
Gott laßt uns nit werden zu schanden.
6 Nun komt und laßt uns frölich seyn/
Dem Herren unserm Jesulein/
Mit jubilieren und mit springen/
Komt / gehet vor sein angesicht/
Und ihm zu lob vergesset nicht
Zu jauchzen und Psalmen zu singen.
7 Ehr sey dir liebes Jesulein/
Geboren von Maria rein/
Ein hoffnung der gläubigen leuten/
Dem Vatter und heiligen Geist
Werd ewig lob und ehr beweißt/
Von nun an und zu ewgen zeiten.

Ein anders.



SIng du werthe Christenheit / Lob den Her-



ren weit und breit / Sion hat uns vorgeseit /

Erschinen ist den gbohren hat Maria.

2 Warlich uns gebohren ist /
Heut unser Herr Jesus Christ /
Auß Maria keim mann vermischt /
Erschinen ist den gbohren hat Maria.
3 Hochgebohrn Emanuel /
Den vorsaget Gabriel /
Zeuget uns Ezechiel /
Erschinen ist den gbohren hat Maria.
4 Gottes kinder singen all /
Dem gebohrnen köng mit schall /
Das da kling auß hertzen quall /
Erschinen ist den gbohren hat Maria.

Ein anders.

LAßt uns von hertzen singen all /
Und loben mit frölichem schall /
Von aufgang biß zum nidergang
Ist Christi gbuhrt wol bekant.
2 Der selig Schöpffer aller ding /
Zog an eins knechtes leib gering /
Daß er das fleisch durchs fleisch erwurb /
Und sein geschöpff nicht alls verdurb.
3 Sey uns willkommen kindlein zart /
Welche lieb zwang dich also hart?
Ein Herre aller creatur /
Der nimt an sich menschlich natur.

4 Zeig an in unser hertzen grund/
Daß uns der Heyland werde kund/
Daß wir mit dir so neu gebohrn/
Dein werck befinden unverlohrn.

5 Ein reine Jungfrau bringt die frucht/
Die uns hinnimt frau Eva sucht/
Wie Gabriel verkündet hat/
Und auch Johannes vorgesagt.

6 Das züchtig hauß deß hertzens zart/
Gar bald ein tempel Gottes ward/
Es kant und brührt sie nie kein mann/
Die göttlich kraft hat alls gethan.

7 Er lag im heu mit armut groß/
Die krippen hart ihn nicht verdroß/
Es war ein kleine milch sein speiß/
Der nie keim vöglein hunger ließ.

8 Deß freuen sich deß himmels heer/
Und singen hoch von Gottes ehr/
Den armen hirten wird vermeldt/
Der hirt und schöpffer aller welt.

9 Lob / ehr und danck sey dir gesagt/
Christe gebohrn von einer magd/
Mit Vatter und dem heilgen Geist/
Der uns sein gnad mit liebe leist.

Ein anders.

In vorgehender Melodey.

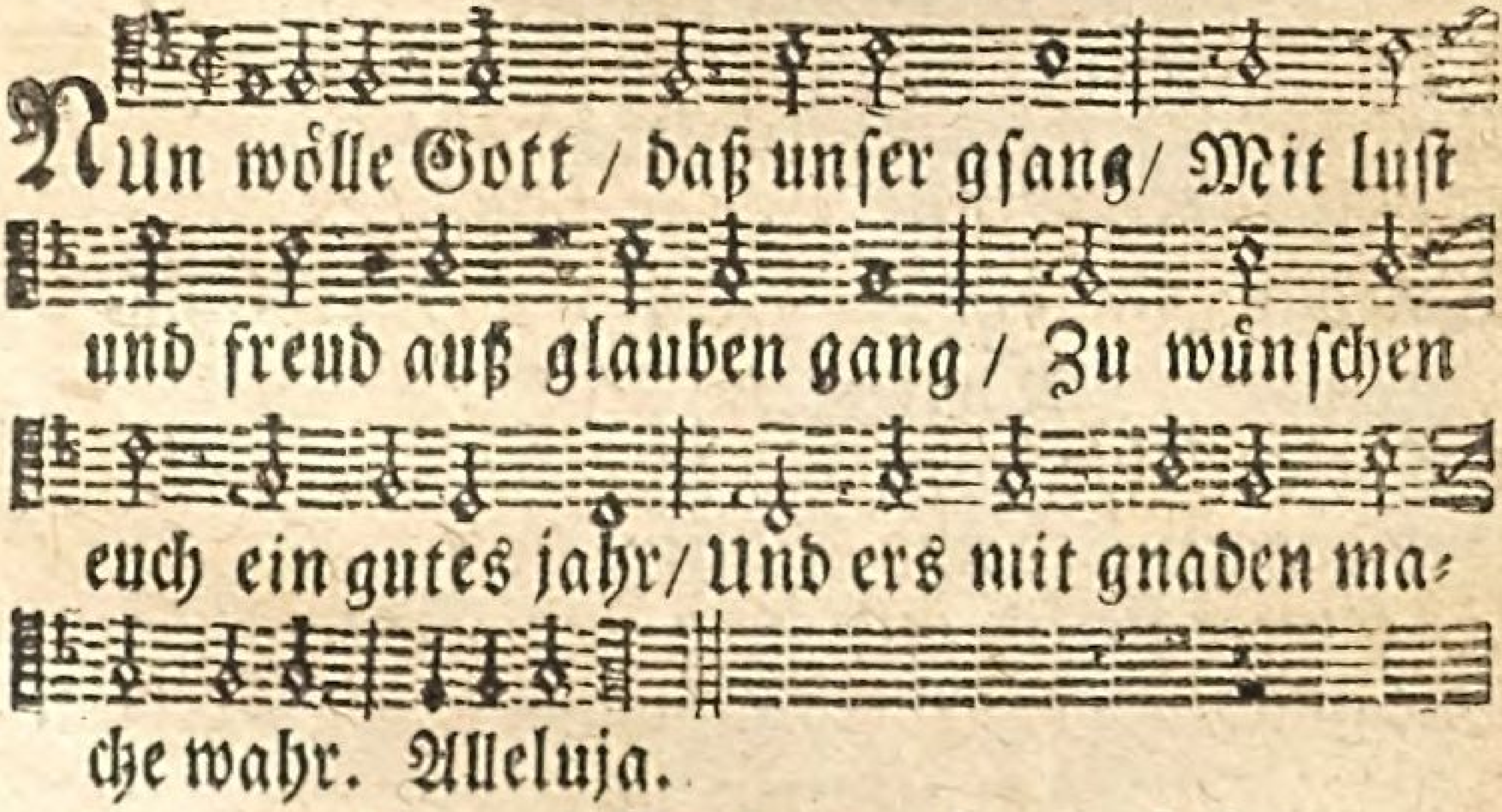
VOm himmel hoch da komm ich her/
Ich bring euch gute neue mähr/
Der guten mähr bring ich so vil/
Darvon ich singen und sagen wil.

2 Euch ist ein kindlein heut gebohrn/
Von einer Jungfrau außerkohrn/
Ein kindelein so zart und fein/
Das soll euer freud und wonne seyn.

3 Es ist der Herr Christ unser Gott/
Er wil euch führn auß aller noht /
Er wil der Heyland selber seyn/
Von allen sünden machen rein.
4 Er bringt euch alle seligkeit/
Die Gott der Vatter hat bereit/
Daß ihr mit uns im himmelreich
Solt leben nun und ewiglich.
5 So mercket nun das zeichen recht/
Die krippen / windelein so schlecht/
Da findet ihr das kind gelegt/
Das alle welt erhält und tregt.
6 Deß laßt uns alle frölich seyn/
Und mit den hirten gehn hineyn/
Zu sehn / was uns Gott hat beschehrt/
Mit seinem lieben Sohn verehrt.
7 Merck auf mein hertz / und sih dorthin/
Was ligt dort in dem krippelein?
Wer ist das schöne kindelein?
Es ist das liebe Jesulein.
8 Biß uns willkomm du edler gast/
Den sünder nicht verschmähet hast/
Und komst ins elend her zu mir/
Wie soll ich immer dancken dir?
9 Ach Herr / du schöpfer aller ding/
Wie bist du worden so gering/
Daß du da ligst auf dürrem graß/
Darvon ein rind und esel aß.
10 Und wär die welt vielmahl so weit/
Von edelgstein und gold bereit/
So wär sie dir doch viel zu klein/
Zu seyn ein enges wiegelein.
11 Der sammet und die seiden dein
Das ist grob heu und windelein/
Darauf du könig groß und reich

Herprangst als wärs dein himmelreich.
12 Das hat also gefallen dir/
Die warheit anzuzeigen mir/
Wie aller welt macht / ehr und gut/
Für dir nichts gilt / nichts hilfft noch thut.
13 Ach mein hertzliebes Jesulein/
Mach dir ein rein sanft betthelein/
Zu ruhn in meines hertzens schrein/
Daß ich nimmer vergesse dein.
14 Darvon ich allzeit frölich sey/
Zu springen / singen immer frey/
Das rechte Susannine schon/
Mit hertzens lust den süssen thon.
15 Lob / ehr sey Gott im höchsten thron/
Der uns schenckt seinen eingen Sohn/
Deß freuet sich der Engel schar/
Und singen uns ein solchs neus jahr.

Neujahr-Gesang.



2 Kein mensch noch stand mag hie bestahn/
Der Gott nicht wird zum ghülffen han/
Daß er ihn leit all tag und stund/
Drum wünschen wir auß hertzen grund/ Alleluja.

Der Oberkeit.

3 Der Oberkeit / daß sie ihrn gwalt
Von Gott annehm und recht verwalt:
Es geb ihr Gott viel ernst und fleiß/
Daß sie sey aufrecht / from̃ und weiß / Alleluja.

4 Zu handlen was Gott loblich ist/
Und seinem Sohn Herrn Jesu Christ/
Und bleib an seinen worten treu/
Daß sie ihr arbeit nicht geren / Alleluja.

Der Gemeind.

5 Einr gantzen Gmeind gehorsamkeit/
Zu fürdrung / zucht und ehrbarkeit/
Auch gmeine lieb mit treu und fried/
Daß gsunder leib hab gsunde glied / Alleluja.

Den Haußhaltern.

6 Eim jeden hauß und was darinn/
Dem wünschen wir ein rechten sinn/
Zu Gottes preiß und ehr allzeit/
Der hauß und hof und alles gibt / Alleluja.

Den Diensten.

7 Euch diensten ghorsam/treu und still/
Auch fridlich seyn/wie Gottes will/
Es ist auch Christus euer knecht/
Wer das gelaubt / der dienet recht / Alleluja.

Den Eheleuthen.

8 Eheleuth die leben friedenreich/
Und tragen lieb und leid zugleich/
Es sey ein fleisch / ein hertz und geist/
Die gnad/ Herr Gott / an ihnen leist / Alleluja.

Den jungen Leuthen.

9 Auch daß die Jungen förchten Gott/
Und halten seine heilgen gbott/
Und wachsen auf in zucht und lehr/
Dem gmeinen nutz und Gott zu ehr / Alleluja.

Den

Den Elteren und Schulmeisteren.

10 Den Eltern lige hertzlich an/
Auch von Schulmeistern werd gethan/
Die kinder zu erziehen wol/
Gott ihr belohner werden soll/ Alleluja.

Den erwachsenen Leuthen.

11 Die Jungen Gsellen allgemein/
Die Töchtern auch behalt Gott rein/
Und geb ihn keuschen sinn und muht/
Zu überwinden fleisch und blut / Alleluja.

Den Krancken.

12 Ihr Krancke habet schmertzen viel/
Auch tag und nacht gar lange weil/
So mach euch Gott im hertzen gsund/
Grüst mit gedult zu aller stund / Alleluja.

Denen die allerley Creutz tragen.

13 Anfechtung/ gfängnus / trübsal/ gschrey/
Verfolgung groß und mancherley
Erleyden viel auf dieser erd/
Gott helff ihn tragen solch beschwerd / Alleluja.

Den Armen.

14 Es geb euch Armen Gott der Herr
Das täglich brot / und was euch mehr
An leib und seel gar viel gebrist/
Fürauß gedult durch Jesum Christ/ Alleluja.

Den Arbeiteren.

15 Die täglich an der arbeit sind/
Mit fromkeit znehren weib und kind/
Den wünschen wir / daß ihr genieß
In Gottes segen wol erschieß / Alleluja.

Den Reichen.

16 Die zeitlich gut und reichthum han/
Darbey in grossen sorgen stahn/

Die theilen auß und rüsten sich/
Daß sie vor Gott auch seyen reich / Alleluja.
17 Und dienen gern dem gmeinen nutz/
Dem armen mann zu hülff und schutz/
Auch ziehen kind darzu mit fleiß/
Das ist der reichen grosser preiß / Alleluja.

Den Sünderen.

18 Ihr sünder suchet s'himmelreich/
Und daß euch Gott die sünd verzeich/
Bekehr euch all nach seinem wort/
Und mach euch selig hie und dort / Alleluja.

Den Predigeren.

19 Die uns mit ernst den glauben lehrn/
Der falschen lehr und leben wehrn/
Und führen Gottes wort und werck/
Den gebe Gott sein gnad und sterck / Alleluja.

Beschluß.

20 Das wünschen wir von hertzen all/
Zu seyn ein volck / das Gott gefall/
Ein ehrlich volck / ein heilge statt/
Die seh auf Gott gantz steiff und satt / Alleluja.
21 Es sey mit uns sein göttlich hand/
Die bhüt und schirm vor aller schand/
Er geb mit gnad viel gute jahr/
In seiner lieb / das werde wahr / Alleluja.

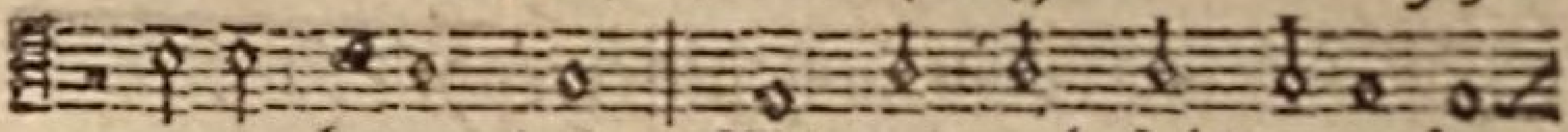
Ein anders.

DAs alte jahr vergangen ist / Ein neues wir

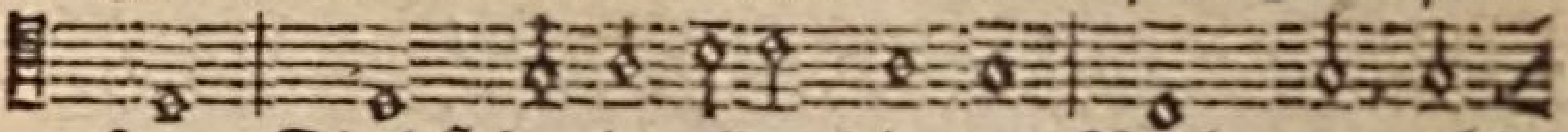
anfangen: Drum nun bedenck / o frommer

Christ / Wie es bißher ergangen / Bedenck das

gantze

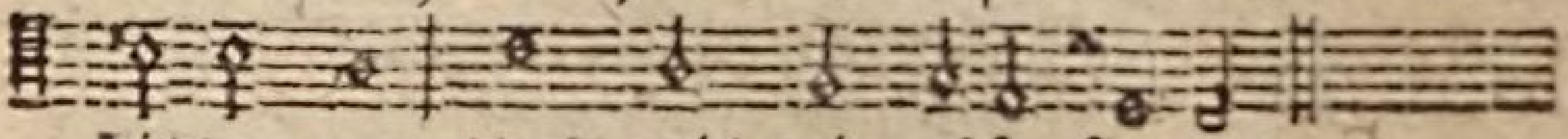


gantze leben dein / Wie es wol solt gewesen



seyn / Findst du in allen dingen Viel mangels

und unrechtes thun / Das solt du Gott ab-



bitten nun / Und mit mir also singen.

2 Wir dancken dir / o treuer Gott /
Du Schöpffer aller dinge :/:
Der du schickst glück / unglück und noht /
Dein werck ist nicht geringe :
Du hast uns auß mancher gefahr
Gerissen auß das gantze jahr /
Viel gutes uns bescheret :
Hast deinen bund recht wol betracht /
Treulich über dein volck gewacht /
Groß unheil abgewehret.

3 Aber / o Herr / wir sind an dir
Allsamen treulos worden :/:
Unser gelübd nicht halten wir /
Keiner thut gnug dem andern :
Gedancken / wort und werck zugleich
Sind eitel sünd bey arm und reich /
Dein guter nam und ehre
Bey andern leuten hie und dort
Durchauß muß leyden lästerwort /
Deß wir uns schämen sehre.

4 Wir müssen all bekennen schlecht /
Wir sind unnütze knechte :/:
Wir haben nicht gehandelt recht :
So du woltest nach rechte
Vergelten unser missethat /

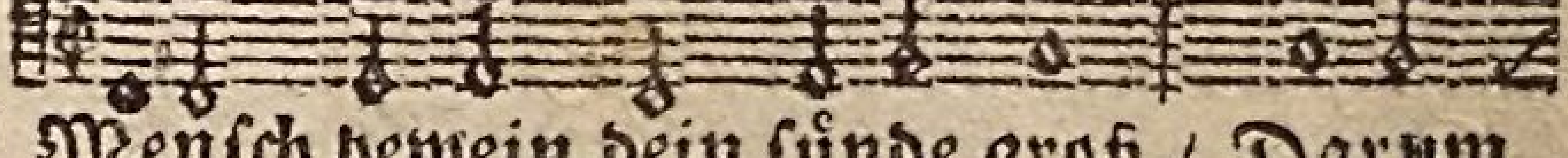
O Herr / wie wird doch unser raht ? :/:
Was wird doch seyn das ende ?
Krieg / pestilentz und hungersnoht /
Unglück / verderben / höll und todt :
Ach Gott dein zorn abwende.
5 Sey gnädig / Herr / und sih nicht an /
Was unser thun verschuldet :/:
Schau deinen Sohn den mittelmann /
Der für uns hat gehuldet :
Was wir verbrochen jeder frist /
Durch seinen tod bezahlet ist /
Er ist das heil uns allen.
Drum obwol menschen lügner seyn /
Wirst du dein wort doch halten fein /
Und uns nicht lassen fallen.
6 Uns tröstet deine gütigkeit /
Du werdst dein zorn aufheben :/:
Gedencken an dein bund und eyd /
Und was wir bitten / geben :
Wir bitten / gib uns deinen Geist /
Deß wir bedürffen allermeist /
Daß er uns hertz und sinne
Durch seine kraft erleuchte recht /
Und zu deß glaubens ghorsam schlecht
Je mehr und mehr gewinne.
7 In gantzer welt deim heilgen wort /
Welchs ist warheit und leben :/:
Eröffne weit beyd thür und pfort /
Daß ihm werd raum gegeben :
Send treue diener die es recht
Außtheilen als erfahrne knecht /
Und lügen widerlegen.
Steur und wehr aller ketzerey /
Stürtz alles was der gottlos frey
Wider dein kirch thut regen.

8 Gib Christlich und gut regiment/
Weißheit deß landes herren :/:
Daß er mög recht an allem end
Handlen / dem bösen wehren:
Gib guten frid im gantzen land/
Gesegne reichlich allen stand/
Gib täglich brot den armen/
Witwen und waisen / jung und alt/
Welch elend leyden mannigfalt/
Wollst du dich / Herr / erbarmen.

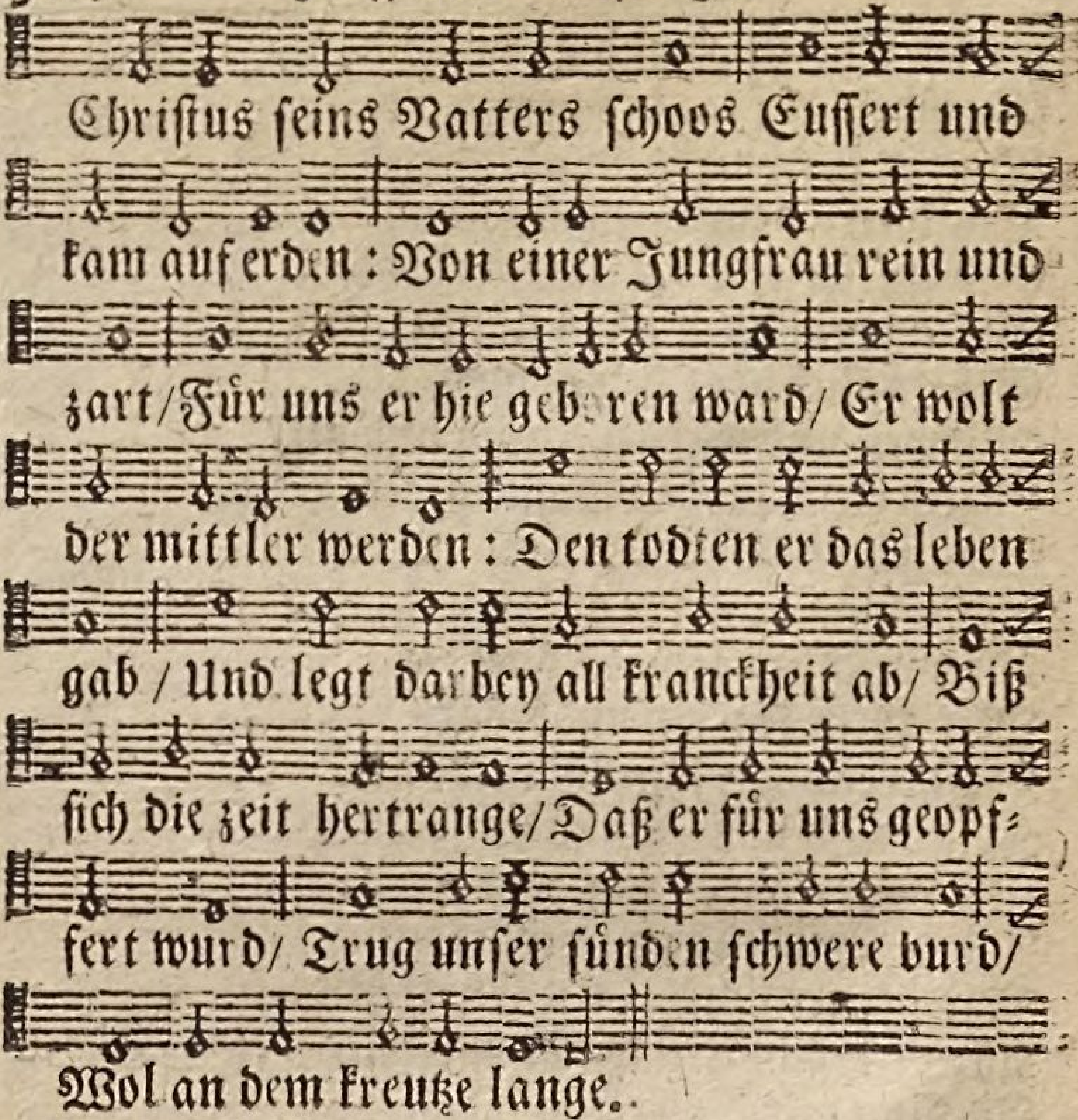
9 Summa / gib ein gut neues jahr/
Das reichlich sey gekrönet :/:
Mit allem segen wunderbar/
Dein reich werd nicht verhönet.
Kein schad noch schand an seel und leib/
Uns widerfahre / bey uns bleib:
Vorm feind uns thu verhälen/
Mit deiner hand/ dein Engel gut
Allzeit laß halten wacht und hut/
All ding wir dir befehlen.

10 Hiemit ich bschließ / mein lieber Christ/
Hertzlich dir vorzusingen :/:
Zu end bitt ich dich wer du bist/
Auf daß uns mög gelingen:
Wöllst dich befleissen mit der that
Zu thun / was fürdert Gottes raht/
Und loben deinen namen:
So wird er gwüßlich geben gnug/
In segen wenden allen fluch/
Wer das begehrt / sprech Amen.

Passions-Gesang.



O Mensch bewein dein sünde groß / Darum



2 Dann als das fest der Juden kam/
Jesus sein Jünger zu sich nam/
Gar bald thät er ihn sagen/
Deß menschen Sohn verrahten wird/
Ans kreutz geschlagen und ermördt/
Darauf die Juden tagen:
In Simons hauß ein fraue kam/
Viel köstlich wasser zu sich nahm/
Thäts übern Herren giessen/
Etlich der Jünger murrten bald/
Jesus die fraue gar nicht schalt/
Das that Judam verdriessen.

3 Zum Hohenpriester er sich fügt/
Den Herren zu verrahten lugt/
Nahm dreyssig pfennig bhende:

Bald

Bald Jesus mit sein Jüngern kam/
Und aß mit ihn das Osterlam/
Und thät dasselbig enden.
Er setzt uns auf ein Testament/
Sein tod zbedencken biß ans end/
Und wusch den Jüngern dfüsse.
Er bildt ihn für die liebe schon/
Und wie sie ihn wurden verlan:
Mit trost thät ers beschliessen.
4 Darnach er an den Oelberg trat/
In forcht und zittern er da bat/
Ach bättet und thut wachen:
Ein steinwurff weit er fürhin gieng/
Zu seinem Vatter auch anfieng:
O Vatter thu hie machen/
Daß dieser kelch hingeh von mir/
Dann alle ding sind möglich dir/
Doch es gescheh dein wille/
Solchs er zum dritten male bat/
So oft auch zu den Jüngern trat/
Sie schlieffen all in stille.
5 Er sprach: Schlafft ihr in meinem leid?
Es ist genug: die stund ist breit/
Deß menschen Sohn wird geben
In dhänd der sünder / nun steht auf/
Der mich verrahtet der lauret drauf/
Nun bettet ihr darneben.
Als er noch redt / sih Judas kam/
Ein grosse schar er mit sich nahm
Mit spiessen und mit stangen.
Ein zeichen der verrähter gab/
Welchen ich küß / Merckt eben ab/
Den solt ihr weißlich fangen.
6 Als Jesus nun wußt alle ding/
Gar bald er ihn entgegen gieng/

Und

Und sprach zu ihn mit güte:
Wen sucht ihr hie mit solchem gwalt?
Jesum sprachens: und fielen bald
Zurück in ihrem wüten:
Judas gab ihm den kuß behend/
Der grausam hauff auf Jesum rennt/
Und fiengen ihn mit grimme.
Petrus sein schwert außzucket recht/
Hieb ab ein ohr deß Bischoffs knecht/
Jesus bald antwort ihme:
7 Ficht nicht / steck ein das schwerte dein/
Soll ich den kelch nicht trincken mein:
Den knecht macht er gesunde:
Der hauff Jesum zu Hannas führt/
Und auch zu Cajapha hinführt
Gefangen und gebunden.
Petrus folgt in den hof hinein/
Durch den bekanten Jünger sein/
Verläugnet dreyst den Herren.
Der Bischoff fraget Jesum stät/
Sie suchten falsch zeugen und räht/
Ihn zu verdammen führen.
8 Christus antwortet ihnen nicht/
Der Hohepriester zu ihm spricht:
Was thust du darzu sagen?
Ich bschweer dich bey dem Gotte mein/
Sag / bist du Christ der Sohne sein?
Jesus antwort ohn zagen:
Ich bins / und sag nach dieser zeit
Werdt ihr deß menschen Sohne weit
In wolcken sehen kommen/
Sitzen zur rechten Gottes fein:
Der Bischoff riß das kleide sein/
Er sprach: Ihr habt vernommen:
9 Daß er gelästert Gott so sehr/

Er sprach: Merckt auf: was wolt ihr mehr/
Sie sprachen: Er soll sterben:
Und speyten ihm in sein angsicht/
Viel backenstreich auf ihn gericht/
Mit lästerworten herben/
Verdeckten ihm das antlitz sein/
Und schlugen ihn mit fausten drein/
Sagten: Wer hat dich gschlagen?
Am morgen früh der hauffe gar
Fragten Jesum mit mancher gfahr/
Thaten mit ihm bald jagen.
10 Und gaben ihn Pilato bhend/
Als Judas sah wonauß es lend/
Ward ihm die sach gereuen:
Das gelt er bald den priestern gab:
Und sprach: Ich sehr gesündigt hab/
Erkante sein untreue.
Er hencket sich/ und schnellt entzwey/
Die Hohenpriester beyderley
Rahtschlagten um das gelte:
Eins haffners acker kaufften sie/
Den bilgern zur begräbnus hie/
Als auch der Prophet meldet.
11 Als Jesus vor Pilato stund/
Erhub sich grosse klag ohn grund/
Thäten ihn hoch verklagen:
Dem Keyser hat er zwider than/
Und nennet sich ein Gottes sohn/
Verführt das volck all tage.
Pilatus ihn viel fragen thet/
Jesus aber kein antwort redt/
Das nam Pilatum wunder.
Er schickt ihn zu Herodes hin/
Herodes freute sich auf ihn/
Vermeint zu sehn was bsonder.

12 Als Jesus nun kein antwort gab/
Verachtet ihn Herodes drab/
Schickt ihn Pilato wider/
Pilatus brüfft dJuden/ und sprach:
Den menschen auch Herodes sach/
Und achtet ihn für bider.
Ein gwonheit ihr allwegen hand/
Daran ihr einen gfangnen land/
Jesum wil ich loß geben.
Sie schreyen all mit lauter stimm/
Jesum uns an das kreutze nimm/
Barrabam laß uns leben.
13 Pilatus Jesum geißlen ließ/
Und under dschar ins richthauß stieß/
Jesus ein purpur truge:
Auß dörnen flochten sie ein kron/
Die müßte um sein haubte gahn/
Mit eim rohr sie ihn schlugen:
Und grüßten ihn ein köng mit spott/
Speyten auch in sein angsicht koht/
Sein heiligs haubt auch schlugen.
Pilatus sprach: Seht an den mann/
In dem ich kein args finden kan/
Und hab nicht straffens fuge.
14 Sie schreyen all mit lauter stimm/
Kreutzige / kreutzge / den hinnimm/
Sonst bist nicht d'Keysers freunde:
Als nun Pilatus hört diß wort/
Setzt er sich an deß Richters ort/
Wusch d'händ / wolt seyn ohn sünde.
Gab ihn den mörder Barrabam/
Bald Jesum er zu kreutzgen nam/
Nach ihrem falschen willen:
Sein kleider sie anthäten ihm/
Und führten ihn mit grosser stimm/

Das

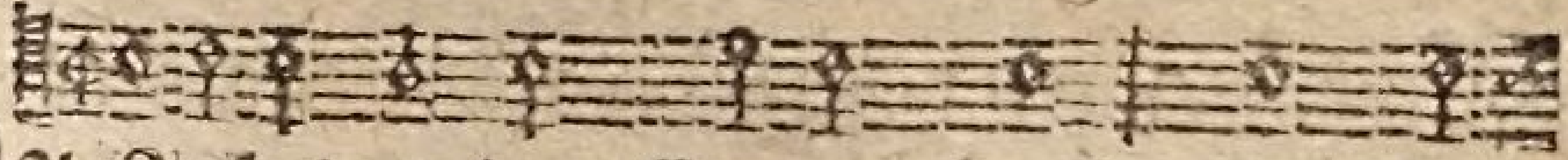
Das kreutz trug er mit stillen.
15 Als sie nun giengen auß mit ihm/
Zwangens Simon in ihrem grimm/
Daß er ihm s'kreutz nachtruge:
Viel volck und frauen weinten da/
Bald Jesus sprach / als er sie sah/
Thät sich zu ihnen biegen/
Und sprach: Wäinet nicht über mich/
Ihr Töchter Zion bwäine sich
Ein jedes und sein kinde:
Ihr werdt noch sprechen/Selig die
Unfruchtbarn / und die säugten nie/
Vor forcht und qual der feinde.
16 Sie kamen bald zur schädelstatt/
Zween übelthäter man da hat/
Die man ans kreutz auch schluge:
Zur lincken und zur rechten hand/
Wie es die Schrift längst hat bekant/
Jesus bald sprach mit fuge:
Verzeih ihn Vatter diese that/
Keiner weißt was er hie gthan hat.
Pilatus thät auch schreiben
Hebräisch / Griechisch und Latein/
Jesus ein köng der Juden sein/
Das thät die Priester btrüben.
17 Als nun Jesus gekreutzigt war/
Sein kleider sie bald nahmen zwar/
Und spielten drum behende:
Als Jesus da sein mutter sah/
Darzu Johannem / bald er sprach:
Weib / diesen ich dir sende/
Diß ist dein sohn: zum Jünger spricht:
Das ist dein mutter / laß sie nicht/
Bald er sie zu sich nahme/
Die Hohenpriester trieben spott/

Auch

Auch viel andre lasterten Gott/
Bist du der von Gott kame?
18 Bist du nun Gottes lieber Sohn/
Steig jetzt vom kreutz / hilff dir darvon/
Das thäten auch die schacher:
Doch einer sich zum andern kehrt/
Jesus unschuld er ihn da lehrt/
Sprach: Jesu denck mein nacher/
So du komst in das reiche dein/
Er sprach: Heut wirst du bey mir seyn
Wol in dem Paradyse.
Ein finstre ward zur sechßten stund/
Um neune Jesus schrey von grund
Mit lauter stimm und weise:
19 Mein Gott / mein Gott / wie laßst du mich?
In spott brachten sie bald essig/
Und gaben ihm zu trincken:
Als Jesus den versuchet hätt/
Sprach er: Vollbracht ists das ich thät/
Sein haubt ließ er da sincken.
O Vatter in die hände dein
Befehl ich dir den geiste mein/
Schrey er mit lauter stimme.
Gab auf sein geist / der fürhang bhend
Im tempel riß entzwey zu end/
Die felsen wichen ihme.
20 Das erdrich auch erzittern war/
Die gräber wurden offenbahr/
Der haubtmann und sein gsinde
Sprachen: Fürwar der fromme was/
Und Gottes Sohn / diß zeuget das/
Schlugen ihr hertzen gschwinde.
Als sie den schächern brachen dbein/
War Jesus tod / brachen ihm kein/
Einer stach in sein seite:

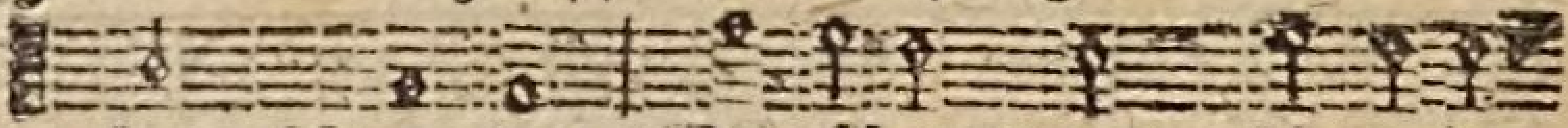
Es rann darauß wasser und blut/
Ders hat gesehen / zeugets gut/
Die Schrifft die zeugts auch weiters.
21 Nach dem als nun der abend kam/
Joseph der fromme Jesum nahm
Vom kreutz ihn zu begraben:
Darzu auch Nicodemus kam/
Viel aloes und myrrhen nahm/
Damit sie Jesum haben
Gewickelt in ein leinwad rein/
Da war ein grab in einem stein/
In einem felsen neue/
Darein sie legten Jesum schon/
Hatten ein stein darüber than/
Und giengen hin mit reue.
22 Die Juden führten noch ein klag/
Verhüten sgrab am dritten tag/
Jesus stund auf mit gwalte:
Auf daß er uns ja fromme mächt/
Und mit ihm in sein reiche brächt/
Auß der sündlichen gstalte.
Darum wir sollen frölich seyn/
Daß unser Seligmacher fein/
Christus hat überwunden/
Für uns der sünden grosse noht/
Darzu die höllen und den tod
Und auch den teufel bunden.

Von den siben Worten Christi.



DA Jesus an dem Creutze stund / Und ihm

sein leichnam ward verwundt/ Mit bitterli-
chem



chem schmertzen / Die siben wort / die er da

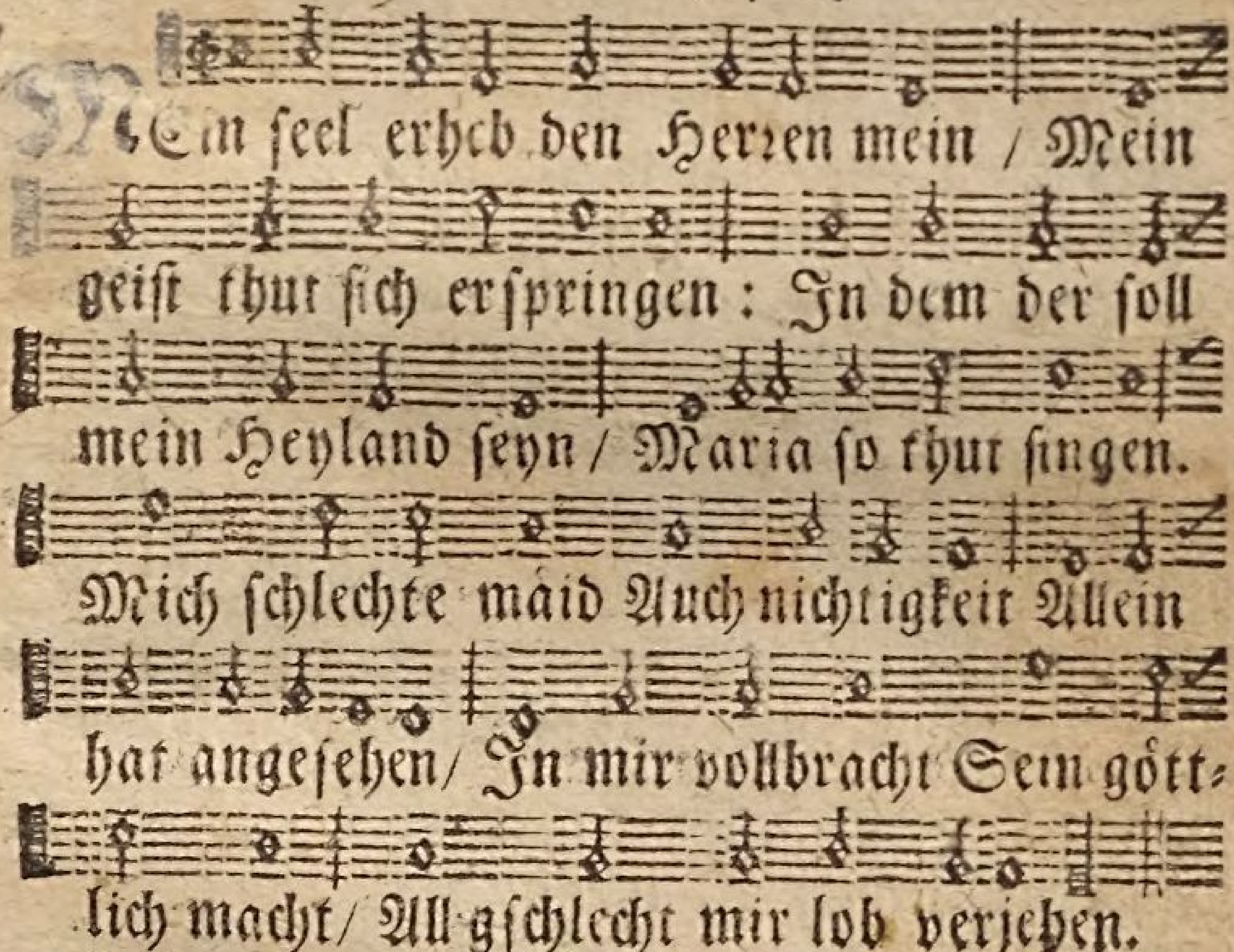
sprach / Betracht in deinem hertzen.

2 Zu erst sprach er von hertzen grund:
Vergib ihn Vatter diese sünd /
Die mir mein blut vergiessen /
Sie wüssen nicht was sie da thun /
Laß sie der bitt geniessen.
3 Nun merckt die groß barmhertzigkeit /
Die Jesus / als der schächer schreyt /
Ihm zeigt: Du wirst zugleiche
Mit mir seyn in dem Paradeyß /
Das ist im himmelreiche.
4 Der Herr auch auf sein Mutter sah /
Da er das wort zu ihren sprach:
Weib / schau dein sohn zugegen /
Johannes nimm deinr Mutter war /
Wollst ihr getreulich pflegen.
5 Zum vierdten klagt er harte pein:
Mein Gott / mein Gott / o Vatter mein /
Wie hast du mich verlassen?
Die marter / die er damals litt /
War schmertzlich über dmassen.
6 Zum fünften sprach er in dem schmertz /
Mich dürst: dann damals ihm sein hertz
Zerschmoltz samt aller kräffte /
Für todes pein ihm auch sein zung
Gar dürr am gaumen hafftе.
7 Zum sechßten drang ein kräfftigs wort /
Das manch mensch an dem kreutze hort /
Auß seim göttlichen munde:
Es ist vollbracht das leyden mein
Jetzund in dieser stunde.
8 Zu letst sprach er vor seinem end: Mein

Mein geist befehl ich in dein hand/
O Vatter: Und er stirbet
Für alle sünd der gantzen welt/
Daß sie nicht wurd verderbet.
9 Ein jeder sprech: Herr Jesu Christ/
Zu dir mein sehnlich flehen ist/
Laß mir zu heyl gelingen/
Dein heilig theur vergossen blut/
Dir ewigs lob zu singen.

Auff Mariä Verkündigung.

Mariä Lobgesang.



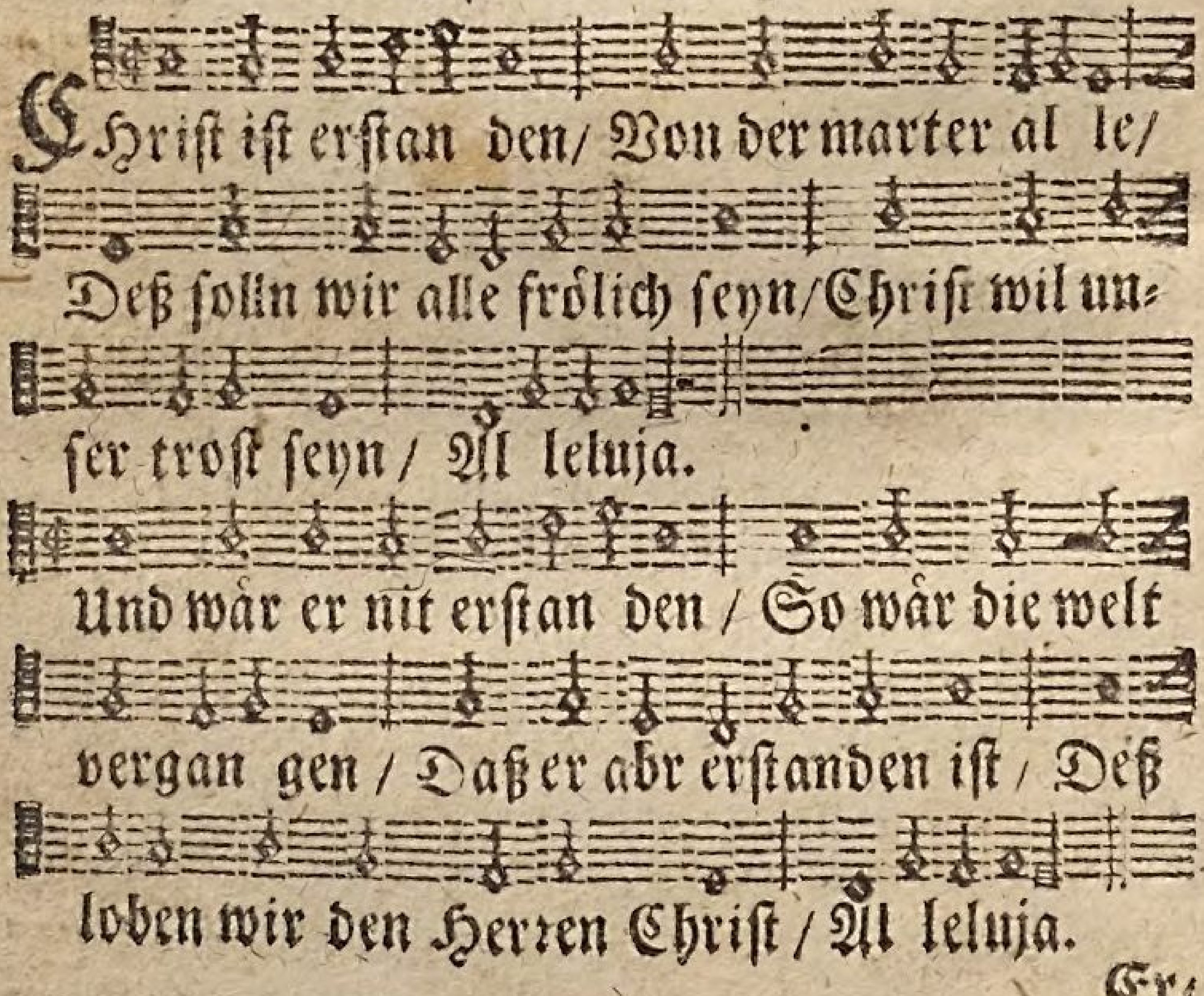
2 Sein nam der ist allein bereit/
Und thut all welt ergetzen:
Die sich in sein barmhertzigkeit
Mir forcht allzeit thun setzen.
Dann sein gewalt Von andern spalt/
So er sein arm thut regen.
Was hoffart treibt / Kein gwalt auch bleibt/
Vom

Vom stul thut ers bewegen.

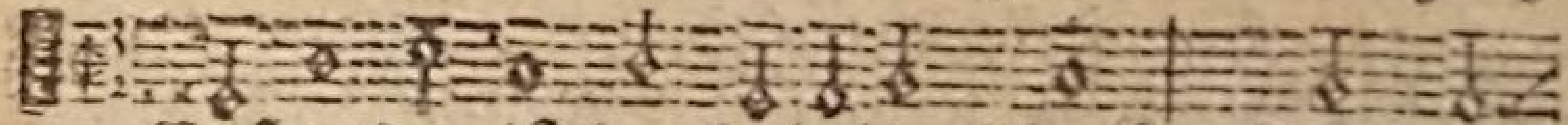
3 Was demuht / gdult und hunger hat/
Die wil er gäntzlich speisen:
Hoch setzen sie und machen satt/
Damit sein gwalt erweisen.
Die reichen schon Laßt lär hingahn/
Thut sie in trauren setzen.
Doch was arm ist Dem hie gebrist/
Wil er mit freud ergetzen.

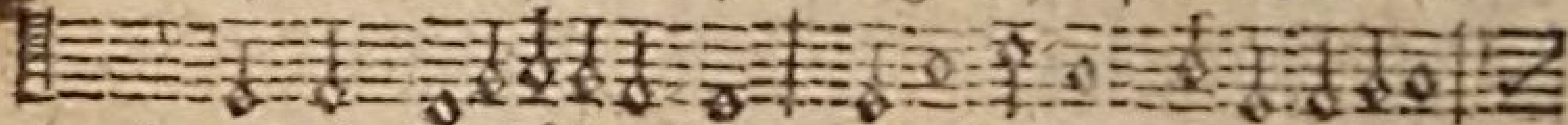
4 Der Herr nam auch an seinen knecht/
Den Israel viel frommen:
Barmhertzigkeit die macht das schlecht/
Daß er ihn hat angnommen:
Wie er dann vor Den vättern zwar
Verheissen hat mit namen/
Auch Abraham / Und was je kam
Von seinem rechten samen.

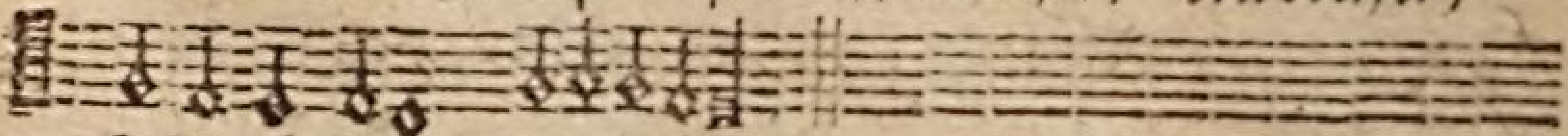
Oster-Gesang.



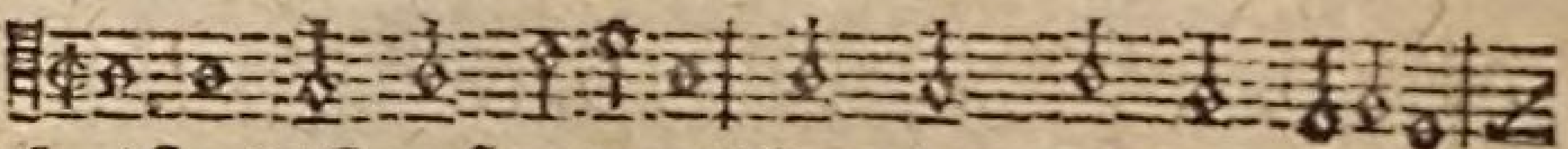
Er-

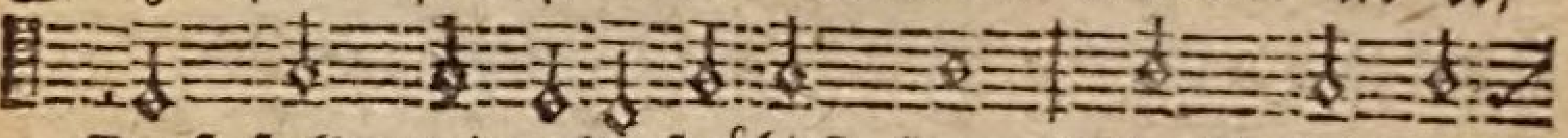

Erstanden ist der hei lig Christ / Der al-


ler welt Erlöser ist / Alleluja / Alleluja /

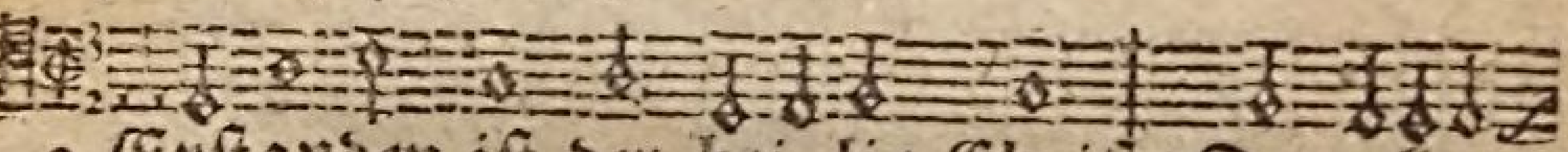

Alle luja / Alleluja.

Ein anders.

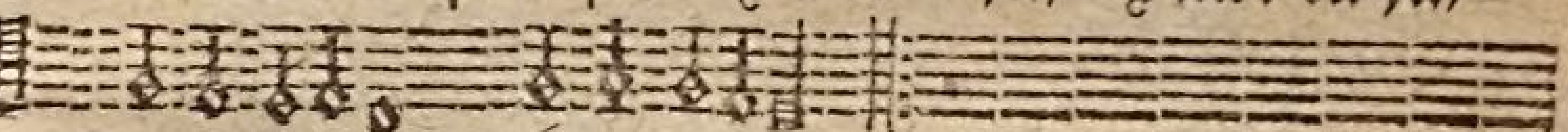

Christus ist erstanden Von der marter al le/


Deß solln wir alle frölich seyn/Christ soll un-

ser trost seyn / Al leluja.


2 Erstanden ist der hei lig Christ/ Der aller

welt Erlö ser ist / Halle luja/ Halle lu ja/


Halle lu ja/ Halle lu ja.

3 Wär er nicht erstanden/
So wär dwelt vergangen/
Daß er aber erstanden ist/
Loben wir den Herren Christ / Halleluja.
4 Der da ist erstanden/
Wird unser verlangen
Erfreuen in dem himmelreich/
Da werden wir ihm seyn gleich/ Alleluja.
5 Die den Herren lieben/
Werden ewig bleiben/

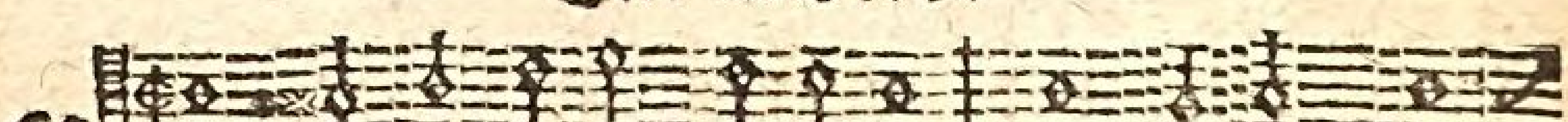
Der tod wird sie nicht jagen/
Klarheit werdens haben. Alleluja.
6 Wol denen die streben/
Allzeit so zu leben/
Daß sie stäts auf der rechten bahn
In Gotts reich mit freuden gahn/ Alleluja.
Halleluja/ Halleluja/ Halleluja/ Halleluja.

Ein anders.

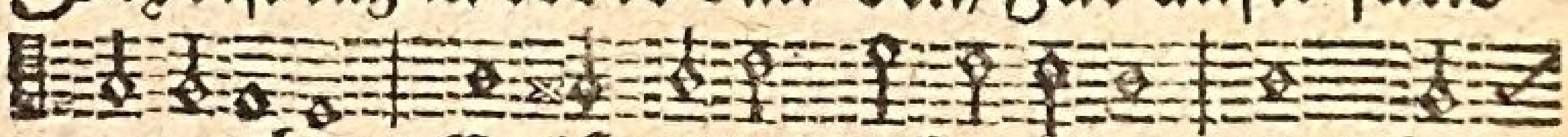
In der melodey deß 81. Psalm Lobw.

SIngt ein sieg-gesang/ Ihr erlößte kinder/
Nach dem seitē-klang/ Freuet euch in Gott/
Singt dem feind zu spott/ Lobt den überwinder.
2 Simsons gegenbild Löw auß Juda stam̃e/
Jagt das höllen-gwild/ Auß der finstern kluft/
Schafft den seinen luft/ Tilgt deß todes nam̃e.
3 Der vergrabne held Dritten tags erstehet/
In dem garten-feld Vor der wächter schar/
Die erschrocken gar Halb-tod heimwärts gehet.
4 Weiber die vorab Christum unsern Herzen
Suchten in dem grab/ Aber funden nicht/
Wurden da bericht Daß er läb nicht ferzen.
5 Dann so der ja ist Auß dem grab erstanden/
Wider sSatans list/ Der mit seinem gwalt
Ewig uns erhalt/ Lößt auß todes banden.
6 Halleluja schreyt Jung/ alt/ arm/ und reiche/
Höchst gebenedeyt Werd Immanuel/
Der uns leib und seel Hat befreyt zugleiche.

Ein anders.

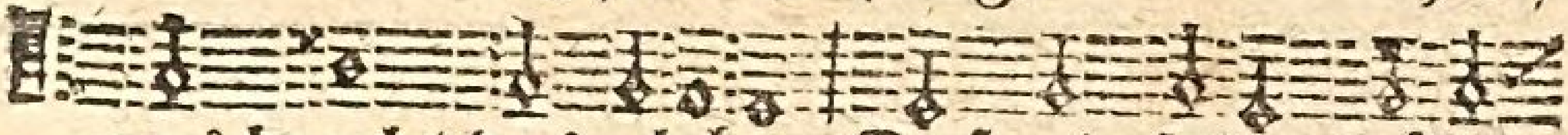


CHrist lag in todes ban den/ Für unser sünd

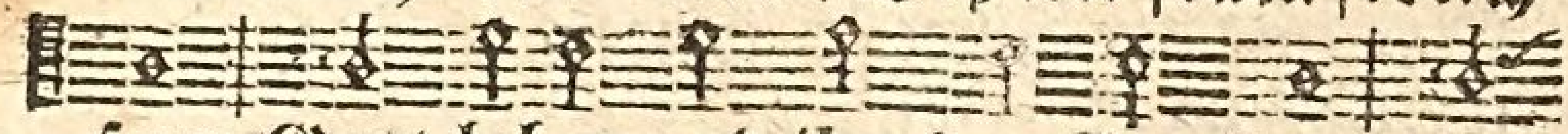


ge geben/ Er ist wider erstan den/ Und hat

uns



uns bracht das leben/ Deß wir sollen frölich



seyn/ Gott loben und ihm danckbar seyn/ Und

singen Allelu ja/ Alle luja.

2 Den tod niemand zwingen kundt/
Bey allen menschenkinden:
Das macht alles unser sünd/
Kein unschuld war zu finden:
Darvon kam der tod so bald/
Und name über uns gewalt/
Hielt uns in seim reich gfangen/ Alleluja.

3 Jesus Christus Gottes Sohn/
An unser statt ist kommen:
Und hat die sünd abgethan/
Darmit dem tod genommen
All sein recht und sein gewalt/
Da bleibt nichts dann todes gestalt/
Den stachel er verlohren/ Alleluja.

4 Es war ein wunderlicher krieg/
Da tod und leben rungen:
Das leben das behielt den sieg/
Es hat den tod verschlungen/
Die schrift hat verkündet das/
Wie ein tode den andern fraß/
Ein spott der tod ist worden/ Alleluja.

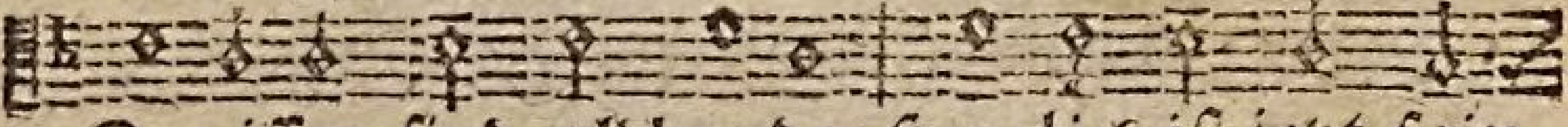
5 Hie ist das rechte Osterlamm/
Darvon Gott hat gebotten:
Das da ist an deß Creutzes stamm
In heisser lieb gebraten:
Das blut zeichnet unser thür/
Das helt der glaub dem tode für/
Der würger uns nicht rühret/ Alleluja.

6 So feyren wir das hohe fest/
Mit hertzens freud unnd wonne:
Das uns der Herre scheinen läßt/
Er ist selber die sonne/
Der durch seiner gnaden glantz
Erleuchtet unsere hertzen gantz/
Der sünd nacht ist vergangen/ Alleluja.
7 Wir essen und leben wol/
In rechten Osterfladen:
Der alte sauerteig nicht soll
Seyn bey dem wort der gnaden/
Christus wil die koste seyn/
Und speisen uns die seel allein/
Der glaub wil sonst keins lebens/ Alleluja.

Ein anders.

Christ ist erstanden von dem tod/Erquickt auß

aller angst und noht/Ein köng in allem lande/



Zerrissen sind all bande/Herrlich ist jetzt sein

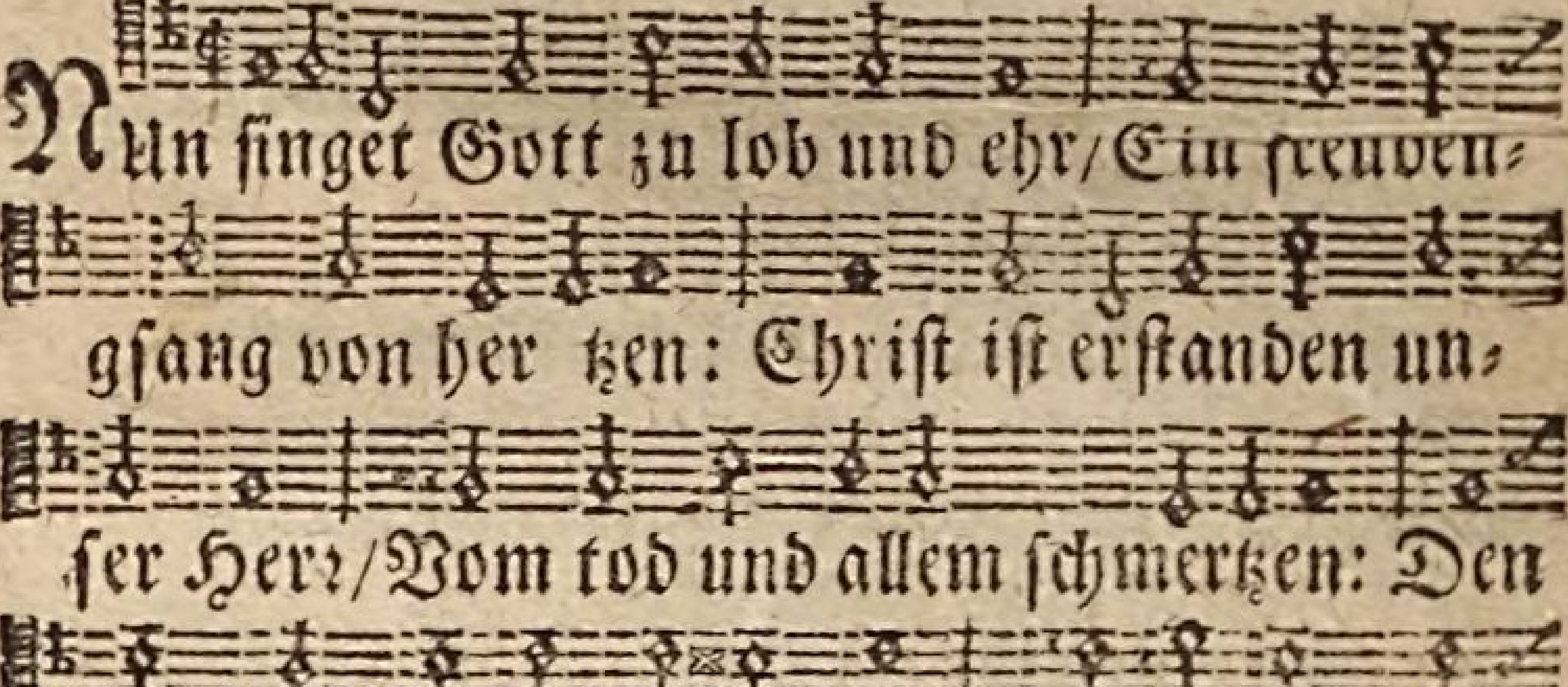
schande.

2 Im glauben laßt uns zu ihm gahn/
Es ist fürwahr kein falscher wahn/
Er tragt noch seine wunden/
Warhafft ist er erfunden/
Und treu an seinen freunden.
3 Wo ist nun der groß poch und zwang/
Den der unglaub geübt hat lang?
Christ wär allein entschlaffen/
Mit seines wortes waffen/

Wil

Wil er die welt jetzt straffen.
4 Biß wolgemuht/ du kleine herd/
In deiner btrübnuß hie auf erd/
Du wirst auch überwinden/
Gott halt ob seinen kinden/
Starck gnug ist er den feinden.
5 Herr Jesu Christ erweck uns all/
Daß unser keins von dir abfall/
Daß wir uns nicht versaumen/
So du zu gricht wirst kommen/
Und samlen deine frommen.
6 Gib uns daß wir in mittler zeit
Keiner den andern hasse nit/
Wir sind all unnütz knechte/
Und von eim armen gschlechte/
Wo uns nicht hilfft dein rechte.

Ein anders.



2 Als Christus nach Jüdischer art/
Ward gsalbet und begraben:
Das grab versigelt und bewahrt/
Wies dJuden wolten haben:

Ein schwären stein geweltzt für dthür/
Vertraute wächter auch darfür/
Hat sich darnach begeben.
3 Ein Engel kam vom himmelreich/
Die erd thät sich bewegen:
Die wächter warn den todten gleich/
Ihr keiner dörfft sich regen:
Vom grab weltzt er den grossen stein/
Satzt sich darauff/ sein angsicht schein
Wie schnee/s Gsicht wie der blitzge
4 Zun Priestern lieffen d wächter hin/
Nach dem Christus erstanden:
Die Priester/damit s still möcht seyn/
Gaben ihn gelt zu handen:
Damit sie sprechen unverholn/
Den Herren haben d Jünger gstoln/
Als sie die wächter gschlaffen.
5 Etliche weiber frommer art/
Bekümmert allenthalben/
Sich machten morgens früh auff d'fahrt/
Den Herren woltens salben:
Doch fiel ihn unterwegen ein/
Dem stein nicht starck gnug wurdens seyn/
Vom grab hindan zu rucken.
6 Wie sie sich umgwendt / wurdens gwar/
Daß s Herren grab schon offen/
Und sahen einen Engel klar/
Ohn ihr aller verhoffen.
Der Engel saß zur rechten seit/
Im grab sie Jesum funden nicht/
Darab sie sehr erschracken.
7 Der Engel sprach: nun förcht euch nicht/
Der Herr ist aufferstanden/
Darum ihr ihn hie findet nicht /
Ihr hand doch vor verstanden/

Daß

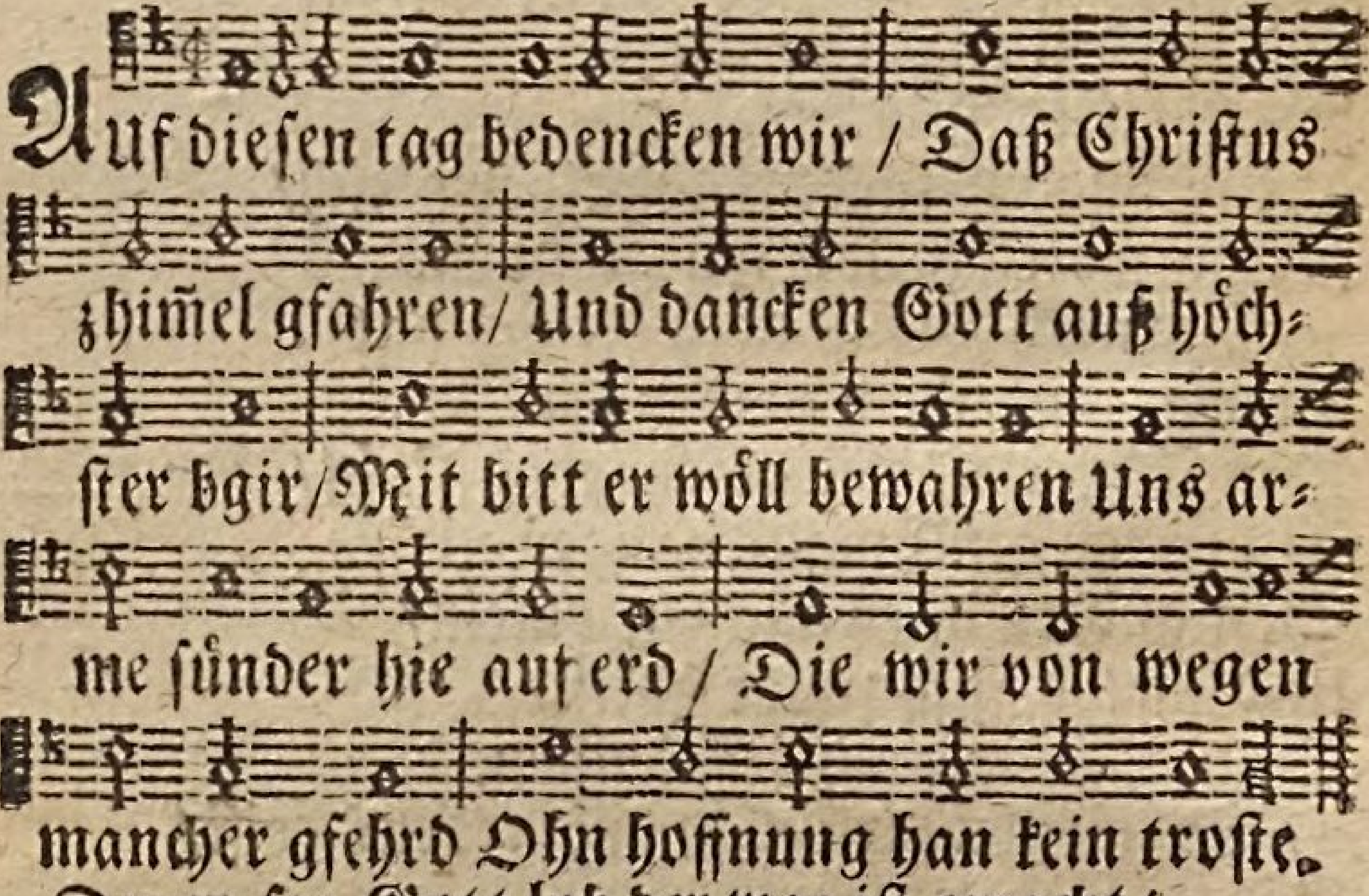
Daß er euch gsagt/ er wol forthin/
In Galilea vor euch seyn/
Sagts Petro und den andern.
8 Die weiber flohen schnell vom grab/
Verschwiegen diß gesichte/
Sie waren sehr erschrocken drab/
Hieltens zum theil für nichte/
Doch Magdalena voll unruh/
Lieff Petro und Johanni zu/
Zeigt an was sich verloffen.
9 Wie Christus ihr recht lieber Herr/
Den sie gsucht zu beklagen/
Hingnommen und verstolen wär/
Nicht wußt sie wo ertragen:
Beyd Jünger kam verwundrung an/
Machten sich eilends auf die ban/
Einer fürlieff den andern.
10 Sie giengen bald ins grab hinein/
Und habens alles funden/
Wie ihn Maria gsagt vorhin/
D'Tücher in die er gwunden/
Jedes bsunder glegt an sein ort/
Doch wußtens nit auß Gottes wort/
Sein urstend von den todten.
11 Beyd Jünger kehrten wider hin/
Die sach thät sie bedauren/
Maria blieb beym grab allein/
Thet nichts dann wäinen/ trauren/
Sicht in das grab nach ihr gwonheit/
Zween Engel seyn im weissen kleid/
Einr zfuß/der ander zhaupten.
12 Sie fragten was sie wäinte hie/
Darauff sie sprach ohn zagen:
Ich such mein Herren je und je/
Den sie mir hingetragen:

Hiemit wendt sie ihr angesicht/
Sicht Jesum da und kennt ihn nicht/
Der Herr fragt wen sie suche.
13 Sie sprach: Herr/lieber sag mir an/
Hast du ihn hingenommen?
Wo magst du ihn dann hinglegt han/
Daß ich ihn mag bekommen?
Er sagt: Maria/wie sie hieß/
Und sie: Meister/sich an ihn ließ/
Wolt ihn einsmals ergreiffen.
14 Meint/wolt ihn nicht mehr lan hinfür/
Er solt stäts bey ihr bleiben:
Da sprach der Herr/mich nicht anrühr/
Ich bin noch nicht aufgstigen
Zum Vatter mein/daher ich kon/
Darum solt zu mein brüdern gohn/
Und ihn die bottschafft bringen.
15 Ich steige auf zum Vatter mein/
Zu meinem Gott und Herren/
Der euer Vatter auch sol seyn/
Und Gott/den ihr solt ehren.
Maria nach empfangnem bscheid/
Lieff hin zun Jüngern in dem leid/
Thät sie der sachen brichten.
16 Die andern weiber auch hernach/
Zum grab hinwider kehren/
Nach sHerren leib war ihnen gach/
Sich thät ihr btrübnuß mehren.
Doch sich zween mann weiß angethan/
Znächst bey den weibern thäten stahn/
Groß forcht thät sie umgeben.
17 Die Engel sprachen ihnen zu/
Was suchet ihr in nöhten/
Den lebendigen mit unruh/
An dem ort bey den todten?

Er ist nicht hie mehr dieser frist/
Von todten er erstanden ist/
Gedenckt doch seiner worten.
18 Mit freud und forcht sie liessen hin/
Den Jüngern solchs zverkünden/
Und wie sie underwegen gsin/
Hand sie Jesum selbs funden/
Dann er ihnen entgegen gieng/
Sie mit seim gruß freundlich empfieng/
Mit ehrn ihm fielen zfüssen.
19 Er sprach / die forcht nun fahren land/
Mein brüdern solt ihr sagen:
Wann sie mich lust zu sehen hand/
So werden sie der tagen
In Galilea finden mich:
Den Jüngern sagtens d'weiber gleich/
Keinr wolt den worten glauben.
20 Darnach Jesus noch oft sich hat
Erzeigt nach ihrm verlangen/
Den Jüngern/ wie geschrieben staht/
Als zween gen Emaus gangen:
Den andern allen auch in gmein/
Und Petro auch zuvor allein/
Dem Thoma auch deßgleichen.
21 Er hat ihn gwünscht deß fridens geist/
Sie tröst mit vielen worten/
Lan greiffen händ / füß / bein und fleisch/
Die wunden aller orten:
Hat mit ihn gessen auch zugleich/
Damit sie glauben vestiglich/
Daß ers wär/ und kein geiste.
22 Dieweil nun Christus unser Herr/
Alls leyden überwunden/
Durch kreutzes schand und tod nunmehr
Hat ewigs leben funden/

Und dardurch selig gmacht uns all/
So danckt ihm deß mit höchstem schall/
Und lobet Gott von hertzen.
23 Dann ihm ist geben aller gwalt
Im himmel und auf erden/
Den nutz seinr urstend mannigfalt/
Wil er uns lassen werden:
Kreutz/ sünd/ tod und deß teufels gwalt/
Christ triumphiert herzlicher gstalt/
Drum singet Alleluja.

Von der Himmelfahrt Christi.



2 Drum sey Gott lob der weg ist gmacht/
Und steht der himmel offen/
Christus schleußt auf mit grossem pracht/
Vorhin wars alls verschlossen:
Wers glaubt deß hertz ist freuden voll/
Darbey er sich doch rüsten soll/
Dem Herren nachzufolgen.
3 Wer nicht folgt und sein willen thut/
Dem ist nicht ernst zum Herren:
Dann er wird auch vor fleisch und blut
Sein himmelreich versperren/

Am glauben ligts / soll der seyn recht /
So wird auch gwiß das leben schlecht
Zu Gott im himmel grichtet.
4 Solch himmelfahrt fangt in uns an /
Biß wir den Vatter finden /
Und fliehen ståts der welte bahn /
Thun uns zu Gottes kinden /
Die sehn hinauf / der Vatter rab /
An treu und lieb geht ihn nichts ab /
Biß daß sie zsammen kommen.
5 Dann wird der tag erst freudenreich /
Wann uns Gott zu sich nemmen /
Und seinem Sohn wird machen gleich /
Als wir dann jetzt bekennen:
Dann wird sich finden freud und muht
Zu aller zeit beym hôchsten gut /
Gott wôll daß wirs erleben.

Ein anders.

In vorgehender Melodey.

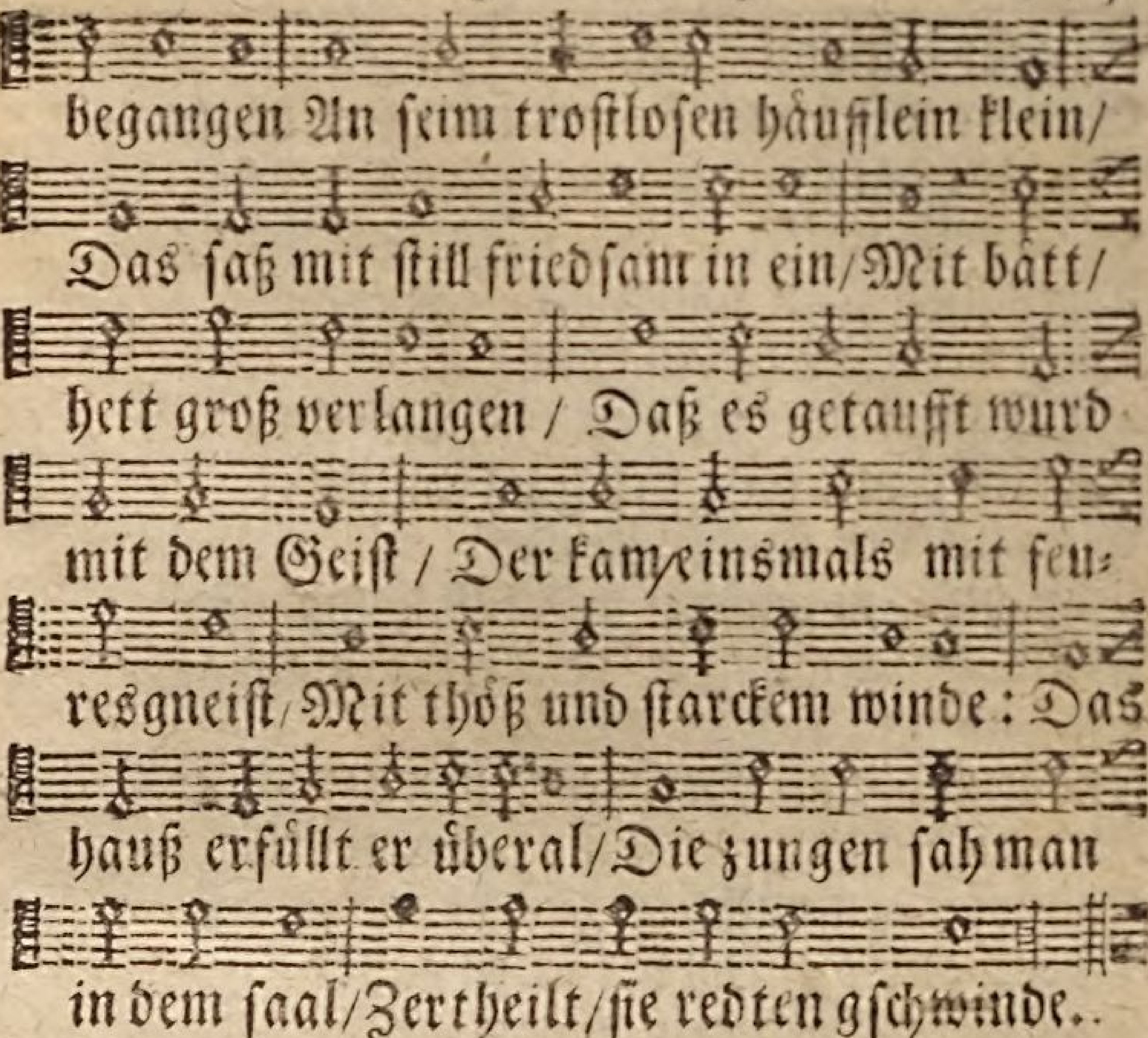
ICh glaub in Gott den Vatter mein
Auch sein einigen Sohne:
Und hoff / daß ich dardurch sol seyn
Erlôßt von sůnd und wohne:
Ich glaub wie Christus zhimmel gfahrn
Daß er mich werd herab bewahrn /
Biß er mich zu sich nemme / Alleluja / Alleluja.
2 Ich glaub / daß er zur rechten hand
Deß Vatters sitzt mit gwalte :/:
Er ist der bricht deß Teufels band /
Daß er die seinen bhalte :/:
O Herre Gott / O Jesu Christ /
Beut uns dein hand zu aller frist /
Zeuch uns zu dir in himmel.
3 Ich glaub auch / daß er mit der zeit /

Gleich wie er aufgestiegen/
Werd widerkommen / ist nicht weit/
Wiewol die stund verschwiegen:
Die zeichen aber wůssen wir/
Villeicht sind sie verloffen schier/
Eh daß wirs recht bedencken.
4 Die welt halt alles fůr ein schimpf/
Wie viel sie růhmt mit worten/
Allein daß sie ihrn sůnden glimpf:/:
Gott geb / wo dHöllen pforten:
Sie denckt nicht an den grossen tag/
Ob er sie treff mit weh und klag/
Da reu und bůß verloren.
5 Heut halt man sFest der Himmelfart/
Durch Christum unsern Herren:/:
Noch halten viel der widerpart /
Die dzeit mit schand verzehren:
Das hochzeit kleid han sie nicht an/
Sie werden aber dencken dran/
Was wir jetzt han gesungen.
6 Gott wöll / daß unser hertz und mund/
Mit warheit zsammen stimme:/:
Und gdencken all der letsten stund/
Was sich derselben zimme:
Daß uns die wolcken tragen auch/
Mit Christo in den Himmel hoch/
Hilff Gott / daß wirs erfahren.

Auff das Pfingst-Fest.

JAuchtz erd/und himmel dich ergell/ Die wun-

der Gotts mit freud erzell/ Die er heut hat began-

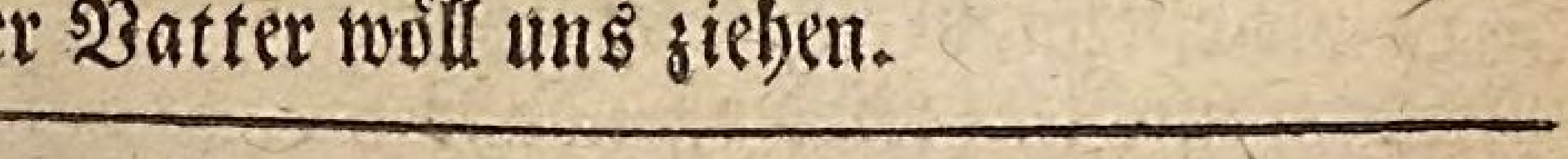


2 Sich thät gantz auff deß himmels schrein/
Man meint sie wären voller wein/
All welt mußt sich verwundern:
Mit andern zungen redtens all/
Lobten Gotts grosse that mit schall:
Der Geist thät sie ermuntern/
Daß sie sich machten auff den plan/
Zu lehren Christum fiengens an/
Wie er der Herr wär worden
Und daß man solt von sünd abstahn/
Auff sein namen sich tauffen lan/
Das wär der Christlich orden.

3 O wie ein gnadreich jubeljahr/
In dem uns jetzt wird offenbahr
Die losung Gotts auff erde:
Der hall geht durch die gantze welt/
Daß uns der lieb Gott nicht mit gelt/
Noch keim zeitlichen werthe

Gelöset hat von sTeuffels ruht/
Sonder mit seins Sohns todt und blut/
Der hat das reich eingnommen:
Sein geist schickt er von sVatters hand/
Ders sigel seyn soll und das pfand/
Daß wir solln dahin kommen.
4 Ach Herr nun gib daß uns auch find/
Im fried und bätt der selig wind/
Wäy hin der sünden staube
Von unserm gmüht/ und füll das hauß
Deinr heilgen gmein/ dein werck mach auß/
Daß auffgeh rechter glaube:
Und unser zung gantz feuer werd/
Red nichts dann dein lob hie auff erd/
Und was den nächsten bauet/
Brenn auß den rost der alten haut/
Daß wir werden dein neue braut/
Irrt nicht obs fleisch schon grauet.
5 Wir han gehört dein wort jetzt lang/
Welches doch nur ist ein anfang
Deß glaubens / der dich ehret:
Dein feld ist pflantzt und gwässert wol/
Darum man dich jetzt bitten soll/
Daß solch gut werd gemehret/
Und du dein segen miltiglich
Von oben reichest gnädiglich/
Und gebest seligs gdeyen/
Daß wir starck werden durch dein Geist/
Sonst sind wir träg und schwach / wie d'weist/
Der Vatter wöll uns ziehen.

Ein anders.



Komm Gott Schöpffer heiliger Geist / Der gläu-

gläubigen hertz allermeist Besuch mit deiner

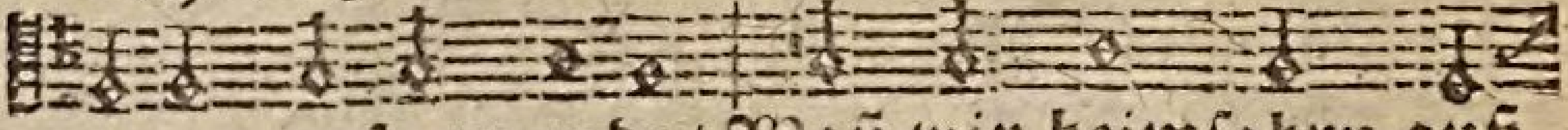
gnaden glast/ Erfüll die du erschaffen hast.

2 Du bist der Tröster allenthalb/
Die göttlich lieb und geistlich salb/
Deß Allerhöchsten gaabe theur
Der lebend brunn / das himmlisch feur.
3 Mit deinen gaben gibst verstand/
Du finger Gottes rechter hand/
Deß göttlichen worts lehrer bist/
Das vom Vatter verheissen ist.
4 Entzünd ein liecht in unserm sinn/
Mach daß die lieb im hertzen brünn/
Dem unsern leib / der schwach ist sunst/
Sterck ihn durch dein gnad / krafft und gunst.
5 Deß feindes list bald von uns treib/
Gib / Herr / daß dein fried bey uns bleib/
Damit uns durch dein hülff geling/
Zu überwinden schädlich ding.
6 Der freuden uns belohnung gib/
Theil mit uns deiner gnaden trib/
Deß unfrieds band löß auf zur stund/
Mach einigkeit in Gottes bund.
7 Lehr uns den Vatter kennen nun/
Durch Jesum Christum seinen Sohn/
Daß wir ein geist seyn glauben dich/
Deß Sohns und Vatters ewiglich.
8 Lob/ preiß und ehr dem Vatter sey/
Dem Sohn und heilgen Geist darbey/
O Christe uns die gaben send/
Deins heilgen Geists stäts ohne end.

Ein anders.

Nun bitten wir den heiligen Geist / Um den

rechten glauben allermeist / Daß er uns behů-



te an unserm ende / Wañ wir heimfahrn auß

diesem elende / HErr erbarm dich unser.

2 Du werthes liecht / gib uns deinen schein /
Lehr uns Jesum Christ kennen allein /
Daß wir an ihm bleiben dem treuen Heiland /
Der uns bracht hat zum rechten vatterland /
HErr erbarm dich unser.

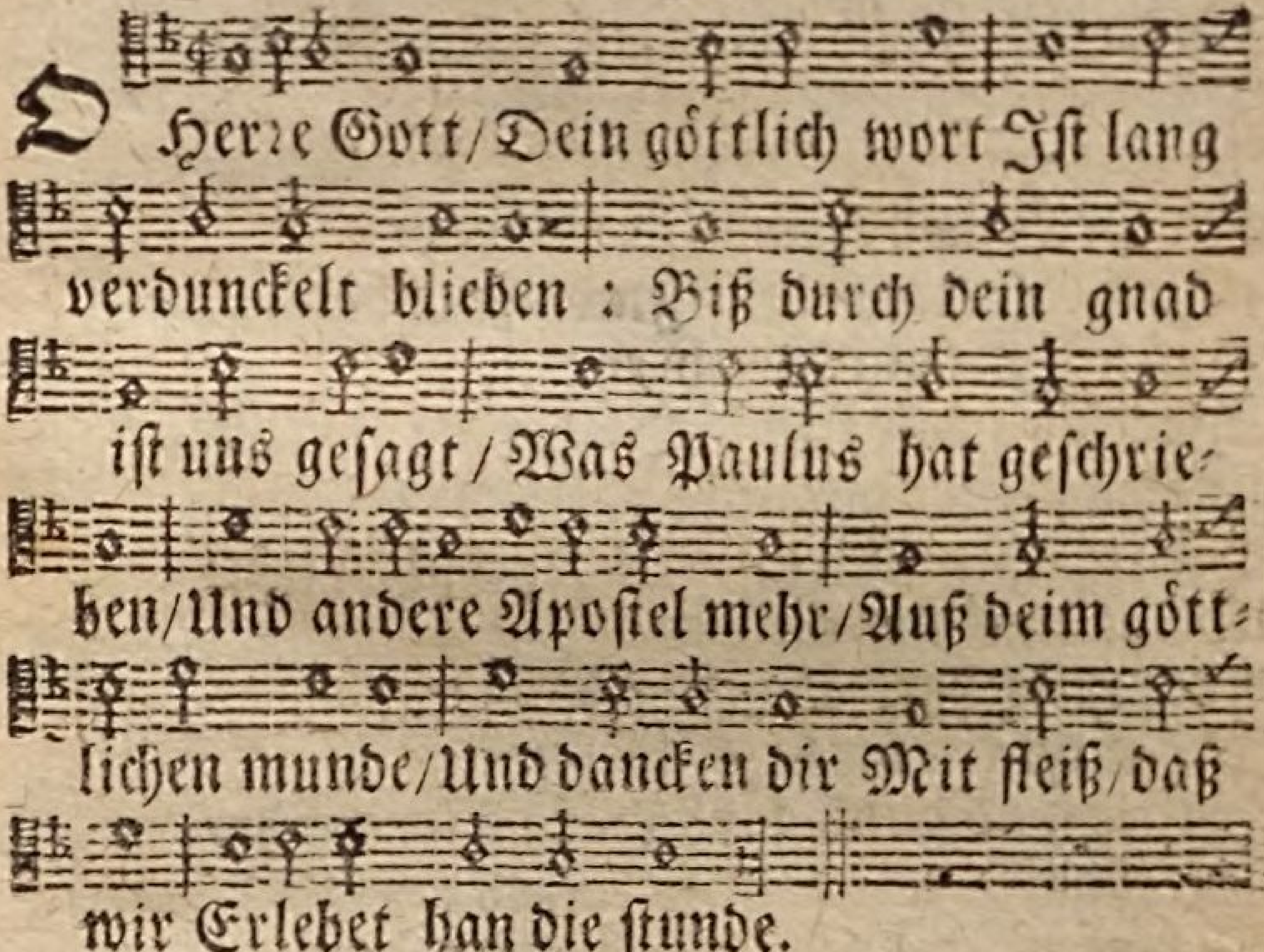
3 Du sůsse lieb / schenck uns deine gunst /
Laß uns empfinden der liebe brunst /
Daß wir uns von hertzen einander lieben /
Und im frieden auf einem sinn bleiben /
HErr erbarm dich unser.

4 Du hőchster Trőster in aller noht /
Hilff daß wir nicht főrchten sůnd noch tod /
Daß in uns die sinne nicht verzagen /
Wann der feind wird das leben anklagen /
HErr erbarm dich unser.

Kirchen-Gesang.

Nach deß Catechismi Ordnung / zur Lehr im glauben / und vermahnungen zu gutem wandel gerichtet.

Von der Krafft Göttlichen Worts.



2 Daß es mit macht An tag ist bracht /
Wie klärlich ist vor augen :/:
Ach Gott und Herr / Erbarm dich der /
Die dich noch jetzt verlaugnen /
Und achten sehr Auff menschenlehr /
Darinn sie doch verderben :
Deins worts verstand Mach ihn bekandt /
Daß sie nicht ewig sterben.
3 Wilt du nun fein Ein gut Christ seyn /
So must du erstlich glauben :/:

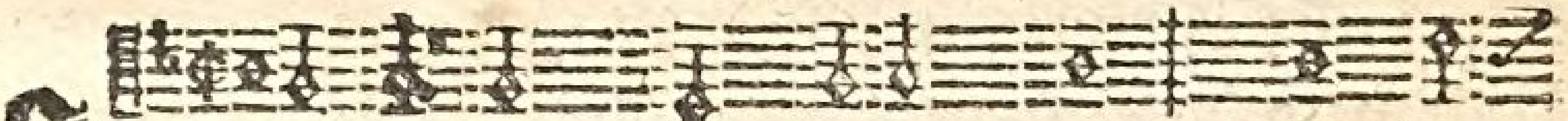
Setz

Setz dein vertrau / Darauf fest bau /
Hoffnung und lieb im glauben :
Allein durch Christ Zu aller frist
Dein nächsten lieb darneben :
Das gwüssen frey / Rein hertz darbey /
Kein creatur kan geben.
4 Allein / Herr / du Must solches thun /
Gar gantz auß lauter gnaden :/:
Wer sich deß tröst Der ist erlößt /
Und kan ihm niemand schaden /
Ob wolten gleich Pabst / Keyser / Reich /
Jhn und dein wort vertreiben /
Jst doch ihr macht Gegn dir nichts g'acht /
Sie werdens lassen bleiben.
5 Hilff / Herre Gott / Jn dieser noht /
Daß sich die auch bekehren :/:
Die nichts betrachtn / Dein wort verachtn /
Und wöllens auch nicht hören :
Sie sprechen schlecht / Es sey nicht recht /
Und habens nie gelesen /
Auch nie gehort Das edel wort /
Jsts nicht ein teuflisch wesen ?
6 Jch glaub gantz gar / Daß es sey wahr /
Wie Paulus uns thut schreiben :/:
Eh muß geschehn / Daß alls vergeh /
Dein göttlich wort soll bleiben
Jn ewigkeit / Wär es auch leyd
Viel hart verstockten hertzen /
Kehrn sie nicht um / Werden sie drum
Leyden gar grossen schmertzen.
7 Gott ist mein Herr / So bin ich der /
Dem sterben komt zu gute :/:
Dardurch uns hast Auß allem last
Erlößt mit deinem blute :
Deß danck ich dir / Drum wirst du mir

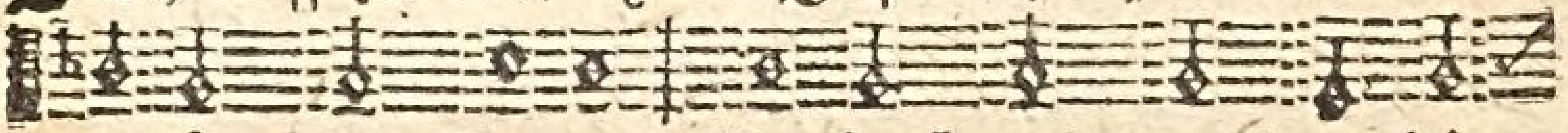
Nach

Nach deinr verheissung geben/
Was ich dich bitt/ Versagst mirs nicht/
Im tod und auch im leben.
7 Herr/ ich hoff je/ Du werdest die
In keiner noht verlassen :/:
Die dein wort recht Als treue knecht/
Ins hertz mit glauben fassen:
Gibst ihn bereit Die seligkeit/
Und laßst sie nicht verderben/
O Herr/ durch dich/ Bitt ich/ laß mich
Frölich und willig sterben.

Um Glauben/ Hoffnung/ Liebe und Stärcke zu Gott.



Ich ruff zu dir/ Herr Jesu Christ/ Mit bitt

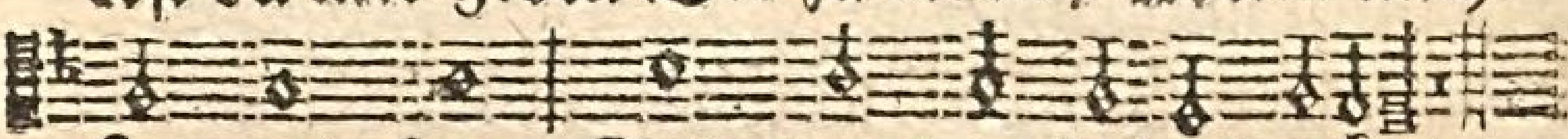


erhör mein klagen/ Verleyh mir gnad zu die-

ser frist/ Und laß mich nit verzagen: Den

rechten glauben/ Herr/ ich meyn/ Den wol-

lest du mir geben Dir zu leben/ Meim näch-



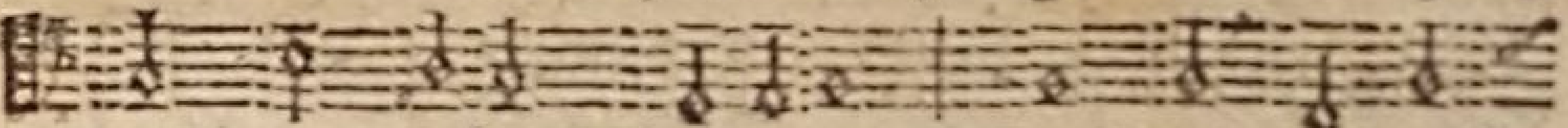
sten nutz seyn/ Dein wort zu halten eben.
2 Ich bitt noch mehr/ o Herre Gott/
Du kanst es mir wol geben :/:
Daß ich nicht wider werd zu spott/
Die hoffnung gib darneben:
Vorauß wann ich muß hie darvon:
Daß ich dir mög vertrauen/
Und nicht bauen Auf

Auf alles mein thun/
Sonst wird michs ewig reuen.
3 Verleih / daß ich auß hertzen grund
Mein feinden mög vergeben/
Verzeih mir auch zu dieser stund/
Schaff mir ein neues leben/
Dein wort mein speiß laß allweg seyn/
Darmit mein seel zu nehren/
Mich zu wehren/
Wann unglück geht her/
Das mich bald möcht verkehren.
4 Laß mich kein list noch forcht von dir
In dieser welt abwenden :/:
Beständig seyn ans end gib mir/
Du hasts allein in händen/
Und wem das gibst/ der hats umsunst/
Es mags niemand erwerben/
Noch ererben/
Durch werck deine gnad/
Die uns errett vom sterben.
5 Ich bin im streit und widerstreb/
Hilff / o Herr Christ / dem schwachen/
An deiner gnad allein ich kleb/
Du kanst mich stärcker machen.
Komt nun anfechtung her / so wehr/
Daß sie mich nicht umstossen/
Du kanst massen/
Daß uns nicht bring gfahr/
Ich weiß du wirsts nicht lassen.

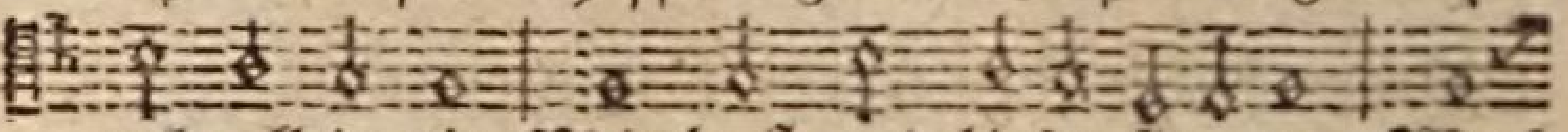
Wie GOtt durch Christum das menschlich geschlecht erlöset habe.

NUn freut euch lieben Christen gmein / Und

laßt



laßt uns frölich ſpringen / Daß wir getroſt



und all in ein Mit luſt und liebe ſingen : Was

Gott an uns gewendet hat / Und ſeine ſüſſe

wunderthat / Gar theur hat ers erwor ben.

2 Dem Teuffel ich gefangen lag /
Im tod war ich verlohren :/:
Mein ſünd mich quälet nacht und tag /
Darinn ich war gebohren :
Ich fiel auch immer tieffer drein /
Es war kein guts am leben mein /
Die ſünd hat mich beſeſſen.
3 Mein gute werck die galten nicht /
Es war mit ihn verdorben :/:
Der frey will haſſet Gotts gericht /
Er war zum gutn erſtorben :
Die angſt mich zu verzweiflen trieb /
Daß nichts dann ſterben bey mir blieb /
Zur höllen mußt ich ſincken.
4 Da jamerts Gott in ewigkeit
Mein elend über dmaſſen :/:
Er dacht an ſein barmhertzigkeit /
Er wolt mir helffen laſſen :
Er wandt zu mir ſein Vatter-hertz /
Es war bey ihm fürwahr kein ſchertz /
Er ließ ſein beſtes koſten.
5 Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn /
Die zeit iſt hie zerbarmen :/:
Fahr hin mein hertzens werthe kron /
Und ſey das heyl der armen :

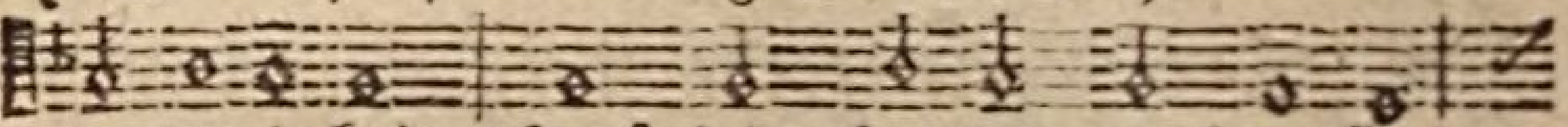
Und

Und hilff ihn auß der sünden noht/
Erwürg für sie den bittern tod/
Und laß sie mit dir leben.
6 Der Sohn dem Vatter ghorsam ward/
Er kam zu mir auf erden :/:
Von einer Jungfrau rein und zart/
Er solt mein bruder werden :
Gar heimlich führt er sein gewalt/
Er gieng in einer armen gstalt/
Den Teuffel wolt er fangen.
7 Er sprach zu mir: Halt dich an mich/
Es soll dir jetzt gelingen :/:
Ich geb mich selber gantz für dich/
Da wil ich für dich ringen :
Dann ich bin dein / und du bist mein/
Und wo ich bleib / da solt du seyn/
Uns soll der feind nicht scheiden.
8 Vergiessen wird man mir mein blut/
Darzu mein leben rauben :/:
Das leyd ich alles dir zu gut/
Das halt mit festem glauben :
Dein todt verschlingt das leben mein/
Mein unschuld tragt die sünde dein/
Da bist du selig worden.
9 Gen himmel zu dem Vatter mein
Fahr ich auß diesem leben :/:
Da wil ich seyn der meister dein/
Den Geist wil ich dir geben/
Der dich in trübsal trösten soll/
Und lehren mich erkennen wol/
Und in der warheit leiten.
10 Was ich gethan hab und gelehrt/
Das solt du thun und lehren :/:
Damit das reich Gotts werd gemehrt/
Zu lob und seinen ehren/

Und hüt dich vor der menschen gsatz/
Darvon verdirbt der edle schatz/
Das laß ich dir zur letze.

Ein anders.

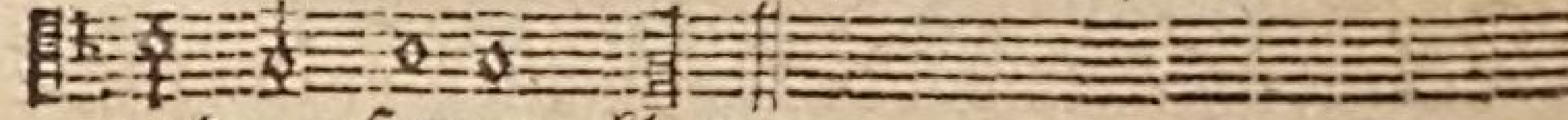
HErr Christ der einig Gotts Sohn/ Vatters



in ewigkeit/ Auß seim hertzen entsprossen/

Gleich wie geschrieben steht: Er ist der mor-

gensterne/ Sein glantz streckt er so ferne/ Vor



andern sternen klar.

2 Für uns ein mensch gebohren/
Im letsten theil der zeit :/:
Der mutter unverlohren
Ihr Jungfräulich keuschheit/
Den tod für uns gebrochen/
Den himmel auffgeschlossen/
Das leben widerbracht.

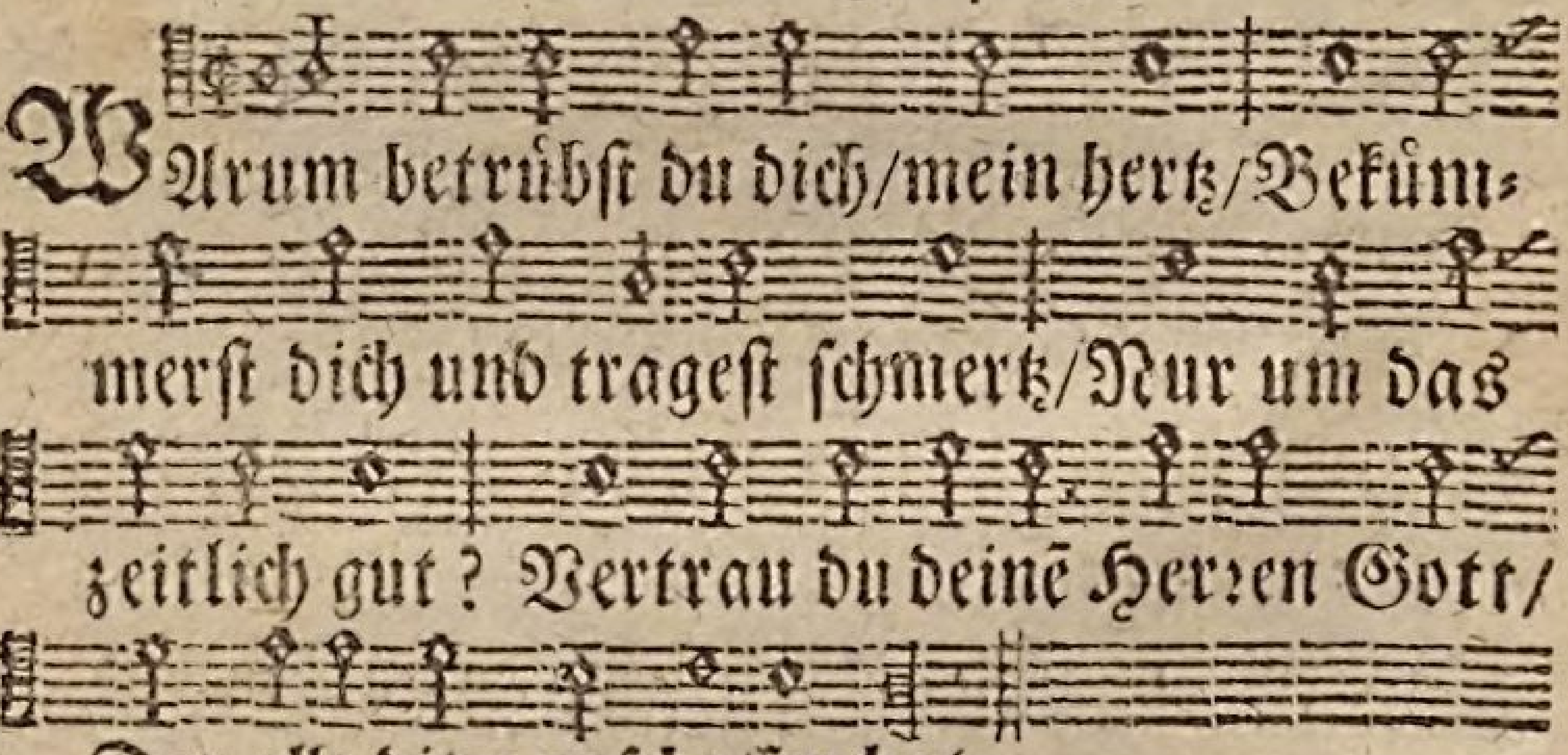
3 Laß uns in deiner liebe
Und kantnus nemmen zu :/:
Daß wir im glauben bleiben/
Und dienen im Geist so/
Daß wir hie mögen schmecken
Dein süssigkeit im hertzen/
Uud dürsten stäts nach dir.

4 Du Schöpffer aller dinge/
Du vätterliche krafft :/:
Regierst von end zu ende/

Kräff-

Kräfftig auß eigner macht/
Das hertz uns zu dir wende/
Und kehr ab unsre sinne/
Daß sie nicht jrrn von dir.
5 Erlöß uns durch dein güte/
Erweck uns durch dein gnad :/:
Den alten menschen kräncke/
Daß der neu leben mag/
Wol hie auf dieser erden/
Den sinn und all geberden/
Und gdancken han zu dir.

Wider das Mißtrauen und Zweifflen an Gottes Fürsorg.

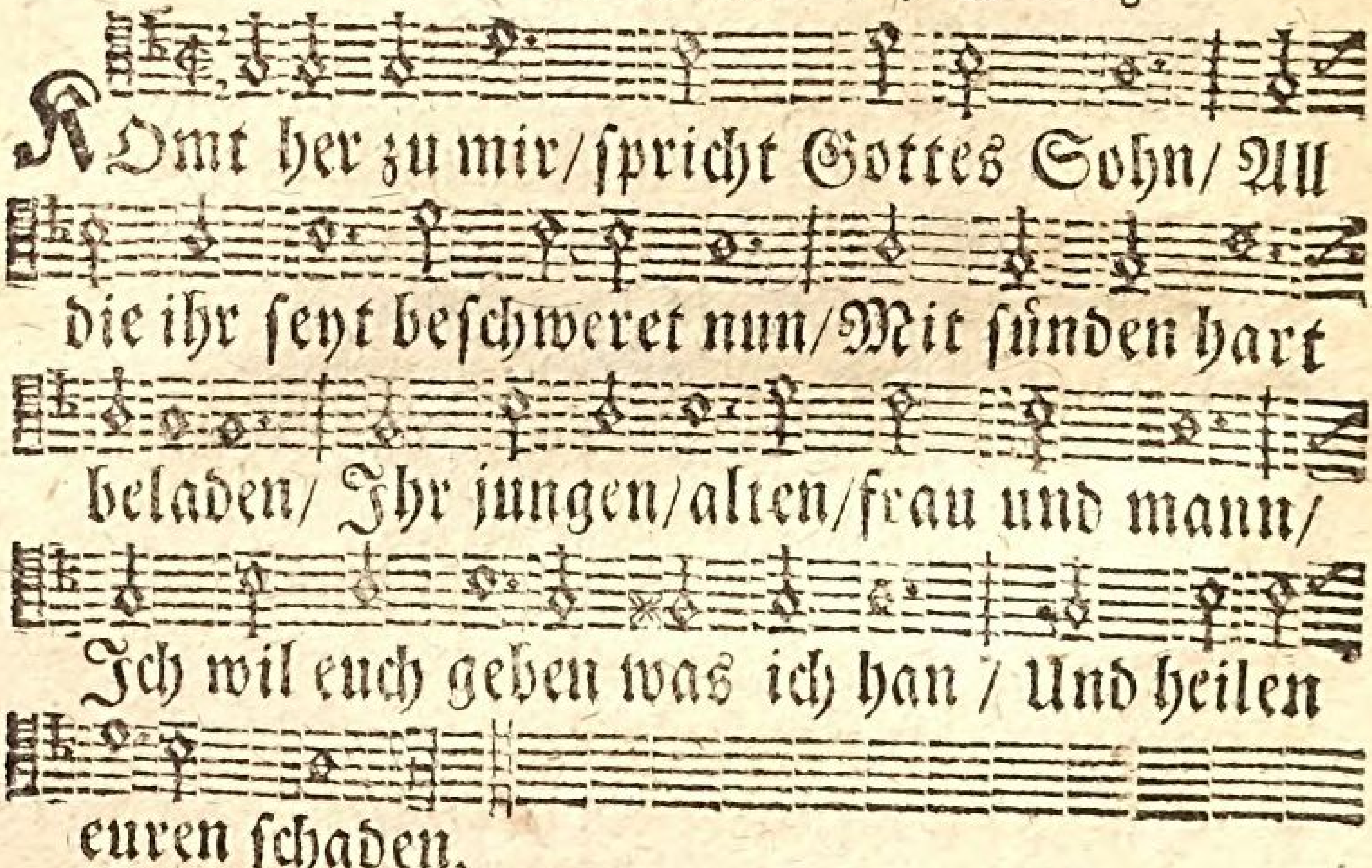

WArum betrübst du dich/mein hertz/Bekümmerst dich und tragest schmertz/Nur um das zeitlich gut? Vertrau du deinē Herren Gott/ Der alle ding erschaffen hat.

2 Er kan und will dich lassen nicht/
Er weißt sehr wol was dir gebricht/
Himmel und erd ist sein/
Mein Vatter und mein Herre Gott/
Der mir beysteht in aller noht.
3 Weil du mein Gott und Vatter bist/
Dein kind wirst du verlassen nicht/
Du vätterliches hertz/
Ich bin ein armer erdenkloß/
Auf erden weiß ich keinen trost.
4 Der reich verläßt sich auf sein gut/

Ich aber wil vertrauen Gott/
Ob ich gleich werd veracht/
So weiß ich und glaub vestiglich/
Wer dir vertraut/dem mangelt nicht.
5 Helia/ wer ernehret dich/
Daß es so lange regnet nicht/
In so schwer theurer zeit?
Ein witwe auß Sidonier land/
Zu welcher du von Gott warst gsandt.
6 Da er lag beym wachholder-baum/
Ein Engel Gotts vom himmel kam/
Der bracht ihm speiß und tranck/
Er gieng gar einen weiten gang/
Biß zu dem berg Horeb genant.
7 Deß Daniels Gott nicht vergaß/
Da er under den löwen saß/
Sein Engel sandt er hin/
Und ließ ihm speise bringen gut/
Durch seinen diener Habacuc.
8 Joseph in Egyptn verkaufft ward/
Vom Pharao gefangen hart/
Um sein gottsförchtigkeit/
Gott macht ihn zu eim grossen Herrn/
Daß er könt vattr und brüdr ernehrn.
9 Es ließ auch nicht der treue Gott
Drey männer im feurofen noht/
Sein Engel sandt er hin/
Bewahrt sie für deß feuers glut/
Und halff ihn auch auß aller noht.
10 Ach Gott/du bist noch heut so reich/
Als du bist gwesen ewiglich/
Mein vertraun steht zu dir/
Mach mich an meiner seelen reich/
So hab ich dann gnug ewiglich.
11 Zeitlich ehr wil ich gern entbern/

Du wöllst mich nur deß ewgen gwährn/
Das du erworben hast/
Durch deinen herben bittern tod/
Das bitt ich dich/ mein Herr und Gott.
12 Alles was ist auff dieser welt/
Es sey silber / gold oder gelt/
Reichthum und zeitlich gut/
Das währet nur ein kleine zeit/
Und hilfft doch nichts zur seligkeit.
13 Ich dancke dir Christ Gottes Sohn/
Daß du michs hast erkennen lahn/
Durch dein göttliches wort/
Verleih mir auch beständigkeit/
Zu meiner seelen seligkeit.
14 Lob / ehr und preiß sey dir gesagt/
Für alle dein erzeigt wolthat/
Und bitt demütiglich/
Laß mich nicht von deim angesicht
Verstossen werden ewiglich.

Um Gedult in allerley Creutz.



2 Mein joch ist süß / mein burd ist gring/
Wer mirs nachtragt mit dem beding/

Der

Der höll wird er entweichen/
Ich wils ihm treulich helffen tragn/
Mit meiner hülff wird er erjagn
Das ewig himmelreiche.
3 Was ich gthan hab und glitten hie/
In meinem leben spath und früh/
Das solt ihr auch erfüllen:
Ja/ was der mensch denckt / redt und thut/
Das komt ihm alls zu recht und gut/
Wanns gschicht nach Gottes willen.
4 Gern wolt die welt auch selig seyn/
Wenn nur nicht wär die schmach und pein/
Die alle Christen leiden:
So kan und mags nicht anderst seyn/
Darum ergeb sich willig dreyn/
Wer ewig peyn will meyden.
5 All Creatur bezeuget das/
Was lebt im wasser / lufft und gras/
Sein leiden kans nicht wenden:
Wer dann in Gottes nam nicht will/
Zu letst muß er deß Teufels zil
Mit schwärem gwissen leyden.
6 Heut ist der mensch schön/ jung/ und lang/
Sih/ morgen ist er schwach und kranck/
Bald muß er auch gar sterben:
Gleich wie die blumen auf dem feld/
Also wird pracht und gpräng der welt
In einem huy verderben.
7 Die welt erzittert ab dem todt/
Wann einer ligt in letster noht/
Da will er erst fromm werden:
Einer schafft diß / der ander das/
Seinr armen seel er gantz vergaß/
Dieweil er lebt auf erden.
8 Und wann er nimmer leben mag/

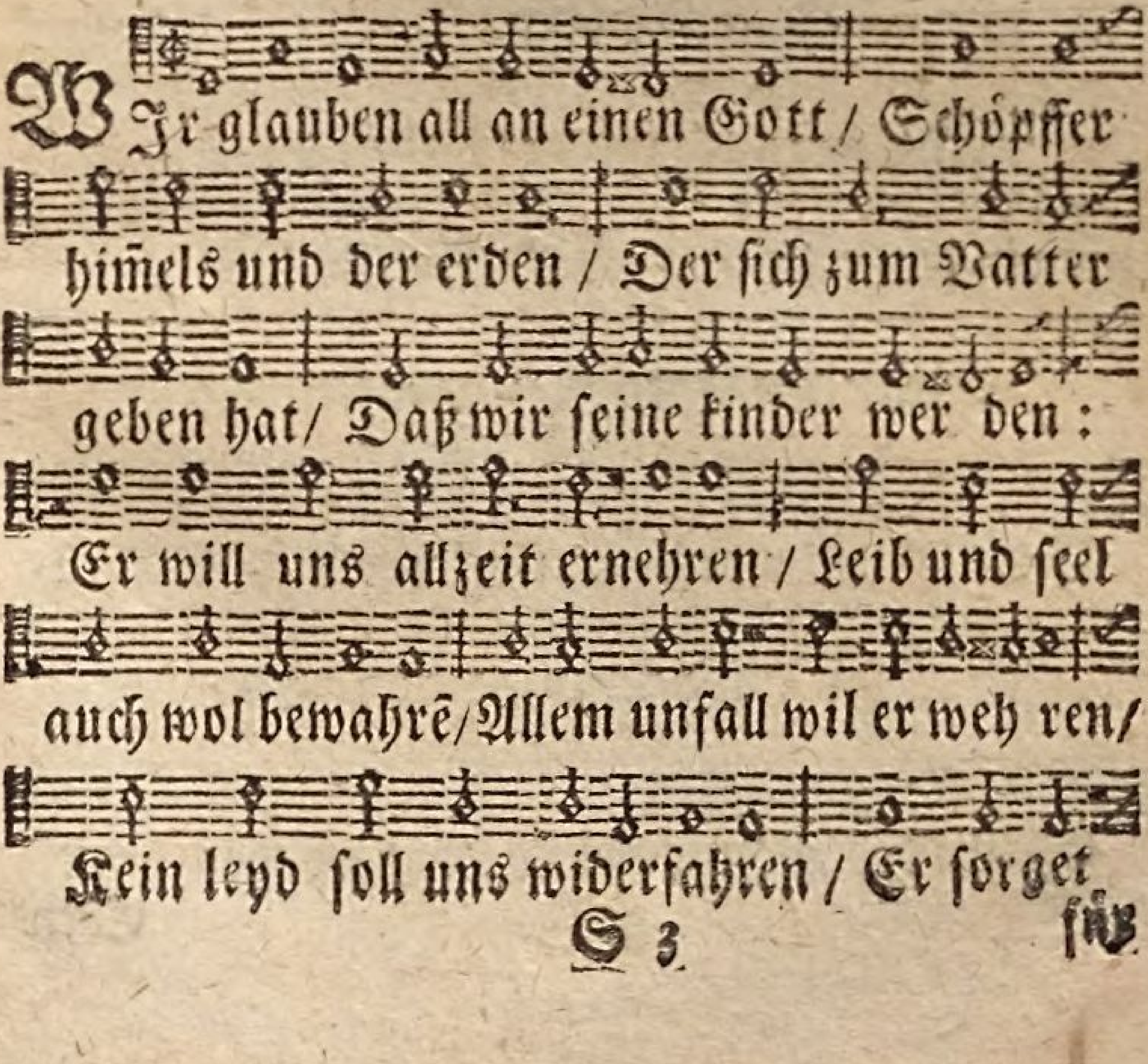
So hebt er an ein grosse klag/
Wil sich erst Gott ergeben:
Ich förcht fürwahr die göttlich gnad/
Die er allzeit verspottet hat/
Werd schwerlich ob ihm schweben.
9 Eim reichen hilfft doch nicht sein gut/
Dem jungen nicht sein stoltzer muht/
Er muß auß diesem meyen:
Wann einer hätt die gantze welt/
Silber und gold/auch alles gelt/
Doch muß er an den reyen.
10 Was hilfft den glehrten grosse kunst/
Der weltlich pracht ist gar umsunst/
Wir müssen alle sterben?
Wer sich in Christum nicht ergeit/
Weil er noch lebt in gnaden-zeit/
Ewig muß er verderben.
11 Darum so merckt ihr lieben kind/
Die jetzund Gott ergeben sind/
Laßt euch die müh nicht reuen/
Halt stäts am heilgen Gottes wort/
Das ist eur trost und höchster hort/
Gott wird euch schon erfreuen.
12 Schaut daß ihr guts um übels gebt/
Schaut daß ihr hie unschuldig lebt/
Laßt euch die welt nicht affen/
Gebt Gott die raach und alle ehr/
Den engen weg geht immer her/
Gott wird die welt fein straffen.
13 Wann es euch gieng nach fleisches muht/
Mit gunst/gsundheit und grossem gut/
Würd ihr gar bald erkalten.
Darum schickt Gott euch trübsal her/
Damit eur fleisch gezüchtigt werd/
Zu ewigr freud erhalten.

14 Ist euch das kreutz bitter und schwär/
Gedenckt / wie heiß die hölle wär/
Darein die welt muß rennen/
Mit leib und seel wird leyden seyn/
Ohn underlaß die ewig pein/
Und mag doch nicht verbrennen.

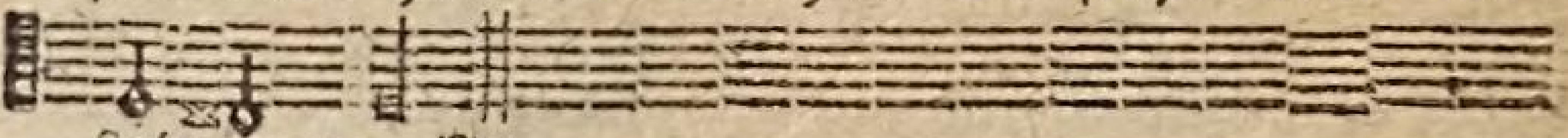
15 Ihr aber werd nach dieser zeit
Mit Christo haben ewig freud/
Dahin solt ihr gedencken:
Kein zunge das außsprechen kan/
Die glori und ewigen lohn/
Den euch der Herr wird schencken.

16 Und was der ewig gütig Gott
In seinem Geist versprochen hat/
Geschworen bey seim namen/
Das helt und gibt er gwüß fürwahr/
Der helff uns zu der Engel schaar/
Durch Jesum Christum / Amen.

Der Christlich Glaub.



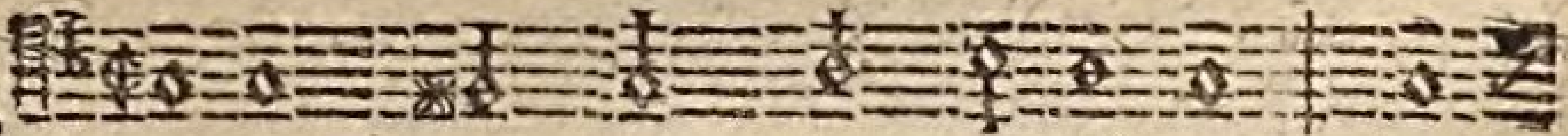
für uns / hüt und wacht / Es steht alles in



seiner macht.

2 Wir glauben auch an Jesum Christ/
Seinen Sohn und unsern Herren /
Der ewig bey dem Vatter ist
Gleicher Gott von macht und ehren/
Von Maria der Jungfrauen
Ist ein wahrer Mensch gebohren/
Durch den heilgen Geist im glauben/
Für uns die wir warn verlohren/
Am kreutz gestorben / und vom tod
Wider aufferstanden durch Gott.
3 Wir glauben auch an heilgen Geist/
Gott mit Vatter und dem Sohne/
Der aller blöden tröster heißt/
Und mit gaaben zieret schone.
Die gantz Christenheit auf erden/
Helt in einem sinn gar eben/
Hie all sünd vergeben werden/
Das fleisch soll auch wider leben/
Nach diesem elend ist bereit/
Uns ein leben in Ewigkeit / Amen.

Von den Heil. Sacramenten.



WAs Gotts wort uns thut verkünden/ Daß

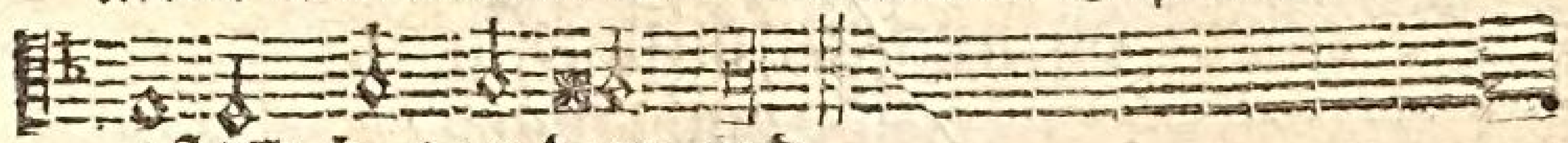
vom teufel / tod und sünden / Wir durch

Christi tod allein Loß und ledig worden seyn.

Eben

Eben das / gläubigen leuten Beyde Sacra-

ment andeuten / Die im neuen Testament Er-



gestifft hat zu dem end.

2 Für das erst die Tauff ansehe /
Und darauß kurtzlich verstehe /
Daß der Herr mit seinem blut
Dir die sünd abwäschen thut.
Wie der leib mit wasser baden
Wird der unreinheit entladen
Christi blut demnach bedeut /
Das dich macht der sünden quitt.

3 Bey deß Herrn tisch thut deßgleichen /
Brodt und wein der diener reichen /
Bricht das brodt / geußt auß den wein /
Diß soll dir ein zeugnus seyn /
Daß der Herr sein leib zerbrechen
Lassen hat und gar zerstechen /
Daß er durch sein blutes flut
Dir erwurb das ewig gut.

4 Dann wie unser leib auf erden /
Wann sie matt und krafftloß werden /
Mercklich stercket brodt und wein /
Wann man mündlich sie nimt ein:
Also unsre schwachen seelen /
Wann die sünde sie hart quelen /
Stercket Christi leib und blut /
Und erweckt getrosten muht.

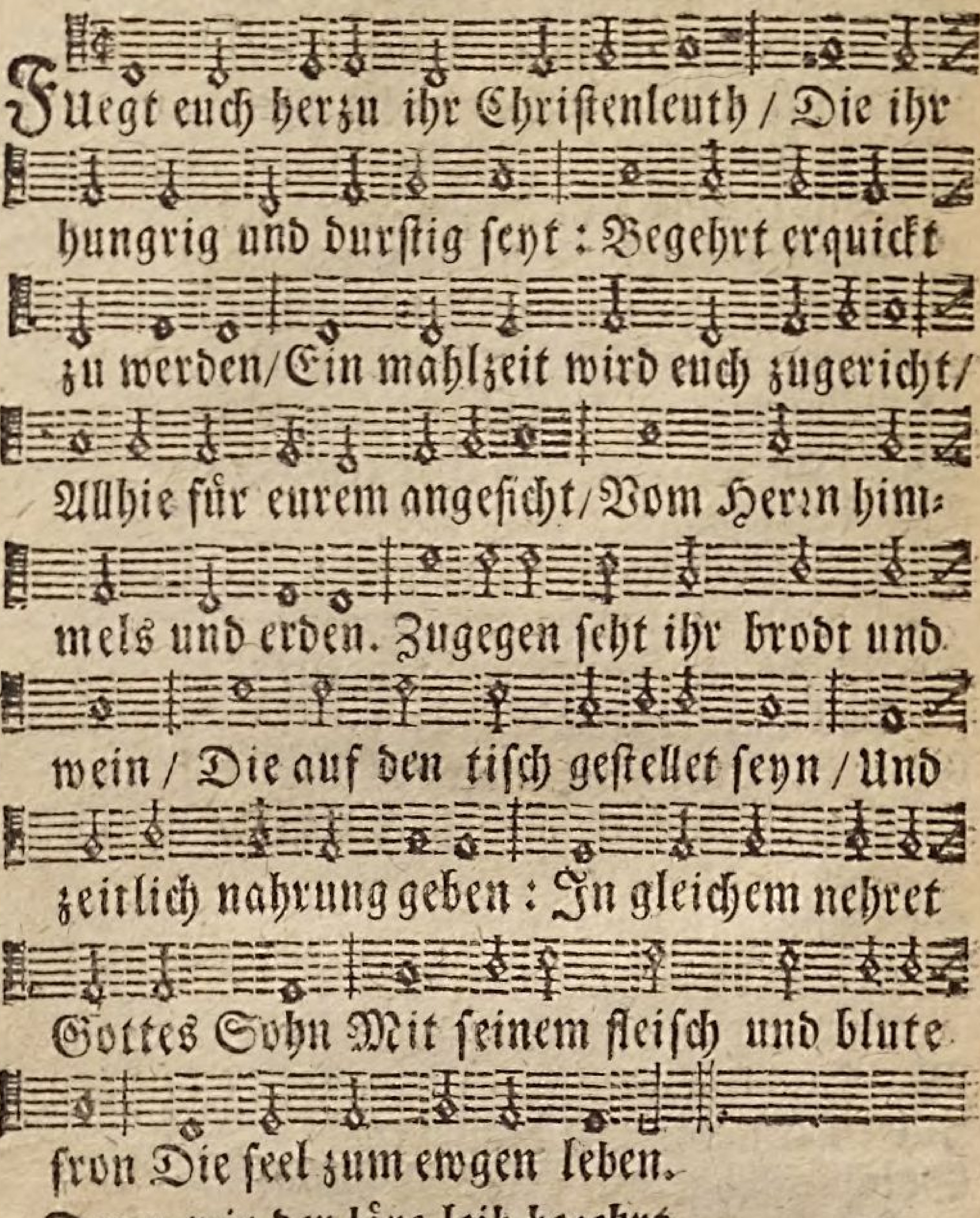
5 Aber hie wüß und gedencke /
Daß dich Christus speiß und träncke /
Mit seim leib und theuren blut /
Welchs der diener gar nicht thut.

Dann der diener nur die zeichen/
Das ist / brodt und wein thut reichen:
Aber seinen leib und blut/
Christus selbs darreichen thut.
6 Wie gewüß du nun einschlingest
Brodt und wein / beyde einbringest/
So gewüß sein leib und blut
Christus reicht der seel zu gut/
Wann du auf dein zusag schauest/
Und mit festem glauben bauest/
Christi wort die triegen nit/
Sonder ihr werck bringen mit.
7 Und jedoch in diesen sachen
Kein verhinderung kan machen/
Daß der Sohn Gotts Jesus Christ
Mit seim leib im himmel ist/
Und die zeichen hie auff erden
Bey dem tisch gegeben werden/
Durch deß Kirchendieners hand/
Als ein gwisses underpfand.
8 Dann mit den bedeuten gaaben
Der allein sein seel kan laben/
Welcher glaubt ohn heucheley/
Daß sein eygen Christus sey/
Auch was Christus hat erworben/
Als er ist am kreutz gestorben/
Namlich Gott deß Vatters huld/
Und vergebung unser schuld.
9 Welcher diß glaubens entbäret/
Dessen seel wird nicht genehret
Mit deß Herrn leib / noch sein blut
In dem Nachtmahl niessen thut/
Sondern nur die blosse zeichen/
Mag er mit dem mund erreichen/
Doch zur seeln erquickung nicht/

Son-

Sondern vielmehr zum gericht.
10 Ob auch wol / wer Christo trauet/
Und auf deß verheissung bauet/
Würcklich Christi leib und blut
Seiner seel empfaht zu gut/
  Doch geschicht in dieser handlung
Keines brots und weins verwandlung/
Muß auch nicht im brodt und wein
Leib und blut verborgen seyn.
11 Es nimt auch kein blosse zeichen
Der/ dem Christus sich thut reichen/
Der ein schatz der seligkeit/
Ist von Gott seim volck bereit:
  Mit unzweifflichem verlangen/
Durch den glauben zu empfangen/
Ist das nicht ein gabe groß/
Edler dann die zeichen bloß?
12 O Herr Christ / mein hertz erhebe/
Daß es nicht an zeichen klebe/
Sonder sich zu dir auffricht/
Stell auff dich sein zuversicht.
  Wöllest mir dein gnad beweisen/
Mit deim leib mein seel zu speisen/
Und zu träncken mit dem blut/
Solchs ich bitt mit hertz und muht.
13 Lob sey Vatter und dem Sohne/
Und deß heilgen Geists persohne/
Einem Gott der alls gemacht /
Und ins leben hat gebracht/
Daß er zum ewigen leben
Uns den wege weiset eben/
Durch sein wort und Sacrament/
Lob sey ihm jetzt und ohn end.

Vor dem Heil. Abendmahl.



2 Dann wie der läre leib begehrt
Sein nahrung/daß er hie auf erd/
Erhalt das zeitlich leben:
Also / wann wegen unser sünd/
Die seel sich kranck und matt befindt/
Soll sie nach Christo streben.
Der Sohn deß Höchsten Jesus Christ/
Drum unser bruder worden ist/
Das er für uns bezahle:
Was uns hat aufferleget Gott/

Wegen

Wegen der sünd den bittern tod/
Der höllen angst und quale.
3 Dann weil kein mensch sonst nirgend war/
Der tilgen kont der sünden schar/
Dardurch wir warn verlohren/
Nahm Christus an menschlichen leib/
Ohn manns zuthun von einem weib/
Und war ohn sünd gebohren/
Und ob er wol blieb wahrer Gott/
Gab er sich doch in grosse noth/
Sein leib ans Creutz ließ schlagen/
Auff daß er die so warn verlorn/
Erledigt von seins Vatters zorn/
Den niemand sonst möcht tragen.
4 Also hat an deß Creutzes stamm/
Christus das rechte Osterlamm/
Die sünd der welt getragen/
Und mit bezahlung unser schuld/
Erworben uns seins Vatters huld:
Wer wolt nunmehr verzagen?
Wann dich dann druckt der sünden last/
Und laßt deim hertz kein ruh noch rast/
So denck an Christi leiden:
Glaub/ daß er mit sein wunden roht
Dich hab errett auß aller noht/
Die du sonst nicht kontst meyden.
5 Glaubst du also/ komt dir zu gut/
Was Christus mit seim leib und blut
Hat an dem Creutz gewonnen/
Und wird dein seel mit seinem leib
Und blut ernehret/ daß sie bleib
Mit ihm allzeit verbunden.
Die rechte speiß der seelen ist/
Das fleisch deß Herren Jesu Christ/
Dardurch wir ewig leben:

Das rechte tranck der seelen ist
Das blut deß Herren Jesu Christ/
Thut gleiche kraft uns geben.
6 Weil du nun weist daß mit der seel/
Wir Christi leib und blut ohn fehl
Durch glauben fest geniessen:
So solt du auch / daß brodt und wein
Seins leibs und blutes zeichen seyn/
Im heilgen Nachtmahl wissen.
Das brodt sein leib bedeuten thut/
Durch wein gebildet wird sein blut/
Die für uns sind gegeben.
Wann nun der mund die zeichen nimt/
Die gläubig seel Christum bekomt/
Nach seiner zusag eben.
7 Wem aber wahrer glaub gebricht/
Empfangt den Herren Christum nicht/
Sondern nur blosse zeichen:
Deß Herren leib / deß Herren blut/
Kan man allein mit festem muht
Und glauben rein erreichen:
Darum wie du die augen dein/
Und mund lenckst nach dem brodt und wein/
Darmit der leib sich nehret:
Also wann du in himmel hebst
Dein hertz / und so an Christo klebst/
Er dir sich selbst beschehret.
8 So nimm nun acht / daß nicht allein/
Den Herren Christum brodt und wein
Als zeichen thun bedeuten:
Sondern sie sind auch sigel gut/
Darmit der Herr versichern thut/
Sein zusag bey den leuthen.
Nicht glaub im brodt verborgen seyn/
Deß Herren leib noch blut im wein/

Die Schrift solchs nicht verjehet.
So glaub auch kein verwandlung nicht/
Dann sie ist auch ein bloß gedicht/
In Gotts wort nicht bestehet.
9 Das brodt sein leib der Herꝛe nennt/
Den wein sein blut im Sacrament/
Was solln wir hievon meynen?
Weil er ein Sacrament setzt eyn/
Sein red muß sacramentlich seyn/
Das kan niemand verneinen.
Nun ist die art der Sacrament/
Daß die sichtbaren Element
Ein höhern namen haben/
Namlich deß guts / deß zeichen sie
Und sigel sind verordnet hie/
Solchs magst du sicher glauben.
10 Darum begehr nicht mit dem mund/
Den leib und blut deß Herꝛn zur stund/
Deß Nachtmahls zu empfangen/
Er wird dir nicht auf diese weiß:
Dann Christus ist der seelen speiß/
Die laß nach ihm verlangen.
Wann du das thust und trauest Gott/
Dein glaub wird ihm nicht seyn ein spott/
Er wird dein seel gewähren/
Und so gewiß als brodt und wein
Dein mund nimt ein / der seelen dein
Sein leib und blut bescheren.
11 Herꝛ Christe wahrer mensch und Gott/
Der du uns hast / die sonst warn todt/
Durch deinen tod ergetzet/
Und daß wir dieser wolthat dein
Mögen gewiß und sicher seyn/
Das Nachtmahl eingesetzet/
Ermunter uns durch deinen Geist/

Daß unsre seelen allermeist
Deiner / o Herr / begehren /
Und laß uns diese mahlzeit dein
Zu unserm heyl erspriesslich seyn /
Und dienen zu dein ehren.

Nach dem Heil. Abendmahl.

NUn laßt uns Gott dem Herren Dancksagen

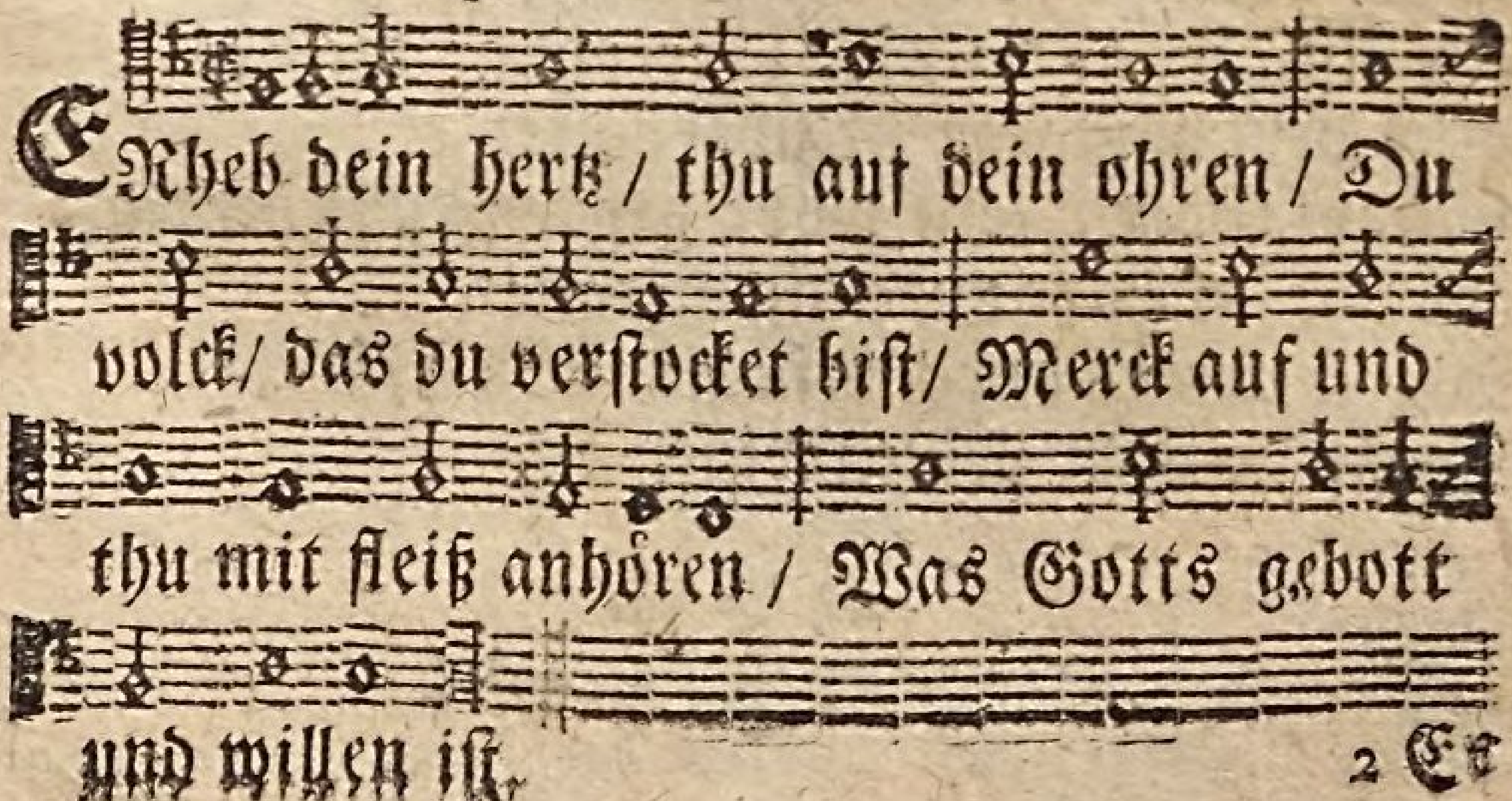
und ihn ehren / Was wir von ihm begehren /

Deß thut er uns gewehren.

2 In sünden wir empfangen /
Viel sünd auch selbs begangen :
Verwürckt all göttlich hulde /
Tödtlich ist unser schulde.
3 Groß gheimnus wir geübet /
Wie sehr uns Christus gliebet :
Sich selbs für uns gegeben /
Vom tod gebracht zum leben.
4 Der Herr heilig und grechte /
Ladt uns sein unnütz knechte :
Wer komt beschwärt / kleinmütig /
Findt Christum milt / sanftmütig.
5 Wen sein sünd warlich reuen /
Globt buß / und halts mit treuen :
Sein noht thut frölich klagen /
Gott wird ihm nichts versagen.
6 Im wort ist uns versprochen /
Am Creutz der Herr gebrochen :
Tauff / Nachtmahl / sind gwüß pfande /
Wer glaubt / ist bhüt vor schande.

7 Wir glauben all / o Herre/
Den glauben uns ståts mehre:
Du kennst all geistlich armen/
Bist reich dich zu erbarmen.
8 Tåglich brich ab den sůnden/
Mach uns zu frommen kinden:
Deinr majeståt zu ehren/
Wer irrt / auch zu bekehren.
9 Wir menschen hie auf erden
Leyds thun / und bleidigt werden/
Wie du selbs thust verzeyhen/
Gib das wir thun deßgleichen.
10 Was du guts jedem geben/
Dienstlich zu seel und leben:
Hilff / daß wirs machen gmeine/
Wie brůder groß und kleine.
11 Also wir rechter gstalten/
Deins tods gedåchtnus halten:
Biß du wirst wider kommen/
Auffnemmen deine frommen.
12 Wir dann / wie uns bescheiden/
Ein ewigs reich mit freuden/
Wend preisen Gottes namen/
Durch Jesum Christum / Amen.

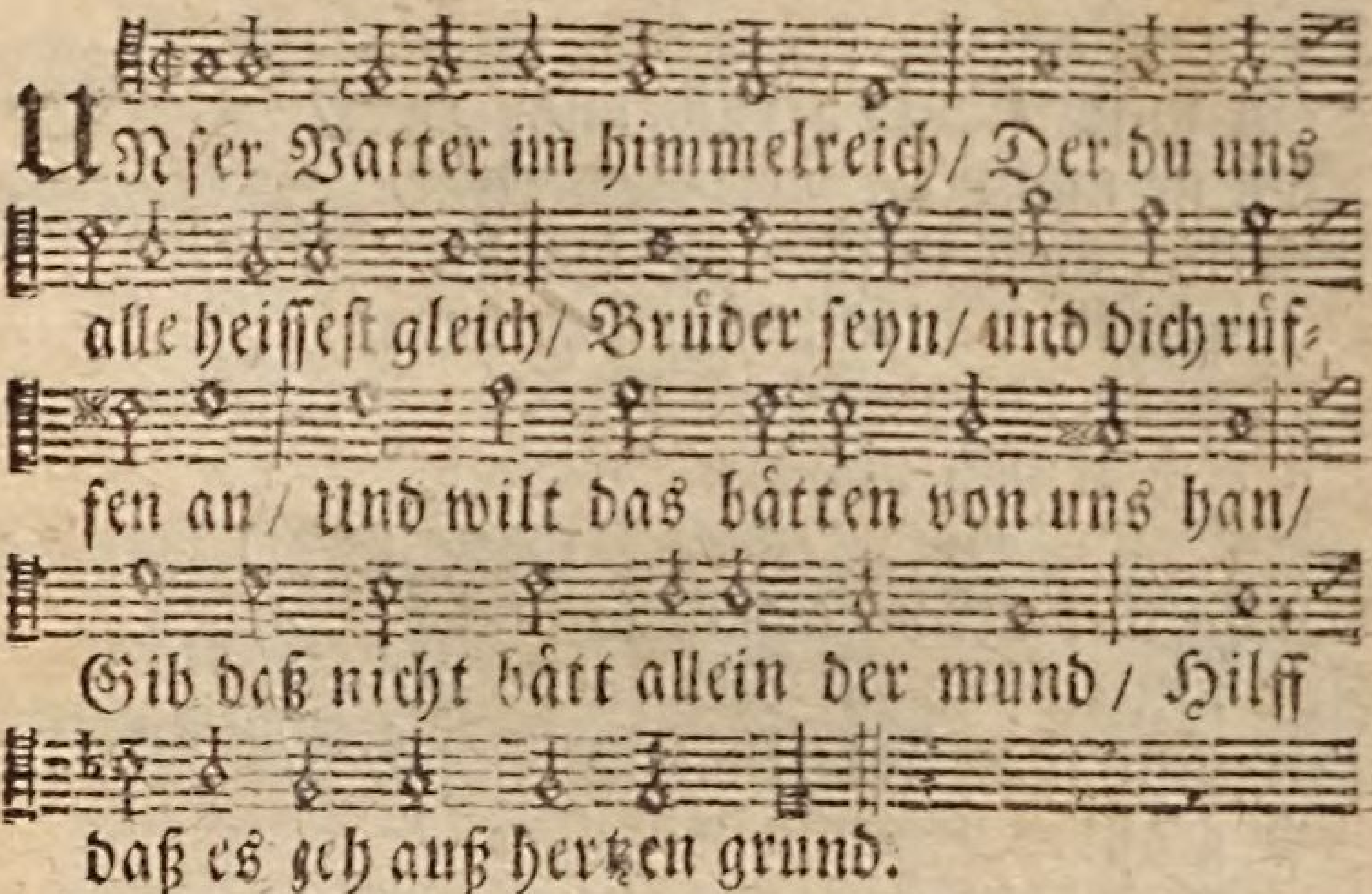
Die Zehen Gebott Gottes.



2 Er spricht / ich bin dein Gott und Herre/
Auß der Egypter land ich dich
Geführt hab auß gefängnus schwäre/
Kein ander götter hab dann mich.
3 Kein bildnus du dir machen wollest/
Von allem es sey was es woll:
Dasselb auch nicht anbätten sollest/
Dann Gott der Herr ist eyfers voll.
4 Den namen Gottes deines Herren
Nicht führ noch brauch vergebenlich:
Dann wer denselben wird unehren/
Den wird er straffen härtiglich.
5 Sechs tag zu arbeiten thu mercken/
Den sibenden außruhen thu:
Dann Gott nach allen seinen wercken
Deß tags genommen hat sein ruh.
6 Du solt Vatter und mutter ehren/
Dieselben halten lieb und werth:
Daß dir Gott widrum wöll beschehren
Ein langes leben hie auf erd.
7 Hüt dich vor mord und blutvergiessen/
Meid ehbruch und unkeusche lieb:
Still nicht / noch wider dein gewissen
Von jemand falsch gezeugnus gib.
8 Deß nächsten hauß dir nicht begehre/
Noch auch sein liebes ehgemahl/
Knecht / magd / vieh / oder etwas mehre/
Auß dem was sein ist überall.
9 Herr Gott / dein wort gestreng und hefftig
Klingt heller dann einig metall:
Würck in uns durch dein gnad so kräfftig/
Daß wir thun deinen willen all.

Das

Das Heil. Vatter Unser.



2 Geheiliget werd der name dein/
Dein wort bey uns hilff halten rein/
Daß auch wir leben heiliglich/
Nach deinem namen wůrdiglich:
Behůt uns/ Herr/ fűr falscher Lehr/
Das arm verfűhrte volck bekehr.

3 Es komm dein reich zu dieser zeit/
Und dort hernach in ewigkeit/
Der heilig Geist uns wohne bey/
Mit seinen gaaben mancherley/
Deß Satans zorn und groß gewalt
Zerbrich/ fűr ihm dein kirch erhalt.

4 Dein will gescheh/ Herr Gott/ zugleich/
Auf erden wie im himmelreich/
Gib uns gedult in leidens zeit/
Gehorsam seyn in lieb und leid/
Wehr und steur allem fleisch und blut/
Das wider deinen willen thut.

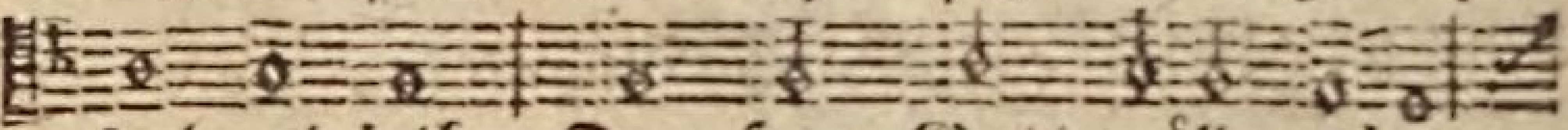
5 Gib uns heut unser tåglich brot/
Und was man darff zur leibes noht/
Bhůt uns/ Herr/ fűr unfried und streit/

Fűr

Für seuchen und für theurer zeit/
Daß wir in gutem frieden stahn/
Der sorg und geitzes müssig gahn.
6 All unser schuld vergib uns/ Herr/
Daß sie uns nicht betrüben mehr/
Wie wir auch unsern schuldigern
Ihr schuld und fehl vergeben gern/
Zu dienen mach uns all bereit/
In rechter lieb und einigkeit.
7 Führ uns Herr/ in versuchung nicht/
Wann uns der böse geist anficht/
Zur lincken und zur rechten hand/
Hilff uns thun starcken widerstand/
Im glauben vest und wol gerüst/
Und durch deß heilgen Geistes trost.
8 Von allem übel uns erlöß/
Es sind die zeit und tage böß/
Erlöß uns vom ewigen tod/
Und tröst uns in der letsten noht/
Beschehr uns auch ein seligs end/
Nimm unser seel in deine händ.
9 Dann dein/ Herr/ ist allein das reich/
Und auch die krafft/ desselben gleich
Die herrlichkeit gebühret dir/
In ewigkeit/ o lieber Herr:
Drum wöllst erhören unser bitt/
Und uns dieselb versagen nit.
10 Amen/ das ist/ es werde wahr/
Stärck unsern glauben immerdar/
Auf daß wir ja nicht zweiflen dran/
Daß wir hiemit gebätten han/
Auf dein wort in dem namen dein/
So sprechen wir das Amen sein.

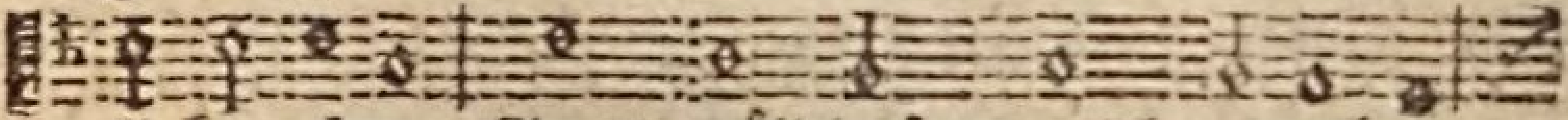
Hochzeit-Gesang.

GNad/ fried und reichen segen/ Alls guts zu



seel und leib: Der Herr Gott wölle geben/

Im ehstand mann und weib / Vorauß wir



all begehren Gott wöll deß wunsch gewehren/

Die neuen ehleuth hie.

2 Daß sich ihr keins nun trenne/
Von andern fürohin:
Im glauben steiff erkenne/
Sein Eh Gotts schickung seyn/
Der hat sie zsammen gordnet/
Wies lebens nohtdurfft fordert/
Der mensch nicht sey allein.

3 Demnach / Herr Gott / zu ehren
Dem grossen namen dein:
Recht Christlich lieb wöllst mehren
In ihres hertzens schrein:
Mit friedes band verstricken
Ihr eh / so wird sich glücken
Ihr leben / thun und lan.

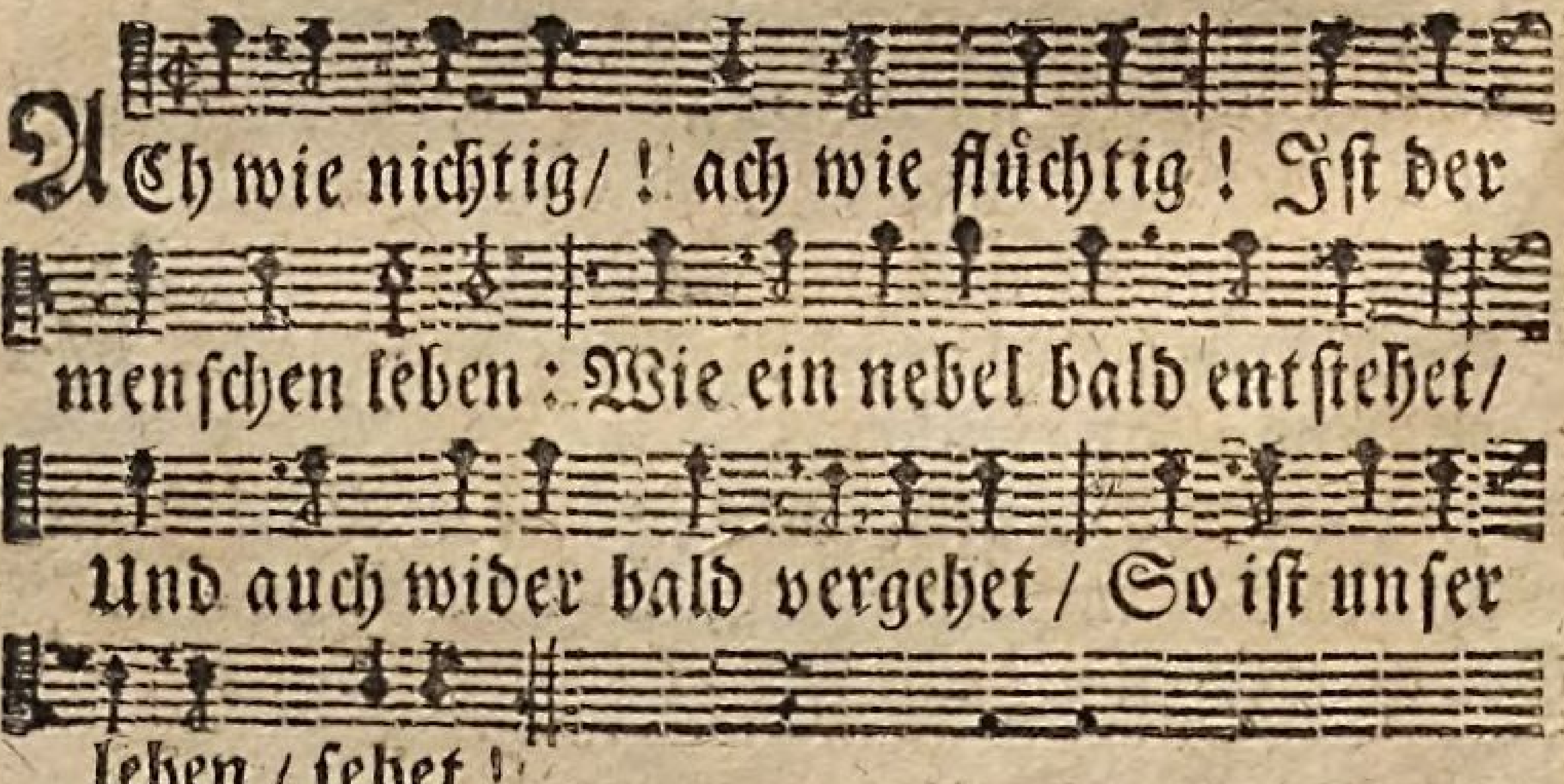
4 In dir lehr sie mit willen/
Ein andern dienen recht:
Der liebe gsatz erfüllen/
Ohn zorn und zanckgefecht:
Eins sey deß andern eigen/
Ehlich treu zu erzeigen/
Ohn alle bitterkeit.

5 Ein

5 Ein dultmühtigen geiste
Verleih ihn / Herr / voran/
Dann sCreutz ist allermeiste
In dem stand auf der bahn/
Lehr sie ehbschwernus leyden/
All ungedult vermeyden/
Mit hübscher weis und berd.
6 Mit freuden laß sie sehen
Leibsfrucht ihrs samens gschlecht/
Wie vielen frommen gschehen/
Die vor dir gwandelt recht:
Wir bitten dich mit treuen/
Laß sie die sach nicht greuen/
Hilff ihn zu selgem end.

Folgen etliche außerlesene Bätt- Hauß- und andere Gesäng/ auff underschiedliche Zuständ gerichtet.

Von der Eytelkeit dieses zeitlichen Lebens.

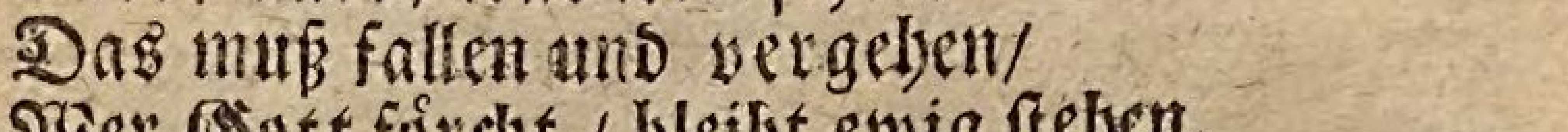


2 Ach

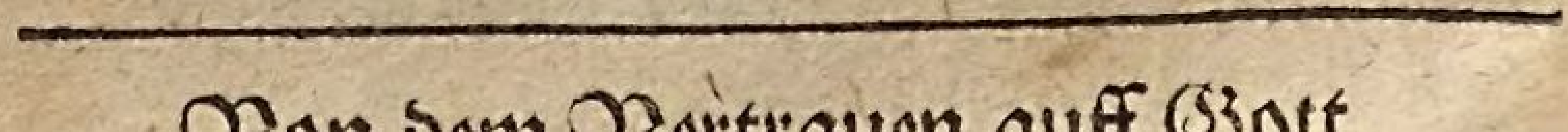
2 Ach wie nichtig! ach wie flüchtig!
Sind der menschen Tage.
Wie ein strohm beginnt zu rinnen/
Und mit lauffen nicht halt innen/
So fahrt unser zeit von hinnen.
3 Ach wie nichtig! ach wie flüchtig!
Ist der menschen Freude!
Wie sich wechßlen stund und zeiten/
Liecht und dunckel / fried und streiten/
So sind unsre frölichkeiten.
4 Ach wie nichtig! ach wie flüchtig!
Ist der menschen Schöne.
Wie ein blümlein bald vergehet/
Wann ein rauhes lüfftlein wehet/
So ist unser Schöne / sehet.
5 Ach wie nichtig! ach wie flüchtig!
Ist der menschen Stärcke.
Der sich wie ein löw erwiesen/
Uberworffen mit den riesen /
Den wirfft eine kleine driesen.
6 Ach wie nichtig! ach wie flüchtig!
Ist der menschen Glücke.
Wie sich eine kugel drehet/
Die bald da / bald dorten stehet/
So ist unser glücke / sehet!
7 Ach wie nichtig! ach wie flüchtig!
Ist der menschen Ehre.
Uber den / dem man hat müssen
Heut die hände höfflich küssen/
Geht man morgen gar mit füssen.
8 Ach wie nichtig! ach wie flüchtig!
Ist der menschen Wissen.
Der das wort kan prächtig führen/
Und vernünfftig discurieren/
Muß bald alle witz verlieren.

9 Ach wie nichtig! ach wie flüchtig!
Ist der menschen Dichten.
Der / so kunst hat lieb gewonnen/
Und manch schönes werck ersonnen/
Wird zu letst vom tod erzungen.
10 Ach wie nichtig! ach wie flüchtig!
Ist der menschen Herrschen.
Der durch macht ist hoch gestigen/
Muß zu letst auß unvermögen
In dem grab ernidrigt ligen.
11 Ach wie nichtig! ach wie flüchtig!
Sind der menschen Schätze.
Es kan gut und flut entstehen/
Dardurch / eh wir uns umsehen/
Alles muß zu trümmern gehen.
12 Ach wie nichtig! ach wie flüchtig!
Ist der menschen Prangen.
Der im purpur hoch vermessen
Ist als wie ein Gott gesessen/
Dessen wird im grab vergessen.
13 Ach wie nichtig! ach wie flüchtig!
Sind der menschen Sachen.
Alles / alles / was wir sehen/
Das muß fallen und vergehen/
Wer Gott förcht / bleibt ewig stehen.

Von dem Vertrauen auff Gott.



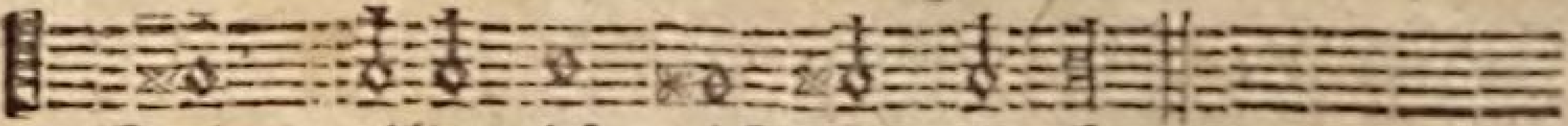
Ich hab mein sach Gott heimgestellt / Er



machs mit mir wies ihm gefellt/Soll ich all-

hier noch länger lebn / Nicht widerstrebn/

Seim



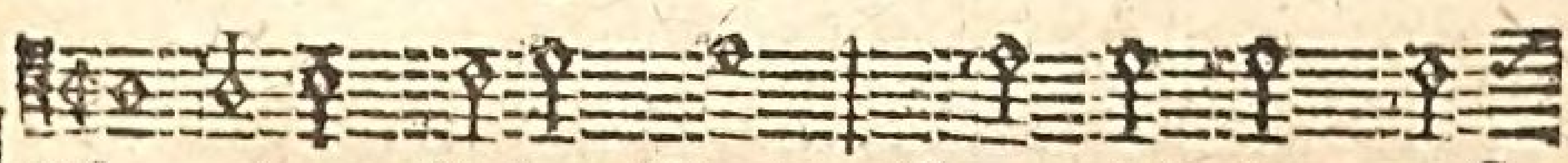
Seim willen ich mich thu ergebn.
2 Mein zeit und stund ist wann Gott wil/
Ich schreib ihm nicht für maß noch zil/
Es sind gezellt all härlein mein/
Beyd groß und klein.
Fallt keines ohn den willen sein.
3 Es ist allhier ein jammerthal/
Angst / noht und trübsal überal/
Deß bleibens ist ein kleine zeit/
Voll mühseligkeit/
Und wers bedenckt / ist immr im streit.
4 Was ist der mensch? ein erdenkloß/
Von mutterleib komt nackt und bloß/
Bringt nichts mit sich auf diese welt/
Kein gut noch gelt/
Nimt nichts mit sich / wann er hinfellt.
5 Es hilfft kein reichthum / gelt noch gut/
Kein kunst noch gunst / noch stoltzer muht/
Fürn tod kein kraut gewachsen ist/
Mein frommer Christ/
Alles was lebet sterblich ist.
6 Heut sind wir frisch / gesund und starck/
Morgen tod / und ligen im sarck/
Heut blühen wir wie rosen roht/
Bald kranck und todt/
Ist allenthalben müh und noht.
7 Man tragt eins nach dem andern hin/
Wol auß den augen und dem sinn/
Die welt vergisset unser bald/
Sey jung odr alt/
Auch unser ehren mannigfalt.
8 Ach Herr / lehr uns bedencken wol/
Daß wir sind sterblich allzumal/
Auch wir allhie kein bleibens han/
Müssn all darvon/

Gelehrt

Gelehrt / reich / jung / alt oder schön.
9 Das macht die sünd / du treuer Gott /
Dardurch ist kommn der bitter tod /
Der nimt und frißt all menschenkind /
Wie er sie findt /
Fragt nicht was stands odr ehrn sie sind.
10 Ich hab hie wenig guter tag /
Mein täglich brot ist müh und klag /
Wann mein Gott wil / so wil ich mit /
Hinfahrn im frid /
Sterbn ist mein gwiñ / und schadt mir nit.
11 Und ob mich schon mein sünd anficht /
Dannoch wil ich verzagen nicht /
Ich weiß daß mein getreuer Gott
Für mich in tod
Sein liebsten Sohn gegeben hat.
12 Derselbig mein Herr Jesus Christ
Für all mein sünd gestorben ist /
Und aufferstanden mir zu gut /
Der höllen glut
Erlöscht mit seinem theuren blut.
13 Dem leb und sterb ich allezeit /
Von ihm mich auch der todt nicht scheidt /
Ich leb odr sterb / so bin ich sein /
Er ist allein
Der einig trost und helffer mein.
14 Das ist mein trost zu aller zeit /
In allem kreutz und traurigkeit /
Ich weiß / daß ich am jüngsten tag
Ohn alle klag
Werd aufferstehn auß meinem grab.
15 Mein lieber frommer gtreuer Gott /
All mein gebein bewahren thut /
Da wird nicht eins vom leibe mein /
Sey groß odr klein /
Umkom̃en noch verlohren seyn.

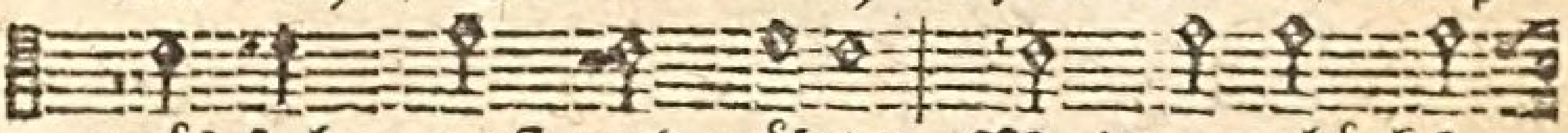
16 Mein lieben Gott von angesicht
Werd ich anschaun / dran zweiffel nicht/
In ewger freud und seligkeit/
Die mir bereit/
Ihm sey lob / preiß in ewigkeit.
17 O Jesu Christe Gottes Sohn/
Der du für uns hast gnug gethan/
Ach schließ mich in die wunden dein/
Du bist allein
Der einig trost und helffer mein.
18 Amen / mein lieber frommer Gott/
Beschehr uns alln ein selgen tod/
Hilff daß wir mögen allzugleich
Bald in dein reich
Kommen / und bleiben ewiglich.

Ein anders.

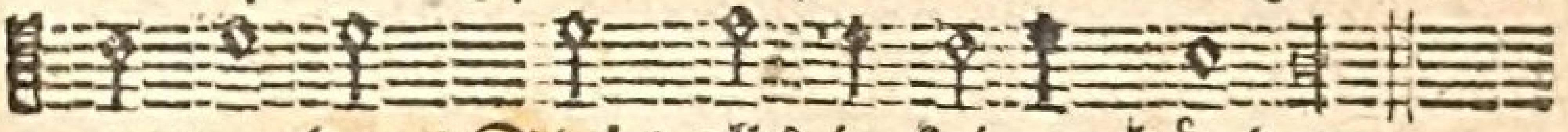


Auf meinen lieben Gott / Trau ich in angst

und noht / Der kan mich allzeit retten / Auß



trübsal / angst und nöhten / Mein unglück kan



er wenden / Steht alls in seinen händen.

2 Ob mich mein sünd anficht/
Verzagen will ich nicht/
Auff Christum will ich bauen/
Und ihm allein vertrauen/
Ihm thu ich mich ergeben/
Im tod und auch im leben.
3 Ob mich der tod nimt hin/
Ist sterben mein gewinn/

Und Christus ist mein leben/
Dem thu ich mich ergeben/
Ich sterb heut oder morgen/
Mein seel wird Gott versorgen.
4 O mein Herr Jesu Christ/
Der du so dultig bist/
Für mich am kreutz gestorben/
Hast mir das heyl erworben/
Uns allen auch zugleiche
Das ewig himmelreiche.
5 Amen zu aller stund/
Sprich ich auß hertzen grund/
Du wöllest uns thun leiten/
Herr Christ zu allen zeiten/
Auff daß wir deinen namen
Dort ewig preisen/ Amen.

Zwey schöne Braut-Lieder/ von der Christlichen Kirch und ihrem Seelen-Bräutigam dem Herren Christo.

W Je schön leuchtet der Morgenstern/ Voll

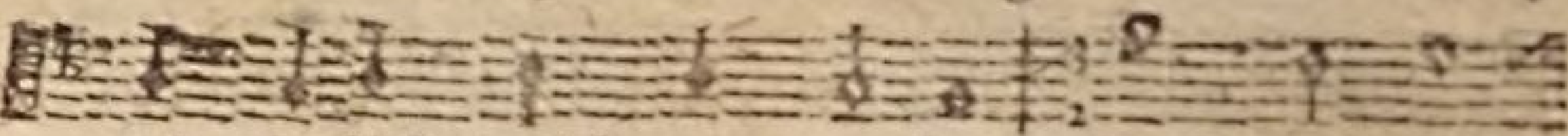
gnad und warheit von dem Herrn/ Die süsse

wurtzel Jesse/ Du Sohn Davids auß Jacobs

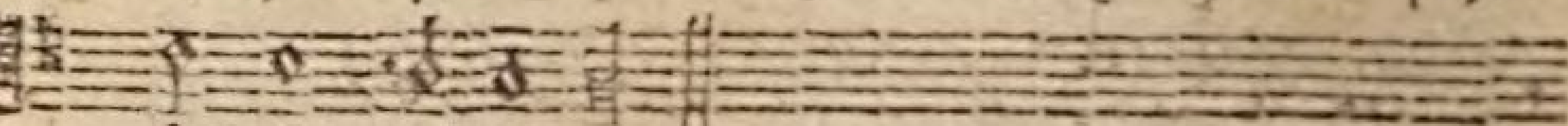
stam̃/ Mein König und mein Bräutigam/

Hast mir mein hertz besessen:

Lieblich/ freundlich/ schön und herrlich/ Groß
und



und ehrlich/reich von gaaben. Hoch und sehr



prächtig erhaben.

2 Ey mein perle du werthe Cron/
Wahr Gottes und Marien Sohn/
Ein hochgebohrner König:
Mein hertz heißt dich ein Lilium/
Ein süsses Evangelium/
Ist lauter milch und honig/
Ey mein Blümlein / Hosianna/
Him̃lisch Manna / Das wir essen/
Deiner kan ich nicht vergessen.

3 Geuß sehr tieff in mein hertz hinein/
Du heller Jaspiß und Rubin/
Die flamme deiner liebe:/:
Und erfreu mich / daß ich doch bleib/
An deinem außerwehlten leib
Ein lebendiges rippe/
Nach dir / Ist mir / Gratiosa/
Coeli rosa / kranck und glimmet/
Mein hertz ist durch lieb verwundet.

4 Von Gott komt mir ein freuden=schein/
Wann du mit deinen äugelein
Mich freundlich thust anblicken:/:
O Herr Jesu / mein trautes gut/
Dein wort / dein Geist / dein leib und blut/
Mich innerlich erquicken/
Nimm mich / Freundlich / In dein arme/
Daß ich warme werd von gnaden/
Auff dein wort komm ich geladen.

5 Herr Gott Vatter / mein starcker held/
Du hast mich ewig für der welt
In deinem Sohn geliebet:/:

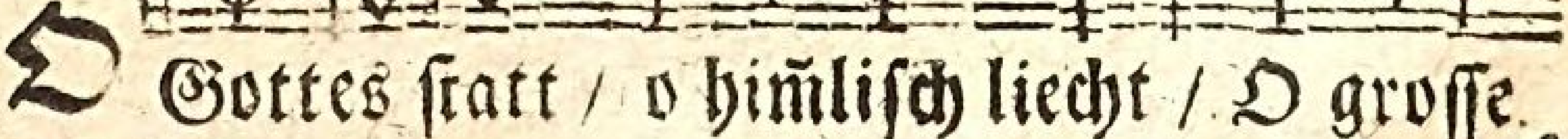
Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut/
Er ist mein schatz/ ich bin sein braut/
Sehr hoch in ihm erfreuet/
Eya/ Eya/ himmlisch leben/
Wird er geben mir dort oben/
Ewig soll mein hertz ihn loben.

6 Zwingt die seiten in Cithara/
Und laßt die süsse Musica
Gantz freudenreich erschallen :/:
Daß ich möge mit Jesulein/
Dem wunderschönen Bräutgam mein/
In seiner liebe wallen/
Singet/ springet/ jubilieret/
Triumphieret/ danckt dem Herren/
Groß ist der könig der ehren.

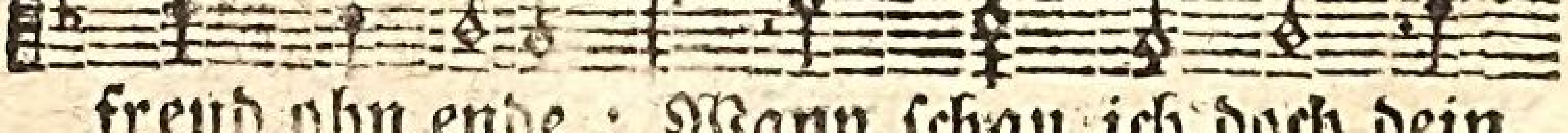
7 Wie bin ich doch so hertzlich froh/
Daß mein schatz ist das A und O/
Der Anfang und das Ende :/:
Er wird mich doch zu seinem preiß/
Auffnemmen in das Paradeiß/
Deß klopff ich in die hände/
Amen/ Amen/ komm du schöne/
Freudenkrone/ bleib nicht lange/
Deiner wart ich mit verlangen.

Ein anders.

O Gottes statt/ o him̃lisch liecht/ O grosse

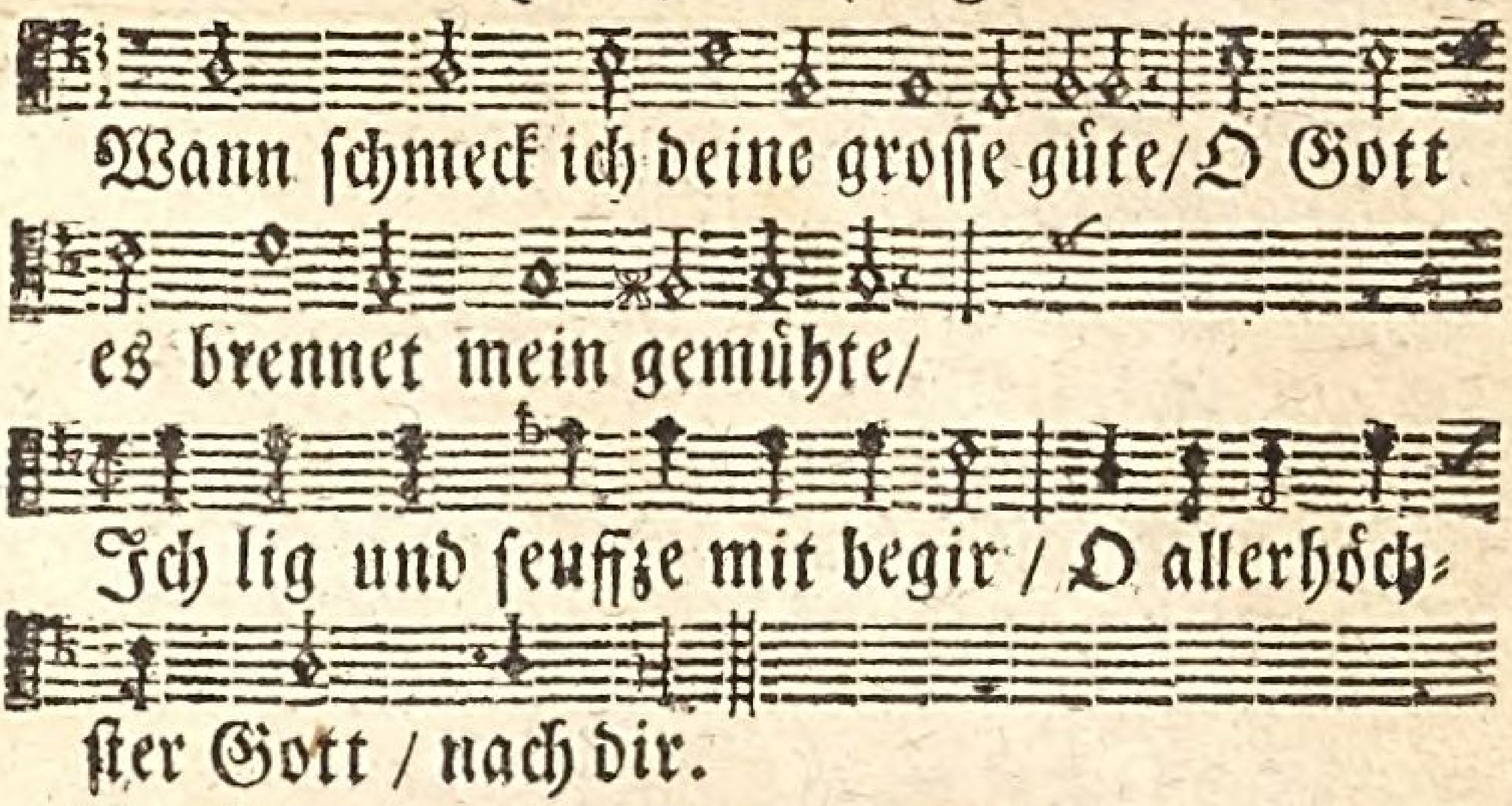


freud ohn ende: Wann schau ich doch dein



angesicht? Wann küß ich dir die hände?

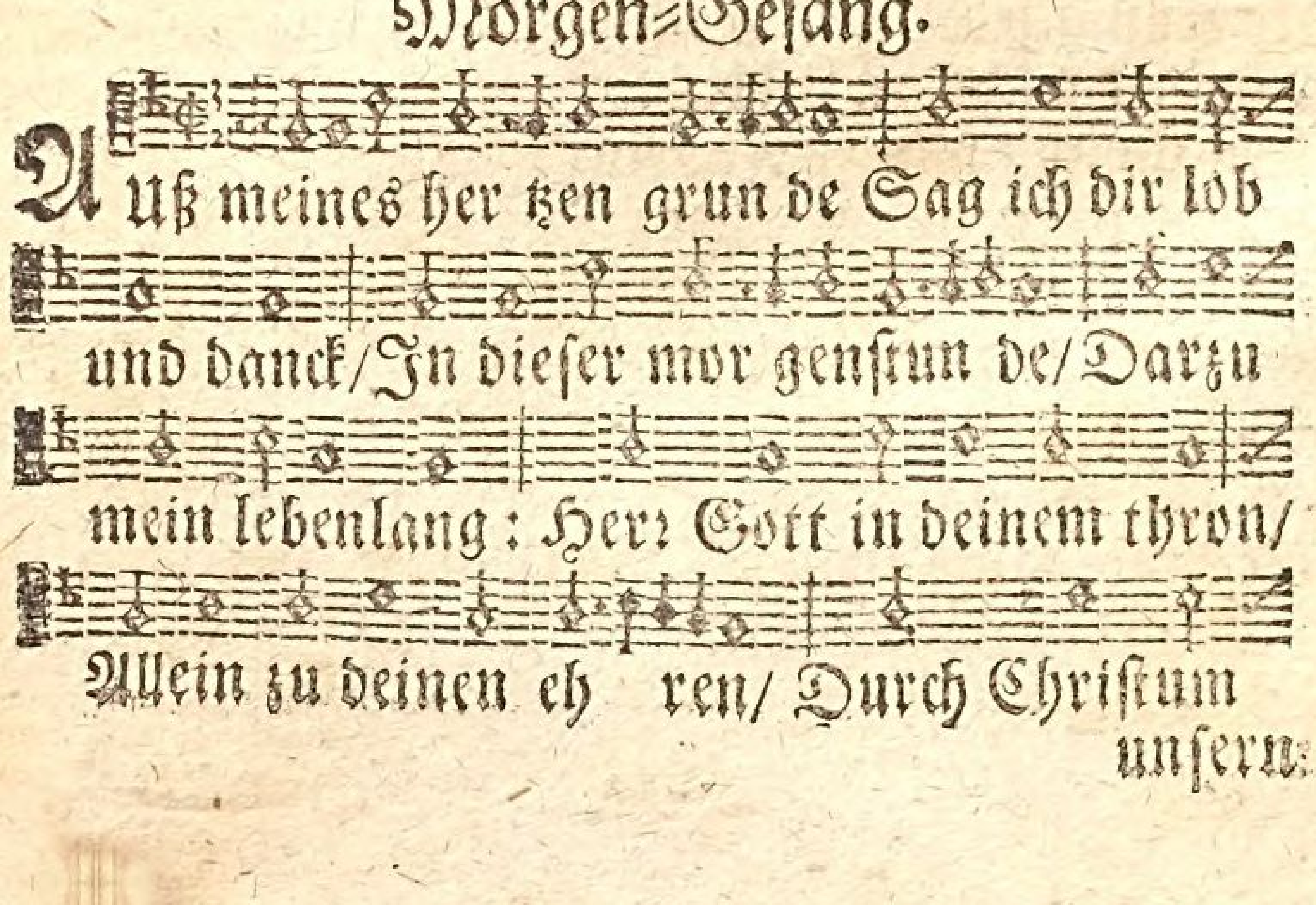
Wañ



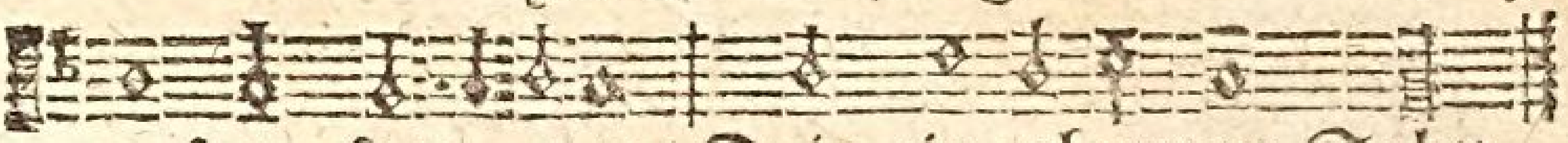
2 Wie sicht dein liebster / sag es mir/
Er ist gantz außerlesen:
Wie rosen sind die wangen schier/
Wie gold sein prächtigs wesen:
Er ist der schönste baum in wäldern/
Er ist die beste frucht in feldern/
Er ist wie lauter milch so schön/
So ist mein liebster anzusehn.
3 Wie bist du doch so trefflich schön!
Weiß / zierlich / ohne mackel/
Wie gläntzend bist du anzusehn/
Du Zions guldne fackel/
Du edle tochter unsers Fürsten/
Nach deiner liebe muß mich dürsten/
Der König selbst hat grosse freud
Zu deiner währten lieblichkeit.
4 Da sitz ich under ihm allein/
Den schatten zu erwehlen:
Dann seine frucht wird süsser seyn
Als honig meiner kählen:
Und da ich erst kam in sein orden/
Bin ich vast gar beweget worden:
Und da ich kaum vom schlaff erwacht
Da sucht ich ihn die gantze nacht.
5 Nun küß ich seiner augen liecht/

Nun hab ich ihn berühret/
Ich halt ihn vest/ ich laß ihn nicht/
Biß er mich schlaffen führet:
Dann wird er mir in freuden leben/
Sein außerwehlte brüste geben/
Dann wird er wunderbahrer weiß
Erfüllen mich mit himmels-speiß.
6 O Zion/ du gewünschte statt/
Du bist nicht außzugründen:
O statt die lauter wollust hat:
In dir ist nicht zu finden
Schmertz/ kranckheit/ unglück/ trauren/ zagen/
Nacht/ finsternus/ und andre plagen/
Es ändert sich kein tag noch zeit/
In dir ist wonn und frölichkeit.
7 O Gott/ wie selig werd ich seyn/
Wann ich auß diesem leben
Zu dir spring in dein reich hineyn/
Das du mir hast gegeben.
Ach Herr/ wann wird der tag doch kommen/
Daß ich zu dir werd auffgenommen?
Ach Gott/ wann komt die stund heran/
Daß ich in Zion jauchzen kan?

Morgen-Gesang.



unsern



2 Daß du mich / Herr / auß gnaden/
In diesr vergangnen nacht
Vor gfahr und allem schaden
Behût hast und bewacht:
Und bitt demûtiglich/
Wöllst mir mein sûnd vergeben/
Wormit in diesem leben
Ich hab erzörnet dich.

3 Du wollst auch gnädiglichen
Mich bhûten diesen tag/
Vor s'Teufels list und wûten/
Vor sûnden und vor schmach/
Vor feur- und wassers-noht/
Vor unglûck und vor schaden/
Mit kranckheit unbeladen/
Vor einem schnellen tod.

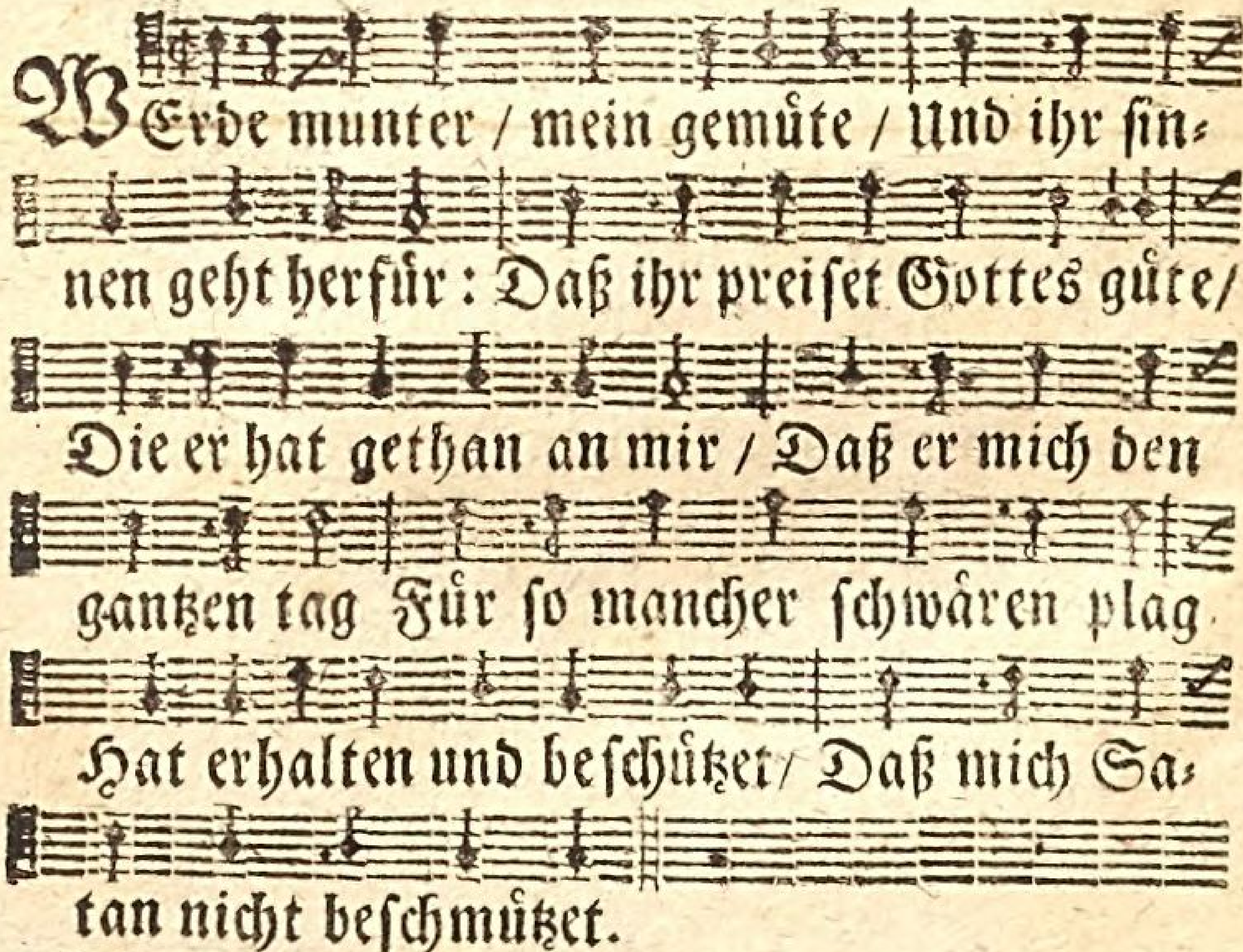
4 Mein seel / mein leib / mein leben/
Mein weib/ gut / ehr und kind/
In deine händ thu geben/
Darzu mein haußgesind:
Dein Christlich kirch vorab/
Auch mein glaubens verwandten/
Mein brûder und bekandten/
Und alles was ich hab.

5 Dein Engel laß auch bleiben/
Und weichen nicht von mir/
Den Satan zu vertreiben/
Auf daß der böß feind hier
In diesem jammerthal
Sein tûck an mir nicht ûbe/
Leib und seel nicht betrûbe/
Und bring mich nicht zu fall.

6 Gott will ich lassen rahten/
Dann er all ding vermag:
Er segne meine thaten/
Mein fürnemmen und sach:
Dann ich ihm heimgestellt
Mein leib / mein seel / mein leben/
Und was er mir gegeben/
Er machs wies ihm gefellt.

7 Darauff so sprich ich Amen/
Und zweiffel nicht daran/
Gott wird es alls zusamen
Ihm wol gefallen lan:
Und streck nun auß mein hand/
Greiff an das werck mit freuden/
Darzu mich Gott bescheiden/
In meim beruff und stand.

Abend=Gesang.



2 Lob und danck sey dir gesungen/
Vatter der barmhertzigkeit/

Weil

Weil mir ist mein werck gelungen/
Daß du mich vor allem leyd/
Und vor sünden mancher art
So getreulich hast bewahrt/
Auch die feind hindan getrieben/
Daß ich unbeschädigt blieben.
3 Keine klugheit kan außrechen
Deine güt und wunderthat:
Ja kein redner kan außsprechen/
Was dein hand erwiesen hat:
Deiner wolthat ist zu viel/
Sie hat weder maß noch ziel/
Ja du hast mich so geführet/
Daß kein unfall mich berühret.
4 Dieser tag ist nun vergangen/
Die betrübte nacht bricht an/
Es ist hin der sonnen prangen/
So uns all erfreuen kan:
Stehe mir / o Vatter / bey/
Daß dein glantz stäts vor mir sey/
Und mein kaltes hertz erhitze/
Wann ich gleich im finstern sitze.
5 Herr / verzeyhe mir auß gnaden/
Alle sünd und missethat:
Die mein armes hertz beladen/
Und so gar vergifftet hat/
Daß auch Satan durch sein spiel
Mich zur höllen stürtzen wil/
Da kanst du allein erretten/
Straffe nicht mein übertretten.
6 Bin ich gleich von dir gewichen/
Stell ich mich doch wider ein/
Hat mich doch dein Sohn verglichen
Durch sein angst und todes pein:
Ich verläugne nicht die schuld/

Aber deine gnad und huld
Ist viel grösser als die sünde/
Die ich stäts in mir befinde.
7 O du liecht der frommen seelen/
O du glantz der ewigkeit/
Dir wil ich mich gantz befehlen
Diese nacht und allezeit:
Bleibe ja / mein Gott / bey mir/
Weil es nunmehr dunckel schier/
Da ich mich so sehr betrübe/
Tröste mich mit deiner liebe.
8 Schütze mich vor s'Teufels netzen/
Vor der macht der finsternus/
Die mir manche nacht zusetzen/
Und erzeigen viel verdruß:
Laß mich dich / o wahres liecht/
Nimmermehr verlieren nicht/
Wann ich dich nur hab im hertzen/
Fühl ich nicht der seelen schmertzen.
9 Wann mein augen schon sich schliessen/
Und ermüdet schlaffen ein/
Muß mein hertz dennoch beflissen
Und auff dich gerichtet seyn:
Meiner seelen mit begir
Träumet stäts / o Gott / von dir/
Daß ich vest an dir bekleibe/
Und auch schlaffend dein verbleibe.
10 Laß mich diese nacht empfinden
Eine sanft und süsse ruh/
Alles übel laß verschwinden/
Decke mich mit segen zu:
Leib und seele / muht und blut/
Weib und kinder / haab und gut/
Freunde / feind und haußgenossen
Sind in deinen schutz geschlossen.

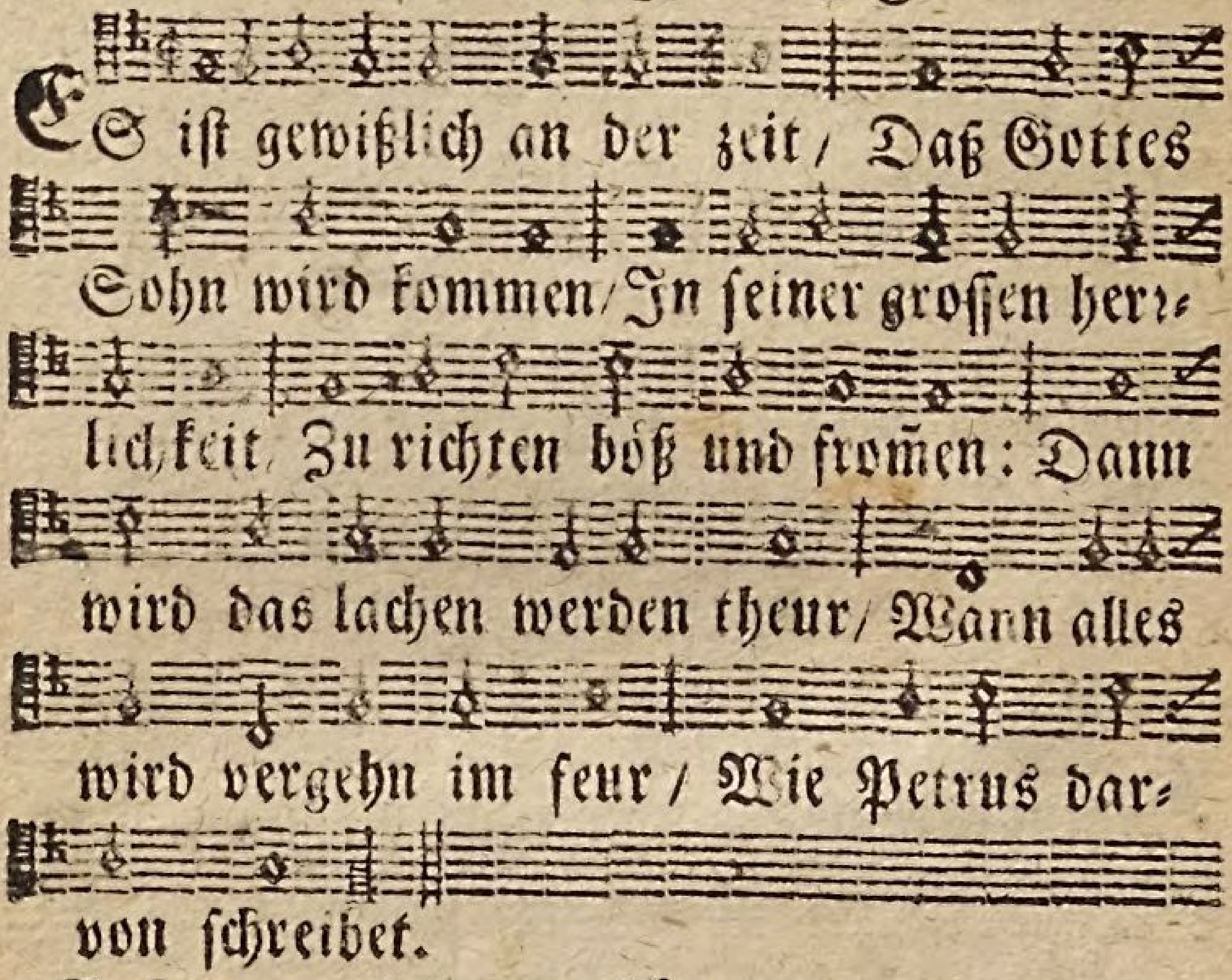
11 Ach bewahre mich vor schrecken/
Schütze mich vor überfall/
Laß mich kranckheit nicht auffwecken/
Treibe weg deß krieges schall:
Wende feur und wassers noht/
Pestilentz und schnellen tod/
Laß mich nicht in sünden sterben/
Noch an leib und seel verderben.
12 O du grosser Gott erhöre/
Was dein kind gebätten hat/
Jesu den ich stäts verehre/
Bleibe ja mein schutz und raht/
Und mein hort / du werther Geist/
Der du freund und tröster heißst/
Höre doch mein sehnlichs flehen/
Amen / ja es soll geschehen.

Ein anders.

2 Dir sey danck / daß du uns den tag
Vor schaden / gfahr und mancher plag
Durch deinen Engel hast behüt/
Auß gnad und vätterlicher güt.
3 Wormit wir habn erzörnet dich/
Dasselb verzeih uns gnädiglich/

Und deck es unser seel nicht zu/
Laß uns schlaffen in fried und ruh.
4 Durch dein Engel die wacht bestell/
Daß uns der böse feind nicht fell/
Vor schrecken / gspenst und feuers-noht/
Behüt uns heint / o lieber Gott.

Vom jüngsten Tag.

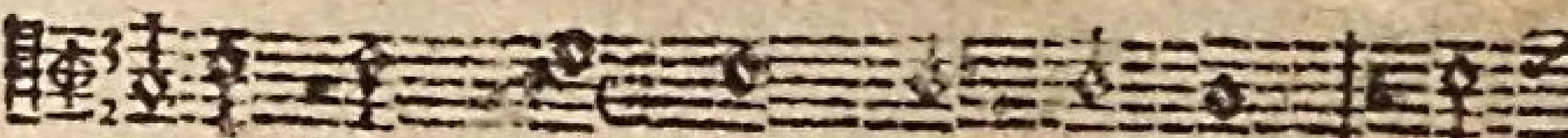


2 Posaunen wird man hören gehn
An aller werlet ende :/:
Darauf bald werden aufferstehn
All todten gar behende/
Die aber noch das leben han/
Die wird der Herr von stunden an/
Verwandlen und verneuen.
3 Darnach wird man ablesen bald
Ein buch darinn geschrieben/
Was alle menschen jung und alt/
Auf erden han getrieben/
Da dann gewiß ein jederman/
Wird hören was er hat gethan/

In

In seinem gantzen leben.
4 O weh demselben / welcher hat
Deß Herren wort verachtet/
Und nur auf erden früh und spat/
Nach grossem gut getrachtet/
Er wird fürwahr gar kahl bestehn/
Und mit dem Satan müssen gehn
Von Christo in die hölle.
5 O Jesu hilff zur selben zeit/
Von wegen deiner wunden/
Daß ich im buch der seligkeit
Werd auffgezeichnet funden/
Daran ich dann auch zweiffel nicht/
Dann du hast ja den feind gericht/
Und meine schuld bezahlet.
6 Derhalben mein fürsprecher sey/
Wann du nun wirst erscheinen/
Und liß mich auß dem buche frey/
Darinn stehen die deinen/
Auf daß ich samt den kindern mein
Mit dir geh in den himmel nein/
Den du uns hast erworben.
7 O Jesu Christ / du machst es lang/
Mit deinem jüngsten tage/
Den menschen wird auf erden bang/
Vonwegen vieler plage.
Komm doch / komm doch / du Richter groß/
Und mach uns in der gnaden loß/
Von allem übel / Amen.

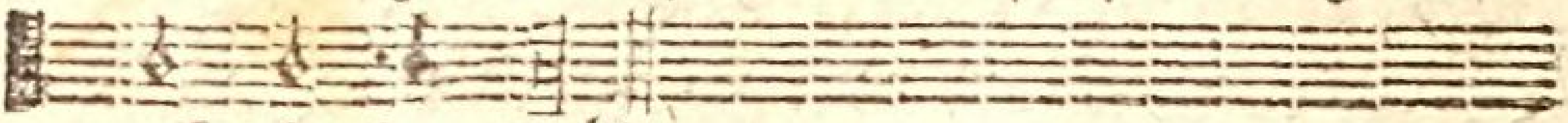
Summa eines Christlichen Lebens/ das gulden A. B. C. genant



A Llein auff Gott hoff und vertrau / Auff

menschen zusag gar nicht bau / Gott ist al-

lein der glauben helt / Sonst ist kein glaub



mehr in der welt.

BEwahr dein ehr / hůt dich vor schand /
Ehr ist fůrwahr dein hőchstes pfand /
Wirst du die schantz einmal versehn /
So ist es um dein ehr geschehn.

CLaff nicht zu viel / sondern hőr mehr /
Das wird dir bringen preiß und ehr /
Mit schweigen niemand fehlen kan /
Zum kreutz bringt claffen manchen mann.

DEm grossen weich / acht dich gering /
Daß er dich nicht in unglůck bring /
Dem kleinsten auch kein unrecht thu /
So lebst du ståts in fried und ruh.

ERheb dich nicht mit stoltzem muht /
Wann du hast ůberkommen gut /
Dann wie der arm kan werden reich /
Also der reich dem armen gleich.

FRomm seyn / soll ståts gefallen dir /
Vielmehr dann groß gut / glaube mir /
Wann gut und gelt sich von dir scheidt /
So weicht doch nicht die frommigkeit.

GEdenck der armen z'aller frist /
Wann du von Gott gesegnet bist /
Sonst dir das widerfahren kan /
Was Christus sagt vom reichen mann.

HAt jemand dir was guts gethan /
Da solt du oft gedencken dran /
Es soll dir seyn von hertzen leyd /
An dir zu spůrn undanckbarkeit.

JN deiner jugend solt du dich
Zur arbeit halten stätiglich/
Hernach gar schwer die arbeit ist/
Wann du zum alter kommen bist.
KEhr du dich nicht an jederman/
Der dir vor augen dienen kan/
Nicht alles geht von hertzen grund/
Was schön und lieblich redt der mund.
LAß unfall nicht verdriessen dich/
Wann schon all thun geht hindersich/
Dich buck und lasse übergahn/
Das wetter wil sein willen han.
Mässig im zorn sey allezeit/
Um ein klein sach erheb kein streit/
Durch zorn das hertze wird verblendt/
Daß niemand recht darinn erkent.
NJcht schäm dich / raht such allermeist/
Daß man dich lehr / was du nicht weist/
Wer etwas kan/ hat lobens vil/
Schand aber der nichts lernen will.
OB jemand führt vor dir ein klag/
Solt du alsbald desselben sag
Nicht glauben / auch nicht richten fort/
Sondern hör erst deß andern wort.
PRacht / hoffart meide überal/
Daß du nicht komst in ungefahl/
Mancher wär ein behaltner mann/
Wann er den pracht hätt fahren lahn.
QUad von niemand / gedenck noch sprech/
Dann kein mensch lebet ohn gebrech.
Redst alles du nach deinem willn/
Man wird dich gar bald wider stilln.
Rüff Gott in allen nöhten an/
Er wird gewißlich bey dir stahn/
Er hilfft eim jeden auß der noht/
Der nur nach seinem willen thut.

SIch dich wol für / betrug ist groß/
Die welt ist nun gantz falsch und loß/
Wilt du der welt viel hangen an/
Ohn schand und schad komst nicht darvon.

TRacht stäts darnach / was recht gethan/
Ob dich schon nicht lobt jederman/
Es kans doch keiner treffen so/
Daß jederman gefallen thu.

VErlaß dich auf kein irrdisch ding/
All zeitlich gut verschwindt gering/
Darum der mensch gantz weißlich thut/
Der sucht allein das ewig gut.

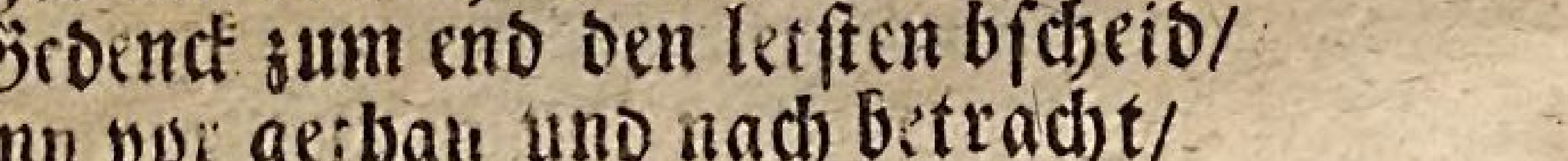
WAnn jemand mit dir hadern wil/
So raht ich / daß du schweigest still/
Und ihm nicht helffest auff die ban/
Weil er wolt gern ein ursach han.

XErres verließ sich auf sein heer/
Darüber ward er gschlagen sehr/
So du must kriegen / Gott vertrau/
Sonst allezeit den frieden bau/

YE längr je mehr kehr dich zu Gott/
Daß du nicht werdst deß Teuffels spott/
Es kriegt der mensch hernachmahls lohn/
Als er im leben hat gethan.

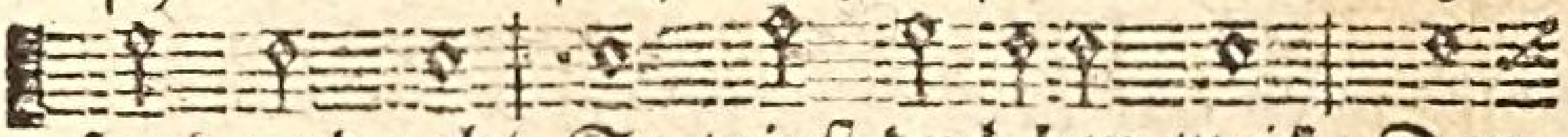
ZIer all dein thun mit redlichkeit/
Gedenck zum end den letsten bscheid/
Dann vor gethan und nach betracht/
Hat manchen in groß leyd gebracht.

Ein Christliche Vorbereitung zu einem seligen Abscheid.



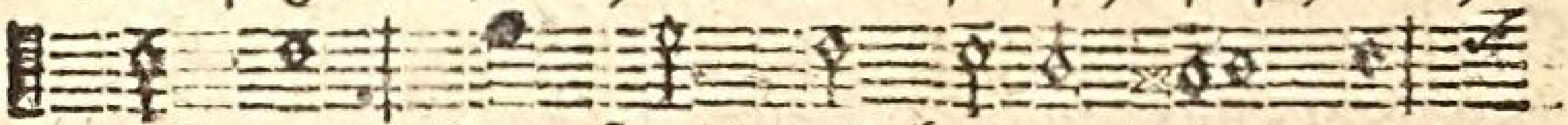
BEdenck allzeit dein end und tod / O men-
schen.

schenkind mit fleiß / Lehrn sterben / weil ge=



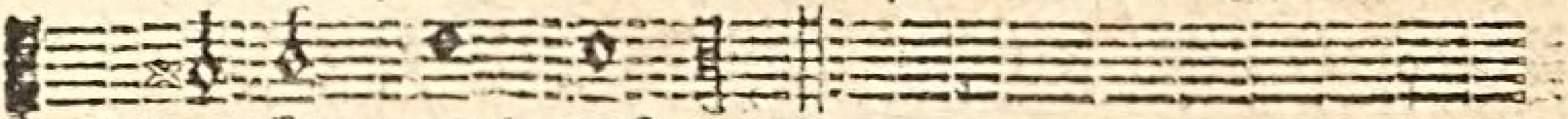
sund und roht, So wirst du leben weiß: Der

tod ist grim̃ und hart/ Das fleisch ist schwach



und zart: Der streit und bittre todes rang/

Der macht der krancken seelen bang / Kein



schrecken wird gespart.

2 Wann nun die zeit wird brechen an/
Den letsten kampff und streit
Mit sünd und tod zu tretten an/
Herr Jesu sey nicht weit
Mit deinem Geist und wort/
Verdienst und Gnadenhort/
Und stärcke mich auß deiner schrifft/
Daß mir deß todes stahl und gifft
Nicht schaden mög hinfort.

3 Mein gwüssen/ viel und grosse sünd/
Dein gsatz und grechtigkeit
Dein zorn wider die sünd entzünd/
Machen ein heissen streit:
Ach vätterliches hertz/
Tröst mich in angst und schmertz/
Herr Jesu Christ dein schweiß und blut/
Dein opffer ist mein eigen gut/
Dein Geist/ mein liecht und kertz.

4 Ob mich der höllen angst anficht/
Und ewig=heisse pein/
Jedoch wil ich verzagen nicht/
Wil vest beständig seyn.

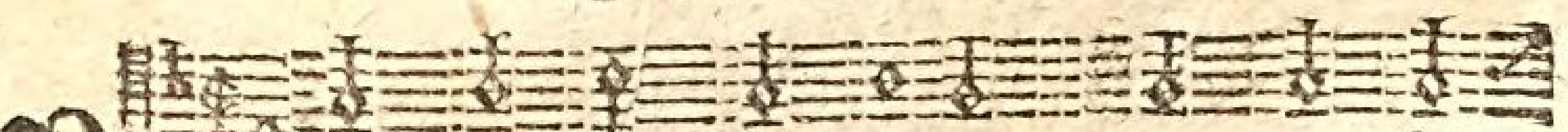
In

In deinem gnaden=bund/
Mit that/mit hertz und mund:
Dann mein Heyland durch angst und noht
Beschlossen hat der höllen=pfort.
Das glaub ich zum urkund.

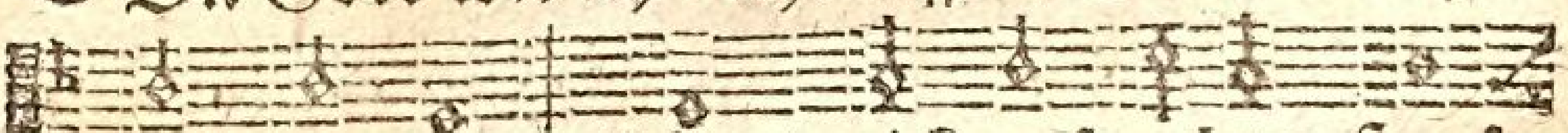
5 Und wann mir dann mein hertz zerbricht
Mein blut und schweiß erkalt/
Mein aug nicht sicht/ mein zung nicht spricht/
Mein Gott wacht für mich halt/
Dein Geist mein hertz auffricht.
Dein lieb erkalte nicht:
Herr Jesu sey mein aug und wort
Und leite auch zur himmels pfort/
Durch deinen Engel mich.

6 Also wil ich befehlen dir
Mein glauben/ seel und leib:
Mein Gott/ mein Gott/ weich nicht von mir/
Den feind dein Geist abtreib:
Laß nun den diener dein
Im frieden fahren hin/
Deß himmels sahl steht offen mir/
Vatter/ mein geist befehl ich dir
Wol in die hände dein.

Ein anders.

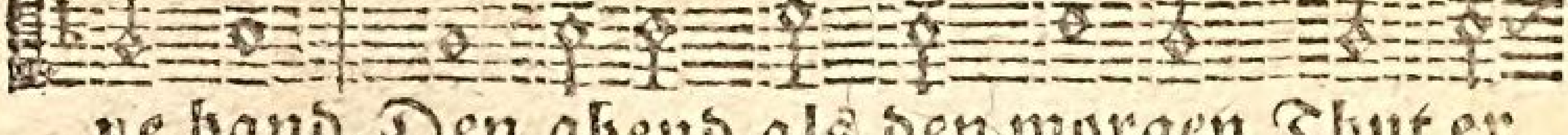


Von Gott wil ich nicht lassen/ Dann er läßt



nicht von mir / Führt mich auf rechter stras=

sen/ Da ich sonst irret sehr: Reichet mir sei=



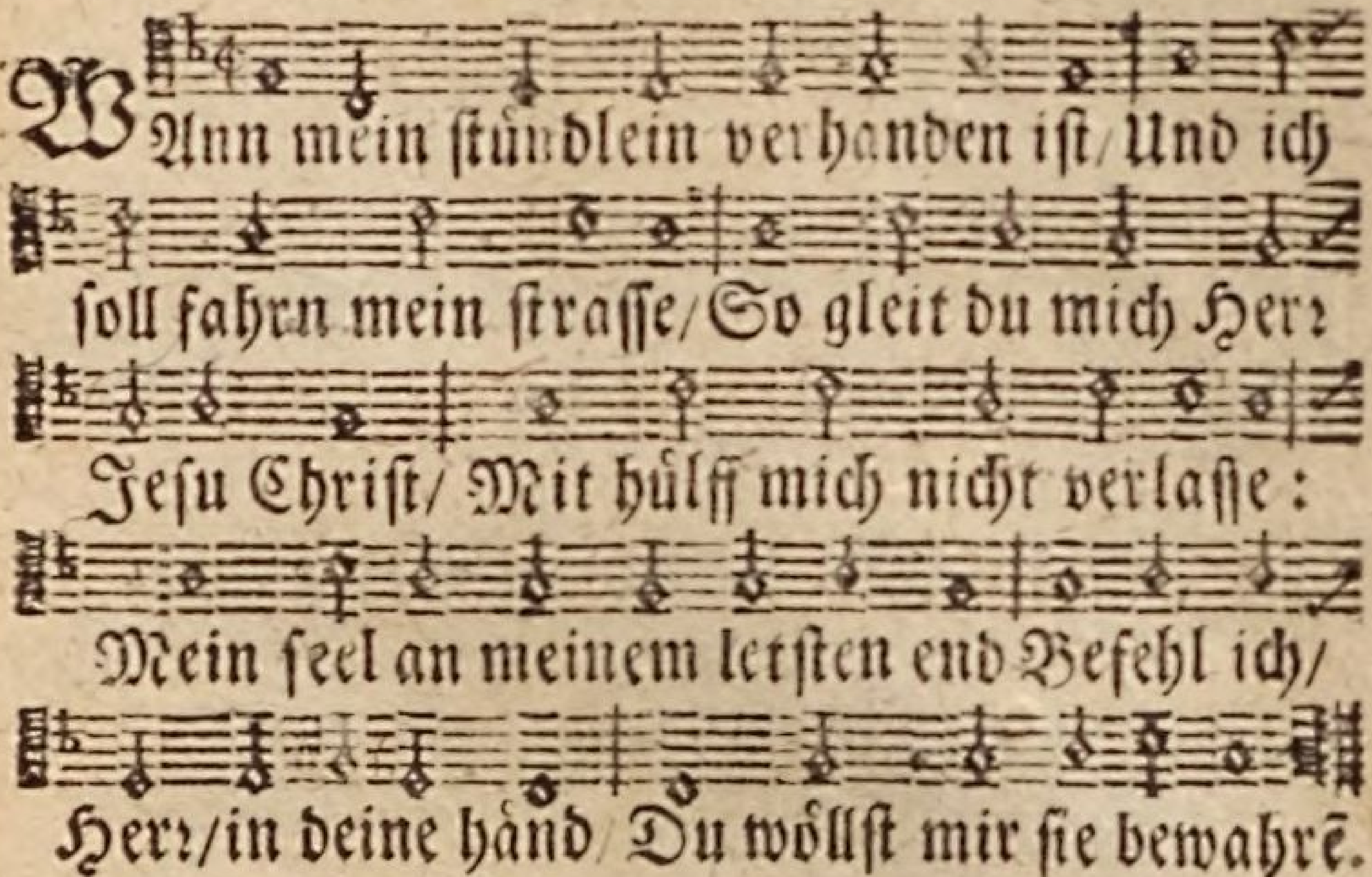
ne hand. Den abend als den morgen Thut er
mich

mich wol versorgen/ Sey wo ich woll im land.
2 Wann sich der menschen hulde
Und wolthat all verkehrt:
So findt sich Gott gar balde/
Sein macht und gnad bewährt/
Hilffet auß aller noht/
Errett von sünd und schanden/
Von ketten und von banden/
Und wanns auch wär der tod.
3 Auf ihn wil ich vertrauen
In meiner schweren zeit :/:
Es kan mich nicht gereuen/
Er wendet alles leyd/
Ihm sey es heimgestellt/
Mein leib/ mein seel/ mein leben/
Sey Gott dem Herrn ergeben/
Er schaffs wies ihm gefellt.
4 Es thut ihm nichts gefallen/
Ohn was mir nutzlich ist :/:
Er meints gut mit uns allen/
Schenckt uns den Herren Christ/
Sein allerliebsten Sohn/
Durch ihn er uns bescheret
Was leib und seel ernehret/
Lobt ihn ins himmels thron.
5 Lobt ihn mit hertz und munde:
Welchs er uns beydes schenckt :/:
Das ist ein selig stunde/
Darinn man sein gedenckt:
Sonst verdirbt allezeit/
Die wir zubringn auff erden/
Wir sollen selig werden/
Und bleibn in ewigkeit.
6 Dann wann die welt vergehet

Mit

Mit ihrem stoltz und pracht:
Wedr ehr noch gut bestehet/
Das vor war groß geacht:
Ja wann wir nach dem tod
Tieff in die erd begraben/
Fein sanfft geschlaffen haben/
Woll uns erwecken Gott.
7 Die seel bleibt unverlohren
Gführt in Abrahams schoß :/:
Der leib wird neu gebohren/
Von allen sünden loß/
Wird heilig / rein und zart/
Ein kind und erb deß Herren/
Daran muß uns nicht jrren
Deß Teufels listig art.
8 Darum ob ich schon dulde
Hie widerwärtigkeit :/:
Wie ich auch wol verschulde/
Komt doch die ewigkeit:
Welch aller freuden voll/
Dieselb ohn einigs ende/
Dieweil ich Christum kenne/
Mir widerfahren soll.
9 Das ist deß Vatters wille/
Der uns geschaffen hat :/:
Sein Sohn hat guts die fülle/
Erworben uns genad:
Auch Gott der heilig Geist
Im glauben uns regieret/
Zum reich der himeln führet/
Ihm sey lob/ ehr und preiß.

Vom Tod und Sterben.



2 Mein sünd mich werden kräncken sehr/
Mein gwüssen wird mich nagen/
Dann ihr sind viel wie sand am meer/
Doch wil ich nicht verzagen:
Gedencken wil ich an dein tod/
Herr Jesu/ und dein wunden roht/
Die werden mich erhalten.

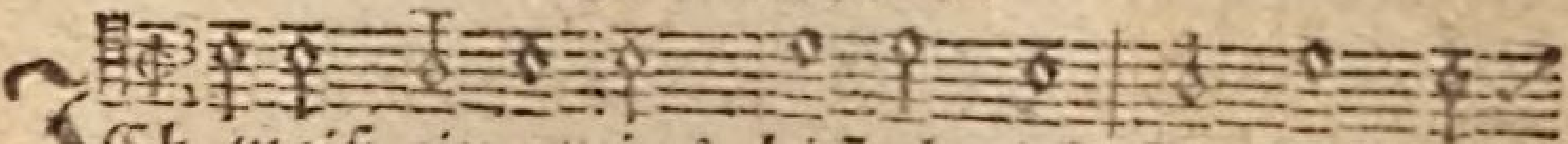
3 Ich bin ein glied an deinem leib/
Deß tröst ich mich von hertzen/
Von dir ich ungescheiden bleib/
In todes noht und schmertzen/
Wann ich gleich sterb/ so sterb ich dir/
Ein ewigs leben hast du mir
Mit deinem tod erworben.

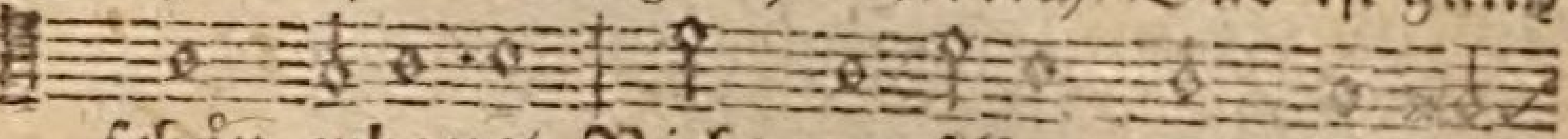
4 Weil du vom tod erstanden bist/
Werd ich im grab nicht bleiben/
Mein höchster trost dein auffahrt ist/
Tods forcht kan sie vertreiben/
Dann wo du bist/ da komm ich hin/
Daß ich stäts bey dir leb und bin/
Drum fahr ich hin mit freuden.

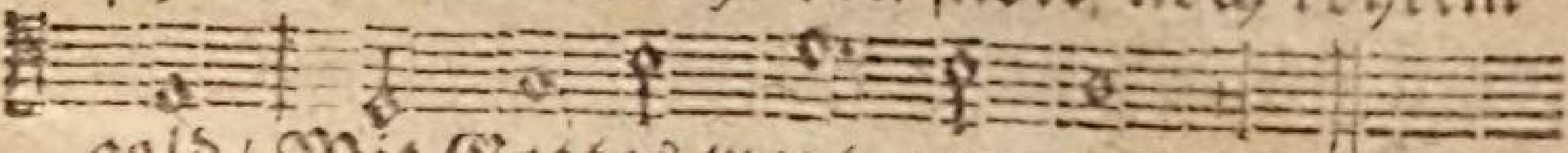
5 So fahr ich hin zu Jesu Christ/
Mein arm thu ich außstrecken/
So schlaff ich ein/ und ruhe fein/
Kein mensch kan mich auffwecken/
Dann Jesus Christus Gottes Sohn/
Der wird die himmels thür auffthun/
Uns führn zum ewgen leben.
6 Da nun Elias seinen lauff
Und groß wunder vollendet/
Da gleit ihn Gott in himmel nauff/
Ein wagen er ihm sendet/
Wagen und roß warn wie ein feur/
Darauff fuhr der Prophet so theur/
Im wetter nauff gen himmel.
7 Mit leib und seel er dahin fuhr/
Mit feurflammen umgeben/
Uns zum beyspiel/ trost und figur/
Daß wir nach diesem leben/
Zu Gott auffahren alle gleich/
Mit leib und seel ins himmelreich/
Wann Christ der Herr wird kommen.
8 Elias auff dem berge war/
D' Jünger Christi ihn sahen/
Der viel jahr hat gelebt zuvor/
Drum soll kein Christ verzagen:
Ein ewigs leben ist gewiß/
Da jetzt Elias lebt und ist/
Dahin solln wir all kommen.
9 Elias vor dem jüngsten tag
Soll widerkommn auff erden/
Daß er der bösen welt ansag/
Daß der Herr kommen werde/
Aber der theure Gottes mann
Hat sich sehen und hören lan/
Drum ist das end nicht ferne.

10 Wer ist der uns den reyen sang/
Ist alt und wolbetaget:/:
Das mal kont er nicht von der stett/
Das Podagra ihn plaget/
Offt seufftzet er / hat Gott im sinn/
Herr / hol den krancken Herrmann hin/
Da jetzt Elias wohnet.

Ein anders.


JCh weiß ein ewigs him̃elreich/ Das ist gantz


schön erbauet/ Nicht von silber noch rohtem

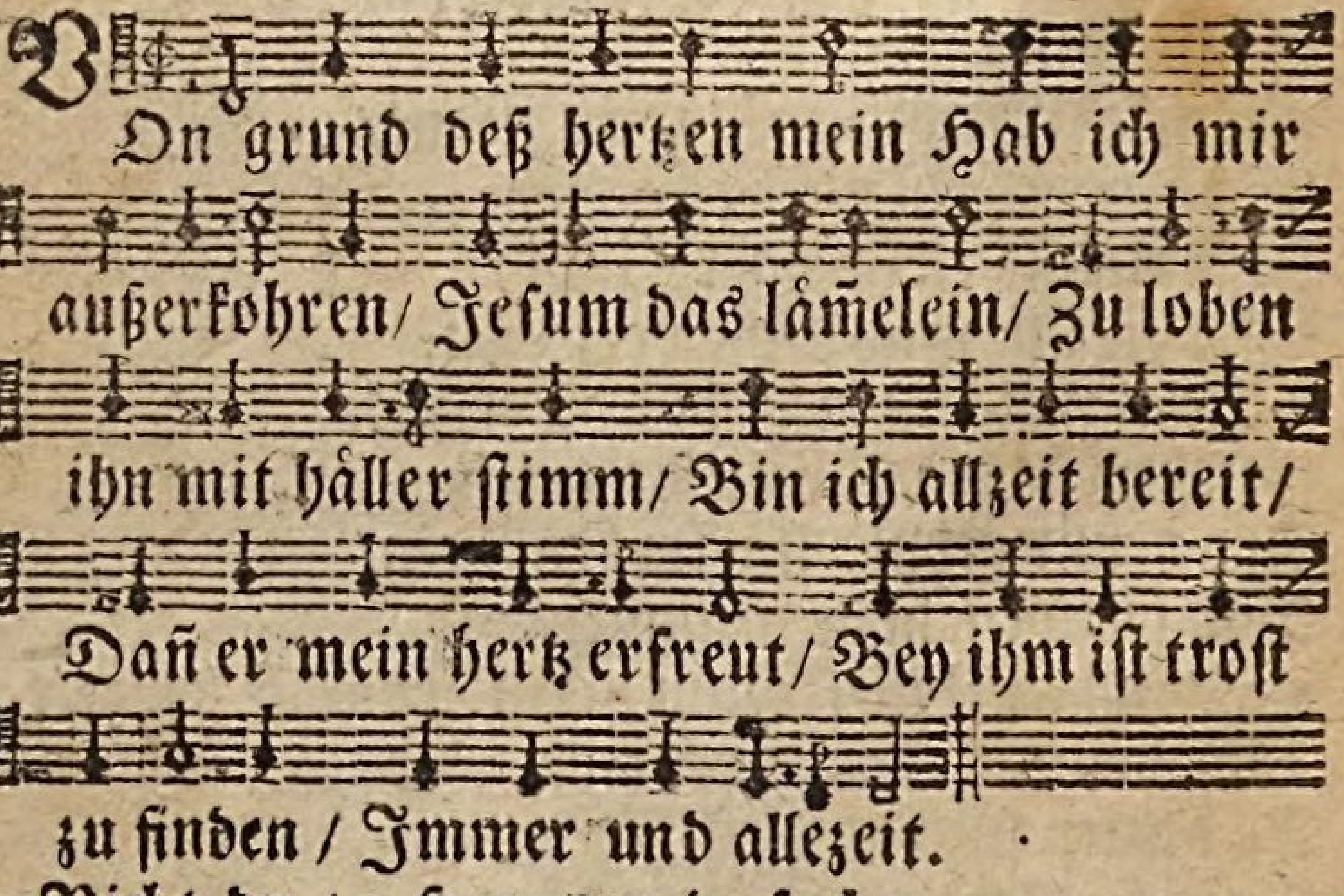

gold/ Mit Gottes wort gemauret.

2 Darinnen da wohnt Gottes Sohn/
Jesus das lämmlein frone/
Zu dem ich all mein zuflucht han/
Biß daß ich zu ihm komme.
3 Ein armer bilger bin ich gnant/
Muß wandern meine strasse/
Wol in das ewig vatterland/
Bitt wöllst mich nicht verlassen.
4 Mit meinem blut bist du erlößt/
Ich hab dich lieb von hertzen/
Trag nur gedult im leyden dein/
Wil wenden deinen schmertzen.
5 Wann du bist fromm / und brauchst beyzeit
Die heilgen Sacramenten/
All deiner sünd und missethat
Wil ich nicht mehr gedencken.
6 Wann du gleich bist von jederman
Verlassen hie auff erden/
Wil ich auff deiner seiten stahn/

Dein

Dein trost und zuflucht werden.
7 Wainen war mein erste stimm/
Mit wainen war ich gbohren/
Mit wainen trägt man mich widr hin/
Den würmn zu speiß erkoren.
8 Doch weiß ich / daß dieser mein leib
Im grab nicht werde bleiben/
Am jüngsten tag von Engeln schon
Erweckt zu ewgen freuden.
9 Das wöll uns helffen Jesus Christ/
Der für uns ist gestorben/
Und uns durch seinen bittern tod
Das himmelreich erworben.
10 Laßt uns nun bitten all zugleich/
Den Herren all zusamen/
Für seine grosse gütigkeit/
Durch Jesum Christum / Amen.

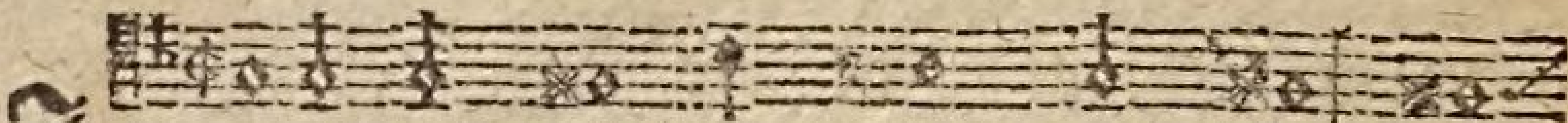
Ein anders.



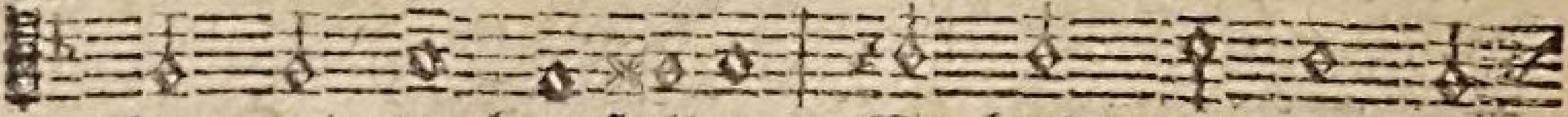
2 Richt du / o Herr / mein sach/
Bin ich bey dir erhöret/
Mit mir zum end es mach/
Du weist wann es geschehen soll/
Dir ist die stund bekant/

Steht alls in deiner hand/
Du wirst mich nicht verlassen/
Sey wo ich wöll im land.
3 Solchs tröst ich mich im leyd/
Wann ich an Gott gedencke/
So wird mein hertz erfreut/
Auf glück ich bau Und Gott vertrau/
Der kan wol helffen mir/
Zu ihm steht mein begir/
Wer bey ihm thut anklopfen /
Verlaßt er nimmermehr.
4 Viel ungunst / hohn und spott/
Muß ich jetzunder leyden/
Doch hab ich dich / mein Gott/
Du wirst mein leyd Wenden in freud/
Du weist die zeit und stund/
Darum lobt dich mein mund/
Du bist der rechte helffer/
Und auch der beste grund.
5 Von Gott laß ich nicht ab/
So lang ich hab das leben/
Biß man mich legt ins grab/
Da ruh ich fein / Samt all den mein/
Keins mich auffwecken mag/
Dann Gott am jüngsten tag/
Zu den ewigen freuden/
Dann nimt ein end mein klag.
6 Allein Gott ehr und preiß/
Dem Vatter aller gnaden/
Schenckt uns das Paradeiß/
Nach dieser zeit / Die ewig freud /
Das helff uns alln zugleich/
Gott Vattr im himmelreich/
Daß wir dich allzeit loben/
Hie und dort ewiglich.

Ein anders.

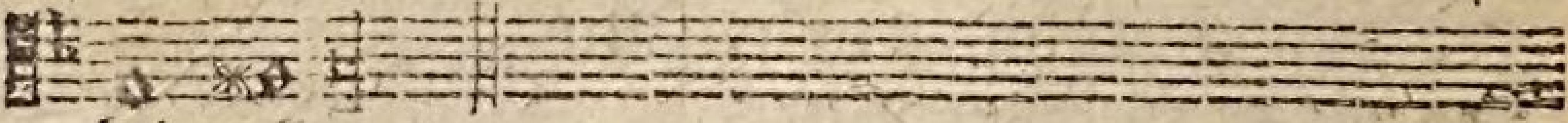


Ich weiß ein blůmlein hůbsch und fein/ Das



thut mir wol gefallen/ Es liebt mir in dem

hertzen mein/ Das blůmelein/ Fůr andern röß-



lein allen.

2 Das röslein ist das göttlich wort/
Das uns Gott hat gegeben/
Es leucht uns durch die enge pfort/
Das göttlich wort/
Wol in das ewig leben.

3 Es ist der weg / das liecht / die pfort/
Die warheit und das leben/
Wer reu und leyd fůr sein sůnd hat/
Und nicht verzagt/
Dem sinds im glaubn vergeben.

4 Der Herr spricht: Trettet her zu mir/
All die ihr sind beladen/
Ich wil nach euers hertzens bgier/
Komt her zu mir/
Euch heilen euern schaden.

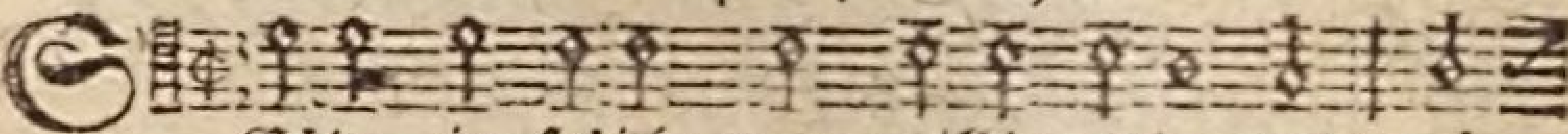
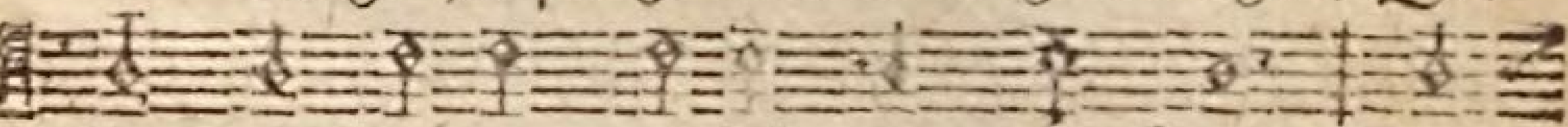
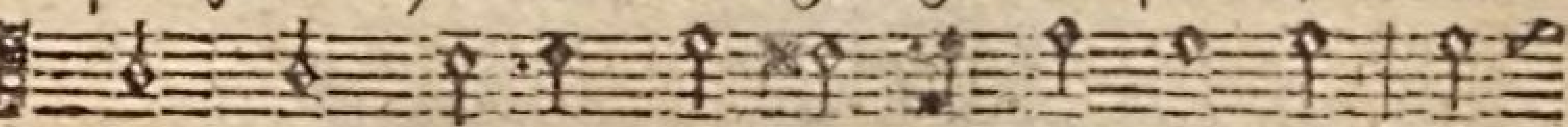
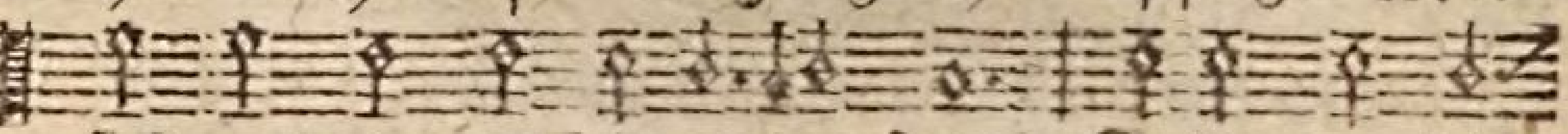
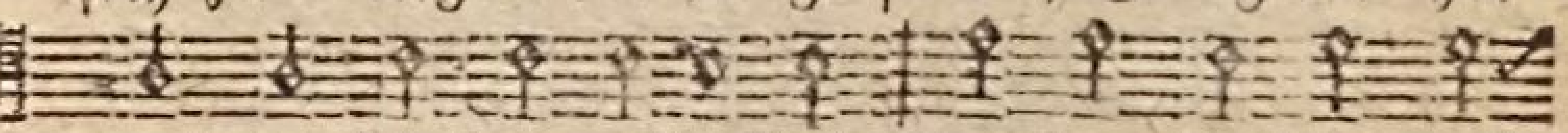
5 Nemt hin / esset / das ist mein leib/
Den ich euch thue schencken/
Ich verschreib euch all mein gut darbey/
Glaubet nur frey/
Daß ihr mein solt gedencken.

6 Nemt hin und trinckt / das ist mein blut/
Das ich fůr euch vergossen/
Nemt hin / solchs thut / dann diß mein blut
Schafft grossen muht/
Euern verzagten hertzen.

7 Wir

7 Wir bitten dich / Herr Jesu Christ /
Wol durch dein bitter leyden /
Weil du für uns gestorben bist /
Herr Jesu Christ /
Du wöllst nicht von uns scheiden.
8 Nimm uns für deine kinder an /
Daß wir dich allzeit loben /
Dein wort bkennen für jederman /
Herr nimm uns an /
Durch Jesum Christum / Amen.

Folgen noch vier andere geistliche Lieder von der Eitelkeit dieses zeitlichen Lebens.


SElig / ja selig / wer willig ertreget / Die-

ser zeit leyden / verfolgung und streit / Wel-

ches nach dieser vergenglichkeit pfleget Mit

sich zu bringen die ewige freud / Selig wer hie

was um Jesum erduldet / Droben im himmel

wirds doppelt verschuldet.

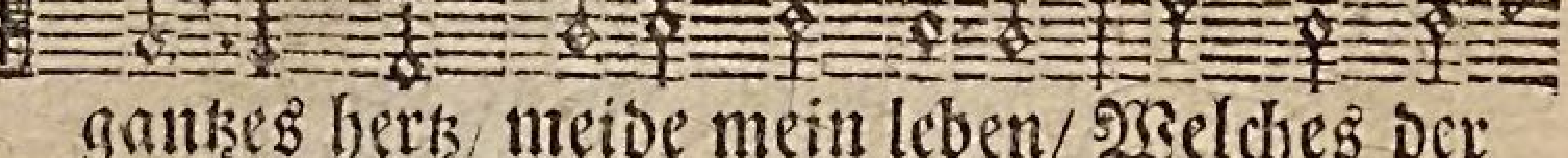
2 Dieser zeit leyden und neiden zu meiden /
Scheinet uns Christen unmüglich zu seyn /
Dieser zeit leyden bringt ewige freuden /
Dieser zeit freuden bringt ewige pein /
Dieser zeit leyden nimt ende behende /
Himmlische freude beharret ohn ende.
3 Dieser zeit leyden das quächlet gelinde /
Dieser zeit leyden vergehet wie schnee /

Schwindet geschwinde wie schwindende winde/
Quelende seelen bringt ewiges wee/
Dieser zeit leyden nimt ende behende/
Quelen der seelen beharret ohn ende.
4 Zeitliche plagen sind leichtlich geschlagen/
Gegen der ewigen höllischen qual/
Dieser zeit plagen uns nagen und jagen/
Hin zu der freude im himmlischen sahl/
Dieser zeit plagen nimt ende behende/
Himmlische freude beharret ohn ende.
5 Diser zeit schmertzen im hertzen verschmertzen/
Stehet gerüsteten Christen wol an/
Welche im hertzen sind brennende kertzen/
Die uns erleuchten die himmlische bahn/
Dieser zeit schmertzen nimt ende behende/
Himmlische freude beharret ohn ende.
6 Endlich durch diser zeit schmertzen und leyde/
Werden wir (welches gewüß wird geschehn)
Scheiden auß neiden und leiden zur freude/
Welches kein sterbliches auge gesehn/
Die uns dort allen auß gnaden wird geben/
Jesus die warheit/ der weg und das leben.

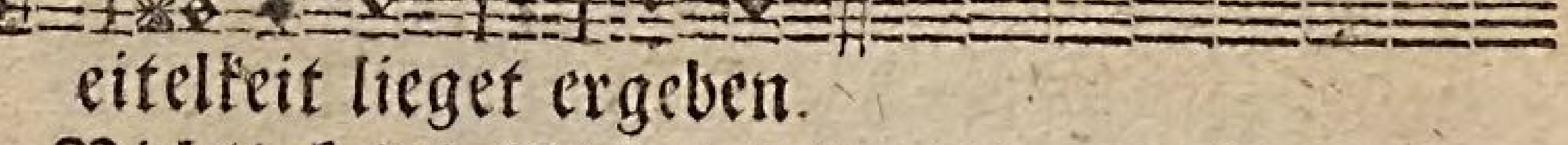
Ein anders.

Eitelkeit! Eitelkeit vieler verderben/ Eitel-

keit allezeit fertig zum sterben/ Meide mein



gantzes hertz/ meide mein leben/ Welches der



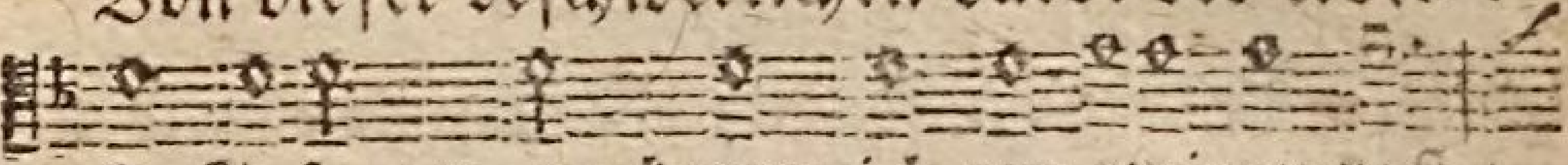
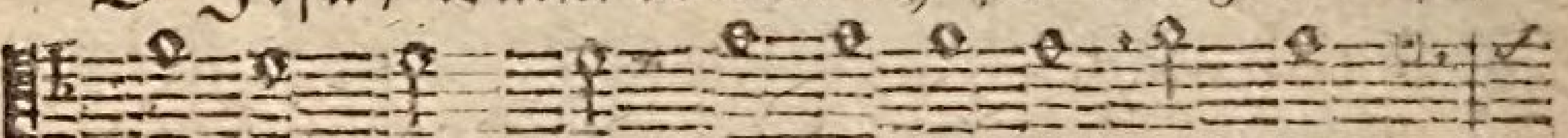
eitelkeit lieget ergeben.

2 Nichtigkeit! Nichtigkeit zitternd als bletter/
Wan-

Wanckende frühlings-zeit / triegendes wetter/
Ich wil mich nimmermehr mit dir verstricken/
Sonder ins ewige himmelreich rucken.
3 Flüchtigkeit! Flüchtigkeit sinckende brücke/
Arm an lust/ reich an leyd/ schule der tücke/
Laß dich nur andere suchen und finden/
Mich sol der himmel ihm ewig verbinden.
4 Packe dich eitelkeit vieler verderben/
Nichtigkeit deine zeit eile zum sterben/
Packe dich flüchtigkeit/ folge dem winde/
Aber/ o ewigkeit/ komme geschwinde!
5 Ewigkeit! Ewigkeit! ach mein verlangen!
Ewigkeit/ freuden-zeit/ laß dich umfangen/
Komm/ o mein auffenthalt! kom̃ o mein hoffen!
Treff ich dich/ alsdann ist alles getroffen.

Ein anders.

O
Jesu! wann sol ich erlöset doch werden

Von dieser beschwerlichen burde der erden?

O Jesu / wann komm ich zur ewigen rast /

Die du durch dein sterben erworben uns hast.

O hertzliches sehnen! o sehnlichs verlangen!

Wann werd ich die ewige ruhe empfangen?

Wann werd ich die ewige ruhe empfangen?
2 Ich lige gefangen im kercker der sünden/

Wo nichtes als ärgerlich-böses zu finden:
Komm/ Jesu/ komm/ führ mich wo heiligkeit ist/
Wo frölicher friede gerechtigkeit küßt/
O hertzliches sehnen / o sehnlichs verlangen!
Wann werd ich den ewigen frieden empfangen?
Wann werd ich den ewigen frieden empfangen.

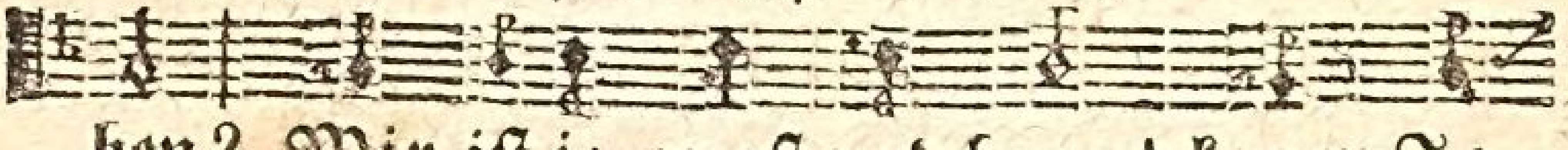
3 Was bringen auff erde die weltlichen freuden?
Nur klagen und zagen/ ja ewiges leyden!
Die weltliche lüste sind schwindendes nichts/
Und feinde deß schröcklichen jüngsten gerichts.
O hertzliches sehnen / o sehnlichs verlangen!
Wann werd ich die ewige freude empfangen?
Wann werd ich die ewige freude empfangen.

4 Was kan doch bestehen auff weite der erden?
Weil selber die erde zu aschen muß werden.
Ach! alles vergehet im flüchtigen nu/
Drum eyl ich / o Jesu / der ewigkeit zu:
O hertzliches sehnen / o sehnlichs verlangen!
Wann werd ich beständigkeit ewig empfangen/
Wann werd ich beständigkeit ewig empfangen!

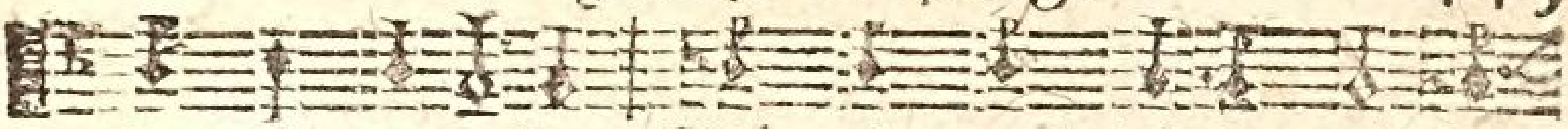
5 Weg reichthum/weg lüste/weg weltliche freudē
Weg sünde/weg kercker/ ich wil euch nur meiden/
Mein hertze ist gäntzlich zu diesen geneigt/
Wordurch man zur himlischen herrligkeit steigt/
O hertzliches sehnen / o sehnlichs verlangen!
Wann werd ich das ewige leben empfangen?
Wann werd ich das ewige leben empfangen.

Ein anders.

O Jesu! wie so lang sol ich allhier noch le-



ben? Mir ist ja angst und bang! komm Je-
su



su mir zu geben/Gib mir nach dieser zeit die

süsse him̃els-freud/Wo alle from̃en schweben.

2 Kom̃ süsser seelen-gast! kom̃ Jesu/mich zu labē/
Ich finde keine rast wo ich dich nicht kan haben.
Du freudenbringer du/ kom̃ bringe mich zur ruh/
So fühl ich himmels-gaben. (ben/
3 Ist hier doch diese zeit/dariñen wir jetzt schwe-
Voll krieg und bitterkeit/ mit falscher freud um-
geben/
Hie ist gantz keine ruh / dir Jesu flieh ich zu/
Gib mir dein freuden leben. (schätzen/
4 O welt bleib wo du wilt mit deinen falschen
Mein Jesus süß und milt/ wird mich mit freud
ergetzen/ (platz/
Er ist mein rechter schatz / du welt hast keinen
Du kanst mich nicht mehr letzen.
5 Fahr hin du thränenthal / mein Jesus voller
freuden/ (leyden:
Nimt mich in seinen saal/ da weder tod noch
Da wo die gnaden-sonn in stäter freud und wonn
Thut seine schäflein weiden.
6 Kom̃ Jesu / gib dich mir / dir wil ich mich er-
geben/ (leben/
Ach! komm du hertzens-zier / kom̃ Jesu du mein
Kom̃ kom̃ du him̃els-kron / o Jesu meine wonn/
Laß mich an dir stäts kleben.

Ein Gesang auff ein seliges Ende.

ACh HErr / verleyh mir mein verstand/
Biß an mein seligs end/
Und was ich jederzeit bekant/
Dasselbe bleibt bekennt.

2 Doch wann die red will nimmer fort/
Beruff ich mich auff dich/
Du hast schon lang mein letstes wort/
Hierauff gib mir den sieg.
3 Im letzten zug und todes-beth/
Wann ich ja wurde irr/
Hab ichs schon mit dir abgeredt:
Wirsts alls verzeyhen mir. Amen.

Bey Jesu stäts zu bleiben.

AEh wo ist mein Jesus hin?
Nach ihm seufftzt mein hertz und sinn:
Jesu / bleib doch stäts bey mir/
Denn mein hertz vermählt mit dir.
2 Jesu / du mein ander Ich/
Ich nicht leben mag ohn dich.
Jesu / bleib doch stäts bey mir/
Dann mein hertz vermählt mit dir.
3 Jesu / was ich bin und hab/
Geb ich dir / o Gottes gaab!
Jesu / bleib doch stäts bey mir/
Dann mein hertz vermählt mit dir.
4 Wann ich / Jesu / nur dich hab/
Förcht ich nicht welt / höll und grab:
Drum bleib / Jesu / nur bey mir/
Denn mein hertz vermählt mit dir.
5 Erd und himmel ich nichts acht/
Wann ich nur nicht dir veracht /
Jesu bleib doch stäts bey mir/
Dann mein hertz vermählt mit dir.
6 Auff dich leb und sterbe ich/
Jesu / tröst und stärcke mich/
Bleib in noht und tod bey mir/
Dann mein hertz vermählt mit dir.

Traur-Lied wegen seinen Sünden.

ERbarm dich mein / o Jesu Christ/
Ich muß verlohren ewig seyn/
Wo du nicht mein erbarmer bist:
O Jesu Christ / erbarm dich mein.
2 Erbarm dich mein / o Jesu Christ/
Und nimm hinweg die sünde mein/
Damit mein seel beladen ist:
O Jesu Christ / erbarm dich mein.
3 Erbarm dich mein / o Jesu Christ/
Mich nicht verstoß vom antlitz dein/
Wie sonst der sünd belohnung ist/
O Jesu Christ / erbarm dich mein.
4 Erbarm dich mein / o Jesu Christ/
Und mir verleyh die gnade dein/
Du ja der recht gnadenstul bist/
O Jesu Christ / erbarm dich mein.
5 Erbarm dich mein / o Jesu Christ/
In diesem armen leben mein/
Darinn gefahr der seelen ist:
O Jesu Christ / erbarm dich mein.
6 Erbarm dich mein / o Jesu Christ/
Wann tretten wird der tod herein/
Dein trost mich tröst zur selben frist:
O Jesu Christ / erbarm dich mein.
7 Erbarm dich mein / o Jesu Christ/
Und nimm nur bald mich zu dir ein/
Weil bessers nicht zu hoffen ist:
O Jesu Christ / erbarm dich mein.

Anweisung / wo die seele ihre wahre ruh suchen solle.

HOer liebe seel / dir rüfft der Herr:
Da solt du achtung geben/

Komm meine schöne / komme her/
Mein daub / mein freud / mein leben.
2 In den felslöchern suche ruh/
Und in steinritzen raste
Ich komm / zu dir ich fliehen thu/
Verschmäh nicht diesen gaste.
3 Nichts such ich dann ergetzlichkeit/
In hölen deiner wunden/
In streimen deiner rohten seit
Ich wahre ruh hab funden.
4 O ihr felslöchr verberget mich/
O ihr steinritz laßt leben/
In eurem schutz mich sicherlich:
Danck wil ich ewig geben.

Jesus Alles.

JEsu / du süsser seelen-trost/
Jesu / du / du hast mich erlößt/
Jesu / du bist mein treuer Gott/
Jesu tröst mich in todes-noht.
2 Jesu / du bist der mich erkaufft/
Jesu / auff dich bin ich getaufft/
Jesu / in dir allein ich leb/
Jesu / dir ich mich gantz ergeb.
3 Jesu / auff dich wil sterben ich/
Jesu / durch dich auffstehn frölich:
Jesu / steh für gericht mir bey/
Jesu / dort mein Fürsprecher sey.
4 Jesu / stell mich zur rechten seit/
Jesu / gib mir die seligkeit/
Jesu / verlaß mich nimmermehr/
Jesu / dir sey lob / preiß und ehr.

Sich Jesu gantz ergeben.

JEsu / Jesu / du mein leben/
Jesu / meiner seelen heil/

Sage / was soll ich dir geben/
Du / mein außerwehlter theil/
Ich / ich will mich selbsten dir
Dir / o Jesu / meine zier/
Gäntzlich geben zu leibeigen:
Nichts soll meinen vorsatz beugen.
2 Ich ergebe dir mein Hertze/
Dieses soll dein eigen seyn:
Auch der gröste höllen-schmertze/
Und all andre qual und pein/
Sol mich doch nicht kehren ab/
Dir verbleib ich biß ins grab/
Ja ich will in deinem lieben/
Mich ohn ende treulich üben.
3 Dir ergeb ich meine Augen/
Diese sollen für und für/
Wann sie gleich deß kreutzes laugen
Beissen / dennoch sehn nach dir.
Du / o Jesu / du mein liecht/
Machest / daß mir nichts gebricht:
Du bist meiner augen sonne/
Von dir hab ich freud und wonne.
4 Dir ergeb ich mein Gehöre/
Daß dasselbe fort und fort
Sich nach nichtes sonders kehre/
Als allein nach deinem wort:
Dir ergeb ich meinen Mund/
Daß er dein lob mache kund/
Daß er dir danckopffer bringe/
Dich mit ehren-ruhm besinge.
5 Dir ergeb ich meine Hände:
Diese sollen allezeit
Deine werck ohn einig ende/
Zu verrichten seyn bereit.
Dir ergeb ich jeden Schritt:

Jeder Schritt und jeder Tritt/
Sol geschehen dir zu ehren/
Und dein ehre zu vermehren.
6 Endlich will ich dir ergeben
Alles/ alles was ich bin:
Jesu/ Jesu/ liebstes leben/
Nimm es gnädig von mir hin.
Schlägt gleich kreutz und unglück drein/
Sollen doch dein eigen seyn
Meine reden/ meine sinnen/
Mein gedancken/ mein beginnen.

Nichts als Jesus.

JEsu komm doch selbst zu mir/
Und verbleibe für und für/
Komm doch werther seelen-freund/
Liebster den mein hertze meynt.
2 Tausendmal begehr ich dich/
Weil sonst nichts vergnüget mich:
Tausendmal seufftz' ich zu dir
Jesu/ Jesu/ komm zu mir.
3 Keine lust ist auff der welt/
Die mein hertz zu frieden stellt.
Dein/ o Jesu/ bey mir seyn
Nenn ich meine lust allein.
4 Aller Engel glantz und pracht
Ohne dich ist nichts geacht/
Aller süsser seelen-kuß/
Gibt mir ohne dich verdruß.
5 Nimm nur alles von mir hin/
Ich verändre nicht den sinn/
Du/ o Jesu must allein
Ewig meine freude seyn.
6 Keinem andern sag ich zu/
Daß ich ihm mein hertz auffthu:

Dich alleine laß ich ein/
Dich alleine nenn ich mein.
7 Dich alleine/ Gottes Sohn/
Nenn ich meine kron und lohn/
Du für mich verwundtes lamm/
Bist allein mein Bräutigam.
8 O so komm doch süsses hertz/
Und verminder meinen schmertz/
Dann ich schreye für und für/
Jesu/ Jesu komm zu mir.

Sich selbst erkennen.

BLinder mensch/ thu weg die decke/
Die vor deinen augen ist/
Selber dich in dir erwecke/
Und bedencke wer du bist/
Was du nicht bist/ wilt du seyn/
Was du bist/ geht dir nicht eyn/
Wissen sich selbst recht erkennen/
Ist die beste witz zu nennen.
2 Alles gut der welt ist flüchtig/
Bälder als der rauch vergeht/
Aller pracht und schönheit nichtig/
In die harre nicht besteht.
Alles was der mensch hoch hält/
Dem die welt verrucht nachstellt/
Plötzlich wie die wind verschwinden/
Kan man keinen spur mehr finden.

Nur Jesum haben.

JEsus ist mein einig leben/
Meines hertzens freud und lust/
Der sich hat für mich gegeben/
Bleibet mir nicht unbewußt.

Jesus kehret alles leid
In die süsse himmels-freud.
2 Stündlich wil ich Jesum haben/
Lebt in mir ein åderlein/
Sich von ihm mein hertz soll laben/
Er bleibt nun der Jesus mein/
Jesus wendet von dem hertz/
Den sehr grossen seelen-schmertz.
3 Ihm wil ich mich frey ergeben/
Weil es mir sehr wol gefällt/
Daß er liebt den armen eben/
Als den reichsten in der welt/
Drum soll ihn auch lassen nicht
Mein hertz/ biß es endlich bricht.
4 Laß dich nur/ mein Jesu/ finden/
Mein hertz das ist schon bereit/
Sich mit dir ståts zu verbinden/
Weil dein ruhm geht weit und breit.
Nun wolan/ das hertze mein
Sol dir gantz zu eigen seyn.
5 Ja/ ich wil nach deinem willen
Leben/ und beståndig seyn/
Dir den himmel helffen füllen/
Wann ich zu dir gehe ein/
Hilff nur/ daß ich allezeit
Werd erfunden wol bereit.
6 Nun/ o welt! von dir ich scheide/
Jesus reicht mir schon die hand/
Und rüfft/ komm/ du meine freude/
In mein ewig vatterland/
Dich wil ich nun auß dem leyd
Setzen in die hertzens-freud.

Hertzliches vertrauen in Jesum.

JEsu/ Retter in der noht/
Jesu/ wahres seelen-brot/

Du

Du mein hort und mein panier/
Oeffne mir die himmels-thür.
2 Freye mich der sünden-last/
Wie du mir versprochen hast/
O du meines heils ein horn/
Stille deines Vatters zorn.
3 Wende seinen herben grimm/
Meine plagen von mir nimm:
Laß deß wahren glaubens licht
Ja bey mir verlöschen nicht.
4 Schaue/ Jesu/ meine noht/
Ohne dich/ so bin ich todt:
Ohne dich ist gantz dahin
Meines hertzens muht und sinn.
5 Jesu/ ach entzieh mir nicht
Dein huldreiches angesicht/
Siehe mich in gnaden an/
Der du für mich gnug gethan.
6 Meine sünden sind sehr groß/
Mache mich derselben loß:
Hilff/ daß deine lieb und huld
Überwäge meine schuld.
7 Säubre meinen sünden-geist/
Von der welt-lust allermeist:
Ach! erneure meinen sinn:
Daß ich nicht sey was ich bin.
8 Jesu/ Jesu/ segne mich/
Sol ich anders lassen dich/
Sprich mir trost und leben zu/
O du himmels wollust du.
9 Deine starcke liebes glut
Löschet keine wasser-flut:
Sie ist tieffer als das meer/
Höher als das sternen-heer.
10 Laß mich dir seyn eingesenckt/
Ausser dir nur alles kränckt/

Laß / ach liebster Heyland / mich
Stäts vollkommlich schmecken dich.
11 Deines namens süssigkeit
Sey versigelt jederzeit /
Fest in meines hertzens schrein /
Mir laß lauter Jesus seyn.
12 Jesus / was durch ohre bricht /
Jesus / was das auge sicht /
Jesus / was die zunge schmäckt /
Und wornach die hand sich streckt.
13 Jesus sey mein speiß und tranck /
Jesus sey mein lobgesang /
Jesus sey mein gantzes All /
Jesus sey mein freudenschall.
14 Endlich laß / du höchstes gut /
Jesu / laß dein theures blut /
Deine wunden / deine pein /
Meine rast und tode seyn.

Für alle Stänð.

JEsu wollst uns weisen /
Deine werck zu preisen /
Ohn dich mögn wirs nicht enden /
Herrlichen reichen segen /
Hast du uns gegeben /
Ach hilff daß wirs erkennen /
Nächst dir du höchster hort /
Mein edler schatz dein wort /
Nimmt weg all unser schmertzen /
Macht frölich unsre hertzen /
Es schallt ins land jetzt mit gewalt /
Schön gaaben gibt dein Geist
Deim diener allermeist /
Christliche leuth zu lehren /

Dein

Dein himmelreich zu mehren/
Allein dir soll die ehre seyn.
2 Schutz und schirm im lande
Heil in unserm stande/
Ist ja / Herr Christ / dein segen/
Mitten under den feinden/
Rettest du die deinen/
In dir ist krafft und leben/
Regenten weit und breit/
Getreue Oberkeit/
Hast du uns gegeben/
Gute gsätz darneben/
Es kan vor dir alls wol bestahn/
Prächtige policey/
Auch ämpter mancherley/
Thust du Herr Christ erhalten/
Bey jungen und bey alten/
Zeigst uns diß alls auß lauter gunst.
3 O wie gar viel gaaben/
Muß der haußstand haben/
Gleichwol habn wir nicht mangel/
Zweiffelen darff ja keiner/
Dann du / Herr / nicht einen
Verläßst so dir anhangen/
Schuh / kleider / schaaf und rind /
Hauß / äcker / weib und kind/
Auch unser schatz und beute/
Theilst du uns auch noch heute/
Christlich hierum wir preisen dich.
Herr segne Kirch und Schul/
Haußhaltung und Rahtstul/
Dein Christenheit bewahre/
Für aller noht und gfahre/
Daß dir Herr Christ/ lobsingen wir.

Deß Herren Christi Tod / und dessen darauß erfolgte Wolthaten zu bedencken.

SÜsser Christ / du du bist meine wonne/
Du bist meins hertzens lust/ dich trag ich in meiner brust/
O du schöne himmels-sonne.

2 Du hast dich/ ja für mich/ lassen töden/ (gut/
Dein den rosen gleiches blut / ist für meine seele
Wann sie kampfft in höchsten nöhten.

3 Drum/ o schatz laß mich platz/ bey dir finden/
Hastu doch die seligkeit auch für mich dein kind be-
Und bezahlt für meine sünden. (reit/

4 Sprichst du nicht/ Dein gesicht blick auff arme/
Daß es wie ein vatter thut / über das geplagte
Sich zu-rechter zeit erbarme. (blut/

5 Ist nicht kund/ daß dein mund dem verziehen/
Der im tempel reue trug / und mit weh ans hertze schlug /
Sol dann ich nun vor dir fliehen.

6 Nein/ auf dich gründ ich mich/ du kanst retten/
Wann mich gleich der blasse tod/ wann mich hölle / qual und noht/
Allbereit gefangen hätten.

7 Nim̃ mich auf/ wañ mein lauf wird geschlossen/
Laß in deiner seitẽ schrein meine seele sicher seyn/
Weil dein blut für sie vergossen.

8 Fort/ o welt / mir gefällt / nichts auf erden/
Leid ist in der eitelkeit / lust ist in der seligkeit/
Jesu laß mich selig werden.

Jesum haben/ alles haben.

WAnn ich / Herr Jesu / habe dich/
Was frag ich nach dem himmel :
Wie könte doch vergnügen mich
Der schnöden welt getümmel :

Wann mir gleich leib und seel verschmacht/
Und mich umfaht deß todes macht/
So bist du doch mein leben.
2 Wie wol muß doch dem menschen seyn/
Der Jesum trägt vergraben
In seinem hertzen-kämmerlein?
Der wird die fülle haben/
Dem wird es nicht an einem gut
Ermanglen/ weil er schirm und hut
Bey seinem Jesu findet.
3 Sein Jesus wird ihm jederzeit
Erzeigen heil und segen:
Er wird mit seiner gütigkeit
Von diesen jammer-wegen/
Ihn führen zu dem himmel zu/
Und mit erwünschter seelen-ruh
In ewigkeit erquicken.
4 So lasset nun die arge welt
Mit ihren wellen wüten/
Es wird uns unser Sieges-Held
Mit seinem schutz behüten/
Und kan der tod in ewigkeit
Nichts thun/ und ob er noch so weit
Auffsperrte seinen rachen.
5 Wer fraget nach dem höllen-wirth/
Laßt ihn nur netze stellen:
Es kan ihn unser seelen-hirt
Mit einem wörtlein fällen:
Wer fraget nach der höllen-macht/
Und ob sie auch gleich tag und nacht
Noch einst so schröcklich dräute?
6 Wer seinen Jesum bey sich hat/
Der hat in allen schmertzen
Die beste hülff und besten raht:
Wer Jesum hat im hertzen/

Hat starcken trost und himmel-freud/
Auch in dem grösten hertzenleid/
Und lebet wann er stirbet.
7 Ohn dich kan mir/ Herr Jesu Christ/
Nichts angenehmers werden/
Weil sonst kein trost zu finden ist/
Im himmel noch auff erden/
Als nur bey dir / drum wil ich dich
Allezeit halten festiglich/
Und nimmermehr verlassen.

Ruh in Jesu.

JEsu liebste seele / deiner wunden höle ist mein auffenthalt/
Wann die höllen-gluten/ und die sünden-fluten/ toben mit gewalt. (ritze/
Lauff ich zu / und finde ruh / in der offnen seiten
Da ich sicher sitze.
2 Wann die feuer-drachen ihre schwefel-rachen richten wider mich/
Wann die sünde naget / das gewüssen plaget/ alles reget sich/
Grauet mir doch nichts darfür / under Jesus kronen-hecken
Kan ich mich verstecken.
3 Wann die wasser wallen / und die berge fallen/ mitten in das meer/
Wann die winde sausen / und die fluten brausen / ja gleich noch so sehr/
Dennoch frag ich nichts darnach / dann in Jesus nägel-wunden/
Hab ich wohnung funden.
4 Wann die unglücks-wogen kommen angezogen/ hundert tausendfach/
Wann

Wann es schneyet / sprehet / wann es regnet / wehet / lauter ungemach /
Bleib ich doch bey Jesu noch / dann in seinem theuren blute
Hab ich alles gute.

Jesus der gekreutzigte.

DEr am Creutz ist meine liebe /
Meine lieb ist Jesus Christ /
Weg ihr argen seelen-diebe /
Satan / welt und fleisches list /
Eure lieb ist nicht von Gott /
Eure lieb ist gar der tod:
Der am Creutz ist meine liebe /
Weil ich mich im glauben übe.

2 Der am Creutz ist meine liebe /
Sünde da verlierst den sturm /
Weh mir / wann ich den betrübe /
Der statt meiner wird ein wurm /
Creutzigt ich nicht Gottes Sohn?
Trät ich nicht sein blut mit hohn?
Der am Creutz ist meine liebe /
Weil ich mich im glauben übe.

3 Der am Creutz ist meine liebe /
Drum tyran nur foltre / stoß /
Hunger / blösse / henckers-hiebe /
Nichts macht mich von Jesu los:
Nicht gewalt / nicht gold / nicht ruhm /
Engel nicht / kein fürstenthum /
Der am Creutz ist meine liebe /
Weil ich mich im glauben übe.

4 Der am Creutz ist meine liebe /
Komm tod komm / mein bester freund /
Wann ich wie ein staub zerstiebe /
Wird mein Jesus mir vereint /

Da / da schau ich Gottes Lamm/
Meiner seelen Bräutigam/
Der am Creutz ist meine liebe/
Weil ich mich im glauben übe.

Verlangen nach Gott.

NAch dir / o Gott / verlanget mich/
Mein Gott ich denck allein an dich/
Zieh mich nach dir / nach dir mich wend/
Und nimm mich auff in deine hånd.
2 Die sonnenblum folgt ihrer sonn/
So folg ich dir / o meine wonn/
Doch wůnsch ich / daß ich kőnte hier
Von sůnden frey recht folgen dir.
3 Ach / ach / es hat die schwåre last
Der sůnden mich so fest umfaßt/
Daß meine schwache seel nicht kan
Nach dir sich schwingen himmel an.
4 Ach / wer wird mich befreyen doch/
Von diesem schwåren sůnden-joch/
Mein hertz das sehnet sich nach dir/
Befrey es bald / ach! komm zu mir.
5 Es ist mein will nach dir gericht/
Doch das vollbringen mir gebricht/
Was ich nicht wil / das thu ich doch/
Das macht die sůnd beherrscht mich noch.
6 Ich lauffe zwar / doch bin ich matt/
Ach laß den willen finden statt/
Erleichtre mir die schwåre last/
Und laß von dir mich seyn umfaßt.
7 Bedencke / daß ich bin dein kind/
Drum tilge von mir meine sůnd/
Daß ich nach dir mit freyem lauff
Mich kőnne schwingen himmel auff.
8 Vertilg die welt mit ihrer rott/

Die macht deß Satans mach zu spott/
Den schilt deß glaubens mir verleyh/
Mit deiner gnade steh mir bey.
9 Nach dir / mein Gott / sol nun forthin
Gerichtet seyn mein hertz und sinn/
Ich eigne mich dir gäntzlich zu/
Und such in dir nur meine ruh.
10 Hinweg / hinweg / du lust der welt/
Dir sag ich ab / mir nicht gefellt
Von deinem thun / weil mir bekant/
Daß du von Gott mich abgewandt.
11 Auch alles was mich reißt von dir/
Mein liebster Gott / das treib von mir /
Bey dir / mein Gott / bey dir allein/
Hinfort sol meine freude seyn.

Jesus alles in allem.

JEsu / mein Jesu / mein einiges leben/
Jesu dir hab ich mich eigen ergeben/
Hier in dieser sterblichkeit
Ist nur angst und hertzenleid.
2 Jesu / mein Jesu / mein liebster im hertzen/
Jesu dein leben benimmet die schmertzen/
Hier in dieser nichtigkeit
Ist ja nichts als haß und neid.
3 Jesu / mein Jesu / mein helffer in nöhten/
Jesu dein name erquicket die blöden/
Hier in dieser bösen zeit
Ist nichts dann nur angst und streit.
4 Jesu / mein Jesu / mein reichthum und erbe/
Jesu durch dich ich den himmel ererbe :
Hier in dieser eitelkeit
Ist mir gar nichts mehr bereit.
5 Jesu / mein Jesu / mein ewige sonne/
Jesu mein höheste freude und wonne/

Es ist weder lust noch freud
Hier in diesr vergänglichkeit.
6 Jesu / mein Jesu / von aussen und innen/
Jesum zu loben sol seyn mein beginnen/
Was die unvollkommenheit
Hier versaumt / bringt dort die freud.
7 Jesu / mein Jesu / dich wil ich nicht lassen/
Jesu dich sollen mein arme umfassen,
Hilff mir bald ins himmels zelt/
Hier auß dieser argen welt.
8 Jesu / mein Jesu / wañ komet zum scheiden/
Jesu / so bleib ich stäts dir an der seiten/
Und verlaß die schnöde welt/
Silber / gold / ehr / gut und gelt.
9 Jesu / mein Jesu / im leben und sterben/
Jesu du läßst mich nicht ewig verderben/
All mein trost und zuversicht
Jesu / ist auff dich gericht.
10 Jesu / mein Jesu / mein anfang und ende/
Jesu / dein heilige Engel mir sende/
Die mich auß der sterblichkeit
Bringen in die ewig freud.

Auffmunterung der seelen zu Christlichem vertrauen.

O Du betrübte seele mein/
Stell doch einmal dein trauren ein/
Schwing die gedancken über sich/
Der wohnt im himmel / kennet dich.
2 Gedencke doch an Jesum Christ/
Der weißt auffs best was nützlich ist/
Und dienet deiner seligkeit/
Die er dir durch sein tod bereit.
3 So du ein rechter Christ wilt seyn/
So must du gleich dem Herren dein

Das

Das Creutze tragen in der still/
Diß ist deins Herren ernster will.
4 Wilt du geniessen seiner freud/
Must du zuvor mittragen leyd:
Die himmlisch rosen bricht man nicht/
Eh uns ein dorn deß Creutzes sticht.
5 So ists auch nur ein augenblick/
Dem wehret alles ungelück/
Wann du bedenckst die ewigkeit/
Darinn besteht die seligkeit.
6 Wolan so mags nun immer gehn/
Wie es mir ist von Gott versehn/
Was er mir schickt / ist alles gut/
Obs gleich nicht alles sanfft mir thut.
7 Ihm sey es gäntzlich heimgestellt/
Er machs nur / wie es ihm gefällt:
Und laß den schwachen willen mein
Seim willen gantz ergeben seyn.

Alles Jesus.

JEsus / Jesus / nichts als Jesus/
Sol mein wunsch seyn und mein zil/
Jetzund mach ich ein verbündnus/
Daß ich wil / was Jesus wil:
Denn mein hertz mit ihm erfüllt
Ruffet / Herr / nur wie du wilt.
2 Einer ist es / dem ich lebe/
Den ich liebe früh und spaht:
Jesus ist es / dem ich gebe
Was er mir gegeben hat.
Ich bin in dein blut verhüllt/
Führe mich / Herr / wie du wilt.
3 Scheinet was / es sey mein glücke/
Und ist doch zu wider dir:
Ach so nimm es bald zurücke/

Jesu gib was nutzet mir/
Gib dich mir / Herr Jesu mild/
Nimm mich dir / Herr / wie du wilt.
4 Und vollbringe deinen willen/
In / durch und an mir / mein Gott/
Deinen willen laß erfüllen
Mich im leben / freud und noht:
Sterben als dein ebenbild/
Herr / wenn / wo / und wie du wilt.
5 Sey auch / Jesu / stäts gepriesen/
Daß du dich und viel darzu
Hast geschenckt / und mir erwiesen/
Daß ich frölich schreye nu:
Es geschehe mir / mein schilt/
Wie du wilt / Herr / wie du wilt.

Ende der Gesängen.

Register über die neuen und alten Psalmen/

In welchem erstlich die Lobwasserischen/ hernach deß Lutheri und andern Gottsgelehrten Männern/ mit diesem † gezeichnet/ folgen: und darnach die Gesänge.

	blat.
Auf Gott mein trost und hoffnung all	20
Auf dich setz ich/Herr/mein vertrauen/	58
Auß deß gottlosen thun und werck	72
Auf Sion dir geschicht groß ehre/	130
Auf dich ich all mein hoffnung setze/	147
Anhör/ du hirt Israel werthe/	173
Ach wie so selig ist der mensch vor Gott/	256
All die auf Gott den Herren haben	277

† Ach

† Ach Gott vom himmel sih darein/ 319
Ach Gott/ wie lang vergissest mein/ 321
Auß tieffer noht schrey ich zu dir/ 337
BEwahr mich Herr/ thu mir zur rettung 21
Bewahr mich/ Herr/ mein trost und 26
DEr unweiß mann in seinem hertzen 23
Die himmel allzumal 34
Der Herr erhör dich in gefahren/ 36
Der könig wird sich freuen/ Herr/ 38
Dem Herren der erdkreiß zusteht/ 45
Der Herr mein liecht ist / und regiert 51
Der Herr ist groß in Gottes statt/ 99
Der unweiß mann in seinem hertzen 109
Du wollst deine gericht/ Herr / geben/ 150
Die Heyden / Herr / sind in dein 171
Du hast / Herr / mit den deinen fried 182
Du bist der / auf den wir für und für 194
Der Herr ein könig ist/ 206
Der Herr herrschen thut/ 209
Dancket und lobt den Herren 232
Der Herr zu meinem Herren hat 243
Da Israel zog auß Egyptenland/ 248
Den Herren lobt ihr Heyden all/ 252
Dancksaget nun und lobt den Herren/ 252
Da Sion durch sein macht der Herr/ 278
Da wir zu Babylon am wasser sassen/ 293
† Der Herr ist mein getreuer hirt/ 323
ERzörne dich nicht über die gottlosen/ 74
Erhör mein bitt und mein begehren/ 112
Erbarm dich / Herr/ erbarm dich über 116
Errett mich und beschirm mich / Herre/ 119
Es ist ein billich dinge/ 198
Errett mich / o mein lieber Herre/ 298
Erhör / o Herr/ mein bitt und flehen/ 302

† Ein veste burg ist unser Gott/ 325
Es wöll uns Gott genädig seyn/ 326
Es sind doch selig alle die/ 331
FIcht wider meine anfechter/ 69
Fürwahr Gott sich milt und geneigt 153
Fürwar nun Israel wol sagen kan/ 276
GOtt der über die götter all regiert/ 103
Gott/ der du uns verstossen hast/ 122
Gott segne uns durch seine güte/ 135
Gott mach sich auff mit seiner gwalt/ 136
Gott ist in Juda wol bekant/ 160
Gott stehet in seiner gemeine/ 177
Gott seine wohnung und sein habitackel 186
Gott als ein könig gwaltiglich 200
Gefreut hat sich mein hertz und muht/ 274
Gedenck / o Herr / und nimm dich 284
Gelobt sey Gott/der mein hand lehret 304
Hör an / Herr / mein gerechtigkeit/ 27
Herr zur zucht in deinem grimme 78
Herr Gott wir han mit unsern ohren 91
Hört zu/ ihr völcker / fleissig achtung 101
Herr Gott nach deiner grossen gütigkeit 105
Hilff mir / Herr Gott / und mich 110
Hör an mein bitt / vernimm mich eben/ 128
Herr Gott / hilff mir / und gnädig 142
Herr Gott / komm mir zur rettung 146
Herr dein ohren zu mir neige/ 184
Herr Gott / der du uns straff aufflegest/ 201
Herr Gott ich nun bereitet bin 237
Herr / du erforrschest wer ich bin/ 296
† Hilff Gott / wie geht es immer zu/ 318
IN deinem grossen zoren/ 10
Ich wil dich / Herr / von hertzen grund 15
Ihr gewaltigen von macht 54

Ich wil dich preisen / Herre Gott/ 56
Ich wil nicht lassen ab/ 66
Ich war bey mir entschlossen. 82
Ich hab gewart deß Herren 83
Jauchzet dem Herren all auff erde/ 132
Ich wil deß Herren gnad lobsingen 189
Ihr völcker auff der Erden all 211
Ich hab mir fürgesetzt für allen 211
Ich danck dir / Herr / von hertzen 244
Ich lieb den Herren / und ihm 250
Ich rüff und schrey zu Gott 272
Ihr knecht deß Herren all zugleich 287
Ich dancke dir von hertzen rein 294
† In dich hab ich gehoffet / Herr/ 324
Komt laßt uns alle frölisch seyn/ 203
LObt deß Herren werthen nam/ 288
Lobt den Herren inniglich/ 290
Lobt Gott den Herren wie sichs gezimmet/ 310
Lobet Gott im himmelreich/ 315
MEin hoffnung auff dir Herr 12
Mein Gott / mein Gott / ach wie 40
Mein hüter und mein hirt ist Gott der 44
Mein hertz fürbringen wil ein schön 94
Mein seel gedultig sanfft und still 125
Merck auff mein volck auff mein 165
Mein gebätt / o Herr / erhöre/ 212
Mein augen ich gen berg auffricht/ 273
Mein hertz sich nicht erhebet sehr/ 284
Mein Gott / mein könig hoch ich dich 306
Meine seel mit allem fleisse 308
NUn ihr völcker all 98
Nun singt ein neues lied 208
Nun preiß mein seel den Herren 216
Nun lobt und danckt Gott allesamen/ 223

Nun lobt Gott / dann er freundlich 228
Nun lobt den Herren ihr sein knecht/ 246
Nicht uns/ nicht uns/ nicht uns/ o lieber 249
Nun lobt den Herren all zugleich/ 313
Nun singet frölich Gott dem Herren 314
† Nun lob mein seel den Herren/ 329

O Gott mein hort/ erhör mein flehen/ 6
O Herr dein ohren zu mir kehre/ 8
O höchster Gott / o unser lieber Herre/ 14
O Herr / der du mir macht und 29
O selig muß ich diesen menschen 61
O Herre Gott erbarm dich über 114
O Gott du bist mein Gott allein 127
O Herr Gott wir loben dich 159
O Gott nunmehr so lang nicht 179
O Gott der du ein heerfürst bist/ 181
O Gott mein helffer und heiland 187
O Herr Gott in dem ich mich rühme 239
† O Herr / wer wird sein wohnung 322

RIcht mich und schaff mir recht/ 49
Richt mich / Herr Gott / und halt 90

SAgt mir / die ihr euch rahts-leut 117
Singt mit freyer stimm/ 175
Singet ein neues lied dem Herren 205
Selig ist der gepreiset/ 280
Schau wie so fein und lustig ist 286

Thu / Herr / mein geschrey erhören/ 124

Von jugend auff sie mich geängstigt 282

WEr nicht mit den gottlosen geht 2
Worauff ist doch der Heyden thun 3
Wie viel sind der / o Herr/ 5
Wie komts / daß du so fehren 18
Wie lang wilt du / o lieber Herr/ 22

Wem wirst du / lieber Herre mein/ 25
Wolauff ihr heiligen und frommen/ 63
Wol dem der einen armen krancken 86
Wie nach einer wasserquelle 88
Was thust du dich tyrann verlassen 108
Warum verstoßst du uns / o Herr/ 156
Wer in deß Allerhöchsten hut 196
Wach auff mein seel und sag 219
Wol diesem menschen der den 245
Wann einer schon ein hauß aufbaut/ 279
† Wol dem menschen der wandelt 317
Wer in dem schutz deß Höchsten ist 327
Wer Gott nicht mit uns diese zeit/ 333
Wo Gott der Herr nicht bey uns helt/ 333
Wo Gott zum hauß nicht gibt sein 335
Wol dem der in Gottsforchten steht/ 336
Zu dir ich mein hertz erhebe/ 46
Zu dir schrey ich / o treuer Herre/ 53
Zu Gott wir unser zuflucht haben/ 97
Zu Gott in dem himmel droben 162
Zu dir / o höchster Gott / mein angesicht 276
Zu dir von hertzen grunde 283
Zu dir / Herr / thu ich sehnlich flehen/ 300
Zu Gott dem Herren ich mein stimm 301

Register über die Gesäng.

Auff diesen tag bedencken wir/ 374
Ach wie nichtig / ach wie flüchtig 408
Auff meinen lieben Gott 413
Auß meines hertzens grunde 418
Allein auff Gott hoff und vertrau/ 425
Ach Herr / verleyh mir mein verstand/ 443
Ach wo ist mein Jesus hin? 444

BEdenck allzeit dein end und tod 428
Blinder mensch thu weg die decke/ 449
CHrist ist erstanden von der marter 364
Christus ist erstanden 365
Christ lag in todes banden/ 366
Christ ist erstanden von dem tod/ 368
DEr tag der ist so freudenreich/ 339
Dir/ Herr/ ich danck von hertzen rein/ 342
Das alte jahr vergangen ist/ 350
Da Jesus an dem Creutze stund/ 361
Der am Creutz ist mein liebe/ 457
EIn kind geborn zu Bethlehem/ 338
Erheb dein hertz/ thu auff dein ohren/ 403
Es ist gewißlich an der zeit/ 424
Eitelkeit / Eitelkeit vieler verderben/ 440
Erbarm dich mein / o Jesu Christ/ 445
FReut euch / freut euch all in gemein/ 341
Fügt euch herzu ihr Christenleut/ 398
GElobet seyst du Jesu Christ/ 340
Gnad / fried und reichen segen 407
HErr Christ der einig Gottes sohn/ 387
Hinunder ist der sonnenschein/ 423
Hör liebe seel / dir rüfft der Herr/ 445
ICh glaub in Gott den Vatter mein/ 375
Juchtz erd / und himmel dich ergell/ 376
Ich rüff zu dir / Herr Jesu Christ/ 383
Ich hab mein sach Gott heimgestellt/ 410
Ich weiß ein ewigs himmelreich/ 435
Ich weiß ein blümlein hübsch und fein/ 438
Jesu / du süsser seelen-trost/ 446
Jesu / Jesu / du mein leben/ 446
Jesu komm doch selbst zu mir/ 448
Jesus ist mein einig leben/ 449
Jesu retter in der noht/ 450
Jesu wollst uns weisen 452

Jesu liebste seele/ 456
Jesu / mein Jesu / mein eintziges leben 459
Jesus / Jesus / nichts als Jesus/ 461
KOmm Gott schöpffer heilger Geist/ 378
Komt her zu mir / spricht Gottes 390
Laßt uns von hertzen singen all/ 344
Mein seel erheb den Herren mein/ 363
NUn wölle Gott daß unser gsang 347
Nun singet Gott zu lob und ehr 369
Nun bitten wir den heilgen Geist/ 380
Nun freut euch lieben Christen gmein/ 384
Nun laßt uns Gott dem Herren 402
Nach dir/ o Gott/ verlanget mich/ 458
O Mensch bewäin dein sünde groß/ 353
O Herre Gott dein Göttlich wort 381
O Gottes statt/ o himmlisch liecht 416
O Jesu/ wann sol ich erlöset doch werden/ 441
O Jesu/ wie so lang sol ich allhier noch 442
O du betrübte seele mein/ 460
SIng du werthe Christenheit/ 344
Singt ein sieg-gesang/ 366
Selig/ ja selig/ wer willig ertreget/ 439
Süsser Christ/ du/ du bist meine wonne/ 454
VOm himmel hoch da komm ich her 345
Unser Vatter im himmelreich 405
Von Gott wil ich nicht lassen/ 430
Von grund deß hertzen mein 436
WArum betrübst du dich mein hertz 388
Wir glauben all an einen Gott/ 393
Was Gottes wort uns thut verkünden/ 394
Wie schön leuchtet der morgenstern/ 414
Werde munter mein gemühte 420
Wann mein stündlein vorhanden ist/ 433
Wann ich/ Herr Jesu/ habe dich/ 454

Ende deß Registers.

Folgen nun etliche schöne Gebätt/

Wordurch eine Gottselige Seele sich würdiglich bereiten kan / so wohl zu fruchtbarer Anhörung der Predig/ als Geniessung deß H. Abendmahls/

Wie auch

Etliche Gottselige Seufftzer bey Zudienung / samt einer Dancksagung nach dem H. Abendmahl / und andere Morgen- und Abend-Gebätter.

Gebätt/ wann man zur Kirchen gehet/ und GOttes Wort anhören will.

BArmhertziger Gott / Himmelischer Vatter / du hast ja in deinem Heil. Wort verheissen/ daß du an dem Ort/ da deines herrlichen Namens Gedächtnuß hingestifftet/ zu uns kommen/ und uns segnen wollest/ ja daß deine allsehende Augen und erbarmendes Vatter-hertz allda seyn sollen allwege. Ich bitte dich hertzlich/ du wollest mich mit deinem Heil. Geist regieren/ daß ich anjetzo mit besonderer Lust und Liebe gerne eingehe mit dem Hauffen / und mit ihnen walle zu dem Hause Gottes / mit frolocken und dancken under den Hauffen die da feyren.

Gib / O lieber Vatter! daß ich den Gottesdienst jetzund mit rechtem Eyffer und wahrer Andacht

Andacht besuche / dein heilig Wort mit begierigem Hertzen anhöre / mit andächtigem Gemüht fasse / recht grundlich zu Hertzen neme / getreulich behalte / täglich betrachte / nach demselben mit gebührendem Fleiß mich richte / mein gantzes Leben / Thun und Lassen darnach anstelle / oft und viel zu Hause widerhole / und meinen Kindern und Gesinde einschärffe / damit sie wie die jungen Pflänzlein in deiner Forcht auffer-zogen / und zu deiner seligmachenden Erkandtnus gebracht / nach dem allerheiligsten Fürbild Jesu Christi / deines lieben Sohns / in aller Weißheit und Gnade bey Gott und bey den Menschen zunemmen mögen.

Verleyhe auch / daß ich mit andern frommen Christen dem lieben allgemeinen Noht-Gebätt eyferig und fleissig / der Verrichtung der Hochwürdigen Sacramenten in aller Gottesforcht beywohne / und mit Psalmen / Lobgesängen / und geistlichen Liederen / dich mit Mund und Hertz ehre / lobe und preise: Und weil leyder die Versaumung deines heil. göttlichen Worts / von tag zu tag / bey grossen und kleinen / je länger je grösser wird. Ach so wollest du mich von allen und jeden hindernussen / so mich von Christlicher Versamlung möchten abhalten / gnädiglich behüten / eine wahre Hertzens-Lust / und rechtschaffene Begird / dein Gottes-Hauß zu besuchen / verleyhen: allen Verächtern deines heiligen göttlichen Worts / einen andern Sinn geben / ihnen Gnad zur Buß mittheilen / daß sie mit Lust dein gepredigtes Wort hören / ehren und darnach leben / auch endlich mit uns ewig selig werden mögen.

Ach Herr Jesu Christe / der du mit deiner

gewaltigen herrlichen Predigt die Emauntische Jünger dermassen bewegt hast / daß ihnen auß feuriger Andacht das Hertz im Leib gebrunnen hat: Ach entzünde auch mein Hertz mit dem Pfingst-Feuer deines H. Geistes / rühre es an mit deinem göttlichen Finger / daß auch dein Wort in mir lebendig werde und wie ein Feuer / dardurch mein Leib und Seele zu dir / und zu deiner Liebe gäntzlich entzündet werde / biß ich dich / O mein Gott / nicht mehr in einem dunckelen Wort / als durch einen Spiegel / sondern von Angesicht zu Angesicht anschauen / und in der grossen Mänge vieler tausend Engel / und in der Gemeine der Erstgebornen / die im Himmel angeschrieben sind / mit allen Außerwehlten ewig in deinem heiligen Tempel dir dienen / dich loben / ehren und preisen werde / Amen.

Gebätt / wann man in die Kirch zur Predig komt.

BArmhertziger Gott / Himmelischer Vatter / auf deinen Befehl erscheine ich vor deinem heiligen Angesicht / dein heilig und allein seligmachendes Wort anzuhören: Erleuchte mein Hertz durch die Krafft deines heiligen Geistes / daß ich solches also behalte / zur Besserung meines Lebens nach deinem göttlichen Willen und Wolgefallen / zu deines hochheiligen Namens Lob und Ehr / zu Nutz und Dienst meines Nächsten / und zu meiner selbst eignen zeitlich und ewigen Wolfahrt / um JEsu Christi willen / Amen.

Geistliche Gedancken
Vor dem heiligen Abendmahl.
Luc. 9. Vers 5.
Ich muß heut zu deinem Hauß einkehren.

ES hat zwar ein jeder Tag seine eigene Plag/ es hat aber auch ein jeder Tag seine gewisse Freud und Erquickung von dem HErren: Die Güte deß Herren ist alle morgen neu/ ja es bringet ein Tag vor dem andern eine sonderbahre grosse Freud: Also beschaffen ist dieser heutige Tag/ heut muß ich bey dir einkehren/ spricht der allerherrlichste Sohn Gottes/ heut laßt er seine Stimm hören: Sihe/ ich stehe vor der Thür deines Hertzens/ und klopffe an/ wirst du mir auffthun/ so werd ich eingehen und das Abendmahl mit dir halten/ und du mit mir/ diß ist der Tag/ den der Herr gemacht hat/ lasset uns freuen und frölich darinnen seyn/ O Herr hilff/ O Herr/ laß wol gelingen/ gelobet sey der da komt im Namen deß HErren.

Heiliger/ H. H. Gott/ wo ich immer bin/ da bin ich in deiner Gegenwart/ und vor deinem allerheiligsten Angesicht.

Ich wandle/ lig/ schlaff/ oder ruh/ So bist du um mich im̃erzu/ Dir sind alle meine Weg bekant/ Und wie es um mein thun bewandt/ Kein Wort auff meine Zung mag kom̃en/ Das du nicht hättst zuvor vernommen. Deßwegen solten mein sitzen und stehen/ mein gehen und ligen/ meine wort und meine Gedancken/ aller Orten heilig/ und dir meinem heiligen zusehenden Vatter gleichförmig seyn: Es ist aber deine sonderbahre Gegenwart und dein auffsehendes Aug in deinem Bätthauß; da gehest du hinein/

ein / deine Gäste zu besuchen / deßwegen solte ich allda in meinen Gedancken / Geberden / Worten und Wercken / noch heiliger seyn / bey deiner Tafel und Mahlzeit ist dein Thron / deine Majestät / deine Gegenwart am allerheiligsten / deßwegen solte ich allda noch heiliger / ja am allerheiligsten seyn / aber die heiligen Engel sind nicht heilig genug zu solcher allerheiligsten Majestät und Gegenwart / sie bedecken dannenher mit ihren Flüglen ihre Angesicht / wie soll dann ein elender / sündlicher / sterblicher Mensch / wie ich bin / vor diesem so grossen Gott und seinem heiligen Dienst erscheinen: Wie soll ich dörffen mit dir zu Tisch sitzen und zu Gast essen / der ich nicht werth bin vor dein Angesicht zu kommen; allerbillichst klag ich / wie dein treuer Prophet gesagt hat: Wehe mir / ich muß vergehen / dann ich bin von unreinen Lippen. HErr / weil ich nicht kommen kan so heilig / als ich soll / will ich kommen so bußfertig als ich kan; weil ich nicht genugsam Heiligkeit habe / will ich desto mehr Demuht mit mir bringen; weil ich so unrein bin / will ich mich in dem Wasserbad deines Worts / und deines heiligen Sacraments desto hefftiger und mit voller Macht waschen / weil ich so wenig guts mit mir bringe / will ich bey der quell alles guten desto mehr schöpfen; du befihlest mir / ich solle komen / gib Gnad / O Herr / daß ich recht kome: Ich soll nemmen / gib Gnad / O Herr / daß ich mit Maria den bessern theil erwehle / welcher von mir nimmermehr genomen werde; ich soll essen / ich soll trincken / laß mich deiner Güter geniessen / die du verheissen hast / denen die dir gehorchen; ich soll glauben / ja mein HErr / weil ich nichts verdienen kan / will ich desto hertzlicher glauben. Gott Vatter / ich

ich glaub / daß du deinen einigen Sohn in die Welt gesandt hast / daß er mich mit seinem vollkommenen Gehorsam / und unschuldigen Leyden und Sterben / von allen meinen Sünden und deren wol verdienten Straffen erlößte / und mir die Gerechtigkeit und das ewige Leben erwurbe. JEsu du wahrer Sohn Gottes / ich glaub / daß du mein Fleisch und Blut an dich genommen / in demselbigen / mit Gehorsam und Leyden / deinem himlischen Vatter für mich genug gethan / und daß dein Gehorsam und Leyden mich erhalten zum ewigen Leben. Gott Heil. Geist / ich glaube / daß wie die Seel alle Gliedmassen meines Leibs mit dem Haupt vereiniget / und ihnen allen das Leben gibt: Du auch uns Glaubigen mit unserem Haupt JEsu Christo vereinigen und das Leben das auß Gott ist mittheilen werdest / der Geist ists / der da lebendig machet. Mein dreyeiniger hochgelobter Gott / du verheissest mir / es soll meine seele in wollust satt werden / und ich werde ewig leben / ich bin viel zu gering aller Barmhertzigkeit / die du an mir thun wilt / aber mir geschehe nach deinem Wort: Herr / ich bin nicht werth / daß du under mein Dach gehest / aber ich wil dich doch von mir nit abweisen / wie Petrus / und nicht sagen / Herr / gehe von mir hinauß / ich bin ein sündiger Mensch / sondern mit dem Vatter der Glaubigen / Herr / hab ich gnad funden vor deinen augen / so gehe nicht vor deinem knecht über / Amen. Diese gnad laß mir heut widerfahren. Amen.

Gebatt vor dem Heil. Abendmahl.

GEtreuer / lieber himmlischer Gott und Vatter / unsers Herren Jesu Christi: Du hast deine barmhertzigkeit / in meinem gantzen leben / inson-

insonderheit aber / seyther du mich mit der Erkanntnuß deiner Warheit / und meiner Seelen Heyl und Seligkeit begabet / reichlich und überschwenglich in mir bewiesen / wie du dann auch bey jetzt gegenwärtiger Stund / den herrlichen Schatz deines Reichthums vor mir auffschliessest / und mir Jesum Christum gantz und gar / mit allen seinen Gut- und Wolthaten anbietest. Dieweil du dann / O Gott meines Heyls / es also haben wilt / daß ich deinem Heil. Wort gehorche und zu deinem Tisch hinzu trette: Ach so laß nicht zu / Herr / daß es zu meiner Verdamnuß geschehe. Doch soll ferne von mir seyn / daß ich mich scheuen oder förchten solt / dann du hast mir das hertz gerühret / mit rechtschaffener und ernstlicher Buß. Ich empfinde bey mir / Herr / daß du mir den Glauben stärckest / und daß du mir selbst die Hand bietest / daß ich heut denjenigen empfange / der da eine Ursach ist an meiner Seelen Heil und Seligkeit. O deß seligen Tags / auff welchem ich vor dir bezeuge / daß ich meine Sünden wil für ein Greuel halten / und meiner Missethat absagen / damit ich zu der Niessung deß heiligen Sacraments / deß neuen Bunds zugelassen werde. O gütiger Gott / thu mir jetzund die Gnad / daß ich den Tod meines Heylands verkündige. Mache / daß ich auß seinem Leyden verstehe / wie groß dein Zorn ist gewesen / wie hefftig und vollkommen deine Gerechtigkeit wider die Sünde / dieweil du dieselbe zu vertilgen auch deinem eingebornē Sohn nicht hast verschonet. Gib daß ich deine unendliche Barmhertzigkeit gegen uns erkenne / dieweil du den gerechten / ja deinen einigen Sohn für uns / die wir deine Feinde waren / in den

Tod

Tod gegeben: Und daß ich mich über die grosse liebe/ die dein Sohn zu mir trägt/ hertzlich verwundere/ dann er hat meine Sünd und deinen Zorn auff sich geladen/ auff daß er sich mir zu einer speise deß ewigen Lebens dargebe. O Herr/ wie bist du so wunderbar in deiner güte/ dieweil du heut diesen Tag/ durch sichtbare heilige Zeichen meine Freud mehren/ und mir deine himlische und unsichtbare Gaaben wilt vor Augen stellen. Jetzt zu dieser Stund wirst du mir ein gewisses Pfand geben/ meiner Vereinigung mit Christo/ und durch ihne mit dir/ O himmlischer Vatter/ und mit deinem Geist. Nun werde ich gewiß seyn/ daß Christus in mir ist/ und ich in ihm. O der herrlichen Vereinigung/ die da macht/ daß ich frieden mit dir habe/ daß Jesus Christus all mein Unglück auff sich ladet/ und mir alle seine Güter gibt/ daß er mich lebendig macht durch seinen heiligen Geist. Daß ich mich vereiniget habe mit allen Gläubigen/ und daß mich nichts scheiden wird von deiner Liebe: Daß mich niemand wird auß den Händen/ meines Heylands noch auß seiner heiligen Gemeinde reissen. Ich besorge mich nicht meiner Sünden/ dann hie ist das Blut meines Heylands/ welches sie außtilget: Noch deines Zorns/ dann siehe/ hier ist das Sigel meiner Vereinigung mit dir. Ich förchte mich auch nicht vor dem Teuffel/ dann Christus hat ihn überwunden: Noch vor dem Tod/ dann ich empfange heut das Sacrament deß ewigen Lebens. Heut diesen Tag ist mir die Verheissung geschehen/ darzu mir auch das Sigel und Versicherung gegeben/ daß mir der Him̃el offen ist/ und daß meine Wohnung allezeit seyn wird in dem Hause Gottes.

HErr mehre mir den Glauben/ HErr/ erhebe mein Hertz zu dir. Mache daß ich die Vortrefflichkeit und Nutzbarkeit dieser Dingen fasse zu deiner Ehren/ und zu meiner Säligkeit/ und daß ich dannenher mir vestiglich fürnemme/ der welt abzusagen und in der Welt zu leben als ein Pilger/ der zu seinem Heyland reiset: Und daß ich meinen Nächsten darzu anführe/ denselben durch mein gut Exempel baue/ daß ich deiner Warheit anhange und dieselbe immer fortfahre zu bekennen/ wider alle List deß Teuffels/ und deiner Warheit Feinde/ zu meinem sonderbaren Trost/ biß an den letsten Seufftzen meines Lebens/ Amen.

Seufftzer/ wann man zu deß HErren Tisch gehet.

O Barmhertziger Gott und Vatter/ laß mich dises Heil. Abendmahl würdiglich geniessen.

O HErr JEsu mein Erlöser/ laß mir dein Leib und Blut/ welches du für alle arme reuende Sünder gegeben/ durch den Glauben zum ewigen Leben gedeyen.

O GOtt heiliger Geist/ mein Tröster lehre mich doch meinen allerliebsten HErren JEsum mit einbrünstiger Andacht umfangen.

O heilige Dreyeinigkeit/ lasse mich doch geniessen deß heiligen Mahls durch wahren Glauben/ und mir gelingen zu meiner Seligkeit/ Amen.

Bey Empfahung deß gesegneten Brodts.

HErr JEsu Christe/ von deinem Diener empfange ich nun das Pfand deines für mich in den Tod hingegebenen und gekreutzigten Leibs.

Bey

Bey Empfahung deß gesegneten Kelchs.

LIebreicher HErr JEsu / von deinem Diener empfahe ich auch das sichtbare göttliche Pfand deines / am Stammen deß Creutzes / unschuldig vergossenen Bluts.

O du getreuer Heyland/verleyhe/daß wie ich solches mit dem leiblichen Munde zu niessen angenommen / dich das wahre himmlische Gut selber/ mit dem Munde meiner Seelen/durch wahren Glauben ergreiffe / zu Vergebung meiner Sünden und zum ewigen Leben/ Amen.

Nach Empfahung deß gesegneten Brodts und gesegneten Kelchs.

ACh/ sey mir willkommen/ allersüssester/ allerschönster/ allerholdseligster HErr JEsu/ wie lieblich bist du meiner Seelen/ daß du Wohnung bey mir genommen. Ach wie bin ich anjetzo so glückselig und herrlich/ daß JEsus bey mir wohnet.

Ach/mein JEsus hat nicht verachtet die Wohnung meines Hertzens/ o meine Seele freue dich und sey getrost / dein Jesus hat sich mit dir im Glauben vermählet/ und zu dessen Versicherung dich mit seinen Heil. Sacramenten gespeiset und geträncket. Ach/HErr JEsu entzünde mich anjetzo durch diese allerheiligste Niessung dermassen in deiner Liebe / daß / wie du mein gantzes Hertz und Seel anjetzo eingenommen/ich auch also dein biß ans Ende meines Lebens verbleiben möge.

Ach Herr Jesu / du süssester meiner Seelen/ du einiger meiner Seelen/gib daß ich von nichts anders / als von dir mein Gespräch und meine Gedan-

Gedancken habe / und in deiner Liebe mich stätig übe. Ach Herr Jesu / laß mich von dir nimmermehr abgescheiden werden / und bleibe du allezeit bey mir / um deiner heiligen Liebe willen / Amen.

Wann man von dem Tisch deß HErren hinweg gehet zu der H. Dreyfaltigkeit.

Mildgütiger Gott / gnädiger Vatter / durch deine Gnade habe ich mich zur himmlischen Mahlzeit gefunden: Laß mich nun auch im Frieden wider hingehen: durch deine Gnade bin ich nun bußfertig hinzu getretten / laß mich nun auch gerechtfertiget von hinnen scheiden: durch deine Gnade hat mich ein heiliger Hunger / und ein Göttlicher Durst herbey getrieben / laß mich nun wol gespeiset und geträncket zum ewigen Leben wider nach Hauß gehen.

O liebreicher Herr Jesu / durch deine Gnad kam ich geruffen zu deiner heiligen Tafel / durch deine Gnad bin ich deines gekreutzigten Leibs und vergossenen Bluts theilhaftig worden / durch deine Gnad lebe ich nun in dir / und du in mir / durch deine Gnad bin ich der welt abgesöndert / und mit dir vereiniget / durch deine Gnad bin ich in den Sünden abgestorben / und lebe hinfort ewiglich. Ach hilff / daß ich soche Gnad nimmermehr verschertze.

O höchster Tröster / HErr Gott Heil. Geist / der du mit deinem heiligen Trost mein Hertz erfüllet / meine Seel zum wahren seligmachenden Glauben underwiesen / und sie geführt wohin sie begehret. Ach verleyhe Gnad / daß ich diese meines Heylands Wort / nemmet hin / und esset / das ist mein Leib / für euere Sünden in

den

den Todt gegeben: Nemmet hin / und trincket mein Blut / für euere Sünden vergossen / fest in mein Hertz schliesse / damit ich meines Erlösers / und seines bitteren Leydens und Sterbens allezeit gedencke / ihme folge / Christlich lebe / gedultig leyde und seliglich sterbe.

O du hochheilige einige Dreyfaltigkeit / die du mich armen Sünder von allen meinen Sünden gereiniget / und zur Versicherung meiner Seligkeit / diese heilige Mahlzeit würdiglich geniessen lassen / dir sey Lob und Danck gesagt in Ewigkeit / Amen / in Christo Jesu / Amen.

Geistliche Gedancken /

Nach dem heiligen Abendmahl.

MEine viel-gesegnete Seele / jetzt hast du empfangen / was kein Aug gesehen / was kein Ohr gehört / was keines Menschen Hertz begreiffen kan / das Gott bereitet hat denen die ihn lieben: Jesum den Bezahler unserer schulden / Uberwinder unserer Feinden / den Versühner unsers Gottes / den Hertzog deß Lebens. Da Simon diesen Herren in seiner zarten Kindheit / in seiner grossen Armut / tieffer Ernidrigung / auff seine Arme hat überkommen / hat er alle Freude dieses Lebens / alle Liebe zu dieser Welt fahren lassen / und auff seinen Heyland gewendet. Nicht nur auff meine Arme / sondern in mein Hertz habe ich überkommen Jesum / aller Gläubigen Trost / wie ist dir darüber zu muht / liebe Seele / hast du nun mehr Freud dann zuvor / ist dir auch die Welt / oder zum wenigsten die Sünde in der Welt um etwas erleydet? Hast du nun mehr Liebe zu Gott / zu dem Himmel und dem himmlischen Leben /

Leben? Da jener Hirt sein Schaaff / welches er von hundert verlohren hatte / wieder gefunden / hat er allen seinen Freunden und Nachbaren zusamen geruffen: Freuet euch mit mir / ich habe mein schaaff funden / das verloren war. Meine hocherfreute Seele / du hast jetzund gefunden das Lamm / dergleichen nur eins ist im Himmel und auf erden / das Lamm Gottes / welches hinweg nimt die sünde der Welt: Ruffe allen deinen Freunden und Nachbaren / allen deinen Sinnen zusammen / und sage ihnen: Freüet euch mit mir / lobe den Herren / meine Seele / und was in mir ist seinen heiligen Namen: dann wir haben das Lamm gefunden / welches uns zur ewigen Seligkeit durchhilfft: Lasset uns freuen und frölich seyn / und ihme die ehre geben / dann die Hochzeit deß Lamms ist kommen.

Das weib / welches ihren verlornen Groschen wieder gefunden / hat gleicher gestalten begehret / alle ihre Nachbaren sollen mit ihr freude haben: Meine glückselige Seele / du hast heute empfangen nicht nur ein stück Gold oder Silber / welches am Tage deß Zorns nicht helffen kan / sondern das vollkommen Lößgelt unserer Sünden-Schuld / die völlige Bezahlung deß Himmels: warum solten nicht alle deine Sinne mit dir Freude haben? Herr / du leutseliger Gott und liebreicher Vatter / bey dir ist ja Freude die Fülle / du hast mich trefflich erfreuet in deinem Bätthauß / du hast mich mit dem gekreutzigten Leib / und mit dem vergossenen Blut deines eingebohrnen Sohns gespeiset und geträncket zum ewigen Leben. Verleyhe / daß diß dein heilig Sacrament mich von

Sünden reinige / in meinem Glauben stärcke / in meiner Schwachheit auffrichte / deiner Gnade versichere / in aller Traurigkeit tröste / und mich endlich zur ewigen Seligkeit einführe.

Himmlischer Vatter / du hast mich gespeiset mit Engel Brodt / so gib mir jetzund auch eine Englische Zunge / dich nach der Gebühr zu preisen: Und weil nun das Fleisch und Blut / und der Geist Jesu Christi bey mir wohnet / so laß mich auch verspüren ihre Krafft / zu einem heiligen Leben auff erden / und zum allerheiligsten Leben in dem Himmel. Lebe / o lebe bey mir / Herr Jesu / in meiner irrdischen Hütten / daß ich bey dir in deiner himlischen Wohnung leben möge in Ewigkeit: Was mir allhier / dir zu dancken ermangelt / wil ich daselbst mit einem ewigen Halleluja ersetzen. In alle ewige Ewigkeit soll man von mir keine andere Stimme hören / als / Gelobet sey Gott der Vatter unsers Herren Jesu Christi / der uns gesegnet hat mit allerley geistlichem Segen / in himmlischen Gütern durch Christum: Das Lamm / das erwürget ist / ist würdig zu nemmen Krafft / und Reichthum / und Weißheit / und Starcke / Lob / Ehr / Preiß und Gewalt / von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.

Gebätt und Dancksagung nach dem Heil. Abendmahl.

Wie soll ich dem Herren vergelten das grosse Gut / die überschwengliche Wolthat / so er mir jetzund an seinem himmlischen Tisch erzeiget: Mein liebster Heyland hat mich mit seinem Leibe / an meiner Seelen himmlisch gespeiset: Mein hertz-getreuer Erlöser hat meine Seele

mit

mit seinem heiligsten theuren Blut seliglich getrăncket: Mein hertz-liebster Jesus wohnet in mir / und ich in ihm / meine missethat ist verzogen / mein Gewissen ist beruhiget / mein Glaub ist gestărcket/meine Hoffnung zum seligen Leben ist befestiget / mein Leben mit gantzem Ernst zu bessern habe ich mir vorgenom̄en / O mein Herr Jesu / wie kan ich dir vergelten alle diese Gnade. Ich wil den heilsamen Kelch nemmen/ und deß Herren Namen predigen. Ich dancke dir/ mein hertz-liebster himmlischer Vatter / daß du diese hochheilige Speiß und Tranck / mir zur seligen Erquickung geschencket hast: Ich dancke dir / mein ewig-geliebter Erlöser / daß du meine matte Seele gestărcket/ und meine Speiß und Tranck zur ewigen Herrlichkeit worden bist. Ich dancke dir / o Gott heiliger Geist/ du aller süssester Tröster/ daß du meinen Glauben gestărcket/ und diese hohe Gnad in mir krăfftiglich versiglet hast: Gelobet sey deß Herren Name / von Ewigkeit zu Ewigkeit/ für diese unergründliche Gnad und Seligkeit. Sey nun zu friden/ liebe Seele / der Herr hat dir dieses gut erwiesen. Gott / mein Hertz ist bereit / daß ich singe und lobe: Wache auff meine Ehre / wache auff Psalter und Harffen: Herr/ ich wil dir dancken under den Völckern / ich wil dir lobsingen under den Leuthen / dann deine Güte reichet so weit der Himmel ist / und deine Warheit so weit die Wolcken gehen: Freuet euch mit mir alle fromme Hertzen / mein Herr Jesus hat mich gespeiset und getrăncket / darüber werde gelobet sein hoher herrlicher Name von Ewigkeit zu Ewigkeit: Wer bin ich / Herr Herr / was ist mein Vermögen/ daß du mich so hoch begnădiget hast?

Herr/

Herr/ vil zu gering bin ich aller der barmhertzigkeit und treu/liebe und güte die du auch jetzunder an mich unwürdigsten angeleget hast: Ach Herr mein Gott/ laß dieses grosse heil nimmermehr auß meinem hertzen und gedächtnus kommen. Gib/ mein Herr Jesu / daß ich durch gottseligen wandel / durch tägliches hertzliches gebätt / durch gedultiges leiden allezeit erweise / daß du meine höchste zuversicht in mir wohnest. Ach mein ewiggetreuer Heiland/ wañ sich die sünde widerum in mir wil regen und bewegen so steure selber mit deinem H. Geist/ daß ich durch deine krafft ritterlich kämpffe/ und nit überwunden werde: o Herr Jesu/ tilge von tag zu tag je länger je mehr/ auß deiner so theur-erworbenen wohnung / die übrige schwachheitē/ und stehe du mir bey wider alle meine seelen-feinde/ damit sie mich nit überwältigē. Nun gehe ich mit freuden auch heim und wil verkündigen das grosse heil Gottes / den betrübten und angefochtenen / den verzagten und kleinmütigen/ daß sie auch zu diser gnaden-quellen eilen/ und mit mir den Herren preisen. Ach mein Gott/ ich kan nicht vergessen dises seelen-schatzes / was grosses heil ist meiner seelen widerfahren: Nun bin ich freudig/ mein lieber Heyland/ abzuscheiden und bey dir zu seyn/ dañ meine augen haben dich gesehen / meine seele uñ leib haben deine gutthaten geschmecket: Dir/ o allerliebster Herr Jesu/ samt dem Vatter und H. Geist/ sey lob/ ehr und preiß von nun an biß in Ewigkeit/ Amen.

Ein andächtiges Gebätt um einen neuen Gehorsam.

KOmm/ O Herr Gott H. Geist/ und lasse mir vom himmel herab erscheinen / den Glauben

deines Liechts / lehre und regiere mich / und gib mir in mein Gemüht ein / was ich thun und lassen soll: Leite mich in deiner Warheit / und eröffne in mir das Verständnus / und vermehre in mir ein rechtes göttliches Verstandtnus. Laß in mir zunemmen den Glauben / Anrüffung / Liebe / und andere Gott wolgefällige Tugenden / und mehre in meinem Hertzen die Erkandtnus deß grossen unerforschlichen Geheimnus von unserem lieben Herren Christo. Schreib dasselbe in mein Hertz mit lebendigen buchstaben / was ich nicht weiß / das lehre mich / was ich nicht hab / das gibe mir / was ich nicht sehe / das weise mir / was ich habe / das vermehre und erhalte mir.

O du Gott der warheit / erhalte mich in deiner Warheit / nimm weg allen Irrthum / und behüte mich / daß ich an deiner Gnade ja nicht zweifle. O du Brunn der Weißheit: Sey du mein Weißheit / Raht und Liecht / verleyhe mir glücklichen Fortgang und Segen in allem meinem Thun und Vorhaben / und hilff / daß ich weißlich und gottsförchtig wandle / wie einem frommen Christen gebühret. Heilige meine seele / und schaffe in mir ein reines Hertz. Entzünde in mir alle Tugenden / die deinem Willen gleichförmig sind / und behüte mich vor dem List deß Teuffels / auff daß ich nicht in seine Stricke komme / nicht in Sünden gerahte / und auß der Sünd in die Straff falle / und grimmigen Zorn auff mich lade. Behüte mich vor allem übel und Gefahr Leibes und der Seelen / und vor allen meinen feinden.

O du Gott deß Trostes: Tröste mich in allen meinen Nöhten und Trübsalen / gib meinem Geist das Zeugnus / daß ich ein Kind Gottes sey.

sey. Dieweil ich aber nicht weiß / was ich bitten soll / so bitte du für mich mit unaußsprechlichen Seufftzen. Tröste mich in allem meinem Creutz und Elend / richte mich auff. Erhalte und verlaß mich ja nicht. Stehe mir bey im Leben und Tod: Erquicke mich / eh ich von hinnen fahre. Rede mich auch an in meinem letsten Sterbstündlein / und sprich zu meiner seelen: Ich bin dein Heil: Erfülle mein Hertz mit Freuden / und mache mich zu deinem Tempel in diesem Leben / und in alle Ewigkeit.

Deine Barmhertzigkeit / die da Himmel und Erden erfüllet / die umfange auch mich armen Sünder / dieselbe schütze und bewahre mich vor allem übel / dieselbe segne mich / und mache mich selig hie zeitlich und dort ewiglich / durch unsern lieben Erlöser und Seligmacher Jesum Christum / Amen.

Ein schön Gebätt um einen neuen Gottseligen Wandel.

O Gütiger Herr Jesu / allmächtiger Gott / barmhertziger Vatter / erbarme dich über mich armen Sünder / und vergib mir alle meine Missethat. Verleyhe mir / daß ich mich vor allen schädlichen Lüsten der Welt hüte / und alle Anfechtungen deß bösen Geistes überwinde / auff daß ich allezeit thüe und halte / was du heissest / und lasse / was du verbeutest.

Hilff / daß ich allezeit an dich glaube / auff dich hoffe / deinen Namen liebe / und vor dir also lebe / wie es dir gefallig ist. Gib / daß ich allezeit geneigt sey zur gottseligkeit und demuht. Hilf / daß ich mein Fleisch und Blut stäts im Zaum halte / mich aller Zucht und Tugend befleissige /

 und

und Lust habe deinen Namen zu loben / dich anzuruffen / und deine Wolthaten zu betrachten.

Gib / daß ich allezeit thue und gedencke / was du haben wilt / auff daß ich dir diene mit reinem / andächtigem / rechtschaffenen Hertzen und willigem Gemühte. Lehre mich allezeit dein Wort und deinen Willen / und gib / daß ich Lust und Liebe darzu habe / dasselbe gern höre / fleissig lerne und mich darnach richte. Verleyhe mir / daß ich allezeit mit Demuht im guten zunehme / und ja nicht abnehme.

Laß mich nicht / mein Gott / in meiner menschlichen Unwissenheit / und zeuch nicht von mir die Hand ab in meiner Schwachheit. Führe mich nicht nach meinem Verdienst / sondern nach deinem guten Willen allein. Regiere mich gnädiglich / und richte all mein thun und Gedancken nach deinem Wolgefallen / auff daß ich nichts anders gedencke / nichts anders thue / auch zu nichts anders dienen möge / ohn allein was du wilt / und dir gefällig ist / Erlöse mich von allem übel / und bringe mich auß diesem Elende ins ewige Leben / Amen.

Ein tägliches Morgen-Gebätt.

HErr Gott himmlischer Vatter / ich dancke dir für alle deine Gutthaten / die du mir an Leib und Seel bewiesen und erzeiget hast : insonderheit daß du mich die vergangene Nacht so gnädiglich behütet / und den heutigen Tag hast lassen erleben. Ich bitte dich / du wöllest mich auch diesen Tag behüten / und mit deinem heiligen Geist regieren / daß ich thue was dir gefällig ist / und zu deinen heiligen Ehren gereichet ; Segne meine Arbeit / und hilff / daß ich

mein

mein Amt und Beruff fleissig und treulich außrichte/ zu deinem Lob und meines Nächsten Besserung. O gnädiger Gott / dessen Güte alle Morgen neu / sey mir armen Sünder gnädig/ und vergib mir alle meine Sünden / um Jesu Christi willen: Gib auch deinen Segen zur Predigt deines H. Evangeliums / beschütze deine Christliche Kirchen / und mache zu Schanden alle böse Rahtschläg / die wider unser liebes Vatterland fürgenommen und erdacht werden. Regiere unsere Christliche Oberkeit / und alle getreue Seelsorger / mit deinem heiligen Geist/ daß sie in ihren Aemteren allein die Ehr und die Erbauung deiner Kirchen mit allem Eyffer und Ernst suchen und beförderen. Tröste alle verfolgte und betrübte Hertzen: In deine Hände/ o Herr / befehl ich dir mein Leib und Seel / und alle die meinigen: du hast mich erlößt/ Herr du getreuer Gott / durch Jesum Christum/ Amen.

Ein tägliches Abend-Gebätt.

Segne mich Gott der Vatter / der mich erschaffen.
Segne mich Gott der Sohn / der mich erlößt.
Segne mich Gott der H. Geist/der mich geheiliget.

JCh sage dir Lob und Danck / o Herr Gott himmlischer Vatter / daß du mich diesen Tag und die gantze Zeit meines Lebens so gnädiglich behütet / und mir so viel und grosse Wolthaten erzeiget hast: O Herr / wie groß ist deine Güte gegen mir! ich bin viel zu gering aller Barmhertzigkeit und Treue/ die du mir erzeigest. Ich bitte dich / du wollest mich auch diese Nacht in deinen vätterlichen schutz auffnemen / und mir alle meine Sünden um Christi willen verzeihen. Ach Herr gedencke nicht der Missethat meiner

Jugend / gedencke aber meiner nach deiner grossen Barmhertzigkeit / um deiner Güte willen. Gib mir wahre Buß und Besserung meines sündlichen Lebens: Verleihe mir einen sanften Schlaff / und laß mich nach deinem gnädigen Willen gesund widerum erwachen/dir mit Freuden in meinem Beruff zu dienen. Gib auch Ruh und Trost allen Krancken / betrübten und angefochtenen Hertzen. In deine Händ / O Herr/ befehl ich dir mein Leib/ Seel / und alle die Meinigen / du hast mich erlößt / Herr du getreuer Gott / durch Jesum Christum/ Amen.

Ein Bekantnuß der Sünden.

BArmhertziger Gott / himmlischer Vatter/ und Herr Himmels und der Erden: Ich armer / elender / hoch-beschwärter sündiger Mensch / beklage mich vor deiner Göttlichen Majestät aller meiner vielfaltigen Sünden und Missethaten / darmit ich deine vätterliche Güte erzörnet / und meinen Nächsten geärgert habe/ von meiner empfangenen Tauffe an biß auff diesen heutigen Tag / die sind mir hertzlich leid/ und reuen mich sehr.

Darum so schlage ich an meine Brust / mit gantzem Vertrauen zu deiner Gnade / ruffe und schreye mit dem bußfertigen Zöllner: Ach Gott sey mir armen Sünder gnädig! Ingleichem mit dem Königlichen Propheten David: Erbarme dich meiner / o Herr Gott! nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Gib mir rechte Reu und Erkantnus meiner Sünden / daß ich mich von Hertzen zu dir bekehren / und ein neues Christliches Leben und Wandel führen möge.

Verleyhe mir Gnad nach deinem gnädigen Willen

Willen zu leben / und in deiner Gnad zu sterben / durch Jesum Christum deinen lieben Sohn unsern Herren / Amen / Amen.

Gebatt um Vergebung der Sünden.

O Du allmächtiger / gnädiger und gütiger barmhertziger Gott und Vatter / biß mir armen Sünder gnädig und barmhertzig / sihe du nicht auff meine Sünde und Missethat / sondern auff die Unschuld / und Frömmigkeit und Gerechtigkeit Jesu Christi / deines geliebten Sohns / unsers Erlösers: Laß sein bitter Leiden und Sterben an mir armen Sünder nicht verlohren werden: Ach gütiger Gott! Erhöre mich durch denselbigen deinen lieben Sohn Jesum Christum unsern Herren / Amen.

Gebätt um wahre Buß.

LIeber Herr / gib uns deinen heiligen Geist / der täglich und immerdar in uns würcke eine stäte Christliche Busse / und uns darinn beständig erhalte / auff daß wir / als bußfertige Christen allezeit erfunden werden / zu wahrer Erkantnus / Reu und Leid unserer Sünden / und in einem starcken Glauben der Vergebung der Sünden / auch in einem beständigen Vorsatz und Anfang unser Leben zu bessern / durch Jesum Christum unseren Herren / Amen.

Gebätt frommer Eheleuten.

O Herr allmächtiger Gott / himmlischer Vatter: Nach dem es dir gefallen hat / uns beyde in den heiligen Stand der Ehe zu beruffen: So bitten wir dich von Hertzen / du wollest uns durch deinen H. Geist dergestalt regieren / daß wir einandern aufrichtig lieben / die versprochene

treu unverbrüchlich halten/ mit einandern in gemeinen menschlichen mänglen und gebrechlichkeiten gebührendes mittleiden haben / und also in gutem frieden und einigkeit leben. Segne und befürdere das werck unserer händen/ und laß uns unsere nahrung gedeyen / damit wir dir desto besser dienen / uns und die unserigen ehrlich ernehren und auch den nohtdürfftigen darvon mittheilen köñen. Darneben aber verleyhe uns deine gnad / daß wir also arbeiten für den leib und diß zeitliche leben / daß wir doch allezeit am ersten trachten nach deinem Reich und nach deiner Gerechtigkeit/ und nicht zweiflen / das ander alles werde uns auch zufallen. Behüte uns vor feuer-und wassers-noht/vor diebstahl/mord/ ungewitter/ zauberey/ und allem unfahl. Bewahre unsere güter / vieh und alles / was du uns gegeben hast. Beschere uns frome und treue diensten. Gib daß wir ein rühiges und stilles leben führen mögen in aller gottseligkeit und ehrbarkeit: daß wir in unserem beruff fleissig arbeiten/ und deines segens also mit gedult erwarten. Nach dem du uns auch mit dem hauß-creutz heimsuchest/ so verleyhe uns doch darbey hertzliche buß / beständigen glauben / trost und gedult / daß wir in kindlichem gehorsam dir still halten / und auff deine güte hoffen. Hilff uns aber auch / o Herr/ rette und erfreue uns wider / damit wir deine vätterliche Treue erkennen / und deinen namen ewiglich preisen mögen. Demnach bitten wir dich auch / miltreicher Vatter / für unsere liebe kinder / segne und heilige sie durch deinen heiligen Geist damit sie aufwachsen in deiner forcht / und täglich zunemmen an weißheit / alter und gnade bey dir und den menschen. Gib ihnen gelehrnigen verstand und gehorsame hertzen / daß

sie

sie dich ihren Gott und Heyland recht lehrnen erkennen / und in ihrem gantzen leben dir treulich dienen / damit es ihnen wolgehe / und sie lang leben auff erden. Behüte sie vor ärgernus und verführung: Geleite und beschütze sie durch deine H. Engel vor allem schaden und zufall. Und damit wir unsere liebe kinder zu deiner heiligen ehr / zu ihrem eigenen heil / und uns selbs zur freud und trost / aufferziehen können. Solches würcke in uns / o miltreicher / lieber Vatter / durch die krafft deines H. Geistes / jetzt und allezeit / zu unserer seelen seligkeit / Amen.

Reiß-Gebätt.

HErr JEsu Christe! der du in den Tagen deines Fleisches / und in dem Stande deiner Erniedrigung / uns Menschen zum Besten / manche harte und schwere Reiß gethan hast / du sihest / daß auch ich jetzunder auff eine Reiß mich begeben muß; und nicht weiß / was mir begegnen werde; Derowegen flehe ich dich inbrünstig an / daß du nach deiner mächtigen und tröstlichen Allgegenwart mein Reißgeferte seyn / und mir das Geleit der Heil. Engel zu geben wollest / damit ich sicher und unbeschädiget fortkomme / das Meine fruchtbarlich verrichte; und alsdann gesund und gesegnet widerum anheim gelange / und die Meinigen in gutem Zustand antreffen möge: Um deiner grossen Liebe willen / damit du uns allezeit geliebet hast / Amen. O Christe Jesu! Amen / Amen.

Gebätt in gefährlicher Kranckheit.

O Du allmächtiger / ewiger Sohn Gottes / mein lieber Erlöser JEsu Christe / ich habe jetzt recht meine Marter-Woche / ach tröste

mich

mich durch Erinnerung deiner Marter-Woche: Ach hilff / daß ich nach deinem Exempel auch könne Gedult haben: Ich weiß / daß lauter Freuden-Wochen under deiner und meiner Marter-Wochen stecken. Muß ich einen kalten Todes-Schweiß erfahren / O es ist lange nit Blut / wie dein Schweiß im Oelgarten: Muß ich mich verbluten? hast du dich doch auch zu tod geblutet. Habe ich Hertzens-Angst? ach es ist nichts gegen deiner Angst: Da du sagtest: Meine Seele ist betrübet biß in Tod; Und mein Gott / mein Gott / warum hast du mich verlassen. Habe ich Schmertzen im Haupte? Ach lieber Heyland / wie groß sind deine Schmertzen gewesen / da man in dein Angesicht wie auff einen Stein geschlagen / und dich mit einer dörnenen Krone gekrönet hat; Habe ich alle Tage meine böse widerwärtige Artzney-Trancke? Ach wie hat dir dein veraallter und verderbter / vermyrrheter Essig so übel schmecken müssen. Lige ich in grosser Hitze; Förchte ich grosse Kälte; Ach wie hast du gezittert und gezaget / wie hast du im Zorn-Feuer deß himmlischen Vatters gebrennet: Bin ich Krafftloß? Ach wie matt bist du gewesen / da du under dem Creutz nidergefallen / und am Creutz ab Durst geklaget hast: Muß man mich heben und tragen? Hat sich doch Joseph und Nicodemus auch mit dir heben und tragen müssen. Nemmen meine Schmertzen zu? Ach wurden doch deine Schmertzen auch im̃er schärffer: Hilff / daß ich immer hefftiger bätte / wie du im Oelgarten gethan hast. Habe ich keine bleibende Stelle / sondern will immer fort / biß an den Kirchhoff wanderen? Hast du doch auch immer Heyl-stätte gesucht im Oelgarten. Verlassen mich meine besten Freunde / und die ziehen die

hand

hand von mir ab? Haben dich doch auch deine getreusten Jünger verlassen. Kan ich weder arm noch fuß regen? Gehets doch auch also / da du ans Creutz wurdest genagelt. Habe ich schmertzen an handen und füssen? Ach wie muß es dir gethan haben da man deine hände und füsse durchbohret hat. Brechen mir meine augen? Sind dir doch deine augen gebrochen. Habe ich seitenstechen? Ist doch deine seite mit einem speer durchstochen worden. Ach Herr Jesu / streue diesen trost-zucker über meine marter-woche / daß ich nit verzage / und stehe mir bey! Verleyhe mir ein seliges / sanfftes Simeons-stündlein / um deines schmertzlichen und bittern leidens willen / verleyhe mir auch eine fröliche Aufferstehung zum ewigen leben: Dann ich weiß / daß du / mein Erlöser lebest. Dir samt dem Vatter / und heiligen Geist / sey lob / ehr und preiß gesagt jetzt und in alle Ewigkeit / Amen.

Gebätt um vorige Gesundheit.

Allmächtiger / barmhertziger Gott / in dessen hand stehet leben und tod / der du tödest und machest lebendig / und dem todt-krancken Hißkia sein leben verlängert hast / ich bitte dich durch Jesum Christum deinen lieben Sohn / der das leben selbst ist / du wöllest mir von dieser meiner kranckheit doch wider gnädiglich auffhelffen / daß ich genese / und dir hie länger diene in heiligkeit und gerechtigkeit. Heile du mich / Herr / so werde ich heil / hilff du mir / so ist mir geholffen / dañ du bist mein Gott. Mache mich lebendig / und stärcke mich mit deiner barmhertzigkeit / so wil ich deinen namen preisen in deiner grossen Gemeine / durch Jesum Christum / Amen.

Hertz-

Hertzliches Verlangen nach dem ewigen Leben.

ACh mein allerliebster Herr Jesu Christe / dir befehle ich meine arme seele / die du gar theur mit deinem heiligen blut erkaufft hast / nimm sie / als dein vertrautes gut / auff daß der böse feind kein theil daran habe! Nim̃ sie auß diesem jammerthal zu deiner herrlichkeit und freude / und zur anschauung aller lieben H. Ertzvätter / Propheten / Apostel / Märterer / und aller gläubigen Christen / Amen.

Gebätt in Todes-Nöhten.

O Starcker / allmächtiger Gott / der du bist gnädig und barmhertzig / gedultig und von grosser treu / vergibest die sünde und missethat / zu dir ruffe ich / du wollest mir alle meine sünden auß gnaden verzeihen / und meine seele wider alle anfechtung stärcken und erhalten / komm mir zu hilff und stehe mir bey / daß der glaube in mir nit wancke / die hoffnung nit verzage / die liebe nit erkalte auß menschlicher schwachheit / vor schrecken deß todes nit versincke: und wañ mein stündlein komt / so laß mich im frieden dahin fahren / dann meine augen haben deinen Heyland gesehen / welchen du bereitet hast vor allen völckern / ein liecht zu erleuchten die Heyden / und zum preiß deines volcks Israels. An diesen Heyland glaube ich / auff ihn hoffe ich / Herr / laß mich nit zu schanden werden / dann du bist meine hülffe und meine stärcke / siehe mich an mit den augẽ deiner barmhertzigkeit / und wende zu mir deine vätterliche huld durch Jesum Christum deinen lieben sohn / der mit seinem leyden und sterben uns eine ewige erlösung erworben hat / Amen.

E N D E.

N

Samuel Fuchs 1772

Dies buch ist mir lieb
Wer mirs stilt der
ist ein Dieb Samuel
Fuchs [illegible] 3. Au[illegible]
[illegible]

Th. Lt. E
Psalmenbuch
1740

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sulzberger, Johann U.

Transponiertes Psalmenbuch: das ist, Psalmen Davids durch D. Ambrosius Lobwasser in Teutsche Reymen gebracht, worinn die hochclavierten Psalmen transponiert, und samt den gewöhnlichen Fest-Gesängen in ein gleichen Schlü ssel gesetzt

Bern 1710

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 467
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288893-2
VD18 1252445X-001